Asc. 5509 Z

00

PETE ABEO, UT VIAS TUAS DIRIGAT.

Tob. C. 4. v. 20

Christlicher Wanders-Mann

Der durch
Geheimnuß-volle Anmuthungen
dem
Himmlischen Vatterland
zueylet.

Verfertiget
von dem
Hochwürdigen Herrn Herrn
ANTONIO ANDREA de Krzesimowski,
Copriunicensischen Abbten / Cistercienser-Ordens / durch gantz Pohlen Commissario,
und Vicario Generali,
Seiner Königl. Pohlnischen Majestät
Secretario.

Nun aber auf viler Anhalten aus dem
Lateinischen in das Teutsche übersetzt.

Cum Licentia Superiorum.

Pol 56/1097

AUGSPURG,
In Verlag bey Christoph Bartl,
Cathol. Buchhändlern. 1743.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

APPROBATIO CENSORIS.

ITa est: Peregrini sumus & Advenæ sicut Patres nostri. Ad patriam pergimus cœlestem Jerusalem. At, spatiosa via est, quæ ducit ad perditionem, & multi sunt, qui intrant per eam. Et est via, quæ videtur homini recta, novissima autem illius ducunt ad interitum. In tam ancipiti & periculoso negotio (nam & maligni Spíritus, inquit Greg. Homil. 20. in Evang. iter nostrum quasi quidam latrunculi obsident) diriget te in Semitam rectam Liber hic Christlicher Wanders-Mann inscriptus, & velut alter Raphael præcedet te, & custodiet in via, & introducet in domum Dei nostri. Tolle ergo, lege, & surge; grandis enim adhuc tibi restat via. Augustæ Vindelicorum 18. Mart. 1743.

Imprimatur H. S.

Augustæ ex Vicariatu 18. *Mart.* 1743.

JOANNES ADAMUS NIEBERLEIN, SS.
Theol. Doct. Episc. Diocl. Suffrag. Eustet. Canon. Cath. Eccl. August. p. t.
Vicarius Generalis, mppr.

FRANCISCUS JOSEPHUS de Handl, SS.
Theol. Licent. Rever. & Serenis. Princ.
& Episc. August. Consil. Eccl. Major.
Pœnit. ac Libr. Censor. nec non Insig.
Eccl. Colleg. ad S. Mauritium Canon. &
Parochus. mppr.

Der

Bürgerliche Stadtbibliothek

Der Allergroßmächtigisten Königin Himmels und der Erden, MARIÆ der Mutter Gottes.

Großmächtigiste Frau!

DIses geringe Werckleín lege ich zu denen Füssen deiner Majestät zum ewigen Denckmahl meiner Unterwerffung / und meiner unterthänigsten Lieb. Und damit es mir nit etwan auf dem Weeg an Kräfften und Muth gebreche/so richte ich disen meinen Lauff zu deiner Schooß/ O Allerseeligiste Jungfrau MARIA! dann es noch niemahl ist erhöret worden/ daß du jemand verlassen habest/ der zu dir seine Zuflucht genommen/ deine Hülff angeruffen / und um deine Vorbitt angehalten

halten hat. Als lang wir in einer entlegenen Landschafft als Frembdling wandern/ und von unserm Vatterland entfernet leben/ sehen nit allein wir/ die wir anjetzo leben/ sondern auch die vor uns gelebt haben/ und nach uns leben werden/ dich als den wahren Meer-Stern an/ der über dises grosse und weitschichtige Meer erhoben ist/ mit Verdiensten und herrlichen Beyspihlen leuchtet/ und richten unsere Augen zu dir/ als zu dem Mittel-Punct/ zu der sichern Hülff/ zu dem Port des Heyls. Du/ O Mutter der Barmhertzigkeit! erquickest die/ welche auf dem Weeg ermüdet seynd: du ermunterst die Schläfferige: und die ohnedem wohl Lauffende beförderst du/ damit sie ihren Lauff vollenden. Der Wanders-Mann/ der dir folget/ irret nit; der dich anruffet/ verzweiflet nit; der auf dich gedencket/ fehlet nit; der von dir unterstützet wird/ fallet nit; der von dir geschützet wird/ förchtet sich nit; der von dir geleitet wird/ ermüdet nit/ und gelanget zum Port des Heyls. Derowegen/ O Mutter deren Lebendigen! O Jungfräuliche Straß/ auf welcher der Heyland aus deinem Leib/ als ein Bräutigam von dem Braut-Beth ausgehend zu uns gekommen ist! ziehe uns nach dir/ damit wir alle Bürde/ und die uns umgebende Sünd ablegend/ zu dem uns vorgesetzten Zihl lauffen/ immerhin auf JEsum CHristum deinen Sohn/ als den Urheber und Vollender des Glaubens sehend/ damit wir nit ermüden/ noch den Muth sincken lassen/ (Hebr. 12.) sondern unter deinem Schutz/ eyfferig und standhafft unsern Lauff vollendend/ zu unserm Vatterland gelangen; all-

wo du / als das mit der Sonn bekleydete Weib / und als die Freud aller Himmels-Burgern / nach deinem Sohn den gantzen Himmel erleuchtest / alle Sternen ergötzest / und die Sonn entzündest; allwo du beglückter als die Esther, mit ungemeiner Schönheit begabet / von allen Heiligen / als die ewige Zierde des Himmels angesehen wirst / und immerhin wirst angesehen werden; allwo du stärcker als die Judith, als die wahre Glory Jerusalems / als die Freud Israels / und als die Ehr deines Volcks ewiglich sigen wirst. O meine Frau! ziehe uns alle nach dir / und als ein Adler reitze uns als deine Junge zum Fliegen / damit wir Adlers-Federn überkommend fliegen / und in jenem Berg ruhen / allwo nach Zeugnuß Augustini die glückliche Freud / und die freudige Glückseeligkeit ist / die Heilige sehen / die Gesellschafft deren Heiligen genüssen / selbst heilig seyn / GOTT sehen / und selben ewiglich besitzen: allwo wir ruhen und sehen / sehen und lieben / lieben und loben werden.

Ich bitte dich demüthigist / daß du dise meine Bitt / und meine Arbeit gnädiglich an- und aufnehmen wollest / als der ich bin

Deiner allermächtigisten
Majestät
mindister und unwürdigister
Knecht
A. K. A. C.

I. Capitel.

Anleithung des Wanders-Manns,

Deme

Der rechte Weeg zum Vatterland vorgestellet wird.

I.

Wir seynd alle Wanderer und Frembdling.

Ein jeder / der zu der himmlischen Stadt gehöret / ist ein Frembdling in der Welt / und lebet in einem frembden Vatterland / als lang er sich in disem zeitlichen Leben befindet. S. August.

GLeichwie wir alle / die wir in dise Welt gebohren werden / (wir mögen hernach eines armen / oder Fürstlichen Stands seyn /) sterblich seynd / also seynd wir gleichermassen alle Wanderer und Frembdling. Man wurde über die Massen gewaltig irren /

waun man ihme das Orth seines Elends / als sein Vatterland vorstellen / und ihme einbilden thäte / man könne auf der Reiß und Wanderschafft eine bleibende Stadt finden. Die Welt ist jedem Menschen nichts anders / als eine kurtze Herberg.

Darum spricht gar wohl der Heilige Bernardus: Die heilige Leuth seynd Frembdling in diser Welt. Darum wird Petrus bestrafft / daß er auf dem Berg einen Tabernackel oder eine Wohn-Hütte hat erbauen wollen: Da doch für die Heilige in diser Welt keine beständige Wohn-Hütte zu finden ist. Und der Heilige Augustinus, da er jedem Reichen vorschreibt / wie er sein Gut und Geld gebrauchen soll / sagt: Gebrauche dein Gut und Geld / wie sich der Wanders-Mann in der Herberg des Tisch / des Bechers / des Krugs bedienet / nemlich also / daß er selbe bald verlassen / keinesweegs aber beständig gebrauchen werde. Tract. 4. in Joann.

Dieweil wir alle wandern / so sollen wir denen Wanderern und Frembdlingen nachfolgen. Ein Wanders-Mann und Frembdling seufftzet ohne Unterlaß nach seinem Vatterland / und trachtet sorgfältig nach demselben: Biß er in selbiges gelange / begnügt er sich mit der nothwendigen Kleydung / und mit der nothwendigen Speiß / mit andern Sachen will er nit beschwehrt werden. Lang stehen / ruhen / sitzen / herrlich prassen / verweilen / durch allerley ergötzliche Ding sich aufhalten lassen / stehet einem Wanders-Mann nit wohl an. Dann jener Wanders-Mann handlet thorrecht / sagt der Heilige Gregorius, der auf dem Weeg schöne grüne Felder ersehend an jenes Orth zu gehen und zu gelangen vergißt / welches zum Zihl seiner Reiß vorgesetzt ist. Du / O Mensch / befindest dich auf dem Weeg / wandere immer fort / damit du

an das dir vorgesetzte Orth gelangest / bevor du auf dem Weeg von der Nacht überfallen werdest.

Eben dises lehret mit nachtrücklichen Worten der Hönig-fliessende Lehrer Bernardus, da er sagt: Ein Wanders-Mann halt sich immer auf der Haupt-Strassen / ohne weder auf die rechte / noch auf die lincke Seiten abzuweichen; wann er etwan einige antrifft / die mit einander zancken und streiten / hat er auf dieselbe keine Acht; sihet er einige / die Weiber nehmen / oder tantzen / oder etwas anders thun / so setzet er doch seine Reiß fort / ohne sich aufhalten zu lassen / weil er ein Wanderer und Frembdling ist / und die besagte Ding ihn nit anfichten. Serm. 7. in Quadrag.

Lieber Christlicher Wanders-Mann / fliehe den unglücklichen Weeg derjenigen / die von der Welt eingenommen und bethöret ihnen allhier ein Vatterland vorstellen / eitle Ehr / und kurtzen Wollust ihnen zum Zihl und End vorsetzen / den Mörder ihrer Seel / nemlich den Teufel JEsu Christo / einen geringen gifftigen Wollust denen himmlischen Freuden vorziehen / um zergänglicher Ding willen / wie der Heilige Augustinus sagt / ihre Seel / und die ewige Güter dem Teuffel verkauffen / und von ihrem Lauff abstehen / nachdem sie die Süßigkeit des zeitlichen Wollusts als einen Werth angenommen haben. O wie Bedaurens würdig seynd die sterbliche Menschen (ruffet auf der Heilige Laurentius Justinianus) die / indem sie annoch von ihrem Vatterland entfernet seynd / sich auf dem Weeg lustig machen!

Indem nun unser Leben in diser Welt eine sehr kurtze Wanderschafft ist (wie uns dessen der Apostel öffters erinneret zu denen Corinthern am 7. Cap. Derowegen

sag ich diß / liebe Brüder! die Zeit ist kurtz: So ist nun übrig / daß diejenige / die sich diser Welt gebrauchen / seyen / als gebrauchten sie sich derselbigen nit) so wollen wir alle Täg unserer Wanderschafft wohl und nützlich anwenden

Wann deine Seel aus deinem Leib wird ausfahren / wird dir also gleich gesagt werden: es wird keine Zeit mehr seyn. Damit wir also in disem Leben (welches nichts anders ist als Phase, das ist / ein Durchgang / Exod. 12.) dergestalt durch die zeitliche Güter gehen / damit wir deren ewigen Gütern nit verlustig werden / sondern vilmehr nach unserem zeitlichen Hintritt mit Christo aus diser Welt zu dem himmlischen Vatter übergehen / so sollen wir jene Wort des Apostel Pauli Rom. 13. öffters betrachten: Nun ist die Stund da / daß wir vom Schlaff aufstehen. Du hast in dem Jahr 12. Monath / 52. Wochen / 365. Täg / 8760. Stund. In jenem Augenblick / da deine Seel in die Ewigkeit übertretten wird / da wirst du dich in Bitterkeit deiner Seel aller Jahr / Täg / und Stunden / die du gelebt hast / erinneren.

Als ein gewißer Kauffmann (wie bey Costero Dom. 21. post Pentec. gelesen wird) nahe bey dem Tod / anbey aber ihme vollkommen gegenwärtig war / hat er in Gegenwart deren erbettenen Zeugen folgendes Testament gemacht / und gesprochen: Meinen Leib übergebe ich der Erd / meine Seel aber dem Teuffel / als welche meiner Ungerechtigkeiten wegen ihme angehörig ist. Ferner vermache ich dem Teuffel die Seelen meines Weibs / und meiner Töchter / als welche / indem sie prächtig haben wollen gekleydet seyn / mich genöthiget haben / die hierzu nöthige Kösten durch ungerechte Mittlen zu verschaffen / und hiermit mein gantzes Leben zuzubringen. Eben dem Teuffel übergebe ich die Seel meines Beicht-Vatters / der mich von meinen Sünden loß gesprochen hat / ohne mich derenselben wegen zu bestraffen / oder mich zur Zugebung des unrecht erworbenen Guts anzuhalten.

Da Chrysaorius, wie es der Heilige Gregorius der Grosse erzehlet / von dem Teuffel beruffen wurde / um von seinem

seinem überaus lasterhafften Leben Rechenschafft zu geben/ hat er mit grossem Geschrey um einen kurtzen Verschub gebetten. *Inducias usque mane*, sprach er/ gestatte mir Zeit biß Morgen. Was wurde er nit anerbotten haben/ um ein kurtze Zeit zu erhalten? Alle seine Güter und Reichthumen wurde er dargegeben haben/ wann um einen so geringen Werth die so kostbahre Zeit hätte können erkaufft werden. Aber auch keine Minuten kan mit Geld erkaufft werden.

Nichts ist kostbahrer als die Zeit/ sagt der Heilige Bernardus, indem die Seelige/ ja auch alle Verdammte ein eintziges Stündlein aller Glückseeligkeit der gantzen Welt vorziehen wurden/ diese zwar um ihr Heyl zu würcken; jene aber um ihre ewige Glory zu vermehren. Ja die Zeit ist nach Zeugnuß des heiligen Antonini p. 2. t. 9. c. 1. so kostbahr/ daß die Verdammte alle Schätz der Welt/ wann sie dieselbe besitzeten/ um einen eintzigen Augenblick/ in welchem sie Buß würcken/ und denen ewigen Peynen entgehen kunten/ dargeben wurden.

O gegenwärtiges Leben! ruffet seuffzend auf der heilige Bernardinus t. 1. serm. 13. wie vile verführest du? Wann man dich recht kennet/ so findet man/ daß du nichts seyest: Wann man dich sihet/ so ist man überzeugt/ daß du ein blasser Schatten seyest. Die dir nachtrachten/ erkennen dich nit: und die dich recht kennen/ die trachten dir nit nach. Du bist kein wahres/ sondern nur ein zergängliches Leben/ welches wie ein Traum vergehet. Einigen stellest du dir vor/ als ob du von langer Dauer wärest/ damit du sie endlich in den ewigen Untergang stürtzest; andern zeigest du dich/ als ob du weiß nit breit wärest/ damit sie thun/ was sie gelüstet.

Aber/ O grosser GOtt! wie wird wohl die so hurtig entfliehende Zeit geschätzet? Die erste Jahre des Menschens werden mit Kinder-Spihlen/ die Jugend mit Leichtsinnig- und Uppigkeiten/ und die übrige Lebens-Zeit mit eytler Besorgung irrdischer Ding zugebracht. Durchgehe die vier und zwantzig Stund des heutigen Tags: wie vile aus denenselben hast du dem überflüssigen Schlaff/ dem Prassen/ dem Müßiggang/

dem Spihlen / und unnutzen Geschwätz gewidmet? Es fliegt aus dem Mund das Wort / so nit kan zuruck gerueffen werden; es fliegt dahin die Zeit / so nit wider zuruck kehren wird / und der thorrechte Mensch vermercket nit / was er verliehret.

Begibe dich anjetzo an Fürstliche Höf: und was wirst du alldort finden / als schlechte / nichts-würdige Menschen / welche GOtt beleydigen / und die Zeit unnutz verzehren? Gehe hinaus auf die Gassen / durchwandere alle Strassen / und du wirst eine ungeheure Menge deren ersehen / die von der Lieb ihrer Leiber eingenommen müssig herum gehen / und selben ihren Leibern durchaus zu gefallen suchen. O ein elendes Leben! O ein undanckbares Volck! Mein / was gedenckest du wohl? Wohin gehest du? Bildest du dir wohl ein / daß du auf dise Art GOtt genug thun werdest? Glaubest du / diß seye die Art / für das Blut JEsu Christi / welches für dich ist vergossen worden / danckbar zu seyn?

O ihr thorrechte Menschen / ihr folget denen gottlosen Ketzern nach / welche die Zeit in Müßiggang / Wollüsten / und Ergötzlichkeit zubringend Gutes zu würcken unterlassen / sprechend: Christus ist für uns gestorben / und diß ist schon genug. Aber endlich werden sie erfahren / was geschriben stehet: Sihe / ich komme geschwind / und meine Belohnung ist mit mir / daß ich einem jeden nach seinen Wercken vergelte. Dann / wie der heilige Augustinus sagt / der dich ohne deinem Zuthun erschaffen hat / der wird dich ohne deiner Mitwürckung nit seelig machen.

Es ist derowegen alle diejenige Zeit verlohren / welche zur Lieb / und zum Dienst GOttes nit angewendet wird. In denen Büchern deren Königen wird gesagt / Saul habe nur zwey Jahr geherrschet / da es doch eine aufgelegte Sach ist / daß er nach seiner Salbung viertzig gantzer Jahr den Königlichen Thron besessen habe. Beyde dise Ding lesen wir in Göttlicher Schrifft / welche aber anderst nit können zusamm gereimet werden / ausser man

sage

sage mit dem heiligen Gregorio, daß/ weil Saul nur zwey Jahr GOtt geliebt/ und ihme getreu gedienet hat/ bey GOtt auf die übrige Jahr seiner Regierung nit gesehen werde/ und die übrige acht und dreyßig Jahr gleichsam verschwunden seyen: Wordurch wir gar fürtrefflich erinneret werden/ daß wir nur jene Jahr unsers Lebens zehlen können/ die wir wohl und nutzlich angewendet haben.

Du wirst wohl gar vile Geistliche finden/ die sich rühmen/ in dem geistlichen Ordens-Stand zwantzig/ oder auch dreyßig Jahr zugebracht zu haben/ die doch in der Sach selbst in der Religion nur eine Stund/ oder nur einen Tag gelebt haben/ indem sie wenig wegen GOtt/ das meiste aber wegen ihnen selbst/ aus Eigenlieb lau und nachläßig gethan haben. Darum hat der fromme Thomas à Kempis gesprochen: **Vile zehlen die Jahr des angenommenen geistlichen Stands/ aber gar offt wird ein geringer Frucht der Besserung gefunden.**

Schäme dich/ daß du wegen GOtt nit siben Täg/ oder villeicht nit siben Stund gedienet hast/ da doch in dem Buch Genesis cap. 29. erzehlet wird/ daß Jacob um die Rachel siben Jahr gedienet habe. Widme wenigstens GOtt dem Allerhöchsten zum Heyl deiner Seel so vile Täg/ als vile Jahr Jacob dem Laban gedienet hat/ um die Rachel zu überkommen. *Serviam tibi pro Rachele septem annis.* Ich will dir für die Rachel siben Jahr dienen. Sage du wenigstens zu GOtt: Ich will dir für meine Seel siben Tag dienen. Diß wird eine wahrhafftig heilige Zahl seyn/ wann du dich siben Tag lang gantz und gar dem Dienst GOttes ergibst.

Betrachte täglich jene Klag-Wort/ welche der Heyland Lucæ 9. zu der Stadt Jerusalem gesprochen hat: **O wann auch du/ und zwar anheut erkannt hättest/ was dir zum Friden gereichet.**

O wann du erkennen thätest/ was dir unglaubliches/ erschröckliches/ und verwunderliches an jenem Tag begegnen wird/ da du mit erschrockenem Gemüth jene Wort

(Job. 7.) sprechen wirst: *Dies mei transierunt*: Meine Lebens-Täg seynd vorbey gangen.

Lasse dir derowegen jene Lehr des heiligen Bernardi Ep. 23. gesagt seyn: Der Gerechte bilder ihm niemahl ein/ er habe alles vollendet; er sagt niemahl: Nun ist es genug; sondern es hungert und durstet ihn ohne Unterlaß nach der Gerechtigkeit/ also/ daß wann er ewig leben thäte/ würde er immerhin trachten/ gerechter zu werden/ und in dem Guten ohne Unterlaß zuzunehmen. Dann er widmet sich dem Geist GOttes nit auf ein Jahr/ oder auf eine gewiße Zeit/ wie etwan ein Taglöhner zu thun pflegt/ sondern auf ewig. Wann du wilst gecrönet werden/ so must du getreu seyn biß in den Tod. Dann die Bahn der Gerechten glantzet wie das Liecht/ gehet fort/ und wachßt biß auf den vollen Tag. Prov. 4.

Anmüthige Seufftzer.

O Gütiger GOtt/ wie groß ist meine Undanckbarkeit! Ich bin dir vor die unzahlbare mir zugestandene Wohlthaten unendlich verbunden/ und dannoch bin ich dir niemahl/ wie es hätte seyn sollen/ danckbar gewesen. Mein gantzes Leben ist eine von dir herkommende Gaab/ jeder Augenblick meines Lebens ist eine blosse Wohlthat/ die du mir zustehest.

Du hast mich zu deinem Ebenbild/ zu deiner Glory/ und zu meinem Heyl erschaffen: Du hast mich biß hieher/ und meinetwegen die gantze Welt erhalten: Du hast mich durch das Leben/ und durch den Todt deines eingebohrnen Sohns von dem ewigen Todt erlöset: Du hast mich mit deinem Glauben erleuchtet/ und mich Unwürdigen mit deiner Gnad so offt gerechtfertiget. Da ich die

ewige

ewige Verdammnuß so offt verdienet / hast du mich verschonet / mir die Hoffnung des Heyls ertheilet / mich von so vilen Gelegenheiten zu sündigen / und von so vilen Ublen / die mir begegnen kunten / befreyet / und mir unzahlbare Mittlen / das ewige Heyl zu erlangen / ertheilet. Ich hab wohl erkannt / daß du mein Wohlthäter seyest / aber ich hab dich nit geehret.

O wann ich meine verflossene Lebens-Jahr zuruck ruffen kunte / und alles / was ich verabsaumet hab / ersetzen! O wann ich durch die hefftigste Liebs-Acten gegen dir / O mein GOtt! (der du die Lieb und ein verzehrendes Feuer bist) alle unnutz zugebrachte Stunden einbringen kunte!

Wolte GOtt / daß ich dich von dem ersten Augenblick / da ich meinen Verstand überkommen hab / auf das Inbrünstigiste geliebt hätte! O wann kein Augenblick meines Lebens ohne dich zu lieben vorbey gangen wäre! O wann ich alle meine vergangene Jahr zuruck ruffen / und alle Augenblick meines verflossenen Lebens mit lauter Acten deiner Lieb erfüllen kunte! O wann alles aus eyferiger Lieb zu dir geschehen wäre / was ich jemahl gedenckt / geredet / und gethan habe!

O göttliche Schönheit / wie spath hab ich dich erkannt! O unendliche Güte / wie spath hab ich dich geliebt! Ach / jener Augenblick / jene Stund ist verlohren / in welcher ich dich nit geliebt hab! Wenigstens hinfüro (indem das Vergangene nit mehr in meinem Gewalt ist) soll jedes mein Werck / jede Bewegung des Leibs und der Seel / jede Ubung deren innerlichen und äusserlichen Ubungen zu deiner Ehr verrichtet werden.

Diß will / verlange / und suche ich / und soll in disem Augenblick hierzu durch das gegenwärtige Werck der Anfang gemacht / und also biß an das End meines Lebens / ja in alle Ewigkeit fortgefahren werden / da ich dir jederzeit alle meine Werck durch deinen Sohn mit desselben unendlichen Verdiensten vereiniget aufopffern werde.

Jeder Augenblick meines Lebens soll ein ununterbrochener Act deiner Lieb seyn / um dich über alles zu loben / zu ehren / und zu preysen mit aller möglichen Lieb / mit

welcher du von allen geliebet / gepryſen / und gelobet wirſt.

Groſſer GOtt! zu deiner unendlich / und abermahl unendlich gröſſeren Ehr und Glory ſolle gedeyen / was ich immer gedencke und rede / ja was ich meine gantze Lebens-Zeit hindurch thun / reden / und gedencken werde.

O wie reuet es mich / daß ich auſſer dich / O mein GOtt / etwas anderes geliebt hab! O wann ich heut ſo vile tauſend Hertzen hätte / als vile Jahr / Monath / Wochen / Täg und Stund ich gelebt hab / damit ich die unterlaſſene Lieb meines GOttes erſetzen kunte! Wenigſtens von diſer Stund an will ich alle Jahr / alle Monath / alle Wochen / alle Augenblick / ja die gantze Ewigkeit hindurch dir nach dem Beyſpihl Chriſti und Mariä mein Hertz tauſend und aber tauſend mahl als ein Brand-Opffer aufopffern

Jeder Athem / den ich ſchöpffe / und beſonders jener letzte Athem / mit dem meine Seel ausfahren wird / ſoll ein dir gewidmetes / und mit hefftiger Lieb beſeeltes Schlacht-Opffer ſeyn. Ich weiß / daß die Zeit kurtz iſt / darum werde ich darob ſeyn / daß kein Tag / kein Stund / ja kein Augenblick meines Lebens ohne Nutz und Frucht verſtreiche.

Ich will dich lieben / O mein GOtt! dieweil du als die höchſte Güte / als die ſchönſte Schönheit / als die unendliche Lieb deſſen höchſt würdig biſt. Es ſollen dich mit mir lieben alle Geſchlechter / und alle Völcker. Ich lieb / ich lieb / ich lieb dich O mein GOtt aus gantzer meiner Seel / aus allen meinen Kräfften / und ich wünſche / daß du von allen geliebet werdeſt.

O daß jene Liebs-Flamm ohne Unterlaß in mir brinnete / mit welcher die Seraphin / der gantze Himmel / ja du ſelbſt / O mein GOtt / entzündet biſt! O daß ich von nun an alle Augenblick etwas thun kunte / was dir / O mein GOtt / höchſtens gefallet! O daß ich jene unzahlbare Hertzen / die dir gefallen haben / oder gefallen können / beſitzete / damit ich mit unendlichen Begierden zu dir ohne Unterlaß erhitzet wäre!

O mein GOtt! gib mir ein immerwährendes Feur deiner Lieb: Ziehe mich nach dir/ und sodann werde ich dir nachlauffen/ und nit ermüden. Grosser GOTT! entzünde in meinem Hertzen ein grosses Feur deiner heiligen Lieb.

II.

Christlicher Wanderer! fliehe die Sünden/ wie vor dem Angesicht einer Schlang.

Eccl. 21.

DEne Todt-Sünd/ wann sie schon nit in dem äusserlichen Werck vollzogen/ sondern bloß mit dem innerlichen/ die schwäre Beleydigung GOttes erkennenden Willen/ folgsam durch freywilligen Gedancken/ durch freywillige Ergötzung/ oder Einwilligung begangen wird/ begreifft und enthalt in sich eine undanckbare/ beschimpfliche/ unverschamte/ meineydige/ treuloße/ und GOttsläßerische Abwendung von Christo zu dem Antichrist/ von dem himmlischen Vatter zu dem Teuffel.

Dann die Sünd ist eine Beleydigung und Verachtung GOttes/ welcher das höchste Gut ist. Durch die Sünd wird das Blut JEsu Christi mit Füssen getretten/ und für eine unreine Sach gehalten: Dann ein jeder/ der da schwehr sündiget/ wirfft seine mit dem Blut JEsu Christi besprengte Seel in den Unflath der Sünd. Die Sünd ist eine Empörung des Geschöpfs wider den höchst- und grösten Monarchen: Ja sie ist ein Will/ GOtt selbst/ wann es möglich wäre/ zu vertilgen/ und zu vernichten. Dann der Sünder/ wie der heilige Bernardus sagt/ sucht durch die Sünd zu vernichten entweder die Weißheit GOttes/ indem er will/ daß derselbe seine Sünd nit sehe/ oder seine Gerechtigkeit/ indem er wünschet/ daß seine Sünd nit bestrafft werde/ oder seine Allmacht/ indem er will/ daß GOtt sich ausser Stand befinde/ seine Sünd zu straffen,

Es ist derowegen die Sünd dem Wunsch und Willen nach eine GOttes-Mörderey/ als welcher ohne Weisheit/ und Gerechtigkeit nit bestehen kan.

Darum sagt der Heilige Geist Prov. 18. *Impius, cum in profundum venerit, contemnit:* Wann der Gottlose zum tieffisten in die Sünd kommt/ alsdann verachtet er. Weil das Wort verachtet (contemnit) ohne Zusatz gesetzt wird/ so hat uns der Heilige Geist dardurch zu verstehen geben wollen/ daß der/ so würcklich eine Todt-Sünd begehet/ alles/ was sich immer in dem Himmel/ auf Erden/ und unter der Erden befindet/ alles Erschaffene und Unerschaffene (allein den Gegenwurff seiner Sünd ausgenommen) nemlich die allerhöchste Macht der Hochheiligisten Dreyfaltigkeit/ die Wunden/ das Leyden/ den Todt/ und das Blut JEsu Christi seines Heylands/ den Schutz deren Englen/ die Vorbitt deren Heiligen/ die Glory der sigenden Kirch/ und das Gebett der streittenden Kirch verachte.

O grosser GOtt! wer solte nit die Sünd wie eine giftige Schlang fliehen/ als welche auf einmahl so vile Millionen deren allerschönsten Geistern in so abscheuliche Gespenster verwandlet hat/ daß weder ein menschlicher noch ein Englischer Verstand etwas abscheulicheres aussinnen/ oder ihme einbilden kan.

Darum hat nit unbillich der heilige Chrysostomus, Hom. 28. in Epist. ad Rom. Die Sünd einen grossen Teuffel genennet/ und gesagt/ die menschliche Seel werde durch die Sünd nit zwar der Weesenheit/ wohl aber dem Willen nach in einen Teuffel verwandlet. Ja die heilige Catharina von Senis nennet den Sünder einen eingefleischten Teuffel.

Man muß billich erstannen/ was in dem Leben der heiligen Catharina von Genua bey Lancitio opusc. 26. n. 7. gelesen wird. Ich bin gäntzlich versicheret/ sagte diese heilige Jungfrau/ daß/ wann jemand sehen solte/ wie abscheulich auch eine eintzige Sünd seye/ so wurde er vilmehr erwählen/ lebendig in einem feurigen Ofen zu wohnen/ als eine Sünd zu begehen. Und wann das gantze Meer durchaus feurig wäre/ so wurde er sich willig in den

Ab-

Abgrund deſſelben ſtürtzen / um der Sünd zu entgehen.

Da GOTT einſtens eben diſer heiligen Jungfrau auch nur auf einen Augenblick die Abſcheulichkeit eines ſehr geringen / jedoch GOtt mißfälligen Wercks gezeiget hat / iſt ſie dergeſtalt erſchrocken / daß ſie in diſe Wort ausgebrochen iſt: Wann diſes obwohl dunckle Geſicht länger gedauret hätte / ſo wäre es mit meinem Leben geſchehen geweſen / wann auch mein Leib aus Demant geſtaltet geweſen wäre.

Als einſtens die heilige Catharina von Senis mit einem unkeuſchen Weibsbild redete / hat ſie deroſelben abſcheulichen Geſtanck nit ertragen können / ſondern die Naß verhalten müſſen: Und da ſich Raymundus ihr Beicht-Vatter hierüber verwunderte / hat ſie verſicheret / daß ſie ſich hätte erbrechen müſſen / wann ſie die Naß nit verhalten hätte. Sur. in vita.

Eine gewiße Jungfrau (wie bey dem heiligen Antonino p. 4. t. 14. zu leſen iſt) welche lang die Keuſchheit beobachtet hatte / iſt von dem Teuffel zur Unzucht verſucht worden. Zu gleicher Zeit iſt ein anſonſt ehrliches mit beſagter Jungfrau vertraulich lebendes Mannsbild von gleicher Verſuchung überfallen worden. Da ſie nun der Verſuchung unterlegen ſeynd / und die Sünd mit einander begangen haben / hat es diſer Jungfrau dergeſtalt geſchmertzet / ihre Jungfrauſchafft eines ſchändlichen und augenblicklichen Wollusts wegen verlohren zu haben / daß ſie aus Schmertz und Wehemüthigkeit geſtorben iſt.

Darum hat der heilige Anſelmus diſe herrliche Wort der Nachwelt in ſeinen Schrifften unterlaſſen: Wann ich auf der einen Seiten die Abſcheulichkeit der Sünd erblickete / auf der andern Seiten aber den grauſamen Abgrund der Höll offen ſtehen ſehete / und mich nothwendig auf die eine oder die andere Seiten begeben müßte / ſo wolte ich lieber in den Abgrund der Höll ſtürtzen / als eine Sünd begehen: Dann ich

wolte

wolte lieber unschuldig / und von Sünden rein in die Höll eingehen / als mit einer Sünd beflecket den Himmel besteigen.

Ein gewißer an Wunderwercken ansehentlicher / und wider die höllische Geister überaus mächtiger Einsidler hat GOtt gebetten / und von demselben erhalten / daß er selbst von dem Teuffel besessen wurde / damit er nit etwan von eytler Ehr aufgeblasen würde / und also GOtt beleydigte. Also nemlich hat diser heilige Mann ein weit grösseres Abscheuhen vor der Sünd / als vor dem Teuffel selbst gehabt. Sur. 8. Jan.

Da Decius der Kayser / jener grausame Verfolger des Christlichen Glaubens gewaltig wider die Christen wüthete / hat er auf eine besonders listige Art (wie es der heilige Hieronymus in dem Leben des heiligen Pauli des Einsidlers erzehlet) an einen Christlichen Jüngling gesetzt: Dann er hat denselben in einen überaus angenehmen Garten bringen / auf ein weiches Beth legen / und / damit er nit entfliehen kunte / mit seidenen Banden binden lassen. Da alle von dem Jüngling sich entfernet haben / hat sich bey demselben ein sehr schönes / aber zugleich geiles Weibsbild eingefunden / und ihn auf das Zärtlichiste umarmet. Der Jüngling wußte da nit / wohin er sich wenden / und was er thun solte: Und indem er von schwehren und grausamen Peynen nit hatte können überwunden werden / solte er wohl dem Wollust unterligen? Endlich aus himmlischer Einsprechung hat er seine Zung in kleine Stücklein zerbissen / und selbe in das Angesicht des unverschamten Weibsbilds ausgespyhen. Also hat die Grösse des Schmertzens den kützlenden Lust der Unlauterkeit überwunden.

Darum wann dich eine Begierd zu sündigen ankommt (ermahnet alle der heilige Basilius) so erinnere dich des erschröcklichen Richter-Stuhls JEsu Christi / auf welchem diser höchste Richter als auf einem hohen und erhobenen Thron sitzen wird: Betrachte anbey den abscheu-

scheulichen Abgrund / und die unaussprechliche Finsternussen der Höll. Die Höll wird von dem elenden reichen Prasser mit gantz wenigen Worten Lucæ 16. beschriben: *Locus tormentorum*: Ein Ort deren Peynen.

Ferner / wann du dich in Gefahr zu sündigen befindest / so erwege / daß / die eine Todt-Sünd aus eigenen Kräfften zwar begehen / aber selbe aus eigenen Kräfften nit auslöschen können / angesehen hierzu eine übernatürliche Gnad unumgänglich nöthig ist / indem zur vollkommener Bereuung der Sünd / wie zur vollkommener Lieb GOttes die blosse Kräfften der Natur auf keine Weiß erklecken.

Es wird hierzu die Gnad des Heiligen Geists erforderet / durch welche der Verstand erleuchtet werde / um die Boßheit der Sünd recht zu erkennen (zu Folg jener Worten Jerem. 31. **Nachdem du mich bekehret hast / hab ich Buß gethan / und nachdem du mirs hast zu erkennen geben / hab ich auf meine Hüfft geschlagen / bin zu schanden worden / und bin schamroth gestanden**) anbey der Will aufgemunteret und geholffen werde / ein so grosses Ubel nach Gebühr zu hassen.

Es ist eine gar richtige Sach (wie der heilige Thomas 1. 2. q. 113. a. 9. lehret) daß die Rechtfertigung oder Bekehrung des Sünders nit allein ein Werck seye der aufmunterenden / und der Schwachheit des menschlichen Willens beyspringenden Gnad / sondern billich verdiene / unter allen Wercken GOttes für das allergröste und fürtrefflichiste gehalten zu werden / also / da es eine weit grössere Sach seye / einen Sünder bekehren / als Himmel und Erden erschaffen. Dann derjenige / welcher durch sein blosses Wort Himmel und Erden erschaffen hat / der hat um die Sünd auszulöschen / und den Sünder zu bekehren nit allein seine Allmacht / sondern auch seine unendliche Barmhertzigkeit anwenden und gebrauchen müssen: Er hat nit allein das blosse Wort gebraucht / sondern das ewige Wort selbst hat Mensch werden müssen / welches

dann vil geredet / vil gethan / und vil gelitten hat / damit der Verlohrne gefunden / und der Gefundene gerechtfertiget wurde. Indem nun die Bekehrung des Sünders (welche durch eine vollkommene Reu geschicht) eine so grosse Sach ist / so kan selbe durch die blosse Kräfften des Menschens nit bewürcket werden: Wie sich ein mit Ketten gefeßleter nit selbst in Freyheit / noch ein Blindgebohrner ihme selbst das Liecht der Augen geben / sondern alles dises allein derjenige bewürcken kan / welcher die Gefangene auflöset / und die Blinde erleuchtet.

Darum / O Christlicher Wanders-Mann! fliehe die Sünd wie eine gifftige Schlang. Dann wann du ein wenig Hönig verkostest / so hast du allerdings zu beförchten / daß du nit hernach genöthiget werdest / ein gantzes Meer der bitterſten Gall auszutrincken / und an statt eines genossenen Tröpflein Trosts gantze Ström deren heissisten und bitterſten Thränen zu vergiessen. Als Herodes der Für-Burgermeister dem heiligen Polycarpo trohete / er wolle ihn auf dem Scheitter-Hauffen verbrennen lassen / hat diser geantwortet: Sechs und achtzig Jahr lang hab ich Christo gedienet / und er hat mich niemahl / und in keiner Sach beleydiget: Wie solte ich dann wider ihn fluchen? wie solte ich ihn beleydigen? Eusеb l. 4. Christlicher Wanders-Mann! es trohet dir niemand mit einem angezündeten Scheitter-Hauffen / sondern es wird dir nur ein wenig von sündhaffter Ergößlichkeit anerbotten / und du beleydigest GOtt deinen grösten Wohlthäter? Durch etwas so schlecht- und verächtliches angelocket (sagt der heilige Cyprianus de duplici martyrio ad Fortunatum) ergibest du dich demjenigen / von dessen grausamer Tyranney dich JEsus Christus durch sein Blut erlöset hat / und dem du dich in der heiligen Tauff gewidmet hast?

Eben diser heilige Bischoff führet den Teuffel ein / wie er Spott-weis zu Christo und dem Sünder also rede: Ich hab für dise / welche du da an meiner Seiten siheſt / kein Backen-Streich ausgestanden / ich bin für sie nit gegeißlet / nit gecreutziget worden / ich hab für sie kein Blut vergossen / ich hab ihnen das himmlische Reich

nit

nit verheissen / und doch haben sie mir mit ihrer grossen Beschwerde eines kurtzen fleischlichen Wollusts wegen auf dem Weeg der Boßheit gedienet / und mir Gehör gegeben. Ist es derowegen nit billich / daß sie mit mir in der Höll einerley Schicksal haben?

Anmuthungen eines zerknirschten Hertzens.

Ach! Ich hab groß und hefftig gesündiget. Alle meine Glider sollen hierob erzitteren / daß ich wider meinen GOtt / wider meinen Schöpffer / wider meinen Vatter gesündiget / und eine Sach begangen hab / welche von GOtt unendlich gehasset wird. Nun ist mir nichts anders übrig / als daß ich weine / seuffze / heule / und Buß würcke.

GOtt selbst / obwohl er unendlich glückseelig / und keiner Veränderung unterworffen ist / da er die Boßheit der Sünd betrachtet hat / ist von innerlichen Schmertzen gerühret worden / und hat gesprochen / es reue ihn / daß er den Menschen erschaffen habe.

O wer wird meinem Haupt Wasser geben / und meinen Augen eine Quell deren Thränen / damit ich Tag und Nacht weine! O wie wohl stehet mir das Weinen an! O wie angenehm seynd mir die Thränen! Wolte GOtt / daß wegen Grösse und Hefftigkeit der Reu gantze Zäher-Bäch aus meinen Augen ohne Unterlaß fliessen!

O mich Elenden! Ich hab gesündiget / und mich wider meinen GOtt (aber da ich ein so abscheulicher Sünder bin / wie darff ich mich unterfangen / disen so heiligen Namen auszusprechen?) feindlich aufgelainet: Ich hab seine unendliche Majestät beleydiget / und verachtet: Ich bin mit demjenigen / welcher die Güte selbst ist / übel verfahren. Meine Sünden seynd weit zahlreicher / als die Haar meines Haupts / und als die Sandkörnlein an dem Ufer des Meers.

Ich hab kaum angefangen ein Mensch zu seyn (wann ich anderst verdiene ein Mensch genennet zu wer-

den / und nit weit dummer bin / als ein unvernünfftiges Vieh) kaum hab ich den freyen Willen erlangt / da hab ich selben alsogleich wider GOtt meinen HErrn gebraucht / und dises nit allein alle Jahr / alle Monath und Täg / sondern fast gar alle Stund / gleich als ob ich von darum wäre gebohren worden / damit ich mir GOtt zum Feind machete / da er mich doch erschaffen hat / auf daß ich ihn liebte und preysete. Ach! kaum ist mir das Liecht des Vernunffts aufgegangen / da habe ich schon sehr vile sündhaffte Werck begangen.

Was solte ich aber von denen nachfolgenden Jahren sagen / da mein Verstand reiffer worden ist / und zugenommen hat? Alles hat mir dienen müssen / um dich meinen GOtt und HErrn zu beleydigen. Meine Sünden seynd fast ununterbrochen gewesen / ich bin in dem Unflath deren Sünden verschmachtet / und hab dannoch meine Wunden nit empfunden: Meine Boßheiten seynd zahlreicher worden / als die Sandkörnlein des Meers / und doch hab ich mir mit weiß nit was für einer Sicherheit geschmeichlet.

O wie vile meine Gedancken / Wort und Werck werden vor deinem strengen Richterstuhl wider mich umb Rach ruffen! Es werden mich alldort anklagen fast unzahlbare von dir mir verliehene Gnaden und Einsprechungen / welche ich verachtet / verworffen / und muthwillig von mir gestossen hab.

O wie vil besser wäre es mir gewesen / wann ich niemahl wäre gebohren worden! Und was lebe ich annoch? Ich muß entweder aus Schmertzen sterben / oder lebend dem Schmertzen und der Reu vollen Platz geben. O Schmertz / O Reu / O ihr bittere mit wehemüthigen Seufftzern vermengte Thränen / euch allein will und verlange ich; überschwemmet / überhäuffet und erfüllet mich nur mit Bitterkeit. Ihr solt mir seyn anstatt des Brods zu Tag und Nacht: mit euch will ich alle Nacht mein Ruh-Bethlein benetzen.

O ihr häuffige Regen fallet nit mehr aus denen Wolcken herab / sondern flieſſet vilmehr aus meinen Augen! O ihr Flüß und Brunn-Quellen entspringet nit mehr aus

dem

dem Meer / sondern aus meinen Augen! O du häuffiges Gewässer des Meers und deren Flüssen sammle dich in meinem Haupt / und fliesse durch dise meine unglückliche Augen! In dise Thränen solle die Welt versencket werden / und / wann sie will / mit mir ersauffen / damit weder ich sie / noch sie mich überlebe.

Aber was vermögen wohl dise meine Thränen? Wann selbe auch so häuffig wären / daß sie tausend Welt überschwemmeten / so wurden sie doch nit in dem Stand seyn / auch eine eintzige Sünd abzuwaschen.

O HErr JEsu Christi / wo werde ich eine meinen Sünden gleichkommende Reu finden? O ihr Feur-Flammen der Höll / ihr seyd allzu schwach und Krafft-loß / meine Sünden zu brennen! O wie vil besser wäre es gewesen / wann ich mit dem heiligen Anselmo unschuldig vor der begangenen Sünd mich in den tieffen Abgrund der Höll hätte stürtzen wollen!

Indem nun meine Mißhandlungen Sonnen-klar an dem Tag ligen / so werffe ich mich zu deinen Füssen / O mein GOtt! und mit weinenden Augen / wie auch mit demüthig- und zerknirschten Hertzen ruffe ich zu dir: Vatter! O Vatter! Aber darff ich dich wohl einen Vatter nennen? Ja freylich / du bist mein Vatter / aber ich bin dein Sohn nit. O mein Vatter! ich hab in den Himmel / und wider dich gesündiget / also daß ich nit würdig bin / dein Geschöpf genennet zu werden: mache mit mir / was dir beliebt / nur allein dise Gnad beweise mir / lösche aus meine Boßheit / und von meiner Sünd reinige mich.

Ich verdiene zwar allerdings von dir verstossen / dem Todt und allen erdencklichen Ublen übergeben zu werden; aber du streckest an dem Creutz deine heilige Armb aus / um mich Widerspänstigen auf das liebreichiste zu umfangen. Ja du neigest so gar dein Haupt / entweder um mich auf das höchseeligiste zu küssen / oder mir zu guter Letzt dise Wort in das Ohr zu sagen: Sihe / ich stirb aus Lieb zu dir / du entgegen liebe mich.

Ja / ja / mein GOTT! ich liebe dich aus gantzer meiner Seel / und aus allen meinen Kräfften. Es reuet mich / und wird mich beständig reuen / daß ich dich beley-

diget hab / und ich wünsche / daß ich eine unendliche Reu haben kunte. O wann ich machen kunte / daß dasjenige / was geschehen ist / nit geschehen wäre! O wann ich die verflossene Zeit widerum zuruck ruffen kunte!

Tausend und aber tausendmahl reuet es mich / daß ich dich als das höchste Gut beleydiget hab: Darum / wann ich schon wußte / daß du mich gäntzlich vernichten / oder in die höllische Peynen stürtzen wollest / so reuete es mich doch / und zwar aus Lieb zu dir / daß ich dich beleydiget hab. Ich nehme mir kräfftig vor / daß ich mit Beyhülff deiner Gnad hinfüro lieber alle erdenckliche Ublen ausstehen / und lieber tausendmahl sterben / als dich durch je eine Sünd beleydigen wolle.

Kürtzere Acten einer büssenden Seel.

MEin HErr / und mein höchstes Gut / wie weit hab ich mich durch die Sünd von dir entfernet / und wohne annun in disem Jammer-Thal durchaus unwürdig / daß mich die Erd trage! Erbarme dich meiner / und errette mich.

HERR / du erkennest meinen Unvernunfft / und meine Missethaten seynd dir nit verborgen. HErr gedencke nit mehr auf die Verbrechen meiner Jugend / und auf die Sünden / welche ich aus Unwissenheit begangen hab. Mein GOtt! seye mir armen Sünder gnädig. JEsu du Sohn des lebendigen GOttes / erbarme dich meiner. HErr! wasche mich ab mit deinem Blut / heyle mich mit deinen Wunden.

Hier breune und schneide an mir / damit du meiner in Ewigkeit verschonest. Straffe mich allhier / und verschibe nit in die künfftige Welt / meine Sünden zu bestraffen. HERR! straffe mich nit in deiner Wuth / und züchtige mich nit in deinem Zorn. Gehe mit deinem Diener nit zu Gericht / indem vor deinen Augen niemand wird gerecht befunden werden.

Ich erkenne meine Missethaten / und erschröcke darob: Verwerffe mich nit / O mein GOtt! als ein erzürnter Vatter von deinem Angesicht / entziehe mir nit die himmli-

sche Erbschafft/ und übergebe mich nit denen höllischen Geistern zur ewigen Peyn: sondern verschone meiner/ O gütigister Heyland! der du den Schächer an dem Creutz erhöret/ den weinenden Petrum, und die büssende Magdalenam gnädig an- und aufgenommen hast.

O mein GOTT! Ich liebe dich/ wahrhafftig lieb ich dich/ und darum reuet es mich/ daß ich dich meinen GOtt beleydiget hab. Ich liebe/ ich lieb/ ich liebe dich aus gantzem meinen Hertzen/ aus gantzer meiner Seel/ und aus allen meinen Kräfften/ und darum reuen mich aus gantzem meinen Hertzen/ aus gantzer meiner Seel/ und aus allen meinen Kräfften alle meine auch heimliche und verborgene Sünden.

Ich liebe/ und darum schmertzen mich meine begangene Sünden: Es schmertzet mich/ daß ich nit noch mehr liebe: es schmertzet mich/ daß ich nit noch grösseren Schmertzen empfinde: Ich liebe/ und verlange noch mehr zu lieben: Es schmertzet mich/ und verlange noch grösseren Schmertzen zu empfinden. O GOtt meiner Lieb/ meines Schmertzens/ und meiner Begierd lasse zu/ daß ich entweder aus Lieb/ oder aus Schmertz und Reu/ oder vilmehr zugleich aus Lieb und Reu zergehe und sterbe.

O wie gut wäre es mir/ wann ich wenigstens auf diese geringe Art einiger massen deine Lieb ersetzen/ und meiner Reu und meinem Schmertzen Platz geben kunte! Deine Dienerin Theresia ist aus Hefftigkeit der Lieb/ so sie zu dir getragen hat/ gestorben. O Beneydens-würdige Glückseeligkeit! O angenehmer und seeliger Todt! Eine andere deine Dienerin/ nemlich Magdalena de Pazzis sagte/ es seye einer dich liebenden Seel eine rechte Marter/ da sie sihet/ daß du nit nach Würde und Verdienst geliebet wirst.

Was grosse Marter/ was grosse Peyn solte es mir nit seyn/ daß ich meinen Geliebten ehemahl nit allein nit geliebt/ sondern wohl gar beleydiget/ veracht/ und getödtet hab?

Formulen des Vorsatz / sein Leben zu besseren.

Liebreichister JESU! ich bin wie der verlohrne Sohn widerum zu dir zuruck gekehrt / und hab mich in die Armb deiner unendlichen Güte geworfen. O mich Elenden! Was für eine dicke Wolcken einer bösen Gemüths-Neigung hat es doch dahin bringen können / daß ich dich als die Sonn der Wahrheit weder gesehen / noch geliebet hab? Da ich dich beleydiget hab / bin ich blind gewesen / und ich hab meine Blindheit geliebt.

O unglückliche Zeit / in welcher ich dich nit erkannt hab! O elende Blindheit / da ich dich nit gesehen hab! O erstaunliche Gehörloßigkeit / da ich deine Stimm nit gehört hab! O hartes und thorrechtes Hertz / welches da der irrdischen Schönheit und Lieb Platz gegeben hat / und von dir / O ewige Schönheit / und unendliche Güte abgewichen ist!

Aber / O unendlich gütiger GOtt! du hast mir die Augen eröffnet / damit ich meine Sünden erkennete / und wegen deiner bereuete / damit ich dich erkennete / und dich über alles liebete. O ewige Lieb! Ich hab dich zwar sehr spath zu lieben angefangen: unterdessen ist es doch besser / dich spath / als gar niemahl lieben. Ich will nun thun / was ich niemahl gethan hab: ich werde mich aus allen Kräfften befleissen / dir danckbar zu seyn.

Fort mit dir ehemahlige Lebens-Art: fort mit euch irrdische Freuden: fort mit euch eitle Ehren: fort mit aller Sünd. O mein GOtt! nimmermehr werde ich mich von deiner Freundschafft und von deiner Gnad absönderen: nimmermehr werde ich mich durch einige Sünd von dir entfernen.

Wann du nur wilst / O mein GOTT! so kanst du mich dergestalt reinigen / daß ich dich hinfüro nit mehr beleydigen werde. Sage zu mir / wie ehemahl zu jenem Aussätzigen: Ich will / seye gereiniget. Sage zu mir / wie zu jenem Gichtbrüchigen: Sihe / nun bist du gesund worden / sündige hinfüro nit mehr. Dises nemme ich mir

gäntz-

gäntzlich vor in Gegenwart deiner Göttlichen Majestät/ der Allerseeligisten Jungfrau MARIA, und des gantzen himmlischen Hofs: Mit Beyhilff deiner Gnad will ich nit mehr sündigen/ und werde in Ewigkeit nit mehr sündigen.

III.

Der gerade Weeg zum Himmel ist der Weeg des Creutzes.

Welchen Weeg wollen wir hinauf ziehen?

4. Reg. 3.

EIner grosser/ liebreichester/ und den Himmels-Weeg zu lauffen bereiter Riß bemercket zwey Weeg/ auf denen die in diser Welt wanderende Menschen zum glückseeligen oder unglückseeligen Zihl gelangen. Der Weeg ist breit/ sagt er Matth. 7. der zum Verderben führet/ und ihrer seynd vil/ welche dadurch eingehen. Aber wie schmahl ist der Weeg/ der zum Leben führet/ und ihrer seynd wenig/ die ihn finden!

Der breite Weeg/ auf welchem gantz blindhin die verworffene Menschen lauffen/ deren Gott der Bauch ist/ die in Lustbahrkeiten ihr Leben zubringen/ aber leyder! nach einer augenblicklichen Ehr und Lustbarkeit in die Tieffe der Höll verfallen/ diser breite Weeg/ sprich ich/ ist mit Betrug/ und mit Lastern/ nemlich mit Geitz/ Unzucht/ Haß/ und Hoffart angefüllt. Auf disem Weeg legt die betrügliche Welt ihre Kram aus/ nemlich elende Ergötzlichkeiten/ betrügliche Hoffnungen/ und einen schlechten kurtz daurenden Glückstand.

Aber ich übergehe allhier disen breiten und gefährlichen Weeg/ und sage/ daß alle Menschen/ so wohl Weltliche als Geistliche auf dem engen Weeg/ nemlich auf dem Weeg des Creutzes wandlen müssen/ indem ohne Ausnahm

zu allen gesagt ist: Wir müssen durch vile Trangsalen in das Reich GOTTes eingehen. Und anderwärtig: Das Himmelreich leydet Gewalt / und die Gewalt-brauchende reissen es zu sich. Es ist eine leere Einbildung / wann man glaubt / man könne den Himmel erlangen / ohne etwas zu leyden / ohne die Begierden des Fleisches zu zäumen. Es ist eine unmögliche Sach / sagt der Heilige Hieronymus, daß jemand die gegenwärtige und zukünfftige Güter genüsse / hier den Bauch / und alldort das Gemüth erfülle / und von zeitlichen Wollüsten zu denen ewigen Freuden übergehe.

Auf disem Weeg ist uns JEsus Christus vorgegangen. Er hat der erste das Creutz geschleppet / der erste gelitten / und uns ein Beyspihl zuruck gelassen / daß wir ihme nachfolgen / und in seine Fußstapffen tretten sollen. Er hat nit allein am End seines Lebens / da er auf das grausameste ist gegeißlet / mit Dörnern gecrönet / und an das Creutz genaglet worden / sondern von dem ersten Augenblick seiner Menschwerdung gelitten. Sein gantzes Leben ist ein beständiges Leyden / und ein ununterbrochenes Creutz gewesen.

Auf disem Creutz-Weeg seynd JEsu Christo unzahlbare Jungfrauen / Martyrer / Jünglingen und Mägdlein nachgefolgt. Wirst dann du allein dich waigeren / auf disem Creutz-Weeg zu wandlen? JEsus Christus hat eine dörnerne Cron getragen / und du wilst nur mit Roßen gecrönet werden? Der unschuldigiste und reineste Leib JEsu Christi ist aus Lieb zu dir mit grausamen Peynen gequälet worden / und du wilst dein widerspenstiges Fleisch aus Lieb GOttes nit züchtigen?

Dises ist ein kurtzer Begriff der Lieb GOttes / daß wir unsere Bequemlichkeiten nit suchen / daß wir nach denen Gesätzen GOttes / nit nach unseren Begierden leben. Dises lehret gar schön der heilige Prosper l. 3. de vita contemplat. c. 1. da er einen seinen Gemächlichkeiten nachtrach-

trachtenden Menschen beschreibt. Ihme selbst / und nach seinen Begierden lebt derjenige / sagt er / der nur mit jenen umgehet / mit denen er umgehen will / der hingehet / wohin er will / der da schlafft wann und wie lang er will / der da redet was / und wo er will / der da isset und trincket was und wann er will. Wer aber nach GOtt lebet / der thut / nit was ihn dem Fleisch nach ergötzet / sondern was ihme dem Geist nach nutzlich ist / er unterdrucket die fleischliche Begierlichkeiten durch die Annehmlichkeit deren geistlichen Begierden / er schätzet weit mehr die zukünfftige Ding / als die gegenwärtige / und unterwirfft das Fleisch dem Geist.

Wer mit seinem Fleisch gelind verfahret / der hasset selbes / und führet es durch kurtze Ergötzlichkeiten zu ewigdaurenden Peynen. Darum nennet der heilige Bernardus Ep. 2. die Bequemlichkeiten dises Lebens eine Speiß deren Schweinen / durch dero Genuß der Hunger himmlischer Ding verlohren wird. Mein / sagt er / wie kan uns nach JEsu CHristo hungeren / und dursten / wann wir uns täglich mit der Speiß deren Schweinen anfüllen? Gleichwie Wasser und Feur nit beysamm seyn können / also können die geistliche und fleischliche Wollüsten bey einander nit bestehen. Darum sagt gar recht Thomas à Kempis l. 1. c. 24. **Durch die unordentliche Lieb / so wir zu unserem Fleisch tragen / betrügen / und verführen wir uns selbst.** Je mehr du anjetzo dich selbst verschonest / und denen Gemächlichkeiten des Leibs abwartest / desto mehr wirst du in der anderen Welt zu leyden haben.

Hosius der Bischoff zu Corduba ist nach Meynung des heiligen Hilarij von darum zu Grund gegangen / dieweil er seinen Leib allzu vil gezärtlet hat. Gleicher massen seynd unzahlbare andere ewiglich zu Grund gegangen / dieweil sie mit Speiß / Tranck / Kleydern / und anderen Ergötzlichkeiten ihr Fleisch allzu fast gezärtlet haben / da sie doch vilmehr nach Lehr des Apostels 2. Cor. 4. das Sterben JEsu CHristi an ihrem Leib hätten herum tragen sollen / damit auch das Leben JESU an ihren Leibern offenbahr wurde.

Es seynd anbey vile andere Kinder der Finsternuß / welche auf eine Epicurische Art ihrem Fleisch alle Wollüsten gestatten / woraus dann erfolgt / daß sie mehr denen Schweinen / als Menschen gleichen / und bloß von darum eine Seel zu haben scheinen / damit ihr Fleisch nit faule. Sie erheben sich niemahl zu Himmlisch- und Göttlichen Dingen / sondern alle ihre Gedancken seynd bloß auf leibliche Ding gerichtet / biß das Leben ein End nimmt.

Diogenes wohnte in einem Faß; dise aber bringen gantze Täg bey denen Wein-Fässern und Häfen zu / ligen zur Nacht in weichen Pflaum-Bethern / ihre Gedancken seynd mehr in der Metzg / als in der Kirch / mehr in dem Unflath deren Wollüsten / als in dem Himmel.

Du bist gewiß ein überaus zärtlicher Soldat / wann du dir einbildest / du könnest ohne Streit überwinden und obsigen. Der Sigs-Zweig kostet Blut / ewige Freud muß mit zeitlichen Schmertzen erkaufft werden / und in dem Kriegs-Heer JEsu Christi wird nur die Gedult gecrönet. Es seye dann / daß das Waitz-Körnlein in der Erd ersterbe / so bleibet es allein. Der Feurstein gibt ohne Streich kein Feur von sich: Das Gold glantzet nit / ausser wann es von dem Feur gereiniget ist: Der Diamant schimmeret nit / wann er nit geschliffen ist.

Das Creutz derowegen und die Leibs-Casteyung ist der enge Weeg / durch welchen wir in den Himmel eingehen müssen. Wer das Creutz und die Leibs-Casteyung fliehet / was Stands er immer seye / der fliehet den schmahlen Weeg / den Weeg des Heyls / und wanderet auf beschwehrlichen Weegen.

Die Asceten bemercken ins gemein zweyerley Leibs-Casteyungen / nemlich eine beständige / und eine unterbrochene. Der Seelige Albertus Magnus in Paradiso animæ cap. 38. saqt / daß die beständige Leibs-Casteyung dise Werck in sich begreiffe. Erstens / daß man seinen Leib mit Fasten / Wachen / harten Beth / Gebett / Buß-Kleydern / geißlen / und Enthaltung von niedlicher Speiß und Tranck züchtige / damit das Fleisch dem Geist durchaus unterwürffig seye. Zweytens / daß dem Fleisch kein

Wol-

Wollust / sondern bloß der nöthige Unterhalt gestattet werde. Drittens / daß man in Speiß und Tranck keinen Wollust suche / der Zung keine verbottene Wort zu reden gestatte / und dem Hertzen keine wollüstige Gedancken und Anmuthungen zustehe.

Durch die Authorität der Göttlichen Schrifft / und durch die Beyspihl deren Heiligen werden wir zu beständiger Leibs-Casteyung angehalten.

DEr Apostel ermahnet uns / wir sollen ohne Unterlaß die Casteyung in unserem Leib herum tragen. Und von sich selbst / wie auch von anderen sagt er: Wegen dir werden wir den gantzen Tag abgetödtet: Unser Fleisch hat keine Ruh gehabt. Der heilige Bernardus Ep. ad fratres de monte DEI sagt: **Unser Leib soll jederzeit ein GOtt-gefälliges Schlacht-Opffer seyn.** Diß Schlacht-Opffer wird von der Lieb gleichsam als von einem Priester durch die beständige Abtödtung geschlachtet / wann man den Leib mit Fasten / mit kurtzem Schlaff / mit Buß-Kleydern / mit geißlen / mit einem harten Beth / und mit anderen Büß-Wercken züchtiget.

In der Regul / welche (wie in denen Leben deren Alt-Vättern zu lesen ist) ein Engel dem heiligen Pachomio, des heiligen Macarij Nachfolger gegeben hat / ist von der Abtödtung und Leibs-Casteyung folgendes enthalten: **Ihr sollet durchaus eure Leiber casteyen: dann diß ist die Ergötzlichkeit deren guten Wercken: Ihr sollet ohne Unterlaß betten und fasten / damit ihr die euch anfallende böse Geister überwinden möget.**

Ein gleiches hat der heilige Franciscus de Paula seinen geistlichen Söhnen am 7. Cap. mit folgenden Warten vorgeschriben: **Casteyet eure Glider durch heylsame**

same Buß / dann also werdet ihr denen Fall-Stricken und Versuchen des Teuffels entgehen / als welcher nur die Träge und Faule überwinden kan.

Eine beständige Casteyung oder Abtödtung erlehrne von der Allerseeligisten Jungfrau MARIA, von welcher der heilige Gregorius Turonensis schreibt / daß sie von der Zeit an / da sie sich in den Tempel begeben hat / beständig ein Buß-Kleyd getragen / und auf dem blossen Boden sehr wenig geschlaffen habe.

In dem Leben des heiligen Bernardi wird gelesen / er habe ihme die Welt / und sich der Welt dergestalt durch die Leibs-Casteyungen gecreutziget / daß man ungezweifiet glaube / er seye an Verdiensten denen heiligen Martyrern gleich worden.

Von der fromm- und Helden-müthigen Judith sagt die Göttliche Schrifft Judith c. 8. Sie trug ein härines Kleyd über ihre Lenden / und fastete alle Täg ihres Lebens / ausgenommen die Fest-Täg des Hauß Israel.

Joannes Rhod erzehlet von der frommen Jungfrau Maria à S. Cruce, daß sie ein Creutz gehabt / mit ausgespannt und ausgedähnten Armben die zu beyden Seiten sich befundene Nägel ergriffen habe / und also lange Zeit gehangen seye / anbey ihren mit Geißlen zerfleischten Leib sehr offt in stechenden Dörnern herum geweltzet habe.

Von dem heiligen König Ludovico sagt man / daß er 40. Reichs-Thaler unter die Arme ausgespendet habe / wann er etwan einen Tag lang seiner schwachen Gesundheit wegen aus Befehl seines Beicht Vatters das Cilicium abgelegt hat.

Robertus, König in Franckreich hat alle Donnerstag seine Königliche Kleydung abgelegt / und mit einem härinen Kleyd angethan hundert sechtzig Armen die Füß gewaschen / und mit seinen Haaren abgetrücknet. Lyræus l. 2. c. 3.

Die heilige Pauli, da sie auch von hefftigen Fieber ge-

geplaget wurde/ hat sich keines weichen Beths bedienen wollen/ sondern auf dem harten Boden/ der mit härinen Buß-Kleydern bedecket war/ geschlaffen. S. Chrysost. Ep. 108.

Der heilige Martinus hat kein anderes Beth gehabt/ als die blosse Erd.

Tiberius jener Bisinianische Fürst hat sehr offt bloß mit Wasser und Brod zur Unterhaltung seines Leibs vorlieb genommen/ und mit einer eisernen Ketten seinen Halß umgeben/ wordurch er bezeugen wolte/ daß er ein Diener und Sclav MARIÆ seye.

GOTT hat durch ein Wunderwerck bewisen/ wie angenehm ihme das Cilicium des heiligen Edmundi gewesen seye/ indem er gemacht/ daß selbes von denen Feurs-Flammen/ in welche selbe dessen Cammer-Diener geworffen hatte/ nit ist verzehret worden: gleich als ob so gar das Feur jenes Buß-Kleyd ehrete/ welches den Leib dises heiligen Manns berühret hatte.

Da der heilige Eligius seiner Auserwählung wegen sorgfältig war/ hat es ihme durch Würckung des Teuffels geduncket/ als höre er dise Wort: Was du thust/ ist unnutz und vergeblich: dann du wirst fallen/ weil du aus der Zahl deren Verworffenen bist. Aber Eligius setzte seine gewöhnliche Buß-Werck fort; und da er einstens zu Nacht inbrünstig bettete/ hat eine von dem Himmel gekommene Stimm zu ihm gesprochen: Du kanst wohl sicher seyn/ wann du also biß an das End verharren wirst.

Die heilige Theresia ist nach ihrem Tödt jemand erschinen/ und hat zu demselben gesprochen: Die eintzige Ursach/ warum ich auf einige Zeit die himmlische Freuden entbehren wolte/ wäre dise/ daß ich noch mehr leyden kunte/ welches in dem Himmel so herrlich belohnet wird.

Der heilige Petrus von Alcantara ist nach seinem seeligen Hintritt der bemeldten heiligen Theresiæ erschinen/ und hat zu derselben gesprochen: O glückseelige Buß/ welche mir eine so grosse Glory verdienet hat!

Als dem heiligen Agapito feurige Kohlen auf das Haupt gelegt worden/ hat er sich selbst mit folgenden Worten aufgemunteret: Agapite, halte es nit für allzu

schwehr/

schwehr / Feur auf jenem Haupt zu tragen / welches über kurtz mit der Cron der Unsterblichkeit gezieret ewiglich sigen wird.

Als der Abbt Olympius einstens ist befragt worden / wie er doch in seiner so engen Höhle wohnen / und neben der Ungestimmigkeit deren Schnacken die übermäßige Hitz ertragen könne? hat er geantwortet: Ich gedulte das Stechen deren Schnacken / dieweil ich einen unsterblichen Wurm förchte; ich verachte die grosse Hitz / weil ich das ewige Feur förchte. Dise Trangsalen werden ein End haben / nit aber jene. S. Climacus in scala Paradisi.

Die zweyte Abtödtung und Casteyung ist eine unterbrochene Casteyung / die wir in verschidenen Wercken des gantzen Tags / und bey jeder Gelegenheit ausüben können / nemlich in innerlichen und äusserlichen Simnen / in denen dreyen Kräfften der Seel / in dem Gebrauch der Zung / in bösen Gewohnheiten / in Abtödtung der Begierd zu ehren / und der Eigenlieb.

Also da du offentlich erscheinest / bezaume den Vorwitz deren Augen: schaue nit an / was zu begehren dir nit erlaubt ist: Gehe einher mit sittsamen / und nidergeschlagenen Augen. Magdalena Redonia, aus dem dritten Orden des heiligen Dominici, da sie durch die Stadt Rom gienge / sahe sie nichts an / als die Stein / mit denen die Gassen gepflastert war. Der heilige Joannes der Evangelist hat einstens in einer Erscheinung der heiligen Mechtildi gesagt / er habe hier auf Erden lebend eine solche Ehrerbietigkeit gegen die Allerseeligiste Jungfrau MARIA getragen / daß er sich niemahl getraut hat / selbe recht anzuschauen.

Der Römische Kayser Otto ist unweit einem kleinen Closter / in welchem sich der heilige Franciscus mit seinen Brüdern unweit Assis befande / mit grossem Pracht vorbey gezogen / um zu Rom die Kayserliche Cron zu empfangen; aber weder der heilige Mann / noch jemand aus seinen Brüdern hat zum Fenster heraus sehen wollen / einen allein ausgenommen / welcher dem Kayser hat bedeuten lassen / daß solche Glory nit lang dauren werde. Manip. ex V. vitus.

Fin-

Findest du etwan eine Gelegenheit / den Vorwitz zu begnügen? Gebrauche alsdann die Abtödtung. Der heilige Carolus Borromæus hat niemahl zu einem Fenster hinaus gesehen. Wann die fromme Magdalena Redonio von ihrem Sohn einige Hand-Zeilen empfangen / hat sie dieselbe offt drey / oder wohl vier Täg unerbrochen ligen lassen / um sowohl den Vorwitz zu bezaumen / als auch ihrer zarten mütterlichen Lieb einigen Einhalt zu thun.

Wann dich einer mit Worten / mit abschlägiger Antwort / mit Verachtung / oder auf andere Art beleydiget / so hast du die allerschönste Gelegenheit / die Abtödtung auszuüben. Diß erlehrnen wir aus jener Geschicht / welche der heilige Bernardus von einem Weib erzehlet / die jedermann zu schmähen gewohnet war. Dises Weib hat sich unterstanden einstens den heiligen Bischoff Malachiam offentlich zu schmähen / und neben anderen beschimpflichen Namen ihn einen Glatzkopfigen Gleißner zu nennen; aber der heilige Bischoff / sagt der heilige Bernardus, hat nichts geantwortet / dieweil er sanfftmüthig und schambafftig gewesen ist.

Bist du etwan in Gefahr wider das Stillschweigen zu handlen / oder deine Regul zu übertretten / oder eine unnutze Höflichkeit ausüben zu müssen? Entfliehe durch eine großmüthige Abtödtung. Joanna Celersia eine Closter-Jungfrau zu Attrebat ist gar selten an jenes Ort gekommen / wo man Gespräch zu halten pflegte / damit sie nit Gelegenheit hätte von unnutz- und unnöthigen Dingen zu reden. Diser Ursach wegen ist von einigen ihren Mit-Schwestern / deren Lebens-Art etwas freyer war / die Wald-Schwester genennet; aber Joanna hat sich durch dise Beschimpfung von ihrer guten Gewohnheit nit abwendig machen lassen.

Sitzest du zu Tisch / die Speiß zu genüssen? da hast du häuffige Gelegenheit / die Abtödtung und Casteyung auszuüben. Man muß niemahl ohne einen Sig erhalten zu haben von dem Tisch aufstehen. Als einstens einem Abbten (wie es Franciscus Arias aus denen Schrifften Petri Damiani erzehlet) ein Fisch / welchen zu essen er eine

grosse

grosse Begierd hatte / aufgetragen worden / anbey aber hörte / daß ein Armer bey der Porten begehrte / man solle ihme als ein Allmosen geben / was dem Abbten ist aufgetragen worden / hat der Abbt um sich zu überwinden und abzutödten den Fisch dem Armen alsogleich zugeschickt / welcher aber in Angesicht viler Anwesenden mit samt der Schüssel gegen dem Himmel aufgefahren ist.

Wirst du etwan von dem Fleisch / von der Welt / von dem Teuffel versucht? da zeige deine Großmüthigkeit. Sage mit einem heiligen Casimiro, du wollest lieber tausendmahl sterben / als beflecket werden / und wider GOtt sündigen. Es war eine gewiße sehr schöne Closter-Jungfrau / (wie Jacobus de Vitriaco erzehlet) in welche sich ein reicher und mächtiger Fürst / in dessen Gebieth selbiges Closter erbauet war / verliebt hat: Und da er diser Closter-Jungfrau habhafft zu werden weder gute Wort / weder Schanckungen etwas verfangen wolten / hat er durch einen seinen Diener der Abbtißin sagen lassen / sie solle ihme entweder die verlangte Closter-Jungfrau / um mit derselben seinen Lust zu büssen / überschicken / oder er wolle ihr Closter von Grund aus mit Feur verheeren. Hierüber ist die Abbtißin gewaltig erschrocken / und hat die Sach der frommen Closter-Jungfrau / welche von dem Fürsten verlangt wurde / unterbracht. Dise fragte / warum doch der Fürst in sie vor anderen Closter-Jungfrauen verliebt wäre? Und als sie von dem Abgeordneten vernommen / daß der Fürst ihrer schönen Augen wegen in so hefftige Lieb entbrunnen seye / hat sie sich etwas auf die Seiten gemacht / ihr selbst beyde Augen ausgestochen / selbe in ein Käpßlein verschlossen / dem Abgeordneten des Fürstens übergeben / sprechend: Ziehe hin / gib deinem Fürsten dises / und sage ihme: Sihe diß seynd die feurige Pfeil / welche dein Hertz mit unreinen Flammen entzündet haben. Hier hast du / was du begehrt hast: Brauche dise Augen nach deinem Belieben / aber lasse die Augen meines Hertzens unberührt. Spec. exempl. 20.

In diser Welt müssen wir das Joch der Abtödtung und der Casteyung tragen: Hier auf der Welt müssen wir unsere Glider abtödten / damit wir dieselbe in dem Himmel

mel übersetzen / allwo wir uns über alles erfreuen werden / was wir aus Lieb GOttes übertragen. Die beständige Casteyung des Leibs ist ein gar grosses Unterpfand der Auserwählung. Dann gleichwie die Verworffene / und zum ewigen Feur Bestimmte gar inbrünstig alles dasjenige suchen / was dem Fleisch bequemlich / und angenehm ist / also suchen entgegen die Auserwählte ihr Fleisch zu züchtigen / und zu casteyen / worinn sie dermahleins ihre Ruh finden werden.

O wie beglückt ist jene Abtödtung und Casteyung / sagt Thomas à Kempis op. 8. n. 2. welche mir das Thor des ewigen Lebens eröffnet / welches zur Zeit des Todts geschicht / da wir durch das enge Thürlein der Abtödtung in den grossen und herrlichen Pallast der glückseeligen Ewigkeit eingehen. Alsdann wird die Abtödtung wie eine ausgeleßene Myrrhen den allerangenehmesten Geruch von sich geben.

Hierdurch / Christlicher Wanders-Mann! kanst du dich trösten / daß kurtzes Creutz und Leyden mit ewigen Trost belohnet wird. Lasset uns derowegen laufen / sagt der heilige Anselmus, durch den Glauben / durch die Hoffnung / durch die Lieb / durch Leibs-Casteyungen / und durch gute Werck. Das Fasten / die Thränen / das Gebett / das Wachen seynd der wahre Weeg / so / wie der heilige Ephrem sagt / in den Himmel führet.

Acten der Begierd / um JEsu Christi willen zu leyden.

WEr / O mein GOtt! wird mich von deiner Lieb absönderen? Nit die Forcht des Tods / nit der Hunger / nit die Blösse / nit die Verfolgung / nit das Schwerdt / nit die Geißlen / nit das Creutz und Leyden / nit der Todt / noch etwas anderes / so denen Menschen beschwehrlich und förchtlich zu seyn scheinet.

Dir / O mein GOtt! und deiner Lieb ergibe ich mich gantz und gar; an dich halte ich mich; was du liebest / das liebe ich auch; was du nit wilſt / das will ich auch nit; was du mit mir verordneſt / das nimm ich willig an; ich will dir überall durch Creutz und Leyden / durch Armuth und Verachtung / durch Mühe und Beſchwerden / durch Vergieſſung des Bluts / und durch den Todt nachfolgen.

Ich will leyden / weil du / O mein GOtt! den ich über alles liebe / diſes befihleſt. Dir / O GOtt meines Hertzens! übergebe ich mich gantz und gar als ein Schlacht-Opffer. Ich will ohne Wunden nit leben / weil du / O HErr JEſu CHriſte! für mich an deinem gantzen Leib haſt wollen verwundet werden.

Was ich je gelitten hab / oder würcklich leyde / oder annoch leyden werde / das ſoll dir / O mein GOtt! aus Lieb deiner zu deiner gröſſeren Ehr geopfferet ſeyn.

Du als mein König und mein HErr haſt aus Lieb meiner für mich ſo erlitten / und ich ſolte unter einem mit Dörnern geerönten Haupt ein zärtliches Glid ſeyn? Die Erd hat ſich deines Leydens wegen erſchütteret / und ich ſolte unempfindlich ſeyn? Sihe / mein Hertz iſt bereit: Ich will dein Creutz tragen / und dir nachfolgen.

Mein GOtt! ich lieb dich / und bin bereit / um deinet willen alle Kranckheiten und Schmertzen / alle Creutz und Peynen / Hunger und Durſt / die Verſuchungen des Teufels / alle Unbilden und Verachtungen zu erdulten / ja tauſend / und aber tauſendmahl zu ſterben.

O wann ich aus Lieb zu dir / und deiner gröſſeren Ehr mein Blut vergieſſen / mein Leben dargeben / und alle Marter / ſo alle heilige Martyrer ausgeſtanden haben / ausſtehen kunte!

Ja wann es dir beliebt / O mein GOtt! ſchicke alle hölliſche Geiſter über mich / damit ſie alle erdenckliche Grauſamkeit an mir ausüben. Hier iſt mein Leib und mein Blut / verfahre mit mir / wie es dir gefallt.

Nimme an das Hertz deines Knechts als ein Brand-Opffer deiner Glory zu deinem Wohlgefallen. Verordne mit mir nach deinem Belieben zu deiner grösseren Glory.

IV.

Der kürtzeste Begriff des Himmels-Weegs seynd heroische Werck.

Hast du einen in seinem Werck hurtigen Mann gesehen? Prov. 22.

CHristlicher Wanders-Mann! wann du auf der rechten Strassen / das ist / auf dem Creutz-Weeg deinem wahren Vatterland zueylend in sehr kurtzer Zeit deine Reiß vollenden / und zum Zihl gelangen wilst / so must im Geist des Eyfers / das ist / durch heroische Werck fortwanderen. Dann worzu andere gar vile Zeit gebrauchen / das erhaltet ein heroischer Wanders-Mann in gar kurtzer Zeit.

Ein solcher fürtrefflicher Eyffer wird bey denenjenigen gefunden / die sich heroischer / großmüthiger / und ungewöhnlicher Wercken befleissen / und selbe mit solcher Hurtigkeit ausüben / daß sie alle Englen / ja GOtt in Verwunderung setzen / und zur Lieb bewegen.

Eine solche heroische That hat Abraham ausgeübt / da er auf den Befehl GOttes seinen eingebohrnen Sohn hat schlachten wollen. Darum ist ihme gesagt worden: **Weil du diß gethan hast / so will ich dich seegnen.**

Eine solche heroische That lesen wir von dem heiligen Bernardo. Dann da ein Clericus zu ihm kame / und als ein Mönch aufgenommen zu werden verlangte / der heilige Bernardus aber ihme rathete / er solle vilmehr zu seiner Kirch zuruck kehren / da hat diser Clericus gleich einem Rasenden dem heiligen Abbten einen herben Backenstreich gegeben / welchen Streich aber der heilige Mann also er-

tragen hat/ daß man an ihme nit das geringste Zeichen der Ungedult vermercket hat. l. 3. c. 6.

Der heilige Alexius hat um JEsu CHristi willen aus Lieb der Armuth und der Keuschheit in der ersten Nacht seines Hochzeitlichen Festins seine Braut unberührt verlassen. Der heilige Casimirus hat lieber die Jungfrauschafft/ als das Leben verliehren wollen.

Theodora die Jungfrau und ein Soldat haben zu Antiochia einen Liebs-Streit gehabt. Dann die bemeldte Jungfrau wegen der Bekantnuß des Christlichen Glaubens in das gemeine Frauen-Hauß hingeschleppet worden/ hat der Soldat/ welcher der Allererste zu ihr gekommen war/ sie überredet/ sie solle/ um ihre Jungfrauschafft unberührt zu erhalten/ mit ihme die Kleyder verwechslen/ und sich in seinen männlichen Kleydern aus disem schändlichen Hauß machen. Indem nun der Soldat unter weiblicher Kleydung ertappet/ an statt der Jungfrau zur Richtstatt hinaus geführet wurde/ hat dises die Jungfrau nit gedulten wollen/ sondern/ um den Beschützer ihrer Jungfrauschafft zu erretten/ offentlich geruffen/ daß nit diser Soldat/ sondern sie zur Todtes-Straff seye verurtheilet worden/ wo herentgegen der Soldat das Widerspihl behauptete/ ihn/ nit die Jungfrau habe der Richter zum Todt verdammet. Da nun diser Liebs-Streit einige Zeit gedauret/ hat GOtt gemacht/ daß beyde durch die Enthauptung die Marter-Cron erlangt haben. S. Ambros. l. 2. de Virgin. sub fin. tom. 4.

Da Cæsar Buzius einstens gesehen/ wie daß der Priester das Hochwürdigiste Altars-Sacrament zu einem Krancken trage/ hat er dasselbe mit entblößten Haupt/ eine Fackel in der Hand tragend begleitet/ ob er schon wußte/ daß ihn vile Adeliche diser Ursach wegen verachten und verspotten wurden.

Theodosius der Kayser hat eine grosse Heiligkeit durch ein eintziges hervisches Werck erlanget/ indem er nemlich bey einem offentlichen Schauspihl seine Augen in Zaum gehalten hat. Dann als offt etwas lustiges vorkame/ und das Volck ein grosses Geschrey machte/ hat Theodo-

sius

kus die Augen nidergeschlagen/ oder gar zugeschlossen/ um nit das geringste ihrem Vorwitz zu gestatten.

Betrachte/ O Christlicher Wanders-Mann! daß sich GOtt von seinen Geschöpffen in der Dienstgefälligkeit nit überwinden lasse: er liebt sie/ schmeichlet ihnen/ und belohnet die von ihnen ihme bewisene Dienst/ und zwar gantz anderst/ als irrdische Herrn die gute Dienst ihrer Diener zu belohnen pflegen.

Machomet ist durch eine eintzige Eyffer-volle That bey Solimano dem Türckischen Kayser zu dem allergrösten Ansehen gekommen. Dann da Soliman bey einem Fenster/ welches in den Garten hinab sahe/ ein Sendschreiben lase/ ist ihme dasselbe aus denen Händen in den Garten entfallen; jedermann ist der Stiegen zugeloffen/ um das entfallene Sendschreiben dem Solimano zu überbringen. Aber was hat Machomet gethan/ um anderen vorzukommen? Er ist aus dem Zimmer in den Garten hinab gesprungen/ hat das Sendschreiben aufgehoben/ und selbes seinem Fürsten überbracht. Dise That hat dem Solimano so wohl gefallen/ daß er den Machomet alsogleich über andere erhoben/ und Lebenslang besonders geliebet hat.

Lasset nur einen Soliman/ oder andere irrdische Fürsten von heroischen Thaten eingenommen werden: weit leichter und verwunderlicher wird die Göttliche Güte von einem eintzigen Liebs- und Eyffer-vollen Werck eingenommen/ welches wegen GOtt verrichtet wird: Dann GOtt überhäuffet solche nit allein in disem Leben mit grossen Gnaden/ sondern auch in dem andern Leben mit überschwenglicher Glory.

Ein eintziges heroisches ausserordentlich eyfferiges Werck setzet GOtt in Verwunderung/ und veranlasset ihn/ daß er unglaubliche Proben seiner Lieb von sich gebe. Diser Ursach wegen ist JEsus von seinem Thron aufgestanden/ und hat gleichsam über das Wunder erstaunend/ stehend zugesehen/ da Stephanus für seine Feind ein Effer-volles Gebett ausgegossen hat.

Es hat einstens die heilige Theresia weiß nit was für ein fürtreffliches und eyfferiges Werck verrichtet/ wordurch GOtt dergestalt ist eingenommen worden/ daß er zu ihr gesprochen hat: Theresia, wann ich die Welt nit erschaffen hätte/ so wolte ich dieselbe wegen deiner/ und aus Lieb zu dir erschaffen.

Also verstehe ich jenes in denen Hohen Liedern Salomonis, allwo der Bräutigam versicheret/ sein Hertz seye durch ein eintziges Haar des Hals seiner Braut verwundet worden: *Vulnerâsti cor meum Soror mea Sponsa in uno crine colli tui.* Die Allerseeligiste Jungfrau MARIA hat sich in dem ersten Augenblick ihrer unbefleckten Empfängnuß gantz und gar GOTT ihrem HErrn aufgeopffert. Dises hat GOtt so wohl gefallen/ daß er alsogleich seine Gnaden mit gröster Freygebigkeit in sie ausgegossen hat.

Maria Magdalena hat durch eine eintzige heroische That die Gewogenheit und Lieb JEsu CHristi erhalten/ weil sie sich nemlich bey einem Gastmahl zu desselben Füssen zu werffen kein Bedencken getragen hat.

Durch derley edle und großmüthige Werck gelanget die Seel überaus geschwind zu hoher Heiligkeit. Derley Werck seynd Miracklen der Gnad/ und Früchten des geistlichen Eyffers/ also/ daß zu Zeiten ein eintziger solcher heroischer Act mit ausserordentlichen Gnaden in disem Leben/ und mit übergrosser Glory in dem Himmel belohnet wird.

Anmuthungen einer nach heroischen Wercken trachtenden Seel.

MEin GOTT! O unendliche Lieb! O Göttliche Güte! was soll ich sagen/ oder was soll ich dir erwideren? Ich bin nit im Stand/ für tausend deine Wohlthaten auch nur mit einem eintzigen Werck mich danckbahr zu erzeigen.

Was hast du nit gethan/ was thust du nit annoch/ damit du geliebt werdest? Du hast uns am allererstenrecht

recht verwunderlich / und zwar dergestalt geliebt / daß du für uns so gar deinen eingebohrnen Sohn dargegeben hast. O unendliche Lieb! O überschwengliche Ubermaß der Gewogenheit! Muß dann unsere Lieb zu dir durch die Dargebung deines eingebohrnen Sohns gleichsam erkaufft werden?

O grosser GOtt! der du die Freud Himmels und der Erden bist / warum liebest du mich / der ich verdiene von allen verhaßt zu werden? Wann ein jeder seines gleichen liebet / was liebest du mich Boßhafften / der du der Allerheiligste bist? Du bist die Weißheit selbst / warum liebest du dann mich Thorrechten? Du bist allmächtig / was liebst dann mich schwachen Menschen? Du bist die Schönheit und Güte selbst / was liebest dann mich abscheulichen und boßhafften Menschen?

Ich kan mit nichts besser beschäfftiget seyn / als daß ich alle erdenckliche Weiß und Manier aussinne / wie ich meine zu dir tragende Lieb darthun / und im Werck beweisen könne.

O daß ich alles thun kunte / was je einer aus deinen Heiligen aus Lieb zu dir grosses / wichtiges / und heroisches gethan hat / und zwar mit dem allergrösten Eyffer!

O wann ich so vile Leben hätte / als heilige Martyrer seynd / wolte ich aus Lieb zu dir / O mein GOtt! alle dieselbe durch eben so vile Marter dargeben und verliehren! Ich wolte für dich alle Marter / alle erdenckliche Peynen mit Freud übertragen.

Disen meinen Wunsch / dise Begierden meines Hertzens opffere ich dir / O mein GOTT. HERR! entzünde mein Hertz noch mehr mit dem Feur deiner Lieb / damit ich dich aus dem Innersten meines Hertzens liebe.

II. Capitel.

Von der Auserwählung des Christlichen Wanders-Manns, welche das Zihl und der Zweck unseres Lebens ist; wie auch von denen Mittlen/ besagte Auserwählung zu erlangen.

I.

Wann du nit auserwählet bist, mache/ daß du auserwählet werdest.

S. Aug.

Befleissest euch/ euren Beruff und Auserwählung durch gute Werck gewiß zu machen. 2. Petr. 1.

DA ich das unerforschliche Geheimnuß der Auserwählung betrachte/ so gelüstet mich mehr zu schweigen/ als zu reden/ angesehen Prov. 25. gesagt wird: **Wer die Majestät erforschet/ der wird von der Herrlichkeit unterdruckt**

druckt werden. Ich solte mit dem Propheten Ezechiel bekennen / das Wasser dises Geheimnuß seye so tieff / daß man durch dasselbe nit waden kan. Darum ruffet billich der Apostel auf Rom. 11. O altitudo divitiarum &c. O wie ein Tieffe der Reichthum / der Weißheit / und der Erkanntnuß GOttes! wie unbegreiflich seynd seine Gericht / und wie unerforschlich seynd seine Weeg!

Unterdessen ist doch gewiß / daß die Prædestination oder Auserwählung nichts anders seye / als eine ewige vor aller Zeit geschehene Wahl / durch welche GOtt vor Erschaffung der Welt einige Creaturen zur himmlischen Glory und Glückseeligkeit auserkohren und bestimmet hat: In disem Verstand sagt der Apostel Ephes. 1. Er hat uns auserwählt / ehe dann der Welt Grund ist gelegt worden.

Gleiches Sinns ist der heilige Augustinus, da er lib. de bono persever. sagt / die Auserwählung seye eine Vorwissenschafft / und Vorbereitung der Gnaden und Wohlthaten GOttes / durch welche alle gewiß und ungezweiflet befreyet werden / die immer befreyet werden. Aus disen Worten des heiligen Augustini ersehen wir / daß unter dem Nam vollkommener Auserwählung / wie selbe von denen heiligen Vättern genommen wird / nit allein die Bestimmung zur ewigen Glory / sondern auch die Bereitung deren Mittlen / um selbe Glory zu erlangen / wie auch der Vorsatz und Will / selbe mitzutheilen müsse verstanden werden / also / daß sich die Auserwählung nit allein auf die zu ertheilende himmlische Glory / sondern auch auf alle jene Gnaden erstrecke / mittels deren die Menschen zu der besagten himmlischen Glory gelangen.

Es seynd derowegen fürnemlich drey Würckungen der Auserwählung / nemlich der Beruff / die Rechtfertigung / und die Herrlichmachung / oder würckliche Ertheilung der ewigen Glory. Alles dises erhellet aus jenen

Worten des Apostels Rom. 8. Die er verordnet hat/ die hat er auch beruffen: und die er beruffen hat/ die hat er auch gerechtfertiget: die er aber gerechtfertiget hat/die hat er auch herrlich gemacht. Zur Gnad der Beruffung gehören nit allein die innerliche/ sondern auch die äusserliche Hülffs-Mittlen/ welche samt denen innerlichen auf gewiße Art zur Rechtfertigung verhülfflich seynd. Derley äusserliche Hülffs-Mittlen seynd die Verkündigung des heiligen Evangelij, die Christliche Auferziehung/ die Entfernung deren Gelegenheiten zu sündigen/ der Umgang mit fromm- und tugendhafften Menschen/ die brüderliche Bestraffung/ und dergleichen mehr. Zur Gnad der Rechtfertigung gehören alle übrige übernatürliche Tugenden/ welche mit der heiligmachenden Gnad eingegossen werden/ ingleichen die Gaaben des Heiligen Geists/ die Sacramentalische Gnaden/ und die Gaab der endlichen Beharrlichkeit.

Die Reprobation aber oder Verwerffung hat zwey Würckungen. Die erste ist die Zulassung der Sünd. Darum sagt der Apostel Rom. 9. Da GOTT den Zorn erzeigen/ und seine Macht bekannt machen wolte/ hat er die Gefäß des Zorns mit grosser Gedult übertragen/ welche zur Verdammnuß bereit waren. Zu diser Würckung gehöret die Erhartung und Verblendung des Verworffenen/ indem sie nichts anders ist/ als die Zulassung der Sünd/ in so weit nemlich GOtt die Sünd zulassend/ zugleich aus gerechter Ursach dem Verworffenen ein besonderes Hülffs-Mittel seiner Gnad entziehet/ durch welches desselben Hertz wurde erweichet/ und desselben Verstand erleuchtet werden. Die zweyte Würckung der Verwerffung ist die ewige Bestraffung des Verworffenen/ wie aus jenen Worten JEsu Christi Matth. 25. erhellet: Weichet von mir, ihr Vermaledeyte in das ewige Feuer.

Es ist derowegen vest als eine Catholische Lehr zu glauben / daß niemand von GOtt verworffen / und zur ewigen Verdammnuß bestimmet werde / als allein darum / weil GOtt desselben Sünd und Missethaten vorgesehen hat. Diser Wahrheit ist der Irrthum Calvini entgegen gesetzt / als welcher l. 3. Instit. c. 23. §. 5. lehret / GOtt / ehe er einige Sünd vorgesehen / habe nit allein einige von der himmlischen Glory ausgeschlossen / sondern auch selbe mit einem kräfftigen Willen zur ewiger Verdammnuß bestimmet. Darum sagt er c. 23. §. 9. Daß GOtt / damit die Verworffene gewiß und unfehlbahr zu dem von ihme vorgesetzten Zihl gelangen / denenselben nit allein die zur Erlangung des ewigen Heyls nothwendige Gnaden entziehe / sondern anbey mache / daß sie nothwendig und unvermeydentlich sündigen müssen.

Der Irrthum diser GOttslästerung Calvini, und die Wahrheit unserer Catholischen Lehr erhellet aus verschidenen Stellen der Göttlichen Schrifft / in welchen GOTT versicheret / er wolle nit / daß je ein Mensch zu Grund gehe / sondern vilmehr / daß sich alle Sünder bekehren / und also die ewige Glückseeligkeit erlangen. Ezechielis 18. spricht GOtt: Solt ich ein Wohlgefallen haben am Todt des Gottloßen / spricht GOtt der HErr / und nit vilmehr daran / daß er sich von seinen Weegen bekehre / und lebe? Und c. 33. So wahr ich lebe / spricht GOtt der HErr / ich will nit den Todt des Gottloßen / sondern daß sich der Gottloße von seinem Weeg bekehre / und lebe. Matth. 18. spricht der Welt-Heyland: Es ist der Will nit vor eurem Vatter / der im Himmel ist / daß jemand von disen Kleinen verlohren gehe. Und Lucæ 11. Wer ist unter euch / der seinen Vatter um ein Brod bittet / solte er ihme wohl einen Stein geben?

Es

Es ist ein Theologischer Grund-Satz: **Wer da thut/ als vil an ihme ist/ dem versagt GOtt die Gnad nit.**

Ja der heilige Thomas lehret 9. 14. de veritat. a. 11. ad 1. Wann ein in Wäldern und Wildnussen erwachsener Mensch in Ergreiffung des Guten/ uud Vermeydung des Bösen dem natürlichen Vernunfft folgen thäte/ so ist ungezweiflet darfür zu halten/ daß ihme GOtt durch innerliche Einsprechung die nothwendige Glaubens-Geheimnussen offenbahren/ oder einen Prediger zu ihm senden wurde.

Ja wann schon GOtt einem durch einen Engel offenbahren thäte/ daß er aus der Zahl deren Verdammten seyn werde/ müßte er doch dessentwegen von dem Guten nit ablassen/ weil er nit wissen kunte/ ob dise Offenbahrung unbedungen/ oder nur bedungen seye/ als zum Exempel: Petrus wird gewiß unter der Zahl deren Verdammten seyn/ wann er sich nit besseren/ wann er nit dises thun/ oder jenes unterlassen wird. Unter solcher Bedingnuß hat GOtt durch den Propheten Jonas zu denen Ninivittern gesprochen: **Noch viertzig Täg/ und Ninive wird zu Grund gehen.** Dann GOTT hat mit der Straff zuruck gehalten/ alldieweil die Ninivitter Buß gewürcket haben.

Es lehren die heilige Vätter ins gemein/ daß die unbedungene und nachdruckliche Bestimmung deren Auserwählten zur Glory nach vorgesehenen ihren Verdiensten/ und ihrer endlichen Beharrlichkeit in der Gnad geschehen seye. Dise Wahrheit erhellet klar aus jener Stell Matth. 20. allwo JEsus Christus sagt: **Das Sitzen zu meiner Rechten oder Lincken ist nit mein/ euch zu geben/ sondern denen es bereitet ist von meinem Vatter.** Durch dise Wort (wie es die heilige Vätter auslegen) gibt uns JEsus Christus zu verstehen/ daß die Besitzung seines himmlischen Reichs nit nach Gunst und Gewogenheit/ sondern nach Beschaf-

fen-

senheit deren Verdiensten ertheilet werde. Also legen diſe Stell aus der heilige Epiphanius hæreſi 69. der heilige Cyrillus l. 10. theſauri c. 16. und der heilige Hieronymus lib. contra Jovinianum, allwo er ſagt: Darum ſagt Christus: Es iſt nit mein / euch zu geben / damit jeder erſehe / daß ihme nit aus bloſſer Freygebigkeit Christi / ſondern auch aus eigenen Wercken in dem Himmel eine Wohnung werde bereitet werden.

Gleichermaſſen wird Matth. 25. geſagt: Kommet ihr Gebenedeyte ꝛc. Beſitzet das euch bereitete Reich ꝛc. Dann ich bin hungerig geweſen / und ihr habt mich geſpeiſet ꝛc. Durch welche Wort klar zu verſtehen gegeben wird / daß das Himmelreich denen Gerechten wegen ihren vorgeſehenen guten Wercken ſeye vorbereitet worden. Der heilige Ambroſius macht ausdrucklich diſen Schluß: Deren Verdienſt GOtt vorgewußt hat / derenſelben Belohnung hat er beſtimmet. Und der heilige Auguſtinus ſagt Serm. 7. de verb. Dom. GOTT hat diejenige auserwählt / die er hat auserwählen wollen; er hat ſie aber auserwählt (wie der Apoſtel ſagt) ſo wohl nach ſeiner Gnad / als nach ihrer Gerechtigkeit.

Diſen heiligen Vättern kan weiters der heilige Franciſcus Saleſius an die Seiten geſetzt werden / als welcher l. 3. c. 5. de Amore Dei eben diſe Lehr vortragt / und ſelbe aus einem gewißen Kirchen-Gebett darthut / in welchem die heilige Kirch ſagt / daß ſich GOtt aller derenjenigen erbarme / von denen er vorhinein weiß / daß ſie durch den Glauben und gute Werck ſein ſeyn werden. Hiermit (ſagt diſer heilige Mann) bekennet die heilige Kirch / daß jenen die ewige Glory beſtimmet ſeye / von denen die Göttliche Weißheit vorgeſehen hat / daß ſie ſeinem Beruff gehorſamen / und mittels ſeiner Gnad zu jenen lebhafften Glauben / welcher durch die Lieb würcket / gelangen werden.

Es kan zwar diſe Materi bey manchen groſſe Aengſten verurſachen/ beſonders wann man erweget/ was der Apoſtel ſpricht: GOtt erbarmet ſich über welchen er will/ er verhärtet auch/ welchen er will. Wer kan ſeinem Willen widerſtehen? O Menſch! wer biſt du/ daß du mit GOtt rechten ſolteſt? Hat der Hafner nit Macht/ aus einem Klumpen Leym zu machen ein Gefäß zu der Ehr/ und das andere zu der Unehr? Und 2. Tim. 2. In einem groſſen Hauß ſeynd nit allein guldene und ſilberne Gefäß/ ſondern auch hölzerne und erdene: Und etliche zwar zu Ehren/etliche aber zur Schmach. Darum ſagt der heilige Auguſtinus in Joann. Warum GOtt diſen ziehe/ nit aber jenen/ urtheile nit/ wann du nit wilſt irren.

Aber alle diſe und andere dergleichen Stellen der Göttlichen Schrifft ſeynd von jenen Rathſchlüſſen und Decreten zu verſtehen/ welche GOtt aus Vorſehung deren guten oder böſen Wercken gemacht hat/ wie diſes der Apoſtel mit jenen Worten lehret: Die er vorgeſehen hat/ die hat er auch verordnet/ das iſt/ die GOtt vorgeſehen hat/ daß ſie fromm und Geſatz-mäßig leben werden/ die hat er hernach verordnet. Aus diſen Worten des Apoſtels erhellet/ daß GOtt zuvor vorgeſehen/ und hernach auserwählet habe. Diſe Vorſehung aber vor der Auserwählung iſt die Vorſehung deren Verdienſten/ nemlich des Glaubens/ der Lieb/ der Buß/ wie diſe Stell der heilige Cyrillus, der heilige Chryſoſtomus, Theodoretus, am allerklärſten aber der heilige Ambroſius de fide l. 5. c. 3. auslegt/ ſprechend: Die GOtt vorgeſehen hat/ die hat er verordnet: dann er hat nit ehe verordnet/ als vorgeſehen: ſondern deren Verdienſt er vorgeſehen hat/ deren Verdienſt hat er verordnet.

Ja selbst die ewige Wahrheit gibt diſes ausdrucklich durch jene Wort zu verstehen Matth. 19. **Wann du zum Leben wilst eingehen / so halte die Gebott.** Woraus erhellet / daß die Verdienst die Beweg-Ursach der Auserwählung seyen / und daß die Auserwählung Bedingnuß-weiß geschehe ; angesehen nichts ohne Bedingnuß bestimmet / und verordnet ist. Es ist verordnet / daß die Welt seelig werde / aber durch das Wasser des heiligen Tauffs / und durch den Todt des Sohns GOttes. Alle Fromme seynd zu der ewigen Glory verordnet / jedoch mit der Bedingnuß / wann sie in dem Glauben / in der Lieb / in der Demuth / in der Barmhertzigkeit / in der Gottseeligkeit biß an das End verharren. Diſe Verharrung in dem Guten hat GOtt bey denen jenigen vorgesehen / die er zu dem ewigen Leben verordnet / und auserwählet hat / also / daß er sie auserwählend gleichsam gesagt hat: Ich verordne euch zwar zum ewigen Leben / jedoch unter der ausdrucklichen Bedingnuß / wann ihr meine Gebott halten / und endlich in dem Guten beharren werdet.

Es ist auch eine gemeine Lehr deren heiligen Vättern / daß unsere Auserwählung nit einfach / sondern aus zweyen Stücken zusamm gesetzt seye / also / daß wir zum Creutz Christi / und zu seinem Reich / zur Gedult Christi / und zur Glory GOttes auserwählet und verordnet seynd: Zu den ersten zwar als zum Mittel / zu den anderen aber als zum Zihl und End.

Gehe nun hin / wer du immer seyn magst / und frage / ob vil oder wenig seelig werden. Du wirst sehen / daß aus Abgang diſer Bedingnuß / nemlich deren Verdiensten sehr wenig zu der ewigen Glory gelangen. Diſe geringe Zahl deren / die seelig werden / dienet uns / daß wir mit grösserer Sorgfalt unser Heyl würcken.

In dem allgemeinen Sündfluß seyn allein acht Menschen dem Untergang entgangen. Zu Sodoma seynd nit zehen Gerechte gefunden worden. Moyses hat 600000. Männer / ohne die Kinder und Weiber aus Egypten geführt;

führt; aber aus allen disen / die Priester ausgenommen / seynd nur zwey in das gelobte Land gekommen.

In der grossen Stadt Ninive ist nur Tobias, sein Weib / und sein Sohn / in Babylon nur Daniel mit seinen drey Gespahnen / und einstens in der gantzen Welt nur Job gerecht und vollkommen befunden worden. Uber dise kleine Zahl deren Gerechten beklagt sich der Prophet Jeremias, sprechend: Es ist keiner / der über seine Sünd Buß würcke / sprechend: Was hab ich gethan?

Eben dise kleine Anzahl deren Seeligen bedauret Christus JEsus selbst. Wehe euch Reichen / sagt er / die ihr allhier euren Trost habt. Wehe euch / die ihr ersättiget seyd. Wehe euch / die ihr lachet. Die zu dem herrlichen Gastmahl eingeladen waren / haben sich alle zu kommen entschuldiget. Aus allen Reichen hat allein Zachæus die Bürde deren Reichthumen von sich geworffen / und ist JEsu Christo nachgefolgt. Nur allein Magdalena hat der Unkeuschheit abgesagt.

Der heilige Chrysostomus hat kein Bedencken getragen / in der sehr Volckreichen Stadt Antiochia, und zwar zu einer Zeit / da der Geist der ersten Kirch noch nit gäntzlich erloschen war / offentlich zu sagen: Was vermeynet ihr / wie vile werden wohl in diser unserer Stadt seelig werden? Es wird zwar unangenehm seyn / was ich sagen werde / jedoch muß ich es sagen: Es können unter so vilen Tausenden kaum hundert gefunden werden / die da seelig werden: Ja so gar von disen zweifle ich. Dann was wird nit in denen Jungen für eine Boßheit / und in denen Alten für eine Lauigkeit gefunden?

Der heilige Vincentius, nachdem er / um GOtt desto ungehinderter zu dienen / seine geistliche Beneficien resigniret / und sich in die Einsamkeit begeben hat / auch alldort heilig gestorben ist / ist die folgende Nacht gantz glantzend seinem Bischoff erschinen / und hat zu demselben gesprochen:

sprochen: Hochwürdiger Herr! thue Buß / bessere dein Leben / ansonst wirst der ewigen Glory verlustig werden. Und du solst wissen / daß gestrigen Tags / als ich gestorben / 30000. Seelen mit mir vor dem Richterstuhl GOttes erschinen seyen / aus denen ich und der heilige Bernardus alsogleich in den Himmel gekommen / drey andere Seelen seynd in das Fegfeur verwisen / die Ubrige aber alle verdammet worden. Da der Heilige dises geredet hat / ist er verschwunden.

Erschröcklich ist / was in denen Geschichten deren Franciscanern gelesen wird. Als einstens Bertholdus, ein fürtrefflicher Mann aus dem besagten Orden gar hefftig wider ein gewißes Laster geprediget hat / ist ein Weib / die desselben Lasters sich schuldig befande / von so hefftiger Reu / und von so grossen Schmertzen gerühret / und überfallen worden / daß sie mitten unter der Predig todt zu Boden gefallen ist. Alle Anwesende hierüber erschrocken seynd auf ihre Knye nidergefallen / und haben zu GOTT ein eyfferiges Gebett ausgegossen. Als endlich das Weib widerum von den Todten zum Leben auferstanden ist / hat selbes unter anderen erschröcklichen Dingen auch dises erzehlet / daß mit ihr 60000. andere Seelen vor dem strengen Richterstuhl GOttes erschinen / und alle verdammt worden seyen / drey allein ausgenommen / welche zu dem Fegfeur seynd verurtheilet worden.

Auch alle Geistliche sollen ihnen dises tieff eindrucken. Vile / wie wir es selbst gesehen / auch von unseren Vättern gehört haben (welches ich nit ohne Forcht bekenne und sage) seynd Anfangs gleichsam biß in den Himmel aufgestigen / und haben gleichsam unter denen Sternen ihre Wohnung aufgeschlagen / hernach aber seynd sie biß in den Abgrund herab gestürtzet. Da ich dises betrachte / erzittere ich an allen Gliedern / indem der Mensch keine Sicherheit hat / als lang er auf diser Welt lebt. S. Aug. Soliloq. c. 9.

Es seynd auch vile zum geistlichen Stand beruffen / aber ich erschröcke zu sagen: Wenig seynd auserwählt / sondern will zu eurem Trost bloß sagen: Nit alle seynd

auserwählt Und wahrhafftig seynd sie nit alle auserwählt. Dann wann unter denen zwölff Apostlen / die alle von JEsu Christo selbst zur Apostolischer Würde seynd beruffen worden / ein Verworffener / nemlich Judas der Verräther / gewesen ist / wer solte ihme wohl traumen lassen / daß alle auserwählt seyen / die zum geistlichen Stand beruffen werden? Wann unter denen zwölff Gliedern jenes heiligisten Apostolischen Collegij, dessen Oberhaupt JEsus CHristus selbst gewesen ist / ein verdorbenes Glid ist gefunden worden / was sollen wir von jenen geistlichen Versammlungen gedencken / in welchen nit zwölff / sondern dreyßig / viertzig / funffzig / und manches mahl wohl auch hundert Geistliche gefunden werden?

Höret nur / was der heilige Bernardus sagt: Meine Brüder / spricht er / es ist nirgends einige Sicherheit / weder in dem Himmel / noch in dem Paradeyß / und vil weniger in der Welt. Im Himmel ist Lucifer der Engel in Gegenwart der GOttheit gefallen. Adam hat in dem Paradeyß / und Judas in der Schul des Welt-Heylands gesündiget. Dises sage ich von darum / damit ihme niemand mit der Heiligkeit des Orts / in welchem er wohnet / schmeichle: Dann nit die Menschen werden von dem Ort / sondern das Ort wird von denen Menschen geheiliget.

Da der heilige Hieronymus den elenden Fall des Judas betracht / jaget er allen einen Schröcken ein: Dann er schreibet über jene Wort des 108ten Psalm: Sein Bistum solle ein anderer überkommen / also: Wann Judas das Apostolat verlohren hat / so sollen sich die Priester und Bischöff wohl in acht nehmen: Wann ein Apostel gefallen ist / so kan noch leichter ein Münch fallen.

Es hat derowegen GOtt einige Geistliche schändlich fallen lassen / damit wir lehrneten mit Forcht und Zittern unser Heyl zu würcken / wie der Apóstel sagt. Dann wie sehr GOtt dem Allerhöchsten in einer geistlichen Persohn die Lauigkeit / und die Verachtung der Clösterlichen

Disci-

Disciplin mißfalle / erhellet aus der folgenden Geschicht.

Es ist in einem gewißen Closter ein gewißer Geistlicher gewesen / der seine Regul vernachläßiget / und beständig über die Schnur gehauet hat. Da man ihn seiner Ubertrettungen wegen ermahnte / hat er hochmüthig widersetzt: Was geschehen muß / das wird unfehlbahr geschehen: Ich werde am End meines Lebens nit anderst beschaffen seyn / als es GOtt schon von Ewigkeit her vorgesehen hat. Er hat endlich das Closter verlassen / sich in Sünd und Lastern herum gewaltzen / und ist der Höll zugefahren. S. Aug. l. de bono Perseverant.

Wie sehr es anbey GOtt mißfalle / wann man ihme selbst die Gaab der Beharrlichkeit zuschreibt / und wie gebrechlich wir seyen / wann GOTT von uns abweicht / hat jener Mönch erfahren / von deme Discipulus schreibt in serm. de temp. serm. 107. Diser Mönch hat in der Einsamkeit ein also zu reden recht Englisches Leben geführt / also / daß ihme nichts auszusetzen war / als daß er das Gute / so er würckte / ihme selbst zuschribe / gleich als ob er biß dahin aus eigenen Kräfften in dem Guten verharret wäre / nit betrachtend jene Wort JEsu Christi / Joan. 15. Ohne mir können ihr nichts thun. Einstens hat der Teuffel die Gestalt eines Weibs angenommen / sich bey anbrechender Nacht bey der Wohnung des Mönchs eingefunden / und so vil Wort gemacht / daß der Mönch das Weib in seine Wohnung aufgenommen hat / um sie zu beherbergen. Aber dises verstellte Weib hat durch ihre schöne Gestalt / durch ihr Liebkosen und Lächlen den Mönch dergestalt bethöret / daß derselbe in die unreine Begierden gewilliget / und seine Armb ausgestreckt hat / um das Weib zu umarmben; aber der Teuffel hat sich zuruck gezogen / und hat samt andern Teuflen den Mönch in dem Lufft ausgelacht. Der Mönch aber ist in dem unzüchtigen Leben verharret / und hat an seiner Bekehrung verzwyflet.

Auf was Art können wir dann machen / daß wir nit allein beruffen / sondern auch auserwählet seyen ? Wir müssen nemlich also wandlen / wie es unser Beruff erforderet. Dises bedeutet uns der Apostel / da er spricht : Darum / liebe Brüder ! befleisset euch desto mehr / euren Beruff und Auserwählung durch gute Werck gewiß zu machen. Mit disem stimmt überein die Lehr des Englischen Lehrers. Die Auserwählte / sagt er / müssen mit guten Wercken / und mit dem Gebett beschäfftiget seyn : dann durch solche Werck wird die Würckung der Auserwählung unfehlbahr erfüllet. Eben dises lehret der heilige Bernardus. Die Auserwählung zur himmlischen Glory / sagt er / ist dergestalt von dem Allmächtigen GOtt verordnet / daß die Auserwählte durch ihre Bemühung zum Besitz der besagten Glory gelangen / und durch Gebett und Verdienst erhalten sollen / was GOtt von Ewigkeit her ihnen zu geben beschlossen hat.

Anmuthige Seufftzer zu GOtt / als dem Urheber der Auserwählung.

Es wurde mit uns geschehen seyn / gütigister Erlöser ! wann wir nit durch dein Blut von dem Untergang erlöset eine Hoffnung hätten / das ewige Leben zu erhalten. Ich sage dir derowegen unendlichen Danck / alldieweil dise deine Erlösung mehr dann hinlänglich ist / als vil an derselben gelegen ist / alle Menschen seelig zu machen / wann nur wir hierzu das Unserige beytragen wollen. Dann du hast durch deine Propheten gesprochen : Was hätte ich ferner thun sollen / und hab es nit gethan ? Dein Untergang ist aus dir selbst. Und dein heiliger Lehrer Augustinus führet dich also redend ein : Ich hab dich ohne dir erschaffen können ; aber ich kan dich ohne dir nit seelig machen.

Daß

Daß ich des ewigen Lebens fähig bin/ hab ich von dir/ bringe zur Vollkommenheit/ was du mir gegeben hast; führe mich zu jenem Zihl/ welches du mir fürgesetzt hast/ und zu dem ich aus eigenen Kräfften nit gelangen kan.

Du weist/ auf was für einem Weeg ich zu dir gehen müsse/ du erkennest das Zihl und die Mittlen. Halte mich/ daß ich nit falle/ führe mich/ daß ich nit irre/ bevestige mich/ damit ich nit wancke/ damit mich der Hoffarts-Schwindel nit überfalle/ und ich also in den höllischen Abgrund gestürtzet werde.

Und dieweil wir nit in dem Stand seynd/ aus uns selbst/ als aus uns selbst etwas Gutes zu gedencken/ so ist der Anfang unseres Heyls nit von uns/ sondern von dir. Du ertheilest uns die Gnad/ damit wir mittels deroselben die ewige Glory verdienen. Alles was in mir zu meinem Heyl gedeyliches ist/ so gar die Bereitung zur Gnad selbst/ ist alles unter der Würckung der Auserwählung begriffen. Bereite mich zu der Gnad/ und hierdurch bereite mich zu deiner Glory. Gebe mir die Gnad/ daß ich deinen Einsprechungen gehorsame/ damit ich nit etwan/ wann ich deinen Einsprechungen ungehorsam bin/ jener Gnaden verlustig werde/ welche du mir zur Erlangung der ewigen Glory bereitet hast.

Mache/ daß ich alles gleich in dem Werck ausübe/ was zur Auserwählung gehöret. Diß wird ein richtiges Zeichen seyn/ daß du mich geliebt/ und erwählet habest/ wann du mich lehren wirst/ dasjenige jederzeit recht zu erwählen/ was dir angenehmer ist.

Mache/ daß ich allhier in deiner Gnad lebe/ und alldort ewiglich in deiner Glory. Gebe nit zu/ daß mich aus dem Buch des Lebens auslösche/ oder aus demselben ausgelöschet zu werden verdiene. Dann die sich von dir durch eine Todtsünd erfernen/ löschen sich aus/ als vil an ihnen ist/ aus dem Buch der Gnad/ und der Glory.

Wann du uns zu dir bekehrest/ so werden wir bekehret. Lasse derowegen nit zu/ daß ich ein Geschirr deines

Zorns seye zur Verdammnuß / sondern daß ich unter denen Geschirren der Barmhertzigkeit befunden werde. Grosser GOTT! zeige die Reichthumen deiner Barmhertzigkeit an mir. Leite meine Freyheit / damit sie ein Werckzeug werde meines Heyls / nit meiner Verdammnuß.

Es bekümmeret mich wenig / wie vile deren Menschen seelig werden: dann die Zahl deren Auserwählten ist dir allein bekannt. Mache / daß ich mir allein angelegen seyn lasse / damit ich unter denen Auserwählten seye. Mache / daß ich nichts unterlasse / was zur Erlangung der ewigen Glory etwas beytragen kan. Mache endlich / daß ich durch dise Sorgfalt von meiner Auserwählung in deinem Dienst eyfferig werde.

Zu dem ewigen himmlischen Leben seye mir verhülfflich die Allerseeligiste Himmels-Königin / welche die Mutter des Erstgebohrnen / und des Königs deren Auserwählten / die Mutter der schönen Lieb / der heiligen Hoffnung / und das Unterpfand unserer Auserwählung genennet wird; durch welche uns JEsum gegeben hast / durch dessen Blut ich in dein Buch eingeschriben zu werden verhoffe.

Auch hierinn verehre ich die unendliche Barmhertzigkeit deiner Gütigkeit / daß du einige aus dem Koth deren Sünden zum ewigen Heyl heraus ziehest / von dem sich sehr vile zu Folg ihrer verderbten Natur entfernen. Hierüber erzittere ich / und werde nit unterlassen / mit dem Publican zu ruffen: O mein GOTT / seye mir Sünder gnädig! Ich werde mit jenem Blinden sprechen: JEsu / du Sohn Davids / erbarme dich meiner! HERR / auf daß ich sehe; auf daß ich dich ewiglich sehe / und nit in alle Ewigkeit unter denen Blinden seye.

Aber wann dü mich auch / O mein GOTT! aus dem Buch des Lebens / und aus der Zahl deren Auserwählten auslöschen thätest / so wolte ich dich dannoch wegen deiner lieben.

Ja ich bin noch zu etwas gröfferem entschlossen. Wann du mir zu wissen machen thätest / es seye dein Göttlicher

licher Will/ daß ich in diſem Augenblick mit Leib und Seel von der Höll ſolte verſchlungen werden/ und daß ich allein alle Peynen aller übrigen Verdammten ewialich ausſtehen ſolte/ ſo wolte ich/ um deinem Göttlichen Willen zu gehorſamen/ alſogleich ſagen: Du biſt HErr/ thue/ was dir gefallt.

II.

Bund des Chriſtlichen Wanders-Mann mit GOtt.

Diß ſoll ihnen ein ewiger Bund ſeyn. Ezech. 37.

UNter andern das Zihl der Auserwählung zu erlangen tauglichen Mittlen iſt diſes ſehr bewerth/ daß man ſein Gemüth öffters zu GOtt erhebe. Dann an GOtt öffters gedencken/ und ihn aus gantzem Hertzen lieben/ iſt das allergröſte Geſchäfft/ und die allerwichtigiſte Beſchäfftigung/ alſo/ daß ſo gar in dem Himmel nichts edleres gethan wird. CHriſtus ſelbſt hat der heiligen Mechtildi l. 3. c. 2. ſpir. grat. gelehret/ daß die allerbeſte Beſchäfftigung des Hertzens ſeye/ wann man GOtt eyfferig/ und aus gantzem Hertzen liebt/ wann man in der Betrachtung auf GOtt gedencket.

Erwege jene Lieb-volle Wrrt/ Deut. 10. die auch dir von GOtt geſagt ſeynd: Und nun Iſrael/ was fordert der HErr dein GOtt von dir/ ohne daß du den HErrn deinen GOtt förchteſt/ und wandleſt auf ſeinen Weegen/ und ihn liebſt/ und dieneſt dem HErrn deinem GOtt von gantzen deinem Hertzen? Und Eccli. 7. wird geſagt: Liebe denſelben von allen deinen Kräfften/ der dich erſchaffen hat: Allwo andere leſen: Von all deiner Krafft/ mit allem Gewalt/ zu

aller Zeit. GOtt muß von uns geliebt werden/ alldieweil er unser Schöpffer/ unser höchstes Gut/ und unser letztes Zihl ist.

Es ist eine bekannte Sach/ daß der heilige Bernardus öffters zu sich selbst gesprochen habe: Bernarde, zu was Zihl und End bist du hieher gekommen? Mit gleichen Worten rede auch du dich an: Warum bist du aus dem Nichts heraus gezogen worden? Warum bist du in die Welt gekommen? warum bist du erschaffen worden? Warum bist du gebohren worden? Villeicht daß du in Müßiggang leben solleſt? Villeicht daß du bloß dem Essen und Trincken/ dem Schlaffen/ und denen Wollüsten abwarten solleſt? Dises ist das Zihl und End deren unvernünfftigen Thieren. Wann du hierinn mit denen unvernünfftigen Thieren überein kommst/ wie kanst du ein Mit-Erb JEsu Christi seyn? Deine Gedancken müssen sich weit höher erheben. Du bist erschaffen/ und in dise Welt gebohren worden/ daß du GOtt deinen HErrn beständig loben und verehren/ ihme dienen/ und endlich die ewige Glückseeligkeit erlangen solleſt.

Führe zu Gemüth jene Wort des heiligen Augustini: Damit die Lieb GOttes bey dir mehr zunehme/ so betrachte fleißig/ von wem/ und zu was Zihl und End der Mensch seye erschaffen worden/ nemlich von GOtt/ damit er GOtt lobe/ GOtt diene/ und dermahleins GOtt besitze. Eben dise Beweg-Ursach zur Lieb GOttes hat Christus gebraucht/ da er zu der heiligen Brigitta gesprochen hat: Liebe mich/ dann ich hab dich erschaffen. Und der heilige Chrysostomus sagt: Der Mensch ist von darum erschaffen worden/ damit er GOTT gefalle.

Die seelige Catharina von Genua pflegte zu sagen: Ich bin erschaffen um GOtt zu lieben/ und ihn zu ergötzen. Sie ruffte auch öffters auf: O GOtt! O Lieb! O mein HErr! lasse ab/ lasse ab/ so offt ich dich zu lieben. Die Lieb/ welche du zu diser Creatur

tragst/

tragst / ist allzu groß: und die Lieb / so die Creaturen zu dir tragen / ist allzu gering.

Höret die Englische Stimm der heiligen Magdalenæ de Pazzis, welche von hefftigen Flammen der Göttlichen Lieb entzündet also aufgeruffen hat: O ihr zur Lieb erschaffene Menschen! warum liebet ihr die Lieb nit? Was ist die Lieb anders als GOtt? Wann wir von der Lieb GOttes ablassen / so lieben wir solche Ding / welche unsere Lieb nit verdienen; worüber sich der heilige Philippus Nerius höchstens verwunderet / da er fragt: **Ist es wohl möglich / daß ein an GOtt glaubender Mensch etwas ausser GOtt lieben könne?**

Nit unbillich hat der heilige Petrus Damiani Juditham die Jungfrau von darum gelobt / daß sie mit dem Feur der Göttlichen Lieb ist entzündet gewesen: Wie dann auch in einer Volckreichen Stadt die künstliche Lieb für eine Einsamkeit gefunden hat. Und an die Kayserin Agnes hat der eben bemeldte heilige Petrus Damiani geschriben: In der Stille und Einsamkeit wird das menschliche Hertz durch die Hitz des Geists mit der Lieb GOttes entzündet und angeflammt.

Zu dem in der Stadt Rom wohnenden heiligen Philippo Nerio hat einstens GOtt gesprochen: Philippe, **du must in der Stadt Rom / als in einer Wüsten und Einöde wohnen.** Hierdurch wird uns angedeutet / daß man aller Orten jene Einsamkeit des Hertzens haben könne / welche durch keine Christliche Liebs-Werck / noch durch den Umgang mit denen Menschen / welchen unser Stand erfordert / zerstöhret werden kan.

Damit derowegen unter der Unbeständigkeit irrdischer Ding unsere Hertzen durch die Lieb GOttes alldort unbeweglich angehefftet seyen / allwo unser Zihl und End ist: Und damit in uns nichts eytles gefunden werde / nichts zufälliger Weiß geschehe / sondern alle unsere Werck übernatürlich seyen / und zu GOtt abzihlen / muß die Seel

kein Bedencken tragen / mit GOTT einen Bund zu machen.

GOtt hat sich ehemahl gewürdiget/ mit denen Menschen einen Pact einzugehen: Ja so gar die Gottlose machen öffters einen Bund mit der Höll / zu Folg jener Wort Isaiæ: Wir haben mir der Höll einen Bund gemacht: Warum solten dann nit wir mit GOtt einen Bund machen? Diser Bund solle gemacht werden in Gegenwart der Allerseeligisten Jungfrau MARIA, aller himmlischen Geistern / und aller GOtt liebenden Seelen/ als welche uns die Gnad erhalten sollen/ daß wir all unser Thun und Lassen GOtt aufopffern / mit Begierd / jederzeit dasjenige zu thun / was GOTT dem Allerhöchsten am angenehmisten ist.

Damit aber unser Thun und Lassen nit allein bloß überhaupt / sondern auch / wie die heilige Gertraud zu thun pflegte / insonderheit gewidmet seye/ so opffere GOtt alle Wort / welche du lesen wirst / alle Buchstaben/ welche du schreiben wirst / alle und jede deine Wort / alle deine Schritt / jeden Athem / den du wachend und schlaffend schöpffen wirst. Dises heißt nit allein die Gnad GOttes haben / sondern auch mit der Gnad GOttes beständig würcken.

Bund mit GOtt am Sonntag.

WIe solte ich mich unterfangen / mit GOtt meinem HErrn zu reden / der ich Staub und Aschen / ja ein abscheulicher Sünder bin? HErr! vergebe mir / und handle mit mir nach deiner Barmhertzigkeit / und nehme an den Bund meiner Lieb / den ich mit dir mache.

Als offt ich in disem Tag / in diser Stund / ja in jedem Augenblick meines Lebens sagen werde: GOTT seye gelobt! oder: Dir / O HErr / seye Ehr und Glory! so will ich / daß sich Himmel und Erden vor dir / O heiligiste / unbegreifliche / und allen menschlichen und Engli-

schen

schen Verstand übersteigende Dreyfaltigkeit! biegen sollen.

Ich will alles / was dir in aller Vollkommenheit von jeder Creatur solle bewisen werden / was dir je ist bewisen worden / oder was dir von dir selbst bewisen wird.

Als offt ich mich in Gedancken vor dir niderwerffe / oder mit Worten sage: HErr! ich bin dein Knecht; oder: Mein GOtt / und mein HErr! so offt erkenne ich / daß du / O mein GOtt! mein Ursprung seyest: Bette dich an aus gantzem meinem Hertzen / und ernidrige mich in den Mittel-Punct meiner Nichtigkeit / und ehre dich mit jener Ehr / welche dir von allen Heiligen / ja von allen deinen Creaturen bewisen wird; und verlange dise Anbettung und Verehrung ewiglich fortzusetzen.

Als offt ich das Zeichen zur Meß oder zur Wandlung höre / wünsche ich alle heilige Meß-Opffer zusamm zu sammlen / wie auch alle heilige Begierden und Anmuthungen aller Priester / die in der gantzen Welt gefunden werden.

Ich wünsche und suche hierdurch zu ersetzen alle Abgötterey / wördurch die dir schuldige Anbettung ist entzogen worden. Eben hierdurch schätze ich dich höher / als alle Ding / und werffe mich / wie auch die gantze Welt zu deinen Füssen.

Ich opffere dir hierdurch alle heilige Anmuthungen JEsu CHristi / der Allerseeligisten Jungfrau MARIA, und aller deiner Auserwählten / und will selbe / als ob sie mein wären / erneuert / und in alle Ewigkeit fortgesetzt haben.

Wann ich an mein Brust klopffe / oder sage: Ich hab wider den HErrn gesündiget; oder: Es reuet mich / daß ich gesündiget hab / so solle es so viel seyn / als ob ich ausdrucklich wünschen thäte / die allerhäfftigiste Reu aller wahrhafften Büsser zu besitzen / und durch alle von Anbegin der Welt verrichtete Buß-Werck / und durch die Verdienst JEsu CHristi für alle wider dich begangene Sünden genug zu thun.

Es solle dises ein Zeichen seyn/ wie sehr es mich schmertze/ daß die Sünder/ die Verdammte/ und die Verworffene dich nit lieben/ wünschend/ daß ich dasjenige/ was selbe unterlassen/ in der That ersetzen/ anbey alle begangene Sünden vernichten/ und die noch werden begangen werden/ verhindern kunte.

Als offt ich an dich gedencke/ als offt ich von dir etwas rede/ höre/ oder lese/ solle es so vil seyn/ als ob ich ausdrucklich sagen thäte: HErr! alle meine Begierd ist zu dir gerichtet: aus gantzem meinem Hertzen liebe ich dich/ und wünsche/ daß ich allein dich so hefftig lieben kunte/ als du von allen Menschen und Englen insgesamt geliebet wirst. Ich wünsche/ daß jeder Tropffen meines Bluts ein Hertz wäre: alle dise Hertzen wolte ich dir mit gröster Freud aufopffern und schlachten.

Alles was ich bin/ und was ich hab/ das ist dein/ O mein GOtt. Dein ist meine Seel/ dein ist mein Leib. Dein ist dises mein Haupt/ damit ich auf dich gedencke: Dein seynd meine Augen/ damit sie nichts anschauen/ ausser was dich ergötzet: Dein seynd meine Ohren/ Händ/ und Füß/ und alle meine Glider/ daß sie alles thun zu deiner grössern Ehr. Alle deine Creaturen/ alle meine Gedancken/ alle meine Glider/ ja jeder Augenblick meines Lebens sollen zu deinem Dienst seyn.

Weil ich aber wegen denen unentbehrlichen Leibs-Geschäfften auf dise anjetzo würcklich gemachte Meynung nit jederzeit bedacht seyn kan/ so soll dieselbe jederzeit würcklich erneuert seyn/ als offt ich meine Augen gegen dem Himmel erhebe/ oder sage: Ich erneure und widerholle alles; oder: O Lieb! O mein GOtt! Worbey ich zugleich alle Teuflische Versuchungen und Eingebungen/ alle Zerstreuungen/ und alles/ was diser meiner Meynung/ und disem meinem Bund zuwider ist/ will verworffen haben.

Alle dise meine eigene/ ja der gantzen Welt Werck besprenge ich mit dem Blut JEsu CHristi/ vereinige sie mit denen Verdiensten der Allerseeligisten Jungfrau MARIA, lege sie in das Hertz JEsu CHristi/ und durch desselben

selben Händ opffere ich sie dir meinem GOtt und HErrn/ nit daß du mich hierum belohnen solleſt/ sondern weil du mein GOtt und mein HErr biſt/ und deiner unendlichen Weesenheit wegen von jedermann geehrt/ gelobt/ und geliebt zu werden verdieneſt.

Bund mit GOtt am Montag.

MEin gütigiſt/ und liebwerthiſter GOtt! niemahl wird dich je ein Hertz durch die Lieb erschöpffen: niemahl wird dich eine Creatur so sehr lieben/ als faſt du geliebt zu werden verdieneſt/ als faſt du liebeſt/ als faſt du gütig biſt.

Du/ O mein GOtt! biſt von Ewigkeit her gewesen/ und dazumahl hab ich dich noch nit geliebt. Aber du haſt schon dazumahl eine groſſe Lieb zu mir getragen. Mache wenigſtens anjetzo/ daß ich dich in alle Ewigkeit liebe. O wann ich von Ewigkeit her angefangen hätte/ dich zu lieben/ dich anzubetten/ und dich zu ergötzen! O wann ich wenigſtens anjetzo jene Zeit ersetzen thäte/ da ich dich nit geliebt hab! Als lang ich lebe/ will ich dich lieben.

Meine Lebens-Zeiten seynd in deiner Hand/ O ewiger GOtt! Alle Stunden/ und beſonders die letztere Augenblick meines Lebens ſollen dir dienen/ und dir gewidmet seyn. Mache/ O mein GOtt! daß ich keine Zeit vergeblich hingehen laſſe/ ſondern jeden Augenblick zu deiner Ehr anwende.

O Alpha und Omega! O Anfang und End aller Zeiten! Jeder Tag meines Lebens iſt gleichſam ein aus 24. Buchſtaben/ wie aus 24. Stunden beſtehendes Alphabeth, aus deren unterſchidlicher Zuſammſetzung das gantze Buch meiner Ewigkeit beſtehet. Mache dir aus diſen Stunden/ gleich als aus Buchſtaben dein Lob/ und ein ſolches tägliches Gebett/ als dir am meiſten gefallet. Jede Stund meines Lebens ſoll dir/ und deinem Lob gewidmet seyn.

O wann mein Hertz unendliche Hertzen / und jeder mein Liebs-Act unendliche Liebs-Acten gelten thäte! O wann ich dich von nun an in alle Ewigkeit lieben kunte / als vil du geliebt zu werden verdieneſt! O wann jeder Augenblick meines Lebens zur Beförderung deiner Ehr etwas beytragen thäte!

Ich wolte / daß ich die Boßheit aller Abgötterer / und aller / die deinen heiligen Namen mit Worten oder Wercken verlaugnen oder läſtern / durch meinen Glauben / durch meine Hoffnung / durch meine Lieb ersetzen / und durch meine ewig daurende Ehrerbiethigkeit ersetzen kunte! Ja ich wolte / daß ich in der Persohn aller Teuflen / Verdammten / und an statt aller Vernunfft-loſen Creaturen vor dir niderfallen / dich in allen Orten anbetten kunte / alſo / daß ſich alle Knye biegeten / wann ich meine Knye vor dir biege!

Und dieweil ich eine Chriſtliche Gemeinſchafft mit allen denen habe / die dich förchten / darum / als offt ich ſehe / daß einige betten / daß die Geiſtliche pſalliren / und dein Lob ſingen / will ich mich zu den vier Theilen der Welt wenden / und mit Lieb-voller Anmuthung ruffen: Ihr Reich der Welt ſinget GOtt / pſalliret dem HErrn! Laſſet uns preyſen den Vatter / und den Sohn / ſamt dem Heiligen Geiſt: Laſſet uns ihn loben und erhöhen in Ewigkeit. Loben ſollen ihn Himmel / Erden / und alle Geſchöpf / die im Himmel / auf Erden / und in dem Meer ſeynd.

Als offt ich vermercke / daß die Uhr / oder meine Pulß-Ader ſchlagt / ſo heiſſe ich gut / und erneure alles / was in der gantzen Welt Gutes geſchicht.

Mein GOTT! durch alles dasjenige / was du an JESU / an MARIA, an allen deinen Heiligen / ja an dir ſelbſt liebeſt / opffere ich dir zu deiner gröſſern Glory alle Augenblick meines Lebens / und meines Todts / ja alle Würckungen meiner innerlichen und äuſſerlichen Sinnen.

Alle meine Werck / ja alle Werck aller Creaturen opffere ich dir / O mein GOtt! und vereinige ſie mit de-

nen

nen Verdiensten JEsu Christi / der Allerseeligisten Jungfrau MARIA, wie auch der gesamten sigenden Kirch / und besprenge sie mit dem theuren Blut JEsu Christi.

Bund mit GOtt am Dienstag.

O Du mein liebreichister GOtt! Du bist mein HErr / und ich bin dein Knecht: Was befihlest du mir / O HErr! Nichts anders / als die Lieb. O Reich meines GOttes / in welchem die Güte herrschet / in welchem die Lieb das Gesatz ist / und zugleich der Tribut! O wie gütig bist du / O HErr! dessen Reich die Lieb ist!

O HErr aller Liebenden! Ist dann an meiner Lieb so vil gelegen / daß du mich hassen / und mit dem ewigen Todt bestraffen wilst / wann ich dich nit liebe? Bin ich dann eines so grossen Werths / daß du mich durch so scharffe Betrohungen zu deiner Lieb / das ist / zu meiner eigenen Glückseeligkeit zwingen wilst? Verdiene ich nit mit so vilen Höllen / als Stern an dem Firmament schimmern / bestrafft zu werden / wann ich dir nit mein gantzes Hertz / mein Leben / und mein Seel widme?

Die Heilige in dem Himmel wurden lieber die hölli sche Flammen / und alle erdenckliche Peynen erdulten / als auch nur einen Augenblick von deiner Lieb ablassen.

Ich mag nun seelig / oder verdammt werden / so will ich dich von nun an auf alle mögliche Weiß ehren / lieben / und ergötzen. Dann wann du mich / wie ich hoffe / aus deiner Barmhertzigkeit seelig machen wirst / wie solte ich einen so gütigen GOtt nit lieben? Solte ich aber meiner Sünden wegen / folgsam höchst billich verdammt werden / so will ich dich doch wenigist anjetzo lieben. Mein GOtt! ich liebe dich / nit allein weil du mich mit deinen Gütern überhäuffest / sondern ich wolte dich dannoch lieben / wann du mir schon jetzt und die gantze Ewigkeit hindurch alle Ublen aufbürden thätest. Nur dises ist mein Wunsch / daß / wann ich auch solte verdammt werden / ich dich nit

hassen /

hassen/ nit wider dich fluchen/ noch dich vermaledeyen/ sondern unter der Schaar jener verzweifleten Geistern ich allein dich preysen/ dich anbetten/ und deine gerechtiste Urtheil loben thäte.

HERR! du weist mein Begierd: du weist/ daß ich dich liebe: ich liebe dich im Leben/ im Todt/ und in der Ewigkeit. Zur Ehr/ zum Lob/ zur Glory/ und zum Vergnügen deines Göttlichen Hertzens schencke und opffere ich dir mein Seel/ mein Hertz/ und meinen Leib/ mit allen Kräfften/ Gliedern/ und so wohl innerlichen als äusserlichen Sinnen/ ja alles/ was an mir ist.

Ich opffere dir alle meine Gedancken/ Wort/ und Werck/ jeden Schritt/ alle Leibs-Bewegungen/ und alle Augen-Winck/ jeden guten und gleichgiltigen Gebrauch meiner Glider/ jeden Augenblick meines Lebens/ meinen Todt/ meine Ewigkeit/ ja alles/ was ich von der Natur/ und von der Gnad hab. Alles dises opffere ich dir zu deiner Ehr/ zu deinem Lob/ zu deiner Glory/ zu deiner Lieb/ und zu deinem Wohlgefallen.

Alles/ was ich gedencke/ rede/ und würcke/ soll in eben jener Meynung gedencket/ geredet/ und gewürcket seyn/ mit welcher JEsus Christus dein Eingebohrner Sohn hier auf Erden gewürcket hat/ also/ daß jeder Athem/ den ich fange/ zu deiner grössern Ehr und Glory gedeyen soll.

Bund mit GOtt am Mittwoch.

MEin GOTT! was verlangest/ was begehrest du von mir? Ich höre deine liebreichiste Stimm/ welche zu mir sagt: Mein Sohn! gebe mir dein Hertz. Mein GOTT! sihe/ hier hast mein Hertz. Ich schencke dir mit gröster Freud alles/ was ich von dir hab/ mein Hertz/ mein Seel/ mein Leben/ mein Blut/ meinen Verstand/ meinen Willen.

Ich will mein Hertz nit/ wann es nit dein ist: ich will nichts lieben/ als dich allein: Ich will nit leben/ als

allein

allein in dir / und wegen dir: ich will nichts wissen / als dich: ich will nichts verlangen / als dich. Nun bin ich dein / und nit mehr mein.

Nun lebe / O mein GOtt! nit zwar ich / sondern du in mir. O wann du die Stell meines Hertzens / meiner Seel / und meiner Kräfften vertretten thätest / wie fürtrefflich wolte ich dich aus gantzem Hertzen / aus gantzer Seel / und aus allen Kräfften lieben!

HERR! du hast alle unsere Werck / wie Isaias c. 26. sagt / in uns gewürcket: Derowegen gebühret dir / und nit mir die Ehr von allem Guten / so an mir ist. Du entzünde in mir das Feur deiner Lieb. Du liebe dich in mir: und diß soll mein gröster Trost seyn. Dann ob schon ich dich also / wie du es verdieneſt / nit lieben kan / so kanst doch du dich / wann du in mir bist / nit minder vollkommen lieben / als du dich auf dem Thron deiner Glory sitzend liebest.

Es sollen dich auch lieben meine Augen / als offt ich mit denenselben den Himmel anschaue / soll es eben so vil seyn / als ob ich dir alle heilige Begierden aller Heiligen / und jene Lieb aufopffern thäte / mit welcher du von der allerseeligisten Jungfrau Maria / und allen Auserwählten geliebet wirst / mit ausdrücklichem Wunsch und Verlangen / daß meine Lieb eine gleiche Vollkommenheit habe.

Es solle dich lieben und preysen meine Zung / so offt ich dieselbe bewegen werde / solte es ein Zeichen seyn / daß ich wünsche / daß alle meine Glider im Hertzen und Zungen deren angeflammten Seraphinen verwandlet werden / damit dich selbe lieben und loben; daß ich wünsche / daß alle Tröpfflein Wasser / alle Sandkörnlein / alle kleinste Stäublein in lauter Chör deren Heiligen verwandlet werden / damit du von mir und von ihnen in alle Ewigkeit gelobt und gepryſen werdeſt.

Es soll dich lieben mein Hertz: Selbes soll brennen mit deiner Lieb / weil du geliebt zu werden würdig bist; es soll aber auch zugleich für Schmertzen zerschnellen / diß-

weil ich dich beleydiget hab. O wann ich in disem Act der Lieb und des Schmertzens sterben kunte! O wann mein treuloses Hertz in disem Augenblick für Schmertzen zerberstẽ thäte! Es reuet mich/ daß ich dich beleydiget hab: es reuet mich/ dieweil ich dich aus gantzem Hertzen liebe.

Es sollen dich lieben meine Gedancken. Als offt ich nun meine Gedancken zu dir richten werde/ soll es eben so vil seyn/ als ob ich vor dir niderfallen/ und ich als dein Geschöpf dich meinen Schöpffer anbetten/ dich mit dem Hertzen JEsu CHristi deines geliebten Sohns lieben/ durch welchen deine Göttliche Majestät die heilige Englen loben/ mit welchen auch ich dich lobe und anbette.

Es sollen dich lieben alle meine Athmungen: besonders aber meine letzte Athmung soll ein dir gewidmetes Ehr- und Liebs-Opffer seyn/ und ein kurtzer Begriff aller guten Wercken/ die jemahl seynd verrichtet worden/ oder noch werden verrichtet werden. Anjetzo opffere ich dir zu deiner grössern Glory alle meine Athmungen biß auf die Letzte/ da meine Seel von dem Leib scheiden wird.

Was ich je gedencken/ reden/ oder thun werde/ soll alles hiermit zu deiner grössern Ehr/ und zwar mit so rein und lauterer Meynung gerichtet seyn/ als je die Allerseeligiste Jungfrau/ alle Heilige/ ja der Heilige aller Heiligen JEsus CHristus selbst gehabt haben. Ich wünsche/ daß alle meine Werck dir auf das vollkommniste gefallen/ und den höchsten Gipffel der allervollkommnisten Meynung erreichen.

Bund mit GOtt am Donnerstag.

HERR! wann ich bey dir Gnad gefunden hab/ so erlaube mir ein und das andere zu fragen. O Güte! warum liebest du mich/ und warum liebest du mich/ da ich doch verdiene/ von allen Creaturen gehasset zu werden? Warum wilst du von mir geliebet werden/ indem ich dessen gantz unwürdig bin/ angesehen ich ein Sclav des Teuffels worden bin?

Ja/

Ja/ ja du befihlest/ gütiger GOtt! daß ich dich lieben soll: und wann ich es nit thue/ so troheſt du mir. Braucht es dann Eisen und Band/ um mich zu deiner Lieb zu bewegen? Manglet es dann mir an Hertzen/ um dich als das höchste Gut zu lieben? Wann Lieb mit Lieb muß vergolten werden/ welche Lieb kan der Göttlichen Lieb gleichkommen?

Du hast mich von Ewigkeit her geliebt/ da ich noch nit war/ und folgsam dich nit entgegen lieben kunte: Du hast meinetweaen die Welt erschaffen/ und erhaltest selbe biß anjetzo Du hast denen Englen befohlen/ daß sie mich beschützen: Du selbst hast meine übergrosse Belohnung seyn wollen: Nachdem ich gesündiget/ beruffest du mich zur Buß/ und zur Gnad. Was aber am meisten bewundert zu werden verdienet/ ist dises/ daß du für mich bist Mensch worden/ daß du so grosse Peynen gelitten hast/ daß du an dem Creutz gestorben bist/ und kurtz vor deinem Todt zum Unterpfand deiner Lieb das Hochwürdigiste Altars-Sacrament eingesetzt hast.

Wie/ O Liebens-würdigister JEsu! solte ich dich nit lieben/ nachdem du mir so vile und grosse Proben deiner Lieb gegeben hast? Solte ich dich nit hefftiger lieben/ als du je von einer andern Creatur geliebet wirst? Ja/ umb meine Danckbarkeit bezeigen zu können/ wünsche ich alle Creaturen in der Hefftigkeit deiner Lieb zu überwinden/ und dich mit einem solchen Liebs-Act zu lieben/ der alle von Anbeginn der Welt biß auf dise Stund erweckte und zusamm genommene Liebs-Acten an Hefftigkeit und Eyffer übertreffe.

Unterdessen lasse dich hiermit begnügen/ O mein GOtt! daß ich dich aus gantzem meinem Hertzen liebe. Ich liebe dich in jedem Augenblick meines Lebens tausendmahl mehr als mich selbst/ als das Vergnügen meiner Seel/ ja als meine ewige Glückseeligkeit selbst. Auch sterbend werde ich sagen: Ich liebe dich.

Und dieweil ich verlange/ dich immer mehr und mehr zu lieben/ so mache ich mit meiner Seel disen Vertrag/ daß/ wann ich sage: Ich liebe dich/ ich bitte dich/

ich lobe dich / soll es eben so vil seyn / als ob ich alles bißhero gesagte ausdrucklich widerhollen / und alles selbst verrichten und gutheissen thäte / was alle Creaturen im Himmel und auf Erden jemahl gutes gethan haben.

Wann ich zu dir / O mein GOtt! seuffze / nimme es also auf / als ob ich dich mit allem jenem Lob loben thäte / so dir jemahl auch von dir selbst ist gegeben worden.

Es soll eben so vil seyn / als ob ich alle verdienstliche Werck JEsu Christi / der Allerseeligisten Jungfrau MARIA, und aller Heiligen dir aufopffern / in jedem meinem Werck einschliessen / und so offt vermehren thäte / als Augenblick in der Zeit / und Stäublein auf Erden gefunden werden.

Als offt ich das Zeichen der heiligen Meß / oder der Wandlung der heiligen Hostie höre / so ist ein für allemahl mein Will / daß ich in der Persohn aller Menschen / die gelebt haben / nun würcklich leben / und biß an das End der Welt leben werden / vor deiner niderfalle / dir für die Einsetzung dises heiligisten Sacraments Danck sage / und mit lebhafften Glauben bekenne / daß du wahrer GOtt und Mensch unter denen Gestalten Brods und Weins nach der Consecration zugegen seyest; daß das Brod in deinen Leib / und der Wein in dein Blut wesentlich also verwandlet werden / daß allein die Gestalten Brods und Weins verbleiben.

Ich habe eine hefftige Begierd / allen heiligen Meß-Opffern / die in der gantzen Welt geopffert werden / mit all möglich- und erdencklichen Ehrerbiethig- und Gottseeligkeit beyzuwohnen.

O daß ich JEsum alle Augenblick in dem Heiligisten Altars-Sacrament mit solcher Zubereitung / und mit solchem Eyffer empfangen kunte / als je die allervollkommniste Seel gehabt / oder zu haben verlanget hat! O daß ich dich / O mein GOtt! selbst durch das Hertz JEsu Christi auf eine unendliche Weiß ohne End lieben kunte!

Bund mit GOtt am Freytag.

O Mein GOTT! Wann du mich auch nur einmahl/ auch nur auf ein Stündlein zu dem Thron deiner Glory beruffen thätest/ mit was für Ehrerbiethigkeit wurde ich mich nit vor dir niderwerffen/ dich anbetten/ dich lieben/ und dich um Vergebung meiner Missethaten bitten? Sihe/ nun bist du eben derjenige in und bey mir/ der du in dem Himmel auf dem Thron deiner Glory bist. Mache derowegen/ daß ich dich/ da du bey mir/ und in mir bist/ also anbette/ wie ich dich anbetten wurde/ wann ich vor dem Thron deiner Glory stunde.

Unterdessen weil du/ O mein GOtt! immer einerley und unveränderlich bist/ ich aber gantz veränderlich/ nit allezeit/ wie anjetzo beschaffen/ noch jederzeit geschickt bin/ an dich zu gedencken/ die vollkommniste Acten der Demuth/ der Reu/ der Lieb auszusinnen/ und mein gantzes Leben/ den letzten Augenblick meines Lebens/ und meine Ewigkeit selbst dir auf die allervollkommniste Art aufzuopffern/ so bitte ich dich/ du wollest dises meiner Schwachheit zu guten halten/ übrigens aber vergewißet seyn/

Daß/ so offt ich athme/ so offt mein Hertz schlagt/ oder so offt ich deinen heiligen Namen aussprechе/ dises so vil seyn soll/ als ob ich dich mit allen Lobs-Liebs- und Anbettungs-Acten aller Heiligen loben/ lieben/ und anbetten thäte.

Liebreichister Erlöser! als offt deine Bildnuß/ oder das Creutz-Zeichen werde anschauen/ so offt falle ich im Geist vor deiner auf die Erd darnider; vor deiner/ sprich ich/ der du für mich bist Mensch worden/ der du für mich in dem Garten gebettet/ und Blut geschwitzet hast/ den von Todts-Angst überfallen ein Engel gestärcket hat/ der von dem Judas mit einem Kuß ist verrathen/ gefangen/ gebunden/ zu so vile Richter geschleppet/ die gantze Nacht in einem Kercker verschlossen/ denen hohen Priestern vorgestellet/ mit einem Backenstreich geschlagen/ und zum Todt verurtheilet worden.

Ich falle nider vor dir / der du auf das grausameste bist gegeißlet / mit Dörnern gecrönet / einem Mörder nachgesetzt / zum Todt des Creutzes verurtheilet / auf den Calvary-Berg dein Creutz tragend hinaus geführet / am gantzen Leib entblösset / mit stumpffen Näglen an das Creutz genaglet / mit Gall und Eßig getränckt / mit vilen GOttslästerungen verspottet worden / der du für deine Feind deinen himmlischen Vatter gebetten / und mit geneigten Haupt deinen Geist aufgegeben hast / aus dessen durchstochenen Seiten Blut und Wasser heraus geflossen ist / der du von dem Creutz bist herab genommen / und in ein neues Grab gelegt worden.

So offt ich das heilige Creutz-Zeichen auf die Stirn / auf den Mund / auf die Brust mache / so offt sage ich dir Danck / liebreichister JEsu! daß du so vile und grosse Peynen hast ausstehen / und an dem schmertzhafften Creutz auch den letzten Bluts-Tropffen vergiessen wollen / da du doch unzahlbare andere leichtere Mittlen gehabt hättest / das menschliche Geschlecht zu erlösen.

Ich sage dir Danck / O HERR! daß du mich von Ewigkeit her also geliebt hast / daß / wann alle gerecht / und ich allein ein Sünder gewesen wäre / du für mich allein dein Leben und dein Blut dargegeben hättest.

Als offt ich an dein Leyden und Todt gedencke / von selbem reden höre / oder schreibe / so offt bette ich dich an / ehre / lobe und preyse dich im Namen aller Heyden / die um dich nichts wissen / oder nichts wissen wollen / im Namen aller schwehren Sünder / aller Ketzer / aller Unglaubigen / endlich im Namen aller / die im Himmel / auf Erden / und in der Höll seynd / und wünsche / daß dich dise alle selbst in eigener Persohn anbetten / loben und preysen / weil du verdieneſt / von der gantzen Welt angebettet / und ewiglich geliebet zu werden.

Als offt mein Hertz / O mein GOtt! in Betrachtung deiner Wohlthaten entzündet wird / oder zu dir seufftzet: oder als offt ich sage: O mein GOtt! O Lieb! was soll ich dir für alles das / was du mir gegeben hast / vergelten?

gelten? so offt verlange ich / daß selbes mein Hertz tausendmahl tausend in tausend Theil getheilet werde / damit ich dich mit so vil tausend Hertzen lieben könne: Ja ich wünsche / mit so vilen Hertzen / als du immer erschaffen kanst / dich lieben zu können.

Ich übergebe und schencke dir mein Hertz also / daß selbes nit mehr mein / sondern dein Hertz ist; daß hinfüro nit mehr ich dich liebe / sondern daß du dich selbst mit meinem Hertzen liebest / welches aber nit mehr mein ist. O mein allmächtiger Schöpffer! liebe dich selbst mit disem Hertzen / welches ich dir geschencket hab / auf das allerinbrünstigste: liebe dich / weil du dessen würdig bist: gebrauche dasselbe Hertz nach deinem Belieben / ohne im geringsten auf meinen Willen zu sehen / als welchen ich dir gantz und gar ohne allen Ausnahm übergebe.

Alles dises opffere ich dir in vollkommnister Vereinigung mit dem Leyden / Todt / und kostbahristen Blut / so aus deinem Leib / und aus deiner heiligisten Seiten geflossen ist.

Bund mit GOtt am Sambstag.

MEin GOTT! indem du gewolt hast / daß wir alles haben solten durch MARIAM, so ist diß dein Will / wie der von dir erleuchtete heilige Bernardus sagt / daß wir sie auf das inbrünstigiste lieben sollen. Mein GOtt! diser dein Will soll geschehen. Gib nur / was du befihlest; mache / daß ich sie nach deinem Beyspihl liebe / angesehen du sie gar sehr geehret hast: mache / daß ich sie mehr liebe / als sie von allen Teuflen / von allen Ketzern / von allen deinen Feinden gehasset wird.

Allerseeligiste Jungfrau MARIA! ich sündhaffter Mensch bin zwar unwürdig / mit meiner befleckten Zung von dir zu reden / und dich zu ehren; aber ich bitte dich / nehme mich wenigist auf unter die Zahl deiner Sclaven. Dann diß wird der höchste Gipffel meiner Glückseeligkeit

seyn / wann ich dir ongehöre. Sihe / hier lige ich vor deinen Füssen zu Boden. Trette mit Füssen dise Schlang: dann zu dir seynd jene Wort gesprochen worden: Du wirst über die Natter / und über die Schlang gehen. Von mir aber verstehe ich jene Wort: Sie wird deinen Kopf zerquetschen.

Zum Zeichen nun meiner ewigen Dienstbahrkeit / und meiner Lieb erlaubet mir / O JESU und MARIA! daß ich mit euch einen Bund mache.

Als offt ich von deiner heiligisten Mutter redend / oder schreibend sage: HErr / ich dancke dir / so offt lobe und preyse ich dich wegen der Allerseeligisten Jungfrau MARIA von dir verlyhenen Gaaben der Natur und der Gnad / die zu Folg deines allmächtigen Willens ohne aller Mackel ist empfangen / und gebohren worden.

Ich dancke dir / O Allerheiligiste Dreyfaltigkeit! daß du den Schluß gemacht hast / durch die Menschwerdung des ewigen Worts das menschliche Geschlecht zu erlösen; ich dancke / daß das ewige Wort / um Mensch zu werden kein Abscheuhen getragen habe / neun Monath / oder 276. Täg in dem Jungfräulichen Leib MARIÆ zu wohnen / und uns durchaus gleich zu werden.

Ich dancke deiner Freygebigkeit / O mein GOTT! für alle geistliche Schätz / mit denen du deine heiligiste / und reiniste Mutter überschüttet hast: besonders dancke ich dir für jene Lieb / so du zu ihr trageſt: für alle Ehr / so ihr im Himmel und auf Erden ist bewisen worden / oder annoch wird bewisen werden. Ich dancke endlich für alle Gnaden und Wohlthaten / die der gantzen Welt durch MARIAM seynd zugestanden und bestimmet worden.

Als offt ich von dir / O Allerseeligiste Jungfrau MARIA! reden / oder einige deine Bildnuß anschauen / oder andere von dir Redende hören werde / so offt glaube ich / was von deinen Tugenden / von deiner Glory / von denen dir verlyhenen Gnaden geoffenbahret / oder glaublich in denen Büchern verzeichnet ist. Besonders aber

glau-

glaube ich / daß du GOtt weit mehr gefallest / und bey demselben durch deine Vorbitt weit mehr vermagst / als alle heilige Englen und Menschen zugleich. Ich glaube / daß du bloß durch deine in dem Himmel eingelegte Vorbitt die Seelen aus dem Fegfeur erlösest / und derenselben Peynen lindereſt. Ich glaub / daß der Schmertz / den du bey dem Leyden deines Göttlichen Sohns empfunden hast / den Schmertzen aller Martyrer übertroffen habe. Ich glaube / daß du mit Leib und Seel in den Himmel seyest aufgenommen worden / daß du alldort nächst bey deinem Sohn sitzest / und alles erhaltest / warum du bittest.

Als offt ich dich grüssen / und sagen werde: Gegrüßt seyest du voll der Gnaden / so nehme es also auf / gleich als ob ich sagen thäte:

Seye gegrüßt du allerdemüthigiste Dienerin der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit.

Seye gegrüßt du auserwählte Tochter des himmlischen Vatters.

Seye gegrüßt du Liebens-würdigiste Braut des Heiligen Geists.

Seye gegrüßt du würdigiste Mutter unsers HErrn JEsu Christi.

Seye gegrüßt du allerkeuschiste Gesponß des heiligen Joseph.

Seye gegrüßt Maria du holdseeligiste Schwester deren Englen.

Seye gegrüßt Maria / die du von denen Propheten bist verheissen worden.

Seye gegrüßt du glorreiche Königin deren Patriarchen.

Seye gegrüßt Maria du wahrhafftiste Lehrmeisterin deren Evangelisten.

Seye gegrüßt Maria du weißiste Lehrerin deren Apostlen.

Seye gegrüßt Maria du Stärckerin / deren Martyrer.

Seye gegrüßt Maria du Quell und Völle deren Beichtigern.

Seye gegrüßt Maria du Ehr und Vergnügen deren Jungfrauen.

Seye gegrüßt Maria du Trösterin deren Lebendigen und deren Todten.

Seye gegrüßt du Schnee-weise Lilie der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit/ und himmlische Rosen/ aus dir hat der König Himmels und der Erden wollen gebohren/ und mit deiner Milch ernähret werden.

Ich verlange dich zu verehren mit aller jener Ehrerbiethigkeit/ dero du fähig bist/ mit der dich hier auf Erden dein dir gehorsam untergebener Sohn geehret hat/ und dich annoch in dem Himmel ehret; und welche alle fromme und gottseelige Menschen besonders in deinen wunderthätigen Bildnussen abstatten/ und biß an das End der Welt abstatten werden.

Ich lobe dich mit all demjenigen Lob/ so dir dein Göttlicher Sohn auf Erden/ und in dem Himmel gegeben hat. Ich lobe dich mit jenem Lob/ so dir je von deinen getreuen Dienern mündlich oder schrifftlich ist beygelegt worden. Ich lobe dich mit all demjenigen Lob/ mit dem dich alle Englen und alle Heilige die gantze Ewigkeit hindurch loben werden/ mit dem dich alle Tröpflein des Meers/ alle Erd-Stäublein/ alle Gräßlein/ alle Bäum loben wurden/ wann selbe reden kunten.

Ich grüsse dich mit der Lieb des Ertz-Engels Gabriel/ aller himmlischen Geistern und Auserwählten GOttes/ ja aller derer/ die dich je gegrüßet haben/ würcklich grüssen/ und noch grüssen werden. Ja ich wolte/ daß ich dich grüssen kunte mit dem Hertzen und mit dem Mund deines Göttlichen Sohns. Im Namen alles dessen/ was im Himmel/ auf Erden/ und unter der Erden ist grüsse ich dich auf die dir angenehmiste/ und mir mögliche Weiß/ falle vor dir als der Mutter GOttes nider auf die Erden/ und erfreue mich/ daß du so sehr geliebt/ und geehret wirst.

Als offt ich sagen werde: Ich liebe dich / so offt liebe ich dich dergestalt / O Allerseeligiste Jungfrau Maria! daß ich meines Erachtens bereit bin / lieber die gröste Peynen auszustehen / als daß deine Glory durch meine Schuld den geringsten Abbruch leyden solte. Ich wolte / daß ich dich lieben kunte mit jener Lieb / mit welcher dich die Allerheiligiste Dreyfaltigkeit / die Menschheit JEsu Christi / alle Englen und Menschen dich lieben / und jemahl lieben werden / wünschend / daß dich die gantze Welt vollkommen erkenne / liebe / und verehre: Und dises zu bewürcken wolte ich auch ohne Hoffnung einiger Belohnung tausendmahl mein Leben dargeben / und den Todt ausstehen.

Als offt ich sagen werde: Ich opffere diß oder jenes / so offt empfehle ich in deinen Schutz und Schirm mein Leib und Seel / mein Leben / und meinen Todt / damit durch deine heiligiste Vorbitt / und durch deine Verdienst alle meine Werck nach deinem und deines Göttlichen Sohns Willen gevichtet werden.

Alle diſe meine / auch gleichgiltige Werck / ja alle Werck der gantzen Welt opffere ich dir auf / O mein GOtt! zu deiner gröſſern Glory / daß jeder Augenblick meines Lebens und meines Todts mir zu ewigen Trost / und in der ewigen Glückſeeligkeit JESU und MARIÆ zur ewigen Ehr und Lieb gereiche.

Von der Verehrung der Mutter GOttes.

UNter allen erſchaffenen Dingen iſt nichts fürtrefflichers / als die Mutter GOttes. Dann ſie / wie der heilige Bernardus ſagt / iſt die Ehr und Glory aller Creaturen / beſonders des menſchlichen Geſchlechts / dero niemand gleich gekommen iſt. Sie iſt / ſagt der heilige Anſelmus, welche alles übertrifft / was geringer iſt / als

GOtt.

GOtt. Wann du also GOtt lieben / und in seiner Lieb immer zunehmen wilst / so liebe auch dasjenige / was GOtt am meisten liebet. Liebe und verehre derowegen nach GOtt niemand mehr / als die Allerseeligiste Jungfrau MARIA. Dann gleichwie GOtt höchstens geehret werden muß / weil er ein unendliches Gut / eine unendliche Hochheit ist / also muß jedes Geschöpf mehr oder weniger geehret werden / je mehr oder weniger selbes von diser Güte und Hochheit besitzet.

Die Allerseeligiste Jungfrau MARIA ist unser Fürsprecherin / und unser so gütige und mächtige Mutter / wie der heilige Anselmus sagt / daß keiner zu Grund gehen wird / der zu ihr seine Zuflucht nimmt / und von ihr mit gnädigen Augen angesehen wird. Ja keiner / sagt der heilige Germanus, wird seelig / ausser durch dise gebenedeyte Jungfrau: keiner wird von Ublen befreyet / ausser durch dise reiniste Jungfrau: keinem wird die Gnad ertheilet / ausser durch MARIAM.

Darum sagt der heilige Bernardus: Wann du von dem Teuffel angefallen wirst / wann dich die Grösse deiner Missethaten in Verwirrung setzt / wann du von dem instehenden Göttlichen Gericht erschröcket Gefahr lauffest / von dem Abgrund der Traurigkeit / und der Verzweiflung verschlungen zu werden / gedencke auf MARIAM, ruffe an MARIAM. Wann du in disem Leben mit der Gnad und mit dem Trost des Sohn GOttes / und in dem andern Leben mit desselben Besitz und Anschauung beglücket zu werden verlangest / so ehre seine Mutter. Wann du leibliche Anligen hast / und in dem ungestimmen Meer diser Welt von tobenden Wellen herum getriben wirst / so wende dich zu dem Stern des Meers / ruffe an MARIAM.

Die heilige Lehrer halten darfür / daß die besondere Andacht zu der Allerseeligisten Jungfrau MARIA ein gar wahrscheinliches Zeichen der Auserwählung seye. Also

sagt ausdrucklich der heilige Bonaventura in speculo Virg. Wer MARIAM recht verehret/ wird gerechtfertiget werden/ und wer sie verachtet/ wird in seinen Sünden sterben. Dessen Ursach gibt der heilige Bernardus, da er sagt: Wann für den Sünder der Sohn seinem himmlischen Vatter die eröffnete Seiten und Wunden/ MARIA ihrem Sohn ihre Brust zeiget/ so kan bey disem Zusammenfluß so viler Liebs-Zeichen keine abschlägige Antwort erfolgen.

Unterdessen kan man doch jene nit so gleich für seelig halten/ die zwar der Allerseeligisten Jungfrau MARIA einen geringen Dienst beweisen/ aber deroselben in denen Tugenden nachzufolgen unterlassen. Dann solche/ welche zwar MARIAM mit einigen Gebettern ehren/ aber doch täglich Sünden mit Sünden häuffen/ werden nit unbillich denen Philisthäern verglichen/ welche das eine Knye vor der Arch des HErrn/ das andere aber vor dem Götzen-Bild des Dagon biegten.

Anmuthige Grüß der Allerseeligisten Jungfrau MARIA.

Ich grüsse dich auf das demüthigiste/ O meine gütigiste/ und reiniste Frau! die du von dem himmlischen Vatter von Ewigkeit her zur Tochter/ von dem Sohn GOttes zur Mutter/ und von dem Heiligen Geist zur Braut bist erwählet/ von Anbeginn der Welt verheissen und erwartet/ von unfruchtbahren Eltern durch das Gebett erbetten/ ohne Mackel empfangen/ von aller würcklichen Sünd bewahret/ mit allen der mütterlichen Würde zustehenden Tugenden ausgeschmucket/ zum Heyl der Welt gebohren/ und am 15.ten Tag nach deiner Geburt MARIA genennet worden.

Ich lobe und preyse dich/ O Allerheiligiste Jungfrau! die du im dritten Jahr deines Alters in dem Tempel

pel bist geopffert worden: die du die erste gewesen bist / welche ihre Jungfrauschafft GOtt dem Allerhöchsten verlobet hat: die du in dem Tempel biß auf das vierzehende Jahr deines Alters ein gantz Englisches Leben geführet hast: die du von GOtt dem allerkeuschisten Patriarchen Joseph zur Braut bist gegeben / von dem zu dir gesandten Ertz-Engel gegrüsset worden: die du in den von GOtt dir gethanenen Antrag gehorsam gewilliget / den Sohn GOttes in deinem heiligen Leib tragend deine Baaß die Elisabeth besucht / und den noch nit zur Welt gebohrnen Joannem mit dem Göttlichen Geist erfüllet hast.

Seye gegrüßt Maria! die du mit grosser Begierd die Stund deiner Entbindung erwartet / und nacher Bethlehem kommend keine Herberg gefunden / dich in den Stall begeben / die instehende grosse Geheimnussen betrachtet / den Sohn GOttes zur Welt gebohren / ihn umarmbet / angebettet / ihn mit deinen Brüsten gesäuget / denen Hirten gezeiget / bey desselben Beschneidung geseufftzet / und wie er von denen Morgenländischen Königen angebettet worden / mit Augen gesehen hast.

Ich werffe mich zu deinen Füssen / O GOttes-Gebährerin! die du der Gesatz-mäßigen Reinigung dich freywillig unterworffen / deinen Erstgebohrnen Sohn dem himmlischen Vatter aufgeopffert / ihn dem Simeon überreichet / von disem widrige Weissagungen gehöret hast: die du / da die unschuldige Kindlein getödtet wurden / in Egypten geflohen / und nach siben Jahren widerum in das Jüdische Land zuruck gekehret bist: die du zu Nazareth in angenehmer Gesellschafft deines Göttlichen Kinds gelebt / und disen deinen Sohn / da du ihn verlohren / sorgfältig gesucht / und nach drey Tägen gefunden / deinem sterbenden Gemahl die Augen zugedruckt / bey der Hochzeit zu Cana das erste Wunderwerck von deinem Sohn erhalten / und auf die Göttliche Wort und Predigen desselben mit grösstem Fleiß gemercket hast.

Ich liebe dich / O gütigiste und reiniste Jungfrau! die du von deinem zum letzten Abendmahl und zum Todt eylenden Sohn Abschid genommen / mit ihme / da er von

seinen

seinen Jüngern verlassen/ gefangen/ zu verschidenen Richtern geführet/ gegeißlet/ mit Dörnern gecrönet/ und zum Todt verurtheilet worden/ grosses Mitleyden getragen/ seinen schmählichen Todt des Creutzes mit Augen angesehen/ und da er von dem Creutz ist herab genommen worden/ in deine Schooß genommen/ ihn in das Grab gelegt/ und dich darauf gantz traurig in ein einsames Zimmer verschlossen hast.

Seye in alle Ewigkeit gebenedeyet/ O Allerseeligiste Jungfrau MARIA! die du durch die Erblickung deines von den Todten erstandenen Sohns bist erfreuet worden: die du deinen Sohn in den Himmel auffahren gesehen/ sambt denen Apostlen den Heiligen Geist empfangen/ in Anhörung deren von denen Apostlen gelesenen Messen den blutigen Todt deines Sohns betrachtet/ selben öffters in dem heiligen Altars-Sacrament empfangen/ und um die Ausbreitung des heiligen Evangelij grosse Sorg getragen hast: die du aus Hefftigkeit der Göttlichen Lieb gantz sanfft in dem HErrn entschlaffen/ von denen heiligen Apostlen zum Grab getragen/ in dem Grab zum Leben erwecket/ mit Leib und Seel in den Himmel aufgenommen/ und alldort gecrönet worden bist.

Acten der Dancksagung/ welche am End der Wochen sollen erwecket werden.

HERR! was solte ich dir für alles dasjenige erstatten/ was du mir dise Täg/ und die gantze Zeit meines Lebens ertheilet hast? Wordurch hab ich wohl verdienet/ daß du mir nach so unzahlbahren begangenen Sünden Zeit zur Buß biß auf disen Augenblick barmhertziglich gegeben hast/ da du doch so vile Millionen Menschen wegen ihrer Sünden von der ewigen Glückseeligkeit ausgeschlossen/ und in die ewige Verdammnuß verstossen hast?

Wie werde ich dir vergelten die allgemeine und sonderheitliche Wohlthaten/ die Erhaltung und Regierung

der

der Creaturen/ die gute Werck/ welche ich durch deine Gnad (ohne welcher ich nichts vermag) die Gnaden und Einsprechungen/ welche du mir zugestanden hast? HErr! für alle dise Wohlthaten seye du in alle Ewigkeit gelobt und gepryſen!

Aber wie hab ich dir alle dise Gnaden vergolten? Ach! ich hab Gutes mit Bösem vergolten/ indem ich dich so offt mit meinen schwehren Sünden beleydiget und betrübet hab. O wolte GOtt/ ich hätte niemahl weder mit Gedancken/ noch mit Wort/ noch mit Wercken gesündiget!

O liebreichister GOtt! bloß allein aus Lieb zu dir hasse und verfluche ich alle meine von Jugend auf biß auf dise Stund begangene Sünden/ ja die Sünden der gantzen Welt.

O wann wegen Grösse des Schmertzens/ und aus Hefftigkeit der Reu über meine begangene Sünden mein Hertz in mir zerschmeltzen thäte! O wann du/ O mein GOtt! mich und meine Sünden vernichten thätest/ fürnemlich von darum/ damit die abscheuliche Mackel der Sünd vor denen Augen deiner unendlichen Güte nit mehr erscheinen kunte!

Zur Ersetzung aber der dir zwar schuldigen/ aber nit abgestatteten Lieb/ und des unterlassenen Lobs opffere ich dir alle Andachten/ alle gute Werck aller Gerechten/ alle Buß-Werck und Casteyungen deren Geistlichen/ alle Gelübd/ alle Anbettungen/ alle heilige Meß-Opffer/ alle Liebs-Flammen deren Englischen Geistern/ alles Lob/ wormit du von der gantzen stigenden Kirch gelobet wirst. Alles dises/ als ob es mein wäre/ opffere/ und schencke ich dir.

Alle meine Mänglen ersetze ich mit dem theuren Blut meines HErrn JEsu CHristi/ mit denen Verdiensten der Allerseeligisten Jungfrau MARIA, und aller Heiligen.

III.

Ein Christlicher Wanders-Mann muß allzeit / und an allen Orten auf GOtt seinen HErrn gedencken,

Gedencke an den HErrn auf allen deinen Weegen / so wird er deine Gäng richten. Prov. 3.

DAmit ein nach seinem Vatterland trachtender Christlicher Wanders-Mann in diser Wüsten/und Weeglosen Welt nit irre / muß er ohne Unterlaß vor GOtt wandlen / und gedencken / daß ihme GOtt an allen Orten anwesend seye / angesehen wir in GOtt leben / in GOtt bewegt werden / und in GOtt seynd.

Darum ermahnet uns der heilige Bonaventura, sprechend: Was du immer thust / an was Ort du dich immer befindest / was Geschäfften du immer bey Tag und Nacht zu verrichten hast / habe GOtt ohne Unterlaß vor Augen / gäntzlich und erwegend / daß du wahrhafftig vor ihme stehest / und daß er dich überall sehe. Aber dises gedencke mit grosser Ehrerbiethigkeit / mit Forcht / und mit Lieb.

Was ich immer würcke / sagt der heilige Augustinus GOtt anredend Soliloqu. c. 14. Bist du jederzeit zugegen / indem du ohne Unterlaß alle meine Gedancken / Meynungen / Anmuthungen / und Werck betrachtest. Und Serm. 46. de verb. Dom. sagt er: GOtt muß an offentlichen / und an geheimen Orten geforchten werden. Begibst du dich unter die Leuth? so sihet er dich. Brennet die Ampel? so sihet er dich. Bist du in deinem Zimmer verschlossen? so sihet er dich. Bist du bloß in deinem

Hertzen versammlet? so sihet er dich. Sündigest du? so sihet er dich. Suche ein Ort/ wo er dich nit sehe / und sodann thue/ was du wilst. Der heilige Franciscus Xaverius pflegte zu sagen: **Wo ich mich immer befinde/ muß ich gedencken/ daß ich auf der Schau-Bühn diser Welt im Angesicht des Himmels-Königs und aller himmlischen Einwohnern seye.** Mansi discurs. 8. n. 1.

GOtt/ die Englen und Christus schauen uns zu/ da wir streitten. O was grosse Würde/ was grosse Glückseeligkeit ist es/ in Gegenwart GOttes streitten/ und von Christo dem Richter gecrönet werden! S. Cypr. Ep. ad Tiburit. Hieraus schliesset der heilige Gregorius Nazianzenus also: Du must derowegen eben so offt auf GOtt gedencken/ als offt du athmest: dann GOtt thut uns ohne Unterlaß und beständig Gutes beweisen.

Und gewißlich thut uns GOtt ohne Unterlaß mit Wohlthaten überhäuffen: dann durch seine Gnad stehet die Erd/ fliesset das Wasser/ theilet sich der Lufft aus/ brennet das Feur/ scheinet die Sonn/ beweget sich das Firmament/ leben zu unserm Gebrauch die unvernünfftige Thier/ dienen uns die Englen. Was immer unter die Augen/ unter den Geschmack/ Geruch/ und unter die Betastungs-Krafft fallet/ seynd lauter Wohlthaten für uns/ mit denen uns GOtt speiset/ da uns hungert/ tränket/ da uns durstet/ bedecket da wir bloß seynd/ wärmet/ da uns frieret/ stärcket/ da wir Krafft-loß werden/ heylet/ da wir kranck seynd.

Es kan derowegen kein grösseres Unglück dem Menschen begegnen/ als wann er selten auf den Urheber alles Guten gedencket: wordurch er denen Vernunfft-losen Fischen gleich wird/ welche/ da sie in dem Meer seynd/ leben/ und in demselben beweget werden/ dannoch nit wissen noch erkennen/ daß sie in dem Meer seyen/ leben/ und beweget werden.

Erwege/ daß du schon von Ewigkeit in dem Verstand GOttes gewesen bist/ daß dich GOtt schon von

Ewig-

Ewigkeit her geliebet/ und dir allerhand Wohlthaten bestimmet habe. Es solle derowegen auch GOtt in deinem Gemüth und in deinen Gedancken seyn. Tobias der Aeltere sprache zu seinem Sohn Tob. 4. **Mein Sohn/ höre die Wort meines Munds/ und lege sie in dein Hertz wie ein Grund-Vest . . . Alle die Täg deines Lebens hab GOtt in deinem Hertzen.**

Diß solle die Grund-Vest deines geistlichen Lebens seyn/ daß du auf die Gegenwart GOttes immerhin gedenckest/ als welcher von Ewigkeit her auf dich gedencket hat. Als lang GOtt GOtt gewesen ist/ hat er dich geliebt. Und wann wirst wohl du anfangen/ GOtt zu lieben? Fang wenigstens spath hierzu an/ daß du nemlich von nun keine Zeit verliehrest/ jenen zu lieben/ den du von Ewigkeit her nit hast lieben können.

Und gleichwie kein eintziger Augenblick ist/ in welchem uns nit einige Wohlthat GOttes zustehet/ also soll auch kein Augenblick seyn/ da wir nit auf die Gegenwart GOttes gedencken sollen. Dann gleichwie wir ohne Unterlaß athmen/ also solten wir ohne Unterlaß lieben und betten. Es halten einiae darfür/ daß man die Stund hindurch 1150. mahl athme: Wann es möglich wäre/ solte man eben so offt betten/ und eben so vile Acten der Lieb gegen GOtt erwecken.

Es lauffet auch der Mensch in grosse Gefahr/ wann er der Gegenwart GOttes nit eingedenck ist. Dann gleichwie ein Fisch/ da er aus dem Wasser gezogen wird/ alsogleich erstirbt/ also muß der Mensch gar bald zu Grund gehen/ wann er auf die Gegenwart GOttes vergisset. **Es ist vor seinem Angesicht GOtt nit/** sagt der Prophet/ **darum seynd zu allen Zeiten seine Weeg beflecket gewesen. Darum fallet der** Mensch/ der auf die Gegenwart GOttes vergisset/ gar bald in die schwehriste Sünden/ in die Blindheit des Gemüths/ in die Erhartung des Hertzens/ und endlich in

den höllischen Schlund. Dann ohne Angedencken an die Gegenwart GOttes wird der Mensch entweder durch die Unzucht zu einem unvernünfftigen Thier / oder durch die Hoffart gleichsam ein Teuffel.

Eben dises bestättiget Clemens Alexandrinus l. 3. de Pædag. c. 5. sprechend: Hierdurch allein kanst du von dem Fall sicher seyn / wann du beständig gedenckest / daß dir GOtt ohne Unterlaß gegenwärtig seye.

Da Susanna zum Ehebruch angereitzet wurde / sagte sie Dan. 13. Mir ist besser / ohne die That in eure Händ fallen / als vor dem Angesicht des HErrn sündigen. Durch dises Mittel hat der heilige Paphnutius die unkeusche Thaidem zu einer gottseeligen Lebens-Art bekehrt.

Da der heilige Ephrem Syrus in seiner Zell einige Kräuter sammlete und säuberte / hat ein geiles Weibsbild durch ein Fenster seiner Zell hinein gesehen / und ihn zu verführen suchend ihn gefragt / ob ihme etwas abgehe; aber der heilige Mann antwortete: Es manglet mir nichts als Kalch und Stein / um dises Fenster zu vermauren. Aber das gottlose Weibsbild hat nit abgelassen / ihn zu ungebührigen Sachen anzureitzen / versicherend / sie wolle nit von dannen gehen / es seye dann / sie habe die Einwilligung von ihme erhalten. Hierauf hat Ephrem geantwortet: Wohlan / ich bins zufriden / ich will mit dir sündigen / jedoch mit dem Beding / daß mir frey stehe / das Ort / deinen Begierden genug zu thun / zu erwählen: und dises Ort solle kein anders seyn / als der offene Platz in der Stadt Edessa. Als aber das Weibsbild dises Ort verwarffe / sagend / sie wolle sich vor denen Menschen nit also zu schanden machen / hat ihr der heilige Mann geantwortet: Du förchtest die Gegenwart deren Menschen / schämest du dich dann nit in Gegenwart deren Englen / ja GOttes selbsten eine solche Schand-That zu begehen? Weist du dann nit / daß GOtt in allen Orten gegenwärtig seye / und all unser Thun und Lassen sehe? Auf dise

Vorstellung ist dises Weibsbild mit Beywürckung der Gnad GOttes gantz zerknirschet worden / hat die Buß ergriffen / und hinfüro ein keusch- und heiliges Leben geführt. Manſi n. 2.

Das beständige Angedencken auf die Gegenwärt GOttes ist ein kurtzer Begriff / und der Gipffel der Vollkommenheit in disem Leben. Dise Wahrheit hat GOtt selbst Genes. 17. gelehret / da er zu dem Abraham gesprochen hat: **Wandle vor mir / und seye vollkommen.** Die Göttliche Schrifft lobet den Enoch, daß er **vor GOtt gewandlet ist.** Elias hat ohne Unterlaß GOtt den HErrn vor Augen gehabt / darum hat er offt gesprochen: **So wahr der HErr lebt / in dessen Angesicht ich stehe.**

In denen Hohen Liedern wird gesagt: **Ich schlaffe / und mein Hertz wachet.** Cap. 5. Vile Heilige Vätter legen dise Wort von der Allerseeligisten Jungfrau MARIA aus / und sagen / daß sie auch schlaffend an GOtt gedencket habe. Derowegen ist vilen Heiligen geoffenbahret worden / daß MARIA fast gantze Nächt mit Betten und Betrachten zugebracht habe / wie Cornelius über die angezogene Stell der Göttlichen Schrifft bemercket. Und der heilige Bernardinus tom. 2. ſerm. 51. sagt: Ich glaube nit / daß der Schlaff an der Allerseeligisten Jungfrau / wie an uns den würcklichen Gebrauch des Verstands / und des freyen Willens unterbrochen habe / sondern ihre Seel hat auch währenden Schlaff mit freyen und verdienstlichen Acten zu GOtt getrachtet.

Das Angedencken der Gegenwart GOttes bringet dem Christlichen Wanders-Mann den grösten Nutzen / besonders von darum / weil wir dardurch von schwehrrn Sünden abgeschröcket werden / weil durch dises Mittel die Reinigkeit des Hertzens / und die Forcht GOttes erhalten wird.

Da einstens der heilige Antonius nach einem hefftigen mit dem Teuffel gehabten Streit gesagt hat: Wo warest du / O gütiger JEsu? hat ihme der HErr geantwortet:

Ich ware eben allhier / und sahe deinem Streit zu Manli disc. 3. n. 8. Weil eben diser heilige Mann die Gegenwart GOttes ohne Unterlaß vor Augen gehabt hat / und da er über den Fluß Lycus waden solte / sich zu entblössen schämete / hat ihn GOtt wunderthätiger Weiß an das andere Gestatt des Flusses übersetzt. S. Athan. in vita.

Ein gleiches Exempel der Schamhafftigkeit haben wir an dem heiligen Bernardo. Dann da er noch als ein Jüngling von einer gewißen Matron beherberget wurde / ist sie durch desselben schöne Gestalt gefangen / und von unreinen Begierden entzündet worden. Da nun der Jüngling schlaffete / ist sie zu desselben Beth gegangen. Da dises Bernardus vermercket / hat er angefangen zu schreyen: Mörder! Mörder! Und auf dise Art hat er zum dritten mahl das Weib abgetriben: Wordurch hat wohl diser geistliche Held das Fleisch und den Teuffel so tapffer überwunden? Gewißlich durch nichts anders / als durch das stete Angedencken der Gegenwart GOttes. Und wer solte sich wohl unterstehen / in Gegenwart des Richters zu sündigen?

Hieher taugen die Wort Innocentij III. l. 3. de contempt. mundi. c. 14. Wer / sagt er / solte den mächtigisten / weißisten / und gerechtisten Richter nit förchten? Den Mächtigisten / dessen Macht niemand entgehen kan; den Weißisten / dem nichts verborgen seyn kan; den Gerechtisten / den niemand bestechen kan? Wer solte wohl einen so mächtig- und grossen HErrn beleydigen?

Das Angedencken der Gegenwart GOttes entzündet anbey in uns das Feur der Lieb GOttes. Wilst du GOtt lieben? fraget der heilige Thomas Op. 61. c. 2. und er antwortet: Du must ihn vorher erkennen. Man muß vorher das höchste Gut erkennen / ehe man selbes liebe / und nach demselben trachte. Damit du also GOtt liebest / habe ihn beständig vor Augen. Durch das beständige Angedencken an die Gegenwart GOttes haben die Flammen der Lieb GOttes bey der heiligen Maria Magdalena de Pazzis dergestalt zugenommen / daß

sie

sie in dem Closter / und in dem Garten offt aufgeruffen hat: O Lieb! O Lieb! ja sie ist dem Thurn zugeloffen / hat mit allem Gewalt die Glocken geläutet / sprechend: Lasset uns alle Menschen aufmuntern / damit sie diſe Lieb lieben. O Lieb! wann ich eine eiſerne Stimm hätte / wie wolte ich ſchreyen: O ihr Menſchen / liebet diſe Lieb!

Das beharrliche Angedencken an die Gegenwart GOttes machet uns ferner ſelbſt denen Seraphinen gleich. Die edliſte Beſchäfftigung deren Seraphinen iſt / daß ſie vor GOtt ſtehen / ihn loben und lieben / wie diſes Iſaias geſehen zu haben am 6. cap. erzehlt. Wer GOtt liebt / und auf ihn ohne Unterlaß gedenckt / folget denen Seraphinen nach. Diſe / wie der heilige Gregorius ſagt / lieben deſto hefftiger / je näher ſie GOtt anſchauen.

Wann wir derowegen GOtt beſtändig vor Augen haben / ſo leben wir wie die Englen. Dann ob ſie ſchon zu unſern Schutz beſtimmet unſerer Geſchäfften groſſe Sorg tragen / ſo ſchauen ſie doch GOtt beſtändig an / gedencken auf ihn ohne Unterlaß / und lieben ihn mit ununterbrochener Lieb. Alſo hat Raphaël der Enael / da er den jungen Tobias begleitete / allerhand Geſchäfft verrichtet / gleich andern geredet / und geeſſen; unterdeſſen ware er doch ohne Unterlaß mit GOtt beſchäfftiget / er hatte denſelben beſtändig vor Augen / er hat andere Speiß und Tranck / ſo von denen Menſchen nit kunten geſehen werden / genoſſen.

Du magſt derowegen leſen / oder betten / oder eſſen / oder trincken / oder reden / oder etwas anders thun / ſo habe an allen Orthen / in allen deinen Wercken die Gegenwart GOttes vor Augen / und ſeye ohne Unterlaß befliſſen / dich zu GOtt zu näheren. Du kanſt aber auf dreyerley Weegen zu GOtt gehen / entweder als ein über ſeine Sünden ſeufftzender Ubelthäter auf dem reinigenden Weeg / oder als ein Menſch ohne Tugenden auf dem erleuchtenden Weeg / oder als eine von Liebs-Flammen gantz entzündete Braut auf dem vereinigenden Weeg.

Der reinigende Weeg ist nach Lehr deren Asceten / wann der Verstand der Seel die Abscheulichkeit der Sünd vorstellet / damit sie selbe hasse / und vertilge / sich in der Forcht GOttes steiffe / und die Sünd fliehe.

Der erleuchtende Weeg ist / wann der Verstand dem Willen vorstellet / daß die Schönheit der Tugend zu lieben / und nach dem Beyspihl JEsu CHristi und deren Heiligen deroselben nachzutrachten seye.

Der vereinigende Weeg ist derjenige / da aus Betrachtung deren Wohlthaten und Vollkommenheiten GOttes der Will durch Liebs-Acten zu GOtt trachtet / sich nach dem Willen GOttes richtet / und sucht / sich mit GOtt vollkommen zu vereinigen.

Hieraus erhellet / daß die dreyfache Gattung deren Anmuthungen in vile Theil könne getheilet werden.

Die Affecten und Anmuthungen des reinigenden Weegs seynd die Beschämung und Reu ob denen begangenen Sünden / die Forcht der Göttlichen Gerechtigkeit / die Begierd zur Abtödtung und Casteyung / um der Göttlichen Gerechtigkeit genug zu thun.

Die Affecten und Anmuthungen des erleuchtenden Weegs seynd die Lieb aller Tugenden / die Hoffnung und Begierd / selbe zu erlangen / die Verlaugnung aller irrdischen Ding / und seines eigenen Willens / die Nachfolg JEsu CHristi / und deren Heiligen.

Die Affecten und Anmuthungen des vereinigenden Weegs seynd die Lieb GOttes / die Danckſagung / der Seelen-Eyffer / die Freud und Verwunderung ob denen Göttlichen Vollkommenheiten / hefftige Begierd zur himmlischen Glory. Auf disem dreyfachen Weeg / oder durch dise dreyfache Affecten kan der Christliche Wanders-Mann des Tags öffters zu GOTT / und zu dem himmlischen Vatterland gehen.

Was

Was die Schuß-Gebettlein / wie auch die Anagogische Affecten und Bewegungen seyen. Derenselben Güte wird durch die Beyspihl deren heiligeu Vättern dargethan.

DJe Schuß-Gebettlein werden von darumben also genennet / weil sie wie Pfeil auf das Hertz GOttes als auf ein Zihl abgeschossen werden / umb himmlische Gnaden von ihme zu erlangen. Von disen redet der heilige Augustinus ad Probam Ep. 121. Man sagt / spricht er / daß die Einsidler in Egypten öffteres / aber sehr kurtzes Gebett verrichten / und gleichsam augenblicklich zu GOtt abschiessen / damit nit etwan jene dem Bettenden nothwendige Aufmerckſamkeit durch allzu lange Dauer des Gebetts verschwinde und stumpf werde.

Und Cassianus sagt in seinen Collationibus: Man soll offt / aber kurtz betten. Damit nit etwan der Teuffel unserm Hertzen etwas eingeben könne / wann das Gebett allzu lang fortgesetzt wird.

Diſe Art / kurtz durch Schuß-Gebettlein zu betten / hat uns JEsus Christus durch sein Beyspihl gelehret / da er in dem Garten diſe Wort widerhollet hat: **Vatter! wann es möglich ist / so nehme diſen Kelch von mir.** Die Heilige schreyen in dem Himmel ohne Unterlaß: **Heilig! Heilig! Heilig!** Der heilige Basilius rathet dem Sünder / daß er nach dem Beyspihl des Chananäischen Weibs jene Wort offt widerhollen soll: **Du Sohn Davids erbarme dich meiner.** Thais, vormahl eine beschreyte Hur / aber hernach bekehret / ist von dem heiligen Abbt Paphnutio gelehret worden / also zu betten: **Der du mich erschaffen hast / erbarme dich meiner.** Die seelige Clara de monte Falco hat täglich tauſendmahl die

Knye gebogen / und so vile Schuß = Gebettlein zu GOtt verrichtet. Der heilige Franciscus hat die gantze Nacht bettend bloß dise Wort widerhollet: **Mein GOTT / und mein Alles!** Theodoretus erzehlet lib. 9. daß Simeon Stylita täglich unglaublich vile Schuß = Gebettlein zu GOtt verrichtet habe / also / daß einer derenselben einstens 1240. gezehlet / und noch vile ausgelassen hat / weil er in Zehlen geirret / und ferner zu zehlen abgelassen hat.

Es werden Anagogische / oder hinauf führende Acten oder Bewegungen genennt / weil wir durch dieselbe von irrdischen Dingen abgezogen / und zu himmlischen Dingen erhoben werden / und endlich zur glückseeligen Vereinigung mit GOtt gelangen.

Ubung deren Schuß = Gebettlein und Seufftzern auf dem reinigenden Weeg.

O Wie unglückseelig ist meine sündhaffte Seel! O was hab ich gethan / was hab ich gedenckt / was hab ich verlassen / was ein grosses Gut hab ich beleydiget / was hab ich verlohren!

Mein Vatter! was hab ich gethan? Ich hab in den Himmel und wider dich gesündiget / und meine Sünden seynd zahlreicher / als die Sandkörnlein an dem Gestatt des Meers.

Wer wird meinem Haupt Wasser geben / und meinen Augen eine immerfliessende Quell deren Thränen / und ich werde Tag und Nacht weinen.

HERR! dir allein hab ich gesündiget / und Böses vor dir gethan.

Der du mich erschaffen hast / erbarme dich meiner.

O mich Unglückseeligen / der ich aller Sünden schuldig bin!

O mein GOTT! wann du mich verstossest / wer wird mich an- und aufnehmen?

Auf die Missethaten meiner Jugend / und auf meine Unwissenheiten gedencke nit / O HErr!

O JESU! seye mein Heyland.

Hier brenne und schneide an mir / nur in Ewigkeit verschone meiner.

Gütiger GOTT! seye mir armen Sünder gnädig.

O mein JESU! Wegen der Menge meiner Sünden getraue ich mir nit / meine Augen gegen dem Himmel zu erheben.

Mein GOTT! sihe auf meine Hülff.

Heiliger GOTT / starcker GOTT / unsterblicher GOTT / erbarme dich meiner!

O Allerseeligiste Jungfrau MARIA! zeige / daß du eine Mutter seyest.

O mein JESU! was nutzet mich dein Blut / wann ich ewiglich verdammt werde?

HERR! nit die Todte werden dich loben / sondern wir / die wir leben / loben und preysen dich.

Was hast du mir dann Ubles gethan / O mein HERR! daß ich dich beleydiget hab? Hinfüro will ich lieber die höllische Peynen leyden / als dich beleydigen?

Ich hab dem HERRN gesündiget.

O JESU! O mein höchstes Gut! warum hab ich dich jemahl beleydiget?

Weh jener Zeit / in welcher dich / O mein GOTT! beleydiget hab.

HERR! ich mache mit dir disen Bund: Ich bin dein / und du wirst ewiglich mein seyn.

Gantze Bäch deren Thränen sollen aus meinen Augen abfliessen / weil sie dein Gesatz nit bewahret haben.

O HERR! sihe mich an / weil ich dein Knecht bin / und der Sohn deiner Magd.

HERR! wann du mich auch tödten thätest / wolte ich doch auf dich hoffen.

Ach!

Ach! es schmertzet mich / daß ich ehemahl alsö gelebt hab / gleich als ob kein GOtt wäre / oder als ob ich an keinen GOtt glaubete.

Auf dem reinigenden Weeg.

HERR! vor dir ist all mein Begierd / und mein Seufftzen ist dir nit verborgen.

Gebe mir wider die Lustbahrkeit deines Heyls / und mit deinem fürnehmen Geist bestättige mich.

HERR! erbarme dich meiner. Dann es ist nit des wollenden / noch des lauffenden / sondern des erbarmenden GOttes.

O du alte Schönheit / ich hab dich allzu spath erkannt! O du unendliche Güte / ich hab dich allzu spath erkannt!

Ich werde hingehen / und jenen suchen / den meine Seel liebt.

O HErr JEsu! daß ich dich kenne / daß ich mich kenne / und ausser dir nichts verlange.

In was immer für einem Orth ich mich befinde / verlange ich nach meinem HErrn JEsu CHristo.

Es lebe JEsus / und der grosse GOtt meines Heyls werde erhöhet!

Wehe jener Zeit / da ich dich / O mein GOtt! nit geliebt hab.

Rede / O HErr! dann dein Knecht höret.

HErr! vor dir ist all mein Begierd.

Helffe mir / O HErr! und sodann werde ich seelig seyn.

HERR! ich bin dein Knecht / und ein Sclav deiner Magd MARIÆ.

Erleuchte meine Augen / damit ich niemahl in dem Todt entschlaffe.

HErr JEsu Christe! ich will nit leben ohne Wunden /

den / weil du an dem gantzen Leib meinetwegen verwundet worden bist.

Ich werde mich in dem HErrn höchstens erfreuen / und in GOtt meinem Heyland frolocken.

Aus dir / in dir / und für dich / O mein GOTT! ist alles / was ich habe und besitze.

Seegne mich / O Allerheiligiste Dreyfaltigkeit! O Allerseeligiste Jungfrau MARIA! O heiliger Schutz-Engel! Seegnet mich / O ihr meine heilige Patronen!

O HErr GOtt deren Kräfften / vermehre in meiner Seel die Tugenden.

In dem vereinigenden Weeg.

DJe Barmhertzigkeiten GOttes werde ich in Ewigkeit singen.

Ich werde den HErrn preysen zu aller Zeit: Allzeit wird sein Lob in meinem Mund seyn

O du jederzeit brennendes Feur zünde mich an: Mein Hertz ist bereit / O GOTT! mein Hertz ist bereit.

Wer wird mir geben / O mein GOTT! daß ich dich mit einer Seraphischen / ja mit einer Göttlichen Lieb liebe?

O mein Vatterland! O sicheres Vatterland! ich sihe dich von weiten / und aus disem elenden Jammerthal grüsse ich dich.

Ich verlange aufgelöset zu werden / und mit JEsu zu seyn.

Es ecklet mich meines Lebens / weil ich das Liecht des Himmels / nemlich meinen GOtt nit sihe.

Was ist mir und dir / O JEsu! du Sohn der Jungfrauen MARIÆ?

Ich liebe JESUM mit der Lieb MARIÆ: ich liebe MARIAM mit der Lieb JESU.

O Vatterland! wann werde ich zu dir widerkehren?

Es lebe JESUS in meinem Hertzen.

O mein GOTT! wann werde ich in dich verwandlet werden?

O JESU und MARIA! ihr habt mein Hertz verwundet.

O glückseelige Stund/ da ich von dem Leib dises Todts werde befreyet werden!

O mein Lieb! O mein GOTT! O daß ich dich mit tausend Hertzen/ und mit der Lieb deren höchsten Seraphinen lieben kunte!

Mein GOTT! ich verlange zu dir zu kommen/ in dich verwandlet zu werden/ und für dich zu sterben.

Ausser dir/ O mein GOTT! verlange ich nichts: Dann unser Hertz ist immer unruhig/ biß es in dir ruhe.

Mein JESU! ich will gar gern sterben/ wann es nur unter der liebreichisten Umarmbung deiner Lieb geschicht.

O gütiger JESU! benehme mir alle Eigenlieb/ und bekehre mich zu dir: Zünde mich an/ und ziehe mich zu dir.

O daß ich für Lieb meines GOttes zu Staub und Aschen verbrenne!

O daß ich lebe/ aber nit ich/ sondern daß mein Lieb/ nemlich mein GOTT in mir lebe!

IV.

Ein Christlicher Wanders-Mann muß durch die Geschöpff zu dem Schöpffer aufsteigen.

Des Menschen Hertz verordnet seinen Weeg. Prov. 16.

DEm nach dem himmlischen Vatterland trachtenden Christlichen Wanders-Mann begegnen unterschidliche Geschöpff und Werck GOttes: Damit nun der Wanders-Mann nit irre/ muß er wissen/ und Sorg tragen/ durch besagte Geschöpff GOtt zu suchen/ und durch selbe mit grossen Schritten der Lieb zu dem Schöpffer aufzusteigen. Das Geschöpff muß dem Christlichen Wanders-Mann keine Hindernuß seyn/ zu dem Schöpffer zu gelangen.

Philo der gelehrte Jud versicheret Lib. de proemijs, daß alle erschaffene Ding eine Laitter seyen/ durch welche man zu GOtt aufsteigen kan. Dann durch jene Ding/ welche wir sehen/ und betasten/ haben wir einen Weeg zu GOtt derenselben Schöpffer/ den wir nit sehen. Gleiches Sinns ist Basilius Seleucienſis Orat. 1. sagend: Indem GOtt die erschaffene Ding denen Wanderern gleichsam zu einer Laitter gemacht hat/ so hat er seinen Liebhabern Gelegenheit gegeben/ daß sie zu ihme aufsteigen können.

Durch die Geschöpff suchet GOtt deine Lieb/ O Wanders-Mann! welche zu bekommen er Strick/ und Maschen in der gantzen Welt gelegt hat. Wolte GOtt/ daß auch du in denenselben gefangen wurdest! Wolte GOtt/ daß du der Göttlichen Lieb zum Raub wurdest/ damit du nit ein Rauber frembder Lieb werdest. Jede

Crea-

Creatur schreyet dir dise drey Wort zu: Nehme an / gebe wider / förchte. Nehme an die Creaturen / als eine Wohlthat: Den Dienst / so dir die Geschöpff leisten / gebe dem Schöpffer wider: Förchte die Straff / wann du die Creaturen mißbrauchest.

Liebest du nit dise irrdische Ding / weil sie schön und gut seynd? Aber können sie wohl so schön und so gut seyn / als derjenige / von dem sie seynd erschaffen worden? Wer kan wohl mehr ergötzen / als eben derjenige / der alles / was ergötzlich ist / erschaffen hat? Gehe hin / frage das Geschöpff / und wann es sagt / daß es von sich selbst seye / so halte dich an selbes / bleibe in demselben; wann aber dises Geschöpff von einem andern ihren Ursprung hat / so ist es bloß von darum ihrem Liebhaber schädlich / dieweil es dem Schöpffer vorgezogen wird.

Zu diser beständigen Erhebung des Gemüths zu GOtt ermahnen den Christlichen Wanders-Mann nit allein vernünfftige / sondern auch Vernunfft-loße Creaturen / als welche alle das Lob ihres Schöpffers verkündigen.

Wer sich derowegen auf dise Sach verlegen will / kan ohne grosser Mühe aus Betrachtung jeder Creatur zu GOtt aufsteigen / und durch heilige Seufftzer sein Gemüth zu GOtt erheben. Wir haben diser Sach vilfältige Exemplen an denen Heiligen.

Als der heilige Fulgentius Ruspensis den Pracht deren Römern gesehen / welche vor Theodorico, deren Gothen König versammlet waren / hat er aufgeruffen: O GOtt! wie schön muß das himmlische Jerusalem seyn / da die irrdische Stadt Rom so herrlich glantzet. Und wann die Liebhaber der Eytelkeit in diser Welt einen solchen Pracht haben / was für Glory muß nit jenen vorenthalten seyn / welche die Göttliche Majestät anschauen?

Constantinus der Grosse hat einstens dem heiligen Abbten Antonio überaus höflich zugeschriben: und sich seine untergebene Geistliche hierüber wunderten / hat er zu denenselben gesprochen: Was wundert ihr euch / daß

der

der Kayser einem Menschen schreibet? wundert euch vilmehr/ daß GOtt sein ewiges Gesatz denen Menschen vorgeschriben/ ja so gar in/ und durch seinen Eingebohrnen Sohn mit denen Menschen geredet hat.

Als einstens der heilige Franciscus ein Schaaf unter vilen Böcken sahe/ sagte er: Wie dises Schaaf unter denen Böcken sanfftmüthig ist/ also ist unser Heyland unter denen Pharisäern sanfftmüthig gewesen. Als eben diser heilige Mann einstens gesehen/ wie ein Lämblein von einem Schwein aufgefressen worden/ sagte er weinend: O kleines Lämblein/ wie lebhafft stellest du vor den bittern Todt meines Heylands!

Als eine fromme Seel bey heller Nacht in einem Fluß den Himmel sambt denen Sternen vorgestellet sahe/ ruffte sie auf: O mein GOtt! eben dise Stern werden unter meinen Füssen seyn/ wann du mich in deine himmlische Wohnung wirst aufnehmen.

Da die heilige Franciscа einen überaus schönen Fluß betrachtete/ und in diser Betrachtung verzuckt wurde/ hat sie öffters dise Wort widerhollet: Die Gnad GOttes fliesset so süß und angenehm/ wie diser Fluß.

Da einstens eine fromme Seel blühende Bäum gesehen/ sagte sie seufftzend: Warum bin dann ich allein in dem Garten der heiligen Kirch ohne Blüh/ und ein dürrer Baum/ der keine Früchten bringt?

Ein anderer frommer Mann/ den Lauff der Sonn betrachtend/ sagte: O mein GOtt! wann wird doch meine Seel dem Lamb/ der Sonn der Gerechtigkeit/ nachfolgen/ wohin immer selbes gehet?

Mit Recht und heiliger Meynung hat sich die Königin Esther deren Creaturen bedienet/ da sie cap. 4. zu GOtt gesprochen hat: Du weist/ daß ich/ deine Magd/ von der Zeit an/ daß ich hieher kommen bin/ mich niemahl erfreuet habe/ als in dir/ O HERR!

Kayserliche Stadtbibliothek

Der heilige Einsidler Antonius hat in Betrachtung deren Creaturen / gleich als in einem grossen Buch studirend ohne Kenntnuß irrdischer Wissenschafften die gröste Wissenschafft erworben. S. Athanas. in vita.

Darum hat der heilige Basilius in Hexamero gar fürtrefflich dise Wort geschriben unterlassen: Das gantze grosse Welt-Gebäu ist aleich einem geschribenen Buch / welches von der Glory GOttes Zeugnuß gibt / und durch die sichtbahrliche Creaturen die unsichtbahre Majestät GOttes verkündiget.

Derowegen was immer für eine Creatur du erblickest / so erhebe dein Gemüth in die Höhe / und lobe den Schöpffer.

GOtt zu loben muntern dich ohne Unterlaß auf die Sonn / welche GOtt aufgehen lasset über die Fromme / und über die Böße / der Mond / die Planeten / die Stern / das Feur / der Lufft / das Wasser / die Erd / die Vögel / die Fisch / die vierfüßige Thier / die wohlriethende Blumen / die Früchten deren Bäumen / das Graß / die Wisen / die Büchlen / die kostbahre Metall / die Edelgestein / die Perlen / und was immer in dem Firmament / in dem Lufft / auf Erden / und in dem Meer gefunden wird.

In Erblickung aller diser Ding können unterschidliche heilige Seufftzer nach Beschaffenheit des Gegenwurffs zu GOtt abgeschossen werden. Es verdienen ohne Widerred diejenige ewig verdammt zu werden / welche die Geschöpff von dem Schöpffer abziehen / und die Creaturen zur Sünd mißbrauchen. Aber seelig seynd diejenige / welche die Geschöpff zur Glory ihres Schöpffers / und die Eytelkeit zur Ehr der Wahrheit anwenden / und gebrauchen.

Ubung deren Schuß-Gebettlein und Seufftzern bey unterschidlichen Gelegenheiten und Verrichtungen.

Da du den Himmel siehest.

1. HERR! wegen Menge meiner Sünden bin ich nit würdig/ die Höhe des Himmels zu sehen.

2. O mein Vatterland! O ruhig-und sicheres Vatterland! von weitem sihe ich dich/ zu dir seuffze ich in meiner Wanderschafft. Dises zeitliche Leben ist mir überlästig/ weil ich den GOtt deren Göttern in Sion nit sihe.

3. O wann ich dich/ mein GOtt! so sehr anjetzo lieben kunte/ als sehr dich biß auf dise Zeit alle Heilige in dem Himmel geliebet haben!

Da du etwas angenehmes und schönes siehest.

1. HERR! wann du uns in dem Kercker so schöne Sachen zeigest/ was werden wir in deinem Pallast erblicken? Wann du uns solche Freuden in diser elenden Lebens-Zeit zusteheſt/ mit was Wollüsten wirst du uns nit an unserm Hochzeit-Tag überschütten?

2. Was mir GOtt immer ausser sich selbst gibt/ schmecket mir nit. Fort mit allem/ was erschaffen ist: GOtt allein will ich besitzen.

3. Wie hart und trocken bist du/ mein Seel/ wann du JEsum nit hast! Wie thorrecht und eytel bist du/ wann du etwas verlangest ausser JEsum! Ohne JEsu seyn ist eine beschwehrliche Höll: mit JEsu seyn ist ein angenehmes Paradeiß.

Da du dein Gemüth ergötzest.

1. SLiebster JEsu! O eintzige Freud meines Hertzens! Mache/ daß ich mich ob deiner Lieb jederzeit erfreue: Mache/ daß ich gebührender massen auch traure/ weil ich dich beleydiget hab.

2. Ich aber werde mich in dem HErrn erfreuen/ und in GOtt meinem Heyland frohlocken.

3. O daß ich machen kunte/ daß sich alle Menschen nur in dir/ O mein GOtt! erfreueten: Dann du bist die wahre Süßigkeit deren Hertzen/ welche alle Freud/ und alle Begierden übertrifft.

Wann du die Sonn/ und die Stern anschauest.

1. SSonn/ die du mich so offt sündigen gesehen hast/ wolte GOtt/ du thätest mich hinfüro nit anderst/ als einen Reu-vollen Büsser sehen!

2. O mein JEsu/ du Glantz des ewigen Liechts! wann werde ich doch in deinem Liecht dein Liecht sehen? wann wirst du mich mit deiner Süßigkeit dergestalt durchdringen/ daß ich gantz und gar zerschmeltze?

3. HERR! zu deiner Ehr sollen alle Stern glantzen. Zünde an in meinem Hertzen so vile Facklen der Lieb/ als vile Stern in dem Himmel schimmeren.

Wann du ein Feur siheſt.

1. MEin GOTT! Hier brenne/ hier schneide/ nur in Ewigkeit verschone meiner.

2. O GOtt! O Lieb! Wann dich mein Hertz nit liebet/ so soll es verschmachten/ und zu Staub und Aschen werden.

3. O wann ich mit dir / mein GOtt! vereiniget / und in dich verwandlet werden kunte / wie das Eisen feurig wird.

Wann du das Wasser ansihest.

1. WAnn alle Flüß / ja das Meer selbst in meinem Haupt versammlet wären! ich wolte alles dises Gewässer durch meine Augen heraus weinen / und mit zerknirschten Hertzen ohne Unterlaß ruffen: Ach! ich hab dem HErrn gesündiget: ich hab die Quell des lebendigen Wassers verlassen!

2. O mein GOtt! ich opffere dir in allen / und anstatt aller so vil Lob / als Tröpflein Wasser in denen Flüssen / Seen / Brünnen / und in dem Meer gefunden werden.

3. O mein GOtt! wann du mich gantz und gar in dir verschlingen thätest / wie etwan ein Tröpflein Wasser von dem Meer verschlungen wird.

Vor jedem Werck.

1. MEin GOtt! alles ist dein / und zu deiner grössern Glory soll alles / was ich thue / gerichtet seyn.

2. Alles / was ich sihe / was ich höre / was ich empfinde / soll zu deinen Diensten seyn / O mein JESU! Jedes mein Werck soll von dir anfangen / und durch dich geendet werden.

3. Ich wünsche / O mein GOtt! daß jedes mein Werck nit so vil ein Werck / als eine immer hefftigere / und ununterbrochene Lieb zu dir seye.

Ehe du dich geißlest.

1. HERR! ich erinne / mich jener Beschimpffung die du meinetweg[en] ausgestanden / da dein Jungfräulicher Leib mit Dörnern / mit Stricken u

Ketten auf das grausamiste ist gegeißlet / und zerfetzet worden.

2. Mein Seel! seufftzest du nit wehemüthig / da du dich der Geißlung deines Heylands erinnerest? Wann man in deiner Gegenwart ein unvernünfftiges Thier also zerfleischen thäte / wurdest du nit zum Mitleyden beweget werden?

3. Es ist höchst billich / O mein JEsu! daß ich an deiner Geißlung einiger massen Theil nehme. Darum opffere ich dir in Vereinigung deines bittern Leydens alle Geißel-Streich / mit denen ich meinen Leib züchtigen werde / zur Genugthuung für meine Sünden.

Ehe du eine Reiß antrittest.

1. MEin GOTT! ich opffere dir so vile Acten des Glaubens / der Hoffnung / und der Lieb / als vile Verwechslungen des Orths während diser Reiß an meinem Leib geschehen werden.

2. Gleichwie ich während diser Reiß das Orth ohne Unterlaß verwechslen werde / also wünsche ich / O mein GOtt! dich beständig loben und preysen zu können für alle Müh und Arbeit / die du während deinem dreyjährigen Predig-Amt für mich übertragen hast.

3. Weil ich zu allem Bösen geneigt bin / so befehle ich mich dir / O süßister JEsu! ich befehle mich der Allerseeligisten Jungfrau MARIA, denen heiligen Englen / und allen meinen heiligen Patronen. Unter solchem Schutz werde ich keine Ublen förchten.

Währender Reiß.

1. MEin GOTT! als offt ich während diser Reiß den Himmel anschauen werde / so offt verehre ich jene himmlische Geister / von denen das Firmament beweget wird / und befehle ihnen jene Felder / vor welche ich vorbey reiße / damit ihnen weder durch Ungewitter /

gewitter/ noch durch böse Leuth ein Schaden widerfahre.

2. Durch Städt/ Märckt und Dörffer reißend sage ich dir Danck/ O HErr! für alle geistliche und leibliche Wohlthaten/ welche du denen Einwohnern selbiger Orthen zugestanden hast/ und trage ein Abscheuhen ob allen Sünden/ welche an denenselben Orthen je seynd begangen worden/ und annoch werden begangen werden.

3. In allen Kirchen/ welche ich auf der Reiß antreffe/ bette ich dich an/ O HErr JEsu! der du alldort in dem Heiligisten Altars-Sacrament wahrhafftig und wesentlich zugegen bist: Ich opffere dir auch alle heilige Messen/ so alldort jemahl seynd gelesen worden/ alle Andachten/ alles Gebett/ so alldort jemahl seynd verrichtet worden.

Da du von unreinen Versuchungen angefallen wirst.

1. MEin Lieb ist gecreutziget worden/ und ich solte dem Wollust abwarten? Ey/ diß seye fern von mir. Es schicket sich nit wohl/ daß unter einem mit Dörnern gecrönten Haupt ein zärtliches Glid seye.

2. Lieber will ich in tausend Stuck zerrissen werden/ als etwas der Lieb GOttes vorziehen. HERR! ich will lieber tausendmahl sterben/ als beflecket werden. Ich will mich lieber disen Augenblick in den Abgrund der Höll stürtzen/ als dich freywillig mit der geringsten Sünd beleydigen.

3. Liebreichister JEsu stehe mir bey/ damit dein theures Blut an mir nit verlohren gehe. O Allerseeligiste Jungfrau MARIA! stehe mir deinem Diener bey. Ihr Heilige GOttes kommet mir zu Hülff/ unter eurem Schutz werde ich auf GOtt hoffen: Und wann sich schon gantze feindliche Lager wider mich aufmachen/ wird sich doch mein Hertz nit förchten. JESU/ MARIA, und Joseph/ euch schencke ich mein Hertz.

Da du spatzieren geheſt.

1. Wie vile werden Krancke und Krumme gefunden / welche nit gehen können! Ich dancke dir / O mein GOtt! daß du mir einen geſunden Leib / und gerade Glider gegeben / und mich biß hieher in diſem Wohlſtand erhalten haſt.

2. HERR! ich bin nit würdig / diſes Erdreich zu betretten / auf welchem ſo vile deine Diener gegangen ſeynd / in deren Vergleich ich ein Wurm bin / und kein Menſch / ein Schand deren Menſchen / und ein Kehrſaal des Volcks.

3. O wann ich in jedem Augenblick meines Lebens / durch jeden Schritt zu denen Füſſen meines JEſu lauffen und kommen kunte / O wie inbrünſtig wolte ich dieſelbe küſſen / und umfangen.

Wann du deinen Nächſten ſündigen ſiheſt.

1. Mein GOTT! ich trage mit diſem Menſchen ein hertzliches Mitleyden; aber doch glaube ich / daß er kein ſo groſſes Ubel gethan habe / als mich gedunckt. Zur Erſetzung der dir hierdurch angethanenen Beleydigung opffere ich dir das koſtbahre Blut deines Eingebohrnen Sohns.

2. O mein GOTT! ich hab wohl gröſſere Sünden begangen / und wurde dich noch ſchwehrer beleydigen / wann mich nit deine Gnad bewahren thäte. Umb diſe deine mir verlyhene Gnad ſage ich dir unendlichen Danck.

3. Aus Lieb zu dir / O mein GOTT! bereue ich alle Sünden / ſo jemahl von Anbegin der Welt wider dich ſeynd begangen worden / und noch werden begangen werden / wünſchend / daß ich ſelbe auch mit Vergieſſung meines Bluts verhindern kunte.

Wann du siehest deinen Nächsten ein gutes Werck ausüben.

1. DIr / O HERR! soll dienen alles / was im Himmel und auf Erden ist: Dann du verdienest von allen Creaturen gelobt / gepryſen / und geehret zu werden.

2. HERR! dir seye ewiges Lob in dem Himmel für alle gute Einsprechungen und Gnaden / welche du so wohl disem meinem Nächsten / als allen Menschen zugestanden / und ertheilet hast.

3. O wann auch ich dich kunte lieben mit allen jenen Hertzen / mit all jener Innbrunst / mit welcher du je bist geliebet worden / und noch ferner wirst geliebet werden!

Da dir Reiche begegnen.

1. WIe reich ist derjenige / der sich mit dir / O mein GOTT! begnüget. O mein Lieb! was solte ich wohl ausser dir suchen? Ich will gar gern alle Ding entbehren / wann ich nur dich besitze / und du mich besitzest.

2. Suchen andere / was sie wollen / ich suche und verlange allein dich / O mein JEsu! Mein GOtt / und mein Alles!

3. O wann ich allein die Hertzen und Willen aller Menschen hätte / so wolte ich mit denenselben dich allein suchen / und dich als mein höchstes Gut über alles lieben.

Wann du Allmosen gibst.

1. WAnn ich denen Dürfftigkeiten aller Armen abhelffen kunte!

2. Mein GOTT! ich opffere dir alle Reichthumen / und alle Schätz diser Welt / alle Königreich /

reich / alle Einkünfften / also zwar / daß wann alles dises mein wäre / wolte ich alles aus Lieb zu dir zum Behuff deren Armen / und zu deiner Ehr verwenden.

3. Ich dancke dir / O HERR! daß du mich von Jugend auf ernähreſt; dann ich bin dürfftig / und arm.

Wann du die Bildnuß eines Heiligen ſiheſt.

1. Ihr Heilige GOttes / ich grüsse und verehre euch: Ich dancke GOtt / daß er euch auserwählet / und zu ſo groſſer Glory erhoben hat.

2. Ihr Heilige / ſchreibet mich in das Buch deren Betrangten: dann ich verlange wegen GOtt jederzeit betrangt zu ſeyn. Schreibet mich zu denen heiligen Jungfrauen / weil ich mit denenſelben dem Lamm folgen will / wohin es immer gehet. Schreibet mich in die Hertzen JESU und MARIÆ, damit ſie meiner niemahl vergeſſen.

3. O ihr beglückte Seelen! Wann werde ich doch mit euch verkoſten und ſehen / wie ſüß der HERR ſeye? O lange Verweilung! O verdrüßlicher Verſchub!

Wann du die Bildnuß des gecreutzigten Heylands ſiheſt.

1. Himmliſcher Vatter! ſihe deinen Eingebohrnen an dem Creutz ausgeſtreckten Sohn: Sihe / wie aus ſeinen Händen das Blut abtrieffet / ſihe / wie ſeine Seiten durchſtochen iſt / und diſes ſehend vergibe uns unſere Sünden.

2. Mein GOTT! du liebeſt mich ſo ſehr / daß du dich ſelbſt zu haſſen ſcheineſt: Dann da ich mit einem eintzigen Tröpflein Schweiß hätte können erlöſet werden / haſt du einen gantzen Strohm Blut für mich hergegeben.

3. Wir betten dich an/ HErr JEsu Christe! und preysen dich/ weil du durch dein Creutz die Welt erlöset hast.

Da du eine Bildnuß der Allerseeligisten Jungfrau MARIA siheſt.

1. GEgrüßt seyest du MARIA voll der Gnaden/ der HErr ist mit dir. Oder: Seye gegrüßt/ O Königin/ Mutter der Barmhertzigkeit!

2. Wer solte dich nit lieben/ O Königin deren Hertzen? O Mutter der heiligen Lieb! wer solte dich nit lieben? O daß dir alle Creaturen dieneten!

3. Sihe/ O Allerseeligiste Jungfrau! ich bin dein unwürdigister Diener: mein Hertz lege ich zu deinen Füssen: dann es wird weit besser bey dir/ als bey mir seyn.

Da du dich einer von dir begangenen Sünd erinnereſt.

1. GErechter Richter! du hätteſt mich schon vorlängst wegen meinen Sünden mit grösterm Fug in den Abgrund der Höll stürtzen können/ und dannoch hast du meiner geschonet.

2. O wann ich machen kunte/ daß dasjenige/ was geschehen ist/ nit geschehen wäre! O wann ich die vergangene Zeit zuruck ruffen kunte! Es wäre mir fast gut/ wann ich niemahl wäre gebohren worden: Dann du/ O mein GOtt! hast mir das Leben nit gegeben/ daß ich dich beleydigen solte.

3. Ich bereue meine Sünden mit dem Hertzen meines Erlösers. Wie JEsus meine Sünden beweinet hat/ also beweine auch ich dieselbe. In Ewigkeit will ich nit mehr sündigen.

Da du einen Garten/ ein Feld/ eine Wisen siheſt.

1. MEin GOTT! alles/ was ich anjetzo ſihe/ Felder/ Gärten/ und Wiſen/ was je von Anbegin der Welt biß auf diſen Augenblick auf denenſelben gewachſen iſt/ ſamt mir opffere ich dir als ein angenehmes Brand-Opffer.

2. O wann ich alle Sandkörnlein/ kleine Stäublein/ Blätter/ Waſſer-Tröpflein/ und Schnee-Flocken in lauter Himmlen und Chör deren dich liebenden Englen verwandlen kunte!

3. Ich verlange ſo offt mit denen hefftigiſten Begierden zu dir zu trachten/ als offt die Blätter an denen Bäumen/ das Graß auf denen Wiſen/ die Aeher auf denen Feldern/ die Thier auf der Erden beweget werden.

Wann du Vögel ſiheſt.

1. ALle Vögel des Luffts lobet den HERRN.

2. HERR! was iſt wohl der Menſch/ daß du ſeiner gedenckeſt? Du haſt ihme alles unterworffen/ die Vögel des Luffts/ und die Fiſch des Meers.

3. Wer wird mir Flüglen geben/ wie einer Taub/ und ich werde fliegen/ und ruhen unter dem Schatten desjenigen/ nach dem meine Seel verlanget.

Da du ſchlaffen geheſt.

1. MEin GOTT! wie ſicher ſchlafft derjenige/ für welchen die Lieb wachet? Ich förchte keine Nachſtellungen/ wo die Lieb zur Wacht ſtehet.

2. O mein GOTT/ du immerwährendes Liecht! wann ſchon meine Augen ſich zuſchlieſſen/ ſo gebe doch nit zu/ daß deiner Lieb mein Hertz jemahl verſchloſſen werde.

3. Ich

3. Ich dancke dir / O HERR! daß um die Mitte der Nacht dein Allmächtiges Wort von dem himmlischen Thron kommen ist.

Vor der Predig.

1. HERR! du bist würdig / Glory und Ehr zu empfangen. O daß ich alle Menschen zu dir bekehren kunte!

2. Ich sihe / O HERR! daß unzahlbahre durch dein Blut so theur erkauffte Menschen zu Grund gehen. Ich weiß / daß niemand zu dir kommen kan / es sey dann / daß du ihn ziehest. Was werde dann ich mit meinem sündhafften Hertzen und Mund ohne dir bewürcken können? Verleyhe mir derowegen deine Gnad / damit ich mein Amt recht versehe: Alle heilige Englen / und meine Patronen sollen mir beystehen / damit alles bloß allein zu deiner Ehr geschehe.

3. O heiligiste Dreyfaltigkeit! öffne meinen Mund / damit ich deinen heiligen Nahmen lobe und preyse. Gebe mir ein Tröpflein Blut deines Hertzens / damit mein Hertz von demselben benetzet gantz entzündet werde. O MARIA! gibe mir ein Tröpflein deiner Jungfräulichen Milch.

Ehe du Beicht hörest.

1. JESU / du eintziges Heyl! ich bitte dich / heyle durch mich dise sündhaffte Seel / weil du ein zerknirscht- und demüthiges Hertz nit zu verwerfen pflegst.

2. Sihe / der Werth deines Bluts / und deine Braut ist von dem Feind verwundet worden. Lehre mich dise blinde und krancke Seel weißlich auf den Weeg des Heyls zu führen: Dann du hassest nichts von dem / was du erschaffen / und erlöset hast.

3. Stehe mir bey / O HErr JEsu Christe! wie auch ihr / O heilige Englen / und heilige Patronen.

HERR!

HERR! zu Folg des Gewalts / den ich von dir / und von der heiligen Kirch empfangen hab / will ich alle / die mir beichten / loßsprechen: Welches zu grösserer Glory deiner Göttlichen Majestät geschehen soll.

Da du Juden / Ketzer / Heyden ꝛc. sihest.

1. AUs Lieb zu dir / O mein GOTT! schmertzen mich alle Ketzereyen / GOttslästerungen / und Unehrerbiethigkeiten / mit welchen du von denen Juden / Ketzern und Heyden jemahl bist beleydiget worden / und noch wirst beleydiget werden.

2. Ich bette dich an / HErr JEsu Christe! ich ehre / lobe / preyse / und benedeye dich an statt allen denenjenigen / welche dir das gebührende Lob / und die schuldige Ehr niemahl bewisen haben / noch beweisen werden / als da seynd die Ketzer / Atheisten / Juden / Türcken / Abgötterer / Zauberer / GOttslästerer / und Unglaubige.

3. Ich bitte dich / O mein GOTT! daß in / und von allen Menschen in der gantzen Welt dein Nahm geheiliget werde / daß alle sich dem Christlichen Glauben demüthig / und gehorsam unterwerffen / und deinen Sohn / unsern HErrn JEsum Christum erkennen.

Da du einen blinden / krummen / stummen ꝛc. Menschen sihest.

1. ICh falle vor deiner darnider / O mein GOTT! und dancke dir / daß du mich also erschaffen hast / wie ich bin: Und ich wurde dir ebenfalls demüthig dancken / wann du mich anderst gestaltet hättest / als ich würcklich gestaltet bin.

2. Ich dancke dir / daß du mir einen vollkommenen / mit allen Sinnen / ohne Mangel begabten Leib ertheilet hast.

3. Und

3. Und wann du mir schon einen mangelhafften Leib gegeben hättest / wurde ich dir dannoch dancken.

Wann du einen von dem bösen Geist besessenen Menschen siehest.

1. MAn sagt / daß gantze Legionen deren Teuflen in eines eintzigen Menschens Leib gefahren seyen. O wann ich im Gegentheil in einem eintzigen Hertzen den gantzen Himmel / das ist / alle himmlische Geister / alle Heilige und Auserwählte einschliessen und begreiffen kunte / damit dich alle Englen und Heilige durch mein Hertz / und durch meinen Mund ehreten / lobeten / und preyseten!

2. Ich bitte dich / O mein GOTT! du wollest in meiner Sterbstund durch meinen heiligen Schutz-Engel dem Teuffel den Mund verschliessen / und nit zulassen / daß er mir solche Ding vorstelle / wordurch meine Seel in Angst / Forcht / und Verwirrung kunte gesetzt werden.

3. Ich danecke dir / O mein GOTT! daß du Himmel und Höll erschaffen hast / weil ich dich an beyden disen Orthen als den höchsten Vergelter erkenne / und verehre. O wann es mir möglich wäre / den Haß / und die GOttslästerungen aller Teuflen und Verdammten in dein Lob / und in Flammen deiner Lieb zu verwandlen!

Da du ein Buch in die Hand nimmst / oder siehest.

1. HERR! ich eröffne das Buch meines Gewissens / und bekenne mit weinenden Augen meine häuffig begangene Sünden / damit ich nit dermahleins mit der Welt verdammet werde / wann du zu Gericht sitzen / und das grosse Buch / in welchem die Thaten aller Menschen geschriben seynd / eröffnen wirst.

2. HERR!

2. HERR! lösche mich nit aus aus dem Buch deren Gerechten / sondern erhalte mich in demselben aus deiner Barmhertzigkeit.

3. HERR! du weist / welche dein seyen. Ich bin dein / mache mich seelig.

Da du einen Menschen / oder das Bildnuß eines Menschens siheſt.

1. MEin GOTT! ich bin zu deiner Bildnuß nit dem Leib nach / sondern der Vernunfft nach erschaffen worden. Ziere deine Bildnuß in mir dergestalt / damit ich selbe niemahl besudle / sondern rein erhalte / und du selbe dermahleins in den Himmel übersetzest.

2. HERR! in deinem Verstand seyn von Ewigkeit her die Gestalten aller Dingen gewesen / nach deren Gleichnuß du uns erschaffen hast. Aber eben dise Gestalten aller Dingen seynd nichts anders / als deine Weesenheit. Du selbst bist die Gestalt / und das Exemplar aller Dingen / die du erschaffen hast. Verleyhe / O HErr! daß du das Exemplar und das Vorbild alles dessen seyest / was ich immer thue / und daß ich von disem Vorbild niemahl abweiche.

3. O mein gütigister Schöpffer! mache / daß ich durchaus nach dem Wunsch deines Hertzens beschaffen seye. Verbleibe jederzeit in meinem Verstand / wie du mich von Ewigkeit in deinem Verstand gehabt hast.

Da du in Gefahr bist / zu sündigen.

1. ICh förchte dich / O Göttliche von mir erzörnte Gerechtigkeit! Ich förchte den Abgrund des höllischen Feurs. Ich förchte / in jene Versuchungen zu verfallen / die ich als eine Straff durch meine Sünden verdienet hab. Ich förchte / daß du mir nit jene Gnaden entziehest / deren ich mich unwürdig gemacht

hab /

hab/ und ohne welchen ich die Versuchungen nit überwinden werde. Gehe nit deinem Knecht nit zu Gericht/ sondern lasse mir deine Barmhertzigkeit an statt der Gerechtigkeit angedeyen.

2. Mein GOTT! gib mir einen wahrhafften Haß meiner selbst/ daß ich mich selbst straffe/ damit ich in die Händ deiner Gerechtigkeit nit verfalle. Du kanst mich verlassen/ du kanst die Versuchungen/ von denen du vorsihest/ daß sie mich übergewältigen werden/ über mich kommen lassen/ du kanst mir jene kräfftige Gnad versagen/ mit der/ wie du es vorsihest/ ich wurde seelig werden/ und nur jene geben/ die bloß zur Erlangung des ewigen Heyls genug ist. Aber HERR! verschone meinen Sünden/ mit denen ich disen Zorn verdienet hab/ und mache/ daß ich hinfüro nit minder deine Barmhertzigkeit verdiene/ als ich biß hieher deinen Zorn verdienet hab.

3. O wann ich jederzeit nit denen teuflischen Eingebungen/ sondern deinen heiligen Einsprechungen gehorsamet hätte/ wie vile Gnaden wurde ich nit erworben haben/ mit denen ich wurde seyn seelig worden/ und ohne welchen ich die Seeligkeit mit grosser Mühe/ oder villeicht gar nit erlangen werde! Ich muß derowegen aus zweyen Ursachen in Forcht und Schröcken leben; erstens weil ich von der Vergebung meiner Sünden nit vergewißet bin: Zweytens (wann auch meine Sünden mir nachgelassen seynd) weil ich nit weiß/ ob du mir nit jene Gnaden zur Straff meiner begangenen Sünden versagen wirst/ mittels deren mir die Seeligkeit bestimmet war. HERR! ertheile mir den Geist der Buß/ damit ich die vergangene/ aber von mir übel angewendete Zeit mit Petro, Magdalena, Augustino, und anderen/ die du zu dir bekehret hast/ einbringe.

Da du einige Wallfahrter zu denen miraculosen Bildnussen der Allerseeligisten Jungfrau MARIA siehest.

1. ICh küsse zu tausendmahl die Fuß-Tritt deren jenigen/ die jene Kirchen besuchen/ welche dir/ O Allerseeligiste Jungfrau MARIA! eingeweyhet seynd. Ich geselle mich im Geist zu ihnen/ und verehre/ liebe/ lobe/ und preyse dich.

2. Wer wird mir Flüglen geben/ wie einer Tauben/ und ich will zu dir fliegen/ und in dir ruhen. Was ich mit dem Leib nit thun kan/ das kan ich mit dem Hertzen thun. Ich stelle mich derowegen vor allen deinen miraculosen Bildern in dem Geist dar/ und bewundere/ lobe/ preyse/ und ruffe in denenselben an dich/ O Mutter GOttes/ und Königin Himmels und der Erden!

3. Dise und alle andere mögliche Liebs-Affecten verlange ich zu erwecken/ solte es mich auch wegen derenselben Innbrunst mein Leben kosten/ ohne aller Absicht auf einigen Nutzen/ oder einige Belohnung/ sondern bloß um dich hierdurch zu ergötzen/ weil du dessen höchst würdig bist.

Da du dich von einem Orh in das andere begibst.

1. HERR! in was für einem Orth ich mich immer befinde/ so bist du bey mir; aber ich bin nit an jedem Orth/ in dem du dich befindest/ bey dir. Ich bin nirgends ohne dir/ und kan auch niemahl ohne dir seyn; du aber kanst ohne mir seyn/ und bist auch würcklich ohne mir. Ach! seye mit mir auch an disem Orth/ auf daß ich jederzeit mit dir seye/ allhier durch die Gnad/ und alldorts durch die Glory.

2. HERR!

2. HERR! du nähereſt dich uns / da du deine Güte über uns ausgieſſeſt. Nähere dich mir / und weiche niemahl von mir.

3. O unendliche Unermeſſenheit GOttes! du biſt in mir / und ich bin in dir. Mache / daß ich es empfinde / daß du in mir / ober mir / auſſer mir / und um mir ſeyeſt. Erſättige mich mit dir ſelbſt.

Da du auf die Ewigkeit gedenckeſt.

1. O Unſterblicher ewiger König der Ewigkeit / die weder Anfang noch End hat! verleyhe mir deine Gnad / daß ich nichts von der mir verlyhenen Zeit unnutz verſtreichen laſſe / ſondern daß ich jene Zeiten einbringe / in welchen ich dich durch meine Sünden beleydiget hab.

2. Zum ſchuldigen Zinß deiner weeſentlichen Ewigkeit opffere ich dir jeden Augenblick meines gegenwärtigen und zukünfftigen Lebens / da ich dich in alle Ewigkeit lieben / loben / und deine Barmhertzigkeiten ſingen werde.

3. O daß ich alle meine / und aller Auserwählten heilige Zeiten in einen eintzigen Liebs-Act einſchlieſſen / und begreiffen kunte. Was du / O mein GOTT! von Ewigkeit her gethan haſt / was hernach deine Creaturen gethan haben / und in Ewigkeit thun werden / alles diſes opffere ich dir zur Genugthuung für meine Sünden / zur Danckſagung für deine Gaaben / die du je einer Creatur zugeſtanden haſt.

Da du auf die ewige Glückſeeligkeit gedenckeſt.

1. Laſſe nit zu / O mein GOTT! daß ich meinen Verſtand / mit dem ich dich dermahleins anſchauen werde / zu ſolchen Dingen mißbrauche / welche dir mißfallen / ſondern ſelben zu dir gefälligen Dingen auwende. Benehme meinem Verſtand alle Eytelkeit /

allen Vorwitz / damit er sich nit mit irrdischen Dingen / sondern allein mit dir beschäfftige.

2. Damit du von dem erschaffenen Verstand könnest gesehen werden / machest du denselben durch das Liecht der Glory geschickt. Also nemlich wird uns dein Glantz erleuchten / und wir werden einiger massen dir gleich werden. Dann wann du wirst erscheinen / da werden wir dir gleich werden / und wir werden dich sehen / wie du an dir selbst bist. Lasse nit zu / O HERR! daß ich mich einer so grossen Würde unwürdig mache.

3. Je mehr der Verstand von jenem Liecht der Glory haben wird / desto besser und vollkommener wird er dich / O mein GOTT! sehen. Dises Liecht aber / und die Glory werden nach Maaß der heiligen Begierd / und der Lieb gegeben werden. Wir werden derowegen alsdann alle deine Weesenheit sehen / aber der eine vollkommener / als der andere / wie ein Stern von dem andern an Klarheit unterschiden ist. HERR! vermehre in mir die Lieb / vermehre die Begierd zu dir / und auf solche Art werde ich dich vollkommener sehen und lieben. O was wird dises seyn / wann ich es in der That erfahren werde!

III. Capitel.

Diarium des Christlichen Wanders-Manns,

Oder

Austheilung dessen, was den Tag hindurch zu thun ist.

1.

Gedencke / daß GOtt allezeit und an allen Orthen mit seiner gantzen himmlischen Hofstaat auf dich sehe: Daß dein Schutz-Engel / und der Teuffel auf all dein Thun und Lassen fleißigist mercke.

2. Betrachte / was du anheut zu thun habest / was dein Stand / und dein Beruff von dir erfordere: Gleich einem / der auf den Renn-Platz lauffet / richte alle deine Werck und Schritt zum Zihl / das ist / zur grösserer Glory GOttes.

3. Sage öffters zu dir selbst: Mein Seel / wohin geheſt du? Was suchest du mit deinen Gedancken und Beschäfftigungen? Nach was für einem Zihl trachtest du?

4. Gebrauche wohl die Zeit / als eine sehr kostbahre Sach / und laß keinen Theil des Tags unnutz verstreichen. Es flieget aus dem Mund ein unwiderrufliches Wort / sagt der heilige Bernardus, es flieget dahin die Zeit / welche nit wider zuruck kehren wird / und der Thorrechte vermercket nit / was er verlehret: Er will schwätzen / sagt er / er will müßig seyn / biß die Stund vorbey gehet. Wie? biß die Stund vorbey gehet / welche dir der barmhertzige GOtt zustehet / um Buß zu würcken / Vergebung deiner Sünden zu erlangen / und die ewige Glory zu verdienen? Wie? biß die Zeit vergehe / während welcher du hättest zur Gesellschafft deren Englen eylen / nach der verlohrnen Erbschafft trachten / und deine begangene Missethaten beweinen sollen?

5. In allen deinen Gedancken / Worten und Wercken (wie der heilige Bernardus ermahnet) sage zu dir selbst: Wurdest du wohl also handlen / wann du gewiß wissen thätest / daß dise die letzte Stund deines Lebens seye? Und der Englische Lehrer sagt Op. 62. Wir müssen allen Fleiß anwenden / als wann alle unsere Werck / unser Heyl / das Lob GOttes / und all unser Nutz von einem Werck abhangen thäte / als wir keine Zeit mehr haben wurden / weder dises Werck zu widerhollen / noch ein anderes Werck zu verrichten.

6. Seye bedacht / alle deine Werck wohl und vollkommen zu verrichten. Wann du bettest / so bette recht / und wohl: Wann du beichtest / singest / oder arbeitest / so thue jedes diser Wercken mit gröster Vollkommenheit: Dann GOtt belohnet nit die Werck / sondern die gute und vollkommene Werck. Ja alle deine Werck verrichte dergestalt / als ob dir schon würcklich das Grab zubereitet wurde.

7. Währender Zeit / da du auch ein geringes Werck fortsetzest / erhebe dein Hertz offt zu GOtt / und frage ihn gleichsam / ob ihme dises Werck gefalle.

8. Das

8. Damit du aber jederzeit in GOtt versammlet seyn mögest / so bediene dich des Tags öffters deren so genannten Schuß-Gebettlein.

9. Als offt du GOttes deines HErrn vergisseſt / also / daß du einen zimlichen Theil der Zeit habeſt vorbey gehen lassen / ohne dein Gemüth zu GOtt zu erheben / seuffze hierüber / und schlage an deine Brust / und suche diſen Fehler zu ersetzen.

10. Die Heilige / und besonders die Allerseeligiſte Jungfrau MARIA, deinen heiligen Schutz-Engel / und heilige Patronen ruffe den Tag hindurch / gleich als ob sie dir gegenwärtig wären / öffters an.

11. Geschicht es aber / daß du etwan falleſt / so stehe hurtig wider auf mittels einer vollkommenen Reu / und mittels der Lieb GOttes.

12. Damit deine Werck GOtt dem Allerhöchſten desto angenehmer werden / lege / und versencke dieſelbe offt in die Wunden JEſu CHriſti / besprenge ſie mit dem Blut JEſu CHriſti / opffere ſie durch die Händ der Allerseeligiſten Jungfrau MARIA, und vereinige ſie mit denen Wercken und Verdienſten deren Heiligen.

13. Wann dich eine Gelegenheit zu ſündigen aufſtoſſet / ſo betheure / du wolleſt lieber ſterben / und dich lieber in die Höll ſtürtzen / als GOTT das Allerhöchſte Gut auch nur mit der geringſten Sünd freywillig beleydigen.

14. Erwecke den Tag hindurch öffters eine hefftige Begierd / GOtt in dem Himmel anzuſchauen / und ihn mit denen Heiligen zu lieben / und zu loben.

15. Wann du dich deiner ehemah! begangenen Sünden erinnereſt / trage ab denenſelben ein groſſes Abſcheuhen / und seuffze mit zerknirſchtem Hertzen / daß du deinen JEſum ſo ſchwehr / und ſo offt beleydiget haſt.

16. Erdemüthige / und ernidrige dich auf alle mögliche Weiß / und halte darfür / daß alle andere Menſchen beſſer / und GOtt wohlgefälliger ſeyen / als du.

17. Vor allem unterlasse nit / in aller Fruh eine gute Meynung zu machen / durch alle deine auch gleichgiltige Gedancken / Wort / und Werck zur Ehr und Glory GOttes gerichtet werden: Dann eine grosse Lieb GOttes wird nit allein in grossen / sondern auch in kleinen / schlechten und geheimen Wercken gefunden. Die Lieb verguldet / und vergrösseret alles. Deine gantze Lebens-Zeit ist dir verlyhen / die ewige Glückseeligkeit zu verdienen: Lasse derowegen keinen Augenblick verstreichen / ohne dir einen Verdienst zu machen / wie dann so gar das Essen und Trincken dir verdienstlich seyn / wann du selbes (wie der Apostel 1. Cor. 10. mahnet) zur Ehr und Glory GOttes thust. Trage derowegen Sorg / daß du nichts zufälliger Weiß / sondern alles bedachtsam thust. Dann es gibt einige gleichgiltige Werck / welche aus ihrer Natur weder gut / noch böß seynd / durch eine gute Meynung aber gut und verdienstlich werden.

18. Alle Stund / oder alle Viertelstund / oder als offt es sich thun lasset / erneuere deinen Willen und Vorsatz / daß du hinfüro alles mit grösserem Eyffer thun wollest zu grösserer Ehr GOttes.

Acten / welche fruh Morgens zu erwecken seynd.

CHristlicher Wanders-Mann! nach geendigtem Schlaff werffe alsogleich deine Augen auf JEsum und MARIAM, gleich als ob sie vor deinem Beth stehen thäten. Du solst derowegen am ersten Augenblick / da du erwachest / die Namen JESUS und MARIA in deinem Mund / oder wenigstens in deinen Gedancken haben. Wann du dich aber von dem Schlaff etwas mehr wirst erhollet haben / so spreche:

O JESU und MARIA! euch schencke ich mein Hertz / und mein Seel: Nit mein / sondern euer will ich in alle Ewigkeit seyn. O JEsu / du Glantz des einigen Lichts! zu dir erwache ich. Mein Seel hat zu dir in der

Nacht

Nacht verlanget. Mein Hertz ist bereit/ O mein GOtt! mein Hertz ist bereit. O HErr! ich bin dein Knecht/ und ein Sclav deiner Magd MARIÆ.

Hierauf begebe dich aus dem Beth/ bezeichne dich mit dem Zeichen des heiligen Creutzes/ und habe Acht/ daß du kein Geschäfft vor Handen nehmest/ es seye dann/ du habest zuvor dein Gemüth zu GOtt erhoben/ und die Allerheiligiste Dreyfaltigkeit angebettet/ und deine Morgen-Gebetter verrichtet. Wann du dein Morgen-Gebett wohl verrichtet hast/ sodann mache eine gute Meynung/ welche sich auf alle deine Werck den gantzen Tag hindurch erstrecke. Solche Acten der guten Meynung können auf folgende Art geschehen.

Acten der guten Meynung.

O Grosser GOTT! aus dem/ in dem/ und durch den alle Ding seynd/ dem folgsam höchst billich alle Creaturen dienen/ du weist meine Begierd/ und mein Seufftzen ist dir nit verborgen. Aber dieweil die Anligenheiten dises Lebens mir nit gestatten/ beständig/ und ununterbrochen mit deinem Lob beschäfftiget zu seyn/ so will ich mit dir/ O mein GOTT! disen Bund machen.

Als offt ich den Himmel anschauen werde/ so offt verlange ich inbrünstig/ dich zu sehen/ dich zu besitzen/ aufgelöset zu werden/ und in dir zu ruhen/ mir zu sterben/ dir aber zu leben/ und in dich verwandlet zu werden/ aus gröster Inbrunst des Hertzens mit denen feurigen Seraphinen zu schreyen: Heilig/ heilig/ heilig ist der HErr GOt Sabaoth: Himmel und Erden seynd voll mit deiner Glory.

Als offt ich an dich gedencken/ oder von dir reden werde/ so offt opffere ich dir das Leben/ das Leyden und das Blut meines HErrn JEsu CHristi/ das Hertz der Allerseeligisten Jungfrau MARIÆ, das Liebs-Feur aller heiligen Englen/ das Blut aller heiligen Martyrer/ die

Seufftzer / Thränen / und Tugend-Werck aller heiligen Beichtiger / und die reine Hertzen aller heiligen Jungfrauen.

Als offt ich an mein Hertz klopffen werde / so offt bereue ich aus Lieb zu dir alle meine Sünden / ja alle Sünden der gantzen Welt. O wann ich die Sünden / welche heut werden begangen werden / verhindern kunte! O wann ich auch nur für einen die Gnad erlangen kunte / daß er dich nit beleydige!

Als offt ich ein Buch / einen Rosenkrantz / oder etwas anders in die Händ nimm / so offt opffere ich dir alles / was immer Gutes in allen Bibliothequen / Zungen / Federn / und Gedancken gefunden wird: So offt verlange ich / deine Füß / O mein JEsu! zu umbfangen / und zu küssen.

Als offt ich das Zeichen zur heiligen Meß / oder zur Wandlung der heiligen Hostie hören werde / so offt opffere ich dir alle heilige Messen / welche je seynd gelesen worden / und annoch biß an das End der Welt werden gelesen werden.

Als offt ich die Bildnuß eines Heiligen sehen werde / so offt sage ich dir unendlichen Danck für alle Gaaben der Natur und der Gnad / wie auch für die unaussprechliche Glory / welche du deinen Heiligen verlyhen hast: So offt verlange ich / alle Seelen des Fegfeurs von ihren Peynen zu erlösen / und in die himmlische Glory zu übersetzen.

Als offt ich mit dem Mund / oder mit dem Hertzen sagen werde: GOtt seye gelobt! so offt will ich alle Acten der Lieb / des Lobs / und der Anbettung deiner Göttlichen Majestät ersetzen / so die abtrinnige Englen / die Verdammte / und alle vernünfftige Creaturen / die du immer hättest erschaffen können / die gantze Ewigkeit hindurch hätten erwecken und üben können.

Als vile Schritt ich anheut gehen werde / so vile Acten der Lieb verlange ich zu erwecken / durch welche ich dich / O mein GOtt! über alles schätze / was du nit bist.

Als

Als offt sich mein Hertz rühret / so tausendmahl offt will ich dich auf das Inbrünstigiste lieben. So vile Wasser-Tropffen oder Schnee-Flocken von dem Himmel / oder Laub von denen Bäumen fallen werden / so offt werffe ich mich zu deinen Füssen im Nahmen aller Creaturen / die im Himmel / auf Erden / und unter der Erden seynd.

Und diſes alles will ich zu deiner grössern Ehr / zur Bezeugung deiner höchsten Macht / und unserer Unterthänigkeit / zur Danckſagung aller Wohlthaten / welche du mir / und der gantzen Welt verlyhen hast / und annoch verleyhen wirst / zur Genugthuung für meine Sünden / für Lebendige und Abgestorbene / besonders für welche ich zu betten verbunden bin / gethan / und durch JESUM / wie auch durch die Allerseeligiste Jungfrau MARIA dir geopffert haben.

Acten unterſchidlicher Tugenden.

O Mein GOTT! ich erfreue mich mit Himmel und Erden ob deiner GOttheit / Einigkeit / Lieb / Ewigkeit / Glory / und ob allen deinen unendlichen Vollkommenheiten: Ich erfreue mich / daß du einfach in der Weesenheit / und dreyfach in denen Persohnen bist. Ich erfreue mich ob der unendlichen Glückseeligkeit / die du von Ewigkeit genüsſest / und besitzest.

Ich verehre und bette an aus dem Abgrund meiner Nichtigkeit deine unendliche Majestät / Güte / Allmacht / und Weißheit / und diſe meine Anbettung vereinige ich mit jener unendlichen Lieb / mit welcher du dich selbst unendlich liebest.

In diſem meinem Anbettungs-Act will ich alle jene Anbettungen eingeſchloſſen haben / welche dir jemahls seynd abgeſtattet worden / und dir hätten ſollen abgeſtattet werden.

Im Nahmen aller Menſchen / besonders derenjenigen / die dich nit anbetten / ſondern dich läſtern / falle ich

vor

vor dir auf die Erd / und bette dich an mit all möglicher Andacht.

Ich liebe dich / und wünsche / daß du von allen Menschen auf das Allerinbrünstigiste geliebet werdest.

Ich wünsche / daß meine geringe Lieb mit deiner unendlichen Lieb vereiniget dein süßistes Hertz erfreue / und ergötze.

Ich erfreue mich / daß deine Göttliche Majestät nach Gebühr allein von dir könne geliebet werden. Ich erfreue mich / daß du mich mit einer unendlichen Lieb / und zwar so sehr liebest / als du geliebt zu werden verdienest.

Ich beneyde die Seraphinen nit wegen der Glory / so sie in dem Himmel haben / wohl aber darum beneyde ich sie / daß sie dich mehr und hefftiger lieben / als ich.

Ich traure und klage ob allen meinen eigenen Sünden / wie auch ob allen Sünden der gantzen Welt / die jemahl wider dich seynd begangen worden / und noch werden begangen werden. O daß ich machen kunte / daß du durch keine Sünd mehr beleydiget wurdest!

Ich mache mit dir den Bund / dich in alle Ewigkeit mit keiner freywilligen Sünd zu beleydigen / damit du wenigist von mir Friden habest / da du von so vilen Sündern beleydiget wirst.

Für alle und jede Wohlthaten / die du mir und andern verlyhen hast / und noch ferner verleyhen wirst / sage ich dir so grossen Danck / als dir JEsus Christus / und die Allerseeligiste Jungfrau MARIA für die ihnen zugestandene Wohlthaten abgestattet haben.

Hei-

Heilige Begierden eines Christlichen Wanders-Manns/ um das Feur der Göttlichen Lieb in seinem Hertzen anzuzünden.

LJebreichister JESU! ich sterbe alle Augenblick für hefftiger Begierd/ dich tausend/ und aber tausendmahl mehr zu lieben/ und mehr zu loben/ weil du der Mittel-Punct meines Hertzens/ das Leben/ und jenes Gut bist/ ohne welchem nichts gut ist.

Aber/ mein GOTT! indem du so Liebens-würdig bist/ und so nachdrucklich befohlen hast/ daß man dich lieben soll/ warum hast du jedem Menschen nur ein Hertz/ und zwar ein so kleines Hertz gegeben?

O daß ich ein so grosses Hertz hätte/ als die gantze Welt ist/ damit ich dich auf das weitschichtigiste lieben kunte!

O daß ich tausendmahl tausend solche Hertzen hätte/ als die Hertzen JESU und MARIÆ gewesen seynd! O daß ich alle Tugenden aller Heiligen besitzete/ um dir desto vollkommener dienen/ und dich desto inbrünstiger lieben zu können!

O wann ich dich mit so vilen Seraphinischen Hertzen lieben/ mit so vilen Zungen dich loben und preysen/ mit so vilen Brand-Opffern dir für meine Sünden genug thun kunte/ als Zahlen mit Federn geschriben/ oder durch je einen Verstand gedencket werden können!

O wann mein Hertz in so vile Theil/ als Sand-Körnlein am Ufer des Meers/ und Tropffen in denen Flüssen/ und in dem Meer gefunden werden/ kunte getheilet werden/ und jeder solcher Theil dich mit einer unendlichen Lieb liebete!

O wann alle meine Adern und Nerven guldene Strick wären/ so wolte ich dich/ O mein GOtt! an mein Hertz binden/ und nimmermehr von mir entlassen!

O wann du mir wenigist nur auf eine Stund die hitzigiste Lieb des höchsten Seraphin ertheilen thätest / damit ich mit desselben hefftigisten Liebs-Feur entzündet / alle Menschen zu deiner Lieb anflammen kunte!

Ach! wie schmertzet es mich / daß du / O mein geliebtister GOTT! von mir behöriger massen nit geliebet wirst. Ach! wie schmertzet es mich / daß du von so vilen Menschen verachtet / und noch darzu mit schwehren Sünden beleydiget wirst.

Ich traure höchstens wegen allen Unbilden / welche dir / O mein GOTT! angethan werden / und wann es in meiner Macht wäre / wolte ich gar gern allen Schaden / den deine Ehr / und deine Lieb leydet / ersetzen.

Unterschidliche Acten / welche nach Erheischung der Zeit / und der Gelegenheit sollen erwecket werden.

Ehe man die Tag-Zeiten bettet.

ICh werde gantz schamroth / O HERR! wann ich bedencke / wer du bist / und wer ich bin. Darff sich dann ein schlecht- und verächtliches Erd-Würmlein unterfangen / vor deinem höchsten Thron der Glory zu erscheinen? Solte ich dann vor meinem GOtt erscheinen / und mit meinem HErrn reden / da ich doch Staub und Aschen / ja was noch mehr ist / ein verhaßter und undanckbahrer Sünder bin? Aber dieweil du mich / O HErr! so liebreich zum Gebett / und zu deinem Gespräch einladest / so will ich mit dir disen Bund machen:

Als offt ich in dem Gebett meine Zung rühren werde / so offt wünsche ich / daß mir die Zungen deren von Lieb angeflammten Seraphinen gegeben werden / um dich mit Seraphischer Inbrunst zu loben und zu benedeyen.

Als offt ich meine Augen öffnen / und einen Buchstaben anschauen werde / so offt verlange ich Christum

den

den HErrn / und die Allerseeligiste Jungfrau MARIA zu sehen / und alle Gebetter / so je von einem verrichtet worden / zu erneuern.

Als offt sich mein Hertz bewegen wird / so offt will ich mein Herz mit deinem verwechslen: So offt will ich mit dem heiligen Francisco aus dem Innersten des Hertzens sagen: Mein GOtt / und mein Alles! So offt verlange ich / daß mein Hertz / wie es der heiligen Theresia begegnet ist / mit einem Liebs-Pfeil durchschossen werde.

Als offt ich athmen werde / so offt erfreue ich mich ob der Lieb / so alle Auserwählte zu dir tragen: So offt erfreue ich mich ob dem Lob / mit welchem dich die Heilige in alle Ewigkeit benedeyen werden: So offt verlange ich mein Gemüth zu dir zu erheben.

Wann ich den Nahmen GOttes mit dem Mund / oder mit dem Hertzen aussprechen werde / solle es eben so vil seyn / als ob ich mit der höchsten / unerschaffenen / und aller möglichen erschaffenen Lieb lieben thäte!

Als offt ich mich neigen werde / so offt will ich eben also anbetten / wie die Allerseeligiste Jungfrau MARIA, und alle Heilige JEsum Christum angebettet haben.

Lasse dir derowegen / O mein GOTT! dises Lobs-Opffer gefallen / und nimme dises Gebett gnädig auf / als von dir mir eingeben / und mit dem Blut JESU Christi besprengt. Durch dises mein Gebett beweget ertheile mir die Gnad / daß ich meine Sünden rechtschaffen bereue / über dieselbe würdige Buß würcke / und in deiner Gnad aus diser Welt verscheide. Ich bitte dich auch für alle meine Anverwandte / Freund / Feind / und Wohlthäter. Stehe allen denenjenigen bey / die sich in mein Gebett befohlen haben. Bekehre zu dir alle Sünder und Ketzer / und erleuchte alle Unglaubige / welche keine Kanntnuß deines heiligen Nahmens haben. Gib endlich allen abgestorbenen rechtglaubigen Seelen die ewige Ruh.

Da du würcklich die Tag-Zeiten bettest.

WAnn du psalliereſt und betteſt / ſo verrichteſt du das Amt deren Englen / als deren in dem Himmel diß die eintzige Ubung iſt / daß ſie GOTT loben und preyſen.

Die heilige Magdalena iſt dreyßig Jahr lang von aller menſchlichen Geſellſchafft entfernet täglich ſiben mahl von denen Englen in den Lufft erhoben worden / um das Lob / ſo die Engliſche Geiſter anſtimmten / zu hören / und mit ihnen GOtt zu loben.

Der heilige Bernardus hat geſehen / daß die Englen das Gebett ſeiner Geiſtlichen aufzeichneten / und zwar mit guldenen und ſilbernen Buchſtaben das Gebett deren / die andächtig und eyfferig betteten; mit Waſſer aber das Gebett derenjenigen / die ſelbes lau und nachläßig verrichteten.

Da einſtens der heilige Ertz-Biſchoff Gudualdus über Meer ſchiffend die Tag-Zeiten zu betten angefangen / und geſprochen hat: Mein GOtt! ſihe auf mein Hülff / haben ihme die Englen geantwortet: HERR / eyle mir zu helffen: Und alſo haben die heilige Englen Wechſelweiß die Tag-Zeiten mit dem heiligen Mann gebettet. Sur. 6. Junij.

Darum / ſagt der fromme Thomas à Kempis: Der Chor iſt ein GOtt dem Allerhöchſten / und denen Englen geheiligtes Orth: Gleichwie die Englen in dem Himmel / alſo ſtehen die Englen in ihrer Ordnung in dem Chor. Derowegen ſtehe alſo in dem Chor / und ſinge alſo unter denen Brüdern / gleich als ob du vor JEſu Chriſto / und vor der Allerſeeligiſten Jungfrau MARIA ſtehen thäteſt.

Wie ſehr es aber GOtt empfinde / wann man nachläßig / allzu hurtig / und faſt ohne aller Bezeigung einer Ehrerbiethigkeit pſalliret / und ſeine Tag-Zeiten bettet / erhellet aus dem Leben der heiligen Ludgardis, als welcher

geoffen-

geoffenbahret worden/ daß die Pest/ welche dazumahl graſſirte/ zur Straffung diſer Mißhandlung ſeye verhänget worden: Wie dann ſelbe Seuch alſobald nachgelaſſen hat/ da die Tag-Zeiten mit gebührender Ehrerbiethigkeit ſeynd abgeſungen worden. Surius 16. Junij.

Noch friſcher und jünger iſt/ was Nebridius, ein Regulirter Chor-Herr S. Auguſtini erzehlet. Da Gratianus, ein frommer Noviz des Capuciner-Ordens zur nächtlicher Zeit in der Kirch bettete/ ſeynd ihme einige Heilige/ mit groſſem Glantz umbgeben/ erſchinen/ und haben zu ihme geſprochen: Sage dem Guardian des Cloſters/ er ſolle machen/ daß die Tag-Zeiten in dem Chor langſamer geſprochen werden: Dann nach dem Gebrauch deren Heiligen Sacramenten iſt GOtt dem Allmächtigen in der heiligen Kirch nichts angenehmers/ als das Gebett deren Tag-Zeiten.

Jacobus de Vitriaco erzehlet/ daß ein heiliger Mann einen Teuffel geſehen habe/ welcher einen gantzen Sack voll Sylben/ die wegen allzu geſchwinden Betten deren Tag-Zeiten ſeynd verſchlungen worden/ getragen habe.

Nebridius erzehlet aus Roverio, daß Juſtinus, als er an. 1547. verzucket worden/ in eine Kirch kommen ſeye/ in welcher die Geiſtliche die Metten betteten. Er hoffte alldort ein recht Engliſche Muſic zu hören; aber er hat nichts anders vernehmen können/ als grauſames Bellen deren Hunden/ Knarren derer Schweinen/ Plären deren Ochſen/ und GOttsläſteriſche Wort. Und als ſich Juſtinus hierüber verwunderte/ ſagte eine Stimm zu ihm: Das Gebett jener Geiſtlichen/ welche ſelbes nachläßig verrichten/ die Regel zu beobachten unterlaſſen/ und fromm zu leben verhindern/ iſt nichts anders/ als ein Geſchrey unvernünfftiger Thier.

Affecten und anmuthige Acten / welche nach vollendeten Tag-Zeiten oder Privat-Gebett zu erwecken seynd.

O Vatter der Barmhertzigkeit! ich weiß und erkenne gar wohl / daß ich elender Sünder vor dir zur Erden ligen / und vilmehr mit Weinen und Heulen um die Vergebung meiner Sünden bitten / als mit einem befleckten Mund dich loben soll.

Vergebe mir / O HERR! vergebe mir / gütigister Heyland! vergebe mir / und erbarme dich meiner. Verwerffe mich nit als einen Vermessenen / daß ich als ein schalckhafft- und boßhaffter Knecht mich unterstehe / dich den Allmächtigen erschröcklichen GOtt ohne Hertzens-Reu / ohne Thränen / ohne Ehrerbiethigkeit / ohne Zittern zu loben.

Die heilige Englen zittern / da sie dich loben / und anbetten: darum soll auch ich sündhaffter Mensch / da ich vor dir stehe / und dich lobe / erzittern / und um die Vergebung meiner Missethaten demüthig bitten. Aber warum erzittere / erbleiche / und weine ich nit vor dir? Ich wolte es gern thun; aber ich kan nit. O Lieb! ich leyde Gewalt / antworte du für mich: dann ich weiß nit / was ich GOtt dem HErrn meines Lebens sagen soll.

Und dieweil das aus dem Mund eines Sünders herkommende Lob nit wohl lautet / so solle dich / O mein GOTT! an statt meiner loben deine ewige GOttheit / deine unermessene Majestät / deine unendliche Güte / deine höchste Weißheit / deine weitschichtigiste Barmhertzigkeit / und deine tieffiste Gerechtigkeit.

Dich / O mein GOTT und HERR! lobe und preyse die Menschheit JEsu Christi / sein heiligistes Leben / seine Göttliche Tugenden / sein Blut / seine Wunden / und seine eröffnete heilige Seiten.

Es lobe und preyse dich an statt meiner die Glorreichiste Mutter deines Sohns / welche ein unvergleich- und verwunderlicher Tabernackel deiner Glory ist.

Dich lobe und benedeye an statt meiner die heilige Kirch / alle himmlische Geister / alle Heilige und Auserwählte / ja alle Creaturen / so im Himmel / auf Erden / und unter der Erden seynd.

Gelobt seye in der gantzen Welt dein Nahm / O HERR! als welcher heilig / Lobens-würdig / und herrlich ist in Ewigkeit.

Es solle dich loben / und dir dancken mein Hertz / und mein Seel: Dir sollen dienen alle Kräfften meines Leibs / und meiner Seel: Dich sollen loben und preysen alle meine Nerven und Adern / meine Bein und mein Fleisch / mein Verstand / mein Gedächtnuß / und mein Will.

HERR! solte ich dann dessentwegen dein Lob unterlassen / dieweil ich weiß / daß ich unwürdig / uud unrein bin?

Thun dann nit auch die Würm / und die unreine Frösch in ihren Pfitzen auf ihre Art dich ihren Schöpffer durch ihr Geschrey loben?

O mein GOTT! als lang ich lebe / will ich dich meinen HErrn zu aller Zeit loben / dein Lob soll unabläßlich in meinem Mund seyn. Ja wann auch meine Zung unterligen wird / soll meine Athmung eine Bezeigung deines Lobs seyn. Wann aber mein Leib wird gestorben / und zu Staub und Aschen worden seyn / so solle dich jeder kleinster Theil dises Staubs biß auf den jüngsten Tag loben / wo sodann bey der allgemeinen Auferstehung Leib und Seel sich widerum vereinigen / und dein Lob in alle Ewigkeit ununterbrochen fortsetzen werden.

Acten vor der Betrachtung.

O Allmächtiger / Anbettens-würdigster / erschröcklicher GOTT! vor dessen Angesicht sich alle Heilige mit Forcht und Ehrerbiethigkeit auf die Knye niderwerffen / dich ohne Unterlaß anbetten / verehren / und anschauen / wie solte ich unreiner Wurm / todter Hund / stinckendes Aaß / undanckbahr- und ungetreuer Sünder mich unterfangen / nit allein vor dir zu erscheinen / und deinen Nahmen zu loben / sondern auch nach der Anschauung deiner GOttheit / und nach der Vereinigung mit dir zu trachten?

HERR! weil du so gnädig bist / daß du von mir angebettet werden / und mit mir reden wilst / so komme hieher in meine Einsamkeit / und erlaube / daß ich mit Magdalena deiner Liebhaberin zu deinen Füssen sitze / und erlehrne / auf was Weiß und Manier ich deme / was einzig und allein nothwendig ist / abwarten müsse.

Verjage von mir / O HERR! alle Nachläßigkeit und Ausschweiffung. Mache / daß in meiner Betrachtung das Feur aufgehe. O wann ich mit dir kunte vereiniget werden / wie das Feur mit dem Eysen vereiniget wird! O wann ich nur auf einen Augenblick in dich verwandlet / und von dir verschlungen wurde!

Aber wie solte ich unnutzer Knecht Gnad vor deinem Angesicht finden? O himmlischer Vatter! sihe an das Angesicht deines Gesalbten / in welchem du ein Wohlgefallen gehabt hast / und in dessen Nahmen ich dich bitte / daß du mich gnädig erhöreſt.

Damit dir die Betrachtung besser von statten gehe.

1. Bilde dir ein / es stehe der Himmel offen / und der von denen Englen umgebene himmlische Vatter betrachte / was du zu thun gesinnet seyest. Bitte ihn /

ihn/ daß er einen guldenen Pfeil auf dich abschiesse/ und dein Hertz mit seiner heiligen Lieb verwunde.

2. Bilde dir ein/ du seheſt den Sohn GOttes mit seinen hell-glantzenden Wundmahlen. Bitte ihn/ daß er über dich ein eintziges Tröpflein seines Bluts ausgiesse/ wordurch dein Hertz gleichsam als von Feurs-Flammen entzündet in der Lieb GOttes gantz erhitzet werde.

3. Bilde dir ein/ du seheſt den Heiligen Geiſt weit mehr glantzend/ als die Sonn. Bitte ihn/ daß er die Schnee-weiſe Daub seiner Gnad zu dir herab fliegen lasse/ und dein Hertz entzünde.

4. Bilde dir ein/ du seheſt an deiner Seiten die Allerseeligiſte Jungfrau MARIA mit Sternen gecrönet. Biethe ihr dein Hertz dar/ damit sie selbes ihrem Sohn übergebe.

5. Bilde dir endlich ein/ du seheſt unzahlbahre Schaaren deren himmliſchen Geiſtern/ die dem Geheimnuß/ welches du betrachten wirſt/ beywohnen werden.

Wann du in die Kirch eingeheſt.

IST es dann glaublich/ daß GOtt wahrhafftig auf Erden wohne? Wann der Himmel/ und Himmlen deren Himmlen dich nit fassen können/ wie vil weniger wird dich diſes Hauß fassen?

HERR! in der Vile deiner Barmhertzigkeit werde ich in dein Hauß eingehen/ ich werde in deinem heiligen Tempel deinen Nahmen anbetten/ und preyſen.

Alle Heilige GOttes/ deren Reliquien und Bildnussen allhier seynd/ grüſſe/ und verehre ich/ bittend/ ihr wollet meine Fürſprecher seyn.

Seyet gegrüßt alle Chriſtglaubige Seelen/ derjenige gebe euch die Ruh/ welcher die wahre Ruh iſt/ nemlich JEſus Chriſtus/ der Sohn des lebendigen GOttes. Diſer seegne euch/ befreye euch von denen Peynen/ und mache/ daß ihr am Tag des Gerichts glorreich auferwecket/ und denen Englen beygeſellet werdet.

Da du das heilige Altars-Sacrament besuchest.

VOr dir/ O Allerheiligistes Sacrament! falle ich mit grösster Ehrerbiethigkeit zur Erd darnider/ und mit allen Englen und Ertz-Englen/ mit allen Thronen und Herrschern/ ja mit dem gantzen himmlischen Kriegs-Heer singe ich dein Lob/ sprechend: Hundert tausend mahl seye gelobt das Allerheiligiste Sacrament des Altars.

Ich glaube kräfftig/ O HErr JEsu CHriste! daß du als wahrer GOtt und Mensch unter disen Gestalten verborgen seyest. Ich opffere dir alle Liebs-Affecten/ und Anbettungen/ welche dir jemahl seynd bewisen worden/ und zwar nit allein hier/ sondern in allen Kirchen/ welche in der gantzen Welt gefunden werden.

Ich dancke dir/ O HERR! für alle Wohlthaten und Gnaden/ welche du jemahl in disem Orth ausgespendet hast/ und annoch auspenden wirst. Ich hab ein grosses Abscheuhen ob allen Sünden/ mit welchen du jemahl an disem Orth bist beleydiget worden/ und noch wirst beleydiget werden. Ich wünsche/ daß dein Lob/ und Glory biß auf des Antichrists Zeiten an disem Orth verbleibe.

O wann mein Hertz eine Ampel wäre/ daß sie beständig allhier in deiner Gegenwart brinnen kunte/ und gäntzlich verzehret wurde! O wann ich allhier beständig bey dir verbleiben kunte!

Weil ich aber dises nit thun kan/ so opffere ich dir zum Vorraus alles Lob/ alle Liebs-Anmuthungen/ und alle Anbettungen/ mit denen dich die Rechtglaubige an disem Orth ehren werden.

Ihr aber/ O Englische Geister/ und heilige Patronen/ in deren Kirchen ich lebe/ und dermahleins werde begraben werden/ bettet an/ lobet und preyset an statt meiner auf alle mögliche Weiß/ zu aller Zeit/ und in alle

Ewig-

Ewigkeit JEsum CHristum meinen GOtt und HErrn / welcher in dem Heiligen Sacrament zugegen ist.

Einige Anmerckungen, das Heilige Meß-Opffer betreffend.

Auslegung deren Priesterlichen Kleydern.

JEsus Christus hat anbefohlen / daß man das heilige Meß-Opffer zum Angedencken seines Leydens opffern / und durch dasselbe jenes blutige Opffer vorstellen solle / welches er an dem Creutz seinem himmlischen Vatter aufgeopffert hat.

Es seynd derowegen auch die Kleyder des Priesters von der heiligen Kirch geordnet / eben dises Leyden / und disen Todt JEsu CHristi zu bedeuten.

1. Das Humeral bedeutet jenes Tuch / mit welchem die Juden das Angesicht JEsu CHristi verhüllet haben / da sie ihn ins Angesicht schlugen / und fragten / sprechend: **Errathe es / wer hat dich geschlagen?** Luc. 22. v. 64.

2. Die Alb bedeutet jenes weisse Kleyd / mit deme Herodes JEsum CHristum angethan / sambt seinem Kriegs-Heer verspottet / und zu Pilato zuruck gesandt hat. Luc. 23.

3. Die Stol / der Manipel / und das Cingulum bedeuten die Strick und Ketten / mit denen JEsus Christus an dem gantzen Leib ist gebunden / und als ein gottloser Ubelthäter durch die Stadt Jerusalem geschleppet worden. Joan. 28. 12.

4. Die Casel bedeutet jenes Purpur-Kleyd / mit deme JEsus CHristus ist angethan worden.

5. Die auf dem Haupt des Priesters geschorne Cron bedeutet die dörnerne Cron / welche die Soldaten auf das Haupt JEsu CHristi gesetzt / und in das Angesicht

ficht ihn schlagend gesprochen haben: Seye gegrüßt du König deren Juden. Joan. 19.

6. Das in der Casel sich befindende Creutz bedeutet jenes Creutz/ welches JEsus Christus auf seinen Achseln getragen/ und an dem er hangend den Geist aufgegeben hat. Matth. 27. 58.

7. Der Altar/ auf welchem dises unblutige Opffer dem himmlischen Vatter geopffert wird/ bedeutet den Calvary-Berg/ auf welchem JEsus Christus sich selbst als ein blutiges Opffer seinem himmlischen Vatter geopffert/ und selben mit der Welt ausgesöhnet hat.

8. Das Tuch/ wormit der Kelch verhüllet wird/ bedeutet jene Tücher/ in welche der todte Leichnam JEsu Christi ist eingewicklet worden.

9. Die öffters widerhollte Creutzen/ so der Priester macht/ bedeuten unterschidliche Peynen/ welche JEsus Christus ausgestanden hat.

Weiß und Manier, das Heilige Meß-Opffer mit dem Priester zu opffern.

In so weit das Heilige Meß-Opffer ein Anbettungs-Opffer ist.

O Grosser GOTT! ich/ der ich Staub und Aschen/ ein unwürdiger/ und dein Knecht bin/ opffere dir mit gröster Ehrerbiethigkeit/ Danckbahrkeit/ Lieb/ und Andacht/ als mir immer möglich ist/ dises heilige Meß-Opffer/ dem ich anjetzo beywohnen werde/ sambt allen dir gefällig gewesenen Opffern/ welche dir jemahl von Anbeginn der Welt seynd geopffert worden/ und biß an das End der Welt werden geopffert werden/ und vereinige es mit jenem Allerheiligisten Opffer/ welches du mein JEsu als der hohe und ewige Priester bey

dem

dem letzten Abendmahl / und an dem Creutz sterbend geopffert hast / und annoch zur Rechten des Vatters sitzend opferest / und für uns bittest.

Ich opffere es aber zu gröster und ewiger Ehr und Glory deiner Göttlichen Majestät / zur Bezeugung / daß du unser höchster HErr bist / wir aber deine Sclaven seynd:

Zur Gedächtnuß / und zur Ehr des Lebens / des Leydens / aller Seufftzer / Wunden / Schmertzen / und Bluts-Tropffen / welche du / O mein JEsu! für uns vergossen hast.

Ich opffere es als eine Anbettung deiner unendlichen Hochheit / deiner unermessenen Vollkommenheiten / deiner Glückseeligkeit / Glory / und aller deiner Werck / ob denen ich mich erfreue / daß selbe von keiner Creatur nach Würde können geschätzet werden.

In so weit das Heilige Meß-Opffer ein Danckſagungs-Opffer ist.

ICh dancke dir / O HERR! daß du deine Göttliche Natur mit der Menschlichen vereiniget / und auf eine allen erschaffenen-Verstand übertreffende Arth dich dem menschlichen Geschlecht mitgetheilet hast.

Ich dancke dir für alle der Allerseeligisten Jungfrau MARIA zugestandene Gaaben / Gnaden / und Vorrechten / welche du aus deinen von Ewigkeit her vorgesehenen Verdiensten in der Zeit dergestalt erhöhet hast / daß sie dem Fluch des Adams / das ist / der Erbsünd nit unterworffen gewesen ist: Welche du zur Würde deiner Mutter zu seyn / über alle Englen und Heilige erhoben / zur Königin Himmels und der Erden bestimmet / der heiligen Kirch als eine Mutter / und denen Sündern als eine Fürsprecherin gegeben hast.

Ich dancke dir für alle Gnaden und Wohlthaten / welche du allen Auserwählten / nit minder denen Abgöt-

tern / Unglaubigen / Ketzern / ja so gar denen Teuflen und Verdammten zugestanden hast.

Ich dancke dir / daß du uns Menschen / und zu unserm Gebrauch so vile Creaturen erschaffen / uns erlöset / und biß hieher erhalten hast.

Und wie solte ich jener Wohlthaten vergessen / die du / O HERR! mir Unwürdigisten ertheilet hast? Ich dancke dir für jene unendliche Lieb / welche du vor Erschaffung der Welt zu mir getragen hast / verschaffend / daß ich kein Stein / Baum / oder unvernünfftiges Thier / sondern ein mit Verstand begabter Mensch bin; ich dancke dir / daß du mich zu der von dir bestimmten Zeit aus Nichts erschaffen / der heiligen Kirch / ausser welcher kein Heyl ist / einverleibet / so vile Heyls-Mittlen mir von Ewigkeit bereitet / mir so vile Gnaden der Natur und der Gnad ertheilet hast.

In so weit das Heilige Meß-Opffer ein Erlangungs-Opffer ist.

Ich bitte dich / O HERR! für alle Vorsteher und Prälaten der heiligen Kirch / für alle geistliche und weltliche Fürsten / für die gantze Clerisey / für alle weltliche Obrigkeiten / für alle Geistliche / Jungfrauen / und Wittwen.

Ich empfehle dir alle / welche andern geistlicher oder leiblicher Weiß Gutes thun / welche in ihren Anligen / Gefahren und Versuchungen zu dir ihre Zuflucht nehmen / alle meine Anverwandte / Freund / Auserwählte / alle Gerechte und Ungerechte / alle meine Feind / und diejenige / welche vor andern GOtt und die Allerseeligiste Jungfrau MARIA lieben.

Ich bitte dich / O HERR! für alle Betrangte / Reisende / Gefangene / Versuchte / Krancke / in Todts-Nöthen sich befindende: für alle Ketzer / Heyden / Unglaubige / Juden / und hartnäckige Sünder.

Ich bitte dich für alle Diener und Dienerinnen der Allerseeligisten Jungfrau MARIA, für alle Kinder / die sich annoch in Mutter-Leib befinden / damit sie zu der heiligen Tauf gelangen: Ich bitte auch für jene Kinder / die bey anwachsendem Alter zu Grund gehen wurden / daß sie in ihrer Unschuld sterben.

Auch für mich elenden Sünder bitte ich deine unendliche Güte: Ertheile mir die Vergebung meiner unzahlbahren Sünden: Gibe mir den Sig über alle Versuchungen / welche mich anfallen: Bewahre mich von allen Ublen der Seel und des Leibs: Ertheile mir die endliche Beharrlichkeit in dem Guten / und in deiner Lieb.

Mache / daß meine Vorsätz heilig / und unbeweglich seyen / daß ich in dir durch die Gnad / aus und von dir durch die Heilige Sacramenten / mit dir durch die Glory lebe / und endlich mit deinem Heiligisten Leib gespeisset / in deiner Gnad / und als ein Erb des Heyls sterbe.

In so weit das Heilige Meß-Opffer ein Versöhnungs-Opffer ist.

HERR! ich opffere dir diß heilige Meß-Opffer / und alle heilige Meß-Opffer / so in der gantzen Welt werden geopffert werden / oder schon seynd geopffert worden / zur Genugthuung aller Sünden / die je seynd begangen worden / und biß an das End der Welt werden begangen werden.

Besonders aber opffere ich dir dises heilige Meß-Opffer für die erste Erbsünd / für die Unglaubigkeit und GOttslästerungen deren Heyden und Ketzern / für alle jemahl dem Hochwürdigisten Sacrament des Altars angethanene Unehr und Unbilden / für den Mord CHristi / für die Sünden des Antichrists / und seiner Anhänger.

Ich opffere dir dises heilige Meß-Opffer für alle meine gottlose Missethaten / die ich mit grösserem deinem Mißfallen / und zur Aergernuß meines Nächstens begangen hab / besonders für die erste Sünd / mit der ich dich beley-

beleydiget hab: Endlich für alle Nachläßigkeiten und Unvollkommenheiten / so ich je mit Gedancken / Worten / oder Wercken / oder mit Unterlassung des Guten begangen hab.

Memento für die Lebende.

HERR! zu Folg deiner unendlichen Güte gedencke / und erbarme dich aller derenjenigen / für welche du gestorben bist. Besonders seye in Gnaden eingedenck der heiligen Kirch / welche du mit deinem theuren Blut erlöset hast / und des Römischen Pabstens N. mit seiner Clerisey

Erbarme dich des Allerchristlichisten Kaysers / deren Königen / Fürsten / Prälaten / Seelen-Hirten / Geistlichen und Weltlichen / besonders derenjenigen / die zur Beförderung deiner Glory / und des Heyls deren Seelen am meisten beytragen können. Erbarme dich aller deren / für welche ich besonders zu betten verbunden bin / als da seynd meine Eltern / Brüder / Freund / Wohlthäter / und Schwäger. Erbarme dich aller derenjenigen / welche sich in mein Gebett empfohlen haben / die ich mit Worten oder Wercken entrüstet / beleydiget / oder geärgeret hab.

Da die Heilige Hostie aufgewandlet wird.

SEye gegrüßt / O edlister Leib und kostbahristes Blut meines HErrn JEsu CHristi / so wahrhafftig unter disen Gestalten des Brods zugegen ist. Ich bette dich an / und verehre dich / wie du von denen neun Chören deren Englen angebettet / wie du von Himmel und Erden verehret wirst / wie deine GOttheit von der Menschheit JEsu CHristi ist angebettet worden.

Oder: Ich nimme alle Anmuthungen aller Creaturen zusammen / und verehre dich mit denenselben / O Heiliger /

liger / unter denen Gestalten des Brods verborgener Leib meines HErrn JEsu CHristi.

Oder: Alle Englische Geister / und alle Heilige / anbettet / und verehret mit mir JEsum CHristum / der sich nit minder in denen Händen des Priesters / als in dem Himmel zur Rechten des Vatters gegenwärtig befindet.

Oder: O gütigister und süßister JEsu / du Sohn MARIÆ! erbarme dich meiner / und mache / daß / gleichwie ich dich anjetzo unter denen Gestalten des Brods zu sehen das Glück habe / also auch dermahleins voll der Freud dich sehe in der Glory deiner Majestät.

Oder: Mein GOtt und mein HErr! ich bette dich an mit CHristo / und durch CHristum meinen Fürsprecher mit seiner heiligen Anmuthung / und auf eine dir unendlich gefällige Weiß.

Gedencke nit an meine Sünden / noch an die Sünden meiner Brüder und meiner Nächsten / die in diser Welt annoch leben / sondern sihe an das Angesicht JEsu CHristi / der dich unendlich durch die gantze Welt / an so vilen Orthen in dem heiligen Meß-Opffer ehret. Mit disem deinem Sohn ergötze dich unendlich: Durch ihn ertheile uns die Gnad / daß wir von denen Sünden befreyet werden / und dich jederzeit mit guten Wercken ergötzen.

Da der Kelch aufgewandlet wird.

SEye gegrüßt / du kostbahres Blut / so aus der heiligen Seiten meines HErrn JEsu CHristi fliesset / und alle Sünd abwaschet: Heilige / und bewahre meine Seel zum ewigen Leben.

Oder: O liebreichister Vatter! ich opffere dir alle Acten / welche dir dein geliebter Sohn allhier / und in disem Heiligisten Sacrament opffert.

Oder:

Oder: O himmlischer ewiger Vatter! ich opffere dir das Blut deines geliebten Sohns für meine/ und der gantzen Welt Sünden.

O HErr JEsu CHriste! reinige mich mit deinem Blut von allen Sünden/ und mache/ daß meine Seel/ wann sie aus disem Leib ausfahret/ vor deinem Richterstuhl gantz rein erscheine. O gütiger JEsu! verlasse mich nit in dem letzten Streit/ und in der letzten Stund meines Lebens/ von welcher die gantze Ewigkeit abhanget.

O ihr heiligiste Wunden meines HErrn JEsu CHristi! nehmet mich auf/ reiniget mich/ und entzündet mich mit dem Feur der Lieb GOttes. HErr JEsu CHriste! ich versencke mich gantz und gar in dein Blut/ und in deine heilige Wunden.

Memento für die Abgestorbene.

HERR! seye auch eingedenck deiner Diener und Dienerinnen N. N. für welche ich fürnemlich dises Opffer opffere. Gedencke auch aller deren/ die mir besonders anbefohlen seynd/ und für welche du wilst/ daß ich fürnemlich betten soll. Gedencke endlich aller in CHristo ruhenden Rechtglaubigen Seelen.

Fürnemlich aber bitte ich dich/ O mein GOtt! für meine Eltern/ Unverwandte/ und Wohlthäter/ für alle/ die in diser Kirch/ und in disem GOtts-Acker ruhen/ für alle verstorbene geistliche Personen/ für alle Verehrer MARIÆ, und des Hochwürdigisten Altars-Sacraments/ für jene/ die schon lang in dem Fegfeur leyden/ und denen langwierige Peynen bevor stehen.

Ich bitte dich auch/ O mein GOTT! für alle diejenige/ welche unter denen Unglaubigen und Heyden in deiner Gnad durch Hunger/ Pest/ Krieg/ und gähen Todt gestorben seynd/ für alle Arme/ für alle Abgestorbene meines Vatterlands und meiner Religion.

Aller diser erbarme dich/ O barmhertzigister Vatter! durch deine unendliche Güte/ durch die unendliche

Ver-

Verdienst deines Sohns / und durch die Fürbitt aller Heiligen. Zeige ihnen dein Angesicht / damit sie dich in dem Himmel sehen / lieben / und loben / wie sie hier auf Erden an dich geglaubt / und auf dich gehofft haben.

Ubung der geistlichen Communion.

Also ist es / O HErr JEsu Christe! ich bin alles Guten unwürdig / und verdiene mit allen Ublen überschüttet zu werden / weil ich vil Sünder übertreffe. Als ein Armer stehe ich vor deinem Tisch / O HErr JEsu Christe! Ich glaube dir / O ewige Wahrheit! daß du auf die Wort des Priesters wahrhafftig von dem Himmel herab kommen seyest / um mich zu besuchen; aber dieweil ich meine Schwachheit / und meine Sünden (welche mich hertzlich reuen) wohl erkenne / so unterstehe ich mich nit / dich Sacramentalisch zu genüssen / sondern sage aus Lieb zu dir mit dem Hauptmann: HERR! ich bin nit würdig / daß du eingehest unter mein Tach: sondern durch den Mund des Priesters komme in mein Seel: reinige selbe von allen Macklen / und Unvollkommenheiten / und ziere sie mit allem Guten / und mit allen Tugenden.

Gebett des Heiligen Augustini,
So genommen ist aus der grossen Tafel der Lateranensischen Kirch.

Als offt jemand in seinem Hertzen zerknirscht selbes andächtig bettet / erlanget er achtzig tausend Jahr Ablaß. Wer aber selbes viertzig Tag nach einander bettet / dem hat Bonifacius VIII. vollkommenen Ablaß verlyhen / welches Benedictus XI. bestättiget hat.

HERR GOTT! der du / um die Welt zu erlösen / hast wollen gebohren / beschnitten / von denen Juden verworffen / von Juda mit einem Kuß verrathen / mit Feßlen gebunden / wie ein unschuldiges Lamm zur Schlacht-Banck geführet / dem Annæ, Caiphæ, Pilato, und Herodi ungebührliger Weiß vorgestellet / von falschen Zeugen angeklagt / mit Geißlen und Beschimpffungen geplaget / verspyen / mit Dörnern gecrönet / in das Angesicht geschlagen / deiner Kleyder entblösset / mit Näglen an das Creutz gehefftet / an demselben in die Höhe erhoben / denen Mördern gleich gehalten / mit Gall und Essig getränckt / und mit einem Speer an deiner Seiten durchstochen werden. Durch dises sein Allerheiligistes Leyden / dessen ich Unwürdiger eingedenck bin / wie auch durch dein Creutz und deinen Todt befreue mich / O HErr! von der Höll / und führe mich dahin / wohin du den guten mit dir gecreutzigten Schächer geführet hast / der du wahrer GOtt mit dem Vatter und dem Heiligen Geist lebst und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit

Amen.

Verschidene Bitten / welche den Wohlstand der heiligen Kirch betreffen.

O Vatter der Barmhertzigkeit! sihe in das Angesicht deines Gesalbten / der mit überlauter Stimm / und mit Thränen für seine Braut / und unsere Mutter / nemlich für die heilige Kirch bittet.

Sihe / O mein Vatter! jener ausgetribene Schweiß / jene erschröckliche Dörner des Haupts / jene heisse Thränen / jene an Händ und Füssen sich befindende Näglen / die Wunden und Stimm unsers Bruders JEsu Christi schreyet zu dir von dem Creutz.

Höre / O Vatter! auf die Seufftzer JEsu Christi haben sich die Himmlen beweget / die Felsen zerspaltet: Und solte wohl von denenselben dein barmhertziges Hertz nit beweget werden?

Gütigister Vatter! beschütze und beschirme dein Volck wider die Grausamkeit deren Feinden. Ubergibe nit denen wilden Thieren jene Seelen / welche sich zu dir bekennen / und verwerffe nit auf ewig die Seelen deiner Armen.

HERR! beschütze und erhalte alle / die dich mit aufrichtigen Hertzen und Mund bekennen: Beschütze sie / sprich ich / damit sie nit von falschen Propheten (die in Schaafs-Kleydern zu uns kommen / innerlich aber reissende Wölff seynd) verführet werden. Halte ihren Gewalt zuruck / bringe ihre Anschläg an den Tag / und zerstöhre ihr wider die heilige Kirch gemachtes böses Vorhaben.

Barmhertziger GOTT und HERR! ertheile denen an dich glaubenden die Gnad / daß wir in Ruh und Einträchtigkeit dich unabläßlich lieben / dich loben / deine Lehr erkennen / und dir biß in den Todt standhafftig folgen.

Meynung und Bereitung/ da einige Ablåß verwilliget seynd.

ALlmächtiger GOTT! meine Sünden/ mit denen ich deine Göttliche Majestät beleydiget hab/ seynd ohne Zahl und Maaß/ welche du zwar/ wann man das heilige Sacrament der Buß recht gebraucht/ nachsiehest/ und vergibst/ aber doch stehen uns annoch zeitliche Straffen bevor/ für welche genug zu thun unsere Werck nit hinlangen. Darum nehmen wir unsere Zuflucht zu dem unerschöpflichen Schatz deren Verdiensten unsers HErrn JEsu CHristi/ und bitten dich/ daß du in Ansehen derenselben uns die unsern Sünden annoch ruckständige Straffen nachsehen wollest nach dem Belieben seines zeitlichen Statthalters auf Erden/ deme diser Gewalt ist ertheilet worden.

Dann diser Ursach wegen bin ich des Vorhabens/ die zur Gewinnung des Ablasses in denen Päbstlichen Bullen vorgeschribene Werck zu verrichten/ dich/ O liebreichister Vatter! demüthigist bittend/ daß du dise meine an ihnen selbst geringe Werck in Vereinigung deren Verdiensten des bittern Leydens und Todts deines Eingebohrnen Sohns JEsu CHristi zur Genugthuung an- und aufnehmen/ und mir zustehen wollest/ daß ich disen Ablaß deren zeitlichen Straffen gewinne. Amen.

Wann ein Ablaß zu gewinnen ist/ ist es keineswegs genung/ daß man beichte/ und die heilige Communion empfange/ sondern es wird noch ferner erfordert/ daß man jene Kirch/ in welcher der Ablaß verlyhen ist/ besuche/ und alldort nach empfangenen Hochwürdigisten Sacrament des Altars sein Gebett um Erhöhung der Römischen Kirch/ Ausreuttung der Ketzerey/ und Einträchtigkeit deren Christlichen Fürsten und Potentaten zu GOtt ausgiesse.

Wie man betten soll / um den Ablaß zu gewinnen.

1. GOTT! der du aller Rechtglaubigen Hirt / und Beherrscher bist / und durch dessen Geist der gantze Leib der Kirch geheiliget / und regieret wird / der du anbey in Christo allen Völckern deine Herrlichkeit geoffenbahret hast / erhalte die Werck deiner Barmhertzigkeit / damit deine heilige / in der gantzen Welt ausgebreitete Kirch an allem Guten zunehme / und unbeweglich in der Bekanntnuß deines Nahmens verharre / durch eben denselben HErrn JEsum Christum ꝛc.

2. O GOTT! der du den Friden gibest / und ein Liebhaber der Einträchtigkeit bist / ertheile deinen Dienern / allen Königen und Christlichen Fürsten mit deinem Willen die Einigkeit / damit alle Krieg / Zerspaltungen / und Unruhen aufgehoben werden / und die Christliche Freyheit dir ungehindert diene. Durch unsern HErrn ꝛc.

3. Allmächtiger ewiger GOTT! der du nit wilst / daß jemand zu Grund gehe / sihe an die durch teuflischen Betrug verführte Seelen / damit nach verworffener aller Ketzerischen Lehr alle irrende Hertzen ihren Irrthum erkennen / und zur Einigkeit deiner Wahrheit zuruck kehren. Durch unsern HErrn ꝛc.

Hierauf sollen siben Vatter Unser / und Ave Maria, samt dem Glauben gesprochen werden.

Wie man betten soll / nachdem die zur Gewinnung des Ablaß erforderliche Werck seynd erfüllet worden.

GUtigister GOTT! O daß ich alle zur Gewinnung des Ablaß erforderliche Werck behöriger massen verrichtet hätte! Was mir aber etwan ermanglet / das sollen die Verdienst / und das theure Blut deines

Sohns ersetzen. Stehe mir derowegen bey / O barmhertziger GOTT! daß mir diser Ablaß zukomme: Lasse mir nach / und lösche aus die Straffen / die ich meiner begangenen Sünden wegen entweder in disem / oder in dem andern Leben ausstehen müßte. Erleuchte mich / daß ich dise mir gnädiglich zugestandene Gnad erkenne / und dir als meinem höchsten Wohlthäter mit allen Englischen Geistern und deinen Auserwählten ewigen Danck abstatte.

Wann man den von einer Communion abhangenden Ablaß einer armen Seel in dem Fegfeur schencket.

SLiebreichister JEsu! erbarme dich der Seel des N. welche in dem Fegfeur gepeiniget wird / zu dero Erlösung ich dir disen Ablaß meiner Communion / und durch selbe den unendlichen Werth deines Göttlichen Werths aufopffere. Mache / daß dise Seel von denen Schmertz-vollen Flammen des Fegfeurs befreyet werde / und zu deiner Lieb-vollen und gewünschten Umarmung abfliege / die Stell deren abtrünnigen Englen erfülle / und deine Barmhertzigkeit in Ewigkeit / ja auch über die Ewigkeit lobe und preyse.

Gebett um glücklichen Fortgang der heiligen Religion.

SGOTT und HERR / du allmächtiger König! in dessen Macht und Gewalt alles stehet / und dessen Willen niemand widerstehen kan / wann du einmahl beschlossen hast / uns deine unwürdige / und aus tausend Tittlen dir verbundene Diener seelig zu machen / und zu erhalten. Du hast Himmel und Erden / und alles / was in dem Himmels-Gezirck enthalten wird / erschaffen. Du bist der HErr aller Dingen / und keiner ist / der deiner höchsten Majestät widerstehe. Nun / O HErr / und König unserer Vätter! erbarme dich über

unsere

unsere Gemeinde und Versammlung/ welche du von Anfang besessen hast.

HERR! verachte nit deinen Antheil/ und dein Erb-Gut/ welches du mit deinem Blut erworben hast. Erhöre mein Gebett/ und seye deinem Antheil gnädig. Werffe deine gnädige Augen auf alle Vorsteher/ und Hirten unserer Religion, und mache/ daß sie über die ihnen anvertraute Heerde getreulich wachen.

Werffe die Augen deiner Barmhertzigkeit auf alle Geistliche/ deine Diener/ und unsere Brüder/ die du diser bösen Welt entrissen/ und gütiglich zu dir gezogen hast/ damit sie die Erbschafft des ewigen Heyls erlangen. Ertheile ihnen guten Fortgang in der Tugend/ und in ihrem Beruff/ und entzünde in ihnen allen einen heiligen Eyffer. Mache/ O HErr! daß wir lebend deinen heiligen Namen loben/ und schliesse niemahl den Mund derenjenigen/ die dich/ O HERR und GOTT! loben und preysen.

Gebett um Erlangung Göttlicher Gnaden.

WEil ohne deiner Gnad/ O gütiger JEsu! nichts Gutes gewürcket werden kan/ darum bitte ich dich um jene Gaaben und Gnaden/ welche mir und meinen Nächsten nöthig seynd/ um unser Heyl zu würcken. Ich bitte dich um die heiligmachende Gnad. Ich bitte dich um ununterbrochene/ kräfftige/ erweckende/ und mitwürckende Gnaden. Ich bitte dich um die Vermehrung des Glaubens/ der Hoffnung/ der Lieb/ der Gerechtigkeit/ der Klugheit/ Mäßigkeit/ und Stärck.

Ertheile uns die Gaaben und Früchten des Heiligen Geistes/ die Werck der geistlichen und leiblichen Barmhertzigkeit/ die willführige Gnaden zum Heyl des Nächsten/ und zur Vermehrung deiner Glory. Ertheile die Gnad des innerlichen und mündlichen Gebetts/ Erforschungen beyder öffters widerhollter Versammlung/ des

Stillschweigens / der innersten Vereinigung mit dir / der Andacht gegen die Allerseeligiste Jungfrau MARIA, und deren heiligen Patronen.

Ertheile deine Gnad / daß die Reglen / und die Gelübd der Armuth / der Keuschheit / und des Gehorsams vollkommen beobachtet werden. Vermehre in mir die Lieb des Beruffs: gebe mir den Geist meines Stands / und die Geschicklichkeit / alle Werck desselben behörig zu verrichten. Gebe mir die wahrhaffte Tugenden der Demuth / heroischer Abtödtung / der Verlaugnung in allen Dingen / und einen unersättlichen Durst nach denen Verachtungen und Unbilden. Ertheile mir die Gnad / daß ich dich niemahl mit einer tödtlich- oder läßlichen Sünd freywillig beleydige. Gebe mir ein Verdienst-volles / und ein in deiner Lieb eyfferiges Leben. Gebe mir die Beharrlichkeit in dem geistlichen Stand / und in guter Beschaffenheit meiner Seel einen glückseeligen Todt.

Kürtzere Bitt.

℣. Bestärtige / O GOTT! was du in uns gewürcket hast /

℟. Aus deinem heiligen Tempel / der in Jerusalem ist.

Gebett.

GOTT! der du uns von der Eytelkeit der Welt bekehret hast / und zum Zihl der himmlischen Beruffung entzündest / komme in unsere Hertzen / die von dir sollen gereiniget werden / und ertheile uns die Gnad / mittels dero wir in dir beharren / damit wir durch deinen Schirm geschützet dasjenige erfüllen / was wir dir durch deine Gnad versprochen haben / auf daß wir unserer Profession und unserm geistlichen Stand ein Genügen leistend zu jener Belohnung gelangen / die du

denen

denen Beharrenden verheissen hast. Durch Christum unsern HErrn.

Acten zu der Allerseeligisten Jungfrau MARIA, und zu denen heiligen Patronen.

Weiß und Manier / sich der Allerseeligisten Jungfrau MARIA zu widmen / und zu opffern.

O Allerheiligiste Mutter GOttes / und unbefleckte Jungfrau MARIA! ich N. elender und verächtlicher Sünder / der ich nit würdig bin / von deinen allerreiniſten Augen angesehen zu werden / von der Begierd / dir zu dienen / angetriben / und mich auf deine besondere Güte verlassend / widme / und opffere mich dir in Gegenwart deines gebenedeyten Sohns / und aller himmlischen Einwohnern zu einem Diener und Knecht / und erwähle dich zu meiner besondern Frau / Mutter / und Fürsprecherin / mir kräfftig fürnehmend / daß ich von dir niemahl abweichen / niemahl wider dich etwas reden / sondern jederzeit deine Ehr verfechten wolle.

Ich bitte dich derowegen / O Allerseeligiste Jungfrau! durch das Blut deines Sohns JEsu Christi / du wollest mich neben andern dir Ergebenen zu einem ewigen Diener annehmen / und mir in allen meinen Anligen beystehen / besonders aber in der Stund meines Todts mich nit verlassen.

JEsus Christus hat mit eigenem Mund in Regula Salvat. c. 5. diſe zwey Gebetter angegeben.

ALmächtiger ewiger GOTT! der du aus einer gantz rein- und unverſehrten Jungfrau für uns haſt wollen gebohren werden/ wir bitten dich/ du wolleſt verſchaffen/ daß wir dir mit reinem Hertzen dienen/ und mit demüthigen Gemüth gefallen.

Wir bitten dich/ O gütigiſte Jungfrau MARIA! du Königin der Welt/ und deren Englen! du wolleſt denen in dem Fegfeur ſich befindenden Seelen die Erquickung/ denen Sündern die Nachlaſſung ihrer Sünden/ und denen Gerechten die Beharrlichkeit in dem Guten zuwegen bringen: Uns Gebrechliche aber beſchirme vor allen inſtehenden Gefahren. Durch Chriſtum unſern HErrn.

Die Allerſeeligiſte Jungfrau MARIA hat zu der heiligen Brigitta l. 1. Revelat. c. 8. geſprochen: Du ſolſt mich alſo loben:

GEbenedeyt ſeyeſt du/ O GOTT/ du Schöpffer aller Ding! der du dich gewürdiget haſt/ in den Leib MARIÆ der Jungfrau abzuſteigen.

Gebenedeyt ſeyeſt du/ O mein GOTT! der du mit MARIA der Jungfrau ohne Beſchwerde haſt ſeyn/ und von derſelben deinen unbefleckten Leib ohne aller Sünd annehmen wollen.

Gebenedeyt ſeyeſt du/ O GOTT! der du zu der Jungfrau mit Vergnügen ihrer Seel gekommen/ und ohne Sünd aus derſelben ausgegangen biſt.

Gebenedeyt ſeyeſt du/ O GOTT! der du die Jungfrau MARIAM, deine Mutter/ nach deiner Himmel-

melfahrt mit öfftern Tröstungen erfreuet / und selbst sie tröstend besuchet hast.

Gebenedeyt seyest du / O GOTT! der du den Leib und die Seel der Jungfrau MARIÆ deiner Mutter in den Himmel aufgenommen / und über alle himmlische Geister gar herrlich neben deiner GOttheit gesetzt hast / wegen ihrer Vorbitt erbarme dich meiner.

Andächtige Empfehlung zu der Allerseeligisten Jungfrau MARIA.

Erinnere dich / O gütigiste und glorreichiste Jungfrau MARIA, du Mutter der Barmhertzigkeit / und alles Trosts! wie es niemahl seye erhört worden / daß jemand von dir seye verlassen worden / der zu deinem Schirm seine Zuflucht genommen / um deine Hülff angeflehet / oder um deine Vorbitt dich angelanget hat. Mit solchem Vertrauen angeeyffert fliehe ich zu dir / O Jungfrau deren Jungfrauen! O Himmels-Königin! O Frau deren Englen / und Mutter unsers HErrn JEsu Christi! zu dir / O Stern des Meers! lauffe ich; vor dir stehe ich Elender und Seufftzender.

Du / O Frau der gantzen Welt! verschliesse nit wegen meiner Undanckbahrkeit deine gütige und barmhertzige Ohren / sondern höre mein zu dir gerichtetes Ruffen. Du / O allgemeine Mutter! schliesse mich nit aus von aller deiner Güte / sondern verfahre mit mir gnädiglich wegen deinem heiligen Nahmen. Verschliesse dich nit / O Himmels-Porten! wegen meinen Sünden / sondern führe mich zur Porten der Gnad / die ich undanckbahr verlassen hab / durch welche du der Welt das Leben / und das Heyl widergebracht hast.

O Königin der Glory! ob du schon so grosse Glory genüssest / vergesse doch nit meiner als eines elenden Kinders / sondern seye meiner Gebrechlichkeit eingedenck / und lasse mir deine Hülff angedeyen wegen der Grösse deiner Glory. Ziehe die Hand deiner angewohnten Güte nit

zuruck / sondern nehme hinweg / was ich förchte / ertheile mir / was mir manglet / sihe nach / was ich beleydige. O Mutter des ewigen Worts! verschmähe nit meine Wort / sondern höre selbe gnädiglich / und erhöre mich aus disem Thal der Zäher zu dir Schreyenden jetzt und allezeit / und in der Stund meines zeitlichen Hinscheidens / O milde / O gütige / O süsse Jungfrau MARIA!

Um einen glückseeligen Todt zu der Allerseeligisten Jungfrau MARIA.

O Allersüßiste Mutter JESU / und Jungfrau MARIA, meine barmhertzigiste Patronin! komme mir elenden Sünder zu Hülff / ehe mich ein gäher und unversehener Todt überfalle / damit ich nit unversehens und unbereitet aus diser Welt verscheide.

In Ansehen des bittern Leydens und Todts deines Eingebohrnen Sohns unsers HErrn JEsu Christi bitte für mich / O Allerseeligiste Jungfrau MARIA! damit ich die Sünd verfluche / dem Teuffel / und allen seinen Wercken absage / meine Sünden vollkommen bereue und beichte / wahrhaffte Buß würcke / eine solche Genugthuung erstatte / die da von GOtt angenommen zu werden verdiene / den Nächsten liebe / und mit deinem Sohn versöhnet aus diser Welt verscheide.

O Allerseeligiste Jungfrau und Mutter GOttes! lasse mir deine Barmhertzigkeit angedeyen in jener erschröcklichen Stund / da meine Lebens-Geister werden abnehmen / und meine fast erstorbene Zung ausser Stand seyn wird / dich anzuruffen; da meine Augen nichts mehr sehen / und meine Ohren nichts mehr hören werden. Erinnere dich / O MARIA! des Gebetts / so ich anjetzo vor deinen gütigen Ohren ausgiesse / und komme mir in jenen meinen letzten Nöthen zu Hülff / damit ich von denen Dienern des höllischen Geists befreyet / denen Rechtglaubigen JEsu Christi / und denen Dienern und Freunden deines Sohns beygesellet werde. Amen.

Zu denen heiligen Englen/ und heiligen Patronen.

ALle heilige Englen/ und Ertz-Englen/ alle heilige Thronen/ und Herrscher/ alle heilige Fürstenthumer/ und Herrscher/ alle heilige Kräfften deren Himmlen/ alle heilige Cherubin und Seraphin/ alle heilige Patriarchen und Propheten/ alle heilige Apostlen/ und Evangelisten/ alle heilige Martyrer/ und Beichtiger/ alle heilige Bischöff und Lehrer/ alle heilige Priester und Leviten/ alle heilige Mönch und Einsidler/ alle heilige Jungfrauen und Wittwen/ alle heilige Eheleuth und Unschuldige/ alle Heilige GOttes: Und besonders/ Heiliger Michael/ Heiliger Gabriel/ Heiliger Raphael/ Heiliger Petre/ Heiliger Paule/ Heiliger Johannes/ Heiliger Andrea/ Heiliger Benedicte, Heiliger Bernarde, Heiliger Augustine, Heiliger Dominice, Heiliger Francisce, Heiliger Ignati, Heiliger Antoni, Heiliger Casimire, bittet für mich unwürdigen Sünder. Wann die Feind mich allenthalben anfallen werden/ umgebet mich mit eurem Schutz/ damit kein Unglück zu mir komme/ und die Plag sich nit zu meiner Hütten nahe. Ihr starcke Kämpffer! kommet mir zu Hülff/ damit ich mittels eurer Beyhülff die Rach über meine Feind sehe/ und in dem Land deren Lebendigen mit euch unsern GOtt und HErrn in alle Ewigkeit lobe und preyse. Amen.

Zu dem heiligen Schutz-Engel.

O Heiliger Engel GOttes! der du mir zum Schutz von GOtt zugegeben bist/ dir sage ich Danck für alle leibliche und geistliche Wohlthaten/ so du mir jemahlen bewisen hast.

Ich lobe und preyse dich/ daß du dich gewürdiget hast/ mir Elenden so getreulich beyzustehen/ und mich wider alle feindliche Anfäll zu beschirmen.

Gebenedeyt seye jene Stund / in welcher du mir zur Beschirmung / und zu meinem Patron und Fürspre=cher bist gegeben worden.

Gebenedeyt seye die Lieb / so du zu mir tragest / und alle jene deine Sorgfalt / mit welcher du unabläßlich mein Heyl zu befördern suchest.

Zur Vergeltung aller Wohlthaten / die du mir von meiner Kindheit an bewisen hast / opffere ich dir das schätzbahriste Hertz JEsu Christi / dich anbey bittend / du wollest mir vergeben / daß ich deinen heiligen Einspre=chungen so vilfältigen Widerstand gethan / und dich dar=durch betrübet hab. Ich nehme mir anjetzo kräfftig vor / dir zu gehorsamen / und meinem GOTT getreulich zu dienen.

Zu dem heiligen Evangelisten Johannes / um die Keuschheit zu erhalten.

Antiph.

DIser ist Joannes, welcher in dem letzten Abendmahl in der Schooß des HErrn geruhet hat. O ein seeliger Apostel / deme die himmlische Geheim=nussen seynd geoffenbahret worden.

℣. Diß ist der Jünger /
℟. Den JEsus liebte.

Gebett.

HEiliger Johannes! lasse auch uns deinen Dienern die Wollüsten jenes Göttlichen Hertzens / und jener Schooß / in welcher du so glücklich geruhet hast / gnädiglich zukommen / damit wir alle betrügliche Freuden der Welt verwerffen / und in der reinen Lieb JEsu Christi ruhen. Durch JEsum Christum ꝛc.

Zu

Zu dem Heiligen Joseph.

Antiph.

GEye gegrüßt/ du Zierde deren Patriarchen/ und Haußhalter der heiligen Kirchen GOttes/ der du das Brod des Lebens/ und das Getrayd deren Auserwählten bewahret hast.

℣. Bitte für uns/ O Allerkeuschister Joseph!

℟. Damit wir deren Verheissungen CHristi theilhafftig werden.

Gebett.

GHeiliger Joseph/ du Beschützer und Vatter deren Jungfrauen/ dessen getreuer Obhut JEsus Christus die Unschuld selbst/ und MARIA die Jungfrau aller Jungfrauen hier auf Erden ist anvertrauet worden/ ich bitte dich durch JESUM und MARIAM, du wollest mich von aller Unlauterkeit befreyen/ damit ich mit unbeflecktem Gemüth/ reinem Hertzen/ und keuschen Leib JESU und MARIÆ ohne Unterlaß auf das Keuschiste dienen möge. Durch JEsum CHristum ꝛc.

Andere Gebetter zu dem Heiligen Joseph.

GHeiligister Joseph/ du Bräutigam der Allerseeligisten Jungfrau/ und Mutter GOttes MARIÆ, und Fürsprecher aller Nothleydenden/ und aller derer/ die mit dem Todt kämpffen. Ich N. erwähle dich anheut in Gegenwart JESU und MARIÆ deiner Gesponß zu meinem Herrn/ Patron und Fürsprecher während meinem Leben/ und in meinem Todt/ und nehme mir kräfftig vor/ daß ich niemahl von dir abweichen/ niemahl etwas wider dich reden/ noch zugeben wolle/

daß

daß von meinen Untergebenen je in einer Sach wider deine Ehr gehandlet werde.

Nehme mich derowegen an in die Zahl deiner Diener/ und empfehle mich in den beständigen Schutz MARIÆ, deiner Gesponß/ und in die ewige Barmhertzigkeit JEsu Christi: Stehe mir bey in allen meinen Wercken/ welche alle ich opffere zur Ehr JESU und MARIÆ, und zu deiner gröffern Glory. Verlasse mich nit in meiner Sterb-Stund/ zu welcher ich dich als meinen Heiligen Patron anjetzo einlade/ damit mir alsdann durch deine Vorbitt gegeben werde/ was ich zu erhalten ausser Stand bin. Durch JEsum Christum/ den wahren GOtt meiner Seel.

Ewiger Danck seye dir/ O mein GOTT! für jenen Schatz aller Gaaben/ die du über JESUM/ MARIAM, und den Heiligen Joseph ausgegossen hast.

Ich dancke dir/ O Allersüssister JESU! und dir/ O Allerseeligiste Jungfrau MARIA! für alle Lieb/ Wohlgewogenheit/ und Ehr/ mit welcher ihr dem Heiligen Joseph begegnet seyd.

Ich dancke dir/ O Heiliger Joseph! für alle Müh und Trangsaalen/ so du um JESU und MARIÆ willen mit Freuden ausgestanden hast.

Ich dancke euch/ ihr Heilige GOttes! die ihr mit besonderm Fleiß JEsum/ Mariam, und Joseph verehret habt: Stehet mir alle mit JEsu/ MARIA, und Joseph jederzeit bey/ besonders aber/ wann ich von hier scheiden werde.

Durch die Verdienst des unschuldigen Lamms JEsu Christi/ welcher die Quell aller Reinigkeit ist/ durch die unbefleckte Empfängnuß/ heilige Jungfrauschafft/ und unschuldigiste Reinigkeit der Allerseeligisten Junafrau und Mutter GOttes MARIÆ, und durch die Vorsprechung ihres keuschisten Gespons/ des Heiligen Joseph/ werde mein Hertz und mein Leib gereiniget/ und unbefleckt erhalten. Im Nahmen GOTT des Vatters/ und des Sohns/ und des Heiligen Geists.

Zu

Zu dem Heiligen Antonio von Padua.

Responsorium, so von dem Heiligen Bonaventura ist verfertiget worden.

WAnn du Wunderwerck verlangest / sihe / der Todt / der Irrthum / die Trangsaalen / der Teuffel / der Aussatz entfliehen: die Krancke stehen gesund auf: das Meer / Eysen und Band / die Glider geben nach / und Alte und Junge empfangen die von ihnen verlohrne Sachen. Die Gefahren entgehen / und harte Anligenheiten entweichen. Jene / die es erfahren / können dises erzehlen; die Paduaner können hiervon Nachricht geben. Es weichen Meer ꝛc.

℣. Bitte für uns / Heiliger Antoni / fürtrefflicher Prediger!

℟. Damit wir vermittels deiner Gnad die Freuden des ewigen Lebens überkommen.

Gebett.

GGütigister HErr JEsu Christe! der du deinen heiligen Beichtiger Antonium mit beständigen Wunderwercken herrlich macheſt / verleyhe gnädiglich / daß wir durch desselben Verdienst den Friden desselben Reichs / und die ewige Gnad erlangen.

Heiligister Diener GOttes Antoni / der du unter denen Wunderwercken / mit denen du leuchteſt / durch deine nachdruckliche Verdienst zur Erlangung verlohrner Ding verhülfflich biſt / wir bitten dich / daß du uns die verlohrne Gnad Suchenden gütig beyſpringen wolleſt / damit wir selbe finden / und die verheissene Glory zu erlangen verdienen. Durch Christum unsern HErrn.

Zu der Heiligen Barbara.

Durch diſes Gebett hat Henricus Köch verdienet/ bey dem Leben erhalten zu werden/ ob er ſchon biß auf die Gebein iſt verbrennet worden. Sur. 4. Decembr.

O Heilige Jungfrau Barbara! du wolleſt mir in der Stund meines Todts angedeyen laſſen/ was du durch deine Kräfften bey deinem himmliſchen Bräutigam vermagſt. Stehe mir Elenden bey/ damit ich nit in Sünden ſterbe: Diſe Würckung ſolle die auf deinen Fürſpruch dir von Chriſto gethanene Verheiſſung haben/ da du um ſeines Glaubens willen dein Blut vergoſſen haſt. Dein himmliſcher Bräutigam ſolle ſich des aus deinem enthaupteten Leib hervordringenden Bluts erinnern/ und deiner inbrünſtigen Lieb eingedenck ſeyn. Laſſe nit zu/ daß meine Seel von dem Leib abſcheide/ bevor ich mich durch die heilige Beicht gereiniget/ und das Hochwürdigiſte Sacrament des Altars empfangen hab.

Zu der Heiligen Anna.

DJe GOttſeelige Anna hat dem Joachim eine groſſe Frau/ nemlich MARIAM, die Mutter des HERRN gebohren.

℣. Die Heilige Anna iſt gar ſehr zu ehren:

℟. Als welche die Himmels-Königin gebohren hat.

Lasset uns betten.

GRosser GOTT! der du der Heiligen Anna so grosse Gnad gütig verlyhen hast/ daß sie die Allerseeligiste Jungfrau MARIAM in ihrem Leib getragen hat/ lasse uns die Menge deiner Barmhertzigkeit auf die Vorbitt der Mutter und der Tochter zukommen/ damit wir/ da wir derenselben Gedächtnuß mit Kindlicher Lieb begehen/ durch ihre Vorbitt in das Himmlische Jerusalem einzugehen verdienen. Der du lebest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zu dem Heiligen Bernardo.

DEr Heilige Bernardus hat von Kindheit an einen guten Geist überkommen/ mittels dessen er ein beigsam/ gelirniger/ und überaus Liebens-würdiger Jüngling gewesen ist.

℣. Bitte für uns/ Heiliger Bernarde!

℟. Damit wir der Verheissungen Christi theilhafftig werden.

Lasset uns betten.

WIr bitten dich/ O HERR! du wollest in uns die Lieb des geistlichen Stands zur Vollkommenheit bringen: Und damit wir die Häuffigkeit deiner Gnad erlangen/ solle der Heilige Abbt/ und fürtreffliche Lehrer Bernardus für uns durch seine Verdienst bey dir bitten. Durch Christum unsern HErrn. Amen.

Zu dem Heiligen Patron / dessen Nahmen du in der Heiligen Tauff empfangen hast.

O Heiliger N. mein getreuister Patron und unüberwindlicher Soldat des Kriegs-Heers JEsu Christi! Als dein ewiger Knecht werffe ich mich zu deinen Füssen / und empfehle dir mein Leben und meinen Todt / besonders aber meinen letzten Abdruck.

Mein Heiligister Patron! ich bitte dich durch die Lieb / mit welcher du auf das Eyfferigste GOtt zugethan gewesen bist / daß ich anjetzo von allen Ublen der Seel und des Leibs befreyet werde / und durch deine Anführung und Anleithung zu dem ewigen Leben gelangen möge.

O Allmächtiger und Barmhertziger GOTT! beweise mir die Gnad / und unter deinem Nahmen den Meinigen in dem Buch des Lebens: Und indem du gewolt hast / daß mir / deinem Diener / der Nahm deines Heiligen N. beygelegt werde / mache / daß ich in allen dir gefälligen Sachen in desselben Fußstapffen trette / und endlich mit demselben zur Anschauung deines Göttlichen Angesichts gelange.

Wider die Pest / und andere ansteckende Kranckheiten.

Gedencke / O HERR! deines Bunds / und spreche zu dem schlagenden Engel: Nun soll deine Hand inne halten / damit die Welt nit wüst werde / und nit alle Lebende zu Grund gehen.

℣. Helffe uns / O GOTT! unser Heyl:
℟. Und seye unsern Sünden gnädig.

Lasset uns betten.

HERR! erhöre gütiglich das Bitten und Flehen deines Volcks / damit wir / die wir unserer Sünden wegen billich gedruckt werden / zu grösserer Glory deines Nahmens befreyet werden.

O GOTT! der du nit den Todt / sondern die Buß deren Sündern verlangest / sihe an dein zu dir widerkehrendes Volck; und da dich selbes andächtig verehret / wende ab von demselben die Plagen deines Zorns.

Wir bitten dich / O HERR! du wollest unserm Gebett jene gute Würckung ertheilen / und gnädiglich alle ansteckende Kranckheiten von uns abwenden / damit alle Menschen erkennen / daß von deinem Zorn solche Plagen herkommen. Durch unsern HErrn JEsum Christum ꝛc.

Da im Jahr 1317. die Pest zu Conimbria gewaltig wüthete / haben die Closter-Jungfrauen des Ordens S. Claræ täglich so wohl offentlich / als in geheim diſe Antiphon, welche alsogleich wird angeführt werden / gebettet / und seynd dardurch von der Pest frey gebliben. Es ist ihnen aber der Heilige Bartholomæus unter der Gestalt eines Bettlers erschinen / und hat sie diſe Antiphon gelehret / wie neben andern Waldingus apud Maraccium in Apostolis Mar. c. 10. p. 222. bezeuget.

Hochgeehrte Mutter GOttes /
Du hell-glantzend Sternlein!
Hast erlöscht das Gifft des Todtes /
So uns Adam gossen ein.

O du Sterlein wollst bezwingen
Alle Sternen groß und klein/
Deren Pfeil durch Lüfften dringen/
Schiessen aus das Gifft allein.
O du Meer-Stern hoch zu loben!
Ich um Hülffe dich ersuch:
Hör mein Bitten unverschoben/
Schütz vor Pest und Welt-Betrug.
Dann dein Sohn dir nichts abschlaget/ dich als seine Mutter ehrt:
Errett uns/ JESU! von solchen Plagen/ für welche dein Mutter Gnad begehrt.

℣. Bitte für uns/ Heilige GOttes-Gebährerin!
℟. Damit wir würdig werden deren Verheissungen Christi.

O GOTT der Barmhertzigkeit! O GOTT der Gütigkeit! O GOTT des Nachsehens! der du dich über die Trangsaal deines Volcks erbarmet/ und zu dem Engel/ der dein Volck schlagte/ gesprochen hast: Halte deine Hand zuruck: Aus Lieb jenes glorreichen Sterns/ dessen kostbahre Brüst du wider das Sünden-Gifft mit Vergnügen gesogen hast/ lasse uns deine hülffliche Gnad angedeyen/ damit wir von aller Pest/ von gähen Todt/ und von dem gäntzlichen Untergang barmhertziglich befreyet werden/ durch dich JEsu CHriste/ du König der Glory/ der du lebst und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Weiß und Manier, jeden Heiligen, dessen Fest begangen wird / zu verehren.

EWiger GOTT / du Urheber unzahlbahrer Vollkommenheiten! ich / deine Creatur / bette dich an / als den höchsten HErrn aller Ding / als den Ursprung aller Gaaben der Natur / der Gnad / und der Glory / mit welchen du den Heiligen N. hier auf Erden ausgeschmucket hast / und anjetzo in dem Himmel zierest.

O gütigister JEsu! unendlicher Danck seye dir für dein kostbahristes Blut / aus welchem alle Verdienst dises Heiligen hergekommen seynd.

Ich dancke dir / O heiliger Patron! für deine Lieb / mit welcher du hier auf Erden die Göttliche Majestät geliebet hast / und anjetzo in dem Himmel liebest.

Ich dancke dir um so vile herrliche Beyspihl / welche du uns gegeben hast / um so vile Wohlthaten / welche durch deine Verdienst seynd erhalten worden.

Gelobt seye die Allerseeligiste Jungfrau MARIA: Gelobt seyen die Heilige Patronen / und die Heilige Schutz-Englen / durch deren Hülff du zu diser Glory / welche du anjetzo besitzest / gelanget bist.

Ich werde gantz schamroth / daß ich in meiner Lebens-Arth dir / und besonders deiner Reinigkeit so wenig gleiche.

Ich erwähle dich für meinen Patron und Fürsprecher / und übergebe mich dir in dem Leben / und in dem Todt.

O Heiliger Patron! ich bitte dich durch die Lieb JESU und MARIÆ, erlange Frid der heiligen Kirch / und die Bekehrung für alle Unglaubige / Ketzer und Sünder.

Alle Verdienst dises meines heiligen Patrons opfferē ich dir / O Allerheiligiste Dreyfaltigkeit! und erfreue mich ob aller Lieb / und ob allem Dienst / so dir diser dein getreuer Diener bewisen hat.

Ich opffere dir alles Gebett / so zur Ehr dises Heiligen verrichtet wird / damit selbes vor deinen Thron komme / und du in Ansehung dessen mir Gutes beweisen wolleſt.

Ich erfreue mich ob aller Ehr / so du / O Heiliger Patron! hier auf Erden / und in dem Himmel erhalten / und überkommen haſt.

Acten / welche Vormittag zu erwecken seynd.

HERR! durch deine selbst eigene Barmhertzigkeit / durch die Verdienst deines Sohns / der Allerseeligisten Jungfrau MARIA, aller deiner Heiligen und Auserwählten / erbarme dich deiner geliebten Braut der heiligen Kirch: vermehre in derselben die Reinigkeit / und durch Apostolische Männer breite ſie aus in der ganzen Welt.

Gibe dem Römischen Pabsten die Völle des Heiligen Geists / damit er mit Wort und Wercken dem ihme untergebenen Volck vorleuchte. Sihe mit gnädigen Augen auf alle Prälaten und Hirten der heiligen Kirch / und mache / daß ſie getreulich über das ihnen anvertraute Volck wachen.

Stehe bey allen Pfarr-Herrn / Priestern / und allen Clericis, damit ſie keinem einige Gelegenheit der Aergernuß geben / damit ſie die Reinigkeit lieben / und fridſam leben.

Seye gnädig allen Geistlichen / mache / daß ſie in der Tugend beständig zunehmen / auch ihre Gelübd und ihre Regel auf das genauiſte beobachten. Seegne dises geistliche Hauß / damit es selbem an zeitlichen Unterhalt niemahl mangle: Gibe unsern geistlichen Vorstehern /

und

und allen allhier wohnenden Geistlichen einen grossen Eyffer.

Giesse aus deine Grundlose Barmhertzigkeit über König / und Catholische Fürsten / daß sie dir in Beharrlichkeit des wahren Glaubens getreulich dienen / über ihre Untergebene Sorg tragen / die Gerechtigkeit / und die Besbachtung deiner Gebotten handhaben.

Ertheile denen Jungfrauen die Reinigkeit und Keuschheit / denen Ehe-Leuthen die Heiligkeit / denen Büssenden die Vergebung / denen Reißenden die Ruckkehr / denen Schiffenden den Port / denen Gerechten die Beharrlichkeit / denen Frommen / daß sie frömmer werden / denen Lauen / daß sie einen Eyffer überkömmen / denen Sündern / aus deren Zahl auch ich bin / daß sie bekehret werden.

Erhalte einen gesunden Lufft / ertheile der Erd die Fruchtbahrkeit / verschaffe jedem / was zu seiner Unterhaltung nöthig ist.

Sihe an mit gnädigen Augen alle Krancke / Versuchte / Betrangte / in Todts-Nöthen ligende / in denen Kerckern verschlossene / und einige Noth leydende ; gibe ihnen Hülff und Trost / wie es zu deiner Glory / und zu ihrem Heyl gedeyet.

HERR! Erbarme dich über alle meine Anverwandte / und Freund: Erbarme dich über meine Feind / welche ich aus gantzem Hertzen liebe ; erbarme dich aller / welche ich beleydiget / oder geärgeret hab.

Erbarme dich über die Heyden / Türcken / Abgötter / Ketzer / und Juden / und erleuchte sie mit dem Licht deiner Wahrheit / damit nit so vile zu Grund gehen / für welche das kostbahre Blut deines Sohns ist vergossen worden.

Erbarme dich aller abgestorbenen Christglaubigen Seelen / besonders derenjenigen / deren niemand gedencket / und für welche zu betten ich verbunden bin. Lösche aus ihr Feur mit dem Thau deiner Barmhertzigkeit / und lasse sie zum Genuß deiner Anschauung kommen.

Endlich bitte ich dich auch für mich unglückseeligisten Sünder. Erbarme dich meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Gibe mir die meinem Stand nothwendige Tugenden. Mache / daß ich irrdische Ding verachte / und was himmlisch ist / liebe.

Acten / welche um Mittag zu erwecken seynd.

HErr JEsu Christe / du Glantz des ewigen Lichts! O Licht / welches annehmlich brennest / in geheim leuchtest / und trefflich wohl riechest! O wann wird dise Nacht wie der Tag erleuchtet werden / daß ich in deinem Licht dein Licht sehe?

O wann wird jener Tag kommen / auf welchen keine Nacht folget / welcher keiner Zeit-Abwechslung unterworffen ist / sondern immerhin hell und licht ist!

O liebreichister JEsu! wann werde ich von denen Flammen deiner Lieb dergestalt durchdrungen werden / daß ich dich allein liebe? Wann werde ich dergestalt entzündet werden / daß ich für gering halte alle Lieb / so die Creaturen zu dir tragen? O wann werde ich aus Lieb zu dir / O mein JEsu! sterben / und von dem Feur deiner Lieb zu Aschen verbrennet werden?

HERR! wann werde ich gantz dein / und wann wirst du gantz mein seyn? Wann werde ich von mir gantz ausgehen / und in dich verwandlet werden? Wann werde ich in deinem wunderbahrlichen Tabernackel mit deiner Lieb gespeiset werden? Wann werde ich kosten und sehen / wie süß du seyest?

Wie vile Taglöhner haben in dem Hauß meines Vatters überflüssig Brod zu essen / und ich gehe allhier für Hunger zu Grund? O wann ich geschwinder aufstehen / und zu meinem Vatter gehen kunte! Obwohl aber dises Brod denen Hunden (aus deren Zahl auch ich einer durch meine Sünd worden bin) nit zu geben ist / so essen

doch

doch auch die Hündlein von denen Brosamen / welche von dem Tisch ihrer Herren auf den Boden fallen.

O GOtt meines Hertzens! Wie der Hirsch nach denen Wasser-Brunnen trachtet / also trachtet mein Seel zu dir / als zu dem lebendigen Brunn.

Wer wird mir kund machen / wo der Geliebte meiner Seel in der Mittags-Zeit ruhe / wo er weyde? O wann werde ich in jenem Mittag der Freud und Ergötzlichkeit ruhen? O herrlicher Mittag / auf den kein Abend folget / und der von keinem Sonnen-Untergang etwas weiß!

Komme / O längst verlangte Ruh meiner liebenden Seel! damit ich dich Tag und Nacht bey mir habe: dann ohne dir hab ich keinen Schlaff / ohne dir hab ich kein Ruh. Süßister JEsu! der du unter denen Lilien weydest / nach dir allein wird mich hungern und durſten.

Acten / welche vor dem Essen sollen erwecket werden.

Freygebigister HERR! Wirst du dann denjenigen speisen / der dich so offt mit Schand und Spott erfüllet hat? Warum lasseſt du mich nit vilmehr erhungern? Warum hast du nit andern Frömmern eine solche Speiß verschafft? Dann ich bin unwürdig / die Speiß / welche ansonst vernünfftigen Creaturen zustehet / und das Brod deren Söhnen zu genüssen / allvieweilen ich durch meine unzahlbahre Sünden denen unvernünfftigen Thieren gleich worden bin.

O wie groß ist deine Gütigkeit / daß du nit ablasseſt / mich / der ich doch nur Bestraffens-würdig bin / mit so vilen Gütern zu überhäuffen? O wie vile Arme sterben aus Hunger / da es doch mir Unwürdigen an nichts ermanglet! Mache / O HErr! daß ich mir um eine solche Speiß umsehe / nit die vergehe / sondern die in das ewige Leben verbleibe.

Ich dancke dir / O mein gütig- und barmhertziger GOTT! daß du mich von Jugend auf speisest / und biß auf disen Augenblick deine freygebige Hand aufthust / und mich obwohl Unwürdigen mit deinem Seegen erfüllest.

O gütiger JEsu! wann ich nur so andächtig / mässig / und sittsam die nöthige leibliche Speiß genüssen thäte / wie du dieselbe in deinem sterblichen Leben genossen hast!

HERR! mein gäntzlicher Vorsatz gehet dahin / daß ich auf das Mäßigiste Speiß und Tranck zu mir nehme / und zwar bloß allein darum / damit mein Natur und mein Leben zu deinem Dienst erhalten werde. Bey dem Genuß deren Speissen verlange ich keinen Wolust zu empfinden / indem ich mich gar wohl erinnere / daß man dich / O HERR! mit Gall und Essig getränket hat. Ich wolte vilmehr / und zwar bloß wegen deiner / O HERR! daß die Speissen / welche ich genüssen werde / so bitter wären / als Wermuth.

Nit für mich / sondern für dich / O HERR! ernähre ich disen Leib / und erhalte ich dises Leben. Wann ich mein Leben / und die Kräfften dir zu dienen ohne Genuß einiger Speiß erhalten kunte / so wolte ich meiner Ergötzlichkeit wegen keine Speiß so gar nit anschauen. Aber weil du es also haben wilst / und also verordnet hast / daß unser Leben durch Speiß und Tranck erhalten werden solten / so isse ich um deinet willen / und zwar aus blosser Lieb zu dir.

HERR! seeane mich / und ergötze dich / da ich die mir nothwendige Speiß genüsse / wie sich etwan ein Herr erfreuet und ergötzet / da ein zu seinem Dienst gewidmetes Last-Thier / oder ein Knecht isset / um fernere Dienst leisten zu können.

Acten / welche unter währendem Essen können erwecket werden.

VAttet! gib mir den Theil des Erb-Guts / so mich betrifft. Aber mein Theil bist du / O mein GOtt! ich suche und verlange keinen andern Theil.

O wie groß ist die Vile deiner Süßigkeit / O HErr! welche du denen / die dich förchten / vorbehalten hast!

Mein GOTT! nach dir hungert und durstet mein Hertz: Je mehr ich verkoste / desto mehr hungert mich / und je mehr ich trincke / desto mehr durstet mich.

O daß ich aus Lieb zu dir / O mein GOTT! also verzehret wurde / wie diſe Speiß verzehret wird! O daß ich dich mit so vilen tausend Hertzen liebete / als Tropffen in dem Getranck / als Brosamen in der Speiß gefunden werden!

O liebreichister JESU! ich wünsche / daß die Krafft deiner Göttlichen Lieb mich dir gantz und gar einverleibe.

HERR! du bist mein Hoffnung und mein Theil in dem Land deren Lebenden. Wie der Hirsch nach frischen Wasser-Quellen trachtet / also trachte ich nach deiner Lieb / O HERR!

HERR! alle Bissen / so ich isse / tuncke ich ein in dem Speichel / mit denen dein heiligistes Angesicht ist verspyen worden. O daß alle meine Speisen mit jener Gall / welche du / O HErr JEsu Christe! verkostet hast / gewürtzet wurden!

O grosses Abendmahl! wann werde auch ich dich verkosten? O Strohm des Wollusts! wann wirst du mich träncken? Wie vile Taglöhner haben Uberfluß an Brod in dem Hauß meines Vatters / und ich gehe allhier für Hunger zu Grund?

O wie vil tausendmahl glückseeliger wärest du / O mein Seel! wann du die Brosamen sammlen kunteſt /

welche

welche aus denen Händen JEsu CHristi gefallen seynd in der Wüsten / allwo ihme die Englen gedienet haben / oder in dem Hauß des Pharisäers / allwo Magdalena seine Füß mit ihren Thränen benetzet hat!

O JESU! der du mit Gall und Essig bist getränket worden / speise alle diejenige in dem Himmel / welche durch ihre Wohlthaten uns allhier den zeitlichen Unterhalt verschafft haben; wie auch jene / welche vor mir allhier mit Speiß seynd ersättiget worden.

Acten / welche nach genossener Speiß sollen erwecket werden.

IHr loben den GOTT des Himmels / und vor allen Lebenden preysen wir ihn / dieweil er mit uns Barmhertzigkeit gethan hat.

Lobet den HErrn alle Heyden / lobet ihn alle Völcker: dann seine Barmhertzigkeit ist über uns bestättiget / und die Wahrheit des HErrn verbleibt in Ewigkeit. Die Ehr sey GOtt dem Vatter ꝛc.

Was mir immer durch disen Genuß deren Speisen an Blut und Leben zugewachsen ist / alles soll euch / O JESU und MARIA! angehören: dann euch opffere ich meinen Leib zum Schlacht-Opffer / und mein Leben zum Brand-Opffer.

Einige Anmerckungen / den Genuß der Speiß / und des Getrancks betreffend.

WA du zu Tisch sitzest / so genüsse andächtig / ehrbahr und bescheiden die gewöhnliche Speisen / dich jener Worten des heiligen Pauli 1. Cor. 10. erinnerend: Ihr esset / oder trincket / so thut alles zu der Ehr GOttes. Seye anbey jener Worten des heiligen Bernardi eingedenck: In dem Genuß deren Speisen muß man behörige Maaß halten / und

sehen /

sehen/ wie lang/ wie vil/ und was man esse/ und überflüssige bloß von dem Fraß ersunnene Bereitungen deren Speisen müssen vermeydet werden. Man muß eine Maaß halten/ damit man nit überall zugreiffe. Man muß ferner beobachten/ daß man weder vor der gewöhnlichen Zeit/ noch andere Speisen esse/ als der gantzen Gemeinde aufgesetzet werden/ ausser eine augenscheinliche Leibs-Kranckheit erforderte etwas anders.

Lasse dir auch jene Wort des heiligen Basilij gesagt seyn/ welcher über die oben angezogene Stell des Apostels schreibend also spricht: Jener isset und trincket zur Glory GOttes/ welcher die Gedächtnuß deren ihme bewisenen Wohlthaten beybehalt: Welcher also isset/ daß er GOtt als ihme gegenwärtig vor Augen hat/ und durch den Genuß deren Speisen nit einen Wollust/ sondern bloß seinen Leib zum Dienst GOttes zu erhalten sucht.

Aber neben dem/ daß die leibliche Speiß andächtig und ehrbahr zu genüssen ist/ must du darbey auch eine Maaß halten/ und annoch hungerig von dem Tisch aufstehen/ dich deren Heiligen erinnerend/ als welche sehr wenig Speiß genossen/ und mit dem Job gesprochen haben: Ehe ich isse/ seuffze ich.

Die Heilige Hilarion und Hieronymus haben ihren Leib als ein unvernünfftiges Last-Thier gar offt also angeredet: Du Esel/ ich will dir wohl das Schlagen/ und die Muthigkeit vertreiben: nit mit Haber/ sondern mit Strob will ich dich abspeisen: mit Hunger und Durst will ich dich züchtigen/ und dir eine so grosse Bürd aufladen/ daß du mehr nach der Speiß/ als nach der Uppigkeit trachten wirst.

Da der heilige Pachomius schon den Geist aufgeben wolte/ hat er dise letzte Wort gesprochen: HERR! du weißt es/ daß ich von der Zeit/ da ich ein Mönch worden/ niemahl weder mit Brod/ noch mit Wasser/ noch noch mit einer andern Creatur bin ersättiget worden.

Als Evagrius (wie Nicephorus l. 11. c. 43. erzehlet) den heiligen Einsidler Macarium besucht/ und um Mittag-Zeit zu demselben kommend/ von Mattigkeit und Durst gantz erschöpffet/ einen frischen Trunck Wasser verlangte/ hat ihme Macarius gantz sanfft geantwortet: Mein Sohn! begnüge dich mit disem Schatten/ den vile Reisende und Schiffende nit haben. Evagrius hat sich auf dise Wort begnügen lassen/ und von der Mäßigkeit zu reden angefangen: deme sodann Macarius sagte: Habe gutes Vertrauen/ mein Sohn! und seye wohlgemuthet: Gantzer zwantzig Jahr hab ich mich weder mit Brod/ noch mit Wasser/ noch mit Schlaff jemahl ersättiget. Brod hab ich ein kleines Pfund schwehr geessen/ Wasser in geringer Maaß getruncken/ und wann ich höchstens ermüdet gewesen/ hab ich mich an die Wand gelainet/ und einen kurtzen Schlaff genossen. Diß ist meine Lebens-Arth.

Einige Brüder erzehlten von dem Abbten Niceta (der ein Jünger des Abbtens Salviani gewesen) daß er auf dem Berg Sina in seiner Zell lebend gar mäßig Speiß und Tranck genossen habe. Da er aber zum Bischoff zu Faran geweyhet worden/ habe er weit strenger gefastet/ mehr gewachet/ und dem Gebett weit länger abgewartet. Als dises sein Jünger sahe/ sprache er zu ihme: Was ist diß mein Vatter? Da wir annoch in der Wüsten waren/ hast du nit so scharff gefastet. Aber der heilige Mann antwortete ihm: Dazumahl/ mein Bruder! ware ich in der Einsamkeit/ und führte ein einsam/ verborgenes/ und armes Leben; jetzt aber hab ich die Wüsten verlassen/ gehe mit denen Welt-Menschen um/ und komme in vile und unterschidliche Gelegenheiten/ darum beförchte ich/ daß ich nit etwan/ da mein Leben zu End lauffet/ GOtt beleydige. Dann wann der heilige Paulus, in/ und aus dem Christus redete/ der auch in seinem sterblichen Leib biß in den dritten Himmel ist erhoben worden/ dannoch gesprochen hat: Ich züchtige meinen Leib/ und mache denselben unterwürffig/ damit ich nit andern predigend selbst verworffen werde/ was solten nit wir geringe/ und sündhaffte Menschen thun?

Acten/

Acten/ welche Nachmittag zu erwecken seynd.

O Gütig- und barmhertziger GOTT! wormit werde ich dir alles vergelten/ was du mir gegeben hast? Sihe/ ich elendes Erd-Würmlein sage dir unendlichen Danck/

Daß du mich von Ewigkeit her gesehen/ geliebt/ und/ wie ich hoffe/ auf eine nachtruckliche Art zur ewigen Glory auserwählet/ auch hierzu die behörige Mittlen mir bereitet hast.

Ich dancke dir/ daß du mich aus Nichts zu deinem Ebenbild erschaffen/ und mich mit unzahlbahren leiblichen und geistlichen Gaaben überschüttet hast.

Ich dancke dir/ daß du mich/ und meinetwegen andere Geschöpf so lang erhaltest/ ohne welcher würcklichen Erhaltung alles in das vorige Nichts verfallen wurde.

Ich dancke dir/ daß du mich mit deinem kostbahren Blut erlöset/ und durch die Verdienst deines bittern Leydens von der Dienstbahrkeit des Teuffels erlöset hast.

Ich dancke dir/ daß du mich vor unzahlbahren andern Menschen/ welche du in Blindheit und Irrthum gelassen hast/ der heiligen Kirch einverleibet/ zu deiner Erkanntnuß/ und zu deinem Dienst beruffen hast.

Ich dancke dir/ daß du mir durch die Heilige Sacramenten/ durch die Einsprechungen/ durch die gute Beyspihl deren Heiligen/ durch geistliche Bücher/ und vile andere Mittlen zu einem frommen Leben mir bist verhülflich gewesen/ und annoch verhülflich bist.

Ich dancke dir/ daß du mich von unzahlbahren Gefahren deine Gnad zu verliehren befreyet hast/ und annoch befreyest.

Ich dancke dir / daß du mir so vile innerliche und äusserliche Gnaden / so vile Gaaben der Natur / und der Gnad ertheilet hast.

Ich dancke dir / daß du mir (wie ich hoffe) von Ewigkeit her nach deiner Auserwählung einen gewisen Grad der Glory nachtrucklich bereitet hast.

Ich dancke dir / daß du mich anheut zum Gebett / zum Gespräch mit dir zugelassen / mit deinem Leib und Blut gespeiset / meine gantze Lebens-Zeit hindurch mir so vile Wohlthaten bewisen hast / und die gantze Ewigkeit hindurch beweisen wirst.

Ich dancke dir / daß du allen verschaffest / was der Seel und dem Leib nöthig ist / und nit allein die Menschen / sondern auch die unvernünfftige Thier sorgfältig speisest. Im Nahmen aller lobe und preyse ich dich in alle Ewigkeit.

Acten / welche vor der Abend-Zeit sollen erwecket werden.

O Wie spath hab ich dich erkannt / O Göttliche Schönheit! O wie spath hab ich dich geliebt / O unendliche Güte! Du / O mein GOTT! hast mich von Ewigkeit her geliebt; bey mir aber seynd vile Jahr nach meiner Geburt verflossen / ohne dich zu lieben.

Ich erkenne deine Göttliche Freygebigkeit / O mein GOTT! dero du mir so vile Proben gegeben hast / als vile Augenblick meines Lebens gezehlet werden / für welche mich auf alle mögliche Weiß danckbahr zu bezeigen ich allerdings gehalten bin.

Wie und wann aber werde ich dir alles dises vergelten? Sihe / mein Leib neiget sich allgemach zum Untergang / der Todt setzet mir beständig nach / und gar bald wird das finstere Grab meine Wohnung seyn / wo sodann nach geschlossenen Augen weder meine Zung / noch mein Hertz mit deinem Lob mehr werden beschäfftiget seyn.

Dero-

Derowegen will ich wenigstens von nun an mit Beyhälff deiner Gnad alle Stunden und Augenblick meines Lebens nutzlich anwenden / wünschend / dir unzahlbahre Dienst beweisen / und dich mit tausend / und aber tausend Hertzen lieben zu können.

Ich opffere dir auch schon zum Voraus alle gute Werck / die nach meinem Todt biß auf die Zeiten des Antichrists in der gantzen Welt zu deiner Ehr werden verrichtet werden. Fürnemlich opffere ich dir / O mein GOTT! alle Liebs-Flammen / und alle Anbettungen aller Englischen Geistern / und aller Heiligen in dem Himmel.

Ich opffere dir alle Verfolgungen / alle Müh und Arbeit / alle Schmertzen / alle Leibs-Casteyungen / alle Marter und Peynen deiner Auserwählten / wie auch alle heilige Meß-Opffer / welche in der gantzen Welt dir werden aufgeopffert werden.

Ich opffere dir alles / was immer Gutes in denen Büchern / die biß an das End der Welt werden geschriben werden / Gutes enthalten seyn wird.

O wann ich jedes Stäublein des Aschen / zu welchem mein Leib dermahleins verfaulet seyn wird / in eyfferige Zungen und hitzige Hertzen verwandlen kunte / die dich biß an das End der Welt auf das Allerinbrünstigiste liebeten / und lobeten! Sodann wurden alle meine Gebein sagen: HERR! wer ist dir gleich?

Acten / welche beym Schlaffen-gehen sollen erwecket werden.

HERR! ich glaube alles / was die heilige Römische Kirch glaubt / ich verwerffe / was sie verwirfft / und für disen Glauben bin ich bereit / zu sterben.

Ich hoffe auch auf deine grundlose Barmhertzigkeit / und auf dein für mich mit so grosser Lieb vergossenes Blut / daß du mir das ewige Leben ertheilen wirst / und

daß ich in meinem Fleisch dich meinen GOtt und Heyland sehen werde.

Ich liebe dich / O GOtt meines Hertzens / und [illegible] dich in alle Ewigkeit lieben. Und dieweil ich dich so wenig liebe / so opffere ich dir die Lieb / mit welcher dich die Seel JEsu Christi / die Allerseeligiste Jungfrau MARIA, und alle Heilige geliebet haben: Ja ich opffere dir jene unendliche Lieb / mit welcher du dich selbst liebest.

Ich dancke dir / O mein GOTT! für alle allgemeine und sonderheitliche Wohlthaten / welche du anheut deinen Creaturen zustehest.

Es schmertzet mich / O mein JEsu! daß ich dich / das höchste / unendliche / und liebreichiste Gut so offt / und so schwehr anheut beleydiget hab: Und diesen Schmertzen empfinde ich / nit weil ich den Himmel verlohren / und die Höll verdienet hab / sondern aus blosser Lieb zu dir.

Ich verabscheue alle Sünden der gantzen Welt / besonders jene / welche anheut seynd begangen worden. Wolte GOtt / daß ich selbe auch mit Dargebung meines Bluts einiger massen ersetzen kunte!

Ich nehme mir auch kräfftig vor / O mein GOtt! daß ich hinfüro lieber tausendmahl sterben / als in eine auch nur läßliche Sünd willigen wolle. Von nun an biß in Ewigkeit soll meinen Sünden ein End gemacht werden.

Ich verzeyhe allen / die mich jemahl beleydiget haben / und ich lieb meine Feind aus gantzem Hertzen.

Ich bin bereit / in allen Dingen deinen heiligen Willen zu erfüllen. Wilst du / O mein JEsu! daß ich diese Nacht sterbe? So soll es geschehen / ich werde mit Freuden sterben. Ich bin urbiethig / alle Ublen und Marter / ja auch die höllische Peynen / wann du es also haben wilst / zu erdulten / und verlaugne durchaus meinen eigenen Willen / und meine Eigenlieb.

Und dieweil ich weder des Lebens / weder des Heyls vergewißet entschlaffen werde / so will ich anjetzo alle meine gute Vorsätz / und alle meine gemachte Gelübd erneueret haben.

Alles / was ich gethan hab / oder was ich hätte thun sollen / lege ich zu deinen Füssen / O HErr JEsu Christe! Und weil ich die Maaß deren Verdiensten / zu denen ich anheut verbunden war / nit erfüllet hab / so versencke ich mich in dein Allerheiligistes für mich vergossenes Blut / und in deine unendliche Verdienst / damit dardurch alles / was mir manglet / ersetzet werde.

Nachdem du hierauf dein gewöhnliches Nacht-Gebett verrichtet hast / lege dich in dein Bethlein; aber bevor du entschlaffest / erwege gantz kurtz / wie hart die Verdammte in der Höll / und wie sanfft die Seelige in dem Himmel ligen. Stelle dir vor / daß du währendem Schlaff von denen Englen wirst bewachet werden.

Acten / welche sollen erwecket werden / wann du in der Nacht erwachest.

SEelig seynd / die in deinem Hauß / O HERR! wohnen / allwo weder Nacht / noch Schatten des Todts / noch Schlaff seyn wird: Sie werden dich in alle Ewigkeit loben.

Ich erfreue mich / daß die Heilige dich ihren GOtt und HErrn loben und preysen / und ohne Unterlaß singen: Heilig / Heilig / Heilig ist der HERR GOTT Sabaoth.

Ich opffere dir alle Heilige Meß-Opffer / welche anjetzo in der neuen Welt geopffert werden / und alle Gottseelige Anmuthungen aller psallirenden Geistlichen: Alles dises opffere ich durch MARIA dir / O HErr JEsu Christe! und durch JEsum Christum dir / O Himmlischer Vatter!

Gebenedeyt seye jene Nacht / welche einstens mein HErr JEsus CHristus für mich in dem Gebett zugebracht / und allen Muthwillen deren Soldaten erdultet hat.

O Creutz! O Dörnerne Cron! wie ein hartes Bethlein bist du meinem HErrn JEsu CHristo gewesen! In disem Bethlein werde ich schlaffen und ruhen / in Betrachtung meiner Seel.

O HErr JEsu CHriste! O daß ich in der Schooß deiner Lieb entschlaffete / und in dem Liecht deren / die leben / dich sehen / und lieben / mir das ewige Liecht leuchtete!

Wolte GOTT / daß alle meine Athmungen dise Nacht hindurch lauter inbrünstige Liebs-Act zu dir wären / O mein JEsu!

HERR! bewahre mich / als deine eigenthumliche Sach / und da ich schlaffe / soll dich deine Heiligiste Menschheit für mich lieben / loben und preysen. Es lobe dich auch / O HERR! an statt meiner die Allerseeligiste Jungfrau MARIA.

O wann / da mein Leib schlafft / meine Seel beharrlich wachen / und dich lieben thäte / folgsam ich mit der Heiligen Braut sagen kunte: Ich schlaffe / und mein Hertz wachet!

Ich verwerffe alle böse Träum; und was immer GOtt mißfallen kan / hierein will ich auf keine Weiß gewilliget haben.

HERR! dir übergebe ich mein Ruh-Bethlein / meinen Schlaff / meinen Leib / mein Seel / alle meine Bewegungen / ja alles / was ich bin / und vermag.

IV. Capitel.

Alphabeth der Lieb Gottes, durch die gantze Wochen ausgetheilt.

Verlasset die Kindheit, und lebet/ und wandlet auf den Weegen der Fürsichtigkeit. Prov. 9.

A/ a/ a/ HErr GOTT! sihe ich kan nit reden/ dann ich bin ein Kind. Jerem. 1.

An dem Sonntag.

Ich liebe dich/ mein GOTT!
Und darum

I.

VEtte ich dich an auf jene Arth/ die dir allein gebühret/ mit der Lieb und Zuneigung der gesamten streittenden und sigenden Kirch.

2. Ich bette dich an für die Sünder / GOttslästerer / Undanckbahre / und jene / welche deine unendliche Güte mit schwehren Sünden beleydigen. Ich bette an deine Göttliche Vorsichtigkeit / welche denen Frommen und Gottlosen Gutes beweiset / und alles in der Welt auf das Beste und Heiligiste anordnet. Ich bette dich an anstatt allen / und in allen Creaturen.

3. Ich bette dich an anstatt allen Teuflen und Verdammten: und wolte wünschen / jede von denen verdammten Geistern wider dich ausgestossene GOttslästerung durch Dargebung meines Lebens ersetzen zu können.

4. Ich liebe dich über alles / wie ein Sohn seinen liebreichisten Vatter: und ich wolte gar gern für dich / für deine Ehr / für den Catholischen Glauben / und zur Verhütung deren Sünden mein Leben dargeben.

5. Wann es in meinem Gewalt wäre / so wolte ich aus Lieb zu dir die Höll auslöschen / und den Himmel verbrennen / damit du von niemand weder aus Forcht der Straff / noch aus Hoffnung der Belohnung / sondern bloß deiner unendlichen Güte wegen geliebet wurdest.

6. Aus Lieb zu dir verlange ich mit meinem Leib den Eingang der Höll zu verstopffen / damit dir hinfüro keine eintzige Seel zu Grund gehe.

7. Ich erkenne / wie unendlich ich von dir unterschiden seye / darum verschlieffe ich mich in den Abgrund meiner Nichtigkeit.

8. Ich vereinige mein Hertz mit denen Hertzen aller Heiligen / aller Englischen Geistern / der Allerseeligisten Jungfrau MARIA, der Allerheiligisten Menschheit JEsu Christi / und mit allen disen Hertzen liebe ich dich auf das Inbrünstigiste.

9. Ich erfreue mich ob allen guten Wercken deren Menschen und Englen / und wünsche / daß selbe alle Augenblick tausend / und aber tausendmahl widerhollet werden.

10. Ich verabscheuhe und verwerffe alle Sünden/ die jemahl seynd begangen worden/ und noch werden begangen werden. Zur Ersetzung und Genugthuung für solche Ubelthaten liebe ich dich über alles.

11. Ich erkenne/ daß ich die Treulosiste und Bosshafftiste aus allen deinen Creaturen bin. Wann du mit mir nach meinem Verdienst verfahren wärest/ hättest du mich schon hundert tausend mahl in den Abgrund der Höll stürtzen müssen.

Ich liebe dich/ mein GOTT!
Und darum

1. LObe ich dich mit dem Lob aller himmlischen Burgern wegen deiner unendlichen Ehr und Fürtrefflichkeit.

2. Gebenedeyt bist du/ HERR/ du GOtt unserer Vätter! und lobwürdig/ und herrlich in Ewigkeit.

3. Gebenedeyt ist der heilige Nahm deiner Herrlichkeit/ und lobwürdig in alle Ewigkeit.

4. Du bist gebenedeyt in dem heiligen Tempel deiner Herrlichkeit/ und lobwürdig/ und herrlich in Ewigkeit.

5. Du bist gebenedeyt auf dem Thron deines Reichs/ und hoch-lobwürdig/ und überaus herrlich in Ewigkeit.

6. Du bist gebenedeyt wegen dem Scepter deiner GOttheit/ und lobwürdig/ und herrlich in Ewigkeit.

7. Du bist gebenedeyt/ der du die Abgründ durchschauest/ und sitzest über die Cherubim/ und lobwürdig/ und überaus herrlich in Ewigkeit.

8. Du bist gebenedeyt/ der du über die Flüglen deren Winden/ und über die Wellen des Meers gehest/ und lobwürdig/ und herrlich in Ewigkeit.

9. Es sollen dich loben alle deine Englen/ und Heilige/ loben und preysen sollen sie dich in Ewigkeit.

10. Es sollen dich loben die Himmlen/ die Erd/ das Meer/ und alles/ was in ihnen enthalten ist/ loben sollen sie dich und preysen in Ewigkeit.

11. Ich lobe dich/ mein GOtt! und setze mich allen Gottlosen Juden/ und Unglaubigen/ welche dich lästern/ entgegen: Und da dise dich lästern/ ruffe ich an statt ihnen auf mit inbrünstigister Lieb: Gelobt seye GOtt in Ewigkeit.

Ich liebe dich/ mein GOTT!

Und darum

1. Glaube ich/ daß du wahrhafftig bist/ daß du alles Gute belohnest/ und alles Böse straffest. Ich glaube alles/ was du von deiner Einigkeit/ und Dreyfaltigkeit/ von der Menschwerdung des ewigen Worts/ von denen Heiligen Sacramenten/ von der Heiligen Kirch/ von deroselben Oberhaupt/ und von der Verehrung deren Heiligen geoffenbahret hast.

2. Besonders glaube ich alles dasjenige/ was die Ketzer unserer Zeiten hartnäckig widersprechen/ und lästern.

3. Ich glaube/ daß die Allerseeligiste Jungfrau MARIA dergestalt die Mutter GOttes seye/ daß sie vor/ in/ und nach der Geburt ihres Göttlichen Sohns eine Jungfrau verbliben ist.

4. Ich glaube/ daß die Bildnussen JEsu CHristi/ der Allerseeligisten Jungfrau/ und anderer Heiligen zu verehren. Ich glaube/ daß ein Fegfeur seye/ und daß denen alldort leydenden Seelen durch die Vorbitt deren auf Erden lebenden Rechtglaubigen könne geholffen werden.

5. Ich empfehle dir meinen Geist/ und den Geist meines Berufs. Ich empfehle dir alle gute Vorsätz/ die ich deinetwegen gemacht hab.

6. Ich empfehle dir die gantze Heilige Kirch / alle Prälaten und Obrigkeiten / alle Geistliche / König / Fürsten / Arme / Reiche / Betrangte / Gefangene / Krancke / mit dem Todt Ringende / und alle Seelen in dem Fegfeur.

7. Ich will in meinem Hertzen alle Lieb / mit der du von allen himmlischen Burgern geliebet wirst / eingeschlossen haben / und mit diser Lieb verlange ich dich alle Augenblick meines Lebens tausend und aber tausendmahl zu lieben.

8. Wann es möglich ist / O HERR! verschliesse den Eingang der Höll / dero Einwohner dich hassen / damit niemand mehr dahinein komme: Eröffne entgegen die Himmels-Porten / allwo alle dich lieben / damit alle dahin gelangen.

9. Ich wolte / daß dir alles Lob gegeben wurde / so dir unzahlbahre mögliche Englen / Menschen / und andere Creaturen / die niemahl werden erschaffen werden / geben kunten.

10. Ich will deinetwegen verachtet werden / und leyden. Es hasse und verstosse mich jederman von seinem Angesicht / wann nur du / mein GOTT! mich nit verwirffst.

11. Wann ich dich auch in dem Himmel nit besitzen solte / wolte ich doch von dir hier auf Erden nit abweichen / um nit zweyfach elend zu seyn / hier nemlich / und alldort.

Am Montag.

Ich liebe dich / mein GOTT!

Und darum

1. SChmertzen und reuen mich von gantzem Hertzen alle Sünden / welche ich wider dich / als das höchste Gut / und den Abgrund aller Heiligkeit begangen hab. Aus Lieb zu dir / O mein GOTT! reuen mich dergestalt meine Sünden / daß ich gern mein Leben dargeben / und mein Blut vergiessen wolte / wann ich dardurch machen kunte / daß ich nit gesündiget hätte.

2. Es schmertzet mich bitterlich / daß du / O mein Lieb! von andern nit geliebet / sondern wohl gar von vilen verachtet wirst.

3. Ich wolte / daß ich mit Dargebung aller meiner Güter / und meines Lebens machen kunte / daß dich alle erkenneten / und liebeten / und daß dich alle Creaturen in allen / und über alles anbetteten.

4. Ich verabscheuhe / verwerffe / und verfluche alle wider GOtt ausgestossene Lästerung / und alle wider ihn verübte Unehrerbiethigkeiten.

5. Ich wünsche / daß mit mir / und durch mich die Höll verstopffet werde / damit niemand mehr in die ewige Verdammnuß verfallen könne.

6. Ich verlange alles / was immer alle Seraphin / alle deine Auserwählte mit JEsu CHristo unserm HErrn / und samt der Allerseeligisten Jungfrau MARIA haben.

7. Auf meine Gerechtigkeit / Verdienst und Würde halte ich nichts / hoffe aber allein auf deine Güte und Gnad / auf die Verdienst / und auf den Todt JEsu CHristi / auf die Fürsprechung der Allerseeligisten Mutter GOttes / und auf die Gemeinschafft deren Heiligen.

8. Das von dir in der Persohn des Adams wider mich ergangene Todts-Urtheil nehme ich also auf/ wie JEsus CHristus den Sentenz seines Todts aufgenommen hat.

9. HERR! ich verlange dich zu lieben/ wie dich die Seraphin lieben/ wie dich CHristus geliebet hat/ auf alle mögliche Weiß/ ja so sehr/ als du geliebt zu werden verdienest. Warum ich dich aber also lieben wolle/ ist keine andere Ursach/ als du selbst.

10. O mein GOTT! wann ich auch in der Höll wäre/ wolte ich dich dannoch alldort lieben.

11. Ich schencke dir mein Hertz/ O mein GOTT! Nimme selbes an/ dann es wird bey dir weit besser und sicherer aufgehoben/ und verwahret seyn/ als bey mir.

Ich liebe dich/ mein GOTT!

Und darum

1. ERfreue ich mich in dir allein/ und in deinen Vollkommenheiten/ nichts ergötzet mich in der Welt: nichts erquicket mich/ auffer wo ich dich finde.

2. In dir allein/ O mein JESU! frolocke ich. Suchen andere/ was sie immer wollen: ich meines Orts suche JEsum allein/ verlange JEsum allein. Ich werde tausendmahl sagen/ und aber tausendmahl widerhollen: Mein GOTT/ und mein Alles!

3. Ich frohlocke und erfreue mich/ O mein GOTT! daß dir von so vilen deinen Dienern getreulich gedienet wird: daß deine Ehr/ und deine Glory in der gantzen Welt ausgebreitet wird: daß jede Creatur erkennet/ daß du GOtt/ und der höchste HErr seyest.

4. Ich frohlocke/ und erfreue mich/ daß du in denen Templen/ Processionen/ Clöstern/ und Bruderschafften offentlich verehret wirst: daß dich die König und Kay-

ser

ser als ihren mächtigisten HErrn und Schöpffer erkennen/ und anbetten.

5. Ich erfreue mich/ daß so vile tausend Menschen aus Lieb zu dir sterben/ daß einige ihr Leben und ihr Blut dargeben/ andere selbes darzugeben bereit seynd.

6. Ich erfreue mich ob deinen obwohl erschröcklichen Urtheilen: ich lobe und verwerffe/ was du lobest und verwirffest: ich will/ und will nit/ was du wilst/ und nit wilst.

7. Ich erfreue mich/ daß du der gütigiste/ vollkommniste/ unermessene/ unendliche/ gerechtiste/ weißiste/ und unbegreifliche GOtt seyest. Ob allen disen deinen Gütern erfreue ich mich/ und zwar bloß darum/ dieweil sie dein seynd.

8. Ich wünsche/ daß alle meine Sünden an mir durch deine Gerechtigkeit nach Gebühr bestrafft werden: Dann gleichwie ich dich durch meine Sünden entunehret hab/ also will ich gar gern für meine Sunden leydend dich ehren und preysen.

9. Ich wünsche/ daß deine Glory und Ehr in der gantzen Welt ausgebreitet werde/ besonders an jenen Orthen/ wo man dich biß hieher nit verehret/ nit geliebet hat.

10. Ich widersage allen fleischlichen Sünden/ allen auch kleinsten Fehlern und Unvollkommenheiten/ und will der allerreiniſten Mutter GOttes nachfolgen/ welche vor/ in/ und nach der Geburt eine unverletzte Jungfrau gewesen/ und verbliben ist.

11. Ich schäme mich/ daß ich eine so undanckbahre/ und bey dir so verhaßte Creatur bin/ und gäntzlich unwürdig/ daß du mich als eine so abscheuliche Mißgeburt unter denen Menschen erhaltest.

Ich liebe dich / mein GOTT!
Und darum

1. TRachte ich aus gantzem meinen Hertzen nach meinem höchsten Gut / erfreue mich ob deiner unermessenen Glory / und frohlocke / daß du dich selbst liebest / als vil du geliebt zu werden verdienest: Daß du dich liebest / als vil du geliebt werden kanst / und als vil du dich selbst lieben kanst.

2. Ich leyde und erdulte gantz williglich alle Leibs-Beschwehrden / besonders bise oder jene / und opffere dir alles zu deiner grössern Ehr / wie auch zur Genugthuung für meine Sünden.

3. Ich ertrage und erdulte aus Lieb zu dir alle böse und unangenehme Witterung / alle Verachtungen und Unbilden / Hunger / Durst / nachtheilige Urtheil / Müh und Arbeit.

4. Mein GOTT! ich mache mit dir disen Vertrag: Als offt ich sagen werde: Ich liebe dich / so offt will / und verlange ich dich mit jener Lieb zu lieben / mit welcher du je von einer blossen Creatur bist geliebet worden; ja ich verlange dich zu lieben mit aller möglichen Lieb.

5. Ich hab ein vestes Vertrauen auf deine Barmhertzigkeit und Verdienst / O mein JEsu! daß ich die Seeligkeit erlangen werde.

6. Es kan aber geschehen / O HERR! daß ich verdammt werde: darum will ich anjetzo in disem Leben mit deiner Lieb ersättiget werden.

7. Ich will weder an Speisen / noch an Kleydern meinen Leib zärtlich halten / als welcher in der That nichts anders ist / als ein Speiß deren Würmen.

8. Wann es erlaubt wäre / wolte ich mich durch Hunger tödten / damit ich dich nit mehr beleydigte / und geschwinder zu dir kommete.

9. HERR!

9. HERR! nach dir allein hungert und durstet es mich. O wann werde ich verkosten / und sehen / wie süß der HERR seye! O wie groß ist die Vile deiner Süßigkeit / welche du jenen vorbehalten hast / die dich lieben und anschauen.

10. Ich mache mit dir disen Bund: Als offt ich sagen werde: Mein GOTT! ich bette dich an / so offt will ich dich mit allen jenen Anbettungen angebettet haben / mit denen dich je alle Englen und Heilige angebettet haben / würcklich anbetten / und die gantze Ewigkeit hindurch anbetten werden.

Am Dienstag.

Ich liebe dich / mein GOTT!
Und darum

1. ERfreue ich mich / daß du allein bist / der du bist.

2. Ich erfreue mich ob allem Guten / so du bist / so du hast / so du würckest: Ich erfreue mich / daß du geehret wirst / und daß dein Will erfüllet wird.

3. Ich erfreue mich / daß du nur von dir selbst dergestalt kanst geliebet werden / als du geliebet zu werden verdienest.

4. Ich dancke dir für alle Wohlthaten / welche du der Menschheit JEsu Christi / der Allerseeligisten Jungfrau MARIA, denen Englischen Geistern / allen Heiligen / und besonders meinen Heiligen Patronen mitgetheilet hast.

5. Ich dancke dir für alle geistliche und leibliche Wohlthaten / welche du der Heiligen Kirch / disem Königreich / und meinem Orden zugestanden hast.

6. Ich dancke dir / daß du mich erschaffen und erlöset hast / daß du das Hochwürdigiste Altars-Sacra-

ment eingesetzet/ und aus disem Königreich die Ketzereyen und Irrthumen ausgereutet hast.

7. Ich dancke dir für alle Widerwärtigkeiten und Trangsaalen/ für Hunger/ Pest/ und Krieg. Gleichermassen dancke ich dir für alle Wohlthaten/ welche du denen Gerechten und Ungerechten/ denen Verdammten und Teuflen je hast angedeyen lassen.

8. Ich erfreue mich/ O HERR! ob allen guten Wercken/ die jemahl seynd verrichtet worden/ die anheut verrichtet werden/ und die hinfüro aus Lieb zu dir werden verrichtet werden.

9. Ich erfreue mich ob allem dem/ was dein Eingebohrner Sohn unser HErr JEsus CHristus/ desselben Allerheiligiste Mutter/ die Heilige Englen/ und alle Heilige zu deiner grössern Ehr und Glory gewürcket haben.

10. Ich erfreue mich ob der inbrünstigisten Lieb/ so deine Auserwählte in alle Ewigkeit zu dir tragen werden: Ich erfreue mich ob dem Lob/ wormit sie dich ewiglich loben werden.

11. Ich erfreue mich/ daß ich allein durch dich kan seelig werden: Wie mir dann die ewige Glückseeligkeit nit gefallen wurde/ wann ich nit selbe durch dich erhalten thäte.

Ich liebe dich/ mein GOTT!

Und darum

1. Verehre ich auf alle möglichiste Weiß deine unendliche Majestät/ deine Fürtrefflichkeit/ und Heiligkeit. Du bist mein höchster HErr/ und ich bin von Natur dein Knecht/ und dein Sclav. Mein Leben und mein Todt ist in deinen Händen.

2. Ich verehre alle Heilige/ besonders aber die Allerseeligiste Mutter GOttes MARIA.

3. HERR!

3. HERR! biß auf diſe Zeit hab ich dich nit geliebt; nun aber verlange ich das Hertz JESU / und das Hertz MARIÆ zu haben / um dich mit diſen Hertzen zu lieben.

4. O daß ich tauſend Leben hätte! ich wolte alle zu deiner gröſſern Ehr und Glory anwenden. O daß ich tauſend Hertzen / und tauſend Zungen hätte / um dich zu loben und zu preyſen.

5. O daß ich die inbrünſtigiſte Lieb deren Seraphinen hätte / um alle Menſchen mit deiner Lieb entzünden zu können!

6. Alle Stunden / alle Augenblick meines Lebens ſollen deiner Ehr und Glory gewidmet ſeyn. In allen meinen Wercken / in allen meinen Gedancken will ich aufruffen: Heilig / Heilig / Heilig iſt der HErr GOtt Sabaoth.

7. Ich verwerffe und verfluche alle Ketzereyen / beſonders aber die Atheiſterey / die Abgötterey / das Judenthum / und alle übrige von der Heiligen Kirch verdammte Ketzereyen.

8. O daß ich alle meine übel zugebrachte Jahr / ja die Jahr aller Gottloſen Menſchen / und Teuflen zuruck ruffen / und ſelbe mit denen inbrünſtigiſten Acten deiner Lieb erſetzen kunte!

9. Ich verehre deine Statthalter / meine Obrigkeiten / als denen ich aus Lieb zu dir mich und meinen Willen unterwerffe / demjenigen nachfolgend / der biß in den Todt gehorſam worden iſt.

10. Deine Ehr und Glory / O mein GOTT! ſchätze ich ſo hoch / daß ich lieber in der Höll wohnen / und alle Peynen ausſtehen will / als daß du auch nur auf einen Augenblick deiner Ehr ſolteſt beraubet werden.

11. O daß der letzte Athem meines Lebens ein Athem der Lieb ſeye! O daß ich aus Lieb zu dir ſterbe! Weil ich mein Leben mit deiner Lieb nit angefangen hab / ſo gebe mir die Gnad / daß ich wenigſtens ſelbes mit deiner

ner Lieb ende. O daß mein letzter Act ein Act der Lieb wäre!

Ich liebe dich/ mein GOTT!
Und darum

1. BEtte ich an im Nahmen aller/ die im Himmel/ auf Erden/ und unter der Erden seynd/ den süßisten Nahmen JEsu/ und wünsche/ daß derselbe von allen vernünfftigen Geschöpffen in Ewigkeit angebettet werde.

2. Aus Lieb zu dir verzeyhe ich allen/ die mich je beleydiget haben: Ich liebe sie wegen deiner/ wie mich selbst/ damit auch du/ O HERR! mir meine Sünden verzeyhest.

3. Verleyhe mir die Gnad/ und den Fleiß/ alle Ablaß zu gewinnen für Lebendige und Todte.

4. Mein GOTT! ich opffere dir das Opffer des Lobs für alle diejenige/ welche dich nit kennen/ oder dich lästern.

5. Ich schwöhre/ und nemme mir vor/ die Gericht deiner Gerechtigkeit zu bewahren: Und was ich etwan entgegen gesetztes jemahl thun werde/ das solle von dir also aufgenommen werden/ als ob es wider meinen Willen geschehen wäre.

6. Alle Fasten/ die ich mit deiner Gnad beobachten werde/ vereinige ich mit deiner/ und aller deiner Heiligen Fasten.

7. Ich schwöhre/ und betheure/ daß ich ein ewiger Knecht und Sclav der Allerseeligisten Jungfrau MARIA seye.

8. Das Feur deiner Lieb soll ohne Unterlaß auf dem Altar meines Hertzens brinnen/ und in so hefftige Flammen erwachsen/ daß dardurch nit allein das Opffer/ sondern auch der Altar selbst verzehret werde.

9. Mein GOTT! ich liebe dich dergestalt / daß / wann ich auch wußte / daß ich solte vernichtet werden / wolte ich doch von deinem Dienst nit ablassen. Dann ich diene dir nit wegen mir / sondern wegen dir.

10. In dein Blut / in deinen Schweiß / in deine Thränen / in die Wunden deiner heiligisten Seiten / O HErr JEsu Christe! versencke ich mich gantz und gar / alle meine / und anderer Menschen Acten / damit sie hierdurch einen Werth bekommen / und von dir / wie auch von deiner Heiligisten Mutter für mich / und für alle Creaturen aufgeopffert werden.

11. Ich will gern Feur / Creutz / wilde Thier / Zerquetschung aller Gebein / und des gantzen Leibs / ja alle höllische Peynen ausstehen / wann ich nur JEsum / meine eintzige Lieb / besitzen kan.

Am Mittwoch.

Ich liebe dich / mein GOTT!

Und darum

1. WIll ich mich beständig und getreu biß in den Todt bloß um deine Glory bestreben / nichts anders suchend / als die Beförderung deiner Ehr.

2. Alle Arbeit / und alle Vergeltung der Arbeit / alle Cronen und Verdiensten übergebe ich deiner Ehr und Glory. Mit diser eintzigen Cron will ich in dem Himmel zufriden seyn / daß du durch meine dir überlassene und übergebene Verdienst und Cronen herrlicher und glorreicher seyest.

3. Ich verlange dich dergestalt zu loben / und zu verehren / als du gelobt / und verehret zu werden verdienest. Aber dieweil das Lob in dem Mund eines Sünders nit angenehm ist / so sollen dich an statt meiner Himmel und Erden loben.

4. Es sollen dich loben alle Chör deren Englen / und alle Schaaren deren Heiligen / welche du von Ewigkeit her zu deiner Glory auserwählet hast.

5. Es solle dich an statt meiner loben das gesamte Kriegs-Heer deren himmlischen Geistern / welche du zum Dienst deiner Auserwählten aussendest.

6. Es sollen dich mit allen Patriarchen und Propheten loben die vier und zwantzig Alte / welche ihre Cronen zu deinen Füssen legen / und sich vor deinem Thron niderwerffen.

7. Es solle dich loben die Apostolische Würde deiner Brüder / durch deren Fürbitt du deine Heilige Kirch wunderbahrlich erhaltest.

8. Es solle dich loben die zahlreiche Schaar deren Heiligen Martyrern / die ihre Stollen in deinem kostbahren Blut gewaschen haben.

9. Es sollen dich loben alle Heilige Beichtiger / deren Seelen du in dein verwunderliches Licht übersetzet hast.

10. Es sollen dich an statt meiner die ein gantz neues Gesang anstimmende Jungfrauen loben / welche dir nachfolgen / wohin du immer gehest.

11. HERR! ich bin bereit / wegen deiner alle Verfolgungen / Unbilden / Trangsaalen / Kranckheiten / und andere erdenckliche Ublen biß in den Todt auszustehen / wann dises dein Göttlicher Will ist.

Ich liebe dich / mein GOTT!

Und darum

1. Liebe ich MARIAM, deine werthiste Mutter / die Mutter der schönen Lieb weit eyffriger und inbrünstiger / dann alle Heilige / alldieweil diß dein Will ist / wie der Heilige Bernardus sagt. Durch Sie bitte ich dich / du wollest mir den Geist der Eingezogenheit / der Sanfftmüthigkeit / der Abtödtung / der

Barmhertzigkeit gegen Lebendige und Abgestorbene / und endlich einen mit deiner Lieb vollen Todt verleyhen.

2. HERR! ich will lieber tausendmahl sterben / und tausendmahl verdammt werden / als freywillig eine Sünd begehen.

3. Ich verlange zu sterben in denen Armben deiner grundlosen Barmhertzigkeit / wie etwan ein Feur-Fünck-lein von einem hefftigen Wasser-Strohm erloschen wird.

4. Ich will lieber wegen deiner Lieb in der Höll / als wegen deines Haß in dem Himmel seyn.

5. O daß ich dich alle Augenblick meines Lebens mit der Göttlichen Lieb / mit welcher du dich selbst liebest / mit welcher du von CHristo / von allen Gerechten / von allen Englen und Menschen geliebet wirst / lieben kunte!

6. Ich opffere dir alle Leibs-Casteyungen / alle Marter und Peynen / alle Ublen des Leibs und der Seel / so jemahl die Menschen wegen deiner auf Erden / in dem Fegfeur gelitten haben / oder annoch leyden werden. Alle dise Peynen wolte ich gern erdulten / wann dir dises zur Vermehrung deiner Glory gefallen thäte.

7. Ich verlange zu sterben / weil ich dich meinen GOtt und HErrn liebe. Es ist mir weit angenehmer / daß ich sterbe / als daß ich lebe / und dich mein höchstes Gut beleydige.

8. Ich verlange zu sterben / um dir / O mein GOTT! dem ich alles schuldig bin / geschlachtet zu werden. Ich verlange zu sterben zu deiner grössern Glory / und zur Straff meiner Sünden.

9. O daß ich sterbe / und in dir / O mein GOtt! ewiglich lebe / von dem hefftigen Feur deiner Lieb verzehret.

10. Ich beneyde niemand um die Reichthumen und Wollüsten diser Welt: ich verlange nichts / als meinen GOtt zu besitzen. Dann wer kan wohl ergötzlicher seyn /

seyn / als eben derjenige / welcher alles erschaffen hat / was immer ergötzet?

11. Ich ehre / lobe / und preyse auf alle mögliche Arth alle deine Göttliche Vollkommenheiten ins gesamt / und jede insonderheit.

Ich liebe dich / mein GOTT!

Und darum

1. WIll ich ohne Wunden nit leben / dieweil ich sihe / daß mein JEsus an dem gantzen Leib verwundet ist.

2. O daß der heiligiste Nahm JEsu in mein Hertz eingetruckt werde / wie derselbe dem Hertzen des Heiligen Martyrers Ignatij eingetruckt gewesen ist.

3. Mache / O HERR! daß ich dich / und mich selbst kenne / und ausser dir nichts verlange.

4. Es sollen dich alle Sünder erkennen und förchten. Es sollen dich die Gerechte und Laue noch mehr erkennen / und dir eyffriger dienen. Es sollen dich erkennen die Heyden und Ketzer / und sich zu dir bekennen.

5. Alle meine Geschäfften empfehle ich dir: mache / daß ich selbe aus Lieb zu dir fleißig besorge.

6. Bewahre mich für aller Nachläßigkeit / als für einer schädlichen Pest der Seelen.

7. Ich habe niemahl verdienet / und werde es auch niemahl verdienen / dich meinen GOtt in dem Himmel anzuschauen. Unterdessen verlange ich doch / dich zu sehen / weil du mich zu disem Zihl und End erschaffen / und erlöset hast.

8. Ich will mich in keiner Creatur ergötzen: sondern all mein Ergötzung soll eintzig und allein in GOtt seyn.

9. Ohne deinen Willen / O HERR! verlange ich nit / in den Himmel zu kommen / sondern will lieber / wann es also dein Will ist / in der Höll seyn.

10. Niemahl will ich mich in unerlaubten Dingen ergötzen / sondern will lieber sterben / als eine sündhaffte Ergötzung freywillig zulassen.

11. Niemahl will ich von mir selbst eine hohe Meynung haben / sondern vilmehr suchen / unerkannt / und ohne Ansehen zu seyn / um nur vor deinen Augen zu erscheinen.

Am Donnerstag.

Ich liebe dich / mein GOTT!

Und darum

1. Opffere ich dir das süßiste Hertz JESU / das reiniste Hertz MARIÆ, und die Hertzen aller deiner Heiligen.

2. Ich opffere dir das Leben / das Leyden / und das Blut / so JEsus Christus in dem Garten / in der Geißlung / am Creutz / und aus seiner heiligen Seiten vergossen hat.

3. Ich opffere dir alle Kräfften / Werck / und Anmuthungen aller Creaturen / gleich als ob sie mein wären.

4. O daß ich so vile Hertzen hätte / als kleine Stäublein in dem Lufft / Sandkörnlein in dem Meer gefunden werden / um mit allen denenselben dich über alles zu lieben!

5. Ich opffere dir alles Lob / alle Anbettungen / so dir von allen Englen / von allen Heiligen / von allen Gerechten der streittenden Kirch bewisen werden.

6. Ich

6. Ich opffere dir alle Andachten und gute Werck/ welche nach meinem Todt biß an das End der Welt werden verrichtet werden.

7. Ich opffere dir zu deinem ewigen Lob mein Hertz/ damit dein heiliger Will an meinem Leib / und an meiner Seel erfüllet werde.

8. Alle meine zu deiner gröſſern Ehr gemachte Gelübd und Vorsätz will ich getreulich ins Werck setzen.

9. Ich opffere dir alle Heilige Meß-Opffer / die je in der Heiligen Kirch seynd / und biß an das End der Welt werden gelesen werden.

10. Ich opffere dir alle Peynen / alle Wunden/ und alles Blut deren Heiligen Martyrer / alle Buß / alles Fasten / alles Wachen / und alle Leibs-Casteyungen deren Beichtigern / alle Lieb / alle Keuschheit / und Reinigkeit deren Jungfrauen.

11. Ich hasse und verwerffe alle Beschimpffungen und Unehrerbiethigkeit / welche dir je in der gantzen Welt seynd angethan worden / und annoch werden angethan werden.

Ich liebe dich / mein GOTT!
Und darum

1. WErffe ich mich vor dir nider / der du in dem Himmel / in dem Hochwürdigisten Sacrament des Altars / und überall zugegen bist.

2. Ich bitte dich / du wollest dich selbst lieben / und hierdurch meine geringe Lieb zu dir ersetzen.

3. Aus Lieb zu dir will ich arm seyn / und die gantze Welt verlassen: Und was ich immer gebrauche / das brauche ich als deine / nit als meine Sach.

4. Ich sage ab nit allein der von meinen Eltern mir zukommenden Erbschafft / sondern auch allen Reichthumen der Welt / wann ich selbe besitzete. Du allein / O mein GOTT! bist mir genug.

5. Alle meine Sünden werffe ich in das Feur deiner Lieb / und versencke dieselbe in das tieffe Meer deren Verdiensten deines Sohns.

6. Mache / daß ich dich allein suche / nach dir allein trachte; daß nit ich lebe / sondern daß du in mir lebst.

7. Verleyhe mir und andern alles dasjenige / was du wilst / daß man von dir begehren soll / was ich am meisten bedürfftig bin / und wormit ich dir am meisten gefallen kan.

8. Mein gantzes Leben hindurch will ich in allen meinen Wercken nichts anders suchen / als bloß allein deine Ehr / deine Glory / deine Lieb / und dein Wohlgefallen.

9. Ich nimme mir kräfftig vor / mit Beyhülff deiner Gnad lieber tausendmahl zu sterben / als dich meinen GOTT auch nur durch die geringste Sünd zu beleydigen.

10. Ich bekenne / daß ich meiner Sünden wegen nit würdig bin / den Himmel anzuschauen / und gar wohl verdienet habe / in einem Mist-Hauffen begraben zu werden.

11. O daß ich / (wann es dein Will wäre) zu deiner Ehr die Peynen aller Verdammten leyden / und dich mit dem Lob aller Heiligen und Auserwählten loben kunte!

Ich liebe dich / mein GOTT!

Und darum

1. Opffere ich dir meine tägliche Werck und Geschäfften. Mache / daß ich dieselbe nit mich / sondern dich / nit meine / sondern deine Lieb suche.

2. Um dich allein zu lieben verachte ich alle Reichthumen / alle Schätz / alle Edelgestein der gantzen Welt /

und

und alles / was die Welt-Menschen hoch schätzen / und lieben.

3. HERR! du hast mir fünff Talenten gegeben / ich will derowegen allen Fleiß anwenden / damit ich mit denenselben fünff andere Talenten gewinne / bloß damit hierdurch dein heiliger Will erfüllet werde.

4. HERR! gebe mir die Erkanntnuß deiner Göttlichen Majestät / die Gaab der endlichen Beharrlichkeit / und alle meinem Stand nöthige Tugenden.

5. Als offt ich den Lufft an mich ziehe / verlange ich aus gantzem Hertzen meinen HErrn JEsum Christum / und seine Heiligiste Mutter an mich zu ziehen.

6. Als offt ich mit dem Hertzen / oder mit dem Mund sagen werde: Mein GOTT! mein GOTT! so offt verlange ich disen deinen Nahmen unendlich zu verehren / und mit dem Hertzen uud Mund aller Englen und Auserwählten zu widerhollen.

7. Weil ich dich / O mein GOTT! liebe / so verlange ich da von der Wunden gespeiset / alldort von dir gesauget zu werden: Ich wolte / daß mir eine Rippe heraus genommen wurde / um dich mit einem Heiligen Philippo Nerio hefftiger lieben zu können. Ich verlange ohne Unterlaß mit dem Heiligen Francisco zu sagen: Mein GOTT / und mein Alles!

8. Vor allem will ich das Reich GOttes / und seine Gerechtigkeit / hernach erst dasjenige suchen / was mir zum Unterhalt dises Lebens nothwendig ist.

9. Als offt ich athme / so offt verlange ich dich mit denen Hertzen aller deiner Auserwählten zu lieben / und zu loben.

10. Was ich dir / O mein GOTT! der Allerseeligisten Jungfrau MARIA, und allen meinen Heiligen Patronen versprochen hab / das alles verheisse ich auf ein neues zu deinem Göttlichen Wohlgefallen.

11. Weil ich unendlich von dir / O mein GOTT! entfernet bin / so verlange ich dich mit deiner eigenen Lieb

zu lieben. Seye übergebenedeyet / überaus gelobt / und übererhöhet in Ewigkeit.

Am Freytag.

Ich liebe dich / mein GOTT!

Und darum

1. Übergibe ich dir / O HErr JEsu Christe! alles / was mein ist. Nach deinem Belieben schalte und walte mit mir / als mit deinem Last-Thier / hier in der Zeit / und alldort in der Ewigkeit.

2. Ich bin willig und bereit / im Fall es dir also gefallet / Armuth / Verachtung / Schand und Spott / Marter und Peynen / den Todt / ja so gar die ewige Verdammnuß zu leyden.

3. Dich allein schätze ich über alles / dich allein verlange ich / dich allein suche ich. Ich bin bereit / deinetwegen allen Dingen abzusagen / wie / und so offt du es verlangest.

4. Ich erneuere alle meine gute Vorsätz / und meine Gelübd / so ich je gemacht hab.

5. Ich erfreue mich ob allen guten Wercken / die jemahl geschehen seynd / und noch geschehen werden: Ich erfreue mich ob allem Lob / so dir jemahl von denen Heiligen ist gegeben worden / und noch wird gegeben werden.

6. Ich widerruffe alles Böses / so ich jemahl meine gantze Lebens-Zeit hindurch gethan hab.

7. Ich bestättige und erneuere alle gute Werck / so ich jemahl mit Beyhülff deiner Gnad ausgeübet hab.

8. Ich erneuere meine Profession, und nimme von nun den geistlichen Stand an / und aus Lieb zu dir sage ich ab allen irrdischen Dingen.

9. Ich

9. Ich widerspreche allen wider dich begangenen Unehrerbiethigkeiten und Unbilden.

10. Ich verehre alle deine erschröckliche Urtheil / und deine Verordnung / die du von meinem ewigen Schicksal gemacht hast.

11. Ich wolte / daß ich dir alle unglaubige Fürsten und König unterwerffen kunte: Dann dir / als dem unsterblichen und unsichtbahren König deren Zeiten gebühret alles Lob / alle Glory von allen.

Ich liebe dich / mein GOTT!

Und darum

1. ICh verlange alle mir zum Heyl nothwendige Heilige Sacramenten zu empfangen. Mache / O mein GOTT! daß ich nit allein die Heilige Sacramenten / sondern auch die Krafft deren Sacramenten empfange.

2. Alle meine Hoffnung setze ich in deinen Heiligen Nahmen JEsu / welcher so vil heißt / als ein Heyland. O JEsu! seye derohalben mein JEsus. Sage zu meiner Seel: Ich bin dein Heyl.

3. Wann ich auch wußte / daß ich solte verdammt werden / so wolte ich dir doch dienen / und zwar desto eyffriger / je kürtzere Zeit mir hierzu übrig wäre.

4. Wann ich von meinem ewigen Heyl vergewiset wäre / ja selbes würcklich in Besitz hätte / dir aber gefallen thäte / daß ich auf diser Welt in der Ungewißheit meines Heyls leben / und etwas Fürtreffliches zu deiner Ehr und Glory würcken solte / wolte ich dises Letztere dem Ersteren vorziehen / und zwar bloß allein / um deinen Willen zu erfüllen / und deine Ehr zu befördern.

5. Wann ich alle erschaffene Hertzen in meinem Hertzen einschliessen kunte / wolte ich dich mit allen diesen Hertzen inbrünstigist lieben.

6. Mein GOTT! verbrenne das Paradeiß/ lösche aus die Höll. Vor allen Dienst/ so ich dir beweise/ verlange ich keine andere Belohnung/ als die Ehr/ dir gedienet zu haben.

7. Wann ich wußte/ O mein GOTT! wie daß es dein Will wäre/ daß ich solte verdammt werden/ so wolte ich mich freywillig alsogleich in die höllische Flammen stürtzen/ bloß um deinem Göttlichen Willen genug zu thun.

8. Wann es in meiner Macht stunde/ so wolte ich alle Hertzen mit deiner Lieb entzünden/ und machen/ daß sie dich auf das eyffrigste liebeten.

9. O daß ich dich in allen Menschen tausend und aber tausendmahl auf Arth deren feurigen Seraphinen anbetten kunte!

10. Weil deine Ewigkeit/ deine Unermessenheit/ deine Weißheit die Seel liebet/ da du dieselbe liebest/ wie der Heilige Bernardus sagt/ so wünsche ich/ daß ich dich zur Vergeltung deiner Lieb unermessen/ ewig/ und auf all mögliche Arth lieben kunte.

11. HERR! ich bin dir also zugethan/ daß ich wünsche/ daß alle Creaturen in lauter Zungen/ der Haß aller Sünder und Verdammten in deine Lieb/ alle GOttslästerungen in dein Lob verwandlet werden.

Ich liebe dich/ mein GOTT!
Und darum

1. Förchte ich dich/ nit als ein Sclav und Leibeigner Knecht/ sondern als ein lieber Sohn/ damit ich nit bey dir in Ungnaden verfalle.

2. Ich förchte deine erschröckliche und unerforschliche Gericht/ dieweil ich nit weiß/ ob ich der Lieb/ oder des Haß würdig seye. Darum werde ich mir unabläßlich angelegen seyn lassen/ daß ich dich hinfüro freywillig nimmermehr beleydige.

3. Ich

3. Ich förchte dich mit einer ehrerbiethigen Forcht/ gleichwie die Heilige dich förchten/ und unterwerffe mich dir aus gantzem Hertzen/ erkennend/ daß ich vor deinen Augen nichts bin.

4. Dich allein liebe ich von gantzem meinen Hertzen mehr/ dann alle Ergötzlichkeiten des Leibs/ mehr/ dann alle Reichthumen der Welt/ mehr/ dann alle Ehren-Tittlen.

5. Mein GOTT! ich bin gantz dein/ und werde in Ewigkeit dein seyn/ wie du gantz und gar hast mein seyn wollen.

6. Wann ich alles hätte/ was du hast/ O mein GOTT! so wolte ich alles dasselbe dir überlassen/ damit du es nach deinem Belieben ausspenden kunteſt.

7. Ich wünsche/ daß dein Wohlgefallen an mir in allen Stucken hier zeitlich/ und dort ewiglich erfüllet/ und vollzogen werde.

8. HERR! dir ernähre ich disen Leib: dir erhalte ich dises Leben. Ertheile mir die Kräfften/ daß ich dir allein diene.

9. Diß ist mein Wunsch/ O mein GOTT! daß ich dich mehr liebete/ als ich dich lieben kan.

10. Ich opffere dir dich selbst/ O mein GOTT! dann keine würdigere Gaab weiß ich nit: Ich opffere dir deine Fürtrefflichkeit/ deine Schönheit/ und jene Ergötzlichkeit/ die du an dir selbst genüsseſt.

11. Ich opffere dir mein Hertz/ daß es dich allein/ und ausser dir nichts liebe.

Am Sambstag.

Ich liebe dich / mein GOTT!
Und darum

1. ERneuere ich die Treu / welche ich dir in der Heiligen Tauff versprochen hab.

2. Ich erneure meine gethanene geistliche Gelübd der Armuth / des Gehorsams / und der Keuschheit.

3. Meinen Willen überaibe ich deinem Willen / als ein Schlacht- und Brand-Opffer. Wann du wilst / daß ich leben solle / so will ich leben: Wilst du / daß ich sterben soll / wilst du mich in die Höll verstossen / so will ich es auch. Kurtz / ich will / was du wilst / daß ich wöllen soll.

4. Ich will lieber alles verliehren / und alle Ublen ertragen / als deiner Gnad beraubt / und deiner Freundschafft verlustig zu werden.

5. O daß ich mit allem Verstand aller Rechtglaubigen an dich glauben / mit allen ihren Hertzen dich lieben / und mit allen ihren Kräfften dir dienen kunte!

6. O wann ich machen kunte / daß dich niemand beleydigen / daß niemand zu Grund gehen thäte: Dises zu bewürcken wolte ich gern mein Leben dargeben / und mein Blut vergiessen.

7. O daß sich alle Unglaubige / alle Ketzer / alle Abtrinnige / und alle verstockte Sünder bekehreten! O daß dich alle Menschen erkenneten / dich allein liebeten / und dir allein dieneten!

8. In allen meinem Thun und Lassen will ich meine Meynung bloß allein auf dich richten. Jedes mein Werck soll kein anders Zihl haben / als deine Lieb / und dein Wohlgefallen.

9. Als offt mein Hertz / und meine Pulß-Adern schlagen / soll es eben so vil seyn / als ob ich sagen thäte: Heilig / Heilig / Heilig ist der HErr GOtt Sabaoth!

10. O daß ich dich meinen GOtt und HErrn alle Augenblick meines Lebens mit einer ununterbrochenen unendlichen Lieb lieben / und ob allen Sünden der gantzen Welt einen unendlichen Schmertzen empfinden kunte!

11. O daß ich alles jenes Lob tausend und aber tausendmahl ersetzen kunte / welches dir zu geben so vile undanckbahre Creaturen unterlassen haben / annoch unterlassen / und ferners unterlassen werden!

Ich liebe dich / mein GOTT!

Und darum

1. Vereinige ich mit denen Verdiensten JEsu Christi des Gecreutzigten; und alles / was ich würcke / und alles / was ich hinfüro gedencken / reden / und thun werde / das besprenge ich mit dem blutigen Schweiß JEsu Christi / und opffere es dir.

2. Auch mit Daransetzung meines Lebens / und meiner Seel verlange ich / daß die Glory JEsu Christi in der gantzen Welt ausgebreitet werde. Ja ich wünsche / daß selbst die Teuffel und Verdammte den süßisten Nahmen JEsu loben und verehren.

Ich liebe dich / mein GOTT!

Und darum

3. Aus Eyffer für deine Fürtrefflichkeit bette ich an deine Göttliche Weesenheit / Einigkeit / und Dreyfaltigkeit / Macht / Herrlichkeit / Heiligkeit / Hochheit / Gerechtigkeit / Barmhertzigkeit / Glory / und Glückseeligkeit.

4. Ich bette an / und verehre das ewige mit der menschlichen Natur vereinigte Wort.

5. Ich

5. Ich verehre die Allerseeligiste Jungfrau MARIA, und reiniste Mutter JEsu Christi / wie auch die streitende und sigende Kirch / welche aus denen Heiligen Englen und Menschen bestehet.

6. Ich wünsche / daß dir alle Augenblick durch die gantze Ewigkeit hindurch jene Ehr bewisen werde / welche dir alle Englen / alle Heilige / die Menschheit JEsu Christi / und seine Heiligiste Mutter bewisen haben.

7. Ich wolte / daß ich alle von denen Teuflen und Sündern dir angethanene Unbilden durch unzahlbahre gute Werck ersetzen kunte!

8. Aus Eyffer zu deiner Ehr schmertzen mich von gantzem Hertzen alle und jede Sünden / welche jemahl seynd begangen worden / und noch werden begangen werden.

9. Aus Lieb zu meinem Nächsten wünsch ich / verflucht zu seyn von Christo für meine Brüder in Christo. Ich wünsche / daß mit meinem Leib die Höllen-Porten verstopffet wurde / damit kein Mensch ferner zu Grund gienge.

10. Aus Lieb zu dir sage ich ab allen Gütern diser Welt / allen Wollüsten / allen Ehren / und allen Eytelkeiten.

11. Ich will alle die Täg meines Lebens dasjenige thun / was dir am meisten gefallt.

End des Alphabeths.

1. DU weist / O liebreichister JEsu! daß ich dich liebe. Ich liebe dich aus gantzem meinem Hertzen / aus gantzer meiner Seel / aus allen meinen Kräfften.

2. Ich liebe dich / O keuschister Bräutigam meiner Seel! über alle schändliche fleischliche Wollüsten / über allen lieblichen Klang deren musicalischen Instrumenten.

3. Ich liebe dich weit mehr / als die gantze Welt.

4. Ich

4. Ich liebe dich weit mehr / als mich selbst / weit mehr / als mein eigenes Leben / als meine eigene Seel.

5. Ich liebe dich weit mehr / als den Himmel / welcher ohne dich mir eine Höll zu seyn scheinet.

6. Ich liebe dich / und verlange dich täglich weit mehr zu lieben / als dich alle Verdammte hassen.

7. Und weil ich dich liebe / O mein GOTT! so wünsche ich / daß ich es in der Lieb allen Heiligen in dem Himmel zuvor thue.

8. Zur Ersetzung der Unbild / welche dir diejenige anthun / die sich von dir abwenden / und denen Creaturen anhangen / schätze und liebe ich dich über alles.

9. O daß ich meine / und aller Sünder und Teufen verstrichene Jahr zuruck ruffen / und alle Augenblick derenselben mit denen inbrünstigisten Acten deiner Lieb erfüllen kunte!

10. Ich opffere dir alle jene Hertzen / die dich im Himmel und auf Erden auf das Hitzigiste lieben / wünschend / daß ich allein dich also fast lieben kunte / wie dise dich ins gesamt lieben.

11. Mein GOTT! ich liebe dich / nit von darum / dieweil du mich mit so vilen Wohlthaten überhäuffest: sondern ich wolte dich auch lieben / wann du mir schon alle deine Wohlthaten entziehen / und mich in alle Ubel versencken thätest: Dann ich liebe dich nit so vil wegen dem / was ich aus deiner Güte bin / sondern wegen dem / was du aus deiner Natur bist.

V. Capitel.

Siben-Tägige Einsamkeit.

Oder

Tägliches vertrauliches Gespräch eines Christlichen Wanders-Manns mit GOTT.

O Heilige Seel! seye allein / damit du dich selbst GOtt dem Allerhöchsten allein erhaltest. S. Bern.

Christlicher Wanders-Mann! dise kurtze Entfernung von allen irrdischen Dingen und Geschäfften rathen dir nit allein die häuffige Beschwerden diser Welt / sondern auch die Ergötzlichkeiten der Einsamkeit selbst. Dann was kan wohl ergötzlicheres seyn / als wann man denjenigen bey sich hat / dessen Ergötzung ist / mit denen Menschen-Kindern zu seyn? Dises hat der HERR durch den Propheten Isaiam versprochen / sprechend: Er wird seine Wüsten gleichsam zu Ergötzlichkeiten machen: und seine Einsamkeit wie zum Garten des HErrn /

Freud

Freud und Lustbahrkeit wird in derselben gefunden werden. In diser Einsamkeit hat der Heilige Benedictus, mit Göttlichem Trost überhäuffet / in einem einzigen Sonnen-Strahl die ganze Welt zusamm gezogen gesehen. In eben solcher innerlicher Einsamkeit hat der Heilige Ignatius die süßiste Himmels-Freuden verkostet / und aufgerufften: O wie ecklet es mir ob der Erd / da ich den Himmel anschaue! Darum hat der Heilige Hieronymus von seiner Einsamkeit öffters gesprochen: Alle übrige Orth seynd mir ein Kercker / aber die Einsamkeit ist mir ein Paradeyß. Damit aber die / allen Umgang mit denen Menschen fliehend / und sich allein mit GOtt unterhaltend dise Ergötzlichkeit genüssen könne / muß man wissen / was die Einsamkeit seye. Die Einsamkeit ist zweyerley / eine äusserliche des Leibs / und eine innerliche des Gemüths. Die Erste bestehet nach Lehr deren Asceten in einem von deren Menschen Gesellschafft abgelegenen / und von irrdischen Geschäfften entfernten Orth. Eine solche Einsamkeit hat der Heilige Joannes der Tauffer vile Jahr / und zwar von Jugend auf bewohnet. Ingleichen hat die Heilige Magdalena, ob sie schon mit besonderer Gnad GOttes versehen gewesen / nach der Himmelfahrt JEsu CHristi dreyßig Jahr in einer entlegenen Wüsten zugebracht.

Um die Einsamkeit desto freyer genüssen zu können / hat Kayser Carl der Fünffte die Kayserliche Cron abgelegt / und die Spanische Monarchie seinem Sohn Philippo übergeben: Und sagen die Jahr-Bücher von ihme / er seye weit grösser gewesen in seiner Einsamkeit / als da er dem Reich vorgestanden ist. Von Philippo, dem Enckel dises grossen Kaysers / sagt man / er seye auf seinem Todt-Beth ligend in dise Wort ausgebrochen: O wann ich niemahl eine Cron auf meinem Haupt getragen hätte! Es reuet mich / daß ich ein König gewesen bin. Es wäre für mich besser gewesen /

wann ich in einer engen Wüsten von allem Getümmel irrdischer Geschäfften entfernet gelebt hätte!

Solche Einsamkeit kanst du auch in einer Volckreichen Stadt bewohnen. Eine solche Einsamkeit hat ihr Judith erbauet / als von welcher der Heilige Geist sagt: Sie hatte für sich im Obertheil ihres Hauß eine geheime Kammer zugerichtet / darinn sie mit ihren Mägden verschlossen wohnete. Du kanst derowegen dich nit entschuldigen / als ob du keine Einsamkeit finden kunteſt: dann die Einsamkeit kan überall aufgeschlagen werden.

Die zweyte Einsamkeit ist nit eine Einsamkeit des Orths / sondern eine Einsamkeit des Gemüths: nit eine Einsamkeit der Wüsten / sondern eine Einsamkeit des Hertzens. Es ist nit noth / daß du dich durchaus von denen Menschen absönderest: sondern vereinige dich nur mit GOtt: Du wirst ein einsamer Mensch seyn / nit / wann du aus denen Städten weicheſt / sondern wann du dich durch aufmercksame Betrachtung mit dem Gemüth dem Himmel näherest.

Die listige und Kunstreiche Lieb / sagt Petrus Damiani, hat auch in einer Volck-reichen Stadt eine Einsamkeit gefunden. Es ist derowegen kein so beschäfftigter / und mit allerhand Sorgen so überhäuffter Mensch / der nit in seinem Hertzen und Gemüth die Einsamkeit haben und pflegen könne. Darum mache dir auch mitten unter einem Zahlreichen Volck / auf der Reiß / bey Gastmahlen mit deinen Gedancken eine Einsamkeit / und handle vertraulich bloß allein mit GOTT.

Wann du derowegen / um dein Gemüth zu versammlen / auf etliche Wochen oder Täg dich aller menschlichen Gesellschafft nit entschlagen kanst / bestimme hierzu wenigist ein oder die andere Stund / da GOtt in der

Ein-

Einsamkeit zu deinem Hertzen reden könne. Gar wohl hat der Heilige Hieronymus jemand gerathen: **Mache dir mitten in der Stadt eine Einsamkeit / und von denen Menschen abgesönderet geselle dich zu GOTT.** Ein solche Einsamkeit ist ein Himmlisches Paradeyß des Wollusts / der rechte Weeg zum Himmel / die Cantzel des Gewissens / die Lehrerin des Stillschweigens / und das Hochzeitliche Beth / in welchem der Braut-Ring von dem Heiligen Geist überkommen / und die Seel mit dem Himmlischen Bräutigam vermählet wird.

Am Sonntag.

Erste Betrachtung.

Von der Gutthat der Göttlichen Vorsehung.

Prælud. 1.

Stelle dich vor GOtt / in so weit derselbe der Auserwählter ist / deme allein die Zahl deren Auserwählten bekannt ist.

Prælud. 2. Bitte GOtt / damit du die Mittlen / um das Zihl der Auserwählung zu erlangen / erkennest.

I. Punct.

Betrachte / daß die Auserwählung keine allgemeine / sondern sonderheitliche / nemlich denenjenigen zugestandene Wohlthat seye / welche GOtt von Ewigkeit her zu dem ewigen Leben auserkohren hat / welche Wohlthat aus allen Wohlthaten die allergröste ist / nit allein weil sie vor allem Verdienst zugestanden wird / sondern auch / weil sie der Grund aller übrigen Wohlthaten ist.

2. Rede in deinen Gedancken mit dir also: Wer weiß/ ob dein Nahm in dem Buch des Lebens geschriben seye? Wer weiß/ ob du ein Geschirr zur Ehr/ oder zur Schmach/ ob du ein Bock/ oder ein Lamm seyest? Dessen hat einstens der Heilige Bernardus seine Brüder ermahnet/ sprechend: Wer weiß es/ ob ihr alle/ die ihr allhier euch zugegen befindet/ in dem Buch des Lebens verzeichnet seyd? Dann vile seynd beruffen/ aber wenig seynd auserwählt.

3. Bewundere/ daß du zu einem so hohen Zihl und End bist erschaffen worden/ daß du nemlich GOTT besitzen/ und mit ihme leben sollest.

4. Erwege/ worzu sich deinetwegen GOTT entschlossen habe. Dann/ um deine Auserwählung in Sicherheit zu setzen/ ist er Mensch worden/ und an dem schmählichen Creutz gestorben.

5. Sage zu GOTT: Der Mensch ist der Eytelkeit gleich worden/ und warum schätzest du ihn dann so hoch/ O HERR! daß du wilst/ er solle alle die Täg seines Lebens in deinem Hauß wohnen/ da du doch seiner auf keine Weiß bedarffest/ und durch dich allein unendlich glückseelig bist?

6. Frage die Göttliche Güte/ und spreche: Indem der Mensch den ewigen Zorn GOttes verdienet hatte/ wer hat es wohl gemacht/ daß er in denen Augen GOttes angenehm worden ist? Woher ist es wohl gekommen/ daß diser von der Schaar deren Verdammten abgesönderet worden/ der mit denenselben ein gleiches Schicksaal verdienet hatte?

7. Ruffe Himmel und Erden zu Zeugen/ daß GOtt weit barmhertziger mit den Menschen/ als mit allen abtrinnigen Englen verfahren seye.

8. Rede an JEsum Christum / und sage zu ihm: HERR! O wie groß ist deine Güte und Freygebigkeit! Du hättest den Menschen mit denen abtrinnigen Englen auf ewig verdammen können; aber du hast seiner nit allein geschonet / sondern du hast dich so gar entschlossen / für ihn Mensch zu werden / und an dem Creutz zu sterben.

9. Befrage dich selbst / wormit du deinem GOtt und HErrn solche Wohlthaten vergolten habest? Ach! du hast Gutes mit Bösem vergolten / indem du disen deinen gütigisten HErrn so offt / so schwehr / so unverschamt beleydiget hast.

10. Weine nit / sondern heule mit hefftigen Hertzens Seufftzern / daß du dem Göttlichen Beruff / und der Göttlichen Anordnung widerstrebet / die dir verlyhene übernatürliche Gnaden verachtet / und dich der Gesellschafft deren Englen und Heiligen unwürdig gemacht / den Haß der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit dir aufgeladen / und dich der Frucht des Lebens und Leydens JEsu Christi beraubet hast.

Zum Gespräch.

Acten der Reu.

Mich Elenden! O was hab ich Thorrechter jemahl gedenckt / geredet / und gethan! Ich hab wider den Vernunfft / wider das Gewissen gesündiget. Und wer bin ich / wer ist derjenige / den ich dardurch beleydiget hab.

Wie? ich verächtlich- und stinckendes Aaß / ich nichtiger / elender Mensch hab mich unterfangen / durch meine Sünden dich meinen Schöpffer / der du mich aus nichts erschaffen hast / und dich meinen Erlöser feindlich anzufallen / der du mich mit deinem Blut erlöset / und

ehe ich aus Mutterleib gebohren worden / zur himmlischen Glory bestimmet hast?

O mich Unglückseeligen! Wie hat es wohl geschehen können / daß ich mit Verachtung meines GOttes mich entschlossen hab / um einen augenblicklichen Wollust deren ewigen höllischen Peynen mich schuldig zu machen? Ach! ich schäme mich dessen / wann es schon niemand anderem bekannt wäre; aber was wird es sodann seyn / wann meine Schandthaten der gantzen Welt werden geoffenbahret werden?

Aber was für eine abscheuliche Sünd der Undanckbahrkeit hab ich nit wider denjenigen begangen / der mir mit so vilen Wohlthaten zuvor gekommen ist / und mich mit so vilen Gnaden überhäuffet hat? Ach! ich kan nit ohne Bitterkeit meines Hertzens gedencken / daß ich so vile Wohlthaten verachtet hab. O mich höchst-undanckbahren Menschen!

O mein GOTT! ich hab gesündiget: Nun bin ich nit mehr würdig / den Himmel anzuschauen / und deine Creatur genennet zu werden. Aber was werde ich Elender thun? Wohin werde ich vor dem Angesicht deines Zorns fliehen? Wem solte ich alle meine Ublen klagen / als dir / O mein Göttlicher Heyland / und gütigister Erlöser?

O gütigister JESU! gebe nit zu / daß ich / den du mit deinem kostbahren Blut erlöset hast / ewig zu Grund gehe. HErr JEsu Christe! deine Händ haben mich gestaltet: Jene Händ / sprich ich / die für mich an das Creutz seynd genaglet worden: Verachte / und verwerffe derowegen die Werck deiner Händen nit. Sihe / du hast mich in deinen Händen beschriben / mache / daß mein Nahm aus dem Buch deren Auserwählten nit ausgethan werde.

Es kan aber auch seyn / O mein GOTT! daß ich werde verdammet werden: darum will ich wenigstens in

disem Leben nit deiner Göttlichen Lieb ersättiget werden. Ja wann ich auch in den tieffisten Abgrund der Höll kommen solte / so will und verlange ich dich auch alldort auf das Inbrünstigiste zu lieben / und denen Laster-Worten deren übrigen Verdammten die eyfferigiste Liebs-Acten entgegen zu setzen / und ohne End zu ruffen: GOtt seye gelobt! der HErr ist gerecht.

Unterdessen / O HERR! hoffe ich doch auf deine Güte und Barmhertzigkeit. Und was hoffe ich? Nichts anders / als dich selbst / O mein GOTT! Hierzu munteren mich auf alle deine Barmhertzigkeiten / die du mir von meiner Kindheit an bewisen hast: dann dise machen mir Muth und Hertz / beständig auf dich zu hoffen. Ich beruffe mich auf dein Vätterliches Hertz / auf deine unerschöpfliche Barmhertzigkeit / auf jenes Gebett / welches du an dem Creutz für die Sünder ausgegossen hast / auf jenen Act / durch welchen du zu Folg deiner Barmhertzigkeit gewollt hast / daß die Sünder sollten seelig werden. Auf dise deine Barmhertzigkeit hoffe ich / daß auch ich dermahleins die ewige Glückseeligkeit erlangen werde.

Dann ich trage zu dir / O gütigister JESU! ein so grosses Vertrauen / daß / wann ich schon tausendmahl offters gesündiget hätte / als ich in der That gesündiget hab / wann ich auch wußte / daß du auf das höchste wider mich erzürnet seyest / anbey in meiner Willkuhr stunde / mir einen Richter zu erwählen / so wolte ich doch keinen anderen / als dich erwählen / gäntzlich versicheret / daß ich weit eher von dir / als von meinem besten Freund Barmhertzigkeit erlangen wurde.

Dann wann ich einen meiner Freunden so offt beleydiget hätte / als ich dich beleydiget hab / so wäre ich vergewisset / daß er mir nit vergeben wurde / und solte es auch meine eigene Mutter seyn. Dann wann ich ihr gethan hätte / was ich dir gethan hab / wurde sie mich wohl tausendmahl von sich gestossen / und verflucht haben. Du aber bezeigest mir noch allerhand Wohlthaten / nachdem ich dich so schwehr und so vilfältig beleydiget hab.

Acten der Lieb GOttes.

O Mein GOTT / du unendliche Güte! Was ist wohl der Mensch / daß du ihn zum ewigen Heyl auserwählet hast? Wordurch hat er wohl Gnad vor deinen Augen gefunden / daß du in / und an ihme die Reichthumen deiner Barmhertzigkeit hast erzeigen wollen? Mein! warum hast du wohl einen verächtlichen / unnutzen Menschen erwählet / und so vile Englen / die nur eine Sünd begangen haben / verstossen?

Hast du es dann für anständig gehalten / deine Augen auf einen solchen Sünder zu werffen? Gütigister Heyland! seynd dann wir schlechte Erd-Würmlein dir von Ewigkeit her so lieb gewesen / daß du unser nit hast vergessen wollen? Hast du dann auf uns / die wir deine abgesagte Feind waren / so gar vil gehalten / daß du auf unsere Sünden / und auf unsere Undanckbahrkeit gleichsam vergessen hast? Was hast du anders an uns gefunden / als lauter Hindernussen des Heyls / und deiner Lieb?

Es ist derowegen höchst billich / daß ich dich den GOtt meines Heyls preyse / daß dich meine Seel lobe / und dich aus allen Kräfften liebe. O Güte! O daß ich von Ewigkeit her gewesen wäre / und dich folgsam von Ewigkeit hätte lieben können! O wann ich dich wenigstens von nun an aus gantzem Hertzen / aus gantzer Seel / aus allen Kräfften gleich denen feurigen Seraphinen lieben thäte!

O gütigister GOTT! wann ich dich wenigstens von der Zeit an / da ich ein Mensch bin / beständig geliebt hätte / weil du mich schon so lang geliebet hast / als lang du GOtt bist. O daß ich dich immer mehr und mehr liebete / weil du meine Seel von dem Todt befreyet / und von dem ewigen Untergang errettet hast.

O mein GOTT! Wann ich / mit so vilen Wohlthaten von dir überhäuffet / wenigstens von nun an in alle Ewigkeit von deinen Gebotten niemahl abweichen / und dich / die Brunn-Quell des lebendigen Wassers nit verlassen thäte! Aber ach! ich weiß nit / was künfftighin geschehen wird. Dann ich höre: Der da stehet / der schaue zu / daß er nit falle. Und ich erschröcke / wann ich gedencke / daß ich auch an disem Augenblick mit Füssen tretten / und dich auf ein neues creutzigen wurde / wann du mich nit für solchem Fall bewahren thätest.

Darum / O mein gütigister Heyland! bitte ich dich mit Forcht und Zittern / verwirff mich nit von deinem Angesicht / und entziehe mir nit die Frucht deines Heiligen Leydens / sondern nach deiner grossen Barmhertzigkeit ertheile mir taugliche Mittlen des Heyls / damit ich in alle Ewigkeit mit allen deinen Auserwählten deine Barmhertzigkeiten mit Lob-Gesängern preyse.

An eben disem Tag die zweyte Betrachtung.

Von der Wohlthat der Erschaffung.

Prælud. 1.

Stelle dich vor GOTT / und bilde dir ein / du seyest ein gantz neues von denen Händen GOttes gestaltetes Geschirr. Aber zu was für einem Zihl und End?

Prælud. 2. Bitte um die Gnad / daß du das Zihl und End deiner Erschaffung erkennen / und zu selben gelangen mögest.

I. Punct.

I. Punct.

BEtrachte die Güte GOttes. O was hat er nit dir Gutes gethan! Du weist/ daß du vor wenig Jahren nichts/ und nirgends gewesen bist. Aber sihe/ GOtt hat dich aus Tausenden/ ja unzahlbahren möglichen Menschen erwählet/ und erschaffen/ damit er dich hier zeitlich/ und dort ewiglich mit denen Schätzen seiner Güte bereichete.

2. Obwohl GOtt vorgesehen/ daß du seiner Gnaden unwürdig/ undanckbahr/ und sein Feind seyn wirst/ hat er dich doch zu seinem Ebenbild erschaffen.

3. Er hat deine Seel erschaffen/ daß du ihn erkennen/ ihn lieben/ ihme dienen/ und endlich seelig werden solleſt. O ein heiliges/ hohes/ und edles Zihl! Dann was ist wohl süsser/ als den Liebwerthisten lieben? Was ist ergötzlicher/ als in/ und mit GOTT ewiglich leben?

4. Oeffne deine Augen/ und überschaue in einem Augenblick die gantze Welt; da wirst du ersehen/ daß alles/ was in derselben gefunden wird/ dir unterworffen seye. Die Englen dienen dir/ zu deinem Dienst leben die unvernünfftige Thier/ zu deinem Gebrauch fliesset das Wasser/ brennet das Feur ꝛc. Die gantze Welt sagt dir in das Ohr: Sihe/ O Mensch! wie sehr dich derjenige geliebt habe/ der mich wegen deiner erschaffen hat. Ich diene dir/ damit du demjenigen dienen solteſt/ der mich und dich erschaffen hat.

5. Lobe den HERRN wegen der erstaunlichen Macht/ so er in Erschaffung aller Ding gezeiget hat/ indem er nemlich wegen dir so vile/ so unterschidliche/ so vollkommene Werck herfür gebracht hat.

6. Dan-

6. Dancke GOtt für deine würckliche Weesenheit/ so er dir ertheilet hat. Dancke ihme/ daß du nit vrn Jüdischen/ nit von Heydnischen/ nit von Ketzerischen/ sondern von Christlichen Rechtglaubigen Eltern/ mit vollkommenen Glidern/ und wohl bestellten Leib bist gebohren worden.

7. Demüthige dich vor GOTT/ und sage: HERR! ich bin ein blosses Nichts vor dir. Und warum bist meiner eingedenck gewesen/ und hast mich erschaffen/ da du doch vorgesehen hast/ daß ich ein über die Massen grosser Sünder/ und dein Haupt-Feind seyn werde?

8. Schäme dich vor Himmel und Erden/ daß du die Bildnuß GOttes deines HErrns so offt besudlet hast/ daß du deinem Schöpffer so offt widerspenstig gewesen bist/ also/ daß er billich von dir sagen kunte: Es reuet mich/ daß ich disen Menschen erschaffen hab.

9. Frage den gütigen GOTT/ warum er dich nit wegen deinen vilfältigen Sünden/ wie ehemahl den Nabuchodonosor in ein unvernünfftiges Thier verwandlet/ und verstaltet habe? Hättest du nit verdienet/ in einen Hund/ in ein Schwein/ oder in ein anders unvernünfftiges Thier verwandlet zu werden/ weil du weit böser und thorrechter worden bist/ als die unvernünfftige Thier seynd?

10. Verwundere dich/ daß dich die übrige Creaturen biß hieher unter ihnen geduldet haben. Bekenne/ daß du schon vorlängst von der Erd verschlucket/ in dem Wasser ersäufft/ und von dem Feur verzehret zu werden verdienet habest. Aber fasse bey allen disen ein Vertrauen/ lauffe zu denen Füssen JEsu CHristi/ umfange selbe/ und weiche nit ab/ biß er sich deiner erbarme. Versprache recht aufrichtig/ daß du dein Leben bessern/ und ihme hinfüro recht getreu dienen wollest.

Zum

Zum Gespräch.

Acten der Reu.

VAtter! ich hab in den Himmel/ und vor dir gesündiget/ nun bin ich nit würdig/ dein Sohn/ ja dein Geschöpf genennet zu werden. O mich Elenden! O was hab ich Thorrechter gethan! Wo ist nun jenes schöne Ebenbild/ wordurch ich meinem Schöpffer ähnlich ware? Dise schöne Bildnuß ist durch meine Sünd und Laster gantz verstaltet worden/ also/ daß sie kaum mehr kan erkennet werden.

HERR! solte ich wohl noch ferner dein Geschöpf genennet werden? Nein/ ich bin dessen nit würdig. Dann alle Peynen/ so alle Teuflen und Verdammte insgesamt ausstehen müssen/ langen nit hin/ meine Sünd und Laster nach Gebühr zu straffen.

Niemand ist dir/ O mein GOTT! so undanckbahr gewesen/ als ich. Selbst die Mörder und GOttslästerer wurden dir weit vollkommener dienen/ wann du ihnen jene Gnaden und Wohlthaten zugestanden hättest/ die du mir ertheilet hast. Selbst die unvernünfftige Thier näheren sich auf ihre Arth zu dir: ich allein entferne mich durch mein Schand-Leben von dir.

Wie ist es wohl geschehen/ O mein GOTT! daß mich so widerspenstigen Menschen die Englen biß auf dise Stund gedultet/ daß mir die Sonn und Stern geleuchtet/ und die Elementen gedienet haben? Warum haben mich nit alle Vernunfft-lose Thier angefallen? Warum macht sich nit die Erd wider mich auf/ und rufft ohne Unterlaß: Warum trage ich disen Gottlosen Menschen? Ja/ ja/ mein GOTT! ich verdiene allerdings keine andere Wohnung/ als in einem Mist-Hauffen zu haben/ und von aller Gesellschafft deren Menschen abgesönderet

zu

zu werden/ damit ich dieselbe mit meinen Sünden nit anstecke.

O mich Elenden! Du/ O mein GOTT! bist mein Schöpffer/ und mein Erlöser/ und ich hab dich noch nit erkennt/ wohl aber hab ich dich würcklich verlohren. Und was soll ich wohl anjetzo thun? Zu dir/ O mein JESU! als zu dem Brunn der Barmhertzigkeit will ich meine Zuflucht nehmen.

Gütigister Heyland! Erbarmen und Verschonen ist dir angebohren/ darum breite aus über mich boßhafften Knecht den Mantel deiner unendlichen Güte: Lasse mit zu/ daß deine Güte und Barmhertzigkeit von meiner Boßheit überwunden werde. Dann was Nutzen wird es wohl bringen/ daß du mich erschaffen hast/ wann ich ewig verdammt werde? Lasse dich/ um mich seelig zu machen/ von eben derjenigen Lieb überwinden/ welche dich/ um mich zu erschaffen/ überwunden hat.

HErr JEsu Christe! mache auf ein neues ein Koth aus dem Speichel/ und bestreiche meine Augen/ damit ich/ der ich gantz blind bin/ deine in mir gantz verstaltete Bildnuß sehe. Eröffne mir boßhafften Sünder auf ein neues deine Heiligiste Seiten/ damit meine Augen/ die meine Seel geraubet haben/ in diser deiner Seiten ihren Raub finden.

HERR! wende die Augen deiner Barmhertzigkeit auf das Werck deiner Händen. Ich aber will mich wider mich selbst bewaffnen/ und mit mir weit schärffer verfahren/ als es andere thun wurden. Ich will alle Creaturen wider mich aufhetzen/ damit sie mich zu Schanden machen/ und bestraffen/ alldieweil ich ihren Schöpffer verachtet hab.

Acten der Lieb GOttes.

O Mein Schöpffer! O unendliche Güte! O liebreichister GOTT! du hast mich mit beständiger Lieb geliebet/ und mich zu deinem Ebenbild erschaffen: Wie werde ich dich genugsam entgegen lieben können? Soll ich nit tausenderley Weiß und Manier ausdencken/ wordurch ich bezeigen könne/ daß ich dich liebe?

O daß ich tausend/ ja tausendmahl tausend Hertzen/ ja die Hertzen JESU/ MARIÆ, und aller Heiligen hätte/ und mit allen denenselben dich lieben kunte!

O wann ich unabläßlich jene Lieb hätte/ welche bey denen Seraphinen/ bey denen Heiligen in dem Himmel/ ja bey dir selbst gefunden wird/ damit ich alle mit deiner Lieb anflammen kunte! O wann ich zugleich an allen Orthen der gantzen Welt seyn/ und in allen dich lieben kunte!

Aber ich erfreue mich/ O HERR! und sage dir unendlichen Danck/ daß du selbst die Pflicht aller deiner Creaturen ersetzest/ indem du dich selbst liebest/ wie du geliebt zu werden verdieneſt. Ich erfreue mich höchstens/ daß alle Creaturen ausser Stand seynd/ dich nach Würdigkeit zu lieben. Eben diſe Lieb/ mit welcher du dich selbst liebest/ opffere ich dir zur Danckſagung für jene unzahlbahre Wohlthaten/ welche du allen deinen Creaturen mitgetheilet hast.

Am Montag.

Erste Betrachtung.

Von der Eytelkeit der Welt.

Prælud. 1.

SEhe in Gegenwart JEsu Christi / und bewundere / wie er alles dasjenige verworffen hat / was die Welt liebet / jenes aber erwählet / und mit beyden Armben umbfangen hat / was die Welt verwirfft. Sagt mit dem Heiligen Bernardo: Entweder fehlet Christus / oder es fehlet die Welt: Indem nun Christus als die ewige Weißheit nit fehlen kan / so muß nothwendig die Welt fehlen.

Prælud. 2. Bitte um die Gnad / damit du weder von der schmeichlenden / noch von der dich zu erschröcken suchenden Welt überwunden werdest.

I. Punct.

BEtrachte / wie JEsus Christus denen Gottlosen ist zugesellet worden: Und bey so gestalter Sach solle annoch ein Christ gefunden werden / der da unter denen Menschen hoch angesehen seyn wolle? Es ist eine unerträgliche Hoffart / daß ein schlechtes Erd-Würmlein aufgeblasen werde / da sich die höchste Majestät erdemüthiget.

2. Wann du nur ein Fünckl ein Vernunfft hast / so mercke auf; die Welt rufft: Ich werde vergehen; das

Fleisch rufft: Ich werde verführen; der Teuffel rufft: Ich werde erwürgen und tödten; Christus aber rüfft: Ich werde erquicken. Warum folgest du dann vilmehr denen / die dich verführen und tödten / als demjenigen / der dich erquicken will?

3. Irrdische Güter diser Welt seynd nur Speisen deren Schweinen: Sie seynd nit im Stand / unser Gemüth / welches eines unendlichen Guts fähig ist / zu erfüllen und zu ersättigen.

4. Höre nur / was der Heilige Bernardus von der Welt halte. O Mensch! sagt er / Was hast du mit der Welt zu schaffen / die mit ihrer Begierlichkeit gar hurtig vergehet? Was ist dir an denen Reichthumen gelegen? Gold und Silber seynd nichts anders / als ein rothe und weisse Erd / welche von denen Menschen aus lächerlichen Irrthum für kostbahr gehalten wird. Was hast du mit dem Fleisch zu thun / als welches gewißlich der allerschändlichiste Miß-Hauffen ist / so da immer kan gefunden werden?

5. Frage die Verdammte / und sage zu ihnen: Wo seynd wohl eure verfluchte Wollüsten? Wo ist die Welt / welche ihr weit mehr / dann GOtt geliebet habt? Sie werden dir eben dasjenige in Antwort ertheilen / was Jonathas seinem Vatter dem Saul geantwortet hat: Ich hab ein wenig Hönig verkostet / und sihe / nun sterbe ich. Ich / wird jeder Verdammter sagen / hab ein Tröpflein fleischlichen Wollusts verkostet / und hab dardurch gantze Ströhm deren ewigen Wollüsten verlohren.

6. Rede alle Liebhaber der Welt an / und sage zu ihnen: Wer hat doch eure Augen dergestalt bezauberet / und verblendet / daß sie die gröste Eytelkeit / so je kan gefunden werden / nit gesehen haben? Gold und Silber

seynd

seynd nichts/ als Lufft und Wind/ irrdische Cronen seynd mit Dörnern umgeben/ guldene Ketten seynd eyserne Feßlen/ die nit zur Ehr/ sondern zur Bürd seynd.

7. Beweine/ als vil du kanst/ die Thorheit jener Menschen/ welche/ da sie aus gantzem ihren Hertzen GOTT lieben solten/ vilmehr die Welt und den Teuffel lieben.

8. Verachte alle irrdische Ding/ und spreche zu jenen Kinder-Possen/ welche dich von GOtt abzuziehen suchen: Mein GOtt hanget an dem Creutz/ und ich solte denen Eytelkeiten/ und denen Wollüsten obligen? Diß seye fern von mir. Es stehet nit wol/ daß unter einem mit Dörnern gecrönten Haupt ein zärtliches Glid gefunden werde.

9. Bedaure/ und beweine deine Thorheit/ daß du ein Pferd um eine Pfeiff (wie man in dem Sprüchwort sagt) vertauschet hast/ da du um eines schnöden Wollusts willen den Himmel in den Wind geschlagen hast.

10. Schäme dich/ daß du zergängliche/ eytle/ und betrügliche Güter denen ewigen/ wahrhafften Gütern vorgezogen hast.

Zum Gespräch.

Acten der Reu.

Lasterhaffte Seel/ die du deiner Sünden wegen den ewigen Todt so offtermahl verdienet hast/ was hast du mit der Welt zu thun/ die mit ihrer Begierlichkeit so geschwind vergehet? O treulose Seel! was hast du gethan? Eines schändlichen Wollusts wegen bist du von der Höhe in die Tieffe/ von der Gnad in die Sünd/ von dem Himmel in die Höll gefallen.

Was soll ich dann sagen / ich vor denen Augen meines GOttes verworffener Höllen-Brand? Ach! ich hab meine Seel um Nichts verkaufft. Dann was seynd wohl alle irrdische Ding / welche der Apostel für Koth haltet / und deren End der Untergang ist? Ach! was grosses Gut hab ich verlohren! O in wie ein grosses Ubel bin ich gefallen? Wohin hab ich gesehen / und wohin bin ich gekommen? Ich hab Gutes gesucht / und ich hab den Todt gefunden / und JEsus ist nit mit mir. Besser wäre es mir / vernichtet zu seyn / als ohne JEsu alle Eytelkeiten der Welt besitzen.

Pfui der Schand! Was hab ich nun von jenen Dingen / deren ich mich anjetzo schäme? O mich thorrechten Menschen! ich hab kein Bedencken getragen / eytle / und zergängliche Ding der Lieb und der Ehr des Himmlischen Vatters vorzuziehen.

O gütiger JEsu! hast du mich dises in deinem heiligen Evangelio gelehret? Hast du an dem Creutz hangend den Pracht der Welt / und eytle Ehren geliebt? Hast du fleischliche Wollüsten denen grösten Schmertzen und Peynen vorgezogen? Hast du der Hoffart nur den geringsten Zutritt gestattet / da du biß in den Todt des Creutzes deinem Himmlischen Vatter so getreulich gehorsamet hast?

O mich Elenden! Wie solte ich mich als ein so gottloser Sohn nun unterstehen / meinen liebreichisten Vatter anzuschauen? Ich schäme mich / daß ich so sehr aus der Arth geschlagen hab. Weinet derowegen / meine Augen! mein Angesicht soll voll der Beschämung seyn: mein Leben soll in Schmertzen / und meine Jahr in Seufftzen abnehmen / weil ich dich den Brunn des lebendigen Wassers verlassen / weil ich die Eytelkeit geliebt / und einem leeren Schatten nachgejagt hab.

Solte wohl etwas gefunden werden / daß mich hinfüro von dir / O mein JEsu! scheiden könne? Solte ich wohl meine Augen zur Eytelkeit wenden / und nit vilmehr

zu

zu JEsu Christo / der das eintzige / wahre / und höchste Gut ist? Darum / O mein GOTT! benimme mir alles / was du mir immer geben wilst / und gebe mir dich allein / und dises wird mir genug seyn.

Acten der Lieb.

O GOTT / mein eintziges und höchstes Gut! Ich will tausend und aber tausendmahl sagen: Mein GOTT / und mein Alles! Ein mehreres und grösseres weiß ich nit zu sagen. Es mögen andere suchen und verlangen / was sie immer wollen / ich suche und verlange GOtt allein. Wollüsten / Reichthumen und Ehren überlasse ich anderen: ich verlange allein GOtt / der ist mir anstatt aller Ding.

O mein GOTT / und mein Alles! ausser dir soll meine Seel nichts verlangen. Du allein bist mir genug: Da ich nun dich besitze / verwerffe ich alles / was immer die Welt liebet.

Dann wann mir auch unzahlbahre neue mit allen Ergötzlichkeiten erfüllte Welten angetragen wurden / wolte ich dannoch dieselbe dir niemahl vorziehen. Wann ich alle Güter der Welt besitzete / wolte ich selben (wann es anderst zu deiner grösseren Ehr gedeyete) noch disen Augenblick absagen.

Wir zwey wollen gantz allein seyn: nemlich du / O mein GOTT! und ich. Dann jener liebet dich allzu gering / der neben dir etwas liebt / so er nit wegen deiner liebt. Lösche mich aus in denen Hertzen aller Menschen / lösche auch in meinem Hertzen aus alle Menschen / daß du allein in mir lebest / und ich allein in dir lebe.

O wann ich aus denen Hertzen aller Menschen alle frembde Lieb vertilgen / und selbe mit deiner Lieb anflammen kunte! O wann ich dir alle Adams-Kinder unterwerffen kunte / damit sie dich allein sucheten / und liebeten!

HERR! lasse den Wind deiner hefftigisten Lieb wehen / der uns mit solchem Gewalt zu dir treibe / daß wir hinfüro nur in dir leben.

An eben disem Tag die zweyte Betrachtung.

Von der Kürtze der Zeit.

Prælud. 1.

Stelle dich vor GOTT / dessen Augen ohne Unterlaß auf dich gerichtet seynd / und frage ihn mit jenen Worten: HERR! wie vile seynd die Täg deines Knechts / dann die Zahl seiner Monathen ist bey dir?

Prælud. 2. Bitte um die Gnad / daß du die gantze Zeit deines Lebens nutzlich anwendest / und kein Theil des Tags entwische / ohne daß du einen Nutzen schaffest.

I. Punct.

Betrachte / wormit GOtt beschäfftiget seye: Nemlich / daß er an dich gedencke. Warum thust du nit ein gleiches GOtt deinem HErrn erwideren?

2. Schäme dich deiner Undanckbahrkeit wegen / daß du auf GOtt deinen HErrn vergissest / da dir doch nit verborgen ist / daß dich derselbe beständig beschütze / gleich als ob er nur dich allein zu besorgen hätte.

3. Untersuche die vier und zwantzig Stunden des gegenwärtigen Tags: wie vile aus selben werden dem überflüssigen Schlaff / dem Fraß / dem Müssigang / dem Spihlen / und leeren Geschwätz gewidmet? Glaubst du wohl /

wohl / daß du auf solche Arth GOtt deinem HErrn ein Genügen leistest / und für das von JEsu CHristo vergossene Blut danckbahr seyest?

4. Befrage dich selbst / wie vile Höllen dir gebühren / indem du fast die ganze Zeit deines Lebens nit zum Dienst GOttes / sondern zum Dienst des Teuffels und der Welt anwendest.

5. Wann denen Verdammten ein Ruck-Weeg in diese Welt gestattet wurde / wie heilig wurden sie nit die thuen verlyhene Zeit anwenden? wie eine strenge Buß wurden sie nit würcken? Und du sprichst: Morgen / morgen werde ich mein Leben bessern? Nein! warum wilst du nit heut / oder noch diese Stund deinem sündhafften Leben ein End machen?

6. Mercke auf / was grosse Gnad dir zugestanden / da dir genugsame Zeit / Buß zu würcken / verlyhen wird.

7. Frage die Göttliche Güte / warum sie dich so lang gedulte / und nit schon vorlängst in deine Verdammnuß gewilliget hab? O wie vil Tausend sitzen würcklich in der Höll / die doch weniger gesündiget haben / als du. Ist etwan die straffende Hand GOttes abgekürtzet worden? Was wirst du dem HErrn widergeben / daß er dir Zeit gegeben hat / Buß zu würcken?

8. Bekenne in Gegenwart aller Verdammten / daß GOtt mit dir weit barmhertziger gehandlet habe / als mit ihnen allen / die er in die Höll verstossen hat / ob sie schon villeicht weniger gesündiget haben / als du.

9. Seuffze / und sage mit dem Heiligen Anselmo:

Warum hab ich Zeit meines Lebens etwas anders geliebt / und verlangt / ausser JEsum meinen GOTT? Warum hab ich jemahl unterlassen / O mein JESU! zu gedencken? Wo war ich / da ich bey dir nit war?

Wohin seynd meine Begierden gekommen/ welche dich nit zum Gegenwurff gehabt haben?

10. Erstaune/ wie du doch so vile Jahr und Täg durch deine Sünden von GOtt entfernet und ausgeschlossen habest leben können.

Zum Gespräch.

Acten der Reu.

O Mich Elenden! O wie vile Zeit hast du mir/ O mein GOTT! gegeben/ um dich zu lieben/ und dir zu dienen! Und was ist von diser Zeit mehr übrig? Nichts/ O mein JEsu! als das traurige Angedencken so viler verlohrner Güter/ und so viler begangener schändlicher Sünden.

O mich unglückseeligen Menschen! Wer wird mich befreyen von dem Todt dises Leibs? Warum lebe ich noch ferner? Was thue ich unfruchtbahrer Baum in der Erden? Ich bin ohne Unterlaß gegen meinen GOtt und HErrn undanckbahr/ häuffe Sünden mit Sünden/ und sammle mir also nichts als Zorn auf den Tag des Zorns und des gerechten Gerichts.

Wehe mir! Villeicht hat der gerechte Richter schon würcklich seine unerbittliche Hand wider mich erhoben/ wider mich Bitterkeiten geschriben/ und beschlossen/ mich durch die Sünden meiner Jugend zu Grund zu richten.

Wer wird meinem Haupt Wasser geben/ und meinen Augen eine Quell deren Thränen? und ich will Tag und Nacht weinen/ weil ich dich/ O alte Schönheit! spath erkennet/ weil ich dich/ O unendliche Güte!

spath

spath geliebet/ ja mit grossen Sünden beleydiget hab. O mein GOTT! warum hab ich dich/ der du immer die Liebens-würdigiste Lieb bist/ nit jederzeit geliebt? Du bist in der Mitte meines Hertzens/ und wie hab ich mich unterstanden/ auf der Seiten etwas Irrdisches zu sammlen?

Die Hertzen aller Menschen/ die gewesen/ annoch seynd/ und in künfftigen Zeiten seyn werden/ alle Seraphinen/ und alle Himmlische Geister langen nit hin/ daß sie in GOtt beschäfftiget werden/ und ich geringer Mensch werde mein eintziges Hertz GOtt nit übergeben/ sondern selbes mit Eytelkeiten beschäfftigen?

O gecreutzigter JESU! ich komme allzu spath zu dir: Den grösten und besten Theil meines Lebens hab ich mit Sündigen zugebracht. Es ist derowegen hohe Zeit/ daß ich mich um deine Gnad bewerbe.

Derowegen/ O unendlich gütiger GOTT! nehme an und auf die noch übrige Zeit meines Lebens. Für jene Jahr aber/ die ich mit Sündigen verlohren hab/ wirst du ein zerknirscht/ und erdemüthigtes Hertz nit verwerffen. Ich kan die unnutz verstrichene Zeit nit wider zuruck ruffen/ darum ist mir nichts anders übrig/ als daß ich mich deroselben in Bitterkeit meiner Seel erinnere.

Ich bin gäntzlich entschlossen/ O mein GOTT! dise vergangene Unterlassung der dir schuldigen Lieb durch die annoch übrige Zeit meines Lebens zu ersetzen. Mein Seel/ mein Leib/ mein gantzes Leben solle hinfüro nur allein dir meinem GOTT und HERRN gewidmet seyn.

Acten der Lieb.

O GOTT / du Vergnügen meines Hertzens! Bist du dann einer liebenden Seel nit genug? Was solte ich dann ausser dir suchen / und verlangen? Ach! ich bitte dich / verwunde meine Seel mit dem Pfeil deiner Lieb. Erfülle alle meine Begierden / auf daß mich ausser dir nichts erfreue; auf daß ich dich allein in allen Creaturen liebe / und nach dir allein auf das hitzigiste trachte.

Kanst du es dann erdulten / O mein GOTT und HERR! daß eine Creatur gefunden werde / die dich nit liebe? Lyde dises an mir nit / sondern brauche Gewalt / und zwinge mein Hertz / daß selbes alle Augenblick in deiner Lieb zunehme / wie du dich zu lieben nit ablassen kanst.

O daß ich dich von dem ersten Augenblick meiner Empfängnuß erkannt und geliebt hätte! O wann ich als ein Knab und Jüngling ein keusches / und mit deiner heiligen Lieb beschäfftigtes Leben geführet hätte! O ihr beste Jahr meines Lebens / wie hurtig seyd ihr entflogen / ohne daß ich mit euch einen Nutzen aeschafft hab! Erlaube mir / O HERR! daß ich disen Schaden wenigist mit meinen Begierden ersetze.

Es solle hinfüro kein eintziger Augenblick verflieffen / ohne dich zu lieben / zu loben / und zu ehren. Jedes mein Werck soll ein anmuthiger Liebs-Seufftzer zu dir seyn. Jede meine Bewegung und Athmung solle eben so vil seyn / als ob ich sagen thäte: Heilig / Heilig / Heilig ist der HErr GOtt Sabaoth.

O daß ich jeden Augenblick meines noch übrigen Lebens in Jahr verändern / und dich beständig auf das Inbrünstigiste lieben kunte! Jeder mein Gedancken / jede meine Athmung soll hinfüro deiner Lieb als ein Brand-Opffer gewidmet und geopffert seyn.

Zur

Zur Ersetzung aber jener Zeiten / die ich ohne dich zu lieben hab verstreichen lassen / opffere ich dir das Leben JEsu Christi deines geliebtisten Sohns / und alles / was er gethan / und gelitten hat. Ich opffere die Verdienst und hitzigiste Liebs-Flammen der Allerseeligisten Jungfrau MARIA, und aller deiner Auserwählten / und vereinige mit disen meine Lieb / und die gantze übrige Zeit meines Lebens / damit selbe zu deiner Lieb / und zu deiner Ehr angewendet werde.

Am Dienstag.

Die Erste Betrachtung.

Von denen Sünden.

Prælud. 1.

Stelle dich vor GOTT / als einen deren grösten Lastern schuldigen Ubelthäter / der mit Eysen und Banden an Händ und Füssen geschlossen ist.

Prælud. 2. Bitte GOTT um das Licht / damit du die Boßheit der Todt-Sünd erkennest / und damit er dir vergebe / wann du etwan mit einer schwehren Sünd deine Seel beflecket hast.

I. Punct.

Betrachte / was eine Todt-Sünd seye. Sie ist nemlich eine Beleydigung und Verachtung GOttes des höchsten Guts: Ja sie ist ein Will / GOTT / wann es möglich wäre / zu Grund zu richten / und zu vertilgen. Dann der Mensch / wann er sündiget / wie der Heilige Bernardus sagt / will entwe-

der

der die Weißheit GOttes vertilgen / damit er seine Sünd nit sehe / oder die Gerechtigkeit GOttes vernichten / damit er seine Sünd nit straffe: Daß also jede schwehre Sünd dem Willen nach eine GOtts-Mörderey ist. Durch jede Todt-Sünd wird endlich das Blut JEsu Christi mit Füssen getretten: Das Geschöpf empöret sich wider ihren höchsten HErrn / und macht mit desselben abgesagten Feind dem Teuffel einen Bund.

2. Betrachte / was für Schaden dir die Todt-Sünd zufüget. Sie entstaltet dich auf das abscheulichiste / und macht dich bey allen Creaturen verhaßt. Durch die Todt-Sünd begehest du eine GOttes-Schändung / indem du den Tempel GOttes entunehrest. Durch die Todt-Sünd wirst du ein Abtrinniger / dieweil du von GOtt zu dem Teuffel übergehest / und wider dein in dem Heiligen Tauff gegebenes Wort handlest. Durch die Sünd verliehrest du die Gnad / welche an Kostbahrkeit alle irrdische Ding übertrifft. Durch die Sünd creutzigest du auf ein neues JEsum Christum ꝛc. Darum hat sich der Heilige Thomas von Aquino verwundert / wie doch ein in einer Todt-Sünd / und folgsam in der Gefahr ewiger Verdammnuß sich befindender Mensch lachen und fröhlich seyn könne. Ribad. 7. Mart. Der Heilige Ludovicus, König in Franckreich / hat lieber sterben / als mit einer Todt-Sünd beflecket werden wollen. Surius 25. Aug.

3. Betrachte / wie groß deine Boßheit und Frechheit gewesen seye / indem du dich unterstanden hast / den gütigisten und Allerhöchsten GOTT mit deinen Sünden feindlich anzufallen / und ihn dahin zu bringen / daß es ihn gereuet hat / dich erschaffen zu haben.

4. Befrage dich selbst / was dir doch GOtt Ubles gethan habe? Warum du ihn so schwehr beleydiget und betrübt habest? Was dir der Teuffel gegeben habe / daß du dich zu ihme geschlagen hast?

5. Be-

5. Bewundere/ daß sich nit alle Creaturen und Elementen wider dich aufgemacht haben/ um die Unbild zu rächen/ die du ihrem/ und deinem Schöpffer angethan hast.

6. Nehme Himmel und Erden zu Zeugen/ daß du deiner unzahlbahren Sünden wegen alle Sünder/ ja selbst die Verdammte an Boßheit übertriffst.

7. Du bist villeicht boßhaffter/ als Lucifer selbst: Boßhaffter/ als Judas/ der CHristum seinen HErrn und Meister verkaufft hat: Boßhaffter/ als der Antichrist/ deme nit so vile Gnaden werden ertheilet werden/ als dir seynd gegeben worden.

8. Ruffe auf mit dem verlohrnen Sohn: Vatter! ich hab in den Himmel/ und vor dir gesündiget: Nun bin ich nit mehr würdig/ dein Sohn/ oder wohl gar dein Geschöpf genennet zu werden.

9. Wünsche dir so vile Thränen/ als Tröpflein Wasser in dem Meer gefunden werden/ zu haben/ mit denen du dein sündhafftes Leben beweinen könnest.

10. Werffe dich zu denen Füssen JEsu CHristi/ und mit weinenden Augen bitte ihn um Vergebung deiner Sünden. Dann damit du nit elendig zu Grund gehest/ was ist dir anders übrig/ als daß du dich zu demjenigen begebest/ dessen Eigenschafft ist/ sich deren Sündern zu erbarmen? Gebe das Wort von dir/ daß du hinfüro lieber sterben/ als eine schwehre Sünd begehen wollest.

Zum Gespräch.

Acten der Reu.

Mich Elenden! Ich hab wider dich/ O höchste Güte! gesündiget: Ich hab gesündiget/ und meine Boßheiten seyn an der Zahl mehr worden/ als Sand-Körnlein in dem Meer gefunden werden. Es ist kein Sünd über meine Sünd. Es ist keine Boßheit über meine Boßheit.

O wann ich so vile Thränen aus meinen Augen vergiessen kunte/ als Tröpflein Wasser in dem Meer gefunden werden! O daß meine Augen von Weinen niemahl aufhören!

O barmhertzigister Vatter! lasse dich besänfftigen/ und übersehe die Menge meiner Boßheit/ dann die Stimm des Bluts unsers an dem Creutz hangenden Bruders/ nemlich JEsu Christi/ schreyet für uns zu dir.

O JESU! O MARIA! beyde hab ich beleydiget; aber ihr seyd Beyde ein Abgrund der Barmhertzigkeit/ und der Güte. Verschone derowegen meiner/ O barmhertzigister JESU! Schone meiner/ O barmhertzigiste Mutter MARIA! Bitt für mich armen Sünder.

HERR! es mißfallen mir höchstens alle und jede meine Sünden/ weil selbe aus ihnen selbst böß/ und deiner höchsten Majestät beschimpflich seynd. Wie du/ O mein GOTT! die Sünden hassest/ also hasse ich sie auch/ und werde sie in alle Ewigkeit hassen. Ich erzittere für grossen Abscheuhen/ wann ich meiner begangenen Sünden gedencke.

O mein GOTT! O wann ich dich niemahl weder mit Gedancken/ noch mit Worten/ noch mit Wercken/ noch mit Unterlassung schuldiger Pflicht beleydiget hätte!

Unterdessen hoffe ich doch / daß ich vollkommene Vergebung aller meiner Sünden von dir erlangen werde / und zwar wegen deiner unendlichen Güte / wegen dem schmertzhafften Todt JEsu Christi deines Sohns / wegen denen Verdiensten / und wegen der Fürbitt der Allerseeligisten Jungfrau MARIA, und aller deiner Auserwählten.

Acten der Lieb.

MEin GOTT / du unergründliche Lieb / und unendliche Güte! O wie schwehr und hart fallet es mir / daß ich dich je beleydiget hab! Warum bin ich wohl auch nur auf einen eintzigen Augenblick von dir abgewichen? Warum hab ich dir / O Trost und Süßigkeit meiner Seel! so vile Bitterkeit verursacht?

Sage mir doch / mein Seel! was hat dir wohl jene unendliche Güte und Barmhertzigkeit gethan / oder worinn hat sie dich betrübet? Antworte mir. Ach! zerberste wenigstens anjetzo für Schmertzen.

O mein JESU! warum hab ich mich nit jederzeit in dir / und an dir ergötzet? Zu dir seuffze ich anjetzo / zu dir schreye ich / dich umarmbe ich aus allen Kräfften meines Hertzens. O wann ich jederzeit dich allein geliebt hätte! O wann ich jederzeit die Begierden deines Hertzens erfüllet hätte! Wann diß geschehen wäre / kunte ich dich anjetzo mit grösserem Vertrauen umarmben; aber anjetzo werde ich durch das Angedencken meiner Sünden abgehalten / deine Füß zu küssen.

Aber was solte mich wohl hinfüro von deiner Lieb / O mein GOTT! absöndern können? Ein kurtzer Wollust? Vergängliche Reichthumen? Eytle Ehr? Nein / nein / mein JESU! alle dise Ding werden mich nit von deiner Lieb absöndern. Von disem Augenblick an soltst du das Zihl meines Hertzens / das Leben meiner Seel / mein Schatz / und meine eintzige Ergötzlichkeit seyn.

Dich

Dich allein/ mein JESU! will ich von disem Augenblick an suchen und lieben. O daß ich dich/ mein GOTT! nit allein mit meinem Hertzen/ sondern mit allen Hertzen aller möglichen Creaturen lieben kunte/ und zwar so hefftig/ als dich die Menschheit JEsu CHristi/ und die Allerseeligiste Jungfrau MARIA geliebt haben! O daß sich dise meine Lieb auf alle/ auch bloß mögliche Arth/ und auf alle Augenblick der Zeit/ der vergangenen/ und der zukünfftigen Ewigkeit erstrecken thäte!

An eben selben Tag die zweyte Betrachtung.

Von dem Todt/ und desselben Umständen.

Prælud. 1.

Bilde dir ein/ du ligest in denen letzten Zügen/ man halte dir ein Crucifix vor/ man zünde eine Kertz an/ und der Priester ruffe dir zu: Fahre hin/ Christliche Seel! Bilde dir ein/ daß vile um dein Beth herum knyend betten/ und deinen Todt erwarten.

Prælud. 2. Bitte GOtt um die Gnad/ daß du noch vor dem Todt die dir verlyhene Zeit/ und Gelegenheiten wohl gebrauchest.

I. Punct.

Betrachte/ daß jede Seel/ wann sie von dem Leib scheidet/ auf jene Straß/ die ihr gebühret/ komme. Ach! auf was für einen Weeg wirst du wohl kommen? Wann deine Seel anjetzo ausfahren thäte/ wie wurde es deroselben ergehen? Wurde sie wohl von denen Englen aufgenommen/ und von MARIA empfangen werden?

2. Erinnere dich jener Ding / die dir in dem Todt beschwehrlich fallen werden. Es wird dir hart zu Hertzen gehen / wann man dir die Bildnuß JEsu CHristi des Gecreutzigten vorhalten wird. Dann wie wirst du wohl denjenigen anschauen können / dessen Blut du durch deine Sünden mit Füssen getretten hast? Es wird dir schwehr fallen / wann man dir eine brennende Kertz / als ein Zeichen guter Wercken / die du doch nit gesammlet hast / in die Händ geben wird.

3. Betrachte deinen letzten Kampf mit dem Todt / da man dir zuruffen wird / du sollest wenigist mit dem Hertzen / wann du mit dem Mund nit kanst / dich GOtt deinem HErrn empfehlen. In disem letzten Kampf seynd auch die Heiligiste Männer von grosser Forcht überfallen worden: Wie dann von dem Heiligen Hilarione gelesen wird / daß er kurtz vor seinem Todt aufgeruffen habe: **Fahre hin / mein Seel! sibentzig Jahr hast du GOTT deinem HErrn gedienet / was förchtest du dich?**

4. Betrachte / daß du alsdann gantz erbleichen wirst / deine Augen werden zusamm fallen / und verdunckelet werden / dein Hertz wird überaus hefftig schlagen; innerlich aber wirst du mit dem bösen Geist einen harten Streit haben.

5. Noch mehr förchte dich vor dem strengen Richter / vor dem du wirst erscheinen müssen / der dich mit erzörnten Augen ansihet / zu deiner Beschämung seine Wunden eröffnet / und dir deine Undanckbahrkeit / Boßheit / und Gottlosigkeit vorwirfft.

6. Bilde dir ein / wie dich dein Heiliger Schutz-Engel anklaget / und alle deine verborgene Sünden vor dem strengen Richter anführet.

7. Bilde dir ein / du sehest die Teuflen als brüllende / und nach Raub trachtende Löwen / zur lincken Seiten stehen / ruffend: **Auf! auf! wir wollen ihn ver-**

schlingen. Sie werden suchen/ dich in Verzweiflung zu stürtzen mit jenen Worten: Wann der Gerechte kaum seelig wird/ wie wird es dem Gottlosen/ und dem Sünder ergehen? Und: Wie das Leben ist/ also ist auch der Todt.

8. Befrage dich selbst/ was du sodann thun wirst/ wann du unter dir die Höll offen stehen sehen wirst? Innerlich wirst du den nagenden Gewissens-Wurm empfinden: ober dir wirst du den dir verschlossenen Himmel/ und Deinen erzörnten GOtt erblicken. Wie wird dir sodann zu Muth seyn?

9. Dancke der Göttlichen Güte/ welche dich so lang erdultet/ und dir Zeit zur Buß gestattet hat/ daß du dich zu einem fromm- und Gottseeligen Todt bereiten könnest.

10. Bereue/ und verfluche deine Sünden/ die dich allein in den ewigen Todt stürtzen können/ und nimme dir vestiglich vor/ daß du nimmermehr freywillig sündigen wollest.

Zum Gespräch.

Acten der Reu.

O Mein GOTT/ du unendliche Güte! wie werde ich in jener Stund vor deinem Angesicht erscheinen/ da meine mit so vilen Sünden und Boßheiten beladene Seel von dem Leib scheiden wird? Ich hab die mir verlyhene Gnad vergeblich angewendet/ ja gäntzlich verlohren. Wohin werde ich mich sodann wenden? Wohin werde ich sodann fliehen/ um deinem Angesicht zu entgehen?

Wehe meiner Undanckbahrkeit/ Gottlosigkeit/ und Blindheit/ daß ich dich meinen GOtt und HErrn beleydiget

diget hab/ der du dich/ um mich zu erhöhen/ biß in den Todt des Creutzes ernidriget hast! O ihr Thränen! wo seyd ihr? flieſſet doch ohne Unterlaß aus meinen Augen.

O gerechtister GOTT! der du keine Sünd unbestrafft lasseſt/ mit all behöriger Unterthänigkeit nehme ich das Todts-Urtheil von dir an/ als welches ich durch meine Miſſethaten vil tausendmahl verdienet hab.

Es iſt billich/ daß meine Seel von dem Leib schmertzlich geschiden werde/ weil beyde dise Theil meiner Weesenheit so offt etwas worden seynd/ deine Heilige Gebott zu übertretten.

Billich werde ich in der Stund des Todts des Gebrauchs aller meiner Sinnen beraubt/ alldieweil durch dieſelbe die Sünd in meine Seel eingegangen iſt. Gantz willig nimme ich an die Verfaulung meines Leibs/ als eine Straff/ daß ich leibliche Wollüſten und Ergötzlichkeiten deiner Göttlichen Lieb vorgezogen hab.

Ich nehme an den Todt/ als eine Straff der Sünd/ und zugleich als ein End/ ferner zu sündigen/ und als einen Anfang jener glückseeligen Nothwendigkeit/ welche mir nichts anders zulaſſen wird/ als dich in dem Himmel (wohin ich zu gelangen verhoffe) zu lieben.

Ich nehme an das finſtere Grab/ um jene deiner Göttlichen Majeſtät angethane Unbild zu ersetzen/ da ich mich durch die Creaturen von deiner heiligen Lieb hab abziehen lassen.

O grosser GOTT! wie gerecht seynd deine Urtheil/ da du uns durch eben dasjenige straffest/ durch was wir dich beleydiget haben. Straffe meine Hoffart und Eytelkeit durch den erdemüthigenden Todt. Straffe meine Sinnlichkeiten durch schmertzhaffte Kranckheiten. Und da deine Gerechtigkeit das von dir ergangene Urtheil vollstrecket/ werde ich mit denen Brüdern des Josephs in gröſter Demuth sagen: Sihe/ endlich rächet GOTT

die ihme angethanene Unbilden: Wir leyden dises gar billich / dieweil wir nit allein wider unsere Brüder / sondern auch wider unsern GOTT und HErrn gesündiget haben.

Acten der Lieb GOttes.

HERR! was kan ich wohl weiters thun / um dir die Hefftigkeit meiner Lieb für alle deine Wohlthaten zu bezeigen / als daß ich dir mein gantzes Leben aufopffere?

Liebreichister JESU! was für ein Pfand der Lieb kan ich dir geben / um dir jene unbegreifliche Lieb wenigstens in etwas zu vergelten / welche dich vermöget hat / für mich an dem schmählichen Creutz zwischen zweyen Mördern zu sterben?

O liebreichister Heyland! indem du aus Lieb zu mir einen so schmertzhafft- und grausamen Todt ausgestanden hast / so muß entweder mein Hertz härter seyn / als ein Stein / und kälter / als Eyß / oder mein Hertz muß wie ein Feur-Opffer mit denen Flammen deiner Lieb entzündet seyn. O JESU! O daß ich tausend Leben zur Bezeigung meiner Lieb dargeben kunte!

O wann ich wenigstens aus Lieb zu dir eben einen solchen Todt ausstehen kunte / wie du aus Lieb zu mir ausgestanden hast! O ihr Heilige Martyrer! wie sehr beneyde ich euch / daß ihr das Glück gehabt habt / für JEsu CHristo zu sterben / und euer Blut zu vergiessen.

O aus Lieb zu mir gecreutzigter HErr JEsu CHriste! weil ich nit würdig bin / mein Leben für dich darzugeben / noch mein Blut für dich zu vergiessen / so will ich wenigstens mein gantzes Leben deiner Glory / und deiner Lieb widmen. O wann ich die Gnad hätte / in einem Liebs-Act meinen Geist aufzugeben! O daß ich aus Hefftigkeit der Lieb zu dir sturbe!

Und wann ich auch den süßisten Nahmen JESU mit dem Mund nit mehr werde aussprechen können/ so nimme doch meine Augenwinck/ und die Bewegung meines Hertzens dergestalt an/ gleich als ob es die allerheffigiste Liebs-Acten wären.

Am Mittwoch.

Erste Betrachtung.

Von dem allgemeinen Gericht.

Prælud. 1.

Bilde dir ein/ du höreſt jenen Posaunen-Schall/ durch welchen die Todte vor dem Richterstuhl GOttes zu erscheinen beruffen werden/ mit jenen Worten: Stehet auf ihr Todte!

Prælud. 2. Bitte GOTT um die Gnad/ damit du erkennen mögeſt/ wie erschröcklich das letzte Gericht seye/ und in was elenden Zustand sich sodann die Gottlose Christen befinden werden.

I. Punct.

Stelle dir in dem Gemüth vor/ als ob du unzahlbahre Menschen sehen thäteſt/ die sich von allen vier Theilen der Welt in dem Thal Josaphat versammlen. Aber was grosser Unterschid wird unter denenselben gefunden werden! Dann die meiste werden mit stinckenden und abscheulichen Leibern erscheinen. Und was wirſt du wohl für einen Leib haben? Einen glorreichen und hell-glantzenden/ oder einen Kohl-schwartzen und abscheulichen?

2. Bilde dir ein / du seheſt einige Verdammte aus dem Abgrund der Höll mit abſcheulichen Leibern / mit glüenden Ketten beladen / voll der Würm als erſchröckliche Abentheuer herauf ſteigen.

3. Bilde dir ein / du seheſt ungeheure Schaaren deren höllischen Geiſtern / deren die meiſte wider dich die Zähn bläcken / und dich anfallen wollen. Bilde dir ein / wie dich die Heilige Englen vor dem höchſten Richter anklagen.

4. Bilde dir ein / du seheſt den erzürnten Richter / wie er von ſeinem Richterſtuhl aufſtehet / ſeine blutige Wunden zeiget / und durch dieſelbe die Verdammte alſo anredet: Sehet den Menſchen / den ihr gecreutziget habt: Sehet die Wunden / die ihr mir verſetzet habt: Sehet jene Seiten / welche ihr durchſtochen habt. Alsdann wird er mit erzörntem Angeſicht ſagen: Mein Blut ſeye euch zur Verdammnuß. **Gehet ihr Vermaledeyte in das ewige Feur.**

5. Betrachte / wie nach diſem ergangenen Ausſpruch die Teuffel herbey eylen / und die Verdammte mit gröſtem Wuth in die höllische Feurs-Flammen dahin reiſſen.

6. Sihe an die dick- und feurigen Dunſt ausſtoſſende Höll / den erhitzten Schwefel / das ſidende Pech / und andere peynliche Werckzeug / mit denen die Verdammte gepeyniget werden.

7. Betrachte / wie nach ergangenen endlichen Ausſpruch die Verdammte unter erſchröcklichen GOttsläſterungen der Höll zufahren / und ſchreyen: Wehe uns Elenden! O warum ſeynd wir gebohren worden! O warum ſeynd wir nit wie die unvernünfftige Thier zugleich an Leib und Seel zu Grund gegangen!

8. Befrage dich ſelbſt / ob es dann möglich ſeye / daß ein ſo erſchröcklicher Sentenz das Innerſte deiner Gebein nit durchdringe?

9. Be-

9. Befrage deine Seel/ ob sie nit schon tausendmahl diſes erſchröckliche End-Urtheil verdienet habe: Gehet hin ihr Vermaledeyte in das ewige Feur.

Zum Gespräch.

Acten der Reu.

ELende Seel! warum betrachtest du deinen unglückseeligen Stand nit? Warum förchtest du das erschröckliche Angesicht des erzörnten Richters nit? Warum erzitterest du nit ob dem Zorn des Allmächtigen/ ob dem Getöß der über den Hauffen fallenden Welt/ und ob der Stimm des Ertz-Engels?

Mein Seel! warum erschröckest du nit ob denen prüllenden Löwen/ die einen Raub suchen? Warum förchtest du nit den nagenden Wurm/ und den höllischen Feur-Strohm?

O mich Elenden! Was werde ich sagen/ was werde ich thun/ wann die Zeit des erschröcklichen Gerichts ankommen wird? Wer wird mich von dem wider mich ausgestreckten Armb des Allmächtigen befreyen? Wer wird mich von dem zukünfftigen Zorn/ und von dem ewigen Todt erretten? Was werde ich thun/ wann der Himmel meine Boßheit offenbahr machen/ und die Höll samt allen Creaturen sich wider mich aufmachen wird?

Was werde ich elender Höllen-Brand sagen? Werde ich in die Grub/ welche ich gegraben hab/ fallen? Wird mich die Verzweiflung einnehmen/ und ich mein eigener Mörder an mir werden? Diß seye fern von mir: sondern ich werde zu denen Füssen meines süßisten HErrn JEsu lauffen.

Gedencke/ O HErr JEsu Christe! was du meinet wegen gethan hast/ und lasse nit zu/ daß dein Leyden an

mir verlohren seye. Verdamme mich nit an jenem erschröcklichen Tag / da Himmel und Erd werden beweget werden / und da du zum Gericht ankommen wirst.

O höchster Richter deren Lebendigen / und deren Todten! wir seynd dein Fleisch / dein Blut / und deine obwohl unwürdige / und verfaulte Glider. Verachte derowegen dein Fleisch nit; hasse dein Fleisch nit; verdamme dein Fleisch nit.

Wir rühmen uns unserer Verdiensten nit / sondern wir vertrauen allein hierauf / daß wir Glider deines Leibs seynd / welcher für uns ist gecreutziget worden / und durch die so gutwillig ausgestandene Peynen überflüssig für uns genug gethan hat. Darum wann du Verdienst von uns forderst / da zeigen wir dir die Verdienst deines Fleisches. Auf dise Verdienst bauend erscheinen wir unerschrocken vor deinem Richterstuhl. Dise deine Verdienst seynd auch unser / alldieweil wir dir durch die Heilige Tauff in Krafft deines Heiligen Bluts einverleibet seynd.

Deine Verdienst / O HErr JEsu CHriste! stellen wir zwischen uns / und zwischen deinem Gericht: Auf eine andere Arth mit dir zu rechten können wir uns nit einlassen.

Bitt-Acten.

O Gütiger und barmhertziger HErr JEsu CHriste! verdamme mich nit in meiner Boßheit / indem mich deine allmächtige Güte erschaffen hat: sondern erkenne / und sihe an / was dein ist / und wasche ab / was frembd ist. Erbarme dich meiner / da es annoch Zeit ist / zu erbarmen / damit du mich zur Zeit des Gerichts nit verdammest. Dann was ist in meinem Blut für ein Nutz / wann ich in die ewige Verdammnuß verfalle?

Gebe nit zu / O gütiger GOTT! daß derjenige die gantze Ewigkeit hindurch dein Feind seye / den du an Kindsstatt aufgenommen hast. Lasse nit zu / daß derjenige deinen Feinden zum Raub werde / den du zu deinem Ebenbild erschaffen hast. Gestatte nit / daß derjenige zu denen höllischen Finsternussen verdammet werde / dem du unter denen himmlischen Geistern das Licht der Glory bereitet hast. Lasse nit zu / daß jener ein Höllen-Brand werde / den du erschaffen hast / um ein Himmels-Burger zu werden.

Hierzu beweget dich deine eigene Güte / hiernach seufftzen die leere Stellen deren Englen / hierum bittet das Blut deines Eingebohrnen Sohns. Zeige doch / daß das Gebett deren büssenden Seelen bey dir nit vergeblich seye / und daß du dich denenjenigen einen gütigen Vatter erzeigest / welche dich mit zerknirschten Hertzen als einen Richter förchten.

Wann es dir aber / O mein GOTT! gefallen solte / mich in die ewige höllische Peynen zu verurtheilen / so nimm ich disen deinen Schluß willig an / jedoch mit diser eintzigen Bitt / daß ich weit mehr von dem Feur deiner Lieb / als von denen höllischen Flammen gebrennet werde: und ich / da dich alle Teuffel und Verdammte lästern werden / mit gröster Liebs-Inbrunst unabläßlich schreyen könne: GOTT seye gelobt! Barmhertzigkeit und Gericht will ich dir singen / O HERR! weil du würdig bist / daß du von jeder Seel an jedem Orth gelobt / und gepryesen werdest: weil du anbey minder straffest / als der Sünder verschuldet und verdienet hat. Dann ich weiß / O HERR! daß alle höllische Peynen nit hinlänglich seyn wurden / meine so vile / und so grosse wider dich begangene Missethaten nach Gebühr zu bestraffen / angesehen eine eintzige Todsünd die ewige höllische Peynen verdienet.

An eben demselben Tag die zweyte Betrachtung.

Von denen höllischen Peynen.

Prælud. 1.

BEfrage dich selbst: O Sünder! wormit beschäfftigest du deine Gedancken? Damit du ab deinem Gottlosen Leben ein Abscheuhen fassest / sihe an den finstern / erschröcklichen / stinckenden / höllischen Abgrund.

Prælud. 2. Bitte GOTT demüthig / daß er mit dem Feur seiner Lieb dein durch die Sünden erhartetes Hertz erweiche / also / daß häuffige Thränen aus demselben fliessen / damit du denen erschröcklichen höllischen Peynen entgehen mögest.

I. Punct.

STelle dich im dem Geist vor denen Feur- und Rauch-vollen Wohnungen deren Verdammten. Sihe in disem erschröcklichen Feur-Ofen unzahlbahr heulende verdammte Seelen / aus deren Augen / Nasen / und Mund mit Schwefel vermischte Feurs-Flammen ausschlagen.

2. Da befrage dich selbst: Kanst du in disen feurigen Flammen deine Hand auch nur eine Stund lang halten? Wie wirst du die Hitz dises entsetzlichen Feurs in alle Ewigkeit ausstehen können?

2. Sihe auf der andern Seiten einen gefrornen Teuch / in welchen die Verdammte aus denen Feurs-Flammen heraus gezogen / mit grösten Wuth von denen

Teuf-

Teuflen versencket werden. O Eiß! O erstaunliche Kälte! Mein! wer kan wohl zu kältister Winters-Zeit auch nur auf ein Stündlein bloß und nackend in einem halb verfrornen Teuch verharren?

4. Betrachte ferner/ wie die Ohren deren Verdammten mit grausamen Seufftzen/ Heulen/ und Brüllen gestrafft werden. O grausame Music/ die du niemahl wirst ein End haben!

5. Sihe/ wie einige von abscheulichen gifftigen Thieren gepeyniget werden/ indem an ihren Haaren giffstige Schlangen/ in ihrem Hirn abscheuliche Krotten/ in ihrem Gedärm allerhand Würm/ an ihrer Brust Basilisken/ und an ihrem Rucken abscheuliche Drachen gefunden werden.

6. Bilde dir ein/ du höreſt/ wie die Verdammte den Tag ihrer Geburt/ ihre Eltern/ ihre Gesellen ihrer begangenen Lastern/ JEsum Christum/ seine Menschwerdung/ sein Leyden/ seinen Todt/ seine Glory/ die Allerseeligiste Junafrau MARIA, alle Heilige auf das erschröcklichiste verfluchen/ und vermaledeyen.

7. Bilde dir ein/ du empfindest den Gestanck aus denen angebrennten Leibern deren Verdammten. Dann was für einen Geruch wird wohl ein verfaultes/ mit Würmen angefülltes/ und in Feur-Flammen sich befindendes Fleisch für einen Geruch von sich geben?

8. Bilde dir ein/ du seheſt die Verdammte wie Häring in einer Tonne/ wie feurige Ziegel-Stein in einem Ofen ligen/ die von denen Teuflen ohne Unterlaß gepeyniget werden: die von ihrem Gewissens-Wurm beständig disen Vorwurff anhören müssen: Sihe/ wie ein unvernünfftiges Thier/ wie ein verfaulter Hund bist du von GOTT in disen Abgrund gestossen worden! Sihe/ vergeblich ist JEsus Christus für dich gestorben.

9. Nun sage zu deiner Seel: Mein Seel! wie ist es? Hast du nit wohl schon tausendmahl durch deine Sünd und Laster dise höllische Peynen verdienet? Wer hat wohl den gerechten GOtt zuruck gehalten / daß er nit schon vorlängst deine Sünden nach Verdienst gestrafft hat? Wer hat den Höllen-Schlund verstopffet / daß du nit darein gefallen bist?

10. Gestehe in Gegenwart aller Verdammten / daß GOtt mit dir weit barmhertziger / als mit ihnen allen verfahren seye / indem er dich / gleich ihnen / nit würcklich verdammet hat. Bitte GOTT / daß er dir deine Sünden verzeyhe / und die nöthige Zeit / Buß zu würcken verleyhe.

Zum Gespräch.

Acten der Reu.

WEr wird meinem Haupt Wasser geben / und meinen Augen eine Quell deren Thränen / damit ich durch zeitliches Weinen dem ewigen Weinen zuvor komme / und dem ewigen Feur entgehe? O meine Mutter! Warum hast du mich einen Sohn des Schmertzens / einen Sohn der Bitterkeit / einen Sohn ewiger Thränen gebohren? Warum bin ich zu einem ewigen Höllen-Brand an das Tag-Licht gekommen / und gesauget worden?

Wehe mir! ich bin worden wie Sodoma; ich bin verbrennet worden wie Gomorrha. Wer wird sich über mich erbarmen? O wie bitter ist die Frucht der Sünd! Sie ist bitterer / als Gall / und grausamer / als ein zweyschneidendes Schwerdt.

Wehe meiner sündhafften Seel! Wehe mir / daß ich in meinem Leben wider dich meinen GOtt und HErrn gesündiget / und vor dir Böses gethan hab! Ich hab

mich

mich hierdurch aller Gnad/ aller Vergebung/ aller Barmhertzigkeit unwürdig gemacht/ sondern deinen Zorn/ O grosser GOTT! und die ewige Verdammnuß verdienet.

Aber/ O barmhertzigister GOTT! Obwohl ich durch meine so schwehre/ und so vile Sünden die ewige Verdammnuß/ und von deinem Angesicht verstossen zu werden verdienet hab/ jedoch dieweil du der Vatter der Barmhertzigkeit bist/ darum schreye ich aus dem Abgrund meines Elends zu dir: HERR! dir allein hab ich gesündiget/ und Böses vor dir gethan/ erbarme dich meiner. Dises mißfallet mir an mir/ und an meinen Sünden/ daß ich dir/ und wider dich allein gesündiget hab. Dich allein hätte ich aus gantzem Hertzens-Grund lieben sollen: und dannoch hab ich dir allein gesündiget.

Darum schmertzet es mich eben nit/ daß ich den Himmel verlohren/ und die höllische Peynen verdienet hab; aber dises schmertzet mich/ daß ich dich meinen GOtt und HErrn beleydiget hab. Es entrüstet mich nit der Schad/ den ich mir zugefügt hab/ wohl aber die Unbild/ welche ich dir angethan hab.

Acten der Lieb.

O mein GOTT! wie glückseelig wäre ich/ wann ich dasjenige/ was die abtrinnige Englen unterlassen/ ersetzen/ und dich also hefftig lieben kunte/ als sehr dich dieselbe hassen/ und wider dich fluchen!

Wann durch meine Verdammnuß deiner Glory etwas zuwachsen thäte/ so wolte ich mir als eine Gnad ausgebetten haben/ in die ewige Flammen gestürtzet zu werden/ und alle Peynen aller Verdammten zu erdulten.

Ich liebe dich/ O mein GOTT! so inbrünstig ich immer kan. Ja ich wünsche/ dich auch über meine Kräfften

len zu lieben / den Haß aller Sünder und Verdammten in lauter inbrünstige Liebs-Acten / und alle Sandkörnlein / alle Wasser-Tröpflein / alle Stäublein in Liebvolle Seraphinen zu verwandlen.

Und dieweil ich dich / O mein GOTT! liebe / so wolte ich lieber / wann dises dein Will wäre / die gröste Peynen der Höll in Ewigkeit ausstehen / als ohne dir die ewige Freuden genüssen. Dann alldort ist mein Orth / wo das Orth deiner grössern Glory ist. Das Paradeiß wurde mir ohne deiner grössern Glory eine Höll seyn / und die Höll mit deiner grössern Glory der Himmel seyn.

Am Donnerstag.

Erste Betrachtung.

Von der Himmlischen Glory.

Prælud. 1.

Betrachte den Pracht / die Höhe / und Schönheit jener Himmlischen Stadt / welche durchaus mit kostbahren Steinen und Gold gezieret / mit dem besten Geruch erfüllet / und mit denen helliste[n] Strahlen erleuchtet ist.

Prælud. 2. Bitte GOTT um die Gnad / daß du nach innerlich verkosteten Wollüsten des Himmels alle Freuden / Ergötzlichkeiten / und Wollüsten diser Welt / als schnöde / verächtliche / und schändliche Ding verachten / und verwerffen mögest.

I. Punct.

I. Punct.

Bilde dir ein / du geheſt durch die Himmliſche Stadt / und ſeheſt in derſelben die allerprächtigiſte Palläſt / die angenehmiſte Gärten / lauter König / und Kayſer / und was dergleichen Ding mehr ſeyn mögen. O erwünſchliches Vatterland!

2. Erhebe hierauf deine Augen / und ſihe auf dem allerhöchſten Thron der Glory die Allerheiligiſte Dreyfaltigkeit von unzahlbahren Himmliſchen Geiſtern umgeben.

3. Beſchaue alldort die Glorreiche Menſchheit JEſu Chriſti / und deſſelben gantz erſtaunlich ſchimmrende Wundmahlen. An der Seiten JEſu Chriſti betrachte die Himmels-Königin mit Sternen gecrönet / nnd alle Heilige / deren jeder gleich der Sonn glantzet.

4. Erwege / wie alle diſe Heilige ſamt allen Engliſchen Geiſtern ſich mit lieblichen Geſängern ergötzen / und in unausſprechlichen Freuden leben.

5. Betrachte / was überſchwengliche Wollüſten die Heilige an jedem Sinn ihres Leibs / und in allen Kräfften ihrer Seel genüſſen. O glückſeelige Ewigkeit!

6. Wünſche allen diſen Heiligen Glück / und erfreue dich / daß ſie eine ſolche Glory beſitzen / und das Allerhöchſte Gut ewiglich genüſſen.

7. Faſſe eine recht hefftige Begierd / diſen Heiligen beygeſellet zu werden / mit ihnen GOtt anzuſchauen / und diſer ewigen Glückſeeligkeit zu genüſſen.

8. Wünſche / daß vile und groſſe Heilige gefunden werden / damit durch ſie GOtt geliebt / gelobt / und gepryſen werde / auch die erledigte Stellen des Himmliſchen Jeruſalems erſetzet werden.

9. Er-

9. Erdemüthige dich vor Himmel und Erden / daß du von dem Weeg / der zu diser Himmlischen Stadt führet / so weit abgewichen bist / und schändliche Wollüsten denen unendlichen Himmels-Freuden vorgezogen hast.

10. Bestraffe selbst deine Thorheit / und ruffe auf: O grosses Hauß GOttes! O schönes Vatterland / wie wenig hab ich dich geachtet! wie schändlich hab ich dich / als ob du nichts wärest / verachtet!

Zum Gespräch.

Acten der Reu.

HERR! mein Angesicht soll von Beschämung bedeckt werden / weil ich meinen Brüdern / und denen Söhnen meiner Mutter / nemlich der Heiligen Kirch so ungleich worden bin. Wie werde ich wohl vor deinem Angesicht / O HERR! und in der Versammlung deren Gerechten / die mit deiner Lieb gantz entzündet seynd / erscheinen? Sie haben mit Forcht und Zittern ihr Heyl gewürcket: Sie haben ihren Leib gezüchtiget / und selben dem Geist unterwürffig gemacht: Vor weichen Kleydern haben sie ein Abscheuhen gehabt / und einige haben mit Cameel-Haaren ihre Lenden umgürtet.

Einige haben Schand und Spott / und harte Streich ausgestanden / einige seynd gesteiniget / einige zersäget worden. Ich aber verächtlicher / verhaßter / und undanckbahrer Sünder will mich nit allein nit entschliessen / mein eigenes Creutz zu tragen / und deinen Heiligen gleich zu werden / sondern (welches noch ärger ist) lasse so gar nit ab / dich mein Höchsten mit grossen / und schwehren Sünden zu beleydigen.

Wie solte dann ein so verhaßter Sünder würdig seyn / die ewige Freuden zu genüssen / der GOtt beleydiget / und verachtet hat ? Wie wird derjenige GOtt besitzen / der denselben von sich gestossen hat ? Wie wird derjenige GOtt anschauen / der seinen Verstand von GOtt abgewendet hat ? Wie kan derjenige um Gnad anhalten / der des ewigen Haß würdig ist ? Wie wird derjenige zur ewigen Glory zugelassen zu werden bitten / dem nichts als Straff gebühret ? Was solte ich sagen / O mein Vatter! Ich hab den Todt verdienet / und ich solte mich unterstehen / um das Leben anzuhalten ? Es ist gewißlich ein unverschamtes Kind / welches die Vätterliche Erbschafft begehret / nachdem es den Vatter auf das hefftigiste beleydiget hat.

Solte dann ich dich / O HERR! noch ferner beleydigen / und dannoch begehren / in dein Himmlisches Reich eingelassen zu werden ? Solte ich noch ferners ein Zärtling seyn / ein weiches Beth suchen / mich prächtig kleyden / und herrlich prassen ? Wann jene seelig seynd / die trauren / ach! wie werden doch jene seelig seyn / denen nichts gefallet / als schertzen / essen / trincken / und spihlen ? Soll ich mich dann nit schämen / ein zärtliches Glid unter einem mit Dörnern gecrönten Haupt zu seyn ? Wie kan ich das Fleisch zärtlen / und dannoch dein ewiges Reich / O HErr JEsu! begehren / der du nit gehabt hast / wohin du dein Haupt laineteſt / der du mit Hunger geplagt / und mit Gall getränckt worden bist ?

HERR! Werden dann die Kinder diser Welt stärcker / und kluger seyn / als deine Diener ? Indem jene / um in die Höll zu kommen / so vil ausstehen / werde ich dann nichts übertragen / um das ewige Leben zu erlangen ? HErr JEsu Christe! bin ich dann von darum ein Christ worden / um unter deinem Fahnen ein faul- und träger Soldat zu seyn ?

O GOTT meines Hertzens! nachdem ich gesehen hab / und verkostet / wie süß du seyest / will ich mit der

Welt / und ihren Gütern nichts mehr zu thun haben. Ja ich will mit Freuden alle Marter / und alle Peynen ausstehen / nur damit ich dich meinen GOtt und HErrn besitze.

Seuffzer zu dem Himmlischen Vatterland.

O Ubergrosses Hauß GOttes / wann werde ich in dir wohnen! O Land deren Lebendigen / wann werde ich in dir leben! O ihr Wollüsten des Hauß GOttes / wann werde ich von euch gantz betruncken gemacht werden! O Land / in welchem Milch und Hönig fliesset / wann werde ich zu dir kommen! O Tempel GOttes / wann werde ich dich besuchen! O grosses Abendmahl / wann werde auch ich bey dir zu Tisch sitzen! O du Strohm deren Ergötzlichkeiten! wann werde ich von dir getränckt werden! O Brunn des Lebens / wann wirst du meinen Durst löschen! O Himmlische Stadt / wann werde ich in dir Burger werden / und in dir meinen GOtt von Angesicht zu Angesicht anschauen.

O JESU! O JESU! Wie liebreich seynd deine Tabernacklen / O HERR deren Kräfften! Mein Seel verlanget nach deinen Vorhöfen / und verschmachtet gantz für Begierd! Nach dir / O HERR! als nach dem lebendigen Brunn hat meine Seel gedurstet. Wann wirst du mich wohl in deine reine / übermäßige / und verschlingende Lieb einführen? Wann wirst du mich in das Innerste deines Hertzens versencken / damit ich ausser dir aller Dingen / auch meiner selbst vergesse? Wann werde ich in deinem Licht dein Licht sehen?

O süßister JESU! wann werde ich deine für mich durchlöcherte Füß umfangen / und küssen / meinen Mund an deine eröffnete Seiten drucken / und bey deinen Füssen ewiglich sitzen können?

O wann ich dich nach Verflieſſung einiger elenden Täg beſitzen kunte! O wann man mich zum Abendmahl des Lamms und meines GOttes beruffen thäte. O JEſu / mein Freud / und mein Begierd! Wie ein erhitzter Hirſch nach friſchen Brunn-Quellen trachtet / alſo verlanget meine Seel zu dir.

Dann was kan mich wohl auſſer dir im Himmel und auf Erden begnügen? Du biſt der HErr meines Hertzens / du biſt mein Antheil in Ewigkeit.

O mich unglückſeeligen Menſchen! wer wird mich von dem Leib diſes Todts befreyen? Ich verlange aufgelöſet zu werden / und mit dir / O gütiger JEſu! zu ſeyn. HERR! du haſt uns zu dir erſchaffen / und unſer Hertz iſt immer unruhig / biß es in dir rube. Dann wo mein Vatter iſt / da iſt auch meine Hoffnung / und mein Vatterland: mein Antheil und Erbſchafft iſt in dem Land deren Lebenden. Gehe hin mein Hertz zu deinem GOtt; gehe hin zu JEſu Chriſto deiner Lieb. Was wilſt du noch ferner in diſem unreinen Leib thun? Gehe nur hin / gehe hin zu deinem GOTT. Mein Seel! dein Hertz muß ſeyn / wo dein Schatz iſt.

O mein Lieb! O mein GOTT! ich kan nit mehr leben ohne dir. O daß ich für Lieb zu dir zerſchmeltzete! O daß ich aus Lieb JEſu Chriſti ſterben kunte! O mein Seel / wann du alſo gleich aus diſem Jammerthal zu GOTT abfliegen kunteſt!

O gütiger JESU / du Lieb meines Hertzens! erledige mein in dich verliebte Seel aus ihrem Kercker. Mache / daß meine Augen dich ſehen. Mache / daß ich allhier ſterbe / und alldort dich genüſſe. Laſſe mich nit länger aus Lieb und Begierd zu dir verſchmachten.

Am eben demselben Tag die zweyte Betrachtung.

Von der Ewigkeit.

Prælud. 1.

Erwege mit dem König David die alte Täg / und die ewige Jahr / und trucke tieff in dein Hertz ein / was die Ewigkeit seye.

Prælud. 2. Bitte demüthig um die Gnad / daß du die glückseelige Ewigkeit erlangen mögest.

I. Punct.

Betrachte / was die Ewigkeit seye. Nemlich ein immerwährender unbeweglicher Augenblick: ein Meer / welches weder Grund / noch Ufer / noch Maaß / noch Schrancken / noch ein End hat.

2. Was ist aber die Ewigkeit deren Verdammten? Ein immerhin widerum zum Leben erstehender Todt / und ein immer sterbendes Leben: ein ungemein hefftig brennendes Feur / so niemahl erlöschet: ein dreyköpfige Cerberus, der ohne Unterlaß bellen wird: ein beständig nagender / und niemahl ersterbender Wurm: ein giftiger Basilisk: ein ohne Aufhören auffressender / aber niemahl tödtender Drach.

3. Frage: Was ist die Ewigkeit beyder / nemlich deren Seeligen / und deren Verdammten? O angenehme Ewigkeit deren Seeligen! O gewünschtes Vatterland deren Himmels-Burgern! O erschröckliches Elend deren Verdammten! O wie sehr gefallet mir jenes Land Chanaan,

wo

wo Milch und Hönig ohne Unterlaß flieſſet! O wie unendlich mißfallet mir diſes Egypten-Land / welches nur mit Bitterkeit und Gall erfüllet iſt. O höchſt-glückſeelige Tochter Sion! O unglückliche und elende Tochter Babylon!

4. Betrachte / daß beyder ihre Ewigkeit allzeit daure / und niemahl aufhöre. Das hölliſche Feur wird allezeit ſeyn / allezeit brennen und peinigen / und niemahl erlöſchen. Die Seelige werden ſich in ihren Kämmern mit erweiterten Hertzen allzeit erfreuen: die Verdammte aber werden aus Angſt ihres Geiſts in ihren abſcheulichen Höhlen und Löchern allzeit heulen. Kurtz / ſo lang wird die Ewigkeit dauren / als GOtt GOtt iſt.

5. Beweine die unglückliche Ewigkeit deren Verdammten / als deren eintzige Beſchäfftigung durch die gantze Ewigkeit ſeyn wird / Heulen / Weinen / Zähnklappern / und wegen Hefftigkeit deren hölliſchen / und ewig daurenden Peynen verzweiflen.

6. Rede alle Verdammte an / und ſage zu ihnen: Wie vile hundert Jahr müßt ihr annoch mit andern euren Geſellen allhier verbleiben? Wie lang werden eure Peynen dauren? Werdet ihr GOtt euren HErrn in Ewigkeit nit anſchauen?

7. Befrage JEſum Chriſtum / ob er nit diſe hölliſche Flammen mit ſeinem Blut lindern wird? ob er nit dieſelbige nach vilen tauſend Jahren auslöſchen wird? ob er dann die Verdammte auf ewig von ſich ſtoſſen wird? Er wird dir hierauf in Antwort ertheilen: Aus der Höll iſt keine Erlöſung. Denen Verdammten können weder gantze Ströhm deren Thränen / weder das Blut deren Heiligen Martyrern / weder das Blut JEſu Chriſti ſelbſt zu ſtatten kommen.

8. Mein Seel! wirſt du bey ſo beſtellten Sachen dein bißheriges böſes Leben nit bereuen? wilſt du dich

entschliessen / eines kurtzen Wollusts wegen ewige Peynen zu leyden? wilst du wegen einem eintzigen Tröpflein Trosts ein gantzes unendlich bitteres Meer austrincken?

9. Untersuche deine Kräfften / ob du in alle Ewigkeit mit dem verzehrenden ewigen höllischen Feur wirst wohnen können. Bedencke / ob du dich entschliessen kanst / ewig von GOtt abgesöndert zu seyn / GOtt und seine Heilige ewig zu lästern.

10. Entschliesse dich / über deine begangene Sünden die vollkommniste Buß zu würcken. Trage ein grosses Verlangen / daß aus deinen Augen blutige Thränen ausfliessen / daß dein Hertz für Grösse des Schmertzens zerberste.

Acten der Reu.

GErechtister GOTT! Ist es wohl möglich / daß du es auch mit Betrohung ewiger Peynen nit dahin bringen kanst / daß mein erhartetes Hertz deine Gerechtigkeit förchte? Vermercke ich dann noch nit aus der Ewigkeit deren höllischen Peynen / wie sehr du die Sünd hassest / und wie ein erschröckliches Verbrechen es seye / dich den HErrn Himmels und der Erden beleydigen?

Wie ist es wohl möglich / daß eine solche Thorheit in mein Hertz eingenistet hat / daß ich mich unterstanden hab / auch nur auf einen eintzigen Augenblick dein Feind zu seyn / oder wohl auch gantze Täg / Monath und Jahr in solchem Stand zu leben? Ja da ich mit so vilen und schwehren Sünden beladen war / hab ich doch gantz ruhig / und ohne Forcht geschlaffen.

O allergröste Thorheit / so jemahl auf der Welt ist gefunden worden! Ich verdiente schon vorlängst / meiner Missethaten wegen gestrafft zu werden; aber du / O barm-

barmhertzigister GOTT! hast durch deine Güte meine Boßheit überwunden. Ach! habe doch die Güte / und ertrage mich noch ferner. Sihe / hier lige ich als dein Gefangener dir zu Füssen. Du hast mich Flüchtigen mit so grosser Mühe gesucht / verstosse mich nun nit von deinen Füssen: verwerffe meine Seel nit / die du so theur erkaufft hast.

Ertheile mir die nöthige Kräfften / daß ich die zur Höll führende Sünd fliehe und meyde: Gebe mir die Gnad / daß ich die ewige Peynen förchte: Lösche aus mit deinem Blut das Urtheil der ewigen Verdammnuß / so ich unzahlbahr offt schon verdienet hab. Wann ich diſes erlange / werde ich deine Barmhertzigkeit ewig singen.

Bitt-Acten.

O Unendlich barmhertziger GOTT! wann du mich verstossest / wer wird mich an- und aufnehmen? Wann du mich verachtest / wer wird mich anschauen? Liebreichister JEsu! was wird es mich nutzen / daß du dich meinetwegen so sehr ernidriget hast / wann ich von deinem Angesicht auf ewig verworffen in den höllischen Abgrund verstossen werde?

Was für eine Würckung wird dein kostbahres für mich vergossenes Blut haben / und wie wird man sagen können / daß der Todt durch deinen Todt seye getödtet worden / wann mich als dein Ebenbild die Höll verschlucket / und mein von dir erkauffte Seel auf ewig von dir abgesönderet wird?

Kanst du es über dein Hertz bringen / O guter Hirt! daß dein Schäflein in wüsten Orthen unter grimmigen Löwen / Wölffen / und Tyger-Thieren gantz allein von dir gelassen werde? Kanst du wohl die Stimm diſes deines elenden / und zu dir fliehenden Schäfleins verachten?

O HErr JEsu CHriste! Werden dann deine Wunderwerck in denen Finsternussen erkannt werden / und deine Gerechtigkeit in dem Land der Vergessenheit? Wird wohl jemand in dem Grab deine Barmhertzigkeit verkündigen? Da du erzörnet bist / wirst du dann der Barmhertzigkeit nimmer eingedenck seyn? Wirst du dann dein Erbtheil vertilgen / und den Mund deren / die dein Lob singen / zuschliessen? Solle dann der zu deinem Lob erschaffene Mensch deinen Feinden zur ewigen Freud seyn?

O Vatter der Barmhertzigkeit! O GOTT des ewigen Trosts! der du dich ob dem Untergang deren Sündern nit erfreuest / sondern vilmehr wilst / daß sie bekehret werden / und leben / sihe / hier lige ich vor dem Thron deiner Barmhertzigkeit. Ich hab gesündiget / und recht vermessentlich dich zum Zorn gereitzet. Dir allein hab ich gesündiget / O gütigister Vatter! Eine tausendfache Höll hab ich verdienet. Ich habe nit / wormit ich bezahle: meine Genugthuung ist dein Blut.

Wende nit ab dein holdseeliges Angesicht von meiner mit denen Schmertzen des ewigen Todts fast würcklich ringenden Seel / indem du selbes so gar von denenjenigen nit abgewendet hast / die selbes verspyen / und mit Backen-Streichen geschlagen haben. Gütigister JESU! vergesse nit in Ewigkeit deines obwohl verlohrnen Sohns: dann du hast mich in deinen Händen beschriben. Verstosse nit in alle Ewigkeit deine Creatur / und das Werck deiner Händen: dann du hassest nichts von allem dem / was du gemacht hast. Brenne / und straffe mich vilmehr allhier / damit du meiner in Ewigkeit verschonest.

(O)

Am

Am Freytag.

Erste Betrachtung.

Von dem bittern Leyden JEsu Christi.

Prælud. 1.

Stelle dir vor Augen JEsum Christum / wie er gantz mit Blut überrunnen / am gantzen Leib verwundet / und zerfetzet an dem Creutz hanget.

Prælud. 2. Bitte deinen Erlöser um die Gnad / daß du aus seinem Leyden / und vergossenen Blut häuffigen Nutzen schaffen mögest.

I. Punct.

Betrachte / wer der seye / so für dich leydet. Er ist zugleich Mensch und GOtt. Was ist wohl verwunderlicheres? was ist wohl erschröcklicheres? Wer hat wohl jemahl dergleichen gedacht? Hat dann das Leben sterben können? Hat dann GOtt gegeißlet / die Allmacht GOttes gebunden / und gefeßlet / die Bildnuß des Himmlischen Vatters verspyen / und GOTT bloß und nackend an das Creutz genaglet werden können?

2. Und was leydet diser eingemenschte GOTT? Er hat in der Haupt-Stadt der gantzen Welt / in Gegenwart unzahlbahrer Menschen / nach so vilen gewürckten Wunderwercken / so grosse / so vile / so beschimpfliche Peynen gelitten / daß die Englen des Fridens bitterlich geweinet / die Felsen sich gespaltet / Himmel und Erden erzitteret haben.

3. Aber für wem hat er gelitten? Nit für die Englische Geister / sondern für die verächtliche Menschen: für dich insonderheit / der du Staub und Aschen bist: für seinen Feind: für dich undanckbahren / und der ewigen Verdammnuß schuldigen Menschen.

4. Zu was Zeit hat das Leyden JEsu CHristi angefangen? Die Creutz JEsu CHristi seynd zweyfach gewesen / ein geistliches / welches gleich in dem ersten Augenblick seiner Empfängnuß ihren Anfang genommen hat / und ein leibliches / welches in der Kripp den Anfang gehabt hat. Das geistliche Creutz ist in beständiger innerlicher Traurigkeit bestanden / welche von der lebhafften Vorstellung deren künfftigen Peynen / und des instehenden grausamen Todts verursacht worden ist. JEsus hat eher von der Lieb / als von dem Haß gecreutziget werden wollen.

5. Warum hat JEsus CHristus gelitten? Nit aus Noth / nit aus Dürfftigkeit / indem er durch / und aus sich selbst der Glückseeligiste gewesen ist / ihme auch weder durch unsern ewigen Todt / noch durch unsere ewige Glückseeligkeit einiges Gut hat zuwachsen können. Er hat derowegen aus blosser Lieb / Güte / Barmhertzigkeit / und zwar freywillig / und mit freudigen Hertzen gelitten.

6. Halte hierauf mit deinem JEsu ein angenehmes Gespräch / und sage: Was thust du / O gütiger JEsu? Wir seynd des Todts schuldig gewesen / und du bezahlest die Schuld für uns? Wir haben gesündiget / und du leydest die Straff? Du gibst zuruck / was du nit geraubet hast? Diß ist ein Werck ohne Exempel / eine Gnad ohne Verdienst / eine Lieb ohne Maaß.

7. Bewundere hierauf die übergrosse Freygebigkeit JEsu CHristi in der Erlösung / und in seinem Leyden / und spreche: O HErr JEsu CHriste! wie groß ist deine Güte und Freygebigkeit? Ein eintziger Tropffen / will

nit

nit sagen deines Bluts / sondern deines Schweiß wäre genug gewesen / die gantze Welt / ja tausend andere Welt zu erlösen; du hast aber nit nur einen Tropffen / sondern all dein Blut vergossen.

8. Erinnere dich jener liebreichen Wort / welche Christus der HErr zu der Heiligen Gertraud gesprochen hat. Sihe (sagte er) wie ich aus Lieb zu euch bin gecreutziget worden / wie ich gantz bloß und nackend / verachtet / und verspottet / und am gantzen Leib verwundet / an dem Creutz gehangen bin: und ich liebe dich annoch dergestalt / daß ich abermahl für dich zu sterben bereit wäre / wann du kein anders Mittel hättest / das ewige Heyl zu erlangen. Und wann es geschehen kunte / daß ich so offt sterbete / als vile Seelen in der Höll seynd / wolte ich gantz gern meinen Leib dargeben / und für jede Seel jene Marter ausstehen / die ich für alle ausgestanden hab.

9. Anjetzo betrachte / und überlege / was JEsus Christus um dich verdienet habe / was du ihme schuldig seyest / und wormit du ihme dasjenige / was er dir gegeben hat / vergolten habest.

10. Schäme dich / daß du Gutes mit Bösem vergolten hast: schäme dich / daß du durch deine Boßheit seinen Schmertzen und Peynen Ursach gegeben hast: schäme dich / daß du mit ihme kein Mitleyden tragest / und dein Creutz nit tragen wilst.

Zum Gespräch.

Acten der Reu.

O Gecreutzigter JESU / wie vile Schmertzen hab ich dir verursacht! Du hast wahrhafftig unsere Schwachheiten / und unsere Schmertzen getragen. O JESU! O Lieb! Es wird kaum jemand gefunden / der für einen Gerechten sterbe / und du bist für deine Feind / für ungerechte Menschen gestorben? O grosse Lieb! O wie angenehm brennest du! O wie starck ziehest du mit denen Stricken des Adams / und der Lieb! Du hast mein Hertz verwundet / O mein JESU! du hast mein Hertz verwundet. O daß ich aus Lieb zu dir sterben / und dir ewiglich leben kunte!

O mich undanckbahren Menschen! Was hab ich dir für alle dise Wohlthaten vergolten? Ach! für so unzahlbahre Wohlthaten hast du von mir nichts / als Böses empfangen: Ich bin dir widerspenstig gewesen / ich hab dein heiliges Blut mit Füssen getretten / dich aber und abermahl gecreutziget / und so vile Seelen / die du mit deinem theuren Blut erkaufft hast / getödtet:

O eyfferigister Liebhaber / und Vatter meiner Seel! ich schäme mich meiner Sünden. Voll der Beschämung / voll der Reu / voll des Schmertzens stehe ich vor dir / und zwar nit / weil ich durch dieselbe die Höll verdienet / oder den Himmel verschertzet / sondern weil ich dich beleydiget hab / der du für mich an gantzen Leib bist zersetzet / mit Dörnern gecrönet / verspyen / mit Backen Streichen geschlagen / verspottet / und an das Creutz genaglet worden. Darum wann auch weder Höll noch Himmel wäre / wolte ich doch aus Lieb zu dir meine Sünden bereuen.

O wann ich zum Zeichen meines innerſten Schmertzens / und meiner hefftigen Reu gantze Ströhm aus meinen Augen weinen kunte! O wann für Gröſſe des Schmertzens alle meine Bluts-Tropffen in Thränen / oder alle meine Thränen in Blut verwandlet wurden / weil ich den Werth deines koſtbahriſten Bluts ſo offt verachtet hab!

O wann du mich auf ewig in deiner Lieb beſtättigen / hernach aber mich mit denen Peynen aller Verdammten / und die annoch werden verdammet werden / beladen thätheſt / daß alſo alle / die anjetzo dein theures Blut mit Füſſen tretten / dich liebeten / und alſo keiner zu finden wäre / der dich nit liebete! Sodann / O mein JESU! wurdeſt du nit mehr klagen / und ſagen können: Was Nutz iſt in meinem Blut?

Acten des Mitleydens.

DAß ich anſtatt deiner ſterben kunte / O liebreichiſter JESU! Wann ich deine Schmertzen und Peynen betrachte / ſo verſchmachte ich: und ich vergehe für Schmertzen / da ich ſihe / daß du ſo vile Ubien leydeſt. HERR! Was haſt du gethan? Warum haſt du für mich elenden Menſchen das Creutz beſtigen? Und wer bin ich verächtlicher Staub und Aſchen / daß du / der HErr Himmels und der Erden / für mich geſtorben biſt?

Warum haſt du / O mein JESU! einen ſolchen Wechſel gemacht / daß du das Leben für den Todt / die Wahrheit für Eytelkeit / die Gnad für die Boßheit / und die Glory für das Elend gegeben haſt? Wäre es nit beſſer geweſen / O gütiger JESU! wenn ich niemahl geweſen wäre / als daß ich erſchaffen dich tödtete? Und warum zerſetze ich meinen Leib nit für Schmertzen? Warum tödtet mich nit jede Creatur / alldieweil ich Urſach deines Todts geweſen bin?

Ist es nit das gröste Wunder / daß ich nit alsogleich für Traurigkeit vergehe / da ich gedencke / daß du / der HErr Himmels und der Erden / für mich verächtlichen Menschen gestorben bist? O geliebtister Bruder / und Erstgebohrner aus deinen Brüdern / wie kan ich wohl dein Bruder genennet werden / wann ich deiner Schmertzen und Poynen wegen mit dir kein Mitleyden trag?

Ich sterbe / O mein JESU! ich sterbe / es seye dann / ich sehe in meinen Händen die Wundmahlen deiner Näglen / und in meinen Füssen die Wundzeichen und Wunden deiner heiligen Füssen. Ich sterbe / O mein JESU! es seye dann / daß auch meine Seiten mit einem Speer eröffnet / und mein Haupt mit Dörnern gecrönet werde. Ach! ich will nit ohne Wunden seyn / weil du an deinem gantzen Leib für mich verwundet bist.

O wann ich das Creutz gewesen wäre / also / daß du / O HERR! mit Händ und Füssen an mich wärest genaglet worden! Ich wurde gewißlich zu dem Joseph von Arimathea gesagt haben: Löse JESUM von mir nit ab / sondern begrabe mich mit ihme / und lege ihn in das Grab.

An

An eben demselben Tag die zweyte Betrachtung.

Von denen Peynen des Fegfeurs.

Prælud. 1.

GEige lebendig in das Fegfeur / in das Hauß erschröcklicher Feurs-Flammen / und brennenden See hinab: Betrachte alldort unzahlbahre Menschen / unter denen sich Fürsten / Prälaten / Priester / Geistliche / und gemeine Leuth befinden.

Prælud. 2. Bitte um Göttliches Liecht / damit du erkennen mögest / wie hefftig das Feur des Fegfeurs seye.

I. Punct.

BEtrachte / wie daß die Peynen des Fegfeurs so groß seyen / daß der Heilige Augustinus sagt: **Das Feur des Fegfeurs ist schwehrer / als alle Peynen / die man in diser Welt erdulten / oder erdencken kan.** Serm. 42. de Sanctis. Und der Englische Lehrer versicheret 3. p. q. 46. a. 6. daß die Peynen des Fegfeurs weit strenger und schärffer seyen / als die Peynen aller Martyrer.

2. Frage / warum doch diſe Seelen / indem sie doch ein so edles Geschöpff seynd / sö erschröckliche Peynen ausstehen müssen? Darum nemlich / weil auch Stroh und Heu in das Gericht / und zur Straff kommen werden. 2. Cor. 3. Weil

an

an dem Tag des Gerichts auch von jedem müßigen Wort wird müssen Rechenschafft gegeben werden. Matth. 12. Weil auch der geringste Gedancken / da er untersucht worden / denen Göttlichen Augen nit gefallen hat. S. Gregor. Homil. 21.

3. Bilde dir ein / du seheſt in dem Fegfeur gantz feurige Leiber / deren Thränen nichts / als Feur seynd.

4. Ziehe den abscheulichen Schwefel- Gestanck zu Gemüth / und verkoste / wie bitter der Kelch seye / mit dem GOtt straffet.

5. Frage hierauf eine solche Seel / warum sie so vile Jahr in disen Peynen des Fegfeurs seye? Sie wird dir mit jenem Gichtbrüchigen / der 38. Jahr bey dem Schwem- Teuch gelegen ist / antworten: Ich hab keinen Menschen / der mir aus disem Orth heraus helffe.

6. Betrachte ferners / wie höchst betrübt dise leydende Seelen seyen / also / daß sie klagend aufruffen: Uch! ich sihe das Licht des Himmels nit! Uch! wie lang bin ich von meinem GOTT / von meinem Mittel-Punct / und höchstem Gut entfernet!

7. Dancke im Nahmen aller in dem Fegfeur sich befindenden Seelen GOTT dem Allerhöchsten / daß er sie nit mit dem ewigen / sondern nur mit einem zeitlichen Feur straffet.

8. Wünsche / daß auch dir ein solches Glück begegne. Saye: O wann die Göttliche Barmhertzigkeit auch mich in das Fegfeur verweisen thäte! O wann GOTT allhier wider mich Feur und Schwerdt gebrauchen / aber ewiglich meiner verschonen thäte!

9. Erwecke in dir eine Begierd / daß du die in dem Fegfeur leydende Seelen an die heilige Seiten JEsu CHristi halten / und drucken wollest / damit durch das daraus flieſſende Blut und Waſſer ihre Peynen ausgelöschen / oder wenigist gemildert werden.

10. Bitte um die Gnad / daß du deine gantze Lebens-Zeit wohl und nutzlich anwenden / und für deine Sünden auf diſer Welt genug thun mögeſt / damit du nit gezwungen werdeſt / alldort biß auf den letzten Augenblick zu zahlen.

Acten für die Abgeſtorbene.

GUtigiſter Vatter! ſihe von deinem hohen Thron mit gnädigen Augen auf die in dem Fegfeur leydende Seelen: ſihe an ihre Peynen / ſo ſie ausſtehen müſſen. Betrachte die Seufftzer und die Thränen / welche ſie zu dir vergieſſen. Höre / wie wehemüthig ſie dich bitten / und deine Barmhertzigkeit anruffen / und ſeye ihnen gnädig.

Gütigiſter Vatter! ich opffere dir die Heiligiſte Seel JEſu CHriſti / deines Eingebohrnen Sohns / mit allen ihren Acten / wie auch die Seelen aller deiner Heiligen / damit deine Auserwählte von denen Peynen befreyet werden.

Ich opffere dir zur Auslöſchung der Sünden deren Seelen in dem Fegfeur die Schmertzen und Peynen / und den Todt JEſu CHriſti / wie auch ſeine inbrünſtigiſte Begierden / und unendliche Verdienſt.

Zur Befreyung diſer hart leydenden Seelen opffere ich dir alle Buß-Werck / alles Faſten / Wachen / und Betten / alle Müh und Arbeit / alle Trangſaalen / alle Wunden / das Leyden und den Todt / welchen dein Sohn gantz unſchuldig / und mit geneigten Willen ausgeſtanden hat.

Ich opffere dir / barmhertziger GOTT! das Hochwürdigiste Sacrament des Altars in allen Kirchen der gantzen Welt: Ich opffere dir alle Heilige Messen / so jemahl seynd gelesen worden / und annoch biß an das End der Welt werden gelesen werden: Ich opffere dir alle Marter / alle Gelübd deren Gerechten / alle Buß-Werck und Leibs-Casteyungen / und Verdienst der gesamten streittenden Kirch. Alles dises opffere ich dir für die Sünden deren in dem Fegfeur sich befindenden Seelen / dich demüthigist bittend / du wollest sie gäntzlich in Freyheit setzen / oder wenigist ihre Peynen lindern.

Am Sambstag.

Erste Betrachtung.

Von der Wohlthat des Berufs.

Prælud. 1.

Stelle dich vor GOTT / und vor der gesamten Himmlischen Hofstaat / und betrachte / wie barmhertzig GOTT mit dir verfahren seye / da er dich unter so unzahlbahren andern zum geistlichen Stand beruffen hat.

Prælud. 2. Bitte um Himmlisches Liecht / damit du erkennen mögest / wie groß die Wohlthat dises Beruffs seye / und zu was Zihl und End du beruffen seyest.

I. Punct.

Erinnere dich deiner in der Welt begangenen Sünden / und deren Gelegenheiten zu sündigen / in denen du dich befunden hast.

2. Er-

2. Erwege / in was grosser Gefahr diejenige seyen / die in Sünd und Lastern in der Welt leben / oder die Gnad des Berufs zum geistlichen Stand ausgeschlagen haben. Wer hat es wohl gemacht / daß du an einem sichern Port angeländet hast?

3. Betrachte / wie sonderbahr gnädig und liebreich die Heiligiste Dreyfaltigkeit mit denen keuschen / und von der Welt abgesönderten Menschen verfahre. Dann die gantze Seel wird durch die heiligmachende Gnad gezieret / und an Kindsstatt aufgenommen. Es haben sich ferner die Geistliche zu erfreuen / daß ihre Nahmen in dem Buch des Lebens geschriben seynd. Ja indem ihr Hertz nur in dem Himmel ist / verkosten sie schon zum voraus die Himmlische Freuden. Das hieraus entstehende Vergnügen ist so groß / daß sie mit dem Heiligen Xaverio aufruffen: Es ist genug / O HERR! es ist genug. Darum hat der Heilige Augustinus gar wahrhafft gesprochen: Denen Gerechten werden nit alle Wollüsten entzogen / sondern die verbottene werden in erlaubte / die augenblickliche in dauerhaffte / die schändliche Wollüsten in reine verwechslet.

4. Betrachte jene Wort des Heiligen Bernardi: Der Himmel / und die Cell eines Geistlichen seynd mit einander verwandt / und was in dem Himmel geschicht / das geschicht auch in denen Cellen: Man ist nemlich an beyden Orthen mit GOtt beschäfftiget. Gar offt steiget man von der Cell in den Himmel hinauf; gar selten fahret man von der Cell in die Höll hinab.

5. Bette GOTT an in jenem Orth / in welchem du am ersten Gnad des Berufs zum geistlichen Stand überkommen / in welchem du das Ordens-Kleyd überkommen / und die geistliche Gelübd abgelegt hast.

6. Dancke dem Heiligen Ordens-Stiffter / daß er dich unter seine Söhn aufgenommen / indem du durchaus des geistlichen Kleyds unwürdig gewesen bist.

7. Sage zu dir selbst: O wann andere zu dem geistlichen Stand wären beruffen worden / wie heilig wurden sie leben! Drucke tieff in dein Hertz ein / daß / wann du dich in dem Dienst GOttes von denen Weltlichen überwinden lassest / villeicht jener Spruch JEsu Christi an dir werde erfüllet werden: Das Reich GOttes wird von euch genommen / und einem Volck gegeben werden / welches desselben Früchten bringet. Vile werden kömmen von Auf- und Nidergang der Sonn / und werden zu Tisch sitzen mit Abraham / Isaac / und Jacob in dem Reich GOttes; die Kinder aber des Reichs werden in die äusserste Finsternussen verstossen werden. Also wird Christus vilen / die in seinem Nahmen manche grosse Ding gewürcket haben / am Tag des Gerichts sagen: Ich kenne euch nit: Weichet von mir / die ihr Böses gewürcket habt.

8. Frage dich selbst / wie offt du deinen Heiligen Orden durch dein sträfliches Leben einen Schandfleck angehencket / wie vile Göttliche Einsprechungen du verworffen / und wie vile Gelegenheiten / Gutes zu thun / du aus Handen gelassen / wie wenig du dir deine Talenten / die Zeit / die Räth / und gute Beyspihl frommer Menschen zu Nutz gemacht habest.

9. Beweine mit denen Heiligen Englen / mit JEsu Christo / mit deinem Heiligen Ordens-Stiffter / daß du deine in der Welt begangene Sünden nit allein nit abgebüsset / sondern in dem geistlichen Stand noch schwehrer gesündiget hast.

10. Mache einen steiffen Vorsatz / hinfüro frömmer zu leben / die abgelegte Gelübd sorgfältiger zu beobachten / und ohne Unterlaß nach der schuldigen Vollkommenheit zu trachten.

Zum

Zum Gespräch.

Acten der Reu.

ICh erstaune / O HERR! wie du mich als eine so undanckbahre / und widerspenstige Creatur vor deinem Angesicht gedulten könnest. Ich bin wahrhafftig ein verächtlicherer Sünder / als alle Verworffene / und ich glaube gäntzlich / daß sich niemand von dir so weit entfernet habe / als ich durch meine Sünden. Wann die gröste Sünder der gantzen Welt solche Gnaden gehabt hätten / als ich von dir empfangen hab / wurden sie weit aufrichtiger und hurtiger durch die Buß zu dir zuruck gekehret seyn. Selbst die Mörder und GOttslästerer wurden dir weit vollkommener / als ich / dienen / wann du ihnen so vile Gnaden und Wohlthaten wie mir zustehen thätest.

Darum / O HERR! halte ich mich durchaus für unwürdig / daß ich dir diene / daß du mein Gebett erhörest / daß ich dises geistliche Kleyd trage / daß ich einige Gnad von dir empfange. Ich als ein ungehorsam- und widerspenstiges Geschöpff bin allerdings unwürdig / daß ich unter deinen Dienern wohne / die da billich mich nur mit Unbilden und Beschimpffungen erfüllen solten.

Ich verdiene allerdings aus der Gesellschafft deiner Diener verstossen zu werden / damit nit andere durch meine böse Sitten angestecket und verführet werden.

Sihe / O gütigister JESU! ich grosser Sünder werffe mich zu deinen Füssen / und bekenne mit reumüthigen Hertzen meine Missethaten / besonders jene Sünden / welche ich in dem geistlichen Stand begangen hab.

Zu diser Reu werde ich nit von Forcht der Höll / noch von der Hoffnung des Himmels / sondern allein von

der Lieb zu dir beweget. Ich bereue meine Sünden bloß allein darum / weil ich dich / O HErr JEsu Christe! liebe.

Ertheile mir deine Gnad / O HERR! daß ich hinfüro alle Sünden vermeyde: Und ob ich schon von Natur ein sündhaffter Mensch bin / so stehe mir doch die Gnad zu / daß ich niemahl eine schwehre Sünd begehe. An statt deren Sünd und Lastern aber pflantze ein in mir alle heilige Tugenden / welches alles zu deiner Glory / und zu meinem Heyl gedeyen soll.

Acten der Lieb GOttes.

O HErr JEsu Christe / du Brunn der ewigen Lieb! was soll ich von dir sagen? wie solte ich deiner vergessen können / indem du dich gewürdiget hast / meiner als eines elenden Sünders zu gedencken? Dann da ich in meinen Sünden todt war / hast du mich durch deine Gnad zum Leben auferwecket. Was hab ich Gutes gethan? Was hab ich verdienet? Nichts. Sondern dein Blut / O HErr JEsu Christe! hat zu deinem Himmlischen Vatter geruffen / und ich hab Gnad vor seinen Augen gefunden: Du bist gekommen / und hast mich mitten aus denen Gefahren gezogen.

O Tieffe deiner Urthlen! O Höhe deiner Erbarmnussen! O wie vile Menschen seynd in ihren Sünden durch einen gähen unversehenen Todt hingeraffet worden / und werden anjetzo in der Höll gepeyniget! Wie wurde es mir wohl ergangen seyn / wann du mich vor deinen strengen Richterstuhl beruffen hättest? Wer hat für mich gebetten / da ich schlaffte?

Liebreichister JESU! was hab ich dir für einen Dienst bewisen / daß du mich so reichlich belohnet hast? Was hast du mehrers an mir / als an andern / die du verworffen hast / gesehen? Ich hab dich die gantze Zeit

mei-

meines Lebens nit erkannt / nit geliebt: Ich bin immer in Sünd und Lastern vergraben gewesen / und dannoch hast du / O mein JESU! auf einen so grossen Sünder deine barmhertzige Augen geworffen. Hierum sollen dich loben und preysen alle deine Heilige und Auserwählte.

Auch meine Seel wird niemahl ablassen / dich solcher grossen Barmhertzigkeit wegen zu loben / und dich aus allen ihren Kräfften zu lieben. O mein GOTT! O mein Lieb! seye hinfüro vergewiset / daß ich dich beständig inbrünstig lieben werde / wann du mir auch weder in disem / noch in dem andern Leben Gutes thun wolteſt. Ja wann ich auch wußte / daß du mich in die Höll verstossen werdeſt / so wolte ich dich dannoch lieben / und dir aus gantzem Hertzen dienen.

An eben demselben Tag die zweyte Betrachtung.

Von der Verehrung der Allerseeligisten Jungfrau MARIA.

Prælud. 1.

Bilde dir ein / du stehest vor der Allerseeligisten Jungfrau MARIA.

Prælud. 2. Bitte / daß MARIA deine Mutter seye / und du ihr Diener / und ihr Sclav seyn könnest.

I. Punct.

Erfreue dich aus gantzem Hertzen / daß die Allerseeligiste Jungfrau MARIA mit der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit so nahe verwandt ist. Dann sie ist die Tochter des Himmlischen Vatters / die Mutter des Sohns GOttes / die Gespons des Heiligen Geists / und der Tempel der Heiligisten Dreyfaltigkeit.

2. Erfreue dich / daß die Heiligiste Dreyfaltigkeit an MARIA das gröste Wohlgefallen hat.

3. Erfreue dich / daß GOTT MARIAM über alle seine Werck liebet.

4. Dancke GOTT / daß er MARIAM zur Mutter seines Sohns erwählet / und die Jungfrauschafft mit der Mütterlichen Würde vereiniget hat.

5. Bette an die Reinigkeit / Heiligkeit/ Weißheit/ und Barmhertzigkeit GOttes/ welche sich sonderbahr an der Persohn MARIÆ zeigen.

6. Erfreue dich ob zweyen Gaaben/ welche allein der Allerseeligisten Jungfrau MARIA seynd zugestanden worden/ nemlich die Jungfräuliche Mutterschafft/ und ihre Empfängnuß ohne die Erbsünd.

7. Erfreue dich mit ihr/ daß sie eine Frau und Königin der gantzen Welt/ und aller Creaturen ist: Daß ihr alle Geschöpf unterthänig und unterworffen seynd.

8. Mit der gesamten Heiligen Kirch dancke GOtt für alle Gaaben der Natur/ der Gnad/ und der Glory/ welche er der Allerseeligisten Jungfrau häuffiger/ als allen Heiligen zugestanden hat.

9. Versichere MARIAM, daß du bereit seyest/ auch mit deinem Untergang/ wann diß der Wille GOttes wäre/ ihre Ehr und Glory zu erhalten/ und zu befördern.

10. Erfreue dich/ und frohlocke/ daß nach Zeugnuß des Heiligen Anselmi, MARIA unsere so gütige und mächtige Mutter und Fürsprecherin ist/ daß unmöglich derjenige zu Grund gehen kan/ der sich zu ihr wendet/ und von ihr mit gnädigen Augen angesehen wird. Ja/ wie der Heilige Germanus sagt/ keiner wird seelig/ ausser durch MARIAM: Keiner wird von denen Ublen befreyet/ ausser durch dise Allerreiniste Jungfrau.

Unterschidliche heilige Anmuthungen und Affecten zu der Allerseeligisten Jungfrau MARIA.

O Allerseeligiste Jungfrau und Mutter GOTTes MARIA! ich verehre dich mit der gesamten Heiligen Kirch als die Mutter GOttes / und als die Frau der gantzen Welt.

Ich grüsse dich mit dem Hertzen deines Sohns / und aller deiner Heiligen Liebhabern / mit der Heiligen Mechtilde sprechend: Seye gegrüßt durch die Allmacht des Vatters / durch die Weißheit des Sohns / und durch die Güte des Heiligen Geists / O Allersüßiste Jungfrau MARIA! die du Himmel und Erden erleuchtest.

Ich grüsse dich mit eben jener Anmuthung / mit welcher dich der Himmlische Vatter als seine Tochter / der Sohn GOttes als seine Mutter / und der Heilige Geist als seine Braut grüsset.

Ich grüsse dich mit eben jener Anmuthung / mit welcher dich alle Heilige gegrüßt haben / würcklich grüssen / und biß an das End der Welt grüssen werden.

O Allerwerthiste Mutter GOttes / nach GOtt liebe ich dich über alles / indem dich GOtt auch über alle pure Creaturen geliebet hat / und annoch liebet. Mit einem Wort / ich liebe dich mit jener Lieb / mit welcher dir alle Himmels-Burger zugethan seynd.

Ich liebe dich dergestalt / O Allerseeligiste Jungfrau MARIA! daß / wann ich die Hertzen aller Auserwählten besitzete / so wolte ich selbe anwenden / dich zu lieben.

Ich erkenne / und nehme dich an / als meine Frau und Mutter / und opffere mich dir zum Sohn und ewigen Knecht.

Zeige / O MARIA! daß du wahrhafftig meine Mutter seyest: Liebe mich biß an das End meines Lebens / und mache / daß auch ich dich aus dem Innersten meines Hertzens liebe.

Von disem Augenblick an / O Himmels-Königin! nehme von mir ohnumgeschränckten und ewigen Besitz.

Deinem Dienst widme ich so vile Zeit meines Lebens / als vil immer in meiner Macht ist / wünschend / daß ich jeden Augenblick in eine Ewigkeit verwandlen / und dieselbe hindurch dir dienen kunte.

Es schmertzet mich / daß ich dir biß hieher nach Gebühr nit gedienet hab. Es reuet mich / daß ich dir jemahl undanckbahr gewesen bin. Ich schäme mich / daß ich noch nichts zur Beförderung deiner Ehr gethan hab.

O daß ich alle Augenblick meines Lebens zu deiner Glory angewendet / und dir mit vollkommenen Hertzen gedienet hätte!

O Liebreichiste Mutter! die du ohne Unterlaß um deine Kinder sorgfältig bist / ertheile uns eine wahre Lieb zu dir / damit wir dich als unsere Mutter verehren / und lieben.

VI. Capitel.

Von der Buß, als dem wahren Weeg des Heyls, auf welchem der Mensch aus einem weit entlegenen Weeg zu GOTT zuruck kehret, und sein Heyl würcket.

NAch dreytägiger Reiß seynd die Israeliter zu dem Berg GOttes Horeb gelangt/ um ihrem GOTT und HErrn zu opffern. Nachdem ein Christlicher Wanders-Mann auf den Weeg des Heyls zuruck kehret/ und der Reu obligen will/ muß er gleichsam drey Täg durch die aus Egypten führende Wüsten reisen/ wo er sodann den Pharao und sein Kriegs-Heer überwinden wird. Der erste Tag diser dreytägigen Reiß in geistlichen Verstand/ ist die Reu/ der zweyte die Beicht/ der dritte die Genugthuung.

Beweg-Ursachen zu einer fruh-zeitigen und ernsthafften Bekehrung eines Christlichen Wanders-Manns zu GOTT.

I.

Die Ungewißheit des Todts.

GOTT hat zwar denen Büssenden die Vergebung versprochen; aber denen Sündigenden hat er die zur Buß nöthige Zeit nit verheissen. Man sihet täglich todte Cörper hinaus tragen: es sterben Junge und Alte: du höreſt und leſeſt/ jener habe durch das Schwerdt sein Leben verlohren/ diser habe sich erfallen; jener seye in dem Beth todt gefunden worden/ diser seye an der Pest gestorben; jener seye von einem Donner-Keil/ diser durch die Händ deren Mördern getödtet worden. Wie wäre es/ wann auch deine Seel diſe Nacht/ diſen Tag von deinem Leib abgefordert wurde? Wie vile tausend Menschen seynd nit von der vermeſſenen Hoffnung eines längern Lebens betrogen worden? Glaube derowegen/ daß jeder Tag der letzte Tag deines Lebens seye: und da du Fruh Morgens aufſteheſt/ bilde dir ein/ du werdeſt den Abend nit erreichen.

Betrachte aufmerckſam/ daß du beſtändig mit hurtigen Lauff der Ewigkeit zueyleſt/ und getraurſt dich auch nur einen Augenblick lang in dem Stand einer Todt-Sünd zu verharren/ in welcher du sterbend Schnur-gerad der Höll zufahren wirſt? Erwege wohl deine Kräfften/ ob du in dem Stand seyn wirſt/ die Rach ausübende/ und auf dich zuſchlagende Hand GOttes ertragen zu können.

Wann

Wann dir anjetzo Judas / oder ein anderer / der einer eintzigen Todt-Sünd wegen verdammet worden / erscheinen solte / und du ihn befragen thätest: Sage mir Juda / was must du leyden / und wie lang werden deine Peynen dauren? Wie vile hundert Jahr müst du mit deinen Gesellen in der Höll verbleiben? Da wurde er dir zur Antwort geben: Unsere Peynen seynd unaussprechlich: Ihr liget in weichen Feder-Bethern / wir müssen in denen ewigen Flammen wachen: ihr lachet / und wir heulen: ihr esset und trincket prächtig / wir werden mit Pech und Schwefel gespeiset.

2.

Das Leyden JEsu Christi.

SIhe / O erhartetes und unbußfertiges Hertz! wie Christus JEsus gantz bloß und nackend an dem Creutz hanget / und anbey von seinen Feinden verspottet / und gelästert wird! Sihe sein von spitzigen Dörnern durchstochenes Haupt / wie er selbes / seinen Geist aufgebend / neiget. Sihe sein mit Näglen durchbohrte Händ und Füß / seinen durchaus verwundeten Leib / und seine eröffnete Seiten.

Sihe an denjenigen / welcher / da er GOTT / deinetwegen Mensch worden ist / ja in seinem Leyden fast alle menschliche Gestalt verlohren hat. O was für ein erstaunliches Spectacul wird dir auf dem Berg Golgatha vorgestellt!

Betrachte die Wunden des an dem Creutz hangenden / das Blut des Sterbenden / den Werth des Erlösenden. Er neiget das Haupt zum Küssen / er hat sein Hertz offen zum Lieben / er hat seine Händ ausgestreckt zum Umfangen. Bewegen dich dise Ding nit / die Sünd zu verlassen? Wie lang wirst du mit dem Blut JEsu Christi spihlen / und selbes verspotten? JEsus Christus /

Aus / die Unschuld selbst / hanget deinetwegen zwischen zweyen Mördern an dem Creutz / und du wilst denen Wollüsten abwarten / und in deren Sünden entschlafen?

Ach! lasse dich doch von der Lieb JEsu Christi bewegen / und kehre zu ihm zuruck. Wann du dir sein Leyden nit zu Nutz machest / so bist du grausam wider ihn / und wider dich selbst. Aber er wird dermahleins sein Blut nachdrucklich von dir fordern / und sein bitters Leyden wird zu deiner grössern Verdammnuß seyn.

3.

Eine spathe Buß ist selten eine wahre Buß.

Eine biß in den Todt verschobene Buß ist gar offt von Seiten des Büssenden eine falsche Buß / alldieweil sie nit freywillig / folgsam nit verdienstlich ist. Dann wann der Todt bey ihnen nit anklopffete / wurden vile aus ihnen niemahl Buß würcken. Darum sagt der Heilige Augustinus Serm. 36. Würcke Buß / da du gesund bist: und wann du dises thust / so bist du sicher: dann du hast zu jener Zeit Buß gewürcket / da du noch hast sündigen können. Wann du aber Buß würcken wilst / da du nit mehr sündigen kanst / so verlassest nit du die Sünden / sondern die Sünden verlassen dich. Und widerum sagt diser Heilige Lehrer: Hierdurch gehen vile zu Grund / daß sie sagen: Morgen / morgen; und sihe / gantz unversehens wird die Thür geschlossen. Wer nit gleich einer Taub geseuffzet hat / der ist mit seinem Raben-Gesang daraussen gebliben.

Es ist zwar denen Büssenden die Vergebung deren Sünden verheissen / aber die Gnad / Buß zu würcken / ist ihnen nit ebenfalls versprochen / wie gar wohl Hugo à S. Victore mit andern bemercket / sprechend: Ich lese in

Gött-

Göttlicher Schrifft Ezech. 33. Der Sünder wird Heyl erlangen/ an was immer für einem Tag er sich bekehren wird. Die Göttliche Schrifft sagt nit/ zwey Täg/ oder zwey Jahr vor seinem Todt/ sondern/ an was immer für einem Tag der Sünder Buß würcket/ soll er Gnad erlangen. Aber dessen ohngeacht wird bald darauf hinzu gesetzt/ daß man von darumen nit muthwillig darauf sündigen solle/ weil denen/ die sich am End bekehren/ das ewige Heyl verheissen wird. Dann obwohl dir/ wann du recht büssest/ die Vergebung verheissen wird/ doch ist dir nit versprochen/ daß du sodann wahre Buß würcken wirst: Ja es ist gar schwehr zu glauben/ daß deine Buß alsdann wahrhafftig seyn wird.

Es widerrathen anbey alle Heilige Vätter/ und kluge Männer eine solche Verschiebung der Buß. Hiervon redet Dionysius Carthusianus a. 2. de convers. peccat. also: In allen Dingen soll man sich an den Rath kluger/ und erfahrner Männer halten. Indem nun unser HErr JEsus CHristus/ die ewige Weißheit des Himmlischen Vatters/ und Engel des grossen Raths/ wie auch alle seine Heilige Apostlen/ die Propheten/ und Heilige Lehrer dise Verschiebung der Buß durchaus widerrathen/ und einhellig mit nachdrucklichen Worten verwerffen/ so ist es eine ausgemachte Sach/ daß derjenige thorrecht und böß handle/ der die Buß verschiebt.

Eben diser Dionysius Carthusianus erzehlet/ es seye ein gewiser Verstorbener aus Göttlicher Zulassung einem andern erschinen/ und in dise merckwürdige Wort ausgebrochen: O Morgen/ Morgen/ wie einen langen Strick hast du mir geflochten/ und durch die Verschiebung mich in den Abgrund des Todts gezogen!

In dem Leben Thomæ Mari, des Englischen Reichs Groß-Cantzlers und Martyrers tom. 1. l. 2. quod mortes peccatorum pessimæ. c. 13 wird gelesen/ daß einer gar freundlich von seinen Freunden ist ersucht worden/ er solle doch sein Leben bessern; aber sie haben nichts anders/

ders / als eine vermessene Antwort von ihme bekommen. Wann es zum Sterben kommen wird / sagte er / da will ich mit dreyen Wörtlein GOTT zur Barmhertzigkeit bewegen / und den Himmel erhalten. Allein der Ausgang hat gantz ein anders gelehret. Dann da er einige Zeit darauf über eine Bruck geritten / und das Pferd an einen Stein stossend / sich samt seinem Herrn in den Fluß gestürtzet / hat diser / die Gefahr vermerckend / seine letzte drey Wort ausgesprochen. Aber was seynd diß für Wort gewesen? Ohne Zweiffel solche / die / wie er ihme vermessen verheissen hatte / GOTT zur Barmhertzigkeit bewegen wurden. Er wird derowegen wohl mit dem König David gesprochen haben: HERR! erbarme dich meiner. Oder: Dir allein hab ich gesündiget. Oder mit dem offenen Sünder: HERR! seye mir gnädig. Aber nichts weniger als diſes: dann er hat weder an seine Sünden / weder an den Himmel / weder an GOtt gedacht / sondern öffters die erschröckliche Wort widerhollet: Der Teuffel holle alles. Also ist er ersäufft demjenigen zugefahren / den er mit diſen seinen letzten Worten angeruffen hat.

Es ist ferner zu wissen / daß durch eine solche Verschiebung der Buß / oder durch ein solches unbußfertiges Hertz die zur Verwerffung von GOTT vorgesetzte Zahl deren Sünden hurtiger erfüllet wird / wie Manli sagt discur. 19. n. 7. Dann es ist gewiß / daß GOTT eines jeden seine Schritt / durch welche er von dem Weeg deren Gebotten GOttes abweicht / abgezehlet habe / wie der geduldige Job sagt: Du hast meine Schritt abgezehlet. Und bald darauf noch deutlicher: Du hast wie in einem Sack meine Sünden gezeichnet. Dann die Göttliche Gerechtigkeit hat dem Sünder eine gewiſe Zahl deren Sünden aufgesetzt / nach deren Erfüllung die Straff erfolget. Darum sagt der Heilige Geist in dem Buch Job: Biß hieher wirst du kommen / und nit weiter fortgehen / und allhier wirst du deine tobende Wellen verstossen.

stossen. Indem wir nun nit wissen / wie vile Sünden GOTT an uns übertragen / und übersehen wolle / so haben wir billich zu beförchten / ob nit jede Sünd / die wir begehen / die Letzte seye.

4.

Das ernsthaffte Angedencken an die höllische Peynen.

WEil die Täg unsers Lebens über kurtz werden geendet werden / so werden wir entweder mit denen Auserwählten in das ewige Leben eingehen / oder mit denen Verworffenen in den Abgrund der Höll verstossen werden. Die Wohnung deren Verworffenen wird von dem reichen Prasser aus eigener Erfahrenheit mit disen wenigen Worten beschriben Luc. 16. Ein Orth deren Peynen. Ein Orth / allwo die Verdammte an ihren Leibern vom Feur / und von Würmen in Ewigkeit werden gepeyniget werden: Ein Orth / wo die Verdammte den Todt suchen / aber nit finden werden / indem der Todt von ihnen fliehen wird. Apoc. 9.

Allvort werden die Augen deren Verdammten die abscheuliche Teuflen / erschröckliche Gespenster / die häßlichiste Thier / und jene alte Schlang anschauen müssen / dessen Niessen (wie Job c. 41. gesagt wird) ist / wie Glantz des Feurs; das ist / welche allenthalben Feur-Flammen ausstossen.

Die Ohren deren Verdammten durch das unabläßliche Weinen und Heulen geplaget werden. Nichts wird alldort gehöret werden / als das klägliche Weh / und förchtliches Knirschen deren Zähnen.

Was wird aber wohl der Mensch zu leyden haben? Was für einen Geruch wird man wohl in disem unglückseeligen

seeligen Arabien fühlen? Die Teuflen und Verdammte werden einen solchen Gestanck von sich geben/ daß auch nur ein eintziger derenselben im Stand wäre/ die gantze Welt anzustecken.

Denen von Feurs-Flammen erhitzten Zungen deren Verdammten wird auch nur ein eintziges Tröpflein Wasser abgeschlagen werden. Speiß und Tranck deren Verdammten wird in Drachen-Gall/ und in Schlangen-Gifft bestehen.

Ihr Sinn der Antastung wird ohne Unterlaß gepeyniget werden von denen hefftigisten Flammen/ in denen sie als die abschenlichiste Abentheuer/ als stinckende Böck ligen werden.

Der Heilige Gregorius (wie selben Manli disc. 22. n. 8. anführet) hat alles dises kurtz mit folgenden Worten begriffen. Da ich erwege/ sagt er/ wie Job auf dem Mist-Hauffen gesessen ist/ wie Joannes in der Wüsten Hunger gelitten hat/ wie Petrus an dem Creutz gehangen/ Jacobus von Herode enthauptet worden ist/ da bedencke ich/ und begreiffe/ wie GOTT in dem künfftigen Leben die Verworffene peynigen wird/ indem er allhier mit denenjenigen/ die er liebet/ so hart verfahret. Wann GOTT zur Zeit der Gnad mit seinen innersten Freunden so hart verfahret/ was wird er wohl zur Zeit des Zorns und der Gerechtigkeit seinen Feinden thun?

5.

Was da ergötzet / dauret nur einen Augenblick / die darauf folgende Peyn aber ist ewig.

DA der Heilige Gregorius befragt worden / wie es doch billich seye / daß eine kurtz daurende Sünd ohne End gestrafft werde / hat er zur Antwort gegeben: An der Billichkeit solchen Verfahrens wurde man nit unrecht zweiflen / wann der strenge Richter nit vilmehr die Hertzen / als die Werck deren Menschen erwegen thäte. Dann die Gottlose haben von darum nur eine gewise Zeitlang gesündiget / weil sich ihr Leben nur auf eine gewise Zeit erstrecket hat: aber in der That seynd sie also bestellet gewesen / daß sie gewolt haben / ohne End leben zu können / um ohne End sündigen zu können. Dann diejenige / welche / da sie leben / von dem Sündigen nit ablassen / geben genug zu verstehen / daß sie verlangen / ohne End in ihren Sünden zu leben. Es erfordert derowegen die Gerechtigkeit des Richters / daß jene niemahl ohne Peyn seyen / die in disem Leben niemahl haben ohne Sünd seyn wollen.

Eine gleiche Ursach bringt auch der Heilige Bernardus bey / warum eine kurtz daurende Sünd mit ewigen Peynen müsse bestraffet werden. Dann er sagt Ep. 253. Darum wird die in der Zeit begangene Sünd ewiglich bestrafft / dieweil dasjenige / was in der Zeit / und in dem Werck kurtz gewesen / lang und unveränderlich ist in dem hartnäckigen Willen. Dann jene Hartnäckigkeit / mit welcher der Sünder GOTT seinen HErrn in disem Leben beleydiget / wird unverbesserlich in alle Ewigkeit verbleiben / wann er nit dieselbe in disem Leben ablegt.

Dann derjenige / so freywillig eine Todt-Sünd begehet / setzet sich in einen solchen Stand der Ungerechtigkeit /

keit / dessen er aus eigenen Kräfften in alle Ewigkeit nit wird loß werden können: Wer nun sündigen will / der will auch die gantze Ewigkeit hindurch in der Sünd verharren: Darum wird der Sünder gar billich nit allein wegen der sündhafften Werck / sondern fürnemlich wegen dem Willen / ewiglich in der Sünd zu verharren / mit ewigen Peynen gestraffet.

Aber es werden vile fragen / wie doch die Teuflen und Verdammte gerecht und billich ewiglich können bestraffet werden / da doch ihre Sünd gleichsam nur einen Augenblick lang gedauret hat? Hierauf antwortet der Heilige Thomas in suppl. q 99. a. 1. also: Die Straff der Sünd wird nach der Würde desjenigen ermessen / wider welchen gesündiget wird. Darum verdienete jener eine weit grössere Straff / der einem Fürsten oder König einen Backen-Streich geben thäte / als der einen gemeinen / und Privat-Menschen schlagen thäte. Indem nun ein jeder / der da tödtlich sündiget / wider den höchsten / und unendlichen GOTT sündiget / und / als vil an ihme dem Sünder ist / demselben dardurch eine Unbild enthut / daß er durch die Sünd eine Creatur zu seinem letzten Zihl setzet / so verdienet er folgsam eine unendliche Straff. Weil aber die Creatur / als ein an sich endliches Weesen / eine unendlich geschärffte Straff zu ertragen nit fähig ist / so gebühret ihr wenigstens eine der Daur nach unendliche Straff / mit welcher folgsam eine solche schwehr sündigende Creatur billich von GOTT gestrafft wird.

Einige Stuck, welche vor der Sacramentalischen Beicht zu beobachten seynd.

1.

DJe gantze Zeit / so von der letzten Zeit verflossen ist / theile in gewise Theil / hernach durchgehe alle Monath / Wochen / und Täg / und sihe / mit was für Personen / an was Orthen du dich mit Gedancken / Worten und Wercken versündiget habest.

2. Hierauf mache einen Vergleich zwischen GOtt und dir / zwischen denen Wercken GOttes / und deinen Wercken / und sage:

Wer hat gesündiget? Ich / ein schlechter / elender / stinckender Mensch / der ich nichts bin: ich / eine Quell der Boßheit / eine Mist-Grub sträflicher Begierlichkeit: ich / ein verächtlicher Erd-Wurm / ein schlechter Mensch / der die ewige Verdammnuß schon vorlängst verdienet hat.

Wider wem hab ich gesündiget? Wider GOTT meinen Schöpffer / wider mein höchstes Gut / welches unendlich geliebet zu werden verdienet. Ich widerspenstiger Sohn hab wider meinen gütigisten Vatter / ich untreuer Knecht wider meinen höchsten HErrn gesündiget. Ich elendes Geschöpff hab wider denjenigen gesündiget / deme die Englen dienen: ich allein bin demjenigen widerspenstig gewesen / dem alle Creaturen dienen.

Was ist auf meine Sünd erfolgt? Ich hab meine Seel getödtet / und in den Abgrund der Höll gestürtzet: ich hab dem Teuffel die Treuheit versprochen / die Heilige Englen / ja den Heiligen Geist selbst aus meinem Hertzen verjagt / und GOTT dem Allerhöchsten einen Scheid-Brieff gegeben.

Warum hab ich gesündiget? Wegen einem schändlichen Wolluſt / wegen schnöden / zergänglichen Dingen / und zwar in Gegenwart GOttes / der mich eben mit seinen Wohlthaten überhäuffte.

3. Bilde dir hierauf ein / daß die Heilige Englen vor dir fliehen / und dich anklagen; daß dich die Allerseeligiſte Jungfrau nit mehr erdulten könne; daß alle Heilige ob dir ein Abscheuhen tragen.

4. Ja förchte dir noch weit mehr / weil so gar GOTT selbst dich hasset / und gantz erzürnt befihlet / du solst ferner vor ihme nit mehr erscheinen / noch seine Creatur genennet werden.

5. Bestraffe hierauf dein erhartetes Hertz / weil es durch so vile Ding nit erweichet wird. Beklage dich vor Himmel und Erden / daß dein Hertz / wie Stein / hart seye.

6. Klopffe hierauf an dein Hertz / und verharre in der Zerknirschung / und in dem Gebett mit ausgespannten Armben vor der Bildnuß deines gecreutzigten Heylands.

7. Werffe dich endlich auf die Erd nider / und ruffe mit seufftzenden Hertzen: HERR! ich bitte dich um Gnad / um Thränen / um Reu / um Barmhertzigkeit / und um Vergebung / welche du denen offenen Sündern / denen Huren und Mördern nit versaget hast. Ach! lasse mich aus hefftiger Begierd einer wahren Reu nit ferner verschmachten / oder gar zu Grund gehen.

Aus eigener Schuld werde ich von unerträglichen Ublen geplagt. Du / O mein GOTT! bist wider mich erzörnet / und hast deine Heyl-bringende Augen von mir abgewendet. Ach! wer wird mich von dem Untergang erretten? Wer wird meinen erzörnten GOTT besänfftigen? Mein Seel wird weinen / und unter der Bürd deren Sünden seufftzen.

O grosser Verlust! Ich hab den Nahmen eine Sohns gantz und gar verlohren; aber hast auch du / der du dein Sonn über die Fromme und Böse aufgehen lassest / den Nahmen eines Vatters verlohren? Nein / aller meiner Missethaten ohngeacht verbleibest du doch mein Vatter. Darum / O gütigister Vatter! wende deine barmhertzige Augen zu mir. Sihe deinen obwohl unwürdigen Sohn / der zu dir seine Zuflucht nimmt / und seine Missethaten bekennend ruffet: Vatter! ich hab vor Himmel und Erden / und vor dir gesündiget. Ach! diß soll nimmermehr geschehen: ich will hinfüro tausendmahl lieber sterben / als dich beleydigen.

Vor der Beicht.

Acten der Reu.

O Gütiger JESU! wer wird meinem Haupt Wasser geben / und meinen Augen eine häuffige Quell deren Thränen / damit ich bey Tag und Nacht mein Ruh-Bethlein benetze? Weinet ihr meine Augen! Mein Angesicht werde beschämet! mein Leben soll in Schmertzen / und meine Jahr in Seufftzen abnehmen / weil ich widerspenstiger Knecht meinen GOTT / und meinen Vatter beleydiget hab.

O mein Seel! sage mir / was hat dir doch jene unendliche Güte / jene höchste Majestät / jene unergründliche Barmhertzigkeit Böses gethan? Wordurch hat dich wohl der gütigiste GOTT betrübet? O gütigister JESU! der du mir mit dem Seegen der Süßigkeit zuvor kommen bist / warum hab ich dich mit bittern Wermuth gespeiset? O mein GOTT! warum hab ich mich dir hartnäckig widersetzt?

Ist es wohl möglich gewesen / O mein JESU! daß ich dich / nach einer schändlichen / verächtlichen / und kurtz daurenden Sach trachtend zum Zorn gereitzet /

und

und deine Thränen / deine Wunden / und dein Blut verachtet hab? Wann eine eintzige Todt-Sünd die Höll verdienet / wie vile Höllen hab ich nit schon verdienet? Wann ich mich auch selbst verkauffete / so wäre ich nit im Stand / meine Missethaten und Schulden abzuzahlen.

O Erd! warum trageſt du mich Gottloſen Menſchen ſo lang? O Lufft! warum ſtreiteſt du nit wider mich für GOTT deinem HErrn? O Meer! warum erweckeſt du nit tauſend Ungewitter wider mich / der ich weit ſträflicher bin / als Jonas? Warum beſtreiten mich nit alle Creaturen? warum ſtürtzen ſie mich nit in die Höll?

Wehe mir / weil ich geſündiget hab! Wehe mir / weil ich GOTT und alle Heilige wider mich zum Zorn gereitzet hab! Wer wird mich von dem wider mich ausgeſtreckten Armb des Allmächtigen befreyen?

O wie vil beſſer wäre es mir / wann ich niemahl wäre gebohren worden! dann du haſt mir nit das Leben gegeben / daß ich dich beleydigen ſolte. O daß ich ehender des gähen Todts geſtorben wäre / als ich dich / mein GOTT! beleydiget hab! Es wäre mir beſſer / mit deiner Gnad in denen hölliſchen Flammen ſitzen / als deiner Gnad beraubt mich in dem Himmel erfreuen.

Aber was werde ich groſſer und undanckbahrer Sünder endlich thun? Sihe / O HErr JEſu CHriſte! ich fliehe zu deinen Füſſen: da find ich für mein betrübtes Hertz einen Troſt. Ich ſchwöhre hoch und theur / daß ich hinfüro die Urtheil deiner Gerechtigkeit beobachten wolle. O daß ich anietzo alle Hertzen / alle Thränen in meinem Gewalt hätte / um meine Sünden zu bereuen / und zu bewainen! Aber weil auch diſe nit hinlangen wurden / meine Sünden auszulöſchen / ſo opffere ich dir / O Himmliſcher Vatter! die bittere Schmertzen / und die Thränen deines Eingebohrnen Sohns. Du findeſt an deinem Sohn / was dich bewege / mir deinem Knecht Gnad angedeyen zu laſſen.

Ausgiessung eines zerknirscht- und erdemüthigten Hertzens.

O Liebreichister Vatter! dessen Sohn genennet zu werden ich meiner grossen Missethaten wegen auf keine Weiß verdiene/ indem ich mir in der Höll einen Vatter gesucht hab/ sihe/ ich eröffne dir den Abgrund meiner Sünden.

Ich wolte mich zwar bemühen/ mit gantzen Zäher-Bächen meine Sünden abzuwaschen/ aber dises kan durch nichts anders/ als durch das Blut meines HErrn JEsu CHristi geschehen. Meine Missethaten seynd in der Höll beschriben/ darum begehre ich nit ein Tröpflein Wasser/ wie der reiche Prasser von dem Abraham/ sondern ein Tröpflein des Bluts JEsu CHristi.

Aber hierdurch will ich deiner Gerechtigkeit/ O barmhertzigister Vatter! keinen Eintrag thun. Beraube mich nur des Himmels/ stürtze mich nur in die höllische Flammen/ aber lösche anbey aus die von mir dir angethancne Unbild. Ich förchte nit die höllische Peynen; aber diß schmertzet mich/ daß ich gesündiget/ und dich dardurch beleydiget hab.

Ach! ich hab nit eine/ sondern tausend neue Höllen verdienet/ und bin derowegen so gar nit würdig/ auch unter denen Teuflen zu wohnen; dann für mich/ als den grösten/ solte billich eine eigene/ und weit erschröcklichere Höll erschaffen werden.

Ich bin ein Auswurff der Natur/ und Schandfleck des menschlichen Geschlechts. Wann du dich/ O grosser GOTT! einer Sach schämen kunteſt/ so wurdeſt du dich schämen/ daß du ein so abscheuliches Abentheur/ wie ich bin/ annoch erhalteſt.

Ja ich bin selbst denen Teuflen zur Schand und Spott / und sie wurden mich billich aus ihrer höllischen Gesellschafft verstossen. Sie haben zwar wider dich gesündiget; aber doch hast du ihnen keine so grosse Barmhertzigkeit bewisen / wie mir: du bist für sie nit gestorben: du hast dich ihnen zur Speiß nit gegeben.

Aber was solte ich bey solcher Beschaffenheit deren Sachen thun? Solte ich / wie Cain, dem verdienten End-Urtheil meiner ewigen Verdammnuß durch die Verzweiflung zuvor kommen? Nein. Sondern / Barmhertzigkeit / O mein GOTT! Barmhertzigkeit! Dises Wort allein ist mir noch übrig / ansonst muß ich durchaus nur mit Stillschweigen reden / und sagen: Verwerffe mich nit / O barmhertziger JESU! von deinem Angesicht / und seye mir allergrösten Sünder gnädig: Und dieweil ich wegen grosser Menge meiner Missethaten nit reden darff / so höre / O gütigister GOTT! die Seufftzer / und die Thränen meines Hertzens.

Kürtzere Acten der Reu.

WEhe mir! ich hab gesündiget / und meine Missethaten seynd zahlreicher / als die Sandkörnlein des Meers. Es ist kein Sünd über meine Sünd: es ist keine Boßheit über meine Boßheit. HERR! ich bin deiner Erbarmnuß allerdings unwürdig; aber deine Barmhertzigkeit ist gröser / als meine Boßheit.

O JESU / du Sohn Davids / erbarme dich meiner / und seye mir armen Sünder gnädig! Dann dir ist nichts unmöglich / als allein dises / daß du dich deren Elenden nit erbarmen soltest.

O Vatter der Barmhertzigkeit! habe Gedult an mir / und ich will dir alles ersetzen / nit zwar von dem Meinigen / sondern von dem Werth des Bluts deines Eingebohrnen Sohns.

O Liebreichister JESU! aus Lieb zu dir bereue ich alle meine Sünden über alles / wünschend / daß ich eine unendliche Reu haben kunte.

O mein GOTT / du höchstes Gut! es reuet mich / daß ich dich so unbescheiden beleydiget hab. Es reuet mich / nit aus Forcht / sondern aus Lieb. O wann ich mit Dargebung meines Lebens / und mit Vergiessung meines Bluts machen kunte / daß du niemahl von mir wärest beleydiget worden! Ich wäre bereit / die höllische Peynen zu leyden / wann meine Sünden dardurch völlig kunten ausgelöschet werden.

O wann ich alle Täg / Stunden / und Augenblick meines Lebens zu deiner Ehr angewendet hätte! O wann ich dir meine gantze Lebens-Zeit hindurch gedienet / und dich auf das Inbrünstigiste geliebt hätte! O kostbahre Zeit / die du nit wider zuruck kehren wirst!

Wann du würcklich beichtest.

TRye vor dem Beicht-Vatter demüthig da / wie vor JEsu Christo selbst. Schäme dich deiner Sünden wegen / und beichte dieselbe mit gröster Reu.

Bey jeder Sünd / so du beichtest / bilde dir ein / daß eine abscheuliche gifftige Kroth aus deinem Mund heraus gehe.

Wann du alle deine Sünden reumüthig gebeichtet hast / so seye versichert / daß dir die Heilige Englen / ja selbst die Königin deren Englen dir hierzu Glück wünschen.

Im

Im Gegentheil stelle dir vor / wie die höllische Geister wüthen / als welche für Zorn und Neyd ob deiner Bekehrung gleichsam zerbersten.

Acten nach der Beicht.

MEin GOTT! O mein Barmhertzigkeit! Wer bin ich elender Mensch / daß du meiner gedenckest? Ja ich bin kein Mensch / sondern ein verächtlicher Wurm. Und du trageſt kein Bedencken / auf einen so undanckbahren Sünder die Augen zu werfen? Woher kommt mir doch die Gnad / daß du mich Elenden gnädig angesehen / zur Buß beruffen / und zu Gnaden widerum aufgenommen hast?

Du hätteſt mich so offt in würcklicher Begehung deren Sünden in die Höll stürtzen können: und dannoch hast du mich verschonet. O wie vile tausend und tausend Seelen sitzen in der Höll / die doch vil weniger gesündiget haben / als ich!

O HERR! Als lang ein Leben in mir seyn wird / werde ich deine Barmhertzigkeiten in Ewigkeit singen. Ich werde dich zu allen Zeiten loben und preysen / O HERR! der du mir meine Missethaten vergibst / alle meine Schwachheiten heyleſt / mein Leben von dem Untergang befreyeſt / und mich mit Barmhertzigkeit und Erbarmnussen crönest.

Was wird mich dann hinfüro von dir / O gütiger JESU! scheiden? Villeicht der Teuffel? oder das Fleisch? die Welt? einige Trangsaal? Wollust? oder der Todt? Nein / nein: Nichts aus allen diesen soll mich mit deiner Gnad von dir / O mein GOTT! scheiden. O daß ich in dem Werck selbst bezeigen kunte /

daß

daß ich dich / O mein JESU! aus gantzen meinem Hertzen / aus gantzer meiner Seel / und aus allen meinen Kräfften recht aufrichtig liebe! O daß meine Lieb zu dir / der Lieb aller Seraphinen und Himmlischen Geistern gleich kommen thäte! O daß ich eher in deiner Gnad sterben / als dich widerum auch nur mit einer einzigen Sünd beleydigen thäte!

Was mir aber an würdigen Früchten der Buß annoch ermanglet / O mein JESU! das sollen deine Wunden / dein Blut / deine Thränen / dein Todt / und die Verdienst der gesamten sigenden und streitenden Kirch ersetzen.

VII. Capitel.

Wie man sich bey der Heiligen Communion zu verhalten habe.

Er ist in der Stärcke diser Speiß biß an den Berg GOttes Horeb gegangen. Exod, 3.

Was vor der Heiligen Communion zu beobachten.

I.

ERhebe Anfangs deine Gemüths-Augen gen Himmel / und bilde dir ein / du sehest den Himmlischen Vatter von unzahlbahren Englen umgeben / und zu desselben Seiten die Allerseeligiste Jungfrau MARIA, wie sie ihr liebstes kleines Kind in ihrer Schooß tragt.

2. Werffe dich zu denen Füssen der Allerseeligisten Jungfrau / und bitte sie / daß sie für dich ihre Vorbitt einlege / damit du durch ihre Händ JEsum empfahen mögest.

mögest. Stelle dir vor / daß sie zwar Anfangs eine abschlägige Antwort deiner Sünden wegen empfange; auf widerhollte Fürbitt aber endlich GOTT den Vatter besänfftige.

3. Höre / wie dir der Himmlische Vatter aus Lieb zu der Allerseeligisten Jungfrau MARIA, und auf ihre eingelegte Fürbitt seinen Sohn verheisse.

4. Erfreue dich / und dancke Beyden / daß der König Himmels und der Erden in dein armes Hauß kommen / und in demselben wohnen wird.

5. Bewundere / daß dich GOTT also liebet / daß er so grosse Freygebigkeit dir beweiset.

6. Halte darfür / daß der Priester ein Engel GOttes seye / welcher aus denen Händen MARIÆ JEsum CHristum empfangen / und denselben dir darreichen wird.

7. An jenem Augenblick / da du communiciren wirst / bilde dir ein / daß dir die Heilige Englen den Himmel aufschliessen: daß JEsus CHristus dir entgegen komme / dich mit disen Worten anredend: Sihe / geliebte Seel! hier bin ich: sihe / ich selbst komme zu dir. Was verlangst / was begehrest du noch mehr?

8. Lade JESUM ein / und bitte ihn / daß er zu dir komme. Bitte ihn aber auf folgende Arth: Komme / mein HERR! mit Gedult / damit du meine grosse Missethaten ertragest. Komme mit Demuth / weil ich ein dürfftiger und armer Mensch bin. Komme mit Freygebigkeit / auf daß du mich mit deinen Gaaben bereichest. Komme mit Süßigkeit / damit mein Hertz in häuffige Thränen zerfliesse. Komme mit Lieb / auf daß du uns mit deiner Lieb entzündest / anflammest / und verbrennest.

9. Da dir der Priester JEsum CHristum darreichet / bilde dir ein / als thätest du deinen Mund an die eröffnete Seiten deines Heylands halten / und desselben kostbahres Blut heraus saugen. Oder bilde dir ein / du sehetest das holdseeligiste JEsu-Kind gantz glantzend / und mit Englischen Geistern umgeben. Gedencke / daß du dazumahl ein Tempel des Heiligen Geists / ein Tabernackel der gesamten Heiligisten Dreyfaltigkeit / besonders aber ein geheiligter Wohn-Platz des Sohns GOttes werdest.

Acten der Forcht / und der Demuth vor der Heiligen Communion.

O Lieb! ich leyde Gewalt / antworte für mich. Was werde ich GOTT meinem Leben sagen? O Lieb! wohin neigest du so tieff deine Majestät? Woher kommt mir dises / daß du von dem heiligen Tempel deiner Glory herab kommest? Und wohin kommest du? Zu mir in eine Mörder-Grub / in eine stinckende Pfitze / in ein gantz besudletes Geschirr / zu einer aussätzigen Treubrüchigen Braut / die deine Lieb mit Haß / deine Wohlthaten mit Sünden vergolten hat.

O Lieb! wohin führest du die Quell der Weißheit? Biß in den Abgrund des Elends und der Boßheit: worüber der Himmel erstaunet / und die Englen in Verwunderung gesetzt werden. Wer solte es glauben / O mein JESU! daß du dich in der Lieb so weit verstigen habest / daß du mich einen todten Hund / und einen zu dir widergekehrten verlohrnen Sohn mit deinem Leib speisen / und mit deinem Blut tränckest wollest? O Feld-Blum! O Lilie deren Thälern! O Brod deren Englen! wie bist du eine Speiß unvernünfftiger Thier worden? HERR! wirst du dann von darum zu mir kommen / weil ich dich so offt durch meine Sünden beleydiget / verachtet / und gecreutziget hab?

Welcher Theil meiner Seel ist wohl rein/ um dich in demselben beherbergen zu können? Was ist mein Mund anders/ als ein offenes Grab/ aus welchem der Gestanck meiner Sünden heraus schlagt? Was ist mein Hertz anders/ als eine Grub/ und ein Abgrund der Boßheit? HERR! wilst du villeicht abermahl in einem Vieh-Stall gebohren werden? Wilst du widerum in die Höll absteigen?

HErr JEsu Christe! ich bin nit würdig/ daß du eingehest unter mein Dach. Ich sage es von Hertzen/ und werde es tausendmahl sagen: Mein JESU! ich bin deiner Gegenwart durchaus unwürdig/ weil ich ein stinckendes Gefäß/ eine Speiß deren Würmen/ Staub und Aschen bin. Ich bin deiner Gegenwart unwürdig wegen meinen Sünden und Lastern/ und wegen meiner Boßheit. Ich bin deiner Gegenwart unwürdig/ weil ich die Gaaben der Natur und der Gnad mißbraucht/ dein Blut verachtet/ und deine Göttliche Güte mit Füssen getretten hab. Ich bin deiner Gegenwart unwürdig wegen jenen Sünden/ die ich noch ferner begehen werde.

Ich getraue mich derowegen nit/ weder meine Augen/ noch mein Hertz zu dir zu erheben/ weil ich gar sehr in den Himmel/ und vor dir gesündiget hab/ weil ich ärger bin/ als alle Sünder/ ja als die Verdammte selbst. Es ist nit gut/ daß dises Himmels-Perlein einem Schwein vorgeworffen werde. Es ist nit gut/ daß das Brod deren Englen denen Hunden gereichet werde.

Jedoch weil ich weiß/ O mein JESU! daß auch die Hündlein von denen Brosamen essen/ welche von dem Tisch ihrer Herren abfallen; weil mich anbey nach deinem Leib hungert/ und nach deinem Blut durstet/ so ruffe ich zu dir: O süßister JESU/ mein Lieb! gib mir die Brosamen des lebendigen Brods/ welches von dem Himmel herab kommen ist/ damit mein Seel gestärcket werde.

Entschliessung.

HErr JEsu Christe! es geschehe mir nach deinem Wort. Komme / HErr JEsu Christe! gehe ein in mich / du Gebenedeyter des HErrn! Mein! was stehest du länger darauſſen? Thut euch auf / ihr Thor meines Hertzens! dann der König der Glory will in selbes eingehen. Diß ist das Thor des HErrn / und der Heilige deren Heiligen wird durch daſſelbe eingehen. HERR! sihe / mein Hertz ist dir bereit.

Komme nun / mein JESU! und verweile nit länger. Zu dir spricht mein Hertz: HERR JESU komme / mein Angesicht verlangt nach dir. Ich verlange dich zu empfangen / dich bey mir zu haben / dich zu besitzen / dich zu genüſſen / mit dir vereiniget / und dir einverleibet zu werden.

Eckel dises Lebens.

SSüßister HErr JEsu Christe! wie lang muß ich warten / biß du zu mir kommst: sihe / es ist mir schon mein Leben überläſtig. Steige herab / eyle / und komme / ehe ich sterbe / und ehe die Lampe meines Geists erlösche. Alle Ruh ohne dir ist mir verdrüßlich / alle Süßigkeit bitter / aller Trost abgeschmack / alle Verweilung lang. Entweders nehme mich aus diser Welt / oder komme zu mir.

Wo ist meine Erwartung? Wo ist mein GOTT und HERR? Wo ist derjenige / der da sagte: Sihe / ich komme geschwind? O HERR! wie lang wird das Warte ein wenig dauren? Sihe / ich hab schon ein wenig gewartet / und du hast dich noch nit eingefunden. Komme / O HERR! ansonst sterbe ich: komme / und zeige mir dein Angesicht. Komme / O JESU!

komme geschwind / und erquicke mein Hertz mit deiner Gegenwart. Ich will mit denen Englen nichts zu thun haben: dich / O JESU! will ich / du komme.

Begierd.

O Süßister JESU! sihe / meine Augen seynd gantz dunckel für Hunger / und achtest es nit? Der Hunger hat meine Seel überfallen / und du kommest nit? Wo bist du / der du einstens sagtest: Mein Fleisch ist wahrhafftig ein Speiß / und mein Blut ist wahrhafftig ein Tranck. Sihe / mich hungert / und du speisest mich nit: mich durstet / und du tränckest mich nit.

Man zeiget mir zwar allerhand Speisen / aber weil ich in selben dich nit finde / so schmecken sie mir nit / sie sättigen mich nit. Dich will ich als mein Speiß / und du kommest nit. Du gibst allem Fleisch die Nahrung zur behörigen Zeit / und warum sterbe ich allhier für Hunger? Werde ich villeicht das Blut deren Ochsen oder Böcken trincken? Oder wann mich hungert / bey wem soll ich mich melden / als bey dir / dem die gantze Welt angehörig ist? O GOTT! der du mich von meiner Jugend auf speisest / gib mir das Brod des Lebens / damit ich den Todt in Ewigkeit nit verkoste.

Einladung JEsu Christi.

O Ihr Heilige ins gesamt! ihr Englische Geister! O Allerseeligiste Jungfrau MARIA! kommet / und versaget mir euren Dienst nit. Gehet hin zu diesem Allerheiligisten Sacrament / und mit eurer gewöhnlichen Ehrerbiethigkeit bettet an anstatt meiner JEsum Christum / und ladet ihn ein / daß er in mein Hertz komme. Liebreichister JESU! ich bette dich an / wie du von deinen Heiligen / von denen Englischen Geistern / von deiner Allerseeligisten Mutter angebettet wirst.

Ich

Ich lade dich ein in mein Hertz / welches dir offen stehet / und dir zubereitet ist. Komme / mein JESU! zu deinem Knecht: komme in dein Hauß. Du bist allmächtig / du kanst selbes nach deinem Belieben und Wohlgefallen schmucken.

Komme / mein JESU! komme tausendmahl. Komme / mein Geliebter / mein Schöner! komme gleich einem Säißlein / gleich einem jungen Hirschlein. Springe über die Berg / überspringe die Büchlen / und komme. Komme / der du über die Himmlen / und über die Cherubinen aufsteigest: der du auf denen Winden gehest / komme. Dich begehre ich / komme: dich verlange ich / komme: Aus Lieb zu dir verschmachte ich / komme / mein JESU! komme: erfülle meine Begierd / und vermehre dieselbe / damit ich nach dir noch hefftiger verlange / dich endlich besitze / und mit dir mich ewiglich erfreue.

Anmuthige Seufftzer / JEsum Christum zu empfangen.

Süßister JESU! mein Seel brinnet zu dir: sie ist gantz feurig / und verschmacht aus Begierd zu dir.

O Lieb! O eintziger Mittel-Punct meines Hertzens! meine Seel genüsse dich als eine Speiß / und ich werde innerlich mit deiner Süßigkeit erfüllet.

O mein Leben! O mein höchstes Gut! ohne dir kan ich länger nit leben. Dich / O mein JESU! begehre ich auf das Innerste zu genüssen: mache / daß ich dich begreiffe. Mein Seel / mein Leib / mein Hertz verlangen mit dir vereiniget zu werden.

Was solte ich sagen? Wohin solte ich gehen? Wo werde ich dich / mein JESU! finden? Wer wird mei-

nem Geliebten unterbringen / daß ich für Lieb verschmachte? Weinend will ich hingehen / und denjenigen suchen / den mein Seel liebt. Wo bist du / mein Geliebter? wo ruhet mein Hertz? wo ist mein Lieb verborgen?

Wo bist du / O Schönster unter denen Menschen-Kindern? ich rieche dich zwar / aber ich sehe dich nit. Warum verhehlest du dein Angesicht? villeicht darum / weil du sagst: Kein Mensch wird mich sehen / und leben? Ach! ich will gern sterben / damit ich dich sehe: ich will dich sehen / damit ich sterbe.

O HErr JEsu Christe! beruhige meinen nach dir trachtenden Geist: dann in dir ist alles / was ich immer begehren kan: du bist mein Heyl / mein Erlösung / mein Hoffnung und Stärck / mein Ehr und Glory / mein Reichthum und mein Schatz.

O HErr JEsu Christe! ich verlange dich mit solcher Anmuthung / Lieb / Ehr / Glauben / Hoffnung / und Reinigkeit zu empfangen / als dich deine Heiligiste Mutter empfangen hat.

Ich verlange dich mit solcher Andacht / Danckbahrkeit und Lieb zu empfangen / als dich die Heilige in der Heiligen Communion je empfangen haben.

Begierd / und Anruffung JEsu Christi.

O Liebreichister Vatter! zeige / daß du ein Vatter seyest: Zeige mir deinen Sohn / und diß ist mir genug. Dann was verlange ich ausser ihme im Himmel und auf Erden? Er ist der GOtt meines Hertzens / er ist mein Theil in Ewigkeit.

Ich beschwöhre / O Mutter der Barmhertzigkeit! und euch / ihr Heilige ins gesamt / unterbringet meinem geliebs-

geliebten JESU / daß ich für Lieb / und aus hefftiger Begierd / sein Angesicht zu sehen / verschmachte.

O mein JESU / du Hoffnung der seufftzenden Seel! ich begehre dich tausendmahl. Wann wirst du doch kommen? Wann wirst du mich erfreuen? Wie ein Hirsch nach frischen Brunnen trachtet / also trachtet mein Seel nach dir. O JESU! lasse nit zu / daß ich länger aus Lieb und Begierd zu dir verschmachte.

Suchen andere / was sie immer wollen / ich suche und verlange allein dich / O mein JESU! Ich werde tausendmahl sagen / und aber tausendmahl widerhollen: Mein GOTT / und Alles! Dann was solte ich wohl ausser dir verlangen / indem in dir alles enthalten und begriffen ist? Jener ist allzu geitzig / der sich mit dir nit begnüget.

Komme / O mein HERR! und verweile nit länger. Komme / O mein Leben! ehe ich sterbe / damit ich lebe. Dich verlange ich tausendmahl / den die Engel anzuschauen begehren / dessen Schönheit Sonn und Mond bewundern.

Komme / O HERR! in dein Hauß / in deinen Tempel / nemlich in meine Seel / die ich dir wohl schon tausendmahl übergeben hab / und abermahl aus gantzem Hertzen übergebe. O daß ich von Hefftigkeit deiner Lieb verschlungen werde! O daß ich aus Lieb zu dir sterbe / wie du aus Lieb zu mir gestorben bist.

Komme / O süßister JESU! damit du in mir ruhest / und in mir bleibest / damit ich dich sehe / dich liebe / und in dir gantz vergehe. Ich bin des Todts / O mein JESU! wann ich deiner nit ansichtig werde: Es ist mit meinem Leben geschehen / wann ich nit verkoste / wie süß der HERR seye.

Da du zur Heiligen Communion würcklich hingehest / spreche:

O Mein Seel! sihe / dein Bräutigam / dein Lieb kommt in dein armes Hertz. Sihe / der Himmlische Artzt ist im Anzug / dir die Gesundheit zu ertheilen. Sihe / dein geliebtister Freund will dich in deiner Armuth bereichen. Sihe / die Allerholdseeligiste Sonn wird deine Finsternuß erleuchten. O Güte! O Barmhertzigkeit! O daß ich dich niemahl beleydiget hätte! O daß ich dich jederzeit / und zwar eintzig und allein geliebt hätte!

Komme derowegen / O gütigister JESU! komme / O Bräutigam meiner Seel! komme zu mir / und verachte meine arme Seel nit. Komme / O mein Lieb! Dir / O mein JESU! schencke ich mein Hertz / mein Seel / meinen Leib. Mein Hertz ist bereit / O mein GOTT! mein Hertz ist bereit.

Anmuthungen / da du JEsum Christum würcklich empfahest.

O Mein GOTT / und mein HERR! Was ist mir und dir / O JESU! du Sohn MARIÆ? O verwunderliche Sach! ein armer / verächtlicher Knecht genüsset als eine Speiß seinen GOtt und HErrn.

Wer bin ich / daß du / O HERR! deine Augen auf mich geworffen hast?

Anjetzo habe ich / was ich gesucht / und begehret hab. Anjetzo besitze ich das höchste Gut / und warum wird nit mein Hertz in hefftige Feurs-Flammen gesetzt? O wie süß ist dises Himmels-Brod!

O Himmlischer Vatter! ich schencke dir das Hertz JEsu CHristi. O HErr JEsu CHriste! ich schencke dir das Hertz MARIÆ, und mein obwohl unwürdiges Hertz. O JESU! ich küsse deine Wunden / ich küsse deine heilige Füß. Ich liebe dich aus gantzem Hertzen / und wolte / daß ich dich mit der Lieb aller Seraphinen lieben kunte.

Seye gegrüßt / mein JESU / du Süßigkeit meines Hertzens! Seyet gegrüßt ihr heilige Händ / die ihr meinetwegen an das Creutz seyd genaglet worden. Seye gegrüßt du heilige Seiten / die du meinetwegen mit einem Speer bist eröffnet worden. Seye gegrüßt du süßistes Hertz meines HErrn JEsu CHristi. O daß ich in Umarmung meines HErrn JEsu CHristi sterben kunte!

O mein JESU! ich erfreue mich ob deiner Glory. Es schmertzen mich meine eigene / ja alle Sünden / die je seynd begangen worden. O JESU! seye mein Heyland / jetzt / und in der Stund meines Todts. O HERR! ich bin dein / und werde in Ewigkeit dein seyn / wie du gantz und gar hast mein seyn wollen.

Was nach der Heiligen Communion zu beobachten.

1. Bilde dir ein / du seyest in Mitte deines Hertzens ein holdseeliges hell glantzendes Knäblein.

2. Bewundere die Gegenwart eines so hohen und angesehenen Gasts / und sprechе: Wie? ist es dann würcklich an dem / daß GOTT wahrhafftig auf Erden wohne? Wie / O mein JESU! soll dann mein Hertz dein Wohn-Orth / dein Tempel / dein Sitz / und dein Richterstuhl seyn?

3. Sage dem Sohn GOttes unendlichen Danck / daß er zu dir / als dem grösten Sünder gekommen ist. Lade ein alle Creaturen / daß sie mit dir ihme hierum danckſagen.

4. Betrachte hierauf alle verächtliche Orth / in welche sich JEsus Christus freywillig begeben / und die er mit seiner Gegenwart herrlich gemacht hat. Rede derowegen JESUM mit disen Worten an:

Ich halte darfür / O HERR! daß du anheut in den Bethlehemitischen Stall gekommen seyest / in welchem sich ungezaumte Thier meiner Gemüths-Neigungen befinden. Ach! ich bitte dich / mache aus disem Stall einen dir angenehmen Pallast. Du hast dich anheut in eine mit dem Stroh der Sinnlichkeit angefüllte Kripp gelegt: verwandle doch selbe in einen Thron der Glory. HERR! du bist anheut in eine Höll gekommen / die mit so vilen Teuflen angefüllet ist / als vile Sünd und Laster mein Seel auf sich gehabt hat. Ach! ich bitte dich / mach aus deroselben ein Paradeyß deren Englen.

5. Ube alle Acten / so du glaubest / daß Paulus, da er in den dritten Himmel entzucket worden / und die Heilige Magdalena geübet habe / da sie nach so vilen in strengister Buß zugebrachten Jahren unter Englischen Gesang die letzte Weegzehrung von dem Heiligen Maximo, Bischoffen zu Aix, empfangen hat.

6. Betrachte recht aufmerckſam und andächtig / was die Allerseeligiste Jungfrau MARIA gethan / und geredet habe / mit was Eyffer und Inbrunst sie GOTT dem Allerhöchsten wird gedancket haben / da sie vermercket hat / daß sie den Sohn GOttes in ihrem Leib trage.

7. Bilde dir ein / du sehest / daß die Heilige Englen sich zur Erden werffen / und die in deinem Hertzen sich befindende Heilige Hostie anbetten.

Acten / JEsum Christum zu grüssen.

SEye gegrüßt / du Heyl der Welt! O daß ich mich mit dir vollkommen vereinigen kunte! O wie süß ist diſes Himmels-Brod!

Seye gegrüßt / du heiliger Leib meines Heylands! der du für mich biſt gegeißlet / verwundet / und an das Creutz genaglet worden.

Seye gegrüßt / O HErr JEſu Christe! du erwünſchter Gaſt meiner Seel. O was Vergnügen hab ich / daß ich dich in meiner Seel wohnend erſehe!

Seye unendlich gebenedeyet / O HErr JEſu Christe! gebenedeyt ſeye dein Fleiſch / dein Blut / dein Seel / und deine GOttheit / daß du dich gewürdiget haſt / zu mir zu kommen. Gebenedeyt ſeyen alle Glider deines Leibs / und alle Tropffen deines Bluts. Gebenedeyt ſeye deine Allerheiligiſte GOttheit / und alle Perſohnen der GOttheit / die ſich gewürdiget haben / mit deinem Fleiſch und Blut Geſellſchafftlicher Weiß zu mir zu kommen.

Acten der Anbettung.

ICh grüſſe dich / und bette dich an / Hochwürdigiſtes Sacrament! wie du von allen Menſchen und Englen angebettet wirſt.

Ich bette dich an / O Leib und Blut meines HErrn JEſu Chriſti / ſo ſich würcklich in meinem Hertzen befindet.

Ich bette dich an / wie dich alle Seelen in dem Fegfeur / alle Heilige in dem Himmel / und alle Creaturen anbetten.

Ich

Ich grüsse dich besonders mit jenem Gruß / mit welchem dich deine Heiligiste Mutter in dem Heiligen Altars-Sacrament zu grüssen pflegte: mit welchem dich alle Heilige / da sie in den Himmel kommen / grüssen: mit welchem dich der Himmlische Vatter / da du in den Himmel aufgefahren bist / gegrüsset hat.

Acten der Danckſagung.

WOrmit / O HErr JEsu Christe! werde ich dir alles vergelten / was du mir gegeben hast? Wäre es wohl möglich / daß ich dich nit lieben solte? Oder vilmehr / auf was Weiß und Arth solte ich dich lieben?

Nichts ist in der Welt kostbahrers / als du / O HErr JEsu Christe! Darum opffere ich dir dich selbst mit deiner GOttheit und Menschheit / mit deinen Gaben und Verdiensten / und mit deiner Glory. Ich opffere dir alle Tugenden / Verdienst / und heilige Anmuthungen / so alle Gerechte zu disem Heiligen Sacrament tragen.

O daß ich alle Hertzen aller Heiligen hätte / um dich / mein JESU / zu lieben! O daß mein Hertz wäre / wie das Hertz MARIÆ, ja wie dein eigenes Hertz / damit ich recht hefftig mit deiner Lieb brennete!

O daß ich jederzeit nach deinem Willen gehandlet / und dich niemahl beleydiget hätte! ich wurde alsdann weit vertraulicher zu dir gehen.

Bitt-Acten nach der Heiligen Communion.

HERR! der du an Barmhertzigkeit und Erbarmnussen reich bist/ dessen Weißheit und Güte kein Zihl hat/ erbarme dich über meine Armuth/ und bereiche mein Hertz/ in welches du anheut gekommen bist.

Seegne meinen Leib/ mein Seel/ und alle meine Glider. Seegne meine Zung/ meine Leffzen/ und jene Stund/ in welcher du zu mir gekommen bist. Seegne meine Gedancken/ meine Wort/ meine Werck/ meine Anschläg/ meine Verrichtungen/ und alle meine Bewegungen.

Lösche aus in mir alle irrdische Begierden/ entzünde in mir das Feur deiner Lieb/ damit ich von mir/ und von allen Creaturen loß/ und mit dir eins werde. Lencke mich in deinem Weeg: lehre mich/ daß ich deinen Willen thue. Vermehre in mir den Glauben/ die Hoffnung/ die Lieb/ und alle übrige meinem Stand nothwendige Tugenden. Ertheile mir die Vergebung meiner Sünden/ die über die Sandkörnlein des Meers seynd vermehret worden. Mache/ daß ich das Allerheiligiste Altars-Sacrament jederzeit/ und besonders vor dem Todt im Stand der Gnaden empfange.

Erbarme dich aller derenjenigen/ für welche ich zu betten verbunden bin/ besonders meiner Anverwandten/ und Freund. Sihe an mit gnädigen Augen alle Fürsten/ alle König/ und alle Catholische Völcker. Erbarme dich über alle Ketzer/ Juden/ Heyden/ und Sünder: Gebe ihnen die Gnad/ daß sie sich alle zu dir bekehren. Erbarme dich ferner aller meiner Feind. Komme allen zu Hülff/ die sich in mein Gebett befohlen haben.

Gebe allen Lebenden Gnad und Verzeyhung / und allen Abgestorbenen die ewige Ruh.

Bitt um einen glückseeligen Todt.

O Kostbahrer Leib meines HErrn JEsu CHristi! bewahre mein Seel zum ewigen Leben / da sie aus disem sterblichen Leib ausfahren wird. O JESU! seye mein Heyland im Leben und im Todt. O kostbahres Blut meines Erlösers / lasse nit zu / daß dein unendlicher Werth an mir verlohren gehe!

Ertheile mir / O HErr JEsu CHriste! die Gnad der endlichen Verharrung / da es auf den letzten Abtruck ankommen wird. Um dise Gnad bitte ich dich durch die Verdienst deiner Heiligisten Mutter / und aller Auserwählten.

Seegne mich in dem Todt-Beth: Und da meine Lebens-Geister abnehmen werden; da meine schon fast erstorbene Zung deinen heiligen Nahmen nit mehr wird aussprechen können / erkenne mich dannoch für deine Creatur / die nit von fremden Göttern / sondern allein von dir dem wahren und lebendigen GOTT ist erschaffen worden. Lasse nit in ihrer Boßheit zu Grund gehen / was deine Güte gewürcket hat.

An deiner Thür / O HErr JEsu CHriste! klopffen die hefftige Begierden meines Hertzens / daß ich in Ewigkeit von dir nit abgesöndert werde. Verurtheile mich nit zu einer unglückseeligen Ewigkeit / der du meinetwegen zum schmählichen Todt des Creutzes bist verurtheilet worden. Es wurde gar übel stehen / wann dise meine Zung / die noch würcklich mit deinem kostbahren Blut gefärbet ist / dich in alle Ewigkeit mit denen Teuflen lästern thäte.

Lasse nit zu/ O HErr JEsu Christe! daß dein theures Blut an mir verlohren gehe/ und an mir keine Würckung habe. Lasse nit zu/ daß der Werth deiner Erlösung an mir unnutz seye/ sondern vilmehr mir zum ewigen Leben gedeye.

Eine andere Weiß, Nach empfangenen Altars-Sacrament GOtt andächtig zu verehren.

IN gröster Demuth gehe ich zu dir/ O mein GOtt! der ich Staub und Aschen bin/ und nichts aus mir habe/ so ich dir opffern kunte. Aber ich besitze etwas aus deiner Güte/ wormit ich im Stand bin/ deine Göttliche Majestät nach Gebühr anzubetten/ zu lieben/ zu loben/ und zu preysen.

Dann ich hab in mir JEsum Christum/ wahren GOtt und Menschen/ der sich mit mir dergestalt vereiniget hat/ daß ich in ihm bin/ und er in mir ist. Ich kan derowegen gar wohl jene Wort des Königlichen Propheten gebrauchen: Lobe mein Seel den HERRN/ und alles/ was in mir ist/ seinen heiligen Nahmen.

O mein GOTT! ich hab in mir deinen Sohn/ wahren GOTT und Menschen: diser soll meine Stell vertretten: diser soll an statt meiner deinen heiligen Nahmen preysen: er soll dich in mir an statt meiner loben/ dir danckſagen/ und dir unendliche Ehr beweisen.

Durch ihn loben dich die Englen: durch ihn betten dich an die Herrlichkeiten: Und warum soll nit auch ich ein gleiches thun? Indem er mir einverleibet ist/ und ich in ihn gleichsam verwandlet bin/ so liebe ich dich mit seinem Hertzen/ und mit seiner Lieb.

Ich

Ich verwerffe alle Sünd / und alles / was dir mißfallet / wie JEsus CHristus die Sünd hasset / und verwirfft. Ich bette dich an / O mein GOTT! verehre und preyse dich / wie dich derjenige / den ich in mir hab / anbettet / ehret / und preyset.

Ich dancke dir durch JEsum CHristum / und mit JEsu CHristo für alle Wohlthaten / die du seiner Heiligisten Menschheit / seiner Heiligen Mutter / allen Heiligen / allen Creaturen / und endlich auch mir zugestanden hast / und opffere dir alle seine Anmuthungen / und alle seine heiligiste Werck / die er in seinem sterblichen Leib zu deiner Ehr und Glory gewürcket hat.

VIII. Capitel.

Weiß und Manier, andächtig die Heilige Meß zu lesen.

Ehe du die Heilige Meß lesest / betrachte / wie groß die Würde deren Priestern seye / und wie groß ihre Heiligkeit seyn müsse.

DJe Würde deren Priestern übersteigt das Ansehen und die Macht aller Fürsten / König und Kayfern. Darum sagt der Heilige Augustinus in Psal. 37. O grosse Würde deren Priestern / in deren Händen / wie in dem Jungfräulichen Leib MARIÆ, der Sohn GOttes Mensch wird! O wie glückseelig seyd ihr / ihr Priester! wann ihr priesterlich und Standmäßig lebet. O grosses Geheimniß / so durch euch die Allerheiligiste Dreyfaltigkeit würcket! selbes wird von dem Himmel bewundert / von denen höllischen Geistern geforchten / von denen Heiligen Englen auf das höchste verehret. Dann derjenige / der mich ohne meinem Zuthun erschaffen hat / wird mittels meiner (wann ich anderst also reden darff) erschaffen. Und jener / der ohne mir alles aus Nichts erschaffen hat / hat mir den Gewalt

gegeben / ihn zu erschaffen. Mercket auf / ihr Priester! ihr übertreffet die Englen an Würde: dann dise hetten an / was ihr wandlet.

Erweget / sagt der Heilige Chrysostomus, wie rein und eyfferig diejenige seyn müssen / welche dises Opffer opffern. Sollen nit jene Händ / welche den Leib Christi theilen / der Mund und die Zung / welche mit dem Blut JEsu Christi gefärbet seynd / heller glantzen / als die Sonn? Betrachtet / ihr Priester! was ihr für eine Ehren-Stell habet / bey was für einem Tisch ihr euch einfindet: was die Engel förchten / und wegen hefftigen Glantz anzuschauen nit getrauen / das haltet ihr in euren Händen / das theilet ihr / das genüsset ihr / und ihr werdet dardurch mit JEsu Christo ein Leib / und ein Fleisch. Es solle sich derowegen bey disem Ambt kein Judas einfinden.

Und an einem andern Orth sagt er: Ein Priester JEsu Christi muß so rein seyn / als ob er in dem Himmel selbst mitten unter denen Englischen Geistern stunde. Dann die mit unreinem Gewissen den Leib Christi empfangen / verdienen mit jenen / die Christum an das Creutz genaglet haben / einerley Straff. Noch ein mehrers sagt der Heilige Augustinus, sprechend: Weit schwehrer sündigen / die Christum in dem Himmel herrschend unwürdig opffern / als jene / die ihn hier auf Erden lebend gecreutziget haben.

Aber es gibt gar vile Priester / die wider die Hochheit ihres Englischen Stands in dem Unflath deren schwehristen Sünden und Lastern sich herum weltzen. Um nun disen zu Besserung / denen frommen Priestern aber zu Warnung eine Forcht GOttes einzujagen / will ich einen erschröcklichen Spruch aus dem Heiligen Pabst Gregorio de Offic. Past. anführen. Ich halte darfür / sagt diser Heilige Lehrer / daß GOTT von niemand mehr Nachtheil leyde / als von denen Priestern / da jene böse Exempien von sich geben / welche zu anderer Bestraf-

straffung und Besserung GOTT bestimmet hat. Und der Heilige Petrus Damiani op. contr. Instit. Cleric. sagt: Niemand sündiget abscheulicher/ als ein Priester/ welcher unwürdig das Heilige Meß-Opffer opffert/ weil er sich unmittelbahr wider die Persohn JEsu CHristi vergreifft.

Darum trohet der Heilige Hieronymus einem unwürdigen Priester mit folgenden Worten: Wehe dir/ O Priester! der du mit eben jenem Mund die Tochter der Venus küssest/ mit welchem du kurtz vorher den Sohn der Engel-reinen Jungfrau genossen hast. O Gottloser Juda! verrathest du des Menschen Sohn mit einem Kuß? Solche hätte man vil billicher in einen Kercker verschliessen/ als zur Priesterlichen Würde befördern sollen.

In denen Offenbahrungen der Heiligen Brigittæ klaget GOTT sehr offt über die Boßheit deren Priestern/ und sagt/ daß sie ärger seyen/ als die Juden und Heyden; daß ihnen grössere Peynen bevorstehen/ als dem verrätherischen Judas. Und in einem gewisen Capitel diser Offenbahrungen bricht er in tausend Flüch wider die Gottlose Priester aus: in dem End aber desselbigen Capitels verflucht JEsus alles/ was solche Gottlose Priester essen/ trincken/ und berühren/ wie auch die Elementen/ von denen sie erhalten werden. Dise Offenbahrungen aber der Heiligen Brigittæ seynd öffters von der Heiligen Kirch approbiret worden.

Dionysius Carthusianus versichert/ es habe ein Engel einem Diener GOttes geoffenbahret/ daß fast keine Priester in dem Fegfeur gefunden werden/ dieweil jene/ welche heilig leben/ alsogleich dem Himmel zufahren/ oder eben nit lang in dem Fegfeur verbleiben; die übrige aber/ welche unrein leben/ verdammet werden/ indem GOTT wegen der grossen Unbild/ so sie dem Sacra-

ment der Priesterweyh anthun / nit zugibt / daß sie wahre Buß würcken. Hiermit stimmen ein jene Wort des Heiligen Chrysostomi: **Ich rede nit unbedachtsam / sondern wie ich es im Hertzen hab: Ich halte nemlich darfür / daß unter denen Priestern nit vile seelig werden / sondern weit mehrer aus ihnen verdammet werden. Die Ursach dessen ist / weil ihr Amt ein hohes / und erhobenes Gemüth / und allenthalben grosse Vorsichtigkeit e fordert.**

Erweget derowegen / O ihr Priester! daß ihr Glider JEsu Christi / und Templen des Heiligen Geists seyd. Wann jener Leib seelig ist / der neun Monath lang JEsum Christum getragen hat / so müssen gewißlich auch die Hertzen derenjenigen seelig seyn / in welchen der Sohn GOttes täglich seine Wohnung nimmt. Wann die Brüst seelig seynd / mit welchen JEsus Christus in seiner Kindheit gesauget worden / so muß auch jener Mund seelig seyn / der den Leib JEsu Christi isset / und dessen Blut trincket. Wisset ihr nit / sagt der Apostel / daß ihr ein Tempel GOttes seyd? Wer aber den Tempel GOttes verletzet / den wird GOTT zerstöhren. Wann ein Lay ein Tempel GOttes ist / wie vilmehr ein Priester?

Darum / meine liebste Brüder! (seynd die Wort des Heiligen Augustini serm. 132. de temp.) **untersuche ein jeder sein Gewissen / und da er sich einer Sünd schuldig zu seyn befindet / lasse er ihme angelegen seyn / sein Gewissen zuvor durch die Beicht / durch das Gebett / durch Fasten und Allmosen zu reinigen / und sodann kan er das Hochwürdigiste Altars-Sacrament empfangen.**

Vor-

Vorgängige Betrachtung des instehenden Wercks.

WAs hab ich anjetzo vor? Das allergröste Geschäfft. Ich werde eingehen in das Heilige der Heiligen: ich werde ein Mittler deren Menschen bey GOTT seyn: in Gegenwart der gesamten Himmlischen Hofstaat/ ja der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit selbst für die gantze Welt das Wort zu reden/ ja (welche Gnad denen Englen nit zugestanden ist) ich werde den Leib und das Blut JEsu CHristi durch die Wort der Consecration hervor bringen/ und dises grosse Geheimnuß mit der Heiligen Dreyfaltigkeit würcken. Ich werde über dises den Leib JEsu CHristi mit meinen Händen berühren/ mit meinen Augen anschauen/ in meinen Mund nehmen/ und essen.

O höchstes Geschäfft/ so je kan gefunden werden! Fort mit allen andern Geschäfften/ fort mit allen anderwärtig hinzihlenden Gedancken. Dises/ so ich vorhabe/ ist aus allen das allergröste Geschäfft/ selbes recht zu verrichten/ muß ich alle innerliche und äusserliche Kräfften anwenden. Ich muß schon von nun an mich angewöhnen/ mit demjenigen beschäfftiget zu seyn/ mit dem ich ewiglich in dem Himmel beschäfftiget seyn werde. GOTT ist besser/ dann alle Creaturen; disem muß ich alles/ was erschaffen ist/ nachsetzen.

Aufopfferung des Heiligen Meß-Opfers / in so weit selbes ein Anbettungs-Opffer ist.

O Grosser GOTT! in Vereinigung des ersten und höchsten Opffers / und Priesters JEsu Christi: in Vereinigung aller Priestern des neuen und alten Testaments / und aller Opffer / die biß an das End der Welt werden geopffert werden / opffere ich dir anheut das Opffer des Leibs und Bluts JEsu Christi unsers HErrns: und zwar /

Zur Erkanntlich- und Danckbahrkeit deiner verwunderlichen Dreyfaltigkeit in Einigkeit der Natur / deiner Personen / nemlich GOtt des Vatters / GOtt des Sohns / und GOtt des Heiligen Geists.

Zur Anbettung deiner unendlichen Vollkommenheiten / nemlich deiner Weißheit / mit welcher du dich selbst / alle mögliche / gegenwärtige / vergangene / und zukünfftige Ding begreiffst: Deiner Ewigkeit und Unsterblichkeit / durch welche du immer einerley bist / und deine Jahr nit abnehmen werden: deiner Allmacht / deines Willens / deiner Schönheit / und deiner Seeligkeit.

Zur Anbettung deiner freyen Acten deiner Barmhertzigkeit / mittels dero du die gröste Sünder erdulteſt / damit sie sich bekehren: deiner Gerechtigkeit / durch welche du keine Sünd ungestrafft lasseſt: der Auserwählung deren Auserwählten / und der Verwerffung deren Verworffenen: deiner Vorsichtigkeit / und ewigen von uns gemachten Verordnung: deiner Freygebigkeit / die sich in alle Creaturen ausgießt.

Zur Bezeigung deiner obrist- und höchsten Herrschafft in allen Creaturen / wie auch unserer Unterthänigkeit / und unsers gäntzlichen Abhangs von dir.

Zur

Zur Ersetzung jenes Lobs / und jener Glory / so dir von denen abtrünnigen Englen und Verdammten / wie auch von denen Unglaubigen versaget / und nit abgestattet wird. Zur Ersetzung aller Läster-Wort / welche auf der Welt und in der Höll wider das Hochwürdigiste Sacrament des Altars ausgestossen werden. Zur Ersetzung aller aberglaubischen Wercken / und aller Anbettungen deren Creaturen und Götzen.

In so weit das Heilige Meß-Opffer ein Danckſagungs-Opffer ist.

IN Vereinigung jener Danckſagung / so dir vom Anfang ihrer Erschaffung die Allerheiligiste Seel JEſu CHristi / die Allerseeligiste Jungfrau MARIA, und alle deine Heilige abgestattet haben / dancke ich dir / O HERR! durch diſes Opffer für die unermessene Gnaden und Glory / so du der Heiligisten Menschheit hier auf Erden / und alldort in dem Himmel ertheilet hast.

Ich dancke dir für alle der Allerseeligisten Jungfrau MARIA zugestandene Wohlthaten / und besonders zwar für ihre Jungfräuliche Mutterschafft / unbefleckte Empfängnuß / und Erhöhung in dem Himmel über alle Chör deren Englen.

Ich dancke dir für die Erschaffung und Erhaltung aller Creaturen / für die Menschwerdung des ewigen Worts / für das Leben / Leyden und Sterben JEſu CHristi / für desselben Lehr / Räth / Gebott / Exemplen und Miracklen / für unsere Erlösung / für den Gebrauch / und für die Einsetzung deren Heiligen Sacramenten / für die Ausbreitung des Christlichen Glaubens / für die Stifftung deren Geistlichen Orden / für die Ausreutung deren Ketzereyen.

Für die Erschaffung aller Englen zu deiner Glory/ und zu unserer Beschirmung/ für die Auserwählung/ für den Beruff/ für die Rechtfertigung/ und Herrlichmachung aller Auserwählten/ für die Bekehrung aller Sünder.

Für die allen Lebendigen und Abgestorbenen/ allen Sündern und Unglaubigen/ auch so gar denen Teuflen/ Verdammten/ und unvernünfftigen Creaturen zugestandene Wohlthaten.

Ich dancke dir/ O HERR! für alle mir Unwürdigen bewisene Wohlthaten/ fürnemlich daß du mich zu deinem Ebenbild erschaffen/ mir deine Gnad mittels der Heiligen Tauff ertheilet/ mir einen Schutz-Engel zugegeben/ mich mit dem kostbahren Blut deines Sohns erlöset/ aus der boßhafften Welt geführet/ zur Priesterlichen Würde erhoben/ mit natürlichen Gaaben bereichet/ so vile Mittlen des ewigen Heyls/ und andere mir unbekannte Gnaden ertheilet hast/ und noch ferners ertheilen wirst.

In so weit das Heilige Meß-Opffer ein Erlangungs-Opffer ist.

O Vatter der Barmhertzigkeit/ und GOTT alles Trosts! weil du mich/ obwohl mit vilen Sünd und Lastern beladenen Sünder bestimmet hast/ daß ich bey dir einen Abgesandten für alle Lebende und Abgestorbene abgeben solte/ so opffere ich dir dises Opffer.

Für den Römischen Pabsten/ für die Cardindl/ Bischöff/ Patriarchen/ Prälaten/ Pfarrer/ Priester/ die gantze Clerisey/ und alle Seelen-Hirten/ damit sie alle ihnen untergebene Schäflein mit Worten und Exemplen getreulich weyden.

Für

Für alle Geistliche Orden / und alle Geistliche / damit sie zum Eyffer und zur Vollkommenheit ihrer ersten Einsetzung wider gelangen.

Für den Großmächtigisten Christlichen Kayser / für alle König / und Catholische Fürsten / für alle Magnaten / und Obrigkeiten / damit sie die Heilige Kirch ehren / deine Gebott bewahren / und die Feind des Glaubens überwinden.

Für alle meine Wohlthäter / Anverwandte / Freund und Feind / für den Wohlstand der gesamten Heiligen Kirch / fur die Jungfrauen / Verehelichte / Wittwen und Waisen / für die Arme / Reisende / Gefangene / Krancke / Schiffende / Betrangte / in Nöthen und Gefahr sich befindende / daß du ihnen Hülff und Trost wollest angedeyen lassen / wie es zu deiner Ehr / und zu ihrem Heyl nutzlich ist.

Für alle Unglaubige / Türcken / Mohren / Abgötterer / Juden / von der Heiligen Kirch abgesönderte / wie auch erhartete Sünder / damit sie sich zu dir bekehren.

Endlich bitte ich dich / O mein GOTT! auch für mich unglückseeligen Sünder / auf daß ich deiner ohne Unterlaß gedencke / deine Gegenwart vor Augen habe / alle Jahr / Monath / Täg / Nächt / Stund und Augenblick meines Lebens / wie auch alle meine Gedancken / Wort und Werck allein zu deiner Glory anwende.

Vergebe mir alle meine Sünden: bestättige mich in deiner Gnad / damit ich niemahl in eine schwehre Sünd falle: gib mir ein Verdienst-volles / und mit deiner Lieb angeflammtes Leben: mache / daß ich allzeit würdig Meß lese / und vor meinem zeitlichen Hintritt die letzte Weegzehrung würdig empfange: bewahre mich vor allen Ublen des Leibs und der Seel: Ertheile mir die endliche Beharrlichkeit / und die Gnad / daß ich in andächtiger

Aussprechung deren Heiligen Nahmen JESUS und MARIA meinen Geist aufgebe. Insonderheit aber soll diese Heilige Meß dem N. appliciret seyn / als für den ich selbe zu lesen gedencke.

In so weit das Heilige Meß-Opffer ein Versöhnungs-Opffer ist.

WEr bin ich unwürdiger Erd-Wurm / daß ich mein Angesicht zu dir erheben / und den hohen Himmel anschauen darff? Indem es nun mir an eigenen Verdiensten gebricht / so opffere ich dir / O Himmlischer Vatter! dises Göttliche Opffer für alle Sünden / mit denen du je bist beleydiget worden / und mit denen du biß an das End der Welt wirst beleydiget werden.

Ich opffere dir selbes insonderheit für meine Sünden / die ich mit Gedancken / Worten und Wercken begangen hab. Nimme an den Leib / und das Blut meines HErrn JEsu CHristi / und vergebe mir alle meine Missethaten.

Ich opffere dir dises Heilige Opffer für alle deiner Göttlichen Majestät besonders mißfallende Sünden / als da seynd die Ketzereyen / Aberglauben / Abgöttereyen / Zaubereyen.

Ich opffere dir dises Heilige Opffer für alle Abgestorbene Christglaubige Seelen / besonders für die Seel N. deine Göttliche Güte und Barmhertzigkeit bittend / du wollest ihre Flammen mit dem Thau deiner Barmhertzigkeit auslöschen / und sie zu deiner Anschauung zulassen.

Acten unterschidlicher Tugenden.

Acten des Glaubens.

ICh glaube gantz kräfftig und ungezweiflet/ daß du/ O HErr JEsu Christe! unter denen Sacramentalischen Gestalten wahrlich zugegen bist.

Es gedunckt mich/ ich sehe mit denen Augen des Gemüths deinen Heiligen Leib/ aus dessen Heiligen Wunden häuffiges Wasser deren Gnaden ausfliesset.

Und ob ich schon mit leiblichen Augen deine Wundmahlen nit sihe/ noch meine Hand in deine Heilige Seiten lege/ so glaube ich deine Gegenwart/ weil du mein GOTT/ und mein HERR bist.

Und dieweil ich dich in dem Hochwürdigisten Sacrament des Altars gegenwärtig zu seyn bekenne/ bette ich dich an/ und falle vor dir nider im Nahmen aller/ die an dich nit glauben/ im Nahmen aller Ketzer/ ja aller Teuflen/ und Verdammten/ und sage tausend/ und aber tausendmahl: Gelobt seye das Allerheiligiste Sacrament.

Acten der Hoffnung.

ICh weiß/ O mein GOTT! daß ich aller deiner Wohlthaten/ auch so gar den Himmel anzuschauen unwürdig bin/ und wohl tausendmahl die Höll verdienet hab. Wie solte ich mich dann unterstehen/ mich disem Heiligen Sacrament/ in welchem du wahrhafftig verborgen bist/ zu nähern? Dann unter diser Gestalten ist dein Heiliger Leib zugegen/ welcher weit heller glantzet/ als die Sonn: Es ist alldort zugegen

dein

dein für unser Heyl vergossenes Blut: Es ist allbort zugegen deine GOttheit.

Unterdessen ruffet doch der Abgrund meiner Boßheit zu dem Abgrund deiner Güte und Barmhertzigkeit. Dann ob schon meine Sünden zahlreicher seynd / als die Sandkörnlein des Meers / so hoffe ich doch / daß du mich von dir nit verstossen wirst: Ich hoffe auf den unendlichen Werth deines Bluts. Es essen ja auch die Hund von denen Brosamen / die von dem Tisch ihrer Herren fallen.

Acten der Lieb.

HERR JEsu Christe! wie werde ich es dir vergelten / daß du uns als ein Unterpfand deiner unermessenen Lieb das Heiligiste Sacrament deines Leibs und Bluts gegeben / und hinterlassen hast?

O daß ich tausend Hertzen hätte / die alle durch die Flammen deiner Lieb verbrennet wurden! O daß sich meine Seel aus allen Kräfften anwendete / deine Güte und Barmhertzigkeit zu lieben.

O daß ich gantz und gar aus Lieb zu dir zerfliessete / gantz und gar in dich verwandlet wurde / und aus Lieb zu dir sterben kunte!

Acten der Demuth.

WEr bin ich / O grosser GOTT! daß ich mich unterstehe / ein so grosses Werck zu verrichten? Wer bin ich / und wer bist du? Du bist der grosse GOTT / ein GOTT der Majestät / dem kein Gedancken gleich kommen kan / der du über alles bist.

Aber wer bin ich? Ich bin in Sünden empfangen worden / und aufgewachsen: ich bin ein grösserer Sünder / als ich wohl gedencken kan: mein gantzer Leib / meine Leffzen seynd befleckt: ich hab wohl schon tausendmahl die Höll verdienet: ich bin eine unnutze und verhaßte Bürd der Welt: ich bin der Verächtlichiste aus allen verächtlichen Menschen.

Wie? solte dann ein so grosser GOTT einem so verächtlichen Menschen einverleibet werden? O Sacrament! O verborgenes Geheimnuß! Wer hat sich wohl unterstehen können / eine solche Wohlthat zu wünschen? Niemahl wäre eine solche Sach einem Menschen eingefallen.

HERR! wann du wegen deiner Unermeßlichkeit dich nit erkenneſt / lasse doch zu / daß meine Geringschätzigkeit sich erkenne / und billig mit Furcht dir vereiniget zu werden.

O mein Hertz! bist du nit höchstens vermessen / daß du auch nur gedenckest / dich zu disem Heiligen Sacrament zu nähern? Bist du wohl so rein / als die Seraphinen? Die Heilige Kirch sihet es als ein Mirackel an / daß der Sohn GOttes vor dem obwohl Engel-reinen / und mit allen Tugenden ausgeschmuckten Leib der Allerseeligisten Jungfrau MARIA kein Abscheuhen getragen habe: Wie solte er dann vor dir / O mein Hertz! kein Abscheuhen tragen / daß du eine Wohnung deren Drachen / und ein Zusammenfluß aller Sünd und Laster bist?

Acten der Reu.

SMit was Reu / und häuffigen Thränen / O mit was Ehrerbiethigkeit / Forcht und Zittern / mit was Reinigkeit des Leibs / und der Seel soll man diſes Göttliche Opffer opffern / in welchem dein Fleisch wahrhafftig genossen / und dein Blut wahrhafftig getruncken wird / bey deme sich die Heilige Englen gegenwärtig einfinden / allwo du / O HErr JEsu Christe! das Opffer / und der Priester bist!

O daß ich gantze Ströhm deren Zähern aus meinen Augen vergiessen kunte / um wenigist auf solche Arth mein sündhafftes Hertz / in welches du kommen wirst / zu reinigen!

O daß mein Hertz in lauter feurige Kohlen kunte gelegt werden / daß es also von aller Unsauberkeit gereiniget / und zu einer dir anständigen Wohnung bereitet wurde!

O wann ich dich / mein JESU! niemahl beleydiget hätte! O wann ich dich allein jederzeit geliebt hätte! Es reuet mich / daß ich gesündiget hab / und zwar von darum reuet es mich / weil ich dich liebe. Aber hinfüro solle alle Sünd weit von mir seyn. Lieber wolte ich die höllische Peynen leyden / als dich mehr beleydigen.

Gedächtnuß des bittern Leydens JEsu Christi.

Alle Heilige Vätter versichern / daß derjenige / welcher das Heilige Meß-Opffer opffert / des Leydens JEsu Christi gedencken müsse / zu Folg jener Worten des Apostels: So offt ihr dises Brod essen / und disen Kelch trincken werdet / sollet ihr den Todt des HERRN verkündigen / biß er kommet. Da dise Wort der Heilige Bonaventura erweget / sagt er: Ich kan nit ohne Ahndung des Gewissens zu dem Altar gehen / ich habe dann zuvor an die Lieb JEsu Christi / der dises Opffer eingesetzt hat / und an sein Leyden / und seinen Todt gedacht / wie er dann selbst befohlen hat / daß man zur Gedächtnuß seines Todts dises opffern solle.

Ubung diſes Angedenckens des Leydens JEſu Chriſti.

SEyet gegrüßt / ihr zarte Glider meines HErrn JEſu Chriſti ! die ihr um meines Heyls willen unterſchidliche Peynen ausgeſtanden habt. Seye gegrüßt / du koſtbahres Angeſicht ! welches du für uns biſt angeſpyen / und mit Backen-Streichen geſchlagen worden. Seyet gegrüßt / ihr Liebreichiſte Augen meines Heylands ! die ihr uns ſo vile Thränen vergoſſen habt. Seye gegrüßt / du heiliger Mund ! deme man Gall und Eßig zu trincken gegeben hat. Seyet gegrüßt / ihr heilige Ohren ! die ihr für uns mit Schmach und Unbilden ſeyd erſättiget worden.

Seye gegrüßt / du Königlicher Rucken ! der du für uns biſt gegeißlet worden. Seyet gegrüßt / ihr heilige Händ und Aermb ! die ihr für uns an dem Creutz ſeyd ausgeſtrecket worden. Seyet gegrüßt / ihr heiliae Füß ! die ihr für uns mit Näglen ſeyd durchbohret worden. Seye gegrüßt / du glorreiche Seiten ! die du für uns mit einem Speer biſt durchſtochen worden. Seye gegrüßt / du geſamter Leib JEſu Chriſti ! der du für uns biſt gecreutziget / und in das Grab gelegt worden.

Seye gegrüßt / du Hönig-flieſſendes Hertz ! welches du für uns ſo vile Aengſten ausgeſtanden haſt. Seye gegrüßt / du Allerheiligiſte Seel JEſu Chriſti ! die du für uns eine tödtliche Traurigkeit erlitten haſt. Seye gegrüßt / du koſtbahres Blut ! welches du aus denen Wunden JEſu Chriſti häuffig gefloſſen biſt. Seyet gegrüßt / ihr heilige Wunden meines Erlöſers ! ihr ſeyd ewige Denckmahlen der Lieb / und der Werth der menſchlichen Erlöſung. Durch diſe Wunden / O HErr JEſu Chriſte ! heyle meine Seel / und ſeye mir elenden Sünder gnädig.

An-

Andächtige Begierden und Anmuthungen / welche gleich vor dem Heiligen Meß-Opffer sollen erwecket werden.

HErr JEsu Christe! sihe / die Stund nahet herbey; jene glückseelige Stund / sprich ich / da ich dich meinen GOtt empfangen werde. Strecke derowegen deine Armb aus / O Liebreichister JESU! um meine Seel zu umfangen. Verwerffe mich nit von deinem Angesicht / ob ich es schon durch meine Sünden verdienet hab.

O daß ich anjetzo eine solche Andacht / Lieb / und Reinigkeit hätte / als je in einem menschlichen Hertzen ist gefunden worden!

O daß ich mit aller Tugend / und mit allen heiligen Begierden erfüllet wäre!

O daß ich die Reinigkeit aller heiligen Englen / die Lieb aller Apostlen / die Verdienst aller Martyrer / die Heiligkeit aller Beichtiger / die Reinigkeit aller Jungfrauen besitzete!

O daß ich dich mit solcher Ehrerbiethigkeit / Andacht und Lieb empfangen kunte / als dich deine Allerseeligiste Mutter in deiner Menschwerdung / und hernach in dem Heiligisten Altars-Sacrament empfangen hat!

O daß ich dazumahl / da ich die Heiliae Hostie genüssen werde / ein Cherubin / oder Seraphin wäre / um dich / O HERR! würdiger empfangen zu können!

O daß ich selbst dein Göttliches Hertz hätte / mein JESU! daß ich dich in selbes auf eine anständige Arth empfangen kunte!

Ent-

Entzünde mich / O mein JESU! mit deiner Gegenwart / verzehre mich / und verwandle mich in dich / daß ich durch die Gnad der innersten Vereinigung mit dir ein Geist werde.

O wann ich auch nur auf einen Augenblick von dir verschlungen wurde / daß ich dich genugsam genüssen / von dir ersättiget / und von deiner Lieb gantz überschwemmet wurde!

O Seeligiste Jungfrau / und Mutter GOttes! O ihr Englische Geister! O ihr Heilige GOttes! besonders ihr meine Heilige Patronen! zu euch schreye und ruffe ich Elender und Armer / da ich mich zu dem Altar begeben will / um den Leib und das Blut JEsu CHristi zu opffern / damit ihr mich mit euren Tugenden zieret / und mit euren Verdiensten unterstützet.

O Himmlischer Vatter! gibe mir deinen Sohn JEsum CHristum. O JEsu! gibe mir dich selbst. O Heiliger Geist! gibe mir den Leib / und das Blut meines HErrn. O HErr JEsu! seye mein Heyland.

Von der nächsten Zubereitung zur Heiligen Meß.

EHe du die Priesterliche Kleyder anlegest / stelle mit dir dises Gespräch an.

Frage dich selbst: O sündhaffter und verächtlicher Mensch! was hast du vor? Wirst du anheut in Gegenwart des gantzen Himmlischen Hofs bey der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit Audienz haben? Wirst du in das Heilige der Heiligen eingehen?

Rede hierauf den Himmlischen Vatter also an: Wie? O Vatter! Solte ich dein unwürdiger Sclav dir anheut deinen Eingebohrnen Sohn opffern? Solte

ich mit meinen Leffzen / die abscheulicher seynd / als der Höllen-Schlund / und mit meinen Händen / die einiger massen mehr besudlet seynd / als die Händ des Lucifers / den Leib deines Sohns zu berühren mich unterfangen? Solte ich mit meiner befleckten Zung deinen Eingebohrnen Sohn aus deiner Schooß auf dise Welt unter die Sacramentalische Gestalten herab ziehen?

Frage die Göttliche Barmhertzigkeit / ob es wohl möglich seye / daß dich bey solcher Unternehmung und Vermessenheit die deiner Missethaten gute Kanntnuß habende Teuflen in Gegenwart aller Menschen erwürgen?

Hierauf vergleiche die Priesterliche Kleyder mit denen Kleydern / mit denen JEsus Christus Spott-weiß ist angethan worden. Das Humeral bedeutet jenes Tuch / mit deme das Angesicht JEsu Christi ist verhüllet worden / da ihn die Juden verspottet / und geschlagen haben. Die Alb bedeutet jenes weisse Kleyd / welches Herodes JEsu Christo als einem Thoren angethan hat. Das Cingulum bedeutet theils die Strick / mit denen der Heyland ist gebunden worden / theils die Geißlen / mit denen er an der Saul auf das grausamiste ist gegeißlet worden. Die Manipel und Stollen bedeuten das seinen Schultern aufgeladene Creutz; und endlich die Casel das Purpur-Kleyd / mit deme der Heyland Schimpf-weiß ist angethan worden.

Da du zum Altar gehest / bilde dir ein / du seheſt JEsum Christum mit dem Creutz beladen auf den Calvari-Berg hinaus gehen.

Wann du zu dem Altar wirst gekommen seyn / bilde dir ein / du seheſt / wie der Himmel offen stehe / und eine unzahlbahre Schaar deren Englischen Geistern und Heiligen dir zusehe. Bewundere / daß du als ein schlechter und verächtlicher Mensch zugelassen wer-

werdest / in einem fremden Land dem HErrn das Englische Lob-Gesang zu singen.

Da du die Epistel / und das Evangelium ablesen wirst / sage bey dir selbst: Solte dann ich in der Kirch GOttes die ewige Wahrheiten verkündigen / der ich so lange Jahr auf der Cantzel der Pestilentz gesessen bin? Solte ich das heilige Evangelium kund machen / welches ich durch meine Werck so offt bestritten hab.

Vor der Aufopfferung schäme dich / daß du denjenigen / den du anietzo dem Himmlischen Vatter aufopfferst / öffters mit deinen Sünden beleydiget hast.

Da du die Paten samt der Hostie in die Händ nimmst / lege zugleich auf dieselbe dein Hertz / und alle Hertzen aller anwesenden Christglaubigen Menschen. Da du den Wein in den Kelch giessest / bitte GOTT / daß er unter disen Gestalten wolle verborgen seyn: Oder erwecke eine Begierd / dich gantz und gar in den Abgrund deren Verdiensten JEsu CHristi zu versencken.

Da du die Händ waschest / wünsche / daß blutige Thränen aus deinen Augen / oder einige kostbahre Tropffen Wassers und Bluts aus der heiligen Seiten JEsu CHristi hervor fliessen / um deine Sünden abzuwaschen.

Da du vor der Consecration das Memento machst / stelle JEsum CHristum vor Augen / wie er / an dem Creutz hangend / an dem gantzen Leib verwundet und zerfetzet / seinen Himmlischen Vatter für alle weinend bittet. Du deines Orths versencke in die Wunden JESU alle diejenige / für welche du bettest / und deren du in der Heiligen Meß eingedenck bist.

Vor der Consecration bilde dir mit Schröcken und Zittern ein / es werden dir jene Wort in die Ohren gesagt: Sihe / die Stund nahet herbey / und des Menschen Sohn wird übergeben werden in die Händ des Sünders. Da du das Brod in die Händ nimmst / bilde dir ein / du seheſt / wie der Himmel aufgethan werde / wie die Englen Schaar-weiß herbey kommen / wie der Sohn GOttes selbst in Göttlichen Glantz über das Brod / so consecriret werden soll / herab komme.

Da du die Wort der Consecration aussprechen wirst / betrachte / daß du die Persohn JEsu Christi selbst vertritteſt / und in seiner Persohn die Wort der Consecration aussprichst. Du kanst alsdann im Gemüth gantz kurtz diſe würckliche Meynung machen: Ich will in der Persohn JEsu Christi und heiligen Kirch den Leib und das Blut Christi wandlen. Oder sage zu Christo: Mein GOTT / und mein HERR! gleichwie ich die Weesenheit des Brods und Weins in die Weesenheit deines Leibs und Bluts verwandle / also wünsche ich / daß mein Hertz in deine Lieb verwandlet werde.

Unter der würcklichen Consecration bedencke die Wort des Heiligen Augustini, der da sagt / daß sodann der Sohn GOttes in denen Händen des Priesters gleichsam Mensch werde / und gebohren werde. Habe eine hefftige Begierd / daß durch diſes angenehme Opffer alle Sünden ausgelöſchet werden.

Wünsche anbey alle Andacht / alle Verdienſten / alle heilige Anmuthungen aller Menschen und Englen zu haben / und erwecken zu können.

Nach ausgesprochenen Worten der Consecration bilde dir ein mit gröſter Verwunderung / Lieb / und Forcht / du seheſt das Allerholdseeligiſte JEsu-Kind / wie selbes von unzahlbahren Englen angebettet wird /

wird / und umgeben ist. Oder bilde dir ein / du habest JEsum Christum in deinen Händen / wie er gantz frisch auf dem Creutz ist ausgestrecket worden. Erwecke derowegen allerhand Affecten / und sage:

Mein HERR / und mein GOTT! Oder: JEsu / du Sohn David / erbarme dich meiner! Oder: O Himmlischer Vatter! ich schencke dir JEsum. Oder: Ich werde dich nit entlassen / HErr JEsu Christe! es seye dann / daß du mich / und die gantze Welt seegnest. Oder: Ihr alle / die ihr im Himmel / auf Erden / und unter der Erden seyd / sprechet: Gelobt seye das Allerheiligiste Sacrament des Altars. Oder: Ich liebe dich / O mein GOTT! an statt aller / und in allen / und will dich in Ewigkeit lieben. Oder: O gecreutzigter HErr JEsu Christe! seye mir / und allen Sündern gnädig. Oder: O himmlischer Vatter! sihe mich gnädig an / dieweil ich deinen geliebtisten Sohn in meinen Händen hab. Oder: O MARIA! sihe / diß ist dein geliebter Sohn. Oder: Durch dise Knyebiegung bette ich dich an / O HErr JEsu! anstatt allen Creaturen / und für alle / welche dich auf Erden / und in der Höll nit anbetten / sondern dich lästern.

Da du den Kelch aufwandlest / sage in deinem Hertzen: O kostbahres Blut meines HErrn! wasche mich. Oder: O JEsu! in dein theures Blut versencke ich meine / und der gantzen Welt Sünden. Oder: O daß ich auch für dich sterben kunte / mein JEsu! O wann ich mein Blut für dich vergiessen kunte! Oder: O himmlischer Vatter! sihe / das Blut deines Sohns schreyet für uns zu dir / nit zur Rach / sondern zur Barmhertzigkeit.

In dem Memento für die Abgestorbene befehle GOTT erstens jene Seel / für welche du besonders dises heilige Meß-Opffer opfferst. Hernach empfehle GOTT die Seelen deiner Anverwandten / Wohlthäter / aller Geistlichen / aller Liebhaber MARIÆ,

aller / die vor Hunger / in der Pest / in dem Krieg gestorben seynd / alle Seelen endlich / deren niemand gedencket / deren Leiber in diser Kirch / und in allen andern Kirchen der gantzen Welt ruhen.

Vor der Communion / nachdem du die Wort: HERR! ich bin nit würdig / gesprochen hast / bilde dir ein / daß die heilige Englen mit gröster Freud dein Hertz aufschliessen / um JEsum Christum dahinein zu führen.

Für Verwunderung ob der Gegenwart eines solchen Gasts ruffe mit inbrünstigen Hertzen: Woher kommt mir dises / daß mein HErr zu mir kommet? Weiche von mir / O HErr! dann ich bin ein Sünder / und weit ärger / als die Verdammte selbst. O mein JEsu! warum erdemüthigest du dich so sehr? Ich glaube / ich hoffe / ich liebe. O JESU! dir schencke ich mein Hertz. Mein Hertz ist bereit / O mein GOTT! mein Hertz ist bereit. Es ist mir hertzlich leyd / O mein JESU! daß ich dich jemahl beleydiget hab. Deine Barmhertzigkeiten will ich ewiglich singen. Ich werde dich / O HERR! nit entlassen / biß du mich seegnest.

Ehe du das Volck vor dem Evangelio seegnest / erhebe deine Augen zu JEsu Christo dem Gecreutzigten / und spreche: On selbst / O mein HErr JEsu Christe! löse ab deine Händ vom Creutz / und seegne alle Umstehende / seegne unser Vatterland / seegne alle Rechtglaubige.

Acten nach der Meß.

ICh glaube / daß du bist Christus / der Sohn des lebendigen GOttes / der du zu mir abgestigen bist. O mein JESU! was bedeuten dise Wunden in Mitte deiner Händen? Mein Hertz / und mein Fleisch haben in meinem GOTT frolocket. Heilig / Heilig / Heilig ist der HErr GOtt Sabaoth: Himmel und Er-

den

den seynd voll seiner Glory. Ehr seye GOTT in der Höhe. Was soll ich wohl im Himmel oder auf Erden ohne dir verlangen? Mein Fleisch und mein Hertz seynd verschmachtet / O GOTT meines Hertzens / und mein Theil in Ewigkeit! HERR! anjetzo entlassest du deinen Knecht nach deinem Wort im Friden / alldieweil meine Augen dein Heyl gesehen haben / welches du vor dem Angesicht aller Völcker bereitet hast. O HErr JEsu Christe! O daß ich dich kenne / daß ich mich kenne / daß ich nichts verlange / als dich. Mein Seel macht groß den HErrn / und mein Geist hat frolocket in GOTT meinem Heyl. Die Barmhertzigkeiten des HERRN werde ich in Ewigkeit singen.

Acten der Verwunderung / und der Freud in GOTT.

SIhe / O Liebreichister JESU! vor dir stehet meine elende Seel: Warum hast du es doch zugelassen / daß ich unwürdiger Sünder dich anheut gewandlet / und in mein mit so vilen Lastern beflecktes Hertz eingeführet hab? Wie hast du wohl eine solche Unbild ertragen können? Tausend Thränen / und Buß-volle Jahr langeten nit hin / dises heiligiste Sacrament würdig zu empfangen: wie vil weniger kan ich elender Sünder würdig seyn / der ich täglich sündige / mich nit bessere / und unbereit zu disem heiligen Sacrament gehe?

Man bewundert / daß auf den Befehl des Josue die Sonn still gestanden ist; aber ist es nit ein weit grösseres Wunderwerck / daß auf meine Wort / der ich ein boßhaffter Mensch bin / sich der Sohn GOttes mit seiner unendlichen GOttheit sich unter denen Sacramentalischen Gestalten eingefunden habe?

Was ist dises / O mein JESU! was ist dises? Du bist also unendlich / daß dich Himmel und Erden nit fassen können / und dannoch in einer kleinen Hostie begriffen

griffen bist du in meinen sündhafften Leib eingegangen. Woher kommt mir dises / O HERR! daß du zu einem Publican und Sünder kommest? Weißt du dann nit / wer ich bin? nemlich Staub und Aschen / ein wüstes Geschirr / und Speiß deren Würmen: und zu einem solchen kommest du von dem Himmel herab? O unser GOTT und HERR! wie verwunderlich ist dein Nahm? HERR! wormit werde ich alles / was du mir gegeben hast / vergelten?

O daß ich dich anjetzo lieben / wie du von denen Seraphinen / von MARIA, ja von dir selbst geliebet wirst! O wann ich alle Hertzen aller Menschen hätte / und mit allen denenselben dich auf das Inbrünstigiste lieben kunte!

Dich sollen für mich loben und lieben die Allerseligiste Jungfrau MARIA, alle Englische Geister / alle Heilige / alle Völcker / und Geschlechter. Alle Creaturen sollen dich für mich preysen / und deine Barmhertzigkeiten in Ewigkeit singen.

Acten der Anbettung.

SEye gegrüßt / du Hochwürdigistes Sacrament des Altars! Seye gegrüßt / du liebster Gast meines Hertzens!

Seye gegrüßt / O gütiger JESU! du Gegenwurff meines Hertzens: lasse zu / daß ich von deiner Lieb umarmbet werde: verwandle mich in dich.

HErr JEsu Christe! ich küsse deine heilige Händ / welche für mich an das Creutz seynd genaglet worden. Ich küsse deine heilige für mich durchbohrte Füß. Ich küsse deine heilige für mich eröffnete Seiten.

Ich grüsse dich / O heiligistes mit Dörnern gecröntes Haupt meines Erlösers! Ich grüsse dich / O heiliges

Ver-

verspyenes Angesicht! Ich grüsse euch / ihr heilige / mit Blut unterrunnene Augen! Ich grüsse euch / mit Schmach-Reden erfüllte Ohren! Ich grüsse dich / O heiligister Mund! der du für mich Durst gelitten hast / und mit Essig bist getränket worden.

Allerhand Bitten nach der Heiligen Meß.

HERR! dessen Barmhertzigkeit allen offen stehet / und der du nit wilst / daß jemand zu Grund gehe / wie du dann für alle Menschen gestorben bist / und dises Hochwürdigiste Sacrament eingesetzt hast / sihe mich an mit denen Augen deiner Barmhertzigkeit / und entzünde mein kaltes Hertz mit denen Flammen deiner Lieb: Leite mich / und ertheile mir die endliche Beharrlichkeit.

Lasse dich durch die Abscheulichkeit meiner Sünden nit abwendig machen / jene gnädiglich zu erhören / die sich dir durch mich in disem heiligen Meß-Opffer empfohlen haben. Derowegen seye gnädig / und springe bey allen meinen Wohlthätern / Unverwandten ꝛc. ꝛc.

Erbarme dich über alle Catholische König und Fürsten / ja über alle Völcker / die dich nit erkennen / über die Türcken / Heyden / Ketzer ꝛc.

Bewahre alle Rechtglaubige für Hunger / Pest / Krieg / allen Trangsaalen und Gefahren. Gedencke in Gnaden so viler elender Sünder / die sich in schwehren Sünden befinden. Errette vor dem Fall diejenige / welche sich in der nächsten Gelegenheit zu sündigen befinden.

Springe bey dem Römischen Pabsten / allen Bischöffen und Priestern. Zernichte die Anschläg deren Gottlosen / daß sie nichts wider deine heilige Kirch /

wider das Römische Reich / wider deine Ehr unternehmen können. Ertheile diser geistlichen Versammlung / dero du mich einverleibet hast / geistliche und leibliche Güter. Ertheile allen Obern den Eyffer zur Erhaltung der Disciplin, und denen Untergebenen den schuldigen Gehorsam.

Lasse deine Hülff angedeyen allen Betrangten / Armen / mit dem Todt ringenden / Versuchten / Gefangenen / und allen deinen Dienern und Dienerinnen. Springe bey denen armen Seelen in dem Fegfeur / damit sie zur ewigen Ruh gelangen / und damit ihnen das ewige Licht leuchte.

Zu der Allerseeligisten Jungfrau MARIA und zu denen Heiligen.

SIhe mich an mit deinen gnädig- und barmhertzigen Augen / O Allerseeligiste Jungfrau MARIA! Dann dieweil ich mit JEsu Christo deinem Sohn vereiniget bin / so bin auch ich dein Sohn.

O mein Frau! O mein Mutter! Lehre mich / deinen Sohn zu lieben / wie du ihn geliebet hast: Lehre mich / daß ich mich mit ihme ergötze.

Alle heilige Englen / alle meine heilige Patronen liebet und lobet meinen JESUM / und bettet ihn an / weil ich hierzu allzu gering bin.

Zum Beschluß sage nach der Heiligen Meß.

SEel JEsu Christi! heilige mich: O Leib JEsu Christi! mache mich seelig: O Wasser aus der heiligen Seiten JEsu Christi! wasche mich: O Leyden JEsu Christi! stärcke mich. O gütiger JEsu! erhöre mich: In deine Wunden verberge mich: Lasse nit zu / daß ich von dir abgesöndert werde: Vor dem bösen Feind schütze mich: In der Stund meines Absterbens beruffe mich / und befehle / daß ich zu dir komme / damit ich dich in alle Ewigkeit mit deinen Heiligen lobe.

IX. Ca-

IX. Capitel.

Einige Ubungen, das Jahr hindurch die Fest des HErrn zu ehren.

Zur Advent-Zeit.

1.

Mein GOTT! Wann wirst du doch ein Wanderer werden? Wann wirst du wie ein Riß deinen Weeg lauffen? Wann wirst du wie ein Bräutigam von deinem Hochzeit-Beth ausgehen?

2. O Vatter der Barmhertzigkeit! wirst du dann auf uns in Ewigkeit vergessen? wirst du uns in die Länge deren Tägen verlassen? wirst du dann dem Werck deiner Händen die rechte Hand nit biethen? HERR! wecke auf deine Macht / und komme / damit du uns seelig machest.

3. O mein Geliebter! was werde ich bloß mit einer grossen Hoffnung abgespeiset? Wie lang werde ich an Verheissungen zwar reich / in der That aber arm und bedürfftig seyn?

4. O ihr Himmeln! wie lang thut ihr mir meinen Geliebten vorenthalten? Ihr habt ihn schon so vile hundert Jahr besessen / daß euer Hunger und Durst wohl hat können ersättiget werden. Warum wollet ihr den uns verheissenen Heyland nit abthauen?

5. HERR! man wartet auf dich so lange Zeit / du bist durch so vile Zeichen vorbedeutet / so offt geweissaget / mit so vilen Seufftzern beruffen / und mit so vilen Thränen gesucht worden: Was verweylest du dann länger? O lange und verdrüßliche Verweylung!

6. Wie der Hirsch nach frischen Brunnen-Wasser seufftzet / also begehret meine Seel / dich / O mein GOtt! mit menschlichen Fleisch umgeben zu sehen?

7. O uns glückseelige Menschen! Was höre ich? Wegen dem Elend deren Dürfftigen / und wegen dem Seufftzen deren Armen werde ich aufstehen / sagt der HERR. GOtt ist durch die Sünd beleydiget worden: GOtt muß für dieselbe genug thun. Der Mensch ist schuldig worden: nun muß GOtt Mensch werden / damit der schuldige Mensch erlöset werde. Das Fleisch hat gesündiget / nun muß es durch ein anders Fleisch gereiniget werden.

8. O Kunst-Griff der Göttlichen Lieb! Damit der Mensch erlöset wurde / ist GOtt Mensch worden.

9. Sihe / unser König kommt von dem Himmel herab: es sollen Himmel und Erden vor dem Angesicht des HErrn frolocken / weil er kommet / uns seelig zu machen / und sich uns mitzutheilen.

10. Seye gegrüßt / O du von so vilen hundert Jahren her gewunschener Tag / an welchem GOTT für uns ist Mensch worden. Seye gegrüßt / O Ertz-Engel Gabriel! der du uns eine so grosse Freud verkündiget. Seye gegrüßt / O Glorreiche Jungfrau MARIA! in dero reinisten Leib das ewige Wort Mensch worden ist.

11. O wie mächtig ist die Lieb / von der GOTT so sehr ernidriget wird! O wie ist mein Lieb der Lieb GOttes so ungleich?

12. O unendliche Güte! HERR! damit du den Knecht erlöseteſt / haſt du deinen Sohn dargegeben.

13. Allerseeligiſte Jungfrau MARIA! umarmbe / und liebe für mich deinen in deinem Jungfraulichen Leib verborgenen Sohn.

14. O ihr heilige Englen! bettet an und liebet für mich den Erſtgebohrnen des Himmliſchen Vatters / den die Lieb darzu gezogen hat / den die Lieb entzucket / den die Barmhertzigkeit in die Schooß MARIÆ gelegt hat.

15. Du / der du in dem Heiligthum wohneſt / wecke auf deine Macht / und komme aus dem Leib MARIÆ hervor. Es iſt mir mein Leben überläſtig / weil ich dich den GOtt aller Götter in Sion nit ſihe.

16. HERR! zerreiſſe die Himmlen des Jungfräulichen Leibs / um deſto hurtiger zu uns zu kommen! O lange und verdrüßliche Verweylung!

17. Zu dir / O HErr JEſu Chriſte! ſagt mein Hertz: mein Angeſicht ſuchet dich / ich verlange inbrünſtig dein Angeſicht anzuſchauen. Es erſchalle deine Stimm / O Göttliches Kind! in meinen Ohren: dann dein Stimm iſt ſüß / und dein Angeſicht iſt ſchön.

Zu eben derselbigen Zeit.

Acten vor der Heiligen Communion.

DU hast uns geliebt / O unendliche Güte! und zwar dergestalt / und mit so hefftiger Lieb hast uns geliebet / daß du nit eine Creatur / sondern deinen Eingebohrnen Sohn uns verächtlichen / unwürdigen / und undanckbahren Menschen dargegeben hast.

Dann diser dein Sohn ist wegen uns Menschen / und wegen unserm Heyl von dem Himmel herab gestigen / und Mensch worden.

O mein Liebreichister GOTT! hat dich dann die Lieb so weit bringen können / daß du zwey so ungleiche / und unendlich von einander entfernte Ding in einer Sach vereiniget hast / nemlich GOtt und den Menschen / daß nemlich GOtt Mensch worden ist? Kan wohl eine grössere Ernidrigung erdacht werden? Kan man wohl eine genauere Vereinigung GOttes mit der Creatur ausfinnen? Es ist nemlich dises der Lieb eigen / daß sie den Liebenden mit dem Geliebten / als vil möglich ist / eines zu machen suchet.

O künstliche Lieb! du hast etwas weit mehrers erdacht / als man möglich zu seyn glaubte. Du bist nit allein meinetwegen Mensch worden / sondern du hast mich auch mit deinem Leib und Blut in dem Heiligisten Sacrament des Altars speisen wollen.

Erstaunet hierüber / ihr Himmeln! lobet aber samt allen Creaturen den HErrn / und singet ihme ein neues Gesong / weil er Wunderding gethan hat. Ist dann diß nit ein Wunderding / so von dem HErrn herkommet / daß der sündhaffte Mensch mit GOtt / und GOtt mit dem Menschen durch die Lieb eins gemacht wird?

Kom-

Komme derowegen / O Lieb! auch in mein arme Seel / und gleichwie du GOtt und den Menschen in eine Persohn vereiniget hast / also mache / daß ich / da ich dich unter denen Sacramentalischen Gestalten genüsse / durch eine unauflößliche Lieb mit dir eins werde.

O Brod des Lebens / daß du von dem hohen Himmel in den Jungfräulichen Leib herab gestigen bist / ersättige mein hungerige Seel: ich kan nit mehr ohne dir leben. O Geliebter! was lasseſt du mich länger zwischen dem Todt und Leben hangen? Ohne dir ist mir der Todt gewiß: ohne dir hab ich kein Leben. Sihe ich sterbe / und warum versageſt du mir das Leben? Du allein bist mein Leben. Wann du in mir lebeſt / so werde ich leben: Wann du in mir abstirbst / so werde ich sterben. Wie lang verweyleſt du in dem Jungfräulichen Leib / daß ich dardurch deines Anblicks beraubet werde?

O Allerseeligiſte Jungfrau! was halteſt du unsern Geliebten so lang zuruck? Mache / daß unser Wunsch bald erfüllet werde. Diser eingemenschte GOtt ist freylich dein / ich bin es nit in Abred; aber er ist auch mein. Gebähre derowegen jene Gaab / die uns von dem Himmel ist zugesandt worden. Hast du kein Bedencken getragen / ihn zu empfangen / was tragst du dann ein Bedencken / ihn zu gebähren? Du hast ihn als eine Jungfrau empfangen / und in deinem Leib getragen / du wirst auch als eine Jungfrau gebähren / und saugen.

Komme / mein JESU! und erquicke meine nach dir seufftzende Seel / die ich unter hefftigen Liebs-Flammen / und unter häuffigen Thränen vor dir ausgiesse / und dir opffere.

Ich verlange dich mit eben jener Liebs-Anmuthung in diſem Heiligen Sacrament zu empfangen / mit welcher dich die Allerseeligiſte Jungfrau MARIA empfangen hat. Sihe / mein Seel ist deine Magd / es geschehe ihr / es geschehe mir nach deinem Wort. Komme / O eingemensch-

menschter GOTT! dir ist alles möglich: Dir ist gar leicht / mich Armen zu bereichen.

Erhalte mir die Gnad / O Allerseeligiste Jungfrau! daß der in Mensch gewordene GOTT in mir durch die Sacramentalische Gegenwart wohne / und daß ich seine Herrlichkeit sehe / eine Herrlichkeit / als des Eingebohrnen vom Vatter voller Gnaden und Wahrheit.

O Heiliger Ertz-Engel Gabriel! mache durch deine Fürbitt / daß ich voll der Gnaden / daß der in dem Heiligisten Sacrament mit mir seye / daß er in meinem Hauß in Ewigkeit herrsche / und seines Reichs kein End seye.

Freue dich / und frolocke mein Seel / sihe / dein König kommt zu dir. Sihe / er stehet hinter der Maur: Sihe / er klopffet an die Thür deines Hertzens / daß du ihme aufthun sollest. O was grosse Glückseeligkeit! Ich werde den König Himmels und der Erden beherbergen; ich werde denjenigen umfangen / den die Allerseeligiste Jungfrau MARIA in ihrem Leib / und in ihren Armben getragen hat.

Acten nach der Heiligen Communion.

MEin Seel ist zerflossen / da der Geliebte geredet hat. Ich hab den gesucht und gefunden / welchen meine Seel liebt. Es haben wahrhafftig alle End der Welt das Heyl unsers GOttes gesehen.

Wundert euch nit / ihr Heilige Englen / und Ertz-Englen / daß der eingemenschte GOTT bey einem sündhafften Menschen einkehret: Dann der Heilige Geist ist über mich kommen / und die Krafft des Allerhöchsten hat mich überschattet / darum was durch die Wort der Consecration gebohren ist / wird heilig / und der eingemenschte / verborgene / und geschlachtete GOtt genennet.

Sepe

Seye derowegen gegrüßt / O Geliebter / und aus Tausenden Auserwählter ! Seye gegrüßt / O Sohn MARIÆ ! mein eintziges Verlangen / und mein eintzige Hoffnung.

Seye gegrüßt / du holdseeliges Göttliches Kind ! dich verehret und liebet mein Seel auf das Inbrünstigiste.

Du aber / O Seeligiste Jungfrau MARIA ! singe disem meinem Gast / deinem Sohn / in meinem Hertzen jenes dein Magnificat, mit welchem du die Heiligiste Dreyfaltigkeit ergötzet hast. Ertheile mir jene Lieb / mit welcher du ihn geliebet hast.

Es sollen dich loben und preysen / O Liebreichistes JEsu-Kind ! alle deine Heilige und Auserwählte / daß du wegen uns Menschen / und wegen unserm Heyl von dem Himmel herab gestigen / und Mensch worden bist.

Ich erkenne / und halte für genehm deine ewige mir bezeigte Barmhertzigkeit : Ich dancke dir uneudlich für alle mir bewisene Wohlthaten : Ich liebe und lobe dich in alle Ewigkeit auf alle nur mögliche Arth.

Auch dir / O Allerseeligiste Jungfrau MARIA ! sage ich Danck / daß du den Sohn GOttes / meinen HERRN / den ich in dem Heiligen Sacrament genossen hab / in deinem reinisten Leib empfangen / und dein unschuldiges Blut hergegeben hast / aus deme sein Leib ist gestaltet worden. Seelig ist dein Leib / der disen Sohn des ewigen Vatters getragen hat : Seelig seynd die Brüst / die JEsum Christum gesauget haben.

Am Vor-Abend des Fests der Geburt JEsu Christi.

1. KOmme endlich nach so langer Trauer an das Tag-Licht / O kleiner GOTT / O grosses Kind! Man hat schon lang mit grosser Unaedult auf dich gewartet: man hat gar sehnlich nach dir verlanget.

2. Werde doch einmahl gebohren / O Erlöser der Welt! Es wartet auf dich deine heilige Mutter / daß sie dich küsse / und dich in Windlen einwickle: Es wartet auf dich Joseph / auf daß er dich wahren GOTT in menschlicher Gestalt anbette: Es warten auf dich Ochs und Esel / damit sie ihren HErrn / und die Kripp ihres HErrns erkennen.

3. Deine Geburt / O Göttliches Kind! wird der gantzen Welt Freud verkündigen: Dann du bist die Somm der Gerechtigkeit / und die Freud / und das Vergnügen der gantzen Welt.

4. HERR! gehe aus aus deinem Land. Es beruffen dich die himmlische Heerschaaren / um der Welt grosse Freud verkündigen zu können: Es beruffen dich die Hirten / um dich zu grüssen: Es beruffen dich die Weise aus Morgenland / um dir Opffer zu opffern: Es beruffet dich Simeon, um dich auf seine Armb zu nehmen.

5. Komme / O HERR! wegen dem Elend deren Dürfftigen / und wegen dem Seufftzen deren Armen: Es erwarten dich die Blinde / damit sie sehen / die Lahme / damit sie gehen können / die Aussätzige / damit sie gereiniget werden / die Todte / damit sie zum Leben auferstehen.

6. Mache es hurtig / O grosser König! komme von dem hohen Himmel in ein sehr armes Häußlein / von denen Sternen in das Stroh / von denen Englen unter die unvernünfftige Thier / von der Göttlichen Gestalt in die Gestalt eines Menschens.

7. Sage mir / O Heiligiste Jungfrau MARIA! wo wird wohl dein Sohn gebohren werden? In dem Stall? O unerhörte Wunderwerck der Lieb! das Zimmer meines Geliebten ist ein Stall: das Beth meines Bräutigams ist das Stroh: sein Saal ist eine schlechte Höhle.

8. O Göttliches Kind! O grosse und kleine Lieb! Du entzündest ja die Seraphinen mit denen angenehmisten Feurs-Flammen / warum sollst du nit das Stroh / in welchem du als ein Kind ligen wirst / anzünden?

9. O erschröckliche GOttheit! O Liebens-würdige Menschheit! O GOTT! O Mensch! Dort im Himmel bist du groß: hier auf Erden bist du klein: Dort herrschest du über das Gestirn / hier wirst du die Mütterliche Brüst saugen: Dort sitzest du unter denen Englen / hier wirst du unter denen unvernünfftigen Thieren ligen: Dort bist du reich in dem Thron / hier arm in dem Heu.

10. Wehe mir! Was meinem Wunsch widrige Ding sihe ich! Die Menschen haben dich nit haben wollen / sondern dich zu denen unvernünfftigen Thieren in den Stall verwisen / gleichsam als ob es dich betreffete / was ehemahl einem hochmüthigen König ist gesagt worden: Sie werden dich aus der Gesellschafft deren Menschen verstossen / und bey denen wilden / unvernünfftigen Thieren wird deine Wohnung seyn.

11. O daß ich bey deiner Geburt gegenwärtig seyn kunte! O daß ich würdig befunden wurde / anstatt

deren unvernünfftigen Thieren dich mit meinem Athem wärmen zu können.

12. Aber die unvernünfftige Thier / Ochs und Esel werden sich deiner erbarmen; sie werden bey grosser Winters-Kälte mit ihrem Athem deinen zarten Leib nach Möglichkeit zu erwärmen suchen.

13. Komme derowegen / O HERR! und verweyle nit: Komme / O schönster JESU! Komme / O Schnee-weises Perlein! das du im Meer der Vätterlichen GOttheit bist gebohren worden / dessen Ursprung kein erschaffener Verstand begreiffen kan.

14. O Kind! O GOTT! O Lieb deren Engles und Menschen! O König meines Hertzens! O Kayser meiner Seel! Dich verlange ich zu sehen / dich verlange ich zu umarmben / deine Füß begehre ich zu küssen.

15. O wie glückseelig wird jener Tag seyn / da ich meinen Geliebten umfangen / seine Händ und Füß küssen / und seinen annoch gantz zarten Leib in meinen Händen herum tragen werde!

16. O daß mir noch heut dises Glück begegnete / und ich meinen Geliebten mit tausend Küß küssen kunte! O daß ich ihn anstatt der Wiegen in mein Hertz legen / und ihme anstatt des Kopf-Kissen meine Wangen unterlegen kunte!

An

An eben demselbigen Tag.

Acten vor der Communion.

WEhe mir / daß mein Einwohnung verlängeret ist / da mir alle Tag gesagt wird: Wo ist dein GOTT? wo ist dein JESUS? Wann wird der Herrscher kommen / den mein Seel suchet? Wann wird der Engel des Testaments kommen / nach welchem das Verlangen meiner Seel stehet? Wer wird mir geben / O Liebreichister JESU! daß ich dich darausen finde / und küsse?

Was werde ich derowegen sagen / was werde ich antworten / da man mir sagt: Wo ist dein König? wo ist dein GOTT? wo ist der König der Glory / und der HERR deren Kräfften?

Wann er ein König / und zwar ein König deren Königen ist / sitzet er villeicht in jenem von dem Daniel beschribenen Thron / vor dem ihme tausendmahl tausend dienen / und zehen hundert tausend aufwarten? Ist er villeicht alldort / wo ihn Isaias gesehen hat / nemlich auf einem hohen Thron sitzend / vor dem die Seraphinen ihr Anaesicht / und ihre Füß verhüllen / und einander unabläßlich zuruffen: Heilig / Heilig / Heilig ist der HErr GOtt deren Heerschaaren!

Ist er villeicht über die aufgestigen? Flieget er villeicht über die Federn deren Winden? Donnert er villeicht aus denen finstern Wolcken? Schiesset er villeicht ab feurige Pfeil / und Donner-Keil / daß die Erd dardurch erzittert / und die Grund-Veste deren Bergen darvon beweget wird?

Aber vergeblich suche ich meinen Geliebten in einer so majestätischen / und zugleich erschröcklichen Gestalt.

Dann Majestät und Lieb sehen nit wohl zusamm / und pflegen nit unter einem nemlichen Tach zu wohnen. Ich suche dich auch nit / mein Geliebter! wie du dich in der Schooß deines Himmlischen Vatters befindest: Dann alldort wohnest du in einem solchen Licht / deme sich niemand nähern kan: Sondern ich suche dich vilmehr in der Schooß deiner Jungfräulichen Mutter.

O unvergleichliche / und der Geburt schon gantz nahe gekommene Jungfrau! wie herrliche Ding seynd von dir gesagt worden / seit dem GOTT in dir Mensch worden ist?

Ich weiß / O HERR! daß du in dem Himmel deinen Sitz / und in dem Jungfräulichen Leib deinen Tabernackel bereitet hast; ich aber bin nit würdig / wegen Menge meiner Missethaten die Höhe des Himmels anzuschauen. Unterdessen doch / O HERR! hast du dich verlauten lassen / daß dein Vergnügen seye / mit denen Menschen-Kindern zu seyn. Du hast gesprochen: Ich werde meinen Tabernackel mitten unter euch aufrichten. Darum komme / O HERR! und verweyle nit. Besuche uns in deinem Heyl. Erwecke deine Macht / und komme.

Dann die Völle der Zeit ist schon würcklich angekommen / und der Mutter ist die Geburts-Zeit erfüllet / in welcher deine Güte und Menschheit erscheinen soll / damit du als ein andern Kindern gleiches Kind besuchest / nachdem du neun Monath in dem Mütterlichen Leib vollbracht hast.

O Allerseeligiste Mutter! die du eine so liebreiche Bürde tragst / steige herab zu mir: Sihe / hier hast du mein Hertz. Ich weiß schon zum Voraus / daß du in der Herberg keinen Platz finden wirst / darum kehre in meinem Hertzen ein: dahinein lege dein Göttliches Kind; ich will selbes getreulich mit meinem Athem / ja mit der allerinbrünstigisten Lieb erwärmen.

Kom-

Komme / mein JESU! komme / der Tag deiner Ankunfft ist schon angebrochen: Komme / die Thür meines Hertzens stehet dir offen. Komme / mein Lieb! und lasse dich doch endlich finden. Komme / damit ich dich umarmbe / küsse / und in mein Hertz einführe. Ich verlange dich anheut mit jener Lieb zu empfangen / mit welcher du unser Fleisch angenommen hast / und mit welcher dich deine Allerheiligiste Mutter empfangen hat.

Acten nach der Heiligen Communion.

SEye gegrüßt / HErr JEsu Christe! du liebreichistmächtigister / und schon von langer Zeit hefftig gewünschter Gast: Ich grüsse dich aus dem Innerstien meiner Seel / und empfange dich mit all möglicher Ehrerbiethigkeit.

Ich bette dich an / und liebe dich / O Göttliches Kind! und zwar mit eben jener Lieb / mit welcher du einẽ menschlichen Leib / und vernünfftige Seel angenommen hast.

Frolocket ihr Englen und Heilige vor eurem GOtt und König: Dann er hat sich mit einem menschlichen Leib angethan auf Erden sehen lassen / und hat unter denen Menschen gewohnet. Das Meer / und ihre Völle solle sich bewegen; die Flüß sollen mit der Hand kletschen; die Berg sollen frolocken / alldieweil der HERR angekommen ist.

Grosse und Kleine lobet GOTT unsern HErrn: Dann das Vergnügen aller Völcker ist zu mir gekommen / und der in der Sonn seine Wohnung errichtet hat / hat nun bey einem sündigen Menschen eingekehrt. Es haben wahrhafftig alle End der Welt das Heyl unsers GOttes gesehen. Der HERR kommet: Gehet ihme entgegen allen Kräfften meiner Seel / und saget: Grosser Ursprung / seines Reichs wird kein End seyn / GOTT / der Fürst des Friedens.

Du / O mein JESU! bist würdig / Ehr / Glory / und Benedeyung von allen Geschöpffen / die im Himmel / auf Erden / und unter der Erden seynd / zu empfangen / daß alle einhellig und unabläßlich zu dir sprechen: Benedeyung / Ehr / Glory / und Macht seye dem Lamm / und unserm GOTT / der in einem menschlichen Leib zu uns kommt / in alle Ewigkeit.

Bey Mitternacht am Fest der Geburt unsers HErrn JEsu Christi.

1. HAbt ihr wohl den gesehen / welchen mein Seel liebt? Euch frage ich / ihr heilige Englen! gebet mir Nachricht von meinem JESU; wessen Lob habt ihr anjetzo abgesungen? Gebet mir Nachricht von dem / welchen mein Seel liebet.

2. Heiligiste Mutter JEsu Christi! eröffne mir die Thür meines Geliebten: Ich werde hingehen / und dises neugebohrne Kind sehen / bevor ich sterbe.

3. JESU / du Sohn GOttes! zeige dich meiner dich suchenden / und dein Angesicht zu sehen verlangenden Seel: Dann warum hättest du wollen gebohren werden! / wann du nit auch wolltest erkannt werden?

4. Alle irrdische König verlangten Salomonem zu sehen / und seine Weißheit zu hören: Und sihe / diser ist mehr / dann Salomon. Derowegen / ihr Hirten! lasset mich zu disem neu-gebohrnen König hinein gehen / damit ich den Schaminel seiner Füß / und seinen Stall küsse.

5. Jetzt hab ich / was ich gesucht hab: Ich finde meinen JEsum / und besitze das höchste Gut: Und warum ist mein Hertz nit in vollen Flammen?

6. Heut werde ich mich in dem HErrn erfreuen / und mein Seel wird in GOtt meinem Heyland frolocken.

Ich

Ich hab den gefunden / welchen mein Seel suchet / ich werde mich an seinen Füssen halten / und nit abweichen / biß er mich wird geseegnet haben.

7. Seye zu tausendmahl gegrüßt / O längst gewünschter Gast! Seye gegrüßt süsses JEsu-Kind / du König aller Zeiten / du Beherrscher aller Hertzen / du höchstes Vergnügen aller Seelen / du beglückte Ewigkeit der glückseeligen Lieb.

8. Seye gegrüßt / O mein JESU! O höchster Monarch aller Creaturen! du Schönster aus denen Menschen-Kindern! dich erkennen und verehren wir als unsern gütigisten HErrn.

9. O Mutter! sihe / dein Sohn. Sihe / seine ehemahls Corallen-rothe Leffzen seynd erbleicht / seine Rosen-farbe Wangen seynd gantz welck / aus seinen hold-seeligen Augen stiessen häuffige Thränen / sein gantzer zarter Leib zittert.

10. O glückseelige Nacht! die du die Zeit und Stund gewußt hast / da der Sohn GOttes mit unserm Fleisch bekleydet aus dem Jungfräulichen Leib herfür gekommen ist.

11. O beglückte Nacht! dich sollen loben alle Kinder des Lichts / weil in dir der Sohn GOttes / das Licht des ewigen Lichts ist gebohren worden.

12. Aber / mein GOTT! was weineſt du in der harten Krippe? was ligeſt du gantz stumm unter unvernünfftigen Thieren?

13. O Wunder-Ding! Sihe / Christlicher Wanders-Mann! JESUS / die Lieb Himmels und der Erden ligt unter unvernünfftigen Thieren / weil er in der Herberg keinen Platz gefunden hat / und von den Reisen der Ewigkeit noch gantz ermüdet ist.

14. Der Engel spricht: Ich verkündige euch grosse Freud: dann es ist der Heyland gebohren. Aber was für eine Freud solte ich wohl haben / da die Lieb gantz verachtet weinet / und keinen Platz in der Herberg findet?

15. O zugleich Freuden- und Schmertz-volles Wunder-Ding! Seye gegrüßt / (sagt MARIA die Mutter.) seye gegrüßt / mein Sohn! und sie küsset ihn; aber indem sie weinete / wurde jenes vorgedeutet: Seye gegrüßt Rabbi. Sihe / diser ist GOTT / und die Engelen singen: Ehr seye GOTT in der Höhe! Aber wie wird jenes lauten: Sihe / ein Mensch! Und: Creutzige ihn. O was grossen Unterschid ersehe ich! Hier ligt mein JESUS im Stroh / dort hat er ein Rohr in Handen; hier ist er in Windlen eingewicklet / dort mit Feßlen und Banden gebunden; hier fanget er unter einem zarten Kinder-Geschrey das Leben an / dort wird er unter hefftigen Geschrey und Thränen sein Leben enden.

16. O Allerseeligiste Jungfrau MARIA! reiche deinem JEsulein deine Brüst / damit er für dich dem Schlagenden seine Wangen darbiete. Säuge uns zum Nutzen Christum deinen HErrn: Säuge denjenigen / den du ohne Nachtheil deiner Jungfrauschafft empfangen / und ohne Schmertzen gebohren hast.

17. O mein JESU! ich falle vor dir darnider / und küsse deine zarte Füß / welche für mich mit Näglen werden durchbohret werden. In deinem kleinen Leib bette ich an deine Unermessenheit / in der Armuth deine Reichthumen / in der stummen Kindheit deine Weißheit / in dem zarten Alter deine Ewigkeit / in dem sterblichen Fleisch deine Unsterblichkeit.

An dem Fest der Geburt unsers HErrn JEsu Christi.

1. Glückseelige / und aber glückseelige Stund / in welcher anheut das ewige Wort / mit menschlichen Fleisch angethan / ist gebohren worden!

2. Warum brennet nit mein Hertz mit Lieb zu dir / O holdseeligistes Kind! als welches du gleich am ersten Augenblick deiner Geburt mein Heyl zu würcken angefangen hast? Wie solte ich dich nit lieben / da du mich also geliebet hast?

3. O Mensch! wie herrlich bist du worden? Wirst du nit ohne Unterlaß schreyen: Wie werde ich dem HErrn alles vergelten / was er mir gegeben hat?

4. GOTT hat keinen Engel / keinen Ertz-Engel / keinen Patriarchen / keinen Propheten gesandt / sondern selbst der König deren Englen / der HErr deren Propheten ist ankommen / mich zu erlösen.

5. O gütiger GOTT! niemahl hast du dich Liebens-würdiger bezeiget / als da du elend worden bist. Deine Güte hat nie mehr hervor geleuchtet / als da sich deine Majestät ernidriget hat.

6. O HErr JEsu Christe! du hast durch deine Ankunfft mein Hertz verwundet. O daß ich von nun an dir leben und sterben kunte!

7. Mein HErr JEsu! was hat dich von dem Himmel auf die Erd anders herab gezogen / als die Lieb? O Lieb! O Lieb! wie süß / wie starck ist dise Lieb! O wann auch mich die Lieb also entzündete / daß ich nur an JESU allein mein Vergnügen hätte!

8. O wann werde ich / deine Krippe umarmbend / gantz und gar zerfliessen? Wann werde ich dich zu küssen zugelassen werden?

9. O Göttliches Kind! Zur Ersetzung meiner geringen Lieb opffere ich dir die Lieb deren dein Lob singenden Englen / die Lieb deiner Heiligen Mutter / und die Lieb deren dich demüthig anbettenden Hirten.

10. Sihe / O Erd! dises neu-gebohrne Kind: Dir ist es gegeben / dir ist es gebohren aus einer ungeschwächten Jungfrau.

11. Vorhin getrauete ich mir nit / zu dir / O mein JESU! zu gehen: Nun aber gehe ich mit grossem Vertrauen zu dir / weil du mit Windlen gebunden bist. Dann wer solte wohl dises kleine Kind förchten? Wen solten deine heisse Thränen nit mit Lieb entzünden?

12. O Sohn MARIÆ! sihe / ich dein armer Knecht komme zu dir. Ach! lasse dich umarmben: ruhe in meinem Hertzen: benetze mich mit deinen Thränen: entzünde mich mit deiner Lieb: seegne mich mit deinen Händlein: küsse mich mit deinen zarten Leffzen.

13. Du / mein JESU! bist der Vatter deren Armen: schencke mir deine Gnad / und deine Lieb. Dann was wirst du uns wohl versagen können / da du dich selbst uns gegeben hast?

14. Aber was werde ich dir / O mein JESU! onheut schencken? Ich schencke dir mein Hertz / ich schencke mich dir gantz und gar: schalte und walte mit mir hier zeitlich / und dort ewig nach deinem Belieben. HERR! ich bin dein Knecht / und ein ewiger Sclav deiner Mutter MARIÆ.

An eben demselbigen Tag.

Acten vor der Communion.

MEin! wo ist wohl dein gantz vor kurtzem gebohrner Sohn? Himmlischer Vatter! da du deinen Erstgebohrnen Sohn in die Welt eingeführet hast/ sage mir/ wohin hast du ihn gelegt? ich will ihn zu mir nehmen. Dann wann er mir gebohren/ und mir gegeben worden ist/ warum solte ich ihn nit zu mir nehmen? Wo ist der neu-gebohrne König deren Juden/ ja vilmehr der König aller Völcker?

O wer gibt mir/ daß ich ihn als meinen Bruder/ die Brüst meiner Mutter saugend finde/ und ihn küsse? Solte ich aufstehen/ und in denen Gassen der Stadt Jerusalem herum gehen/ denjenigen suchend/ den mein Seel liebet?

Die heilige Englen sagen: Ihr werdet das Kind finden. Aber wo? Mein Seel hat nach ihm zur Nacht-Zeit begehret/ und mein Geist hat fruh Morgens zu ihme gewachet. Ich werde meinen Augen keinen Schlaff/ noch mir eine Ruh zustehen/ biß ich den Tabernackel des GOtt Jacobs finde.

Aber was höre ich? Er findet keinen Platz in der Herberg. Wo weydet dann/ wo liget wohl meine Lieb zur Zeit/ da die Hitz der Lieb am hefftigisten ist? Solten dann die Füchß ihre Löcher/ und die Vöglen ihre Nester haben/ meine Lieb aber keinen Platz finden/ um alldort sein Haupt hinzuläinen?

Aber sage du mir vilmehr/ O Allerseeligiste Jungfrau MARIA! wo ist das neu-gebohrne Kind/ der Heyland der Welt? Wo ist mein König? Wo ist mein GOtt?

GOtt? Sage mir/ wohin hast du ihn gelegt? ich will ihn zu mir nehmen. O Erstaunungs-würdige Sach! Er ligt in einer Krippe: Unser König/ und unser GOtt ligt unter unvernünfftigen Thieren. Wie? hat sich dann der Glantz des ewigen Lichts in eine finstere Höhle verborgen? Wie? ist dann die Krippe jener Thron/ auf dem man den König der Glory/ den HErrn deren Kräfften/ den GOtt der Majestät/ und den König aller Königen findet?

O Schmertz! Aber dises Göttliche Kind/ so bey denen Menschen ohne allem Ansehen ist/ wird von denen himmlischen Geistern bedienet.

Was wirst du dann thun/ mein Lieb! mein GOtt! mein Vergnügen! was wirst du thun? wohin wirst du dich von der Lieb verleiten lassen/ da dir die Menschen/ obwohl du ihnen an Gestalt gleichest/ keine Herberg gestatten/ sondern dich zu denen unvernünfftigen Thieren verweisen werden?

Und was wirst wohl du thun/ O mein Seel! Wirst auch du das neu-gebohrne JEsu-Kind aus deinem Hertzen ausschliessen/ und selbem die Herberg versagen? Ach nein! diß soll nit geschehen. Ich will dich nit allein in mein Hertz einlassen/ sondern ich wünsche sogar/ daß ich mit dir gäntzlich und vollkommen vereiniget werden kunte.

Ach! ich möchte für Schmertz zerspringen/ da ich sihe/ daß man dich nit allein nit liebet/ sondern wohl gar mit dir beschimpflich verfahret/ dich ausschliesset/ und verachtet.

Aber was werde ich thun? Meine Unwürdigkeit und Nichtigkeit haltet mich zwar zuruck/ dich in die arme und elende Herberg meines Hertzens einzuladen/ aber doch komme zu mir/ O HERR! und schlage deine Wohnung bey mir auf. Du bist ja unser Bruder/ unser

Bein/

Bein / und unser Fleisch worden: was solltest du dann für ein Bedencken tragen / bey und in uns zu wohnen?

HERR! was wirst du dann noch länger unter denen unvernünfftigen Thieren wohnen? Komme vilmehr in den Stall meines Hertzens. Soll dann das Stroh / auf dem du ligest / glückseeliger seyn / als mein Hertz? Kleines Kind! du verstehest alles: Höre mein bittliches Anlangen / indem ich zu dir ruffe: Komme / HErr JEsu Christe! und erquicke meine nach deiner Gegenwart seufftzende Seel.

Komme / mein Geliebter! lasse nit vergeblich die Erd mit so vilen Thränen befeuchtet werden. Wann ich dich nur einmahl besitze / werde ich dich deiner geliebten Mutter schon widerum zuruck stellen. Aber was sage ich? vergebe mir / O Göttliche Mutter! Mir ist dises Kind gebohren / mir ist es gegeben worden: ich werde selbes nit mehr zuruck stellen. Diser eingemenschte / und neu-gebohrne GOTT ist mein: Er küsse mich mit dem Kuß seines Munds.

O kleines Kind / das du meinetwegen aus einer Jungfrauen bist gebohren worden! ich will dich anheut mit eben jener Lieb unter disen Sacramentalischen Gestalten empfangen / und in mein Hertz legen / mit welcher dich deine Heiligiste Mutter in Windlen eingewicklet / und in die Krippe gelegt hat.

Acten nach der Heiligen Communion.

NUn hab ich / was ich gesucht hab; nun besitze ich / was ich verlanget hab: Ich finde meinen JEsum / und warum stehet nit mein Hertz in vollen Liebs-Flammen? Kommet / und höret alle / die ihr GOTT förchtet / oder vilmehr / die ihr GOTT liebet / was grosse Ding er meiner Seel bewisen habe. Sehet / heut ist uns aus MARIA, der Jungfrau / das Göttliche Kind

geboh-

gebohren worden. Sehet/ nun ruhet derjenige in meinem Hertzen/ der mich erschaffen hat.

Ich glaube/ O mein JESU! daß du mein König und mein GOtt zu mir gekommen bist. Du bist mein Freud/ und mein Vergnügen/ du bist das Licht meiner Augen/ du bist mein Lieb/ du bist ein unbegreifliches Licht.

Und woher kommt mir die Gnad/ daß du/ O Schöpffer Himmels und der Erden! in mein wüstes/ und Sünd-volles Hertz herab gestigen bist? Woher kommt mir das grosse Glück/ daß du dich würdigest/ mich deinen undanckbahren Knecht mit denen Augen deiner Barmhertzigkeit anzuschauen/ mich zu besuchen/ und mich mit deinem eigenen Leib zu speisen? Halte st du dann mich grossen Sünder für würdig/ über mich deine Augen zu eröffnen/ und mich Hungerigen mit jenem Brod zu speisen/ welches vom Himmel herab gestigen ist? O mein Schöpffer! O mein Erlöser! O was grosser Schuldner bin ich! Solte ich dann dich nit entgegen lieben/ da du mich so hefftig geliebet hast?

Meine Zähren seynd mir offt zu Tag und Nacht mein Brod gewesen/ da man mir täglich sagte: Wo ist mein GOTT? wo ist mein JESUS? Meine Seel hat zu dir meinem GOTT/ als zu einem lebendigen Brunnen gedurstet/ und gleichwie ein Kind zu der Mutter Brust/ wie ein Samaritan zu dem lebendigen Wasser/ um den Durst zu löschen eylet/ also dürstete mich/ O HERR! nach deinem Fleisch und Blut ewiglich.

Frolocke mein Hertz: dann der Heilige aller Heiligen wohnet nun in dir. Ich lebe/ aber nit ich/ sondern es lebt in mir Christus. Jetzt werde ich mich in dem HErrn erfreuen/ und in GOtt meinem Heyland frolocken. Nun sihet wahrhafftig alles Fleisch das Heyl GOttes.

Ich grüsse dich/ O Liebwerthister Gast! in meinem/ und der gantzen Welt Nahmen/ und zwar mit eben jener

Lieb/

Lieb / mit welcher dich gantz frisch Gebohrnen deine Heiligiste Mutter gegrüsset hat.

Dir aber / O Himmlischer Vatter! opffere ich jenes Liebs-Feur / welches in dem Hertzen deines neugebohrnen Sohns JEsu Christi gebrunnen hat: Ich opffere dir jene Thränen / welche aus seinen holdseeligen Augen geflossen seynd.

Und dieweil du / O holdseeliges Kind! gefeßlet bist / und mich von dir nit verstossen wirst / so gehe ich zu dir / küsse deine Händ und Füß / und sage dir zum Voraus / daß selbe gar hart werden verwundet werden. Ich küsse deine heilige Seiten / welche mit einem Speer wird eröffnet werden / und woraus Wasser und Blut fliessen wird.

Süßister JESU! nun werde ich dich aus meinem Hertzen nit mehr entlassen. Jetzt bist du in meinem Hertzen gefangen: um dich zu entlassen wolte ich alle Reichthumen der gantzen Welt nit annehmen.

Mein Geliebter! mein Bräutigam! du hast mein Hertz verwundet / den ich von Kindheit auf mit Thränen mir zu einem Gesponß vermählet hab. Du hast mein Hertz mit deinen Tüchern und Kinds-Windeln / gleich deiner Mutter Umhalsung eingewicklet. Mit deinem Liebs-Pfeil hast du gleichwie mit einem feurigen Donner-Keil mein Hertz verwundet / und das Innerste meiner Gebein verzehret. Obwohl mein Eingeweyd häßlich / hast du dannoch mein Hertz bey deiner heutigen Ankunfft verwundet.

Damit aber nit etwan mein Geliebter von mir gleich einem jungen Hirschlein entfliehe / so singe ihme zu / O Allerseeligiste Jungfrau MARIA! damit er in meinem Hertzen entschlaffe / und ich also das Glück habe / länger seiner angenehmisten Gegenwart genüssen / und seine Füßlein küssen zu können.

Auch ihr / O heilige Englen! bewachet meinen in meinem Hertzen ruhenden Geliebten / damit mir nit etwan derselbe gestohlen werde.

An dem Fest der Beschneidung JEsu Christi.

1. O JESU! du warest ja GOtt/ und ein unschuldiger Sohn einer unschuldigen Mutter/ was hast du derowegen der Beschneidung nöthig gehabt?

2. O Fall des Adams/ wie bitter bist du meinem HErrn JEsu Christo! Ich hab gesündiget/ und du/ O HERR! nimmst die Straff auf dich: Ich bin in der Begierlichkeit empfangen/ und gebohren worden/ und du stehest die Straff aus. Erkenne/ O Mensch! wie schwehr deine Wunden seyen/ indem wegen denenselben dises Göttliche Kind hat müssen verwundet werden.

3. Du bist mir ein Gespons des Bluts: Dann da du noch reden kuntest/ hast du schon durch dein vergossenes Blut zu deinem Himmlischen Vatter geruffen.

4. Wegen dem am allerersten vergossenen Blut meines JEsu seegne mich/ O Himmlischer Vatter! seegne die heilige Kirch/ seegne dises Reich/ seegne den geistlichen Stand/ seegne die gantze Welt.

5. O eingemenschtes Wort! O Sohn der Jungfräulichen Mutter/ und des ewigen Vatters! ich erfreue mich/ und frolocke/ daß dir der Nahmen JESUS ist gegeben worden.

6. O JESU! ich bette dich an/ als einen Nahmen der Majestät. Ich liebe dich/ als einen Nahmen der Süßigkeit. Ich ruffe dich an/ als einen Nahmen der Macht. Um das ewige Heyl zu erlangen/ wünsche ich/ mein Blut zu vergiessen/ weil auch du dein Blut vergossen hast/ um in der That unser Heyland zu seyn.

7. Deinen heiligen und erschröcklichen Nahmen/ O mein JESU! bette ich an im Nahmen aller/ die im Himmel/ auf Erden/ und unter der Erden seynd/ und wünsche/ daß diser dein Nahm von allen in alle Ewigkeit angebettet werde.

8. O süßister Nahmen JESU! seye mein Heyl/ und mein Erlösung: Dann es ist denen Menschen kein anderer Nahm gegeben/ in dem wir sollen seelig werden. Diser dein heiliger Nahm seye mir ein Thurn der Stärck vor dem Angesicht des Feinds.

9. O mein JESU! setze mich als ein Sigel auf dein Hertz/ als ein Sigel auf deinen Mund/ als ein Sigel auf deinen Armb/ damit ich nur an dich allein gedencke/ von dir allein rede/ allein von deinetwegen arbeite.

10. Erhalte mir durch deine Fürbitt/ O Heiliger Bernarde! daß der süsse Nahmen JEsus in meinem Hertzen und Mund immer süsser werde.

11. Dises/ O HERR! soll zwischen mir und dir ein ewiger Vertrag seyn. Wann ich je etwas schreiben werde/ so wird es mir nit schmecken/ wann ich nit alldort den süssen Nahmen JESUS lese. Wann ich je disputiren werde/ so werde ich kein Vergnügen daran haben/ wann nit der Nahmen JESUS in meinen Ohren erschallet.

12. O daß ich wenigstens gleich vor meinem letzten Abtruck den süßisten Nahmen JESU mit gröster Inbrunst und Andacht aussprechen kunte! O JESU! seye mein JESUS/ das ist/ mein Heyland in dem Todt. Wann schon ich etwas Verdammens-würdiges begangen hab/ so hast du doch nichts/ was mich seelig machen kan verlohren.

13. Ich kan dir nichts schencken / O kleines JEsu-Kind! als einige Thränen eines zerknirscht- und liebenden Hertzens: Nimme dieselbe gnädig an / und vermische sie mit deinem Blut.

14. Weil du würdig bist / O HERR! jederzeit Lob / Glory / und Ehr zu empfangen / darum verlange ich alle Augenblick dises Jahrs dich tausend und aber tausendmahl auf die allervollkommniste Arth anzubetten / dich zu lieben / dir Danck zu sagen / und mich deiner unendlichen Glory wegen zu erfreuen.

15. Alle gute Werck / so dises Jahr hindurch werden verrichtet werden; alle Heilige Messen / so da werden gelesen werden / opffere ich dir zum Voraus. Alle Augenblick / in denen wird gesündiget werden / verlange ich mit denen Acten JEsu Christi / der Allerseeligisten Jungfrau MARIA, und aller Heiligen zu erfüllen. Alle Creutz / alle Trangsaalen / die über mich kommen werden / nimme ich mit freudigen Hertzen an. Alles / was ich gedencken / reden / und thun werde / besprenge ich mit dem Blut JEsu Christi / und vereinige alles mit denen Verdiensten meines Heylands / der Allerseeligisten Jungfrau MARIA, und aller Heiligen:

16. Wann du es vorsihest / O HERR! daß ich dises Jahr freywillig eine Todtsünd begehen wurde / mache / daß ich vor Begehung der Sünd von dem Teuffel so lang besessen werde / biß jene Zeit / in welcher ich sündigen wurde / vorüber ist.

An eben demselben Tag.

Acten vor der Heiligen Communion.

ICh liebe dich/ O Bethlehem! du Hauß der Lieb/ in welchem JESUS mein Lieb triumphiret! Du bist mir weit lieber/ als jene Cistern zu Bethlehem/ nach ders Wasser der König David ein so grosses Verlangen getragen hat. In dir/ O Bethlehemitischer Stall! finde ich jene Quell/ dessen Wasser zum ewigen Leben auffspringet/ und welches also den Durst löschet/ daß jenen in Ewigkeit nit mehr dursten wird/ der von demselben trincket.

O Bethlehem! O Geburts-Orth meiner Lieb! O Scheuren/ und Hauß des Brods/ welches denen Englen die Unsterblichkeit ertheilet! O was für ein herrlicher Waitzen wird in dir aufbehalten/ nemlich der Waitzen deren Auserwählten! O was für ein Waitz-Körnlein sihet aus deinen dürren Aehern herfür!

HERR! du hast anbey gesprochen: Das Brod/ so ich geben werde/ ist mein Fleisch/ für das Leben der Welt. Also ist es/ mein GOTT! ich glaube alles/ was du immer geredet hast: es ist nichts wahrhafftiger/ als dises Wort der Wahrheit.

O mein JESU! wie verwunderlich ist dein Lieb/ als welche gleich im ersten Augenblick deiner Menschwerdung in deinem kleinen Hertzen in helle Flammen ausgebrochen ist! HERR! du bist wahrhafftig als ein Feur in Mitte des Dornbusch erschinen.

O du Speiß und Tranck meiner Seel! entzünde mich mit dem Feur deiner Lieb: Es geschehe mir nach deinem Wort/ und nach deinem inbrünstigen Verlangen. Wie ein Hirsch nach frischen Wasser-Quellen verlanget/

also verlanget mein Seel von dem Uberfluß deines Hauß ersättiget zu werden. HERR! mich auf dem Weeg der Boßheit Ermüdenden durstet: mich durstet nach meinem GOTT: mich durstet nach lebendigen Wasser: mich durstet nach deinem Blut/ welches du mir auf eine so verwunderliche Arth zum Getranck gegeben hast.

HERR! du bist mein Vatter/ und ich bin dein obwohl verlohren- und ungerathener Sohn: gebe mir jenen Theil der Erbschafft/ der mich betrifft; aber diser Theil meiner Erbschafft ist nichts anders/ als du/ O mein GOTT! Derowegen komme in mein Hertz/ komme in alle Kräfften meiner Seel/ damit ich auf das genauiste mit dir vereiniget werde. Vereinige mich mit dir durch ein unauflößliches Band/ und/ wann es möglich ist/ auf jene Weiß/ wie deine GOttheit deiner Allerheiligisten Menschheit vereiniget gewesen ist.

O Allerseeligiste Jungfrau MARIA! die du bey Beschneidung deines Sohns wehemüthig geseufftzet/ ihme den Nahmen JESU gegeben/ und selben mit gröster Ehrerbiethigkeit ausgesprochen hast/ gibe mir JESUM deinen Sohn. Das Fleisch und Blut deines Sohns ist wahrhafftig dein Fleisch und Blut/ weil er es von dir genommen hat. Weil JESUS wegen unser/ und wegen unserm Heyl von dem Himmel herab gestigen/ und durch Würckung des Heiligen Geists in deinem Leib Mensch worden ist/ so ist er uns wahrhafftig gegeben/ und uns gebohren worden.

Komme/ mein Geliebter! in deinen Garten/ nemlich in mein Seel: lasse meine Seel von dem himmlischen Ost-Wind durchwehen/ damit in derselben köstliche Balsam fliessen: reinige sie mit deinem kostbahren Blut/ und befeuchte sie mit dem Wasser deiner Gnad. Ich verlange tausendmahl zu dir/ O mein JESU! Wann wirst du wohl kommen/ daß du mich mit dir selbst ersättigest? Wann wird mir vergunnet werden/ dich von Angesicht zu Angesicht anzuschauen? Ich will gantz gern tausend-

sendmahl sterben/ O mein JESU! wann ich nur dich/ mein Lieb! zu sehen bekomme.

Frolocke/ und freue dich/ mein Seel! sihe/ dein König/ das Göttliche Kind gehet aus der Schooß seiner Mutter herfür/ und eylet zu dir. Sihe/ er stehet hinter der Maur; das ist/ er ist unter disen Gestalten des Brods verborgen. Komme mein Geliebter/ komme mein Auserwählter aus Tausenden! Scheuhest du dich etwan/ in meinen Mund/ in mein Hertz/ in meinen Leib einzugehen? Du hast ja gleich acht Täg nach deiner Geburt dein Blut in der Beschneidung vergossen: Reinige derowegen mit disem deinem Blut/ und mit deinen heissen Thränen meinen befleckten Leib/ damit derselbe eine dir anständige Wohnung werde.

Acten nach der Heiligen Communion.

O JEsu! seye mein JEsus/ das ist/ mein Heyland im Leben und im Todt/ und mache mich seelig. JEsu/ du Sohn David/ erbarme dich meiner! In dem Nahmen JEsu sollen alle Knye gebogen werden im Himmel/ auf Erden/ und unter der Erden. Deine Barmhertzigkeiten/ O HErr JEsu Christe! werde ich in Ewigkeit singen.

Himmlischer Vatter! die Stimm des Bluts deines Sohns ruffet zu dir von der Erd. Höre das Blut deines Sohns/ welches für uns Sünder weit hefftiger schreyet/ als das Blut des Abels/ nit um Rach/ sondern um Barmhertzigkeit; nit daß du dich erzürnen/ sondern über uns erbarmen sollest.

Sihe/ O Liebreichister Vatter! das ist dein geliebtister Sohn/ der zu mir kommen ist/ und mich in ihme verwandlet hat. Darum liebe ich dich mit seiner Lieb/ und mit seinem Hertzen: Ich opffere dir seine Thränen/ und sein Blut.

O daß ich mit samt disem deinem Blut / O mein JESU! auch dein Lieb trincken kunte! O daß von disem Augenblick an mein Seel mehr in dir / als in disem ihrem sterblichen Leib leben thäte! Verwandle mich in dich / daß alle meine Weesenheit zu Grund gehe / und ich mich hinfüro nirgend / als in dir finde.

Auf deinen heiligen Nahmen / O mein JEsu! habe ich alle Hoffnung meines Heyls. Derowegen / O JEsu! seye mein JEsus / das ist / mein Heyland. Sprich zu meiner Seel: Ich bin dein Heyl. Trucke in meine Seel die Krafft deines Nahmens / und ich werde unschuldig seyn: Reinige mich mit deinem in der Beschneidung vergossenen Blut / und ich werde weiser werden / als der Schnee.

HERR! wasche mich mit deinem Blut von allen meinen Sünden / und stehe mir die Gnad zu / daß mein Seel / wann sie aus dem Leib wird gefahren seyn / ganz rein vor deinem Richterstuhl erscheine. O gütiger JESU! verlasse mich nit in allen meinen Nöthen / besonders zur Zeit / da ich mit dem Todt ringen werde / worvon die gantze Ewigkeit abhanget.

O Himmlischer Vatter! aus Lieb des Bluts deines Sohns: O Göttlicher Sohn! aus Lieb deines eigenen Bluts / welches du anheut in deiner Beschneidung vergossen hast: O Heiliger Geist! aus Lieb des Leibs und Bluts / so du in MARIA der Jungfrau gestaltet hast / seegnet mich / seegnet dises Königreich zum Anfang des Neuen Jahrs / seegnet die gantze Christenheit: giesset aus eure Barmhertzigkeit über alle Länder. Gebe mir und der gantzen Welt eine vollkommene Lieb zu dir / O mein GOTT! Ertheile mir die Gnad / daß ich deine Gebott vollkommen beobachte. Vergebe denen Sündern ihre Missethaten / ertheile denen Unglaubigen die Erkanntnuß deines heiligen Nahmens / meinen Freunden und Feinden deine Gnad / allen Geistlichen guten Fortgang in denen Tugenden / und die endliche Beharrlichkeit.

O mein Liebwerthister Gast / O süßister JESU! schalte und walte in meinem Leib / in meiner Seel / in mir / und in allen meinen Gliedern nach deinem Belieben. Ich meines Orths verlange auf das allerhefftigiste / daß all mein Thun und Lassen mit deinem Blut besprenget werde / und zu deiner Ehr gedeye.

An dem Fest deren Heiligen drey Königen.

1. WAs thut ihr / O ihr Weise aus Morgenland! was thut ihr? Wie? werdet ihr dann ein armes / in einem verächtlichen Stall ligendes / und in schlechte Windlen eingewickletes Kind anbetten? Soll dann dises Kind GOtt seyn?

2. Was thut ihr / O ihr Morgenländische König! Warum opffert ihr disem Kind Gold? Ist dann dises Kind ein König? Wo ist sein Königlicher Hof? wo ist sein Thron? Ist villeicht der Stall seine Residenz, und die Krippe sein Thron? Bestehet seine Hofstaat bloß aus MARIA und Joseph? Seynd villeicht Ochs und Esel seine Diener?

3. O HErr JEsu Christe / mein König / und mein GOtt! ich falle vor dir darnider / der du an dem heutigen Tag von denen Morgenländischen Weisen bist angebettet / von Joanne getaufft / von deinem Himmlischen Vatter gelobet / zur Hochzeit mit deiner glorreichen Mutter geladen worden / auf dero Fürbitt das erste Miracel gewürcket / und Wasser in Wein verwandlet hast.

4. O Göttliches Kind! lasse nur den König Herodes / und mit ihme die gantze Stadt Jerusalem in Verwirrung gerathen: Du allein bist / und verbleibst in alle Ewigkeit mein König.

5. Ich trage ein hertzliches Mitleyden mit dir / O mein JESU! daß dich / da du in dein Eigenthum gekommen bist / die Deinige nit aufgenommen haben: Daß du kaum gebohren zum Todt bist aufgesucht worden.

6. Habe nur Gedult / grausamer Herodes! was du dem neu-gebohrnen JESU zu thun verlangest / das wird ein Soldat mit seinem Speer bewürcken.

7. Ich dancke dir / O mein GOTT! daß du die Erstling deren Heyden so wunderbahrlich erleuchtet hast.

8. Glück zu euren Augen / O ihr Morgenländische Weise! mit denen ihr den neu-gebohrnen König gesehen habt.

9. HERR! die Königa haben ihre Schätz eröffnet / und dir Gaaben geopffert. Oeffne du dir selbst meinen besten Schatz / nemlich mein Hertz / worzu du den Schlüssel hast: verschliesse selbes allen andern Dingen / damit es dir allein offen stehe.

10. O daß die Glory des HErrn über die Finsternussen meines Hertzens aufgehe! O JESU! wecke auf mein Seel vom Schlaff / und sprich zu derselben: Stehe auf Jerusalem / und werde erleuchtet: dann dein Licht kommet.

11. Verleyhe mir deine Gnad / O HERR! daß ich dir mit dem Abel / und mit denen dreyen Heiligen Königen opffere / was ich immer Gutes in mir hab / und aus deiner Wohlthat besitze. Reinige mein Hertz / damit / wo ehemahl die Sünd häuffig gewesen ist / anjetzo die Gnad noch häuffiger seye.

12. O daß mich deine Göttliche Lieb zu einer dir angenehmen Myrrhen der Buß / zu einem wohlriechenden Weyhrauch / zu einem gantz feurigen Gold mache / und verwandle! damit alle meine Werck aus reiner Lieb zu dir ge-

geschehen: damit mein Gebett wie ein Weyhrauch zu dir aufsteige.

13. O JESU / du hell-glantzender Morgen-Stern! mache / daß ich mit disen Heiligen drey Königen in deinem Licht und Glantz dergestalt wandle / daß alle meine Gedancken / Wort und Werck von selbem deinem Licht erleuchtet werden.

14. O mein GOTT! O daß dich alle Heyden / alle Geschlechter / alle Völcker / alle König und Fürsten mit disen Morgenländischen Weisen anbetten / dich allein lieben / dir getreu dienen thäten! alsdann wurde mein Hertz für Freud erweitert werden.

15. Alldieweil dir / als dem König aller Zeiten / und HErrn aller Herrschenden das höchste Lob / alle Ehr und Glory gebühret / so unterwerffe ich dir / als vil in meinem Gewalt ist / alle Hertzen aller so wohl recht-glaubiger / als unglaubiger Fürsten und Königen: und anstatt ihrer aller werffe ich mich zu deinen Füssen / bette dich an / und wünsche / daß du von allen Creaturen angebettet werdest.

An eben demselbigen Tag.

Vor der Heiligen Communion.

GLaubest du wohl / O HERR! du wirst dich vor meiner verbergen? Werde ich dann meinen HErrn in dem Land deren Lebenden nit sehen? Ich weiß gar wohl / O mein HERR! daß du ein verborgener GOTT bist / der in Finsternussen sich verborgen haltet. Aber doch werde ich mich aufmachen / alle Gassen der Stadt Bethlehem durchlauffen / und denjenigen suchen / welchen meine Seel liebet.

Da-

Damit ich aber meinen Geliebten desto hurtiger finde / werde ich mich zu denen Morgenländischen Weisen gesellen: dann jener kan nit irren / der von dem Himmel geführet und geleitet wird. Ich liebe dich / O mein Stern! der du mich zu meinem König führest.

O daß ich auf das hurtigiste die gantze Welt durchwandern / und dich meinen JESUM finden kunte! dann nach dir verlangen alle Völcker / du bist das Begehren und Verlangen deren ewigen Büchlen / du bist der König aller Hertzen / du bist mein Lieb / und alles Gute: du ziehest uns zu dir / und unser Hertz ist unruhig / biß daß es in dir ruhe.

Führe mich / O Stern! zu meiner Lieb / ich will dir mit hurtigen Schritten nachfolgen. Dann wer wird wohl dem Liebenden Flüglen versagen? Villeicht spihlet mein Geliebter in der Schooß seiner Jungfraulichen Mutter; villeicht kurtzweilet er mit dem Heiligen Joseph; villeicht verlasset er seine Krippe / um in meinem Hertzen zu schlaffen. O wann ich die Jungfräuliche Mutter auf eine unschuldige Arth betrügen / und machen kunte / daß mein JESUS anstatt deren Windlen und Fätschen in mein Seel / und in mein Hertz eingewicklet wurde!

Aber was braucht es leeres Wünschen / wordurch meine Seel nit kan ersättiget werden? Ich hab endlich den gefunden / welchen meine Seel liebet. Ich höre / was der HERR in mir redet. Kommet zu mir alle / sagt er / die ihr mit Arbeit beladen seyd / und ich will euch erquicken. O süsse Wort! O himmlisches Gast-Mahl! O Ubermaaß der Lieb! O Magnet deren Hertzen! O kleiner JESU! du bist kaum in einem verächtlichen Stall gebohren worden / da ziehest du schon alles zu dir.

O wann auch mich Unwürdigen die Krafft deiner Lieb zu dir ziehen / und mich gantz in dich verwandlen thäte!

HERR!

HERR! ich komme zu dir/ und ganz hungerig und durstig ruffe ich zu dir: Erbarme dich meiner/ du Sohn David! Gib mir anheut dein Brod/ gib mir anheut den Wein/ welchen du bereitet hast/ damit mein Seel erquicket werde.

O Liebreichister Vatter! der du die Welt so fast geliebet hast/ daß du deinen Eingebohrnen Sohn dargegeben hast/ gibe auch mir denselben. O Eingebohrner Sohn GOttes! der du aus der Schooß deines Himmlischen Vatters auf dise Welt herab gestigen bist/ steige auch in mein Hertz herab. Heiliger Geist! der du die Allerseeligiste Jungfrau zu einer würdigen Wohnung des Sohn GOttes gemacht hast/ ziere auch mein Hertz/ damit auch in demselben der Sohn GOttes seine Wohnung aufschlage.

O ihr Heilige drey König! O daß auch ich in Genüssung dises Heiligen Sacraments jene Süßigkeit empfindete/ die ihr empfunden habt/ da euer Hertz und euer Fleisch in dem lebendigen GOTT frolocket haben.

Acten nach der Heiligen Communion.

O kleines JEsu-Kind! ich küsse deine Füß/ und opffere dir mein Hertz. O an Schönheit alle Menschen-Kinder übertreffender König! ich will keinen andern Erbtheil/ als dich. Mächtigister Kayser! lebe in Mitte meines Hertzens/ und herrsche/ wie es dir gebühret. Ich bekenne vor Himmel und Erden/ daß du allein der HERR/ allein der Allerhöchste/ der König deren Königen/ der HERR deren Herrschenden bist.

O grosse Lieb! O kleiner GOTT! Mit denen Heiligen drey Königen werffe ich mich zu deinen Füssen. Ich übergebe mich dir gantz und gar: ich verlange hinfüro dein Knecht und Sclav zu seyn.

Was thun dann dise zwey unvernünfftige Thier allhier? Wollen sie sich villeicht von dir in das Joch spannen lassen? Sihe / O Göttliches Kind! ich bin bereit / dein Joch zu tragen. Mein Leib / und mein Seel seynd wie zwey Last-Thier vor dir. Besteige nur den Wagen deiner Krippe / setze dich auf dein Heu: ich werde bemeldte meine Last-Thier einspannen / dich in der gantzen Welt herum führen / und mit lauter Stimm ruffen: Also triumphiret die Lieb.

HERR! alles / was ich habe / alles / was ich bin / alles / was ich vermag / übergebe ich dir. Schalte und walte mit mir nach deinem Wohlgefallen hier zeitlich / und dort ewig.

Verfahre mit mir / als mit deiner eigenthumlichen Sach. Ich übergebe dir meinen Leib zum Schlacht-Opffer / mein Hertz zu einem Tempel / mein Leben zu einem Brand-Opffer / und alle meine Kräfften zu deinem Dienst. Und gleichwie du dich gantz und gar zur Speiß meiner Seel dargegeben hast / also opffere auch ich mich dir gantz und gar.

An dem Aescher-Mittwoch.

1. WIlst du / O HERR! daß ich meine / und deren Meinigen Sünden beweine? Sihe / so falle ich als ein Ubelthäter zu deinen Füssen / und ruffe überlaut: Ach! ich hab dem HErrn gesündiget. Dir allein hab ich gesündiget / den ich allein hätte lieben sollen.

2. HERR! du hast gesagt: Ich will nit den Todt des Sünders / sondern vilmehr / daß er bekehret werde / und lebe. Darum bestreue ich mein Haupt mit Aschen / und werffe mich zu deinen Füssen. Du hast deinen mit Aschen bedeckten Job geliebt; und den David / als er den Aschen wie Brod geessen / hast du verschonet.

3. HERR! dencke nit auf unsere Sünden / noch auf die Sünden unser Eltern / Brüder ꝛc. und räche unsere Missethaten nit.

4. HERR! gedencke nit an unsere alte Boßheiten: Geschwind sollen uns deine Barmhertzigkeiten zuvor kommen / dieweil wir sehr arm worden seynd.

5. Hilff uns / O GOTT unser Heyl! und wegen der Glory deines Nahmens erlöse uns / und seye unsern Sünden gnädig wegen deinem Nahmen.

6. Hast du nit gesagt / O HERR! daß in dem Himmel grosse Freud entstehe / wann ein Sünder Buß würcket? Mache derowegen / daß man sich in dem Himmel über mich freue. Es reuet mich / daß ich gesündiget hab / und es wird mich jederzeit reuen: Ich wünsche auch / eine unendliche Reu haben zu können / daß ich dich beleydiget hab.

7. Ich verabscheuhe und verfluche alle meine Sünden über alles / und nehme mir kräfftigist vor / dich / mein GOTT! hinfüro nimmermehr zu beleydigen.

8. O JESU! O MARIA! ihr seyd Beyde beleydiget worden; aber ihr seyd auch Beyde ein Abgrund der Barmhertzigkeit / und der Süßigkeit. Verschone derowegen meiner / O barmhertzigister JESU! der ich ein Diener deiner Mutter bin: O barmhertzigiste Jungfrau MARIA! verschon den Knecht und Sclaven deines geliebtisten Sohns.

9. Und dieweil ich allein aus Lieb zu dir / O HErr! alle meine Sünden bereue / so opffere ich dir auch als ein Liebs-Opffer all mein Fasten / und vereinige dasselbe mit allen Fasten und Verdiensten aller deiner Auserwählten.

10. Ich werde anbey dise heilige Fasten auch zu disem Zihl und End beobachten / damit ich denen Sünden

und Lastern die Materi entziehe / die meinem Stand zustehende Keuschheit in Sicherheit setze / meine Gesundheit (welche eintzig und allein zur Tugend soll angewendet werden) erhalte / mein Seel geschickt mache / deine heilige Einsprechungen zu empfangen / deiner / und deiner Heiligen Fasten nachfolge / damit ich mich zum Gebett / und zu dem Hochwürdigisten Sacrament des Altars bereite / damit ich für alle Ubermaaß in Speiß und Tranck genug thue.

In der Passion-Wochen.

1. Jebreichister JESU! wann jemahl / so ist gewißlich anjetzo die beste Zeit / daß du dich gegen mir gütig und barmhertzig erweisest. Sihe / ich als ein rechtes Abentheur der Undanckbahrkeit und Treulosigkeit erscheine vor dir.

2. Was hättest du meinetwegen wohl mehrers thun können / als daß du an dem Creutz gestorben bist? Hättest du wohl dein Reich / und deine Macht theurer erkauffen können / als durch eben jenen Werth / mit dem du mich erlöset hast?

3. Was werden wohl die Seraphinen gesagt haben / da sie GOTT zwischen zweyen Mördern hangen / unter grausamen Marter und Peynen / und unter tausend Beschimpffungen sterben gesehen haben? Haben sie alles dises ohne gröster Erstaunung ansehen können?

4. Aber sihe / nun zeiget sich eine neue Matery zur Erstaunung / nemlich / daß ich bey solcher Ubermaaß deiner Güte so undanckbahr bin. Dann was hast du / O mein JESU! durch all dein bitteres Leyden erhalten? Alles dises ist biß auf dise Stund noch nit hinlänglich gewesen / dises mein undanckbahres Hertz zu bezwingen / und dir unterwürffig zu machen.

5. O abscheuliche Schand! nachdem du für mich gestorben bist / hab ich kein Bedencken getragen / dich zu verachten / deine Wunden zu erneuren / und durch neue Missethaten dein heiligistes Blut mit Füssen zu tretten.

6. O daß ich wenigist anjetzo eine so grosse Reu empfindete / als groß vorhin mein Sünd gewesen ist! O daß ich wenigist anjetzo deine Lieb mit Buß / und dein Blut mit Thränen vergelten thäte! Aber auch hierinn gebricht es mir Elenden / und ist mir nichts übrig / als daß ich zu dir / O mein GOTT! mich wende / und dich um eine wahrhaffte / hinlängliche Reu / und um einen genugsamen Schmertzen bitte.

7. Du weißt / O HERR! daß ich disen Schmertzen nit verdienen kan; aber es ist dir anbey nit verborgen / daß ich ohne dir nichts erlangen kan. Aus mir selbst kan ich wohl fallen / aber nit wider von dem Fall aufstehen: Ich kan mich wohl von dir abwenden / aber nit wider zu dir zuruck kehren: Aus mir selbst kan ich wohl sündigen / aber nit Buß würcken.

8. Du / O getreuer Liebhaber meiner Seel! setze zu deinen übrigen Erbarmnussen auch dise hinzu / daß du dem Werck deiner Händen die rechte Hand darbiethen / und mir Elenden aufhelffen wollest. Ich gib mich deiner Lieb gefangen: ich liebe dich über alles / und diser Lieb wegen bereue ich die Sünd über alles / als die eintzige Ursach deines bittern Leydens und Sterbens.

9. Lasse mir derowegen deine Wunden zu Nutzen kommen / O HErr JEsu Christe! mache / daß selbe für mich zu deinem Himmlischen Vatter schreyen / daß sie mir Barmhertzigkeit / und so häuffige Gnad erhalten / daß ich bereit seye / lieber zu sterben / als dich abermahl zu beleydigen.

Zu eben derselbigen Zeit.

Acten vor der Heiligen Communion.

O Schmertz! warum hast du dich in meinem Schmertz- und Lieb-vollen Hertzen vermehret? O mein JESU! seynd dann deine Ublen nit ohnedem groß genug gewesen/ daß du für mich ein König deren Schmertzen worden bist/ daß man dich mit Schmach und Beschimpffungen ersättiget/ und dich nit für einen Menschen/ sondern für einen verächtlichen Erd-Wurm gehalten hat? Wilst du dann zulassen/ daß ich dich durch meine Sünden auf ein neues creutzige?

O mein JESU! hat es deiner Weißheit und Majestät wohl zu Sinn kommen können/ daß du uns deinen Leib zur Speiß/ und dein Blut zum Tranck gebetest? Wäre dann deiner Güte nit schon genug gewesen/ daß du unser Fleisch angenommen/ und selbes mit deiner GOttheit vereiniget/ so vile Marter und Peynen ausgestanden/ und selbst den Todt erlitten hast? Wäre dann nit alles dises genug gewesen?

Was brauchte es wohl neue Erfindungen? Was ware es wohl noth/ daß wir dich als eine Speiß genüsseten? Ware es dann nit genug/ daß wir mit deinem Blut seynd abgewaschen worden/ mußten wir darn mit demselben auch getränckt werden? Ware es nit genug/ daß wir durch deinen Leib seynd erlöset worden/ mußten wir mit selbem auch aespeiset werden? O wie werde ich wohl deine so grosse Güte/ mein JESU! genugsam bewundern können?

O Güte! O Lieb! O Barmhertzigkeit! Wie werde ich wohl so grosse Verschwendungen deiner E barmnussen vergelten können? Deine uns bewisene Güte und Barmhertzigkeit ist so groß/ daß alle Creaturen nit hinlangen/

langen / deiner Göttlichen Majestät gebührenden Danck abzustatten.

Weil du nun willst / O mein JESU! daß wir dich mit grossem Hunger / mit grosser Begierd essen und genüssen sollen / so geschehe mir nach deinem Wort. Wann mein Hertz noch nit genugsam von deiner Lieb brennet / so entzünde selbes noch hefftiger / damit es dergestalt brenne / wie du es verlangst / wie du es gibst / wie du es verdienest.

Komme / O HErr JEsu Christe! sihe / die Thür meines Hertzens stehet dir offen: gehe herein / O Gebenedeyter des HErrn. Mein Hertz ist dir bereit / O mein JESU! wann es aber zu wenig bereitet ist / so bereite es du noch besser.

Acten nach der Heiligen Communion.

Was hab ich wohl Gutes vor deinem Angesicht gethan / mein GOTT! daß du / um mich deinen Knecht zu erlösen / die menschliche Natur hast annehmen / leyden und sterben wollen? daß du über alles dises mich mit deinem Leib und Blut speisest / und nun würcklich abermahl gespeiset hast?

O Abgrund der Güte! ist dann an dem Heyl meiner sündhafften Seel so vil gelegen gewesen / daß du zu ihrer Erlösung ein Opffer / und ihren Hunger zu stillen ein so kostbahres Gastmahl von Ewigkeit bereitet hast?

O heiligister / mit denen fünff Wunden bezeichneter Leib! ich küsse dich zu tausendmahl: mit dir allein verlange ich gespeiset zu werden. Ich umfange mit Magdalena deine Füß / welche für mich an dem Creutz seynd durchbohret worden.

Ich grüsse dich / heller dann die Sonn glantzende Stirn meines Heylands / welche du gantz mit Blut über-

runnen bist. Ich grüsse euch ihr Augen meines HErrn JEsu CHristi / die ihr meinetwegen seyd verhüllet / und gantz entstaltet worden. Ich grüsse dich holdseeligistes / aber meinetwegen verspyenes Angesicht. Ich grusse dich / O heiliger Mund! der du für mich mit Durst / Gall / und Essig bist gepeyniget worden. Ich grüsse euch ihr heilige Schultern / die ihr meinetwegen seyd gegeißlet worden / und das schwehre Creutz getragen habt.

HERR! verwunde mein Hertz mit deinen Wunden: mache mein Hertz mit deinem Blut betruncken / damit ich nichts anders mehr sehe / als dich meinen gecreutzigten Heyland.

Sihe mich gnädig an / O himmlischer Vatter! alldieweil dein Eingebohrner Sohn für mich zu dir schreyet. Lasse dich von denen Wunden deines Sohns bewegen / daß du dich meiner erbarmest: Mein Fleisch hat dich zum Zorn gereitzet / nun soll dich das Fleisch deines Sohns zur Barmhertzigkeit bewegen.

Sihe / O gütigister Vatter! in das Angesicht deines CHristi / deines Gesalbten: Und dieweil er dein geliebter Sohn ist / an welchem du jederzeit das gröste Wohlgefallen gehabt hast / und anbey derselbe mit mir anjetzo auf das Innerste vereiniget ist / so bitte ich dich demüthig / du wollest auf mich die Augen deiner Barmhertzigkeit werffen / weil ich unter seinem Schutz / und unter dem Schatten seiner Verdiensten vor dir erscheine. Lasse mir zu / daß jene Seel zu Grund gehe / welche so offt deinen Sohn empfangen hat / der von dir gesandt in die Welt kommen ist / zu suchen / und seelig zu machen / was zu Grund gegangen war.

An dem Grünen Donnerstag.

1. MEin JESU! da ich sihe/ wie du anheut vor denen Füssen des Judas zu Boden ligest/ werde ich von Forcht und Zittern überfallen.

2. Dise deine so grosse Lieb bewundere/ verehre/ lobe/ preyse/ und benedeye ich aus allen meinen Kräfften.

3. Mein JESU! ich küsse deine Göttliche Händ/ mit denen du die Füß deiner Aposilen/ und so gar deines Verräthers gewaschen hast.

4. O wann auch ich anheut auf meinen Knyen ligend die Füß aller Armen waschen kunte! Aber dieweil ich dises nit thun kan/ so opffere ich dir alle demüthige Fußwaschungen/ die anheut in der gantzen Christenheit geschehen/ und biß an das End der Welt geschehen werden.

5. Mein JESU! ich küsse deine allerheiligiste Händ/ mit welchen du anheut das Sacrament deines Leibs und Bluts unter denen Gestalten Brods und Weins deinen Jüngern gereichet hast.

6. Betrachte/ O Christliche Seel! wie der gütige und barmhertzige HERR ein Gedächtnuß seiner Wunderwerck eingesetzt/ und ein grosses Abendmahl angestellet hat.

7. O Wunderwerck! Sihe/ ein gewiser Mensch hat ein grosses Abendmahl angestellet. Ein grosses Abendmahl/ sprich ich/ weil es von GOTT/ und zwar mit der allergrösten Lieb angestellet ist. Ein grosses Abendmahl/ weil es ein grosses Wunderwerck in sich enthaltet. Ein grosses Abendmahl/ weil bey demselben der Leib/ die Seel/ und die GOttheit JEsu Christi genossen wird.

8. O mein JESU! wann ich gantz und gar dein seyn muß / weil du mich erschaffen hast / womit werde ich dir vergelten / daß du mich auf eine so erstaunliche Arth speisest?

9. HERR! du hast durch deine Barmhertzigkeit und Güte alle erdenckliche Lieb / alle Hoffnung aller Creaturen überwunden.

10. O wann ich alle Unbilden und Entunehrungen ersetzen kunte / die in disem Hochwürdigisten Sacrament deiner Göttlichen Majestät je von denen Sündern / Juden / Ketzern / und Hexen seynd angethan / und jemahl werden angethan werden!

11. O wann ich dir anjetzo so grosse Ehr beweisen kunte / als dir alle Atheisten / Unglaubige / Ketzer / Türcken / Abgötterer / und GOttslästerer beweisen wurden / wann sie den rechten Glauben hätten / dich lieben / und dich schuldiger massen ehren thäten!

12. Für alle Unbilden / so dir je seynd angethan worden / und annoch biß an das End der Welt werden angethan werden / opffere ich dir dein eigenes Opffer / so du deinem Himmlischen Vatter geopffert hast / wie auch die erste Communion der Allerseeligisten Jungfrau MARIA, und deiner Heiligen Apostlen / samt jener Andacht und Ehrerbiethigkeit / so ihnen der Heilige Geist eingegeben hat.

An

An eben demselben Tag.

Acten vor der Heiligen Communion.

Allerliebster JESU! O mit was hefftiger Lieb ist dein Hertz entzündet gewesen / da du vor deinem Hintritt aus diser Welt uns eine Mahlzeit bereitet hast / welche alle Süssigkeit in sich begreifft!

Es ist zwar ein grosses und verwunderliches Werck deiner Lieb gewesen / daß du die menschliche Natur anzunehmen dich gewürdiget hast; aber noch weit gröſſer und verwunderlicher ist / daß du uns deinen Leib zur Speiß / und dein Blut zum Tranck gegeben hast.

O verwunderliches Abendmahl! O unaussprechliche Gnad! Der HERR selbst ist der Gast und das Gastmahl / der Speisende und die Speiß / der Opfferende und das Opffer. Der Mensch / welcher denen unvernünfftigen Thieren gleich worden ist / und verdienet hat / gleich einem Ochsen nur mit Heu gespeiset zu werden / isset das Brod deren Englen / das Brod des Lebens / das Brod der Unsterblichkeit.

O was grosse Glückseeligkeit! Der verächtliche Mensch trincket den Himmlischen Wein / jenen Wein / welcher Jungfrauen herfür bringt / welcher die durstige Seelen zum ewigen Leben erquicket.

Also nemlich hast du / O grosser GOTT! den gantzen Reichthum deiner Gnad in uns ausgegossen / damit wir uns aus allen Kräfften befleissen solten / dise deine unbegreifliche Lieb mit all möglicher Gegen-Lieb zu vergelten.

Ich liebe dich derowegen / O mein eintziger Trost in disem Jammerthal! O eintzige Hoffnung der verschmachtenden

tenden Seel! O mein eintzige Glückseeligkeit/ und mein höchstes Gut! Ich liebe dich aus gantzem meinem Hertzen/ aus allen meinen Kräfften/ und wünsche/ daß ich dich alle Augenblick eyfferiger lieben kunte.

Diſes iſt meine hefftige Begierd/ hiernach trachten alle Seufftzer meines Hertzens. Dann du zieheſt zu dir alle Kräfften meiner Seel/ da du dich ſelbſt in mich ausgieſſeſt; da du mich dir/ als vil möglich iſt/ gleich macheſt; da du meine Seel nit mit irrdiſcher Speiß/ ſondern mit deinem koſtbahren Leib und Blut ſpeiſeſt/ erſättigeſt/ und maſteſt.

O ohne Unterlaß brennendes/ und niemahl abnehmendes Feur! entzünde mein Hertz/ daß es in helle Flammen deiner Lieb ausbreche. Du biſt ankommen/ Feur in die Welt zu ſenden; entzünde diſes Feur/ blaſe es an/ damit es ohne Unterlaß zunehme.

O daß ich alle hitzige Begierden aller Heiligen hätte/ und mich ohne Unterlaß nach dem Brunnen des Lebens/ nach dem Brunnen der Weißheit/ nach dem Brunnen des ewigen Lichts/ nach dem Bach des Wollufts durſtete! O daß mein Hertz ohne Unterlaß hungerte nach dem Brod deren Englen/ nach der Speiß heiliger Seelen!

Mein Seel will nit getröſtet werden/ biß ich dich/ mein JESU! empfange/ dem ich auf das Inbrünſtigiſte mit aller Andacht aller deiner Heiligen verlange und begehre.

)(

Acten nach der Heiligen Communion.

ICh glaube gantz kräfftig / O mein JESU! daß du in dem Allerheiligisten Sacrament / welches ich empfangen hab / mit deiner GOttheit / mit Leib und Seel / mit deinen Verdiensten / Tugenden und Gnaden zugegen seyest: Ich glaub / daß du dich mit deinem Himmlischen Vatter / mit dem Heiligen Geist in meiner Seel befindest.

Dises aber glaube ich / dieweil du als die ewige Wahrheit gesagt hast: Diß ist mein Leib. Du / O mein JEsu / mein GOtt / mein HErr / mein Erlöser / mein Heyl / das Leben meiner Seel / du bist es / und kein anderer / der zu mir gekommen ist: Dich / und keinen andern habe ich unter denen Gestalten des Brods empfangen.

O verwunderliches Geheimnuß! O Heiligistes Sacrament! O unendliche Lieb meines GOttes! wie werde ich dich genugsam entgegen lieben können? O daß ich tausend so sehr angeflammte Hertzen hätte / als MARIA, und alle Heilige gehabt haben!

Ich werde dich niemahl lieben können / wie du geliebt zu werden verdienest / und wie ich dich zu lieben verlange. O daß ich dir also kunte vereiniget werden / daß ich in mir vernichtet wurde / und mich bloß allein in dir befindete!

Ich will dich in alle Ewigkeit lieben / O süssister JESU / wahrer GOtt und Mensch / der du dich hier auf Erden mir zur Speiß gegeben hast / und alldort dich mir zur Belohnung geben wirst.

O daß ich alle Lieb aller Englen und aller Heiligen hätte / und selbe durch die gantze Ewigkeit alle Augenblick erneuren kunte!

O JESU! O mein Lieb! ich küsse zu tausendmahl deine heilige Händ/ welche das Brod ergriffen/ selbes/ nachdem es geseegnet worden/ gebrochen/ und unter die Apostlen ausgetheilet haben. Ich küsse deine Füß/ welche für mich seynd durchbohret worden. Ich küsse deine heilige Seiten/ welche für mich mit einem Speer ist eröffnet worden. Ich küsse dein sanfftmüthiges Hertz/ ja deinen gantzen heiligen Leib.

Es schmertzet mich gar hefftig/ O mein GOTT! daß wir deine so vilfältige Wohlthaten mit Undanckbarkeit vergolten haben. Du bist ehemahl von denen Juden beschimpffet und verachtet worden; aber was für Unbilden werden dir nit noch heut zu Tag von denen Heyden/ Ketzern/ Hexen/ und was noch ärger ist/ von denen Gottlosen Christen/ und Catholischen angethan? O daß ich in dem Stand wäre/ alle dise Unbilden zu ersetzen!

Darum opffere ich dir alle jene Liebs-Affecten/ mit denen diser dein Göttlicher Leib von der Allerseeligisten Junafrau/ von denen Heiligen Apostlen/ und/ wie man darfür hält/ von dir selbst/ O mein JESU! ist genossen worden.

O daß ich so vile Anbettungen/ und so vile Acten der Danckbahrkeit erwecken kunte/ als vile Heilige Hostien je seynd consecriret worden/ und biß an das End der Welt werden consecriret werden!

An dem Char-Freytag.

1. CHristliche Seel! sihe in das Angesicht deines CHristi/ betrachte den Allerschönsten unter allen Menschen-Kindern/ wie er durch Streich und Wunden deinetwegen dergestalt ist entstaltet worden/ daß man an ihme weder eine Gestalt/ noch eine Schönheit mehr findet.

2. Sihe/ wie sein Ehrwürdigistes Haupt von denen Dörnern durchstochen/ und von Streichen gantz zerschlagen ist. Sihe seine verspyene/ zerschlagene/ und mit Blut gantz unterloffene Wangen. Sihe seine mit Thränen überrunnene/ und Spott-weiß verhüllte Augen. Sihe seinen heiligen/ mit Durst geplagten/ mit Gall und Essig getränckten Mund.

3. Sihe seinen zerfleischten Rucken/ auf welchem die Sünder geschmidet haben. Sihe seine liebreichiste/ mit Stricken gebundene/ und an dem Creutz ausgestreckte Armb. Sihe seine unschuldige/ mit Näglen durchbohrte Händ. Sihe seine zarte/ durch so vile Reisen ermüdete/ und endlich an das Creutz genagelte Füß.

4. Sihe seinen heiligen/ für uns verwundeten/ an das Creutz genagleten/ gestorbenen/ und in das Grab gelegten Leib. Sihe sein kostbahres Blut/ welches er zu unserer Erlösung biß auf den letzten Tropffen vergossen hat.

5. O Himmlischer Vatter! O mit was erstaunlicher und unerhörter Lieb hast du mich geliebet! Um den Knecht zu erlösen/ hast du deinen Sohn dargegeben.

6. O mein süssister JESU/ du Abgrund der Güte! ist dann an dem Heyl meiner sündhafften Seel so vil gelegen gewesen/ daß du zu deroselben Erlösung ein so groß-

grosses Opffer von Ewigkeit bestimmet hast? So bin ich dann nit mit Ochsen- oder Kälber-Blut / nit mit zergänglichen Gold und Silber / sondern mit deinem kostbahren Blut / O unbeflecktes Lamm! erlöset worden?

7. HErr JEsu CHriste! wie werde ich dir alles / was du mir gegeben hast / vergelten? Indem du mich so sehr geliebet hast / wie werde ich dich nach Gebühr entgegen lieben können?

8. O daß ich dich / Liebreichister JESU! ohne Unterlaß tausend und tausendmahl so offt anbetten / loben / benedeyen / preysen / und lieben kunte / als offt du geseuffzet / als vile Thränen du vergossen / als vile Schmertzen du erlitten hast!

9. O wann ohne Unterlaß in meinem Hertzen solche Liebs Flammen brenneten / als in dir / in deiner heiligen Mutter / in denen Seraphinen / in allen Heiligen gefunden werden!

10. O wann ich so vile tausendmahl aus Lieb zu dir mein Blut vergiessen kunte / als vile Wunden man dir in deiner Geißlung und Crönung versetzet hat!

An dem Char-Samstag.

1. Ihr Engelen! O ihr Himmlen! O ihr Elementen! O ihr Creaturen insgesamt! Kommet hieher / und sehet / nun ist JEsus CHristus würklich gestorben.

2. Kommet alle hieher zu seinem heiligen / in dem Grab ligenden Leib / und weinet mit mir / dieweil wir Waysen worden seynd / die keinen Vatter haben. Ach! die Cron unsers Haupts ist gefallen.

3. O Christliche Seel! sihe / wie sehr dich der gütige JESUS geliebet hat. Er hat wegen deiner seine Wangen und Haar denen Rupffenden / sein Angesicht denen Verspeyenden / seinen Leib denen Schlagenden / sein Haupt zum Crönen / seine Händ und Füß zum Durchbohren dargegeben.

4. Sihe / wie sehr er dich geliebet hat: Dann da er dich mit einem eintzigen Schweiß-Tropffen / mit einem eintzigen Zäher / mit einem eintzigen Schritt / Seuffzer / Augenwinck / oder Act des Willens hätte erlösen können / da hat er zu deiner Erlösung all sein Blut / so vile Thränen / so vile Schritt / Seuffzer / Stunden / Täg / und Jahr angewendet.

5. O meine Süssigkeit! mit wie vilen Bitterkeiten: O mein Freud! mit wie vilen Thränen: O mein Gesundheit! mit wie vilen Wunden: O mein Leben! mit wie vilfältigen Todt bist du meinetwegen überhäuffet worden?

6. O mein Schöpffer! O mein Erlöser! wie vil bin ich dir schuldig. Wie wird wohl deiner so überschwenglichen Lieb meine klein- und geringe auch nur von weitem gleich kommen können?

7. O daß mein Hertz eine Salamandra wäre / und mitten unter denen Flammen deiner Göttlichen Lieb lebete! O daß ich ohne Unterlaß so hefftig schreyen kunte / daß es im Himmel und auf der gantzen Welt gehöret wurde: Das Lamm / welches da ist getödtet worden / ist tausend / und hundert tausendmahl würdig / die Krafft / die GOttheit / die Weißheit / die Stärck / die Ehr / die Glory / und das Lob zu empfangen.

8. O wann dein für uns mit Dörnern gecröntes Haupt / dein verspyenes Angesicht / deine Thränen-volle Augen / deine mit Näglen durchbohrte Händ und Füß ich ohne Unterlaß seuffzend und weinend küssen kunte!

An dem Fest der Auferstehung JEsu Christi.

1. STehe auf/ O HERR! stehe auf aus denen Finsternussen/ und aus dem Schatten des Todts: dann es geziemet sich nit/ daß der Heilige des HErrn die Verwesung sehe.

2. Mein Seel! sihe/ dein Geliebter redet zu dir/ und spricht: Stehe auf/ eyle meine Freundin/ und komme: dann der Winter des Schmertzens/ der Regen des Bluts ist schon vorbey/ und die Blumen der Freud kommen herfür.

3. O Himmlischer Vatter! ich verkündige dir eine grosse Freud/ JEsus/ dein Sohn lebet: Derjenige/ den ein wildes Thier hat auffressen wollen/ wird über Himmel und Erden herrschen.

4. Auf/ auf MARIA! ziehe an die Kleyder deiner Glory/ O Glorreiche Jungfrau! Stehe auf/ und werde erleuchtet/ weil dein Licht kommet/ und die Glory deines von den Todten glorreich erstandenen Sohns ist über dich aufgegangen.

5. O ihr Englen des Fridens! erfreuet euch in dem HErrn: Ich sage es abermahl: Erfreuet euch. Dann sehet/ euer vor kurtz verachteter König ist widerum schöner und holdseeliger worden/ als alle Menschen-Kinder.

6. O ihr Heilige Apostlen! wie groß wird nit euer Vergnügen gewesen seyn/ da ihr euren HErrn und Meister von den Todten erstanden zu seyn gesehen habt?

7. O wann ich hurtig durch die gantze Welt fliegen/ und mit dem grösten Nachdruck ruffen kunte: JEsus lebet! JEsus lebet!

8. Freu dich / und frohlocke / mein Seel! Deßjenigen / der vor kurtzem weder Gestalt / noch Schönheit gehabt hat / sein Angesicht gläntzet anjetzo / wie die Sonn / und seine Kleyder seynd weiß / wie der Schnee.

9. O unglückseelige Synagog! du hast vor kurtzem deinen König als einen Aussätzigen / und als den verächtlichisten Menschen mißhandlet: sihe / nun wird seine Schönheit selbst von Sonn und Mond bewundert.

10. O süssister JEsu! zeige auch dein glorreiches Angesicht: dann es ist mir gen[illegible] / daß ich selbes sehe / bevor ich sterbe. O daß ich geschwinder kommete / und vor dir erscheinete! ich wolte sodann für Freud aufruffen: Mein HErr / und mein GOtt!

11. O Heiligister JEsu! durch deine heilige Auferstehung bitte ich dich / heilige mich. Erwecke mich von den Todten mit jenen Heiligen / von denen gesagt wird: Vile Leiber / die da schlafften / seynd auferstanden. Führe mich in deine heilige Stadt / in welcher du dich befindest. Mache / daß ich also lebe / wie jene zum Leben von dir erweckte Heilige mit dir gelebt haben.

12. O wahres Lamm! welches du die Sünden der Welt hinweg genommen hast / nimme auch meine Sünden hinweg: Der du unsern Todt durch deinen Todt vernichtet hast / vernichte auch meinen Todt: Der du durch deine Auferstehung das Leben wider hergestellet hast / stelle auch mein Leben wider her.

13. Was bedeuten aber dise Wundmahlen in Mitte deiner Händen / in Mitte deiner Füssen / in Mitte deines Hertzens? O es seynd wahrhafftig ewige Proben der Lieb / unsterbliche Denckzeichen der Göttlichen Güte / unauslöschliche Zeichen eines blutigen Sigs / offene Himmels-Thor / Gruben deren Gnaden / Erquickung deren Englen und Menschen.

14. HErr JEsu Christe! ich küsse deine Rosenfarbe Wunden / und deine Wundmahlen / welche weit heller glantzen / als die Sonn: Ich küsse dein vergöttertes Hertz / welches in deinem Todt von hefftiger Lieb / und von hefftigen Schmertzen ist gespaltet worden.

15. O daß ich in disem Meer der Güte versencket / und von dem Abgrund diser Erbarmnussen verschlungen werde! O daß ich mich in jene deine Wunden verbergen / und ewiglich aus Verwunderung ausruffen kunte: Mein GOtt / und mein Lieb!

16. HErr JEsu Christe! trucke mir ein dise Wundmahlen / damit hierdurch meinem Hertzen eine ewige und tieffe Wund versetzet werde / damit selbes aus Begierd zu dir verschmachte / aus Lieb zu dir sterbe / sterbend wider zum Leben auferstehe / und dich in alle Ewigkeit liebe.

An eben disem Tag.

Acten nach der Heiligen Communion.

ICh beschwöhre euch / ihr Töchter von Jerusalem! ihr heilige Seelen! wann ihr meinen Geliebten findet / so unterbringet ihme / daß ich für Lieb verschmachte. Ich suche meinen Geliebten / und finde ihn nit.

O Leben! durch welches ich lebe / und ohne welches ich sterbe / mein! wo bist du? wo werde ich dich finden? Wo bist du / O Geliebter aus Tausenden! wo bist du? O wie lang ist einem Liebenden alle Verweylung! O Lieb! Es erschalle deine Stimm in meinen Ohren: dann deine Stimm ist süß / und dein Angesicht ist holdseelig.

Was solte ich sagen? was solte ich thun? wo solte ich hingehen? wo solte ich ihn suchen? wann werde ich

ihn

ihn finden? Wer wird meinem Geliebten unterbringen/ daß ich für Lieb gantz verschmachte? Die Freud meines Hertzens ist verschwunden/ meine Lustbahrkeit ist in Traur verwandlet worden. Mein Fleisch und mein Hertz haben abgenommen/ O GOTT meines Hertzens! und mein Antheil ist GOTT in Ewigkeit. Mein Seel hat sich nit wollen trösten lassen/ ausser von dir/ O mein Vergnügen! Dann was kan ich wohl im Himmel oder auf Erden ausser dir verlangen? Dich will ich/ dich hoff ich/ dich suche ich/ zu dir hat mein Hertz gesprochen: Ich hab dein Angesicht gesucht: HERR! dein Angesicht werde ich verlangen; wende dein Angesicht von mir nit ab.

Aber nunmehro werde ich nit mehr weinen/ weil GOTT sein Volck getröstet hat/ und sich seiner Armen erbarmen wird. Der Engel des HErrn verkündiget uns eine grosse Freud: Der HERR/ sagt er/ ist auferstanden/ er ist nit hier: sehet das Ort/ wohin sie ihn gelegt haben. Ihr Heilige insgesamt/ saget dises allen Völckern/ verkündiget dises in der gantzen Welt/ daß der HERR von den Todten erstanden seye/ und daß JESUS lebe.

Er ist wahrhafftig auferstanden/ weil er der HERR ist/ weil er die Macht hat/ seine Seel darzugeben/ und selbe widerum zu nehmen. Solte dann ihme nit erlaubt seyn/ zu thun/ was er will? Ist er dann nit HERR des Lebens und des Todts/ der den Schlüssel in seiner Hand hat: Und wer wird ihme widerstehen? HERR! wer ist unter denen Starcken dir gleich? Du bist herrlich in der Heiligkeit/ erschröcklich/ und Lobens-würdig: Du bists/ der da Wunder würcket.

Gelobt seye der HERR/ unser GOTT! In der Menge deiner Krafft/ in der Grösse deines Armbs/ in dem Glantz deiner blitzenden Lantze/ in der Höhe deines Raths/ in dem tieffen Abgrund deiner Gedancken hast du/ O mächtiger König! uns erlöset/ lebendig gemacht/

aus der Gefangenschafft geführet / den Scepter des Tyrann zerbrochen / und die Widersacher / die uns unterdruckten / besiget.

HERR! wir erfreuen uns ob deiner glorreichen Auferstehung / weil du uns / die wir in dem Teich / in welchem kein Wasser war / gefangen sassen / in deiner Stärck in die Freyheit versetzet hast. Wir frohlocken / daß du nit zugelassen hast / daß dein Heiliger in dem Grab die Verwesung sehe / sondern hast ihme die Unsterblichkeit und Glory / und uns deinen Dienern die Hoffnung einer gleichmässig-glorreichen Auferstehung ertheilet.

Wir frolocken mit allen Heiligen Patriarchen / Propheten / und Alt-Vättern / die du / O König der Glory! aus der Grub ausgeführet hast / in welcher sie gefangen sassen / dich ihren Erlöser erwartend. Wir frolocken mit dem Himmel / und mit allen Chören deren Englen / die anheut durch deine glorreiche Auferstehung seynd erfreuet worden. Wir frolocken mit allen Creaturen / die durch den Glantz deiner Auferstehung seynd erquicket / und ergötzet worden.

HERR! tröste auch anheut mein Seel / damit ich dich in Brechung des Brods / welches von dem Himmel herab gestigen ist / erkenne. O HErr JEsu CHriste! erscheine meiner Seel in deiner Herrlichkeit / und in deiner schönen Gestalt. Ich verlange dich nit allein / wie du mir erscheinest / sondern auch / wie du in disem Heiligen Sacrament bist / mit der inbrünstigisten Liebs-Anmuthung zu empfangen / zu essen / und zu genüssen / mit welcher dich deine Heiligiste Mutter / und alle deine Jünger nach deiner glorreichen Urständ empfangen haben.

Acten nach der Heiligen Communion.

ICh glaube / daß mein Erlöser lebet. Es lebet in mir Christus. Mein Geist frolocket in GOTT meinem Heyl. Ich dancke dir / O HERR! daß du zu mir kommen bist. Ich küsse deine allerheiligiste Wunden.

Es lebe / herrsche / und triumphire in mir JESUS / der Sohn des lebendigen GOttes / und MARIÆ, der aus dem Vatter / demselben an Weesenheit gleich von Ewigkeit ist gebohren worden; der in der Zeit für uns Mensch worden / und gestorben; der endlich gantz Sigreich anheut von den Todten erstanden ist.

Ihr heilige Englen! liebet und ergötzet den in mir anwesenden HErrn / und singet ihme an statt meiner euer gewöhnliches Heilig / Heilig / Heilig. Ich will lieber nit leben / als aufhören / dich / O mein HERR! zu lieben. Ich grüsse dich / O mein liebwerthister Gast! mit deiner und unserer Mutter / der Allerseeligisten Jungfrau MARIA, die dich mit Freuden gegrüßt / und umfangen hat / da du von den Todten auferstanden bist / und den Todt überwunden hast. Dann gleichwie bey deinem Todt ein Schmertz-volles Schwerdt ihre Seel durchdrungen hat / also ist eben dise ihre Seel nach erfolgter deiner glorreichen Auferstehung mit Freud und Vergnügen gantz überhäuffet worden.

Es grüsset dich mit allen deinen Creaturen auch meine Seel / die du mit deinem Blut erlöset / mit deinem Todt lebendig gemacht / durch deine Auferstehung von den Todten erwecket / und über alles dises mit deinem Leib und Blut gespeiset / und gemastet hast.

Im Nahmen aller Menschen / die sich in der gantzen Welt befinden / besonders aber im Nahmen der gesamten Heiligen Catholischen Kirch / welche das Fest deiner

Glorretchen Auferstehung mit Freud und Frolocken begehet/ grüsse und anbette ich dich/ O unsterblicher Besitzer des Todts und der Höll/ HErr JEsu CHriste! du Erlöser des menschlichen Geschlechts/ du Vatter deren künfftigen Zeiten/ du Erstling deren/ die von den Todten auferstehen. Ich erkenne/ daß du der HERR aller Creaturen bist: Ich erfreue mich/ und frolocke mit der gantzen Welt/ daß du den Todt/ und die Höll überwunden/ und besiget hast.

Dein Nahm/ und dein Angedencken/ O HERR! seynd und verbleiben in der Begierd meiner Seel: Dann indem du uns deine Diener liebtest/ hast du uns biß an das End geliebet/ hast deine geliebte Seel für uns dargegeben/ selbe widerum genommen/ und als ein unter denen Todten gantz freyer Uberwinder aus dem Grab zuruck geführet.

An dem Fest der Himmelfahrt des HERRN.

1. HERR! du bist in den Himmel aufgefahren/ weil du hier auf Erden von uns Sündern gar vile und grosse Ublen hast ausstehen müssen.

2. HERR! hat man dich von darum so lang gesucht/ nach dir so vile hundert Jahr geseufftzet/ so inbrünstig deine Ankunfft gewünschet/ daß du bald widerum in den Himmel zuruck kehretest/ nachdem du einige Zeit unter uns gewohnet hast? Was hat dir an uns mißfallen?

3. HERR! wie kanst du wohl sagen: Mein Vergnügen ist/ mit denen Menschen-Kindern zu seyn/ indem du in dem hohen Himmel wohnest/ und uns allhier auf diser Welt zuruck lassest?

4. O Himmlischer Vatter! was verfährest du also mit uns? Wir verliehren nit ohne Schmertzen unsern Heyland / und du führest es nit zu Gemüth / daß er uns gantz Trost-loß verlasset?

5. O daß du die Erd dises meines Leibs zerreisseteft / damit ich zu dir kommen kunte! Dann was hab ich im Himmel / oder was will ich auf Erden / ausser dir?

6. O daß meine Seel aus der Gefängnuß meines Leibs auf das bäldiste heraus geführet wurde / als welche mir in dem Weeg stehet / meinen GOTT anzuschauen! O wann ich Flüglen hätte / wie die Tauben / ich wolte hin fliegen / und unter dem Schatten desjenigen ruhen / nach dem meine Seel verlanget.

7. Ich will einige kurtze Zeit an dem Gestatt deren Flüssen dises Babylons sitzen / und weinen / als lang ich deiner / O Sion! gedencke / nit zwar wegen deiner / sondern wegen demjenigen / der in dir seinen Sitz und Thron aufgeschlagen hat.

8. Nun / mein Hertz! nimme den letzten Abschid von deinem Heyland. Lebe wohl / mein Erlöser! lebe wohl / mein Vergnügen! aber gedencke meiner / da du in dein Reich kommen wirst. Lebe wohl / mein Liebwerthister Bruder! Lebe wohl / du Gesponß unserer Seelen! Aber ehe du / O mein JESU! in den Himmel auffahrest / gib mir als mein Erlöser den Seegen / als mein Bruder umfange mich / als mein geliebtister Gesponß küsse mich.

9. HERR! habe Acht auf mich Dürfftigen und Armen / und gebe mich Trost-losen meiner Mutter zuruck: Verlasse mich als einen armen Waysen nit: sondern indem du so vile Gaaben denen Menschen ertheilest / gibe mir dise Liebreichiste Mutter.

10. Ich erfreue mich ob der Herrlichkeit/ O HErr JEsu CHriste! der du in die Höhe aufsteigend die Gefangenschafft gefangen geführet hast. Mache/ daß ich in der Heiligkeit herrlich werde. Du weißt/ was mich annoch gefangen haltet/ daß ich dich nit frey lieben kan: Diſe meine Gefangenſchafft führe in deinem Triumph gefangen.

11. Alle deine Schönheit iſt über die Stern erhöhen worden: gebe mir die Gnad/ daß alle meine Lieb mit dir allbort wohne/ mit der Lieb deiner wahren Schönheit beſchäfftiget.

12. O JEſu CHriſte! der du den in einem feurigen Wagen entführten Eliam unendlich übertriffſt/ ertheile mir deinen zweyfachen Geiſt der Forcht/ und der Lieb: Der Forcht/ daß ich deinen und meinen GOtt förchte; der Lieb aber/ daß ich deinen und unſern Vatter/ zu dem du auffahreſt/ umfange.

13. HERR! du haſt geſagt: Wann ich von der Erd werde erhöhet ſeyn/ werde ich alles zu mir ziehen. Ach! ich bitte/ ziehe mich nach dir; ziehe mich in die Höhe/ und mache/ daß ich alle irrdiſche Ding immer mehr und mehr verachte.

14. O Glorreicher Uberwinder! der du anheut über alle Himmlen aufgefahren/ und ſchon würcklich in dein Reich gekommen biſt/ ſeye unſer eingedenck: Erinnere dich/ daß du ein Bein von unſern Beinen/ und ein Fleiſch von unſerm Fleiſch biſt. Du haſt uns auch in deinen Händen beſchriben: Leſe diſe Schrifft/ und mache uns ſeelig.

15. Nun kan ich nit mehr trauren/ weil wir in dem Himmel CHriſtum als einen Fürſprecher haben: Er wird für uns ſeinem Himmliſchen Vatter ſeine eröffnete Seiten und ſeine Wunden/ die Mutter aber ihrem Sohn ihre Brüſt zeigen: Da kan nun keine abſchlägige

Ant-

Antwort erfolgen/ wo zugleich und auf einmahl so vile Zeichen und Proben der Lieb zusamm kommen.

An eben demselbigen Tag.

Acten vor der Heiligen Communion.

WEhe mir/ O HERR! wehe meiner Seel! O Tröster meiner Seel! du hast dich von hier hinweg begeben/ und hast von mir nit Urlaub genommen. Da du den Weeg nach dem Himmel angetretten/ hast du die Deinige geseegnet; aber ich bin nit zugegen gewesen. Mit aufgehobenen Händen bist du von einer Wolcken in den Himmel aufgenommen worden; aber ich hab es nit gesehen. Die Englen haben freywillig versprochen/ daß du widerum in die Welt kommen wirst; aber ich hab es nit gehört.

O mich Unglückseeligen/ daß ich dich den König deren Königen/ und HErrn der Glory/ da du in den Himmel aufgefahren bist/ nit hab bewundern/ sehen/ und begleiten können! Ach! daß ich nit zugegen gewesen bin/ da diser in seiner Stoll holdseelige GOTT und Mensch den Himmel bestigen hat!

O daß ich seine letzte Wort gehört hätte! O daß ich mein Haupt ehrerbiethig hätte neigen können/ da er die Seine zum letzten mahl geseegnet hat! O daß ich seine Göttliche rechte Hand hätte küssen können! O daß ich mich zu seinen Füssen hätte werffen können! O daß ich jene Erde gewesen wäre/ welche seine Füß zum letzten mahl berühret haben/ und in welcher er seine Fußstapffen eingetruckt zuruck gelassen hat!

O wie glückseelig wäre ich gewesen/ wann ich dich/ mein JESU! gesehen hätte/ da du aus eigener Krafft in den Himmel gefahren bist/ da deine Schönheit über

die Stern erhöhet worden ist! Ich wurde gewißlich meiner selbst gäntzlich vergessen haben / und wann ich gantz und gar eine Stimm gewesen wäre / wurde ich voll der Freud in der gantzen Welt aufgeruffen haben: Alle Völcker klatschet mit denen Händen / jubiliret GOTT in der Stimm der Frolockung: erhebet eine fröhliche Stimm: singet vor allen Völckern ein neues Alleluja: dann GOTT ist aufgestigen in Jubel / und der HERR in der Stimm der Posaun.

O wie glückseelig seynd diejenige gewesen / die den in den Himmel auffahrenden HErrn gesehen / und mit ihren Augen begleitet haben. O diß ist gewißlich ein Spectacul gewesen / so auch die Himmlische Geister bewundert haben! Euch aber / O ihr beglückte Seelen! die ihr euren GOTT und euren Vatter in den Himmel auffahren gesehen habt / wünsche ich Glück: Dann vile König und Propheten haben solche Geheimnussen zu sehen verlanget / und habens doch nit gesehen.

O du Jungfräuliches Hertz! O Mütterliches Hertz! O Hertz MARIÆ! Was ist wohl zwischen dir / und deinem in den Himmel auffahrenden Sohn vorbey gegangen? Dises zu begreiffen ist weder ein menschlicher / noch ein Englischer Verstand fähig.

Was werde ich derowegen sagen / was werde ich antworten / da mir anheut gesagt wird: Wo ist dein GOTT? Und wo bist du wohl / O mein JESU! O mein Lieb! Wende deine Augen ein wenig zu mir / damit ich dich sehe / damit ich dich aus meinem Angesicht nit verliehre: Lasse deine Stimm wenigstens zum letzten mahl in meinen Ohren erschallen: dann deine Stimm ist angenehm / und dein Angesicht ist holdseelig.

Dir / O gütigister Liebhaber deren Menschen! ist der Arme überlassen worden / dem Waysen wirst du beyspringen. Erbarme dich derowegen meiner / als eines verlassenen Waysens: dann ich bin ein Wayß worden /

der

der keinen Vatter hat / und mein Seel ist gleichsam eine Wittwe worden. Ach! gibe dich wenigstens meiner Seel und meinem Leib zur Speiß / und zum Tranck / damit ich dich verkoste / und von dir ersättiget werde.

Dann wer weiß es wohl / wann wir von der Völle deines Hauses werden erfüllet werden? Wer weiß es / wann wir von dem Bach deiner Wollust trincken werden? Wer weiß es / wann mein Geist biß an das Wohn-Ort deiner Glory gelangen wird / damit er alldort an dem Tisch deren Himmels-Burgern von deinen Brosamen an dem Ort der Weyde neben vollen Wasser-Bächen gespeiset werde?

Unterdessen da dises verdrüßliche Leben in disem Ort meiner Wanderschafft und meines Elends fortdauret / werde ich das Hochwürdigiste Altars-Sacrament / das Brod deren Englen genüssen / biß der Tag der Ewigkeit anbreche / biß sich die Schatten dises sterblichen Lebens neigen / biß ich denjenigen von Angesicht zu Angesicht sehe / der anjetzo allhier verborgen mich durch das Gitter ansihet.

Liebster JESU! ich verlange dich mit eben solcher Lieb und Freud zu empfangen / mit welcher dich dein Himmlischer Vatter empfangen hat / da er dich aus der Welt in den Himmel zuruck-kommenden zu seiner Rechten gesetzet hat. Mit eben jener Freud stehet dir meine Seel offen / mit welcher dir bey deiner Himmelfahrt der Himmel offen gestanden ist. O Thor meines Hertzens! thue dich weiter auf / als der Himmel ist / damit du den HErrn Himmels und der Erden fassen mögest.

Acten nach der Heiligen Communion.

WJe hab ich doch Gnad in deinen Augen/ O mein JESU! gefunden/ daß du mich elenden Sünder zu deinem Tisch zugelassen hast?

Und wer bin ich elender Staub und Aschen/ daß du meiner gedacht/ die Himmlen geneiget/ dich von dem Thron deiner Glory herab gelassen/ und meine für Hunger gantz verschmachtende Seel nit mit dem Manna/ sondern mit deinem unbefleckten Fleisch gespeiset/ und ersättiget hast?

Wann dich die Himmlen deren Himmlen nit fassen können: Wann die Englen vor dir nit rein seynd/ wer bin dann ich/ wie ist mein Hauß beschaffen/ daß du zu mir hast kommen/ und in mir wohnen wollen? Du mit einer erschröcklichen Majestät begabter König/ was hast du wohl an mir gefunden/ worvon du dich hast von dem Thron deiner Glory in dises Jammerthal herab ziehen lassen?

Ihr Heilige Englen! ihr Heilige und Auserwählte GOttes! kommet/ und höret/ ich will euch erzehlen/ was grosse Ding GOTT meiner Seel gethan habe. Da ich arm und abscheulich gewesen bin/ da ich mich wegen Vile meiner Missethaten nit getrauet hab/ meine Augen gegen dem Himmel zu erheben/ da hat er mich von dem Staub erwecket/ daß ich alle die Täg meines Lebens an seinem Tisch essen solte.

Wormit werde ich derowegen dem HErrn alles/ was er mir gegeben hat/ vergelten? Ich kan nit reden/ dieweil ich nit denen Jahren/ sondern dem Sinn nach ein Kind bin. Dann was solte wohl meine Lieb/ die vilmehr ein kaltes Eyß/ als eine Lieb genennet zu werden verdienet/ mit deiner unendlichen Lieb für eine Gleich-

heit

heit haben? All mein Lob / alle meine Anbettung / all mein Dienst gegen deiner unendlichen Hochheit gehalten / ist für nichts zu achten. HERR! du kennest deine Creatur.

Es sollen dich derowegen loben / und dir mit mir danckſagen alle Völcker / alle Geschlechter / alle Zungen / alle Englen / und alle deine Heilige / weil deine Barmhertzigkeit über mich herrlich worden ist / und weil alle deine Erbarmnussen über alle deine Werck seynd. Es sollen dich loben und preysen alle Creaturen / so im Himmel / auf Erden / und in dem Abgrund des Meers gefunden werden.

O wann mein Hertz in alle Ewigkeit mit solcher Liebs-Flamm entzündet wäre / mit welcher die Seraphinen brennen / mit welcher bey deiner Himmelfahrt deine Heiligiste Mutter entzündet gewesen ist / mit welcher alle jene Heilige entzündet gewesen seynd / die du mit dir in den Himmel geführet hast!

An dem Heiligen Pfingst-Fest.

1. O Himmel! wormit wirst du unsern Verlust / den wir durch den Hintritt unsers Erlösers erlitten haben / ersetzen? Gebe uns / wir bitten dich / den Heiligen Geist / und hierdurch wird die Gestalt der Erd gantz erneuret werden.

2. Göttlicher Geist! zertrenne die Himmlen / und steige zu mir herab: dann mein Seel ist vor dir / wie die Erd ohne Wasser.

3. Wie ein Hirsch nach Wasser-Quellen verlanget / also verlanget mein Seel nach dir / und zwar mit so hefftigen Begierden / als die Allerseeligiste Jungfrau MARIA, und die Heilige Apostlen gehabt haben.

4. Komme / O Schöpffer / Heiliger Geist! und schiesse ab von dem Himmel die Strahlen deines Lichts. Komme / O Vatter deren Armen! O Ausspender deren Gaaben! O Licht deren Hertzen! O unvergleichlicher Trost! O angenehmer Gast der Seel! O Erquickung des Hertzens. In Müh und Arbeit bist du mein Ruh / in der Hitz meine Erkühlung / bey häuffigen Thränen mein Trost.

5. O seeligistes Licht! erfülle das Innerste des Hertzens deiner Rechtglaubigen. Ohne dir ist nichts an dem Menschen / nichts ist an ihme unsträflich. Wasche / was beflecket ist: heyle / was verwundet ist: biege / was erstarret ist: erwärme / was erkaltet ist: führe und lencke / was von dem rechten Weeg abgewichen ist.

6. Gib deinen auf dich ihr Vertrauen setzenden Rechtglaubigen deine heilige siben Gaaben: Gib ihnen eine verdienstliche Tugend / einen glückseeligen Todt / und die ewige Glückseeligkeit.

7. Nimme mich auf in die Armb deiner Lieb / damit mein Seel von denenselben umfangen gantz und gar entzündet werde.

8. Entzünde / O mein GOTT! mein Eyß-kaltes Hertz mit deinem Feur: dann du bist ein verzehrendes Feur / und du machst deine Diener zu einem brennenden Feur.

9. Göttlicher Gast! lasse den Ost-Wind deiner hefftigisten Lieb wehen / der mich mit so grossem Gewalt von der Welt ab / und zu dir treibe / daß ich gantz ausser mir gesetzt / hinfüro nur in dir lebe.

10. Verwunde / O mein GOTT! mein Seel mit dem feurigen und mächtigen Pfeil deiner hefftigen Lieb / daß aus eben diser Wunden der Lieb zu dir Tag und Nacht häuffige Thränen fliessen.

11. O Göttlicher Gast! meine Liebs-Anmuthungen seynd allzu gering: darum opffere ich dir jene Lieb / mit welcher bey deiner Ankunfft die Hertzen der Allerseeligisten Jungfrau MARIA, und deren Heiligen Apostlen entzündet gewesen seynd.

12. O daß ich die Zungen aller Menschen und Englen hätte / ich wolte die gantze Welt durchwandernd allenthalben dise grosse Freud verkündigen / daß der Geist des HErrn die Welt erfüllet habe.

13. O Heiliger Geist / du Lieb des Vatters / und des Sohns! Ich erfreue mich / daß du wahrer GOTT bist: Ich erfreue mich / daß du dich selbst also liebest / wie du geliebet zu werden verdieneſt.

14. Ich dancke dir für alle Wohlthaten / so du je einer Creatur bewisen hast. Ich erfreue mich ob allem Guten / so je ein Mensch gethan hat. Ich wünsche / daß du von so vilen Seraphischen Hertzen geliebet werdest / als vile du selbst ersinnen kanst. Ich wünsche / daß dich alle Menschen lieben / und keiner gefunden werde / der von deiner Lieb nit entzündet seye.

15. Alles Ubel / so wider dich begangen wird / oder jemahl wider dich ist begangen worden / mißfallet mir. O daß ich alle Ublen verhindern / alles Gutes / so da geschicht / vermehren / dich mit denen Hertzen aller Menschen lieben / und alle Augenblick meines Lebens so vil Gutes würcken kunte / als vil Gutes jemahl von allen Menschen ist gewürcket worden!

16. O daß ich alle meine Sünden / ja alle Sünden der gantzen Welt in lauter dir angenehme Acten deiner Lieb verwandlen kunte / dergestalt / daß auch die höllische Flammen (wann es dir also gefallete) in Göttliche Liebs-Flammen verkehret / und alle erkaltete Hertzen entzündet wurden!

An eben demselbigen Tag.

Acten vor der Heiligen Communion.

HEiliger Geist! du Geist der Wahrheit / der du von dem Vatter und Sohn ausgehest / sihe / ich Staub und Aschen falle vor dir darnider. Du bist die Lieb des Vatters / und des Sohns / und hast mit denenselben eine nemliche Natur und Weesenheit.

O wann auch ich zugegen gewesen wäre / da du an dem Heiligen Pfingst-Fest in Gestalt feuriger Zungen über die kleine Heerd JEsu CHristi kommen bist! O was reine Flammen der Begierd / der Lieb / der Freud wurden in meinem Hertzen brennen! O wie wurde mein Hertz erweitert seyn / und ob deiner Glory mit Wollüsten überhäuffet seyn!

O Heiliger Geist / du heylsame Flamm / du heiliges / Göttliches / lebendmachendes / reinigendes / und verwandlendes Feur! Dich rede ich nun an / dich / der du anheut die gantze Welt gantz beglückt entzündet hast / bitte ich / du wollest auch mich aufeuren / reinigen / und mit denen hefftigisten Flammen deiner Lieb entzünden.

O beglücktestes Licht deren Hertzen! mit was für Verlangen / mit was für Begierden solte ich nach dir trachten? Ach! aus allen meinen Kräfften verlange ich nach dir: komme nur / meine gantze Weesenheit stehet dir offen.

O Heiliger Geist! trage an meiner armen Seel ein gnädiges Wohlgefallen. Sihe sie mit gnädigen Augen an / und komme in selbe. Nimme an mein schlecht- und geringes Hertz / damit du selbes biegest / entzündest / heiligest / und bewohnest.

O angenehmister Gast deren Seelen! was verhindert dich wohl/ daß du in mir nit soltest ruhen können? Ich rede zwar diſes nit/ als ob ich mich gerecht wußte/ indem mich meine grosse und vile Sünden des Gegentheils überzeugen: sondern ich sage es nur von darum/ weil eben meine Sünden/ und mein Elend dir Gelegenheit geben/ deine Barmhertzigkeit an mir auszuüben; weil eben meine Sünden deine Güte anreitzen/ daß du meine Schwächheit heylest/ und meine Boßheit von mir nehmest. Komme derowegen/ O Heiliger Geist! komme in meine Seel. HERR! ich wurde mit dir nit allerdings zufriden seyn/ wann du nit zu mir kommen wolltest. Sihe/ aus gantzem Hertzen verlange ich dich zu empfangen.

Hierinn bestehet mein Wunsch: diß seynd meine Seufftzer/ welche ich zu dir/ O Liebhaber aller gerechten Seelen! abschiesse/ du wollest nemlich auch in mein Seel kommen/ und selbe nit vorbey gehen: Dann was für ein Nutz wurde mir ansonst aus deiner Ankunfft/ und aus deinen Gaaben zuwachsen/ wann mein Seel ohne dir leben muß/ wann sie deine Güter nit verkostet?

Du darffst eben nit warten/ daß ich dir mein Seel bereite: dann eben mein Seel wartet/ daß du sie dir bereitest. Es hat dich ja der Eingebohrne Sohn GOttes zu diſem Zihl und End uns verlassenen Wayſen zugesandt/ daß du unsere Hertzen reinigen/ und selbe zu einem würdigen Tempel GOttes bereiten sollest. Komme derowegen/ O Vatter deren Armen! komme/ O Ausspender deren Gaaben! komme/ O Licht deren Hertzen!

Komme zu mir mit jenem Fleisch/ mit jenem Blut/ mit jener Seel/ mit jener Menschheit/ mit jenem Eingebohrnen Sohn des Himmlischen Vatters/ und der Allerseeligisten Jungfrau MARIA, mit jenem eingemenschten GOTT/ deme du aus dem reinisten Blut MARIÆ einen Leib gestaltet hast.

O Lieb meines Hertzens / die du immer brennest / und niemahl erlöschest! O Leben meiner Seel! O Süssigkeit! erweitere mein enges Hertz / damit ich dich fasse / damit ich verkoste / wie süß / O HERR! dein Geist seye.

Acten nach der Heiligen Communion.

HERR! wormit werde ich dir alles / was du mir gegeben hast / vergelten? Was wird dir wohl mein Seel entgegen geben / die du zu deinem Ebenbild erschaffen / mit deinem Blut erlöset / dir durch den Glauben angetrauet / mit dem Heiligen Geist begabet / und geheiliget / und über alles dises mit deinem Leib und Blut gespeiset hast?

Warum beweisest du mir elenden Erd-Wurm / und abscheulichen Sünder eine so grosse Gnad / daß du zu mir kommest / und mich in disem Hochheiligen Sacrament auf eine gantz Wunder-volle Weiß mit deinem Fleisch und Blut speisest? O Lieb! O Güte! O neue und verwunderliche Wohlthat!

O Göttlicher Geist! wann du kommen bist / Feur auf die Erd zu senden / warum entzündest du nit mein Eyß-kaltes Hertz / daß es gäntzlich zu Aschen deiner Lieb verbrennet werde? Warum ist mein Hertz nit bloß mit denen Flammen deiner Lieb angefeuret? Warum werde ich nit gantz und gar verzehret? Warum zerfliesse ich nit? Warum gehe ich nit gäntzlich von mir aus? Warum werde ich nit in dich verwandlet? Warum spannet mein Seel nit alle ihre Kräfften an / deine Güte und Barmhertzigkeit zu lieben?

O HERR! Vor allen deinen mir bewisenen Wohlthaten werde ich deine Barmhertzigkeit in alle Ewigkeit singen und verkündigen. Mein Seel mache groß den HErrn / der dir so grosse / und so vile Wohlthaten bewisen

wisen hat / und mein Geist solle frolocken in GOtt meinem Heyland / weil er die Demuth seines Knechts angesehen / an mir grosse Ding gethan hat / der da mächtig ist / und mich Hungerigen mit Gütern erfüllet hat.

O wann ich alle jene Hertzen hätte / die dich / O Heiliger Geist! auf das Inbrünstigiste lieben / und anbey die allerberedsamiste Zungen besitzete / so wolte ich dich mit allen selben Hertzen lieben / und mit allen selben Zungen loben.

Es lobe dich / O mein GOTT! die gantze Weesenheit meiner Seel / und meines Leibs. Es preyse dich alles / was ich innerlich besitze. Es sollen dich an statt meiner ehren / preysen / und benedeyen alle deine Werck / deine grosse Erbarmnussen / und die unzahlbahre / mir / und allen Creaturen von dir bewisene Wohlthaten: ja selbst deine unendliche Güte soll dich loben.

An dem Fest der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit.

1. ICh glaube einen ungebohrnen Himmlischen Vatter / einen eingebohrnen Sohn GOttes / einen von dem Vatter und Sohn ausgehenden Heiligen Geist. Ich glaube / daß du / O mein GOTT! mein erster Ursprung / mein letztes Zihl / und mein ewige Glückseeligkeit bist.

2. O GOTT! O unendliche Majestät! Ich falle vor deiner nider / und bette dich aller Orten an / indem du in dem Himmel / in dem Lufft / auf Erden / in dem Wasser / in dem Fegfeur / in der Höll / und in allen Orten anwesend bist.

3. O Himmlischer Vatter / du Ursprung ohne Ursprung! ich erfreue mich / daß du einen dir dergestalt gleichen Sohn gebährest / daß er mit dir einerley Weesenheit und Natur hat.

4. O unendlicher GOTT! der du dreyfach in denen Personen / aber einfach in der Weesenheit bist / und also die GOttheit mittheilest / daß die Einigkeit nit verletzet wird / ertheile mir häuffige Gnad / daß ich in vollkommener Lieb mit dir eins seye.

5. O Dreyeiniger GOTT! Ich glaube an dich / ich lobe / ehre / und bette dich an im Nahmen aller derjenigen / die um dich nichts wissen / oder die dich auf Erden / oder in der Höll lästern.

6. O wann ich den Glauben in der gantzen Welt verkündigen / und alle Unglaubige zu dir meinem GOTT bekehren kunte! O wie gern wolte ich dises thun / wann ich auch schon von darum alle Marter und Peynen ausstehen müßte.

7. O wann ich den Verstand / den Willen / und die Kräfften aller Unglaubigen besitzete / um mit denenselben an dich meinen GOTT zu glauben / dich zu lieben / und dir zu dienen! O daß ich alle GOttslästerungen deren Verdammten in lauter Lobsprüch verwandlen kunte!

8. Mein GOTT! ich verabscheuhe und verfluche alle wider deine Dreyeinigkeit erfundene Irr-Lehren / und alle wider dieselbe ausgestossene Lästerungen.

9. In allen / und an statt allen so wohl vernünfftigen / als unvernünfftigen Creaturen / bette ich dich an / lobe dich / sage dir Danck / und ruffe: Alle Werck des HErrn / lobet den HErrn. Heilig / Heilig / Heilig ist der HErr GOtt Sabaoth. Ehr sey dem Vatter ꝛc.

10. Ich verlange inbrünstig / daß dir jede vernünfftige Creatur diene / dich lobe / dich liebe / und zwar um deiner Glory / deiner Lieb / und deines Wohlgefallens willen / damit dein heiliger Will erfüllet / und dir die höchste Verehrung und Anbettung abgestattet werde.

11. Ich wünsche / daß dir durch jedes Werck jeder vernünfftigen Creatur bewisen wurde / was immer dir Beliebiges kan erdacht / und bewisen werden.

12. Ich wünsche / daß ich durch jedes Werck / so ich verrichte / alle Acten erneuren kunte / die je im Himmel und auf Erden zu deiner Ehr seynd erwecket worden / oder noch in alle Ewigkeit werden erwecket werden.

13. Was in allen Bibliothequen von dir Gutes geschriben gefunden wird: was je ein Mensch Gutes von dir geschriben oder gedacht hat: was immer in dem Schatz deiner Wissenschafft enthalten ist / so dir von mir kan geopffert werden / das alles opffere ich dir.

14. Was ich mein gantzes Leben hindurch gedencke / rede / und thue / dises alles opffere ich dir zur Genugthuung für meine Sünden / zur Erlangung und unabläßlicher Vermehrung deiner Lieb.

15. Als offt ich mein Gemüth zu dir erheben / von dir gedencken / oder von dir reden hören werde / so offt verlange ich recht ernstlich aufgelöset zu werden / und dich in dem Himmel zu sehen / alle wider dich begangene Sünden durch all mögliche inbrünstigiste Liebs-Acten zu ersetzen / und an statt aller Sünder die deine verletzte Ehr wider herzustellen.

An eben demselbigen Tag.

Acten vor der Heiligen Communion.

DU/ O mein HERR/ und mein Erlöser! sagst: In ewiger Barmhertzigkeit hab ich mich über dich erbarmet. Aber mit was für einer/ und mit wie grosser Barmhertzigkeit? Mit so grosser Barmhertzigkeit nemlich/ welche sich auf unendliche Zeiten erstrecke.

Du hast mich vor andern geliebet/ und die Reichthumen deiner Güte häuffiger über mich ausgegossen/ indem du mich mit Zuruckseztung so viler Tausenden (die du in ihrem Nichts gelassen) erschaffen hast. Ehe du die Erden erschaffen/ hast du mich vorgesehen/ und den Schluß gefasset/ mich aus Nichts zu erschaffen. Ehe du mich in Mutter-Leib gestaltet/ hast du mich gekannt: Und ehe ich aus Mutter-Leib herfür gekommen/ hast du alles/ was mich betrifft/ nach deinem Belieben verordnet.

Was hast du wohl an mir Gutes gefunden/ daß du mich vor Erschaffung der Welt vor andern so sehr geliebet hast? Was hätte ich dann dazumahl gethan/ da ich annoch nit gewesen bin? Hast du mich dann also/ O unendliche Güte! in ewiger Lieb geliebet/ und von darumen mich/ dich meiner erbarmend/ aus meinem Nichts heraus gezogen? O daß ich von Ewigkeit her gewesen wäre/ und dich von Ewigkeit mit Seraphischer Inbrunst geliebet hätte!

Aber deine Lieb hat es hierbey nit bewenden lassen. Dann du hast mir über alle vorige Wohlthaten dein Fleisch und Blut zur Speiß und Tranck gegeben/ daß ich/ selbe genüssend/ mit deiner Lieb solte betruncken wer-

werden; daß ich in dir / als meinem einzigen Leben / O mein GOTT! leben und sterben solte.

O Wunderwerck der Lieb! Solte dann ich armer und verächtlicher Mensch mit disem Himmels-Brod ersättiget werden / mittels dessen du die Hungerige mit Gütern erfüllest / und jene leer lassest / die an demselben keinen Geschmack finden?

HERR! was ist wohl der Mensch / daß du seiner gedenckest? Oder was ist des Menschens Sohn / daß du ihn in Betrachtung ziehest? Ich bin ohne Widerred ein stinckendes Aaß / eine Speiß deren Würmen / ein stinckendes Geschirr / und ein Höllen-Brand. Der Mensch ist ja der Eytelkeit gleich / denen unvernünfftigen Thieren verglichen / und denenselben öffters ähnlich worden.

O mein Erschöpffer! O mein Erlöser! O wie vil bin ich dir schuldig! Beyde Stuck seynd verwunderlich / und Liebens-würdig. In dem ersten Werck hast du mich mir / in dem zweyten dir gegeben. Ich werde derowegen zu meinem HErrn reden / der ich Staub und Aschen bin. Gedencke deines Worts / O HERR! welches du deinem Knecht gegeben hast / sprechend: Wir werden zu ihm kommen / und bey ihm wohnen.

HERR! vor deiner ist mein Begierd / und mein Seufftzen ist dir nit verborgen. Mein Hertz ist bereit / O mein GOTT! mein Hertz ist bereit / als welches ich dir gantz und gar schencke. HERR! erhöre die Begierd des Armen / und die Bereitung seines Hertzens soll dein Ohr hören.

Sihe / mit hefftiger Begierd komme ich anheut zu dir / und trage dir mein Hertz zur Wohnung an / deine Güte demüthig bittend / du wollest in mein Seel kommen / in Mitte meines Hertzens deinen Wohn-Platz aufschlagen / und dich in mir ergötzen.

Himmlischer Vatter! ich verlange JEsum Christum unter disen Gestalten des Brods mit eben jener Lieb / mit eben jenem Uberfluß Himmlischer Gnaden zu empfangen / mit welcher du ihn der Allerseeligisten Jungfrau MARIA, und durch sie der gantzen Welt in seiner Menschwerdung gegeben hast.

O Eingebohrner Sohn GOttes! ich wünsche dich mit eben jener Lieb zu empfangen / mit welcher du selbst in dem letzten Abendmahl das Heilige Sacrament consecriret / selbes genossen / und dich an dem Creutz deinem Himmlischen Vatter aufgeopffert hast.

GOtt Heiliger Geist! ich wünsche bey Empfahung dises Heiligisten Sacraments ein so reines Hertz zu haben / als rein du das Hertz MARIÆ gemacht hast / da sie das ewige Wort empfangen hat.

Acten nach der Heiligen Communion.

NUn schweige ich: Nun hab ich kein Leben mehr / und mein Seel ist ob deiner Gegenwart / O Liebwerthister Gast! gantz zerschmoltzen. Du hast wahrhafftig erfüllet / was du verheissen hast. Dann ich glaube gäntzlich / daß alle drey Göttliche Persohnen zu mir kommen seynd / und in mir wohnen.

Darum / O Dreyeiniger GOTT! singe ich dir mit denen Englen und Ertz-Englen / mit denen Thronen und Herrschafften / und mit allen Himmlischen Heerschaaren das Gesang deiner Glory: Heilig / Heilig / Heilig ist der HErr GOtt Sabaoth: Himmel und Erd seynd voll mit deiner Glory.

Wir preysen dich / O GOtt des Himmels! und vor allen Lebenden bekennen wir / daß du uns Barmhertzigkeit bewisen hast. Dir / O Heiligiste Dreyfaltigkeit! sey Lob / Ehr / und Danck in Ewigkeit.

Knye-

Knyefällig bette ich dich an / O Heilige Dreyfaltigkeit / die du in disen Sacramentalischen Gestalten zugegen bist. Ich bette dich an / O du unter disen Gestalten verborgene GOttheit! Ich verlange dir so vilfältiges Lob zu sprechen / als du selbst / O Heiligiste Dreyfaltigkeit! durch deine Weißheit dir einbilden / und durch deine Güte wünschen kanst.

O JESU! seye mit dem Vatter und dem Heiligen Geist von allen deinen Heiligen / und von allen auch nur möglichen Creaturen in allen deinen Vollkommenheiten / Wercken und Wohlthaten unendlich gebenedeyet.

Ich bette dich in diser Heiligen Hostie an mit der Lieb aller Creaturen / und wünsche / dise Anbettung ewiglich fortsetzen zu können. Ja an statt derenjenigen / die keine Kanntnuß deines heiligen Nahmens haben / und die dich lästern / bekenne ich / daß du dreyfach in denen Personen / und einfach in der Weesenheit seyest / und daß dir / als dem unsterblichen / und unsichtbahrlichen König deren Zeiten alle Ehr und Glory gebühre.

An dem Fest des zarten Fronleichnams unsers HErrn JEsu Christi.

1. KOmmet her alle / und höret / ich will euch / die ihr GOtt förchtet / und JEsum liebet / erzehlen / was grosse Ding er meiner Seel gethan habe. Sihe / der eingemenschte GOtt hat uns ein grosses Abendmahl / ein überaus grosses Gastmahl eingesetzet.

2. O verwunderliche Sach! der arme und verächtliche Knecht isset seinen HErrn. O Wunderwerck! Sihe / die Hündlein essen nit allein von denen Brosamen / die von dem Tisch des HErrn fallen: sondern der Mensch / ein Hündlein des HErrn isset so gar das Brod deren Englen.

3. O wie süß ist dein Geist / O HERR! der du um deine Güte gegen deine Kinder zu bezeigen / mit dem Himmels-Brod die Hungrige erfüllest / und die Reiche leer lassest.

4. HERR! du hast durch deine Barmhertzigkeit und Güte alle Exemplen / alle Erfindungen der Lieb / und alle Hoffnung deren Creaturen überstigen.

5. O daß ich anheut auf einmahl in allen Kirchen der gantzen Welt seyn / und dich in dem Heiligen Altars-Sacrament so offt anbetten und grüssen kunte / als offt du biß hieher bist angebettet und gegrüsset worden / und annoch wirst angebettet und gegrüsset werden.

6. O daß mein Hertz in so vile Stücklein kunte getheilet werden / als vile Körnlein des Schieß-Pulvers anheut zu Staub werden / so wünschete ich / daß alle dieselbe Stücklein zur Ehr des Allerheiligisten Sacraments des Altars zu Staub verzehret wurden.

7. O daß ich in allen Kirchen / in allen Gassen / bey allen Processionen vor dem Hochwürdigisten Sacrament des Altars an statt deren Amplen und Kertzen brennen kunte / und endlich mein Hertz in Staub und Aschen der Lieb gantz und gar verzehret wurde!

8. Ich erfreue mich / und frolocke / O mein JESU! daß dir in dem Heiligisten Sacrament des Altars in der gantzen Welt in denen Kirchen und Processionen so grosse Ehr bewisen wird / daß alle Fürsten und König vor dir / als dem mächtigisten König / mit gröster Demuth und Ehrerbiethigkeit die Knye biegen / dich erkennen / und verehren.

9. Ich wünsche / daß an denen falschen / bey denen Heyden sich befindenden Götzen-Bildern das Hochwürdigiste Sacrament des Altars verehret / und die Andacht zu demselben allenthalben ausgebreitet werde.

10. Es ist mir recht hertzlich leyd wegen der unendlichen Fürtrefflichkeit deiner Majestät / daß du mit so vilen Lästerungen und andern Missethaten in disem Heiligen Sacrament nit allein von denen Ketzern / sondern auch von Gottlosen Catholischen Christen beleydiget wirst.

11. Ich wünsche / daß du von allen vernünfftigen Creaturen angebettet / geehret / und in disem Heiligisten Sacrament würdig empfangen werdest.

12. Ich opffere dir alle jene Liebs-Acten und Anbettungen / mit welcher dich die Allerseeligiste Jungfrau MARIA, alle Englen und Auserwählte jemahl geehret haben / und noch biß an das End der Welt ehren werden

13. Ich verlange dich / O mein JESU! so sehr zu ehren / zu loben / und zu preysen / als sehr dich die Verdammte lästern / und entunehren: Und weil sie dich nit anbetten / nit preysen wollen / so will ich dich anstatt ihnen anbetten / loben / und benedeyen.

14. Ich dancke dir / O HERR! für alle Communionen / so wohl meine / als aller Menschen / besonders für meine letzte Communion / da ich (wie ich hoffe) die letzte Weegzehrung empfangen werde.

15. Ich will lieber tausendmahl sterben / als dich / O mein liebster JESU! in dem Heiligisten Altars-Sacrament unwürdig empfangen.

16. O wann ich jederzeit bey der Heiligen Communion jene Lieb / und jenen Eyffer haben kunte / welchen die Allerseeligiste Jungfrau MARIA, und die gröste Heilige gehabt haben.

An eben demselben Tag.

Acten vor der Heiligen Communion.

O Mein GOTT! in was grosse Verwunderung versetzt du alle Creaturen durch die Ubermaaß deiner Lieb! Ich will hinfüro nichts bewundern/ als deine Liebs-Erfindungen: es müste nur seyn/ daß ich gezwungen wurde/ ob der Kälte meines Hertzens/ und ob der geringen Lieb/ so ich zu dir trage/ zu erstaunen.

Es gedunckt mich/ als hörete ich dich aus diesem Heiligisten Sacrament reden/ und sagen: Das Brod/ so ich geben werde/ ist mein Fleisch für das Leben der Welt. Nehmet hin/ und esset/ diß ist mein Leib/ der für euch wird übergeben werden. Wer mein Fleisch isset/ und trincket mein Blut/ der bleibt in mir/ und ich in ihm.

O Sacrament! O Geheimnuß! O heiliges Gastmahl/ in welchem Christus genossen wird! Wer hätte wohl jemahl sich getrauet/ eine solche Gnad/ eine solche Wohlthat zu wünschen? Niemahl wär eine solche Sach einem Menschen eingefallen.

Was solte ich von diser unaussprechlichen Wohlthat sagen? Der HErr der Heerschaaren hat allen Völckern auf disem Berg zugerichtet ein feistes Mahl/ ein Wein-Mahl/ ein Mahl von feisten Marck/ und von lautern Wein/ der von der Hefen gereiniget ist. Isa. 25. O köstliches Gastmahl! wer zu dir zugelassen wird/ genüsset nach Zeugnuß des Heiligen Bernardi die gröste Glückseeligkeit/ verkostet die himmlische Wollüsten/ und umarmbet JEsum Christum.

Dann

Dann wer gibt diſe Speiß? GOtt. Wem gibt dir/ O mein Seel! GOtt zur Speiß? GOtt. Wem gibt GOtt diſe Speiß? dem Menſchen. HERR! du haſt durch den Mund des Heiligen Auguſtini geſprochen: Ich bin die Speiß deren Groſſen: Wachſe/ ſo wirſt du mich eſſen; du wirſt mich nit/ wie etwan eine leibliche Speiß in dich verwandlen/ ſondern du wirſt in mich verwandlet werden.

O Wunderwerck der Lieb! Da es ungereimt zu ſeyn geduncke/ daß die Göttliche Perſohn mit jedem Menſchen vereinbahret wurde/ was Verwunderliches hat nit die Göttliche Lieb erdacht/ welches auch einem Engliſchen Verſtund niemahl eingefallen wäre? GOtt hat ſich nemlich unter denen Geſtalten Brods und Weins verborgen/ um alſo durch den Genuß diſes Sacraments in/ und mit denen Menſchen zu ſeyn.

O wie ſehr liebet uns GOTT! Er beruffet uns zu einer nemlichen ewigen Glückſeeligkeit/ wie er beſitzet: Er iſt unſertwegen Menſch worden/ hat unzahlbahre Peynen/ ja den ſchmählichiſten Todt ſelbſt ausgeſtanden. Mit allem diſem nit vergnügt/ hat er aus übermäſſiger Lieb ſich ſelbſt uns zur Speiß gegeben/ damit wir in ihm durch den Genuß diſes Heiligiſten Sacraments verwandlet wurden/ nachdem er ſich durch ſeine Menſchwerdung gleichſam in uns verwandlet hat. Und gleichwie ein zerſchmoltzenes Wax/ wann es zu einem andern Wax gegoſſen wird/ mit demſelben ein nemliches Wax wird: Alſo wird die Seel/ da ſie das Fleiſch und Blut JEſu Chriſti empfanat/ mit ihme dergeſtalt vereinigt/ daß Chriſtus in einer ſolchen Seel/ und diſe Seel in Chriſto iſt.

Darum/ O mein GOTT! zünde an in Mitte meines Hertzens das beglückte Feur deiner Lieb/ damit ich von deiner Lieb gantz angeflammt/ zu dir gezogen/ und von dir gäntzlich verſchlungen werde/ wie etwan ein Tröpflein Waſſer von dem ungeheuren Meer verſchlungen wird.

O Göttliche Lieb! feure an meinen Willen / entzünde alle meine Anmuthungen / damit ich mit meinem JESU vereinbahret werde / wie das Eysen mit dem Feur vereinbahret wird.

Acten nach der Heiligen Communion.

IST es dann glaublich / daß GOtt auf der Erd wohne? Was hab ich in dem Himmel / und was will ich ausser dir auf Erden? Du / O GOTT meines Hertzens! du bist mein Antheil in Ewigkeit. O Israel! wie gütig ist GOtt gegen diejenige / welche ein aufrichtiges Hertz haben! Ich werde dem HErrn Lob singen / der mir heut Guts gethan hat / und ich werde den Nahm des allerhöchsten HErrn preysen.

O Lieb! O Güte! O Barmhertzigkeit! So ist es dann würcklich an dem / daß du / O mein GOTT! der du die Speiß deren Englen bist / eine Speiß deren auf diser Erd wanderenden Menschen worden bist? Du hast uns ein Brod vom Himmel gegeben / welches allen köstlichen Geschmack / alle Süssigkeit in sich hat. Das Brod deren Englen hat der Mensch geessen.

Diſes hast du keinem andern Volck / wie du mir gethan hast. Und warum hast du mir diſes getham? dieweil du mich geliebt hast. Indem du mich nun so sehr geliebt hast / solte wohl ein Augenblick meines Lebens seyn / der zur schuldigen Gegen-Lieb von mir nit angewendet werde? O mein Lieb! O mein GOTT! ich liebe dich / und verlange dich auch über meine Kräfften zu lieben. HERR! ich werde dich lieben / weil du mich eher geliebet hast. O daß ich dich mit Seraphinischem Eyffer / und mit der Lieb / auch so gar deren bloß möglichen Creaturen lieben kunte!

In Ewigkeit werde ich mich in dem HErrn erfreuen / und in JESU meinem GOTT frolocken / weil ich anheut

heut das Brod deren Englen genossen hab / weil ich zu dem Tisch des HErrn bin zugelassen worden. Darum werde ich deinen Nahm / O mein JESU! meinen Brüdern verkündigen / und dich vor der Versammlung loben. Ich werde dich lieben / O süssister Liebhaber! ich werde dich lieben / O eintziges Heyl meiner Seel!

Du gibst dich mir in disem Hochwürdigisten Sacrament gantz und gar / mit deinem Leib / mit deiner Seel / mit deiner GOttheit. Mache / daß auch ich mich dir entgegen gantz und gar übergebe / nemlich mein gantzes Hertz / meinen gantzen Leib / mein gantze Seel / und alles / was ich bin / daß alle Kräfften meines Leibs / und meiner Seel nichts anders thun / als was du willst / was dir gefällig ist.

X. Ge-

X. Capitel.

Kurtze Betrachtungen von dem bittern Leyden JEsu Christi.

Oder /

Wanderschafft eines Christlichen Wanders-Manns mit dem leydenden Heyland.

O ihr alle / die ihr auf dem Weeg vorüber gehet / mercket / und sehet / ob irgend ein Schmertzen seye / gleichwie mein Schmertz. Thren. 1.

GEhe nur immer weinend fort / O Christlicher Wanders-Mann! wohin dich Strick und Band / und die unmenschliche Grausamkeit ziehen werden. Gehe nur immer fort / wohin dich der Schmertz / und die Lieb ziehet. Folge JESU auf dem Fuß nach / der mit schmertzhafften Schritten die

unendliche Breite unserer Sünden / und seiner unermessenen Güte abmesset. Christlicher Wanders-Mann! es fliesset aus denen Wunden JEsu Christi das Blut für dich / aber nit in dich / wann du dich nit durch die Danckbahrkeit desselben würdig machest.

Die gantze Lieb der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit bestehet in dem Leyden / und in denen Wunden JEsu Christi: Dann dise bewegen GOtt / seine Wohlthaten freygebig über uns auszugiessen / wie die GOtts-Gelehrte lehren / sagend / daß alle Gnaden eine Würckung und Vergeltung deren Verdiensten und Wunden JEsu Christi seyen. Willst du von GOTT geliebt werden / so liebe die Wunden JEsu Christi / und wohne in denenselben. Mit dem Heiligen Graffen Elzeario soll deine eintzige Beschäfftigung in denen Wunden JEsu Christi seyn. Diser Heilige Graff hat also zu seiner Gemahlin geschriben: Wann du mich zu sehen verlangest / so suche mich in der eröffneten Seiten JEsu Christi: dann alldort wohne ich; alldort wirst du mich finden können.

Darum ruffet der Heilige Bonaventura auf: O Blindheit deren Adams-Kindern / die da nit wissen / durch dise Wunden in JEsum Christum einzugehen. Sihe / der Schatz der Göttlichen Weißheit / und der ewigen Lieb stehet offen: gehe ein durch die Wunden / und es werden dir alle Ergötzlichkeiten zu Theil werden. Dann man darff gar sicher die verheissene ewige Glory hoffen (sagt der Heilige Pabst Leo) wann man an dem Leyden JEsu Christi Theil nimmt.

Zu der Heiligen Gertraud hat Christus gesprochen: Mein Tochter! wer bey Lebs-Zeiten mit Liebs-Augen den Gecreutzigten ansihet / der wird in dem Todt auch von dem Gecreutzigten gnädig angesehen werden.

Da

Da eine gewise Jungfrau ein Crucifix scharff angesehen/ hat sie aus Hefftigkeit der Lieb aufgeruffen: O GOTT! O Lieb! O Ubermaaß der Lieb! gibe mir eine so starcke Stimm/ die von Orient biß Occident/ von dem Himmel biß in die Höll erschalle/ daß ich dich/ mein Lieb! allen verkündige/ damit du von allen erkennet/ und geliebet werdest.

Der Heilige Edmundus, Bischoff zu Cantelberg/ hat den Teuffel durch die Krafft des Bluts JEsu Christi gezwungen zu singen/ wordurch er am füglichisten könne überwunden werden. Ich beschwöhre dich durch das Blut JEsu Christi/ sagte der Heilige Mann/ bekenne/ wordurch du am leichtisten könnest überwunden werden. Hierauf hat der höllische Geist geantwortet: Aus Göttlicher Verordnung bekenne ich/ daß ich am leichtisten durch die Krafft eben desjenigen Bluts/ so du genennet hast/ überwunden werde.

Das blosse Angedencken an das Leyden JEsu Christi ist nach Zeugnuß des seeligen Alberti des Grossen von einem weit grössern Werth/ als wann jemand das gantze Jahr hindurch in Wasser und Brod fasten/ oder sich täglich biß auf das Blut geißlen/ oder täglich den gantzen Psalter betten thäte. Apud Discipul. Ser. 1. in die Parasceves.

Da ein überaus heiliger Mann durch inbrünstiges Gebett bittete/ daß ihme möchte bedeutet werden/ welches zur Anfeurung der Göttlichen Lieb das kräfftigiste Mittel seye/ hat ihme JEsus Christus geantwortet: Ube dich in meiner Schmertz-vollen/ und verwundeten Demuth: dann in derselben leuchtet meine Lieb am meisten herfür/ wie die Sonn in ihrem Glantz/ wie die rothe Rosen in ihrem Geruch/ wie ein hefftiges Feur in seiner Hitz.

JEsus

JEsus CHristus schwitzet Blut in dem Garten.

1. MAche dich auf / O Christlicher Wanders-Mann! und begleite mit weinenden Augen JEsum CHristum / deinen Erlöser / biß auf den Oel-Berg / oder besser zu reden / biß auf den Berg der Myrrhen / und biß auf den Büchel des Weyhrauchs. Diser eingemenschte GOTT begibt sich in den Garten / nit daß die Feld-Blum in ein annehmlicheres Ort versetzt / sondern daß die Lilie unter die Dörner deren grausamisten Peynen gesetzt werde.

2. Betrachte / was grossen Schmertzen die Allerseeligiste Jungfrau MARIA empfunden habe / da JEsus CHristus / kurtz ehe er auf den Oel-Berg hinaus gegangen / alles / was ihme in seinem bittern Leyden begegnen wurde / vorgesagt hat / daß er nemlich werde verspyen / gegeißlet / und gecreutziget werden.

3. Sihe / wie die betrübte Mutter auf solche Bottschafft ohnmächtig in die Armb ihres geliebtisten Sohns gesuncken ist. O grausamer Schmertz der Mutter!

4. Betrachte allhier den Sohn / und die Mutter / wie Beyde gantz häuffige Thränen vergossen haben.

5. Betrachte / was ein trauriges Spectacul dises seye / da die Mutter GOttes / und ihr Sohn in Thränen gantz zerfliessen. Ach! wohin gehet dein Geliebter / O Schönste unter denen Weibern! wohin gehet er? In den Garten / allwo er Blut schwitzen wird: Zu dem Anna, allwo er mit Backen-Streichen wird geschlagen werden: Zu dem Herodes / wo er als ein Narr wird verspottet werden: Zu dem Pilato / wo er als ein Ubelthäter wird gegeißlet werden: Auf den Calvary-Berg /

wo er als ein Mörder an das Creutz wird genaglet werden.

6. Wie groß vermeynest du wohl / daß der Schmertz JEsu CHristi gewesen seyn wird / da er durch das Thor der Stadt Jerusalem hinaus gehend bey sich selbst gesprochen hat: Ich werde durch dises Thor nit mehr gehen / ausser mit Stricken und Ketten gebunden.

7. Betrachte nur / von was grossen Aengsten JEsus CHristus überfallen worden / da er in den Garten Gethsemani gekommen ist. O klägliches Spectacul! Sihe / der Sohn GOttes / an dessen Angesicht sich die Englen ergötzen / erbleichet / fallet auf seine Knye / ja auf den Boden darnider / und kämpffet mit dem Todt.

8. Sihe nur / wie aus seinen Schweiß-Löchern und Adern blutige Tropffen herfür brechen. O was ist doch diß für ein seltsamer Garten! In andern Gärten werden allerhand Gemüths-Ergötzungen / in disen aber nichts / als Traurigkeit und Schmertz gefunden.

9. Befrage JEsum CHristum / deinen Heyland / warum er so fruhzeitig aus allen Gliedern seines Leibs sein Blut vergiesse?

10. Wann JEsus CHristus gleich bey dem ersten Antritt seines Leydens Blut schwitzet / was wird wohl bey fernerer Fortsetzung diser so Schmertz-vollen Reiß erfolgen?

Anmuthungen.

O mein gütiger JESU! wie weit wird sich doch endlich deine Freygebigkeit gegen uns versteigen? Du hast uns vor kurtzem bey deinem letzten gehaltenen Abendmahl in dem Kelch dein Blut dargebotten: Sihe/ nun seynd schon widerum deine Kleyder/ dein Leib/ die Erd/ auf der du ligest/ mit deinem Rosenfarben Blut gefärbet.

O mein Lieb! was quälest du dich also vor der Zeit? Die Henckers-Knecht seynd noch nit zugegen/ die Geißlen zerfleischen deinen Leib annoch nit/ die dörnere Cron ist dir noch nit aufgesetzt/ du bist noch nit an das Creutz genaglet/ und dannoch fliesset schon so häuffiges Blut aus deinem Leib? Wie wird es dir dann morgen ergehen/ da dein gantzer Leib gleichsam eine eintzige Wunde seyn wird?

Göttlicher Heyland! deine Lieb ist allzu groß; dann dir ist ein eintziger Todt nit genug gewesen: sondern du hast durch langsames Ausfliessen deines Bluts langsam verschmachten/ und also auf verschidene Arten sterben wollen.

O beglückte Erd/ die du mit dem kostbahren Blut JEsu CHristi bist befeuchtet worden! O daß ich jenes Ort vil tausendmahl küssen kunte/ allwo mein Heyland gestanden/ und geknyet ist!

Aber was hat wohl disen häuffigen und blutigen Schweiß aus dem Leib JEsu CHristi gepresset? Ach! mein Sünd und Laster haben dises gethan. Dise Bürde meiner Sünden ist es/ unter welcher JEsus CHristus seufftzet/ trauret/ weinet/ und Blut schwitzet.

HERR! ist dir dann an unserm Heyl so vil gelegen gewesen/ daß du selbes so theur erkaufft hast?

Seynd dann unsere Seelen vor deinen Augen so kostbahr / daß du zu derenselben Erlösung einen so grossen und häuffigen Werth bestimmet hast? Hast du mich dann so gar fast geliebt / daß du dich selbst hast dargeben wollen / um mich von dem ewigen höllischen Feur zu erretten? Solte ich dann dich nit entgegen lieben? Werde ich dann noch ferner meinen Begierlichkeiten den Zaum lassen? Werde ich mich dann deinen abgesagten Feinden übergeben?

Nein / nein / mein GOTT! sondern ich übergebe mich dir von disem Augenblick an: schalte und walte dergestalt mit mir hier zeitlich / und dort ewig / daß ich Ursach habe / deine erstaunliche Erbarmnussen in alle Ewigkeit zu singen.

Christus wird in dem Garten gefangen.

1. BEtrachte das Hertz deines Heylands / und sihe / mit was Hurtigkeit und grosser Lieb er in den Todt gehe: Mit was Munterkeit er dem verrätherischen Judas / und denen Henckers-Knechten entgegen gehe.

Was thust du / O Judas! Du verwundest mit dem Zeichen der Lieb: Mit dem Hönig reichest du tödtliches Gifft: Unter dem Vorwand der Lieb vergiessest du unschuldiges Blut: Mit dem Werckzeug des Fridens tödtest du.

2. Sihe / wie JESUS mit einem eintzigen Wort alle Soldaten zu Boden gestürtzet hat / damit sie nit in die Höll gestürtzet wurden.

3. Betrachte das Stein-harte Hertz diser Soldaten / die sich weder durch die Furcht des Todts / weder durch Liebkosungen haben bewegen lassen: Die JEsum

Christum nit für ihren Heyland / sondern vilmehr als einen gestrengen Richter haben wolten.

4. Erstaune / mit was grossem Geschrey dise schlechte und grausame Lotters-Buben das unschuldige Lamm anfallen: Wie einige sein Haupt mit Fäusten und Stecken schlagen / andere seine Armb so hart binden / daß fast das Blut aus denen Adern hervor gesprungen ist.

5. Sihe nur / wie eine grosse eyserne Ketten einer von denen Henckers-Knechten JEsu Christo an den Halß werffe. O klägliches Spectacul! der Schöpffer Himmels und der Erden wird mit Eysen und Banden gefeßlet. Wo ist man wohl je mit einem Mörder oder Rauber so grausam und wüthend verfahren?

6. Begleite nun JESUM in die Stadt Jerusalem / wohin er von denen grausamen Soldaten geschleppet wird. O was sihe ich / mein JESU! von einigen wirst du mit Füssen gestossen / andere werffen Stein und Koth auf dich. Ach! sogar die Jagd-Hund verfahren mit einem Wild nit so übel.

7. Unterdessen betrachte / wie sich JESUS dem Bach Cedron nähere / allwo die Soldaten zwar über die Bruck gehen / JEsum Christum aber / als ob er ein wildes Thier wäre / durch das Wasser schleppen.

8. Sihe nur / wie der Heyland seine Füß an denen spitzigen Steinen desselben Bachs verletzet / und dergestalt verwundet hat / daß er den gantzen übrigen Weeg hindurch blutige Fußstapffen unterlassen hat.

9. Begleite JESUM / wie er mit entdecktem Haupt / übel zugerichteten Angesicht / auf den Rucken gebundenen Händen / mit Blut trieffenden Füssen zu dem Hohen Priester Anna ist geführet worden.

Seynd dann unsere Seelen vor deinen Augen so kostbahr / daß du zu derenselben Erlösung einen so grossen und häuffigen Werth bestimmet hast? Hast du mich dann so gar fast geliebt / daß du dich selbst hast dargeben wollen / um mich von dem ewigen höllischen Feur zu erretten? Solte ich dann dich nit entgegen lieben? Werde ich dann noch ferner meinen Begierlichkeiten den Zaum lassen? Werde ich mich dann deinen abgesagten Feinden übergeben?

Nein / nein / mein GOTT! sondern ich übergebe mich dir von disem Augenblick an: schalte und walte dergestalt mit mir hier zeitlich / und dort ewig / daß ich Ursach habe / deine erstaunliche Erbarmnussen in alle Ewigkeit zu singen.

Christus wird in dem Garten gefangen.

1. BEtrachte das Hertz deines Heylands / und sihe / mit was Hurtigkeit und grosser Lieb er in den Todt gehe: Mit was Munterkeit er dem verrätherischen Judas / und denen Henckers-Knechten entgegen gehe.

Was thust du / O Judas! Du verwundest mit dem Zeichen der Lieb: Mit dem Hönig reichest du tödtliches Gifft: Unter dem Vorwand der Lieb vergiesset du unschuldiges Blut: Mit dem Werckzeug des Fridens tödtest du.

2. Sihe / wie JESUS mit einem einzigen Wort alle Soldaten zu Boden gestürtzet hat / damit sie nit in die Höll gestürtzet wurden.

3. Betrachte das Stein-harte Hertz diser Soldaten / die sich weder durch die Furcht des Todts / weder durch Liebkosungen haben bewegen lassen: Die JEsum

Chri-

Christum nit für ihren Heyland / sondern vilmehr als einen gestrengen Richter haben wolten.

4. Erstaune / mit was grossem Geschrey dise schlechte und grausame Lotters-Buben das unschuldige Lamm anfallen: Wie einige sein Haupt mit Fäusten und Stecken schlagen / andere seine Armb so hart binden / daß fast das Blut aus denen Adern hervor gesprungen ist.

5. Sihe nur / wie eine grosse eyserne Ketten einer von denen Henckers-Knechten JEsu Christo an den Halß werffe. O klägliches Spectacul! der Schöpffer Himmels und der Erden wird mit Eysen und Banden gefeßlet. Wo ist man wohl je mit einem Mörder oder Rauber so grausam und wüthend verfahren?

6. Begleite nun JESUM in die Stadt Jerusalem / wohin er von denen grausamen Soldaten geschleppet wird. O was sihe ich / mein JESU! von einigen wirst du mit Füssen gestossen / andere werffen Stein und Koth auf dich. Ach! sogar die Jagd-Hund verfahren mit einem Wild nit so übel.

7. Unterdessen betrachte / wie sich JESUS dem Bach Cedron nähere / allwo die Soldaten zwar über die Bruck gehen / JEsum Christum aber / als ob er ein wildes Thier wäre / durch das Wasser schleppen.

8. Sihe nur / wie der Heyland seine Füß an denen spitzigen Steinen desselben Bachs verletzet / und dergestalt verwundet hat / daß er den gantzen übrigen Weeg hindurch blutige Fußstapffen unterlassen hat.

9. Begleite JESUM / wie er mit entdecktem Haupt / übel zugerichteten Angesicht / auf den Rucken gebundenen Händen / mit Blut trieffenden Füssen zu dem Hohen Priester Anna ist geführet worden.

O Wunder-Ding! Die Unschuld selbst / die Sonn der Gerechtigkeit stehet vor einem ungerecht- und Gottlosen Richter / die Unschuld ohne Advocaten / die Wahrheit ohne Fürsprecher / das Wort ohne Stimm. Dann was solte wohl derjenige reden / deme schon vor einiger Zeit Herodes auf Begehren einer Tantzerin die Stimm benommen hatte?

10. Betrachte / mit was trotzig- und zornigen Augen der gottlose Anna den Heyland ansehe; wie hochmüthig er ihn um seine Lehr / und um seine Jünger befrage.

Erstaune / wie der Sohn GOttes gleich auf seine erste Antwort von einem Diener des Hohen Priesters / der einen eysernen Handschuh anhatte / dergestalt in das Angesicht geschlagen worden / daß er dardurch einige Zähn verlohren / und häuffiges Blut vergossen hat.

Erstaunet / ihr Himmlen! und erzittere / O Erd! ob einer so unerhörten That. GOTT ist in das Angesicht geschlagen worden. O ihr Englen! könnet ihr hierbey still sitzen? Seyd ihr villeicht wegen der Vermessenheit diser That erstarret / und ausser euch ligesetzt?

Unterdessen fangt Petrus bey dem Feur an zu reden / dem zuvor aus Forcht der Mund zugefrohren war. Er redet / aber kommt mit einer schändlichen Lug aufgezogen / dieweil nach dem harten Backen-Streich die Wahrheit zu schweigen angefangen hat. Petrus redet / aber unvernünfftig / weil die Weißheit erstummet war.

An-

Anmuthungen.

O HErr JEsu CHriste! wie werde ich dir alle Verspottungen / alle Beschimpffungen / alle Streich / mit denen du meinetwegen bist ersättiget worden / vergelten?

Ach betrübter / aber zugleich süssister JESU! Woher kommt es doch / daß mein Hertz so Stein-hart ist / und aus Mitleyden und Schmertz nit zerberstet? Warum verschmachtet mein Seel nit für Schmertzen / indem ich durch meine Sünden die Ursach deiner so grausamen Marter gewesen bin?

Ist es wohl möglich gewesen / daß GOTT für mich verächtlichen Erd-Wurm so grausame Peynen leyden solte? Ach er leydet selbe! GOTT wird für mich mit Füssen gestossen / gebunden / verlacht / und grausam geschlagen.

O unendliche Lieb! wie werde ich dir dises vergelten / daß du für mich boßhafften Knecht so viles erlitten hast? Wird es wohl genug seyn / wann ich mein Blut vergiesse? Aber selbes verdienet nit / daß es von Hunden aufgelecket / und von denen Schweinen mit Füssen vertretten werde. Soll ich zur Vergeltung Thränen vergiessen? aber sie seynd sündhafft / und unrein.

O ewige Weißheit! O süßister JESU! Es sollen dich diser von dir erlittenen Verspottungen / und Beschimpffungen wegen loben und preysen alle Schaaren deren Heiligen: bey Anhörung deines heiligen Nahmens sollen sich alle Knye biegen / in dem Himmel / auf Erden / und in der Höll.

Christus wird zu Caipham geführt.

1. BEtrachte / wie der HErr JEsus Christus / der König aller Königen / und HErr aller HErren unter der verächtlichisten Gestalt eines boßhafften Knechts von Anna zu dem Caiphas, welcher in demselbigen Jahr Hoher Priester war / ist geführt worden.

2. Betrachte / wie die / mehr denen Teuflen / als Menschen gleichende Henckers-Knecht JESUM nit ordentlich haben gehen lassen / sondern mit der an den Halß angelegten Ketten gerissen / auf der Erd dahin gezogen / ihn mit Füssen gestossen / und vilfältig geschlagen haben.

3. Bemercke / daß JEsus Christus / da er beschwöhret worden / ausdrucklich gesagt habe / daß er der Sohn GOttes seye; daß Caiphas hierauf seine Kleyder zerrissen habe / sagend / er habe GOtt gelästert.

4. Sihe anjetzo / wie alle Juden JEsum Christum gantz rasend anfallen / wie einige ihn mit Fäusten schlagen / andere ihme die Haar ausrauffen / andere ihn mit Füssen stossen.

5. Erstaune / wie sie in sein heiliges Angesicht speyen. O neues / und unerhörtes Wunder-Ding! O wie elend ist das Angesicht JEsu Christi durch die vilfältige Backen-Streich / und stinckende Speichel zugericht!

6. Man pfleget nur in unsaubere / und unreine Wincklein des Hauses auszuspeyen. Es haben derowegen die Gottlose darfür gehalten / es seye nichts unreiners / als jenes Angesicht des Heylands / welches anzuschauen die Englen so hefftig verlangen.

O Himmlischer Vatter! sihe an das Angesicht deines CHristi / welches unsertwegen so sehr ist entstaltet worden / und erbarme dich unser. O wann ich wenigstens anjetzo dergestalt zu weinen anfangete / daß durch meine Thränen das Angesicht meines Heylands abgewaschen wurde!

O Mutter! was grossen Schmertzen hast du ausstehen müssen / da du gesehen hast / wie grausam / und unmenschlich die Juden mit deinem Göttlichen Sohn verfahren seynd.

7. Erstaune ferners in Betrachtung / daß die unmenschliche Henckers-Knecht JEsum CHristum mit schwehren Ketten gefeßlet / in einen finstern und stinckenden Kercker verschlossen haben.

8. Verfüge dich in den Kercker / und sihe / wie die gantze Nacht zugebracht wird / um JEsum CHristum zu peynigen.

9. Betrachte / mein Seel! wie sich der eingemenschte GOTT so sehr ernidriget habe / daß es das Ansehen gehabt hat / er seye kein Mensch / sondern ein verächtlicher Wurm / und ein Auswurff deren Menschen.

Anmuthungen.

DLetzte Nacht / welche JEsus CHristus in seinem sterblichen Leib zugebracht hat / was für ein trauriges Schauspihl hast du der Welt / denen Engelen / und Menschen voraestellt! Was Schmertzen hat nit diser eingemenschte GOTT ausstehen müssen!

O Schmertz! O Lieb meines GOttes! O hellscheinender Mond! wie hast du alles dises ansehen können? Warum bist du nit alsogleich in Blut verwandlet worden?

O mein JESU! was hast du mit der Welt / und mit denen Menschen ferner zu schaffen? Wer hat wohl jemahl etwas dergleichen gehöret? Damit du den Knecht erlöseteſt / hast du dich selbst verspotten / und martern lassen.

O was unverdiente Erbarmnuß! O was grosse Lieb! O wie eine unverhoffte Gnad! O was erstaunliche Güte! Der König der Glory ist für die verächtlichiste Sclaven / die noch darzu seine Feind waren / Mensch worden / und hat so erstaunliche Marter und Peynen ausgestanden.

Wo hat wohl jemahl ein Vatter für seinen Sohn / oder ein Sohn für seinen Vatter / oder ein Freund für seinen Freund gethan / was GOtt für den Menschen / der Schöpffer für sein Geschöpff / die höchste Majestät für einen verächtlichen Erd-Wurm gethan hat?

O mein steinernes Hertz! warum wirst du nit mit der Lieb JEsu CHristi entzündet? Ein Stein wird durch grosse Hitz zu Aschen verbrennet / und du verharrest bey so grosser Hitz gantz unveränderlich? O daß ich dich / mein JESU! hier zeitlich / und dort ewig ohne Unterlaß liebete / und lobete!

CHristus wird Pilato und Herodi vorgestellet.

1. DEr Tag war noch nit angebrochen / so ist schon durch die gantze Stadt kund worden / daß JEsus CHristus gefangen seye. Es lauffen derowegen die Juden Schaar-weiß herzu / und werden von denen Aeltisten des Volcks wider JESUM aufgehetzet.

2. Betrachte / wie sie den Schluß fassen / JEsum CHristum dem Römischen Landpfleger Pilato vorzustellen / damit er von disem zum Todt verurtheilet werde. O mit was Verspottungen und Beschimpffungen wird JESUS durch die Stadt geschleppet!

3. Pilatus sitzet voll des Hochmuths auf dem Richterstuhl; JEsus CHristus aber mit Ketten gefeßlet stehet vor ihme.

4. Höre nur / wie die Juden als rasende Hund wider JEsum CHristum bellen / und ihn fälschlich anklagen / daß er sich für GOtt / für einen König ausgebe / und daß er das Volck verführe.

5. Betrachte / daß der Landpfleger nach angehörten allen Anklagen und Beschuldigungen nichts / so den Todt verdienete / gefunden / und darum JEsum CHristum zu Herodem / unter dessen Bottmäßigkeit er gehörte / zuruck gesandt habe.

O grausames Spectacul! JEsus CHristus kunte sich kaum bewegen / und dannoch wird er von denen grausamen Soldaten durch die Stadt geschleppet / und anbey auf das höchste beschimpffet.

6. Be-

6. Betrachte/ daß Herodes/ JEsum Christum ersehend/ thn für einen Narren/ und im Hirn verruckten Menschen gehalten/ ihn samt seinem Kriegs-Heer verachtet/ und zu Pilato widerum zuruck gesandt habe.

O gütigister JESU! mit was Schand und Spott hat man dich von Herode hinweg geführt! Wie sehr haben dich desselben Soldaten beschimpffet! Was Unflath hat man auf dich zugeworffen!

7. Betrachte allhier mit Andacht und Mitleyden/ wie der Heyland abermahl zu Pilato ist zuruck geführet worden. HERR! wie lang werden dich dise barbarische Menschen noch ferner stossen/ schlagen/ und rupffen?

8. Betrachte/ daß Pilatus, um JEsum Christum zu befreyen/ und loß zu machen/ denen Juden frey gestellet habe/ zu erwählen/ wen er loß geben solle/ Barabbam, oder JESUM.

9. Erstaune ob der unglaublichen Gedult JEsu Christi/ als welcher/ da er doch wahrer GOTT gewesen/ nit allein mit Barabba, einem Mörder hat wollen verglichen/ sondern demselben auch nachgesetzt werden.

An-

Anmuthungen.

Was grosse Lieb hast du zu uns getragen / gütigister JESU! Du fassest mit drey Fingern die gantze Erd-Kugel; du sitzest über die Cherubim / und beschauest die Abgründ / wie hast du dann zugelassen / daß die gottlose Juden und Soldaten so grausam mit dir verfahren seynd?

Was hast du dann begangen / O HERR! daß man dich also verurtheilet hat? Was hast du gethan / O mein gütigister JESU! worinn bestehet dein Verbrechen / daß man mit dir so grausam verfahren ist?

Mein Hertz! warum zerschmeltzest du nit bey diser Hitz? Es kan fast keine Beschimpffung / keine Marter erdacht werden / so JEsus CHristus deinetwegen nit ausgestanden hat. Er ist wie ein Dieb und Mörder gefeßlet und gebunden / wie ein GOttslästerer verspyen und verspottet worden.

O verwunderliches Geheimnuß! Der Gottlose sündiget / und der Unschuldige wird gestrafft: Was der Knecht begangen hat / das büsset der HErr: Die Schuld / so der Mensch gemacht hat / bezahlet GOTT.

Was sagst du hierzu / mein Seel? O daß ich dich / mein GOTT! wenigist von nun an aus gantzem meinem Hertzen / aus gantzer meiner Seel / und aus allen meinen Kräfften lieben thäte!

O daß ich dich ohne Unterlaß vor Augen hätte! O daß ich ohne Unterlaß nach dir trachtete / deine Händ küssete / und mich in deine Armb werffete!

CHri-

Christus wird gegeißlet.

1. SIhe/ wie Pilatus der Landpfleger/ um den Wuth deren Juden zu stillen/ denenselben JEsum Christum überantwortet/ daß er solte geißlet werden.

O mein JESU! mit was Raserey wirst du von denen Juden angefallen/ und deiner Kleyder beraubt! Wer soll sich wohl unterstehen/ dich den König deren Königen zu entblössen? O wie wirst du dich/ als der Gesponß aller Jungfrauen/ deiner Blösse wegen geschämet haben!

O erschröckliche That! die Jungfräuliche Glider des eingemenschten GOttes werden entblösset: wordurch derselbe meines Erachtens so offt ist getödtet worden/ als vile Augen zugegen gewesen seynd.

2. Sihe nur/ mit was Grausamkeit man JEsum Christum an die Saul so fest und hart gebunden habe/ daß das Fleisch zerschnellet/ und das Blut häuffig herfür geflossen ist.

3. Betrachte/ wie JESUS also grausam ist geißlet/ und zersetzet worden/ daß man gar die innerliche Theil des Leibs hat sehen können/ und gantze Stücklein seines Fleisches in dem Lufft herum geflogen seynd.

4. Sihe die so tieffe Wunden JEsu Christi: Sihe/ wie aus desselben zersetzten Leib gantze Bächlein Blut herab rinnen.

5. Betrachte/ wie alle Glidmassen deines gütigisten Heylands von denen Geisel-Streichen gantz zersetzet seynd.

O Erstaunungs-würdige Sach! die Lieb peyniget/ die Lieb vergiesset Blut/ die Lieb zersetzet den Leib/

und

und wann sie ihr nit selbst Gewalt angethan hätte/ wurde sie auch getödtet haben.

6. Befrage JEsum Christum/ wie er doch nach einer so grausamen Geißlung/ in welcher er biß 6666. Streich empfangen hat/ noch ferner leben könne/ da doch auch nur zehen solcher Streichen fehig wären/ dir das Leben zu benehmen?

7. Betrachte/ wie die Henckers-Knecht durch das Zuschlagen gantz ermüdet worden/ JEsus Christus aber noch nit ermüdet seye/ für dich zu leyden. Indem nun die Henckers-Knecht ihre Grausamkeit nit ferner fortsetzen kunten/ haben sie JESUM von der Saul abgelöset.

8. Sihe allhier/ wie das unschuldige Lamm in Ohnmacht gantz entkräfftet in seinem Blut da liget/ und nit mehr stehen kan; aber doch von denen grausamen Henckers-Knechten mit Füssen gestossen wird/ unter gottlosen Zuruffen: Stehe auf/ du Verführer! stehe auf/ du König in Israel!

9. Sihe nur/ wie er gantz zersetzet an dem gantzen Leib für Kälte zittert: Sihe/ wie er überall blutige Fußstapffen unterlasset/ wohin er immer seinen Fuß setzet.

Anmuthungen.

ERstaunet/ ihr Himmlen! und ihr Himmels-Porten entrüstet euch hierüber gewaltig. JESUS/ der Sohn GOttes ist entblösset worden: JESUS ist bereit/ gegeißlet zu werden. Jener ist entblösset worden/ der alle Blumen auf dem Feld kleydet/ der uns alle unter dem Schatten seiner Flüglen schutzet. O Sonn! kanst du dises ansehen/ ohne verdunckiet zu werden? Könnet ihr dises ansehen/ O ihr Heilige

Eng-

Englen!) ohne allen Menschen das Augen-Licht zu benehmen?

Wann diser Leib der Tempel des HErrn ist / wo ist dann der Nebel? Wann diser Leib das Heilige deren Heiligen ist / wo ist dann der Vorhang? Wann diß dein Sohn ist / O Jungfräuliche Mutter! wo ist dann der angenähete Rock? Wann diß dein geliebter Sohn ist / O Himmlischer Vatter! wo ist dann die lichte Wolcken?

O in Traurigkeit gantz versenckte Jungfrau! was häuffige Thränen werden aus deinen keuschisten Augen herfür geflossen seyn / da du gesehen hast / wie dein liebster Sohn entblösset / an die Saul gebunden / und auf das hefftigiste gegeißlet worden ist.

O Schmertz-volle Jungfrau! wie hast du doch länger leben können / da du gesehen / wie so vile wüthige Hund dises junge Hirschlein / so vile Blut-begierige Wölff dises unschuldige Lamm / so vile Raub-Vögel dise einfältige Taub angefallen haben?

O eingemenschter Sohn GOttes / wie tieff hast du dich ernidriget! wie weit hat sich deine Güte verstigen! wie sehr ist deine Lieb entbrunnen! Ich hab gesündiget / und du leydest die Straff: Ich lebe in Wollüsten / und Ergötzlichkeiten / und du schwimmest in deinem Blut: Ich hab in den süssen Apffel gebissen / und du verkostest die bittere Gall. Was ist doch dises? Warum hast du dises gethan / O mein König / und mein GOTT? Wie werde ich alles dasjenige vergelten / was du mir bewisen hast?

Es sollen dich loben / O HERR! tausendmahl tausend / und zehen hundert tausend Heilige Englen. Aber auch dises ist nit genug. Es sollen dich preysen / O Liebreichister JESU! deine eigene Erbarmnussen / deine Lieb-volle Güte / in welcher du uns von dem Himmel herab steigend heimgesucht / uns erlöset / und in deinem kostbahren Blut gewaschen hast.

Christus wird mit Dörnern gecrönet.

1. SIhe eine neue Grausamkeit/ wie nemlich die unmenschliche Soldaten aus scharffen Dörnern eine Cron flechten/ und selbe auf das ohnedem blutige Haupt JEsu Christi drucken.

2. Betrachte/ daß jene Dörner/ wie der Heilige Bernardus sagt/ nit allein durch das Fleisch/ und durch die Nerven/ sondern auch so gar durch die Bein/ und durch das Hirn gedrungen haben.

3. Stelle dir vor/ wie das Blut/ mit der Feuchtigkeit des Hirns vermenget/ allenthalben von seinem heiligen Haupt herab fliesse.

4. Sage aus dem Innersten deines Hertzens: O Himmlischer Vatter! dises Haupt hat schon mehr/ dann einmahl Blut geschwitzet/ warum fordert dann deine Gerechtigkeit/ daß selbes auch mit Dörnern durchstochen werde?

O ihr Dörner! verschonet doch dises heilige/ und unschuldige Haupt: kommet vilmehr über mich: verwundet mein Hertz mit Stichen heylsamer Buß/ daß selbes/ wo nit Blut/ wenigstens heylsame Thränen vergiesse. Erweittere dich/ O dörnerne Cron! damit unter dir auch mein Haupt Platz finde.

5. Betrachte ferner/ wie die gottlose Soldaten das heiligiste Angesicht JEsu Christi verhüllen/ ihn gewaltig schlagen/ und ihn verspotten.

6. Aber warum verhüllen die gottlose Soldaten das Angesicht des HErrn? Wollen sie villeicht verhindern/ daß seine Göttliche Augen ihre Laster-Thaten nit

sehen solten? Förchten sie villeicht / ihre Grausamkeit möchte durch die Augen desjenigen in Sanfftmuth verwandlet werden / der durch einen eintzigen Anblick Petrum zur Vergiessung häuffiger Thränen beweget hat?

7. Halte allhier ein wenig still / und betrachte / wie Pilatus / um die rasende Juden zum Mitleyden zu bewegen / den gantz zerfetzten und entstalteten Heyland offentlich dem Volck vorgestellet habe.

8. Höre / wie Pilatus offentlich zu denen Juden sagt: Sihe ein Mensch: gleich als ob er sagte: Gedencket doch / daß diser ein Mensch / und kein unvernünfftiges Thier seye: es ist der Sach mehr / dann genug gethan: ihr seyd mit ihme grausamer / als mit einem Mörder verfahren.

9. Rede du mit disen Worten Pilati den Himmlischen Vatter an / und spreche: O Himmlischer Vatter! sihe / ein Mensch! sihe / dein geliebter / aber grausam zerfetzter Sohn! sihe / ein Mensch / mit deme die Juden weit grausamer / als mit einem wilden Thier verfahren seynd.

O Heiligiste Jungfrau / und Mutter JEsu Christi! sihe / ein Mensch: Sihe / ob diß / will nit sagen der Rock / sondern das Fleisch deines Sohns seye? Es hat ihn wahrhafftig ein wildes Thier aufgefressen. O ihr Englen des Fridens! O Christliche Seel! sihe / ein Mensch! Aber ach! du kanst nun wahrhafftig sagen: Ich kenne disen Menschen nit / dann er hat weder Gestalt / noch Schönheit.

O Sünder! sihe / ein Mensch! sihe dises mit Dörnern gecrönte Haupt. Sihe dises deinetwegen von Speichlen und Backen-Streichen gantz entstaltete Haupt. Sihe dise gantz erglaßte Augen. Sihe jenen Mund / der gar bald mit Gall wird getränckt werden.

An-

Anmuthungen.

O Mein Seel! zerflieſſest du nit in lauter Thränen? Wirst du nit von Lieb gantz und gar entzündet? Sihe einen Menschen. Sihe / wie ihme die gottlose Soldaten eine dörnerne Cron auf das Haupt drucken / also / daß selbes allenthalben durchbohret ist.

O Schmertz-voller JESU! lebest du annoch? Unterliget dann deine Natur noch nit? Du must Mirackslen würcken / um noch mehr leyden zu können.

Komme nun / O Tochter Sion! komme / O Allerseeligiste Jungfrau MARIA! und sihe JEsum / deinen Sohn / in jener Cron / mit welcher ihn seine Mutter gecrönet hat / nemlich die gottlose Synagog. O König der Welt! O Glory und Freud des Himmels! ist dann dises das Reich / zu dem du gebohren bist?

O gebenedeyte Erd / die du mit dem Blut JEsu Christi bist befeuchtet worden / wie kanst du wohl noch ferner dem ehemahligen Fluch unterworffen seyn / da du nichts / als Distel und Dörner herfür bringen solltest?

Solle dann derjenige mit Schmertz und Spott gecrönet werden / der mich mit Glory und Ehr gecrönet hat? Hat dann derjenige die Dörner für sich behalten / der mein Haupt mit Gold / und andern Kostbahrkeiten ausgezieret hat? Solte dann derjenige mit Dörnern gecrönet werden / der mich in Barmhertzigkeit und Erbarmnussen crönet? Hat ihme dann derjenige bloß die Cron der Gedult vorbehalten / der mir die Cron der Gerechtigkeit bereitet hat?

O gedultigister JESU! wie ist dir zu Muth? Den die heilige Englen aus Befehl des Himmlischen Vatters mit tiefester Demuth anbetten / der wird mit

Dörnern gecrönt von schlechten Lotters-Buben verspottet.

O mein Schöpffer / und mein Erlöser! O wie grosses Mitleyden trage ich mit dir! O daß ich tausend Hertzen / und tausend Zungen hätte / deine Barmhertzigkeiten in alle Ewigkeit zu singen! O wann ich deiner Lieb niemahl vergessete! O wann ich Tag und Nacht mit allen in dem Himmel und auf Erden sich befindenden Creaturen ruffen kunte: Heilig / Heilig / Heilig ist der HErr GOtt Sabaoth!

Christus ziehet das schwehre Creutz.

1. SIhe an mit weinenden Augen / wie dem ohne das schon gantz und gar entkräffteten HErrn JEsu Christo das schwehre Creutz auf die Achsel ist gelegt worden / daß er selbes auf den Calvary-Berg hinaus ziehen solte. O liebster JESU! was wirst du wohl thun / indem du gantz und gar entkräfftet bist?

2. Wo hat man wohl jemahlen einem Ubelthäter das Creutz / an welches er solte gehangen werden / zu schleppen aufgebürdet. Dises ist gewißlich wider alle Gewohnheit / wider alles Recht aller Völcker. Unterdessen muß doch der unschuldige Heyland sein Creutz ziehen.

3. Betrachte / wie dein Heyland mit einer Hand das Creutz ziehe / und halte / da unterdessen die andere Hand hart gebunden ist. O wie hart / gütigister Heyland! wird deine Achsel von disem schwehren Creutz gedrucket! O wie eine tieffe Wunde macht es in dein Fleisch / und in deine Bein! Aber was wirst du wohl thun / mein JESU!

Gehe nur weiter fort/ mein Erlöser! fasse neuen Muth/ ziehe alle deine Kräfften zusammen: Dein Himmlischer Vatter solle dich stärcken/ und die Englische Geister sollen an deiner Seiten stehen/ und dich trösten.

Ziehe nur hin/ O Göttlicher Wanders-Mann! ziehe hin/ um uns zu erlösen: Unsere Sünden haben dich also gebunden/ und in dises Elend gestürtzet.

4. Betrachte/ wie JEsus CHristus wegen allzu grosser Schwachheit der Bürde des schwehren Creutzes unterligen/ und offt auf die Erd darnider gefallen ist/ wie ihn die muthwillige Soldaten mit Füssen gestossen/ bey denen Haaren hin und her gezogen/ Koth und Stein auf ihn geworffen haben.

O Wunder-Ding! Das Wort GOttes fallet auf den Weeg/ und wird von denen Menschen vertretten. Derjenige fallet/ durch welchen alle stehen: Derjenige wird schwach/ welcher alle stärcket. GOTT liget auf der Erden/ durch welchen die Menschen in den Himmel erhoben werden.

5. Sihe/ wie dem nach dem Calvary-Berg gehenden Sohn GOttes seine traurige Mutter entgegen kommt. Wohin gehest du/ O Jungfräuliche Mutter! unter denen Schaaren so viler Soldaten? Wilst du dann zusehen/ wie man deinen geliebtisten Sohn an das Creutz naglen/ und tödten wird?

6. Sihe/ wie der gantz ermüdete Heyland auf einem Stein sitzet/ und unter zarten Umarmbungen sich zum letzten mahl von seiner Liebwerthisten Mutter beurlaubet.

7. Betrachte allhier/ mit was Inbrunst/ Zärtlichkeit/ und Thränen sie Beyde einander werden umfangen haben. Wie offt wird wohl die höchst-betrübte Mutter gesagt haben: Mein Sohn JESU! JESU/

mein Sohn! Wer wird mir geben / daß ich mit dir / und für dich sterbe?

8. Betrachte / wie die rasende Henckers-Knecht die Mutter von dem Sohn hinweg absöndern / und disen / der schon halb todt war / fortschleppen.

9. Sihe / O Mensch! wie deinetwegen JESUS und MARIA weinen! Warum wird dann dein Stein-hartes Hertz nit bewegt? Warum weinest du nit für dich selbst?

Anmuthungen.

HERR! wie ungleich ist dein Eingang in die Welt / und dein Ausgang aus derselben. Da du in die Welt eingegangen bist / haben die Englen für Freuden gesungen: Da du die Welt verlassen hast / haben die Englen des Fridens bitterlich geweinet. Da du in dise Welt eingegangen bist / hat dich deine Heiligiste Mutter in ihrem Leib / und in ihren Armben getragen: Da du aus diser Welt ausgehest / wird dir ein überaus schwehres Creutz aufgeladen.

O Macht des Himmlischen Vatters! wie schwach bist du worden: O Stütze der gantzen Welt! O Erhalter aller Creaturen! wie verächtlich bist du worden?

Du unterstützest die Grund-Veste der Erden; aber dich unterstützet niemand. Wann wir fallen / so haltest du deine Hand unter; dir aber / da du so hart unter der Bürde des schwehren Creutzes gefallen bist / will niemand hülffliche Hand leisten.

O ihr gebundene und gefeßlete Händ meines Heylands! was habt ihr Ubles gethan? Habt ihr villeicht jemand getödtet / oder verwundet? Habt ihr villeicht etwas entfrembdet? Ach nein! Diß seynd jene Händ / welche jedermann Gutes gethan haben.

Wer wird derowegen meinen Augen ein gantzes Meer deren Thränen geben / damit ich in Bitterkeit meiner Seel meinen mit Blut und Speichel entstalteten JESUM beweine!

O ihr Englen! O ihr Creaturen insgesamt! kommet Hauffen-weiß herbey / dann der Sohn GOttes ist nun in denen letzten Zügen. Sehet / das Heyl der Welt erlöschet. Unser Heyland / nachdem er so vile Peynen ausgestanden / gehet dahin / an dem Creutz eines bittern Todts zu sterben.

Christus wird gecreutziget.

1: BLeibe mit Christo auf dem Calvary-Berg stehen / und betrachte fleißig / wie die Soldaten mit grausamen Gewalt JEsu Christo die Kleyder von dem Leib reissen / und weil sie an demselben angepappet waren / hierdurch alle Wunden erneuren.

2. Höre / wie sie der betrübten Mutter dise Kleyder zeigen / und gantz GOttslästerisch schreyen: Sihe / gottloses Weib! ob dises das Kleyd deines gottlosen Sohns seye.

3. Sihe nur / wie JEsus Christus für Frost zittere / indem er bey harter Winters-Zeit gantz bloß und nackend ist ausgezogen worden.

4. Erwege / wie sehr er sich wird geschämet haben / da man ihn vor einer so grossen Menge Volcks entblösset hat.

5. Sihe an mit weinenden Augen / wie die Henckers-Knecht als wüthende Pantherthier JEsum Christum anfallen / mit Füssen stossen / daß er zur Erd niderfallet / anbey mit erschröcklichem Geschrey aufruffen: Komme her / O Verführer des Volcks! lege dich also gleich auf dises Creutz / strecke deine Armb aus / und reiche deine Händ hieher.

6. Bilde dir ferner ein / wie ein Henckers-Knecht JEsum Christum bey denen Haaren halte / damit er sich nit bewege / wie ihn ein anderer bey denen Füssen halte / wie der dritte die Nägel einschlage / und die Händ strecke.

7. Ergründe allhier / wann du kanst / das Hertz der Allerseeligisten Jungfrau MARIA, welches bey Anhörung solcher entsetzlichen Streichen gantz entseelet wurde. Ach! warum wird nit auch nur durch einen eintzigen solchen Streich mein Eysen-hartes Hertz erweichet? O ihr Näglen! nit dise unschuldige Händ / sondern mein Hertz durchbohret / und verwundet selbes mit hefftigem Mitleyden.

8. Sihe ferner / wie die grausame Henckers-Knecht die Füß JEsu Christi mit solchem Gewalt anziehen / daß dardurch alle Gelenck aus ihrem behörigen Orth gekommen / und alle Wunden erweiteret worden seynd.

9. Erstaune ob denen häuffigen Blut-Bächen / welche vrn denen Armben / und von dem gantzen Leib des Heylands abfliessen. O GOTT! was unerhörte Marter und Peyn / und dannoch stirbt JESUS noch nit.

10. Sihe / wie endlich die Soldaten das Creutz in die Höhe ziehen / und selbes in die hierzu verfertigte Grub mit allem Gewalt hinein fallen lassen.

Diser Stoß hat JEsu Christo einen unaussprechlichen Schmertzen verursacht / und alle Gebein seynd aus ihrem natürlichen Orth gesetzt worden.

Christliche Seel! du hast offt deinen Göttlichen Heyland gefragt / und zu ihme gesprochen: Sage es mir / du / den mein Seel liebet / wo du weydest / wo du ruhest zur Mittag-Stund. Sihe / er ruhet auf dem

Cal-

Calvary-Berg zwischen zweyen Mördern / gantz bloß / und voll mit Wunden: da liget er ausgestreckt auf dem harten Beth des Creutzes.

Anmuthungen.

EIn Trauriges Spectacul / dergleichen von Anbeginn der Welt niemahl ist gesehen worden! GOTT wird an das Creutz genaalet: GOTT wird getödtet. Alle Hertzen sollen hierüber seufftzen / alle unsere Augen sollen in das Meer der Thränen versencket werden.

Kommet her alle Menschen von Aufgang / Nidergang / Mitternacht / und Mittag. Sehet / die heilige Erd thut sich auf: sehet die heilige Füß / Händ / Armb / und das Liebreiche Hertz.

Sihe / O Himmlischer Vatter! das Haupt deines geliebten Sohns ist nun wegen so häuffig vergossenen Blut entkräfftet / und neiget sich würcklich.

O betrübte Mutter! sihe an das Angesicht / und die zerquetschte Glider deines Sohns: sihe / wie die Schönheit seiner Augen verdunckelt ist: sihe / wie sein ansonst holdseeliges Angesicht erbleichet ist.

O mein GOTT! O mein JESU! ich bette dich an auf disem Thron des Schmertzens und des Spotts. O wann ich dein heiliges Creutz tausend und tausendmahl küssen / und mit meinen Thränen dein heiliges Blut abwaschen kunte!

Neige doch ein wenig zu mir dein heiliges Haupt / dein entstaltetes / mit Blut überrunnenes / und gantz entblaßtes Angesicht.

Mein Seel! beurlaube dich wenigist von fern von deinem Heyland. Lebe wohl / mein Erlöser! Lebe wohl /

mein Liebwerthister Bruder! Lebe wohl / O Bräutigam unserer Seelen! Aber ehe du von hier scheidest / seegne mich / und umfange mich. Lasse deinen Creutzigern dein Gebett / dem Schächer das Paradeyß / der Mutter den Sohn / dem Sohn die Mutter / denen Todten das Leben / und der gantzen Welt dein heiliges Blut zukommen.

Christus ruffet mit lauter Stimm, und gibt seinen Geist auf.

1. BEtrachte / mein Seel! wie dein Göttlicher Heyland nach überstandenen allen Peynen auf einem sehr harten Beth ruhet: Höre / was er von dem Bethlein des Creutzes zu dir redet.

2. Ich höre JESUM ruffen: Vatter! verzeyhe ihnen. Was ist dises? JESUS ist gegeißlet / mit Dörnern gecrönet / endlich gar an das Creutz genaglet worden; und dannoch / aller Schmertzen vergessend / saget er: Verzeyhe ihnen. O erstaunliche Wort! O holdseeliges Schwanen-Gesang! Der biß hieher in seiner eigenen Sach geschwigen hat / der redet anjetzo seinen Feinden das Wort.

3. Mein GOTT! mein GOTT! warum hast du mich verlassen? Mein JESU! du bist verlassen / aber wegen meiner / weil ich öffters meinen GOTT / die Brunn-Quell des lebendigen Wassers verlassen hab / und von GOTT meinem Heyland abgewichen bin.

4. Du ruffest: Es durstet mich. Mercket auf / ihr Menschen! wie sehr euch JESUS liebe: Nach so vilen euretwegen erlittenen Schmertzen durstet ihn / für euch noch mehr zu leyden: Es durstet ihn / auch jenes Blut / so annoch in seinem Hertzen verborgen stecket / zu vergiessen.

5. HERR!

5. HERR! gedencke meiner. Mein Schächer! was bildest du dir ein? Ist dann diser / der da an dem Creutz hanget / ein HERR? Seynd dann dise Dörner eine Königliche Cron? Seelig bist du / O Schächer! dann Fleisch und Blut haben dir dises nit geoffenbahret / sondern der Vatter / so im Himmel ist. HERR! gedencke auch unser / da du in dein Reich kommen wirst.

6. Sihe / deine Mutter. Dises ist wohl ein kurtzes Testament: eine kleine Haabschafft ist bald ausgetheilt. JEsus Christus hatte nichts mehr / als seine Mutter / dise nun hat er seinem geliebten Jünger vermacht.

7. Sihe / dein Sohn. O verwunderliche / und gewünschte Wort! Was ist wohl gewünschter / und sicherer / als ein Sohn der Jungfrau werden / und MARIAM zur Mutter haben? O gütigiste Mutter! würdige dich / uns für deine Kinder anzunehmen / weil auch GOTT dir die Gnad gethan hat / dich zu seiner Mutter zu erwählen.

8. Nun ist alles vollendet. Was / O mein JESU! ist vollendet? Deine Schmertzen / dein Leyden / deine Lieb? Ja / ja / alle dise Ding seynd vollendet / und haben ihre Vollkommenheit erreichet / besonders aber deine Lieb / mit welcher du uns biß an das End geliebet hast.

9. Vatter! in deine Händ befehle ich meinen Geist. O wann auch du / O mein JESU! meine Seel / wann sie von disem sterblichen Leib scheiden wird / aufnehmen thätest! O wann du mich / und alle mit dem Todt Kämpffende in deine heilige Seiten / als in einen weitschichtigen Orth / in eine Vestung deren Bedrangten / und Speiß-Saal deren Büssenden einlassen thätest!

10. Und mit geneigtem Haupt hat er seinen Geist aufgegeben. Ach! mein JESUS neiget sein heiliges Haupt /

Haupt / um mir den Versöhnungs-Kuß zu geben. Er neiget sein Haupt / um mir in das Ohr zu sagen: Ich sterbe gantz gern aus Lieb zu dir. Mit geneigtem Haupt gibt er seinen Geist auf / um mir den Geist des Lebens einzublasen.

Anmuthungen.

JEsus Christus hat für mich seinen Geist aufgegeben / und ich lebe annoch? Das ewige Wort ist meinetwegen erstummet / und ich rede? Mein GOTT ist für mich gestorben / jene schönste Zusammenfügung des reinisten Fleisches mit der heiligisten Seel ist aufgelöset worden / und ich bin annoch bey Leben?

O warum stirbe nit auch ich / alldieweil mein HErr JEsus Christus gestorben ist? Warum stirb ich nit wenigstens aus Mitleyden / weil mein Leben an dem Creutz schon würcklich gestorben ist?

Ich hab zwar die Reinigkeit und Heiligkeit deiner Allerseeligisten Mutter nit / um nach Würde mit dir ein Mitleyden zu tragen / jedoch hab ich die Boßheit des Schächers / um neben dir gecreutziget zu werden. Ich gleiche zwar dem edlen Vorhang des Tempels nit / daß ich bey deinem Todt zerrissen werde: unterdessen bin ich doch ein stinckendes Grab / welches bey Eröffnung deiner heiligen Seiten solle eröffnet werden.

Was suchest du in mir / Liebreichister JESU! Wann bey deinem Todt die Felsen zerspaltet seynd / sihe / ich bin weit härter / als die Felsen. Wann sich die Erd beweget hat / sihe / ich bin gantz irrdisch. Du hast zugelassen / daß das Speer deine heilige Seiten eröffnet hat / wirst du dann mir nit erlauben / in dise schon gemachte Wunden einzugehen? Ist dann nit mein Hertz härter / als alles Eysen?

Ich

Ich bin zwar nit Himmlisch / daß ich aus Mitleyden zu dir mit der Sonn kunte verdunckle werden: unterdessen ist dir doch meine höllische Lebens-Art bekannt / daß du mich wenigstens die drey Täg nach deinem Todt besuchest.

Dann warum hast du mich wohl erschaffen / O HERR! wann ich nit mit dir muß vereiniget seyn? Oder wann ich mit dir vereiniget bin / warum bin ich nit zugleich mit dir verwundet. Mein JESU! ich will nit ohne Wunden leben / weil ich sihe / daß du meinetwegen verwundet bist.

XI. Capitel.

Weiß und Manier, die Allerseeligiste Jungfrau MARIA, und einige Heilige an ihren Fest-Tägen zu verehren.

An dem Fest der unbefleckten Empfängnuß MARIÆ.

1.

WEr ist dise / welche wie die aufgehende Morgenröth herfür tritt / schön / wie der Mond / auserwählt / wie die Sonn / erschröcklich / wie ein wohl geordnetes Kriegs-Heer?

2. Seye gegrüßt / O MARIA! die du Himmel und Erden erleuchtest / aus der Allmacht des Himmlischen Vatters / aus der Weißheit des Göttlichen Sohns / aus der Güte des Heiligen Geists.

3. Seye gegrüßt / du Schnee-weise Lilie der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit! du glantzende Rosen des Himmels! von der der König des Himmels ist gebohren / und gesauget worden.

4. Seye

4. Seye gegrüßt / du heiliger Pallast des höchsten Königs! Seye gegrüßt / du Braut-Beth der Menschheit JEsu Christi! Dich / O MARIA! hat GOTT auserwählet / ehe du bist gebohren worden: Du hast zur Versöhnung deren Menschen mit GOTT viles beygetragen.

5. Ich grüsse und verehre deine Gnaden-volle Seel; deinen Verstand / welcher in dem ersten Augenblick so wohl mit der Wissenschafft / als mit dem Licht der Glory / und der Anschauung GOttes ist begabt worden; deinen Willen / der nit sündigen kunte / und von Anbeginn deiner Empfängnuß mit allen Tugenden begabt war.

6. Ich grüsse und verehre deinen heiligen Leib / welcher mit dem eingemenschten GOTT in dem ersten Grad der Bluts-Freundschafft verwandt ist. Ich grüsse dein unbeflecktes / jederzeit mit der Lieb GOttes angeflammtes Hertz / und alle deine heiligiste und reiniste Glider.

7. Ich erfreue mich ob allen deinen heroischen / und Englischen Tugenden / daß du selbe von dem ersten Augenblick deiner Empfängnuß in solcher Vollkommenheit / als es deiner Mütterlichen Würde gebührte / besessen / und alle Augenblick vermehret hast.

8. Ich erfreue mich ob deiner Reinigkeit / daß du durch die Verdienst JEsu Christi von der Erb-Sünd / und auch von der nächsten Schuldigkeit / mit selber behafft zu werden / wie auch von aller würcklichen / so gar läßlichen Sünd bist bewahret worden.

9. Ich dancke dir / ewiger GOTT! daß du MARIAM als eine Rosen aus denen Dörnern / als einen Stern aus denen Finsternussen / als ein Edelgestein aus dem Koth auserwählet hast. Ich dancke dir / daß sie allein mit ihrem Sohn die erbliche Gerechtigkeit erhalten hat / und in der Gnad des Gehorsams verbliben ist.

10. Ich erfreue mich / O Allerseeligiste Jungfrau MARIA, du kostbahristes Geschöpff! ob jenen von GOTT dir verlyhenen Abgrund deren Gnaden / den GOTT allein hat geben wollen / und den du allein hast fassen können / damit du ein der Göttlichen Majestät anständiger Wohn-Platz wurdest.

11. O alleralückseeligiste Jungfrau und Mutter! ich will dich zum Voraus in dem Nahmen aller Creaturen gegrüßt / und geprysen haben / die dich noch jemahl grüssen werden.

12. O du ohne aller Mackel empfangene Jungfrau! du allein wirst seyn die Glory Jerusalem / und die Ehr unsers Volcks. O daß die Fehigkeit meines Hertzens tausend / und aber tausendmahl erweitert wurde / damit ich mich auf eine GOTT würdige Art ob dem Augenblick deiner verwunderlichen Geburt erfreuen / und dir darzu Glück wünschen kunte.

13. O fürtrefflichiste Mutter GOttes! ich wünsche / daß mein Hertz gantz rein / und unbefleckt werde / damit es dich mehr liebe / ehre / und preyse / als je eine Creatur durch ihr ausgelassenes Leben dich entunehren / und beleydigen kan.

14. Du / O Heiligiste Jungfrau! hast dein Leben ohne aller Sünden Mackel angefangen / erhalte mir durch deine Vorbitt / daß ich mein Leben ohne aller Sünden Mackel beschliesse. Erhalte mir jene Reinigkeit / die da zur Anschauung GOttes nöthig ist. Gebe mir ein solches Hertz / welches an statt deiner alle heilige Lieb deines Hertzens JEsu CHristo deinem Sohn aufopffere: Dein Hertz lehre mich die ewige unbefleckte Lieb.

15. O daß ich gantz und gar Jungfräulich und Göttlich seyn kunte / damit mein gantzes Hertz eine Jungfräuliche / ja Gottliche Lieb wäre.

16. O Heilige Mutter GOttes! Wolte GOTT/ daß dein Sohn nach meinem zeitlichen Hintritt zu meiner Seel sagen kunte: Du bist gantz schön/ meine Freundin! und keine Mackel ist an dir.

Acten vor der Heiligen Communion.

VOn dir/ O mein JESU! wird gesagt/ du habest in der Sonn deinen Wohn-Platz aufgeschlagen/ und seyest als ein Bräutigam aus deinem Brauth-Beth/ nemlich aus dem reinisten Jungfräulichen Leib MARIÆ ausgegangen. Ja was noch mehr ist/ O HERR! die Schönheit MARIÆ von dem ersten Augenblick ihrer unbefleckten Empfängnuß wird ewiglich von Sonn und Mond bewundert.

Woher kommet mir derowegen die Gnad/ O mein Göttlicher Heyland! daß du von deinem reinisten Wohn-Platz zu mir in eine Mörder-Grub/ in ein so offt besudletes/ obwohl so offt mit deinem Blut abgewaschenes Geschirr kommest?

Was ist dises/ daß du mich zu dir einladest/ O König deren Königen/ und HErr deren Herrschenden! Du bist die Quell der Heiligkeit/ also/ daß auch die Engken vor dir nit rein seynd: Du bist die Sonn der ewigen Klarheit/ und wohnest in einem Licht/ zu dem niemand kommen kan; ich aber bin ein unreines Thier/ ein Sohn des Zorns/ und der Finsternuß. Wie solte ich mich dann unterstehen/ vor dir dem gerechtisten Richter zu erscheinen/ vor dessen Angesicht die Saulen des Himmels erzittern?

Man halt es für ein Wunder-Ding/ daß dü/ als der Sohn GOttes/ kein Bedencken getragen hast/ in den Leib MARIÆ der Jungfrauen zu kommen/ und neun Monath lang in selbem zu wohnen/ obwohl derselbe von dem Heiligen Geist mit vilfältigen Gnaden und Gaaben

ausgezieret gewesen ist: wie wirst du dann in meinen abscheulichen Leib kommen?

So wirst du dann/ O HERR! mich deinen Knecht zu deinem Tisch zulassen/ der ich in Sünden empfangen bin/ und deine heilige Gebott so offt übertretten hab? O was grosse Lieb ist diß/ daß du/ ein unbegreiflicher GOTT/ zu mir elenden Sünder kommest!

Aber/ O Seeligiste Jungfrau MARIA! wie werde ich mich ohne deiner Beyhülff unterstehen/ JESUM deinen Sohn zu empfangen? Eine solche Vermessenheit seye weit von mir. Wann du derowegen wilst/ daß ich deinen Sohn empfangen soll/ so ziere mich aus mit deinen Gnaden und Tugenden/ also geschmucket stelle mich deinem Sohn vor: schmucke mich/ O würdigiste Mutter! für deinen Sohn/ wie dich vor der Ankunfft deines Sohns der Heilige Geist ausgezieret hat.

Komme derowegen/ O mein liebster Heyland! in mein arme Seel. Komme/ O barmhertzigister GOTT! mit MARIA deiner Mutter; sie soll dir mein Hertz zu einer reinen Wohnung/ zu einem Thron/ zu einem Tempel/ zu einem Bethlein bereiten/ damit du in mir ruhest/ und verbleibest/ damit ich dich sehe/ dich liebe/ brenne/ zerschmeltze/ und durch die Hefftigkeit der Lieb gantz verzehret werde.

Acten nach der Heiligen Communion.

Auf was Art solle ich mich gegen dir verhalten/ O Heiligistes Sacrament! Mit was Gegen-Lieb solte ich dich lieben/ O JESU/ mein angenehmster Gast! Weil ich nichts kostbahrers habe/ als das Hertz MARIÆ, so opffere ich dir dasselbe.

Durch dich/ O unbefleckt empfangene Jungfrau! liebe/ lobe/ ehre/ und preyse ich den in meinem Hertzen ver-

verborgenen GOTT / welchen ich in dem Hochwürdigisten Altars-Sacrament empfangen hab.

Du / O übergebenedeyte Jungfrau! umarmbe an statt meiner deinen allerliebsten Sohn / der mir anheut ist gegeben worden.

Ertheile mir alle deine Anmuthungen / Gnaden / Gaaben / und Tugenden / damit ich mit deinem Sohn so andächtig und ehrentbiethig umgehe / als andächtig / und ehrentbiethig du mit demselben umgegangen bist.

Dann du allein / O Heiligiste Jungfrau! hast dem Allerhöchsten gefallen: Du hast den Sohn GOttes / welchen die Himmel deren Himmlen nit fassen können / durch den Heiligen Geist empfangen / in deinem Leib eingeschlossen / gebohren / und gesauget.

Dieweil aber ich unwürdiger Sünder nichts habe / das deiner höchsten Majestät / O mein GOTT! anständig wäre / so nimme wenigstens disen Willen an: Ich opffere mich dir gantz und gar von nun an in alle Ewigkeit mit eben jener Lieb / mit welcher sich die Allerseeligiste Jungfrau MARIA in dem ersten Augenblick ihres Lebens dir aufgeopffert hat. Dein / O mein GOTT! bin ich in alle Ewigkeit.

Ich lege ab alle Lieb zu andern Dingen / und richte alle meine Begierden allein zu dir / O mein GOTT! Dises allein soll mir genug seyn / daß ich dich bey mir hab / daß ich dich in dem Heiligen Sacrament empfangen hab. Ich verlange in disem Leben nichts mehrers: Mit dir allein / O höchstes Gut! und mit deiner Lieb bin ich vergnügt. Dise Lieb / so ich zu dir trage / verlange ich in alle Ewigkeit fortzusetzen.

An dem Fest der Reinigung MARIÆ.

1. O Mutter meines HErrn! zeige / daß du eine Mutter bist: gebe mir deinen Sohn in meine Händ: es ist mir genug / daß ich denjenigen sehe / und küsse / bevor ich sterbe / den mein Seel liebet.

2. O gütiger JESU! bey dir ist mein Mund ohne Stimm / und mein Stillschweigen redet mit dir: Wie lang verweylet mein HERR / zu mir zu kommen? Himmlischer Vatter! wann werden meine Augen das Heyl sehen / so du bereitet hast vor allen Völckern?

3. Göttliches Kind! erweitere durch deine Lieb mein Hertz / komme in dasselbe / und ruhe in meiner Schooß / damit ich aus Lieb zu dir sterbend in deiner Umarmbung singe: Nun entlassest du / O HERR! deinen Knecht im Friden.

4. Ich empfange anheut in Mitte des Tempels die Barmhertzigkeit / mein Lieb / mein Freud / mein Leben / nemlich JEsum Christum meinen GOtt und Heyland. O Ergötzlichkeit ohne Ohnmacht! O Frolocken ohne Bedrangnuß! O Vergnügen ohne Eckel!

5. Göttliches Kind! deine Augen sehen alles: wende auch deine Augen auf mich Dürfftigen und Armen / besonders in der Stund meines Todts.

6. O Allerreiniste Jungfrau / du Trost aller derer / die mit dem Todt kämpffen! gibe mir in dem Todt-Beth JESUM deinen Sohn / und entlasse mich deinen Knecht mit Simeone im Friden.

7. Ey-

7. Eyle / O Mutter der Barmhertzigkeit! und in der Stund meines Hintritts zeige / daß du mein Mutter seyest. Komme / und mache / daß mir / da mein Leben untergehet / die Sonn / nit so wohl der Gerechtigkeit / als der Barmhertzigkeit aufgehe.

8. Ich bin nit entgegen / ein langes Fegfeur auszustehen. Aber doch wolte ich selbe Peynen lieber aus Lieb GOttes / weder als eine Straff meiner Sünden leyden.

9. O JESU und MARIA! ich wünsche / eine weisse Kertzen zu seyn / die aus Lieb zu euch bremend verzehret wird / biß ich mit jenen Liebs-Flammen entzündet werde / die in alle Ewigkeit nimmermehr erlöschen / und die lautere Zungen der Liebe GOttes seynd.

10. Kleines JESU-Kind! sihe mich an mit jenen deinen Augen / welche nach der Hand der Heilige Joannes gesehen hat / als ob sie Feur-Flammen wären. Durch dise deine angeflammte Augen mache / daß ich mit feurigen Flüglen dahin abfliege / allwo der Tempel der ewigen Lieb ist / wohin du die Liebling MARIÆ deiner Mutter zu beruffen pflegest.

11. O mein JESU! ich bitte dich durch deinen Himmlischen Vatter / deme du anheut bist aufgeopffert worden / ich bitte dich durch dich selbst / der du bist aufgeopffert worden / ich bitte dich durch den Heiligen Geist / durch dessen Antrib du bist aufgeopffert worden / ich bitte dich durch MARIAM und Joseph / die dich aufgeopffert haben / mache / daß ich samt allen / die dir / und deiner Heiligisten Mutter MARIÆ zugethan seynd / eine Kertzen seye / die (wie anheut die Heilige Kirch bittet) von dir durch Himmlischen Seegen mit unsichtbahrlichem Licht / das ist / durch den Heiligen Geist angezündet werde / und von keiner Sünd verdunckiet werde.

12. O mein JESU! gleichwie du anheut deinem Himmlischen Vatter bist vorgestellet worden / also stelle ich mich anheut vor dir / dich demüthigist bittend / du wollest mich zu deiner Rechten stellen / wann ich dermahleins vor dir erscheinen werde / um mein letztes End-Urtheil anzuhören.

13. O Allerseeligiste Jungfrau MARIA! mein! was wirst du uns wohl an dem heutigen Fest-Tag geben? Reinige mich / O Allerreiniste Jungfrau! reinige die gantze Welt. Seegne mich mit deinem Sohn / den du in deinen Armben trageſt / seegne die gantze Welt. Entzünde mich mit deinem Feur / damit mein Hertz mit denen Flammen der Göttlichen Lieb ohne Unterlaß brenne.

An eben demselbigen Tag.

Acten vor der Heiligen Communion.

HERR! wie lang thust du meiner Seel Gewalt an / und verweylest / zu derselben zu kommen? Siehe / es fallet mir mein eigenes Leben verdrüßlich. Was solte ich sagen? wohin solte ich gehen? wer wird meinem Geliebten unterbringen / daß ich aus Lieb seiner gantz matt bin? O daß ich dich / mein JESU! die Brüst meiner Mutter sauaend / umarmben / küssen / und in das Hauß meines Hertzens einführen kunte!

O gewünschter / allerschönster / und über alle Menschen und Engler Liebens-würdigister Gast meiner Seel! Wie etwan eine Mutter ihren einigen Sohn liebet / also liebe ich dich / und verlange durch die Anschauung deines holdseeligisten Angesichts ersättiget zu werden.

Wie

Wie ein Hirsch nach frischen Wasser-Quellen begehret / also begehret mein Seel zu dir / O mein JESU! Mein Seel begehret mit jenem Brod ersättiget zu werden / welches du von dem Himmel herab gegeben hast / und alle Annehmlichkeit in sich hat. Mein GOtt! mich durstet nach dir / als nach der Quell lebendigen Wassers: Mich durstet nach deinem Blut / welches du mir zum Tranck auf eine wunderbahrliche Arth hast eingesetzt.

Wilst mich villeicht verwerffen / und vor mir vorbey gehen / dieweil ich ein sündiger Mensch bin? Dann du weißt / O HERR! mit was für Sünden ich dich beleydiget / dich zum Zorn gereitzet / und den Heiligen Geist betrübet habe.

Ja / ja / mein HErr JEsu Christe! ich bekenne es vor Himmel und Erden / daß meine Sünden zahlreicher worden seynd / als die Sandkörnlein des Meers / daß es also nit gut ist / dises Brod deren Kindern einem stinckenden Hund zu geben / und dises kostbahre Perlein unserer Erlösung einem Schwein vorzuwerffen.

Unterdessen ist mir doch nit verborgen / O HERR! daß du auch Schwache und Krumme zu deinem Abendmahl eingeladen hast / daß du mit denen Publicanen / und Sündern geessen / und den verlohrnen / aber zu dir zuruck kehrenden Sohn mit einem gemasten Kalb herrlich gespeiset hast. Ich unterstehe mich derowegen / zu deinem heiligen Tisch / obwohl mit Forcht und Zittern zu gehen / vestiglich glaubend / daß du unter disen Sacramentalischen Gestalten mit deiner GOttheit / mit deinem Leib / mit deiner Seel / mit deinem Blut wahrhafftig zugegen bist.

Komme derowegen / O HERR! und verweyle nit. Komme / O Heyl meiner Seel! O mein Leben! O mein GOTT / und Alles! Sihe / O mein JESU / du Brod deren Lebenden! mein Hertz stehet dir offen /

meine gantze Seel ist dich zu beherbergen bereit: Würdige dich / zu mir zu kommen / und bey mir biß an das End meines Lebens zu verbleiben. Ich bin zwar nit gerecht / nit GOttsförchtig / indem ich ein grosser Sünder bin: unterdessen erwarte ich doch die Erlösung Israels: ich erwarte / daß derjenige komme / der solle gesandt werden.

Auch zu dir wende ich mich / O Allerseeligiste Jungfrau MARIA! demüthig bittend / du wollest deinen Sohn in die Schooß meines Hertzens legen. Wirst du dann mir Armen abschlagen / was du anheut dem Simeon zugestanden hast? Mache mich zu einem deiner Taglöhnern / weil ich allhier für Hunger sterbe / weil ich aus Lieb gantz schwach bin / weil aus allen meinen Freunden keiner ist / der mich tröste.

O wie glückseelig bist du Simeon / der du JESUM in deinen Armben getragen hast! wie glückseelig seynd deine Augen / welche den Welt-Heyland gesehen haben! Glückseelig seynd deine Händ / welche den Urheber des Lebens berühret haben. O wie angenehm spihlet in deinen Armben meine Lieb / der süsse HErr JEsus Christus! Dise angenehme Bürde hanget an deinem Halß: er machet durch widerholte Küß deine Wangen gantz roth / und ihme widerfahret ein gleiches von dir. Vergebe mir / O frommer Simeon! daß ich dich um dises grosse Glück beneyde. Ach! dein Geist hat schon genugsam in GOTT deinem Heyland frolocket: lasse auch mich dises Göttliche Kind tragen: ich kan nit länger leben / wann du mir dises versagst.

(O)

Acten nach der Heiligen Communion.

O Ewiger / und Liebreichister Vatter! O süssiste Jungfrau MARIA! nun habt ihr das liebe JEsu-Kind in mein Hertz eingeführt: nun hab ich euren Sohn in meine Armb genommen: nun besitze ich / was ich verlanget hab: Warum bin ich nit in meinem Hertzen gantz und gar entzündet?

Sehet / ihr heilige Englen! wie groß derjenige seye / der zu mir eingehet: er ist der König der Gerechtigkeit / er ist der ewige Hohe Priester nach der Ordnung Melchisedech.

HErr JESU! ich nimme auf deine Barmhertzigkeit in Mitte deines Tempels / in Mitte meines Hertzens: Nun kan / und muß ich billich mit dem Simeon aufruffen / der / als er dises kleine Kind in seine Armb genommen / wie ein Schwan gesungen / und entlassen zu werden begehret hat.

Auch ich werde mit ihme ruffen / und sagen: HERR! nun entlassest du deinen Knecht nach deinem Wort im Friden / dann ich hab dich gesehen / ich hab dich gesehen / ich hab dich so offt in dem Hochwürdigisten Sacrament des Altars genossen. Meine Augen haben dein Heyl gesehen / welches du bereitet hast vor dem Angesicht aller Völcker / ein Licht zur Erleuchtung deren Heyden / und zum Preiß deines Volcks Israels.

O Allerseeligiste Jungfrau MARIA! ich verlange anjetzo deinen in meinem Hertzen sich befindenden Sohn mit eben jener Andacht und Lieb zu umarmben / mit welcher du ihn anheut in den Tempel getragen / auf den Altar gelegt / dem Himmlischen Vatter aufgeopffert / und umarmbet hast.

O HErr JEsu CHriste / du angenehmer Gast meiner Seel! der du anheut von dem Simeon bist getragen / und auf dem Altar geopffert worden: auch ich dein Diener verlange dich in meinem Hertzen mit aller Inbrunst zu opffern / von dir in deiner Gnad bestättiget / und zur glückseeligen Ewigkeit entlassen zu werden.

O wann meine Seel des Todts dises Gerechten sterben thäte! O daß mein End seinem End gleich wurde! O Allerseeligiste Jungfrau MARIA! stehe mir bey in der Stund meines Todts. O gütigister JESU! wann du in meiner letzten Kranckheit / als die letzte Weegzehrung zu mir kommen wirst / lasse nit zu / daß ich von dir geschiden werde: sondern in der Stund meines Todts ruffe mich zu dir / damit ich dich ewiglich liebe.

O daß ich / der ich einstens in deiner Lieb so kaltsinnig gewesen bin / jetzt / und in dem letzten Augenblick meines Lebens mit Seraphinischen Liebs-Flammen zu dir entbrennen thäte! O wann sich dazumahl ein so hefftiges Liebs-Feur in mir entzünden thäte / welches da fehig wäre / mein Seel von meinem Leib abzusöndern!

Ich bitte dich / mein HErr JEsu CHriste! durch jene Lieb / mit welcher du dich mir zur Speiß gegeben hast / du wollest mir die Gnad geben / daß ich von diser Himmels-Speiß gestärcket sterbe / vor deinem Richterstuhl erscheine / nit verdammet / sondern zur ewigen Glückseeligkeit zugelassen werde / um dich / als das höchste Gut / ewiglich zu genüssen.

An

An dem Fest des Heiligen Benedicti.

1. GEbenedeyet seyest du/ O HErr und GOtt! in dem Firmament des Himmels/ daß du den Heiligen Benedictum zum Vatter viler geistlicher Orden bestellet/ seine Kinder geseegnet/ und selbe wie die Stern des Himmels vermehret hast.

2. O Heiliger Benedicte! dessen Fest-Tag anheut von allen deinen Kindern (deren Zahl GOtt allein bekannt ist) feyerlich begangen wird/ seye mir durch deine Vorbitt und Verdienst verhülfflich/ daß ich jetzt und in Ewigkeit von GOtt geliebet und geseegnet werde/ daß ich jetzt und in alle Ewigkeit GOtt liebe/ lobe/ und preyse.

3. O irrdischer Seraphin! den man in Mutter-Leib frolocken/ und psalliren gehöret hat: Ich hab meinen GOTT/ ehe ich gebohren/ nit lieben/ nit loben können/ mache/ daß ich wenigstens anjetzo/ und in alle Ewigkeit von der Flamm Göttlicher Lieb entzündet/ GOTT meinen HErrn aus gantzem meinem Hertzen liebe/ und seine Barmhertzigkeit preyse.

4. O Heiliger Benedicte, du unter denen Menschen lebender Engel! der du mit unreinen Gedancken von dem Teuffel versucht/ dich so lang in Distlen und Dörnern gewaltzen/ und deinen Leib verwundet hast/ biß die Versuchung der Hefftigkeit des Schmertzens hat weichen müssen/ erwerbe mir ein Lilien-reines Hertz/ und mache durch deine Vorbitt/ daß ich die Welt/ das Fleisch/ und den Teuffel überwinde.

5. O Heiliger Benedicte! der du gesehen hast/ wie einer deiner Jünger/ der freywillig unter dem Gebett zerstreuet war/ von einem Kohl-schwartzen Knaben

bey

bey dem Kleyd aus dem Bett-Hauß hinaus ist gezogen worden / hernach aber eben disem deinem Jünger die Gaab des Gebetts erhalten hast / erwerbe auch mir die Gnad / daß ich dem Teuffel niemahl zu Theil werde / daß meine an GOTT glaubende Seel denen höllischen Bestien nit übergeben werde.

6. O grosser Wunders-Mann! auf dessen Befehl dein Jünger Maurus mit trocknen Fuß über das Wasser gegangen ist: Der du mit dem blossen Creutz-Zeichen das Geschirr / in welchem man dir Gifft dargebotten hatte / zerbrochen hast: Der du auf die Bitt des Vatters einen verstorbenen Knaben zum Leben auferwecket hast / bitte JESUM / daß sich nit die Teuflen / sondern die Englen ob meinem Todt erfreuen / daß ich in dem heiligen Tempel der Glory GOTT den Allerhöchsten mit dir in alle Ewigkeit lobe / und preyse.

7. O Heiliger Benedicte! der du die Seelen deiner Heiligen Schwester Scholasticæ, und des Heiligen Germani in den Himmel auffahren gesehen hast / erhalte auch mir die Gnad / daß meine Seel / wann sie disen Leib verlassen wird / geraden Weegs dir zufahre.

8. O Martyrer der Lieb GOttes! der du eine mit himmlischer Weißheit angefüllte Regel geschriben / so vile Miracklen gewürcket / künfftige Ding geweissaget / nach empfangener letzten Weegzehrung in denen Armben deiner weinenden Jünger deinen Geist aufgegeben / und deine durch Leibs-Casteyungen erschöpffte Glider in das zubereitete Grab gantz sanfft geleget hast / erhalte mir heisse Buß- und Liebs-Thränen / auf daß ich eines heiligen Liebs-Todts sterbe. Erhalte mir den Geist wahrer Lieb GOttes / welche mich anhalte / meinen Leib durch beständige Casteyung / und mein Seel durch unabläßliches Gebett GOTT dem Allerhöchsten zu schlachten / und zu opffern.

9. O Heiliger / von GOTT geliebter Benedicte! dessen Seel auf einem mit vilen Amplen beleuchteten /

und

und mit einem kostbahren Mantel bedeckten Weeg dem Himmel zugefahren ist / worbey eine Stimm geruffen hat: Diß ist der Weeg / auf dem der von GOTT geliebte Benedictus dem Himmel zugefahren ist: Der du an eben disem deinem Fest-Tag / mit denen schönsten Rosen umgeben / der Heiligen Gertraud erschinen bist / bitte für mich Trägen und Faulen / der ich nichts / was meinem Leib zuwider ist / ertragen will. Mache / daß mein Leib anjetzo Widriges leyde / und also von der ewigen Peyn befreyet werde / daß er lauffe / wohin die Seel / und GOTT will / und also zum ewigen Besitz GOttes gelange.

13. Ich bitte dich ferner mit allen deinen Söhnen und Töchtern / du wollest in mir jenen fürtrefflichen Geist erwecken / mit dem du die Welt / das Fleisch / und den Teuffel zu überwinden gelehrnet / und gelehret hast / damit ich mit disem Geist erfüllet / deine heilige Regel getreulich beobachte / deinen Tugenden nachfolge / denen Teuflischen Versuchungen widerstehe / und mittels deiner Beyhülff glückseelig sterbe.

An eben demselbigen Tag.

Acten vor der Heiligen Communion.

Gütiger GOTT! So bist du dann von Ewigkeit her meiner bedacht gewesen / und denckest annoch alle Augenblick auf mich / und wirst ewiglich auf mich gedencken? Ich hab zwar biß hieher wenig auf dich gedacht; aber wie solte ich hinfüro deiner vergessen können / O Liebreichiste Güte!

O wie schäme ich mich! O grösses Wunderwerck / daß du mich von Ewigkeit her geliebt hast! Aber ist es nit ein noch weit grössers Wunder / daß du mich in alle Ewigkeit lieben wirst? O unendliche Lieb! wie werde ich mich dir genugsam danckbahr erzeigen können?

Was

Was hat wohl deiner Göttlichen Majestät jemahl an mir gefallen? Was hab ich wohl verdienet? Was hab ich dann Gutes gethan? Du hast mich vor Erschaffung der Welt auserwählet / daß ich solte heilig / und vor deinen Augen unbefleckt seyn: Und da ich würcklich in dem Sünden-Wust lage / hast du mich aus der boßhafften Welt in dein Wunder-volles Licht / in ein heiliges Ort beruffen / und in Erwartung der Buß meine Sünden übersehen.

Was hast du wohl an mir Gutes gefunden / O HErr JEsu Christe! daß du meinen Leib von dem Untergang befreyet hast? Du hast mich nach der Menge der Barmhertzigkeit deines Nahmens befreyet von denen brüllenden Löwen / die da bereit waren / mich zu verschlingen; von denen / die meiner Seel nachstellten / und von der Feurs-Flamm / die mich umgeben hat / also / daß ich mitten in dem Feur nit bin gebrennet worden.

Ich hab durch meine Sünden so offt verdienet / mit andern in die Höll verstossen zu werden / welche der Todt mitten in ihren Lastern überrylet hat / und anjetzo von denen höllischen Flammen gepeyniget werden / und dannoch hast du / O barmhertzigister GOTT! meiner verschonet / und warum?

Seye zu tausendmahl gebenedeyet / O barmhertzigister GOTT! der du mich aus unzahlbahren Gefahren der Welt befreyet / und in den geistlichen Ordens-Stand beruffen hast. Gebenedeyt seye jene Stund / in welcher du mein Seel von denen Hütten deren Sündern / und aus der untern Höll ausgeführet / und mich von jenen errettet hast / die in die Grub hinab steigen. Gebenedeyet seye die Stund / in welcher du mich an Kindsstatt angenommen / und mich zu deinem Tempel eingeweyhet hast. Diser Ort ist wahrhafftig heilig: wahrhafftig ist GOTT in diser Ort / allwo wir das Brod deren Engleu essen.

O Brod deren Englen / welches du eine Speiß deren Knechten worden bist / erfülle anheut auch mich Armen mit deiner Süssigkeit / damit ich von deiner Lieb angeflammet allein nach dir mit gröster Begierd trachte.

Erlösche in mir / O mein GOTT! alle irrdische Lieb durch die Hefftigkeit deiner Lieb / damit ich dir allein anhange / dich allein suche / dich allein aus allen Kräfften liebe / und allzeit umarmbe.

Komme derowegen / O mein JESU! in mein arme Seel / und wohne in derselben / weil du sie erwählet hast. Gehe vor mich deinem Knecht nit vorbey / O du Gegenwurff meiner Begierden! O du Ruh meines Geists! O Leben meiner Seel! O mein GOTT / und Alles!

Acten nach der Heiligen Communion.

O Unermessener GOTT! O unendliche Güte! wie werde ich dir alles vergelten / was du mir bewisen hast? Sihe / du hast mich nit allein von Ewigkeit her geliebet / und mich zu deiner Glory / und zur ewigen Glückseeligkeit erschaffen / die Englische Geister zu meinem Schutz bestellet / daß sie mich auf allen meinen Weegen beschirmen solten / mich durch dein Blut von dem Teuffel / und von der Sünd erlöset / und so vile Gnaden mir ertheilet / sondern so gar nit mit Milch / wie etwan eine Mutter / sondern mit deinem Fleisch und Blut mich gespeiset.

HERR! ich erkenne deine unendliche mir bewisene Güte: Ich erkenne deine barmhertzige Augen / mit denen du mich todten Hund angesehen hast. Hierum will ich dich / O mein GOTT! zu aller Zeit prepsen / und deine Barmhertzigkeiten in Ewigkeit singen.

Weil ich aber ein sündiger Mensch bin / so lobe und preyse dich an statt meiner die Allerseeligiste Jungfrau MARIA. Es sollen dich an statt meiner lieben und loben die unzahlbahre Schaaren deren Heiligen Englen / alle Heilige Mönch mit ihrem Heiligen Vatter Benedicto, alle Heilige Jungfrauen seines Ordens / und alle Auserwählte.

Ich schreye zu dir / O Schutz-Herr meines Heyls / Heiliger Vatter Benedicte! Du bist deines Heyls schon vergewiset / sorge anjetzo auch für mich: stehe mir / O mein Patron! in dem Todt bey / und mache / daß ich mit dir ewig lebe. Komme mir elenden Sünder zu Hülff / der ich in denen Finsternussen / und in dem Schatten des Todts sitze / und löse auf die Band meiner Gefangenschafft. Erhebe mich über alles / was irrdisch ist / damit die Welt mir / und ich der Welt gecreutziget seye.

An dem Fest der Verkündigung MARIÆ.

1. SIhe / der Engel des HERRN verkündiget dir / O Allerseeligiste Jungfrau MARIA! daß du voll der Gnaden seyest / daß du den Sohn GOttes empfangen / und gebähren wirst.

2. Nun hast du gehöret / O Jungfrau! daß du einen Sohn empfangen / und gebähren solltest: siehe / der Engel erwartet eine Antwort; es ist Zeit / daß er zu demjenigen / von dem er gesandt worden / zuruck kehre. Auch wir / die wir der Gefahr ewiger Verdammnuß unterligen / erwarten von dir / O Allerseeligiste Jungfrau! ein Erbarmnuß-volles Wort.

3. Antworte / O Frau! durch den Engel dem HERRN ein Wort / empfange das ewige Wort; gib dein Wort von dir / empfange das Göttliche Wort;

gebe

gebe ein vergängliches Wort / und umgebe das Göttliche Wort. O Jungfrau! gebe die Antwort / welches die Erd / die Höll / und der Himmel erwartet.

4. O Ertz-Engel Gabriel! verrichte die von GOTT / dem ewigen Wort / dir aufgetragene Gesandschafft mit Nachdruck.

5. GOTT seye Danck: nun ist die beyderseitige Einwilligung erfolgt. Das Wort ist Fleisch worden / und wohnet in dem allerreiniſten Leib MARIÆ, und wird JESUS genennet.

6. O Mutter meines GOttes! mit was Worten solte ich dir zu deiner Göttlichen Mutterschafft Glück wünschen? O wanu ich aller Menschen Hertzen hätte / aus dem Grund aller derenselben wolte ich dir zu diser deiner höchsten Würde Glück wünschen.

7. Seelig bist du / O Allerheiligiste Jungfrau MARIA! daß du ohne Nachtheil deiner Jungfrauschafft eine Mutter des Heylands worden bist / daß sich in deinem Leib derjenige verschlossen hat / den die gantze Welt nit fassen kan.

8. Seye gebenedeyet / O Allersüssiste Jungfrau MARIA! die du an Leib und Seel rein und heilig bist.

9. Ich benedeye deinen heiligen Leib / in welchem du den HERRN Himmels und der Erden getragen hast. Ich benedeye dein heiligistes Hertz / mit deme du deinen Sohn auf das eyfferigste geliebet hast. Ich benedeye deine Brüst / mit denen du deinen Sohn gesäuget hast. Ich benedeye deinen Mund / und deine Leffzen / mit welchen du ihn auf das zärtiſte geküsset hast.

10. Gebenedeyet seye GOtt der Vatter / welcher dich zu seiner Tochter auserkohren hat. Gebenedeyet seye der Sohn GOttes / der dich zu seiner Mutter erwählet hat. Gebenedeyet seye der Heilige Geist / der dich zu seiner Braut auserkisen hat.

11. Heiliger Ertz-Engel Gabriel! grüsse und benedeye mit mir MARIAM, und lehre mich/ wie ich sie grüssen soll/ damit sie jetzt/ da ich lebe und bette/ und besonders/ da ich mit dem Todt ringen werde/ für mich bitte.

12. O Jungfrau voll der Gnaden! erhalte mir die Gnad/ daß ich in dem Stand der Gnaden sterbe/ damit der HERR mit mir/ und ich mit dem HERRN in Ewigkeit seye.

13. O du Gebenedeyte unter denen Weibern! bitte/ daß JESUS/ die gebenedeyte Frucht deines Leibs/ im Leben und im Todt mein JESUS/ das ist/ mein Heyland seye. Also geschehe es/ O MARIA! du Mutter GOttes! du Mutter deren Lebenden und Sterbenden/ du Mutter aller Auserwählten.

14. O Allerseeligiste Jungfrau! die du/ da du klein warest/ dem Allerhöchsten gefallen hast/ ich liebe dich dergestalt/ daß/ wann ich alle Hertzen aller Auserwählten allein besitzen thäte/ wolte ich dich mit denenselben allen lieben.

15. Wann ich CHristus wäre/ so wolte ich gantze Ströhm deren Gnaden über dich ausgiessen. Wann ich Maria wäre/ so wolte ich aufhören/ Maria zu seyn/ damit du allein Maria wärest. Wann ich der allerhöchste Enael wäre/ so wolte ich dich/ und keine andere im Nahmen aller Englen zur Königin erwählen.

16. Wann ich die Willen aller Menschen in mir hätte/ so wolte ich dich/ und keine andere zur Mittlerin der menschlichen Erlösung ausgebetten haben. Wann ich alle Hertzen/ und alle Zungen aller Menschen hätte/ so wolte ich keine andere/ als dich/ eine Frau der gantzen Welt nennen.

An eben demselbigen Tag.

Acten vor der Heiligen Communion.

O Süßister HErr JEsu Christe! meine Krafft ist von mir gewichen/ und das Licht meines Hertzens/ wie auch die Stärck meines Gemüths ist nit mit mir: dann der Schröcken deiner Majestät ist über mich gefallen. Ich bin nit würdig/ deine Schuh-Riemen aufzulösen/ und ich solte würdig seyn/ dich in dem Heiligisten Sacrament des Altars zu empfangen? Wie solte ich mich unterfangen/ zu dir zu gehen? Woher stehet mir eine solche Gnad zu/ daß du zu mir kommest?

Du bist zu deiner Jungfräulichen Mutter nit eher gekommen/ biß der Heilige Geist über sie gekommen ist/ und biß die Krafft des Allerhöchsten sie überschattet hat/ obwohl sie schon vorhin voll der Gnaden gewesen ist: wie kanst du dann zu mir kommen/ bey dem weder der Heilige Geist/ weder die Krafft des Allerhöchsten/ weder die Völle der Gnad gefunden wird? Warum thust du dich mir aufdringen/ der ich gantz zittere/ und meiner Nichtigkeit gute Kanntnuß hab?

Verzeyhe mir/ O HERR! daß ich mir förchte/ dich zu empfangen: dann du bist ein allzugrosser GOTT/ ich aber bin ein allzu gering/ und allzu verächtlicher Mensch/ der ich nit im Stand bin/ dich zu ertragen. Darum/ O HERR! weiche von mir/ weil ich ein Sünder bin/ weil ich nichts bin/ weil ich die Heiligkeit deiner Mutter nit hab.

Ich getraue mich zwar nit/ deinem Willen zu widerstreben/ und doch getraue ich mir auch nit/ dich zu mir zu lassen. Ich förchte mir einzuwilligen/ und förchte mir auch zu widersprechen: dann wer widerstehet dir/

und hat einen Friden gehabt? oder wer bin ich / daß ich für Tausend GOTT antworte? Wann ich dich empfange / so ist es eine Vermessenheit; unterlasse ich aber / zu dir zu gehen / so ist es ein Elend. Ich stecke allenthalben in Aengsten.

Jedoch weiß ich / was ich thun werde: Ich werffe mich nemlich zu deinen Füssen / O Allerseeligiste Jungfrau MARIA! dann es ist eine unerhörte Sach (wie dein Diener Bernardus sagt) daß derjenige seye verlassen worden / der zu dir seine Zuflucht genommen / und um deine Hülff angehalten hat. Derowegen / O Allerseeligiste Jungfrau / du Erfinderin der Gnad / und Gebährerin des Lebens! mache mir einen Zutritt zu deinem Sohn / versöhne mich mit deinem Sohn / stelle mich vor deinem Sohn / daß er zu mir komme / und bey mir seine Wohnung auffschlage.

Du allein hast dem Allerhöchsten gefallen / die du mit der Hitz der Göttlichen Lieb bist entzündet gewesen / die du aus gantzem Hertzen / und aus allen Kräfften GOTT geliebet hast / und mit der Beschauung GOttes beschäfftiget gewesen bist / da dir GOTT die Würde / eine Mutter GOttes zu seyn / durch einen Engel hat antragen lassen / deiner Jungfrauschafft Vorsehung gethan / und deinen Gehorsam angenommen hat. Und da du gesagt hast / du seyest eine Magd des HERRN / da ist der Sohn GOttes in dir Mensch / und dein Sohn worden.

Sihe / O HERR! auch mein Seel ist dein Magd: O daß auch in meinem Hertzen das ewige Wort Fleisch werde! O HErr JEsu Christe! ich verlange dich anheut mit jener Anmuthung zu empfangen / mit welcher dich deine Heiligiste Mutter bey deiner Menschwerdung empfangen hat. Komme / O HErr JEsu Christe / du Heyl und Leben meiner Seel! komme / und verweyle nit länger.

Acten nach der Heiligen Communion.

O Jungfrau / und Mutter GOttes MARIA! sihe / dein Göttlicher Sohn ist mir einverleibet worden: ich bitte dich / sage ihme hierum all möglichen Danck.

Ich bette dich an / O süßister JESU / du Sohn MARIÆ der Jungfrau! Ich tette an dein Fleisch und Blut / welches unter denen Sacramentalischen Gestalten weesentlich zugegen ist / und du ehemahl aus der Weesenheit MARIÆ in deiner Menschwerdung angenommen hast.

Gebenedeyet seye GOTT / der Schöpffer aller Ding / der in den Leib MARIÆ der Jungfrau / und unter mein Dach zu kommen sich gewürdiget hat.

Tausentmah! / ja unendlich offt seye gebenedeyet das Hochheiligiste Sacrament des Altars. Gebenedeyet seyest du / O JESU / mein Lieb! Gebenedeyet seye dein Fleisch / dein Blut / dein Seel / deine GOttheit / daß du dich gewürdiget hast / zu mir zu kommen.

Gebenedeyet seyest du zu tausendmahl / O Allerseeligiste Jungfrau MARIA! daß uns durch dein Zuthun dises Himmels-Brod zur Speiß ist gegeben worden / welches auf dem Altar des Creutzes zu unserm Heyl dem Himmlischen Vatter ist geopffert worden / annoch auf dem Altar geopffert wird / und in unser Hertz kommet.

An dem Fest der Schmertzhafften Jungfrau / und Mutter GOttes MARIA.

Von deroselben siben Schmertzen.

1. O Gütige Mutter / du Brunn der Liebe! O daß ich die Hefftigkeit deines Schmertzens empfinde / und mit dir traure: mache / daß mein Hertz in der Lieb JEsu Christi entbrenne / damit ich ihme gefalle: und nit allein ihme / sondern auch dir / dero Seel das Schwerdt durchdrungen hat / daß also mein Seel aus Schmertz und Lieb zu Beyden brenne / und zerschmeltze.

2. Allerseeligiste Jungfrau! hat nit das Schwerdt dein Seel durchdrungen / da man dich in den Stall verwisen hat / da du deinen Göttlichen Sohn in die Krippe gelegt / seine schmertzhaffte Beschneidung angesehen / selben in der Flucht nacher Egypten geführet / und da du ihn in dem Tempel verlohren / drey Tag lang gesucht hast?

3. Sihe / die Freud / und das Vergnügen deines Hertzens / nemlich dein Sohn ist traurig biß in den Todt. Jenes himmlische Angesicht / welches anzuschauen die Englische Geister verlangen / liget voll deren Thränen zur Erden / und schwitzet Blut.

4. O Schmertz! sihe / dein Sohn wird an eine Saul gebunden / und auf das grausamiste gegeißlet / also / daß gantze Stücklein seines Fleisches in dem Lufft herum geflogen seynd.

5. Du hast ihn gesehen / O Liebreiche Mutter! wie er keine Gestalt / keine Schönheit mehr gehabt hat.

Du

Du hast ihn gesehen / als einen verachteten / verworffenen / Schmertz-vollen / und aus Erfahrenheit alle Schwachheit wissenden Menschen / dessen Angesicht gleichsam verborgen gewesen ist.

6. Gehe nur herfür / du Tochter Sion! gehe herfür / O Jungfräuliche Mutter! und sihe / mit was für einer Cron JEsum Christum seine Mutter / die gottlose Synagog / gecrönet habe. Sihe / wie dise dörnerne Cron mit allerhand Instrumenten in sein heiliges Haupt tieff eingedruckt wird / also / daß allenthalben häuffiges Blut herab fliesset.

7. Aber die Raserey hat sich hiermit nit begnüget. Da du etwan ehemahl als ein Kind gefallen bist / hat dich / O mein JESU! deine Jungfräuliche Mutter von der Erd aufgehoben / in ihre Schooß gelegt / lieblich angesehen / und mit ihrer Umarmbung erquicket. Da du aber / der Bürde deines Creutzes unterligend / so offt zur Erd niderfallest / wird niemand gefunden / der dich erquicke. Sihe / mit was Wuth JESUS / mit einem schwehren Creutz beladen / von Mördern begleitet aus der Stadt Jerusalem nach dem Calvary-Berg geführet wird. Ist es dann glaublich / daß du / als der Heilige deren Heiligen / aus der heiligen Stadt seyest verstossen worden / und daß du in derselben nit mehr wirst gesehen werden?

8. Alles dises / O MARIA! betrachtest du in deinem Hertzen / und mit tieff geholltem Seufftzer sprichst du: Nennet mich nit Noemi, das ist / die Schöne / sondern nennet mich Mara, das ist / die Bittere / weil mich der Allmächtige gar sehr mit Bitterkeit erfüllet hat.

9. O traurige Mutter! mein Seel beschwöhret dich / sage mir / wie ist dein Sohn beschaffen / der dir begegnet ist? Hierauf gibest du zur Antwort: Mein Sohn ist weiß / und roth / aber nit mit jener Wunder-

Liebens-würdigen / sondern mit einer über die Massen kläglichen Farb.

10. O MARIA! O traurige Mutter! O betrübte Jungfrau! sage mir / wo ruhet anjetzo dein Geliebter. Ach! die Töchter Jerusalem sagen mir / er gehe / mit einem schwehren Creutz beladen / mit Dörnern gecrönet / nach tausend Seufftzern / nach bittern Thränen / nach blutigen Fußstapffen / von Mördern umgeben / dem Calvary-Berg zu / um alldort gecreutziget zu werden.

11. Also ist es. Sihe / er stehet würcklich gantz bloß / bey kalter Winters-Zeit / von Blut überrunnen / voll mit Schmertzen / von Henckers-Knechten umgeben / auf dem verächtlichisten / und nur für grosse Ubelthäter bestimmten Ort.

12. Sihe an mit weinenden Augen / wie die Henckers-Knecht seine ausgedähnte Händ mit grossen Näglen durchbohren / an denenselben mit Stricken so gewaltig anziehen / daß alle Nerven und Adern zerschnellen. Dise Ausdähnung deren Glidern ist so grausam / und so hefftig gewesen / daß alle Bein auſſer ihrem natürlichen Ort seynd gesetzet worden / und gar füglich haben können gezehlet werden.

13. O Himmel! O Erd! O ihr empfindliche / und unempfindliche Creaturen! Wer hat jemahl gehört / daß die Menschen-Kinder so erschröckliche Ding begangen haben? Verfinstere dich / O Sonn! um solche Schandt-That nit anzusehen. Verdunckiet euch / ihr Stern! hebe dich aus denen Anglen / O Erd! zerspaltet / ihr Felsen! ob einer solchen unerhörten gottlosen That.

14. O was sihe ich auf dem Berg Golgotha mitten in dem Palästinischen Land! O Gegenwurff meiner Augen! welcher wohl verdienet / daß ich hinfüro nichts anders mehr ansehe.

15. O

15. O wie ein klägliches Schauspihl haben abgegeben die betrübte/ weinende / seuffzende / und für Schmertzen gantz ohnmächtige Mutter / und ihr an dem schmählichen Creutz hangender / und seinen Geist aufgebender Sohn!

16. Aber du / O mein Liebreichister JESU! da du dich in einem solchen Stand befindest / da du mit so vilen Unbilden und Schmertzen überhäuffet bist / da die Gottlosigkeit deren Menschen so hoch gestigen ist / da die gantze Natur in Verwirrung stehet / was thust du? was gedenckest du? was Raths bist du? Du liebest. Und wen liebest du? Die Menschen. Wie? liebest du dann annoch die Menschen? Ja / ja / die Menschen liebest du / und zwar auf das höchste; du liebest sie biß in den Todt.

17. Nun seye es weit von mir / O mein JESU! daß ich mich entweder rühme / oder daß ich ruhe / ausser in deinem Creutz / oder in deinen Wunden: ich verschmachte gantz und gar aus Lieb zu dir. Aber ihr / die ihr zugegen seyd / unterstützet mich nit mit Blumen / bestecket mich nit mit Aepflen / sondern mit Dörnern bestecket mich / und naglet mich mit Näglen an das Creutz meines HErrn JEsu Christi.

18. Auch deine Schmertzen / O Königin aller Betrübten! will ich gern über mich nehmen / um dich von denenselben zu befreyen. In deinen Schmertzen / und für deine Schmertzen verlange ich zu sterben. Den letzten Augenblick meines Lebens emfehle ich deinen / und deines Göttlichen Sohns Schmertzen.

(o)

An eben demselbigen Tag.

Acten vor der Heiligen Communion.

ICh schäme mich vor dem Angesicht meines unschuldigisten Erlösers / der meiner Sünden wegen so grausam ist getödtet worden / daß er denen Engelen und Menschen ein trauriges Schauspihl des Metzgens worden ist / dessen gantzer Leib voll mit Wunden ist / dessen heilige Lieb-volle Seiten mit einem Speer ist eröffnet worden.

O mein Seel! diß ist ein Werck deiner Sünden. Unterdessen streckest du dannoch deine Händ aus / O mein JESU! um mich undanckbahren / flüchtigen / und rebellischen Knecht zu umfangen. Und ob ich schon von Sünden durchaus entstaltet bin / so wilst du doch mich nit allein umarmben / sondern auch mit deinem Leib und Blut speisen. Woher kommt mir aber eine so grosse Gnad / als allein aus deiner so grossen / und überschwenglichen Lieb?

Darff ich mich wohl in deine Armb werffen / und dich empfangen / der ich mich durch meine Sünden zu denen Füssen des Teuffels geworffen hab? Es wäre dises für mich genug / wann ich bloß zu deinen Füssen wie ein Hund ligen / und bey denenselben alle meine Missethaten ausspeyen kunte.

Aber dieweil du mich / O mein JESU! zu deinem Tisch und Gastmahl einladest / sprechend: Kommet zu mir alle / die ihr mit Müh und Arbeit / das ist / mit schwehrer Sünden-Bürd beladen seyd / und ich will euch erquicken. Kommet / trincket / und werdet betruncken / meine Allerliebste! trincket den Wein / welcher durch die Preß des Creutzes ist ausgepresset worden /

und

und den ich für euch gemischt hab. Weil du mich / O mein JESU! also einladest (sprich ich) so komme ich mit Freuden / und ruffe zu dir: Gib mir das Brod des Lebens / so von dem Himmel herab gestigen ist / damit mein Seel erquicket werde.

Auch zu deinen Füssen werffe ich mich / O MARIA! die du aus vilen Titlen mein bist / als vil jene Wohlthaten seynd / für welche ich dir verbunden bin; die du mir um so gewogener bist / als näher du bey der Geburt bist. Du bist meine Mutter nit nach der Natur / sondern der Gnad nach: du hast mich nit leiblich / sondern geistlicher Weiß gebohren / nit unter Geburts-Schmertzen / sondern unter denen Schmertzen deines an dem Creutz gestorbenen Sohns.

Sihe / O mein Mutter! dein obwohl mindister / und unwürdiger Sohn kommet zu dir / und bittet dich / nit allein seines durch das Blut deines Sohns erworbenen Heyls wegen / sondern für Hunger fast sterbend begehret von dir einige Brosamen des Brods des Lebens / indem derjenige / welcher selbes isset / in Ewigkeit nit sterben wird.

Zeige derowegen / daß du eine Mutter seyest: Und wann ich schon unwürdig bin / dein Sohn genennet zu werden / so verdienest du doch gar wohl den Nahmen einer Mutter. Sihe mich derowegen an / um mir zu helffen; sihe mich an / und dein Göttlicher Sohn wird mich nit verwerffen. Und wann schon an mir vil mißfälliges zu finden ist / so findest du doch an dir selbst / wordurch ich dir / und deinem Göttlichen Sohn gefallen könne.

An dem Fest der Heimsuchung MARIÆ.

1. SEhe auf / O mein Frau! mache dich auf / meine Freundin! meine Schöne! und komme: zeige mir dein Angesicht: deine Stimm erschalle in meinen Ohren / dann dein Stimm ist angenehm: dein Stimm ist eine Stimm des Heyls / und verkündiget uns den Welt-Heyland.

2. Rede / O Göttliche Mutter! und mein Hertz wird für Freud aufspringen. Sage nur ein Wort / und mein Seel wird gesund werden: dann du hast in dir das Wort GOttes / welches der Welt das Leben gibt.

3. O mein Frau! da dein Stimm in meinen Ohren erschollen ist / hat mein Hertz und mein Fleisch in dem lebendigen GOTT frolocket. Ich werde mich jederzeit in dem HERRN erfreuen / und in GOTT meinem Heyland frolocken.

4. O Allerseeligiste Jungfrau! auf dero Wort / mit denen du anheut deine Baaß Elisabeth gegrüßt hast / Johannes in Mutter-Leib für Freud aufgesprungen ist / ich hab dich nit lieben können / ehe ich bin gebohren worden: mache durch deine mächtige Vorbitt / daß ich wenigstens anjetzo / und in der Stund des Todts / wie auch durch die gantze Ewigkeit unter der Zahl deiner Diener und Kinder seye / die sich in dir erfreuen / und dich lieben.

5. Besuche mich / O MARIA! mit JESU deinem Sohn / also / daß jetzt / und in der Stund meines Absterbens mein Seel durch dich bewahret werde; daß sie mit dir in alle Ewigkeit den HERRN groß mache; daß mein Geist in GOTT meinem Heyl frolocke.

6. O wie glückseelig seynd diejenige/ auf welche du/ O Mutter GOttes! deine barmhertzige Augen wirffst! Dise deine barmhertzige Augen wende auch zu mir/ versöhne mich mit deinem Sohn/ und vereinige mich mit demselben in alle Ewigkeit.

7. Ich erfreue mich/ O Allerseeligiste Jungfrau MARIA! daß du die Ausspenderin aller Gnaden bist/ also/ daß keine himmlische Gnad denen Menschen zukommet/ ausser durch deine Händ.

8. Ich erfreue mich/ und frolocke/ O Heiligiste Mutter und Jungfrau! daß dich GOTT über alle seine Werck liebet.

9. Ich erfreue mich/ daß du bist eine Braut GOttes/ die Mutter des ewigen Worts/ ein Meer aller Gnaden/ die Königin deren Englen/ unser Mittlerin/ und unser Frau.

10. Ich erfreue mich ob jener Lieb/ mit welcher dich GOtt Vatter/ GOtt Sohn/ GOtt der Heilige Geist liebet: Ich erfreue mich ob jener Lieb und Ehr/ so dir alle Englische Geister/ alle Heilige in dem Himmel/ und alle Gerechte in der gantzen Welt beweisen.

11. Du/ O Jungfrau! hast Gnad bey GOTT gefunden. Und was solte wohl eine solche Tochter von dem Himmlischen Vatter/ eine solche Mutter von ihrem Sohn/ eine solche Braut von dem Heiligen Geist nit erhalten?

12. O Erfinderin der Gnad! O Gebährerin des Lebens! O Mutter des Heyls! mache/ daß wir durch dich einen Zutritt zu GOTT haben.

13. Seye meine Mittlerin bey deinem Göttlichen Sohn: seye für mich sorgfältig: springe bey mir Irrenden: führe mich auf den Weeg der Gerechtigkeit: wende zu mir deine barmhertzige Augen/ und in dem Todt stehe mir bey.

An

An eben demselbigen Tag.

Acten vor der Heiligen Communion.

Wie vilfältige Freud hat die Heimsuchung der Allerseeligisten Jungfrau MARIÆ verursacht! Für Freud wird Elisabeth in Verwunderung versetzt / also / daß sie aufrufft: Woher kommt mir dises / daß die Mutter meines HERRN zu mir kommet? Auf die Stimm der Allerseeligisten Jungfrau ist Johannes in Mutter-Leib aufgesprungen. Selbst der Geist MARIÆ hat in GOTT seinem Heyland frolocket. Ja sogar der eingemenschte GOTT / das Vergnügen des menschlichen Geschlechts / hat sich in der Welt spihlend ergötzet / und gewunschen / als ein Bräutigam aus seinem Braut-Beth herfür zu gehen / und seinen Weeg / nemlich den Weeg des menschlichen Heyls zu lauffen.

O niemahl genugsam geliebter JESU! Wann du schon aleich einer Geiß / und einem jungen Hirschlein über Büchel und Berg springest / so wird dir doch mein Lieb nachfolgen; sie wird Flügel nehmen / wie eine Tauben / wird fliegen und ruhen unter deinem Schatten / nach dem meine Seel verlanget.

Von dir / O gebenedeyte Jungfrau! geführet / werde ich gehen in das Ort des wunderbahrlichen Tabernackels / biß in das Hauß GOttes / damit ich denjenigen finde / den ich gesucht / den ich geliebet hab / den mein Seel liebet: Alldort werde ich ihn halten / und nit entlassen / biß er mich seegne.

O Liebreichister Bräutigam! lasse deine Stimm in meinen Ohren erschallen: wir wollen zu einander sagen: Mein Geliebter ist mein / und ich bin sein / er wird zwischen meinen Brüsten / in meinem Hertzen wohnen.

O

O süssiste Jungfrau MARIA! ich verlange mit eben jener Liebs-Unmuthung und Begierd JEsum Christum deinen Sohn unter denen Sacramentalischen Gestalten zu empfangen / mit welcher du ihn über die Berg in das Hauß Zachariä getragen hast.

Weil ich aber ein Sünder / und folgsam nit würdig bin / daß dein Sohn unter mein Dach eingehe / so heilige mich du vorher / O gütige Mutter! wie du Joannem geheiliget hast: erfülle mich mit dem Heiligen Geist / wie du mit demselben deine Baaß Elisabeth erfüllet hast: erfülle mich mit jenem Seegen / und mit jener Gnad / welche du in das Hauß Zachariä gebracht hast. Bringe JESUM deinen Sohn zu mir / damit er mich ewiglich heilige / sodann wird mein Geist frolocken in GOTT meinem Heyland.

Acten nach der Heiligen Communion.

JESU / mein Liebreichister Gast! indem du in dem Hochwürdigisten Sacrament des Altars zu mir kommest / so gehe ich dir entgegen mit gröster Erstaunung und Demuth / und sage mit der Heiligen Elisabeth: Woher kommt mir dises / daß mein HERR zu mir kommet?

Als lang ich lebe / werde ich dir mit MARIA Lob singen; ich werde meinem GOTT psalliren / so lang ich bin; ich werde zu dem Allerhöchsten GOTT ruffen / der mir Gutes gethan hat. Mein Seel macht groß den HERRN / und mein Geist hat frolocket in GOTT meinem Heyland. Dann er hat die Demuth seiner Magd / nemlich meiner Seel angesehen / und hat grosse Ding an mir gethan / der da mächtig ist. Mich Hungerenden hat er mit Gütern erfüllet / und hat die Reiche leer gelassen.

Ich werde mich allzeit in dem HERRN erfreuen / und in GOTT meinem Heyland frolocken. O Ergötzung ohne Ermüdung! O Frolockung ohne Peyn! O Freud ohne Eckel! O Vergnügen ohne Marter.

An dem Fest der Himmelfahrt MARIÆ.

1. O Todt! wo ist dein Stig? O Todt! wo ist dein Stachel? Du benimmst der Allerseeligisten Jungfrau das Leben nit / sondern übersetzest sie zu GOTT: Du unterwirffst sie nit der Sterblichkeit / sondern begabest sie mit der Unsterblichkeit.

2. Der Todt ist freylich starck; aber noch stärcker ist die Lieb MARIÆ zu GOTT / als welche mit hefftigen Gewalt ihre Seel von dem Leib abgesönderet hat.

3. Nit uns / O HERR JESU! nit uns / sondern MARIÆ deiner Mutter gebe die Ehr. Ihre Herrlichkeit solle anheut über die Himmlen erhoben werden / allwo du als König aller Königen in einem Thron sitzest / der mit Sternen umgeben ist.

4. O daß alle meine Glider lauter Zungen wären / ich wolte nichts anders ruffen / als dises: Es lebe / herrsche / und triumphire MARIA!

5. Wann ich auch anheut mit allen Zungen aller Menschen und Englen redete / so wurde ich doch die Hochheit deiner Würde und Glory / O Glorreichiste Jungfrau! auch nur von weitem nit erreichen.

6. Gebenedeyet seyest du / O grosser GOTT! der du den Leib und die Seel MARIÆ deiner Mutter in den Himmel aufgenommen / und sie über alle Englen bey deiner GOttheit gesetzet hast.

7. Er-

7. Erfreue dich / O Jungfrau MARIA! weil du alle Heilige an Ehr und Glory übertrifft. Erfreue dich / weil du Himmel und Erden mit deinem Glantz erleuchtest.

8. Erfreue dich / MARIA! weil deinem Befehl der gantze Himmlische Hof gehorchet. Erfreue dich / weil du nach deinem Wunsch alles von GOTT erhaltest.

9. Erfreue dich / MARIA! weil du der Heiligisten Dreyfaltigkeit am nächsten bist. Erfreue dich / weil GOTT deinen Dienern die gröste Belohnungen ertheilet.

10. Du / O MARIA! bist schön / wie der Mond / und auserwählt / wie die Sonn: mache / daß ich deine Schönheit sehe / und wegen deroselben die Göttliche Majestät in alle Ewigkeit lobe und anbette.

11. Mein Seel hat gedurstet nach dir / O Mutter GOttes! die du in dem Himmel lebest / und herrschest: Wann werde ich dahin kommen / und dein weit heller / als die Sonn glantzendes Angesicht anschauen?

12. O Mutter GOttes! du bist schön worden in deinen Ergötzlichkeiten: Du bist die Königin deren Hertzen / und die Mutter der heiligen Lieb: wer solte dich nit lieben?

13. Ich liebe dich / O Allerseeligiste Jungfrau MARIA! und verlange dich so sehr zu lieben / als du von allen Heiligen in dem Himmel / von denen neun Chören deren Englen / ja von deinem Eingebohrnen Sohn geliebet wirst.

14. Ich grüsse dich / O Königin Himmels / und der Erden! O Mutter der Gnad / und der Barmhertzigkeit! mein Leben / und mein Hoffnung nach GOTT.

Ich grüsse / und verehre dich in dem Thron der Glory / in welchen dich GOTT gesetzet hat. Du bist schon in dem Port; wir aber werden annoch von denen Wellen herum getriben: Du bist in dem Vatterland / aber wir befinden uns annoch in dem Elend. Gedencke unser / O mächtigiste Mutter! da es dir wohl ergehet / und vergesse nit unserer Dürfftigkeit / und unserer Trangsaal.

15. Wir wissen / daß du ein schöne Frau bist: Derowegen bitten wir dich / sage / daß du unser Schwester seyest / damit es uns wegen dir wohl ergehe / und unser Seel deinetwegen lebe.

16. O Jungfrau! wir seynd deine Brüder / dein Bein / dein Fleisch / dein Blut. Bitte deinen Sohn / daß er sich deiner Brüder / und deiner Kinder / folgsam seiner Brüder erbarme.

An eben demselbigen Tag.

Acten vor der Heiligen Communion.

HImmel! wormit wirst du der Welt erstatten / daß du anheut von derselben MARIAM zu dir aufgenommen hast? Sihe / da MARIA, die Mutter GOttes / über die Himmlen erhoben wird / da erfreuen sich die Englen ob diser Königin der Glory weit mehr / als über neun und neuntzig Gerechte.

Ich weiß gar wohl / daß sich die Göttliche Freygebigkeit von menschlicher Dienst-Geflissenheit nit überwinden lasset: Dann einen ihme dargereichten Becher frischen Wassers belohnet er mit gantzen Ströhmen Himmlischer Wollüsten; und die Speiß / so einem Hungerigen dargereicht wird / vergilt er mit dem ewigen Reich.

Da der Sohn GOttes entschlossen war / in dise Welt zu kommen / und als Mensch unter denen Menschen zu leben / hat ihn MARIA in das Hauß ihres reinisten Leibs / so augenblicklich ein Tempel GOttes worden ist / aufgenommen. Wie wirst du es dann uns vergelten / Himmlischer Vatter! daß sie deinem Sohn disen Dienst bewisen / und aus ihrem Blut demselben einen Leib gegeben hat?

Ich weiß zwar / daß du MARIAM mit Leib und Seel in den Himmel aufgenommen / und jene alldort mit überschwenglicher Glory gecrönet hast / die mit ihrem Jungfräulichen Fleisch deinen Sohn gecrönet hat.

Und eben hierinn hast du / O grosser GOTT! deine Güte gezeiget. Dann indem sie die Mutter deines Eingebohrnen Sohns / und die Gebährerin seiner Weesenheit ist / so sitzet sie gar billich zur Rechten deiner Majestät in der Höhe / und ist desto höher über alle Englen erhoben / je fürtrefflicheren Nahmen sie vor denenselben erworben hat. Dann zu wem hat wohl dein Sohn jemahl gesprochen: Du bist mein Mutter / heut hast du mich gebohren?

Unterdessen seye es mir doch erlaubt / zu meinem HERRN zu reden / ob ich schon Staub und Aschen bin. Was solten wir wohl für eine Freud haben / da wir in denen Finsternussen sitzen / und dises Himmels-Licht nit sehen? Deine Heiligiste Mutter wird von der Völle deines Hauß / und mit dem Bach deiner Wollüsten getränckt / aber wir Arme und Dürfftige verschmachten allhier für Hunger.

HERR! aller Gewalt ist dir gegeben von deinem Himmlischen Vatter im Himmel und auf Erden: Und dein Göttlicher Sohn hat dir / O Jungfräuliche Mutter! einen grossen Gewalt mitgetheilet; es wird dir derowegen GOTT geben / was du immer von demselben verlangest. Dann was wird dir wohl derjenige abschla-

gen können / der sich selbst dir geschencket hat? Begehre derowegen / und du wirst das Begehrte erhalten: sage / daß das Brod deren Englen der Mensch / ein wahrhafftes Hündlein des HERRN / esse. Mache / daß ich in der Stärcke diser Speiß / die von dem Himmel herab gestigen ist / biß auf den Berg GOttes Horeb gehe.

Acten nach der Heiligen Communion.

ES lebe in mir JESUS / es herrsche in mir JESUS / es triumphire in mir JESUS / der Sohn des lebendigen GOttes / und MARIÆ. Ruhe in mir / O Allerheiligistes Sacrament! Dises wird / und soll mir genug seyn / O mein süssister JESU! daß ich dich besitze / daß ich dich in dem Hochwürdigisten Sacrament empfangen hab.

O wie sehr verlange ich / dich nach Würde zu bedienen / und zu grüssen! O daß ich eine Englische / ja Seraphische Zung hätte / um auf derselben deinen Leib / und dein Blut würdig zu empfangen!

O wann ich jene Liebs-Flammen hätte / mit denen deine Heiligiste Mutter entzündet gewesen ist / da sie in den Himmel gekommen ist / und dich zum ersten mahl gegrüsset / und angebettet hat! O wann alle meine Bluts-Tropffen in lauter Flammen der ewigen Lieb verwandlet wurden / mit welchen alle deine Englen und Heilige angeflammet seynd!

O mein JESU! der du nur mit Göttlicher Lieb genugsam kanst geliebet werden / du weißt / daß ich dich liebe. O daß ich dich aus gantzem meinem Hertzen / mit dem Hertzen MARIÆ, ja mit deinem eigenen Hertzen ewiglich lieben kunte!

Weil ich aber ein sündhaffter Mensch bin / so nimm ich zu dir mein Zuflucht / O Heiligiste Mutter GOttes!

dü liebreiche Mutter! du verwunderliche Mutter! Liebreich in der Freud / verwunderlich in der Ehr. Mache / daß wir elende Kinder Evä zu deinem Sohn durch dich einen Zutritt haben / daß wir denen Sünden abgestorben den Weeg zum Leben finden / daß wir durch dich GOtt unsern HErrn ewiglich lieben.

An dem Fest des Heiligen Vatters Bernardi.

1. GJESU / du Welt-Heyland! O MARIA, du Mutter GOttes! euch sage ich Danck für alle Gaaben und Gnaden / die ihr dem Heiligen Bernardo mit gröster Freygebigkeit mitgetheilet habt.

2. O mit hefftigen Liebs-Flammen gegen GOTT brennender Heiliger Bernarde, du Vatter so viler weißgekleydeter Kinder! mache / daß ich nit so vil durch weisse Kleyder / als durch die Aufrichtigkeit des Gemüths weiß seye. Mache / daß ich eine Schnee-weisse Reinigkeit in meinen Sitten und Gedancken besitze.

3. O Heiliger Hönig-fliessender Bernarde! mache / daß ich ein wahrer Diener JESU und MARIÆ seye: Erhalte mir durch deine Vorbitt dises eintzige / dises heilige / daß ich nit anderst leben / nit anderst sterben wolle / ausser als ein Diener JESU und MARIÆ.

4. O Heiliger Bernarde! der du noch als ein Knab das Glück gehabt hast / zur Weyhnacht-Zeit JESUM als ein neu-gebohrnes Kind zu sehen / mache durch deine Vorbitt / daß mein Hertz in JESU lebe / und entgegen JESUS in meinem Hertzen lebe / wachse / und niemahl sterbe.

5. O Heiliger Bernarde, du Obsiger der Welt / des Fleisches / und des Teuffels! der du unreines Feur

mit Eyß-kaltem Wasser ausgelöschet / und zur nächtlichen Zeit ein dir nachstellendes unkeusches Weib verjaget hast / halte ab von mir den Geist der Unlauterkeit / damit er niemahl bey mir die Oberhand gewinne.

6. O Martyrer der Göttlichen Lieb! dich hat deine verstorbene Mutter holdseelig angelächlet / da du deine Brüder überredet hast / den geistlichen Stand anzunehmen: du hast selbe auch zu andern mahlen in der Himmlischen Glory frolockend gesehen: mache / daß ich durch dich lehrne / GOTT zu lieben / wie du ihn geliebet hast / der Allerseeligisten Jungfrau zu dienen / wie du ihr gedienet hast / den Hochmuth zu fliehen / wie du denselben gefloben hast.

7. O starcker Magnet deren Hertzen! der du gleich Anfangs dreyßig Gesellen mit dir in den geistlichen Orden gezogen / und hernach durch deine Wort / durch deine Schrifften / durch dein gutes Beyspihl / durch dein Gebett so vile Seelen zu GOTT geführet hast / erhalte mir die Gnad / daß ich mir allhier um solche Gesellen umsehe / die mich / oder die ich dahin führe / wo du bist. Mache / daß ich würdig befunden werde / hier und dort dir und denen Deinen beygesellet zu werden.

8. O irrdischer Seraphin! aus dessen Mund man zur Zeit des Gebetts Feur heraus brechen gesehen hat: wie dann auch die Heilige Gertraud an eben disem Tag dich gesehen / wie aus deinem Hertzen ein ungemein grosser Glantz auf alle diejenige abgeschossen ist / die durch deine Verdienst eine eyfferige Lieb GOttes zu erhalten suchen. Sihe / auch ich bin einer aus denenjenigen / welche jene Lieb zu haben verlangen / mit welcher dein Hertz / dein Mund / dein Feder überflüssig versehen gewesen ist.

9. O Heiliger Bernarde, du unter denen Menschen lebender Engel! der du gesehen hast / wie die Heilige Englen alle Sylben deiner bettenden Jüngern theils mit

Gold /

Gold / theils mit Silber / theils mit Wasser (nach dem jeder in dem Gebett entweder eyfferig / oder lau gewesen ist) aufgezeichnet haben / mache / daß ich täglich meinen Nahmen in das Buch des Lebens durch die eyfferigiste Liebs-Acten / als mit goldenen Buchstaben einschreibe.

10. O mächtiger Fürsprecher bey JESU und MARIA! der du öffter mit samt der Cantzel in die Höhe bist erhoben worden / erhebe auch durch deine heilige Vorbitt mein laues / und zerstreutes Gebett / und mache / daß ich in dem Gemüth besser versammlet mich angewöhne / feurige Liebs-Pfeil gegen JESUM und MARIAM abzuschiessen.

11. O beglückter Mit-Säugling JEsu Christi! deme die Allerseeligiste Jungfrau MARIA ihre Jungfräuliche Milch zu verkosten gegeben hat / ich ruffe zu dir: zeige / daß du mein Vatter seyest; dises aber wirst du nit besser beweisen können / als wann du machest / daß mir die Mutter der Barmhertzigkeit gnädig seye: mache endlich / daß ich nichts anders begehre und verlange / als die süsse Milch der Göttlichen Lieb.

12. Heiligister Vatter! dich hat JESUS von dem Creutz / nachdem er beyde seine Armb loß gemacht / umfangen / und dein Hertz mit so häuffiger Süssigkeit erfüllet / daß du dazumahl gelehrnet hast / jenes dir so gewöhnliche Liedlein zu singen: **Wer es erfahren hat / der kan es glauben / was da seye / JESUM lieben.** Befeuchte auch mein trocknes Hertz von jener überhäuffigen Völle deren Gnaden / die du aus denen süssen Quellen / nemlich aus denen Wunden JEsu Christi getruncken hast. Mache / daß ich alle meine Lieb anwende / das bittere Leyden meines JESU zu betrachten / daß ich nit ablasse / mit ihme ein Mitleyden zu tragen / und ihn zu lieben / biß sich mein Leben endet.

13. O getreuer Diener MARIÆ! der du in deinem Todt-Beth jemand erschinen bist/ und gesprochen hast/ du wollest/ um zu lehrnen/ in den Berg hinauf steigen/ alldieweil hier keine/ dort aber alle Wissenschafft gefunden wird; der du gesagt hast/ MARIA seye die rechte Himmels-Laitter/ wie du dann auch auf derselben den Himmel bestigen hast/ empfehle mich diser Allerseeligisten Jungfrau/ damit ich doch nit ausgeschlossen werde/ sie in dem Himmel anzuschauen/ ob schon meine Augen allzu unrein seynd/ sie hier auf der Welt zu sehen.

14. Heiliger Bernarde! da du zu dem von dir (wie gar vile behaupten) verfertigten Salve Regina zu Speyer jene andächtige Wort zum Beschluß hinzugesetzet hast: O milde/ O gütige/ O süsse Jungfrau MARIA! ist aus der Bildnuß der Allerseeligisten Jungfrau von allem anwesenden Volck jene Stimm gehöret worden/ die da sprache: Seye gegrüßt Bernarde. Erlaube mir/ daß auch ich dich folgender Gestalt anrede:

Seye gegrüßt Hönig-fliessender Vatter Bernarde! du Hoffnung aller deren/ die dich lieben/ sey gegrüßt. Zu dir schreyen wir deine in dem Elend uns befindende Kinder: zu dir/ der du würcklich in dem Himmel herrschest/ seufftzen wir Traurende und Weinende über unsere Sünden in disem Thal der Zäher. Darum/ O du unser Fürsprecher! wende deine liebreiche Augen zu uns. Zeige uns nach disem Leben JESUM/ der dich mit seinen von dem Creutz abgelößten Armben umfangen hat/ O milder/ O gütiger/ O süsser Bernarde!

An eben demselbigen Tag.

Acten vor der Heiligen Communion.

O Mit Göttlicher Lieb entzündeter Heiliger Bernarde! wie sehr hat dein Geist in GOTT deinem Heyland frolocket / da du dem HERRN dises neue Gesang abgesungen hast: JESU / du süssister Gegenwurff meiner Gedancken! du bist die Freud / und das Vergnügen meines Hertzens; deine Gegenwart ist ohne Vergleich süsser / als Hönig.

Deine Gegenwart / O mein GOTT! ist wahrhafftig süß. Kein Zung kan es aussprechen / kein Feder kan es ausdrucken / nur allein der es erfahren hat / der kan es glauben / was da seye / JESUM besitzen / und ihn gegenwärtig haben. Die dich verkosten / die hungert noch mehr / die dich trincken / die durstet noch mehr / also / daß sie nichts verlangen / als dich allein / den sie lieben.

Auch ich / O mein Heyland! will dich in denen Sacramentalischen Gestalten Anwesenden verkosten / und sehen / wie süß du seyest / mein JESU! Dann du bist lieblicher / als Balsam / süsser / als die Süsse / liebreicher / als alle Menschen: Du bist in dem Mund ein verwunderliches Hönig / in dem Ohr ein süsses Gesang / in dem Hertzen ein Himmels-Tranck.

Dich allein verlange ich: O wie glückseelig werde ich seyn / wann ich dich finden / und besitzen werde! Dich / O mein JESU! suche ich durch meine Thränen / zu dir ruffet mein Hertz. O wann wirst du doch kommen? O wann wirst du doch endlich mich mit dir ersättigen?

O mit Göttlicher Lieb brennender Heiliger Bernarde! O Mann deren Begierden! O irrdischer Seraphin! entzünde mein Hertz mit jenem Feur / mit welchem dein Hertz angeflammt ist / damit ich aus allen Kräfften mit Seraphinischen Liebs-Flammen zu GOTT trachte. Erlange mir die Gnad / daß ich jenen finde / den ich suche / daß ich jenen besitze / den ich verlange.

Acten nach der Heiligen Communion.

O GOTT der ewigen Lieb! was hab ich in dem Himmel / oder was will ich ausser dir auf Erden? Mein Fleisch und mein Hertz haben verschmachtet: Du bist der GOTT meines Hertzens / du bist mein Antheil in Ewigkeit.

O JESU / du Liebreichister Gast meiner Seel! indem du mich so sehr liebest / wie werde wohl ich dich lieben? mit was Inbrunst werde ich dich umarmben?

O daß ich dich mit dem Mund Bernardi küssen kunte! O daß ich mit ihme wenigist nur auf einen Augenblick eines Theils von der Brust deiner heiligen Mutter gesauget / ander Seits von deiner Wunden gespeiset wurde! O daß ich von deiner Lieb gantz und gar verschlungen wurde!

O daß ich nur ein eintziges Füncklein von jenen Flammen hätte / mit denen das Hertz Bernardi entzündet gewesen ist / welches in meinem Hertzen biß in den Todt / ja biß in Ewigkeit brenne. O daß ich im Leben / und in dem Todt mit dem heiligen Feur der Lieb GOttes entzündet wäre!

O JESU / du GOTT meines Hertzens! ich bin gantz dein / seye auch du gantz mein in Ewigkeit. In dir will ich leben / in dir will ich sterben / dich will ich ewig lieben. Mit deinem Bernardo soll mir nichts süß / nichts

geschmack seyn / als du. Du bist mein Speiß / mein süssistes Getranck / mein Vergnügen / und das Leben meiner Seel.

O Heiliger Vatter Bernarde! trucke ein in mein Hertz / was du je von der Lieb GOttes geschriben / geredet / und gedencket hast. Mache mich ledig und loß von allen irrdischen Dingen / damit die Welt mir / und ich der Welt gecreutziget seye.

An dem Fest der Geburt MARIÆ.

1. NUn kan ich nit trauren / dieweil uns eine heilige Jungfrau ist gebohren worden / nemlich die Mutter meines HErrn JEsu CHristi / welche der Höchste gegründet hat.

2. O heiligistes / aus Joachim und Anna gebohrnes Jungfräulein! deine Geburt hat der gantzen Welt eine grosse Freud verkündiget: dann du bist gebohren worden / damit aus dir der Sohn GOttes gebohren wurde.

3. Ich komme zu deiner Wiegen / und verkündige dir eine grosse Freud: Sihe / du wirst einen Sohn empfangen / und gebähren / und du solst seinen Nahmen JESUS nennen.

4. O Heiligiste Jungfrau MARIA! O Königin der gantzen Welt! wie solte ich dich wohl grüssen? Ich sage dir zum Voraus / daß du von dem Engel dise Wort hören wirst: Seye gegrüßt voll der Gnaden / der HErr ist mit dir.

5. O daß ich alle Hertzen aller Creaturen hätte! mit allen selben wolte ich dich grüssen / und sprechen:

Seye

Seye gegrüßt / du Tochter des Himmlischen Vatters! seye gegrüßt / du Mutter des Sohns GOttes! seye gegrüßt / du Braut des Heiligen Geists! seye gegrüßt / du Tempel der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit!

6. Als vile Tropffen in dem Meer / als vile Stern in dem Firmament / als vile seelige Geister in dem Himmel seynd / so offt grüsse ich dich aus dem Innersten meines Hertzens / und spreche: Es lebe MARIA, die Königin Himmels und der Erden.

7. Ich grüsse dich mit der Catholischen Kirch: Seye gegrüßt / du Stern des Meers! du fürtreffliche Jungfrau / und Mutter GOttes! du beglückte Himmels-Porten! Seye gegrüßt / O Himmels-Königin! Seye gegrüßt / O Frau deren Englen!

8. Ich grüsse dich mit dem Heiligen Bonaventura: Seye gegrüßt / O Jungfrau MARIA! du bist mein Frau / mein Mutter / ja mein Hertz / und mein Seel.

9. Ich grüsse dich mit dem Heiligen Chrysostomo: Seye gegrüßt / du lebendiger Tempel GOttes! Seye gegrüßt / du Wohn-Platz Himmels und der Erden! Seye gegrüßt / du Wohn-Platz derjenigen Natur / die unermessen ist.

10. O Allerseeligiste Mutter GOttes! ich schätze dich weit höher / als mein Hertz / als mein Seel / als alles / was nit GOtt ist: dann du bist die Glory aller Creaturen / besonders des menschlichen Geschlechts: weder vor / noch hernach ist eine dir gleiche Creatur gefunden worden.

11. O Liebens-würdigiste Jungfrau MARIA! aus dem Innersten meines Hertzens liebe ich dich über alle irrdische Ding.

12. Ich liebe dich/ O Zierd deren Englen! O Freud und Vergnügen deren Heiligen! die du über alle herrschest. Ich liebe dich/ O Mittlerin deren Menschen! O Trösterin deren Betrübten! die du dich jederzeit unser erbarmest.

13. Ich ergebe mich dir als einen ewigen Diener und Knecht; dich aber erwähle ich für meine Frau und Königin.

14. Meinen Leib/ mein Seel/ und alles/ was ich hab/ übergib ich dir in alle Ewigkeit/ damit ich dir lebe und sterbe. Dir/ und deinem Dienst schencke ich alle Zeit: zu deinem Dienst will ich alle Augenblick meines Lebens gewidmet haben.

15. O MARIA! zeige/ daß du wahrhafftig mein Mutter bist: liebe mich biß an das End/ und mache/ daß ich mich befleisse/ dich aus dem Innersten meines Hertzens entgegen zu lieben.

An eben demselbigen Tag.

Acten vor der Heiligen Communion.

GOtt/ ich komme bittlich zu dir/ O Königin Himmels und der Erden! die du gleich bey deiner Geburt überaus heilig/ und mächtig gewesen bist. O Mutter! O Jungfrau! billich sprechen dich seelig alle Geschlechter/ O Frau der gantzen Welt! dieweil du allen Völckern das Leben/ und die Glory gebohren hast.

In dir/ O gütigiste Jungfrau! finden die Englen die Freud/ die Gerechte die Glory/ und die Sünder die Vergebung ihrer Missethaten. Billich wenden zu dir alle Creaturen ihre Augen: dann durch dich/ und in dir

hat

hat der allmächtige GOTT alle erschaffene Ding erneueret.

Darum höre/ O Mutter! mich Elenden zu dir ruffen. O Gnaden-volle Frau! speise anheut mich Armen mit denen Brosamen des Brods des Lebens / welches von dem Himmel herab gestigen ist.

Solltest du mich aber verstossen/ so erlaube mir/ daß ich dich erinnere/ wie daß du ohne mir die hohe Würde einer Mutter GOttes niemahl wurdest überkommen haben.

Wann du schon demüthig / keusch/ an Leib und Seel heilig / und mit allen Tugenden ausgezieret gewesen wärest / würde dich doch alles dises zur Würde einer Mutter GOttes nit befördert haben. Dann wann meine Sünd und Laster nit gewesen wären / so wurde der Sohn GOttes aus der Schooß seines Himmlischen Vatters niemahl herab gestigen seyn: Wann nit meine Boßheit in den Himmel hinauf gestigen wäre / so wurde der Sohn GOttes niemahl auf die Welt herab gestigen seyn.

Dann wann ich kein Sünder gewesen wäre / was hätte ich eines Erlösers nöthig gehabt? Wann ich nit kranck gewesen wäre / was hätte ich nöthig gehabt / von dem Arztten besucht zu werden? Wann du dich derowegen meiner nit erbarmest / so kan ich fast sagen / daß du wider die Billichkeit handlest.

Es erfordert dannenhero die Danckbahrkeit von dir/ daß du jenen als einen Büsser in deinen Schutz aufnemmest/ dessen Sünd Gelegenheit gegeben hat / daß du zur Würde einer Mutter GOttes bist erhoben worden. Erzeige dich derowegen eine Mutter / und wende zu mir in disem Jammerthal deine barmhertzige Augen. Du bist ja gebohren worden / damit aus dir der Sohn GOttes gebohren wurde. Gibe uns derowegen das Brod

des

des Lebens / so in disem Jungfräulichen Leib von dem Himmel herab gestigen ist.

An dem Fest des Nahmens MARIÆ.

1. Reyse / mein Seel ! die Allerseeligiste Jungfrau MARIA: und alles / was in mir ist / soll ihren heiligen Nahmen loben.

2. Alle Tag will ich dich / O Jungfrau / und Mutter GOttes ! benedeyen ; deinen süssen Nahmen will ich in alle Ewigkeit loben.

3. Mein Zung soll an meinen Mund anwachsen / wann ich dich / O MARIA ! nit zum Zihl all meiner Freud setze: mein rechte Hand soll in Vergessenheit verfallen / wann ich deines Nahmens nit gedencken werde.

4. Lobet alle MARIAM mit mir / und lasset uns ihren Nahmen ewiglich erhöhen : dann der Nahm MARIÆ ist ein überaus heiliger / würdiger / und mächtiger Nahm.

5. O Allerseeligiste Jungfrau MARIA ! sihe dasjenige an / was an mir von JEsu CHristo deinem Sohn ist / und vertilge alles dasjenige / was in mir die Welt / und die Eigen-Lieb hervor gebracht hat.

6. O süsser / ergötzlicher / glorreicher / und heylsamer Nahmen MARIÆ ! Dann was ist MARIA anders / als ein Stern des Meers ? O MARIA ! um deines Nahmens willen leuchte mir auf dem ungestimmen Meer diser Welt Schiffenden.

7. Unter dem Schatten deiner Flüglen schutze mich / O Allerheiligiste Jungfrau ! Dein Hönig-süsser Nahm soll niemahl weder von meinem Hertzen / weder von meinem Mund weichen.

8. O gütigiste Mutter! lasse nit zu / daß ich sterbe / es seye dann / daß ich zuvor deinen süssen / und heylsamen Nahmen angeruffen habe.

9. Herrlich / und verwunderlich ist dein Nahm / O MARIA! die selben anruffen / werden sich in dem Todt nit förchten. Auch ich werde deinen heiligen Nahmen jederzeit anruffen / damit du mich in dem Todt vor denen höllischen brüllenden Löwen schutzest; damit du als ein Stern des Meers mich an den Port des Heyls führest.

10. Dir / O Heiligiste Jungfrau! ist aller Gewalt gegeben im Himmel / und auf Erden: in deinen Händen ist unser Leben / und unser Heyl: Rede derowegen für mich Gutes: erwerbe mir bey deinem Göttlichen Sohn Gnad / und Vergebung meiner Sünden.

11. O MARIA! erzeige dich eine Mutter / und sihe mich deinen mindisten Sohn gnädig an. Wann du mich gnädig ansihest / wird mich auch dein Sohn nit verstossen: wann du mich in deinen Schutz nimmst / wird mich der höllische Feind nit verführen. Damit du mir aber dise Gnad im Leben und im Todt zusteheſt / bitte ich durch deinen allerheiligisten Nahmen.

An eben demselbigen Tag.

Acten vor der Heiligen Communion.

ICh weiß gewiß / O Allerseeligiste Jungfrau MARIA! daß uns der Himmlische Vatter dasjenige zustehen wird / warum wir ihn in deinem Nahmen bitten. Ich bitte derowegen / daß ich durch dich JESUM / deinen geliebten Sohn in mein Hertz empfangen möge: Ich bitte / daß er unter mein Tach eingehe / obwohl ich dessen unwürdig bin.

Wann du wilst / O mächtige Jungfrau! so kanst du mir helffen: dann alles ist dir von deinem Sohn übergeben. Darum hat dein Diener Bernardus gar billich gesprochen: Von dir hanget ab die Tröstung deren Betrübten / die Erlösung deren Gefangenen / die Befreyung deren Verdammten / das Heyl aller Menschen.

Auf dich sollen hoffen alle / die deinen Nahmen kennen: dann du verlassest diejenige nit / welche zu dir schreyen / und durch dich deinen Göttlichen Sohn suchen / den ich unter disen Sacramentalischen Gestalten weesentlich gegenwärtig zu seyn vestiglich glaube.

Zu deinem Nahmen / O MARIA! ist die Begierd meiner Seel gerichtet / und zu dir / O mein JESU! mein Leben / mein GOtt und Alles aus dem Innersten meines Hertzens seufftzen. Wie der Hirsch nach frischen Wasser-Quellen verlanget / also verlanget mein Seel / dich zu empfangen / in disem Heiligisten Sacrament mit dir vereiniget / und in dich verwandlet zu werden.

An dem Fest aller Heiligen GOttes.

1. O Grosser GOTT / du Urheber unendlicher Vollkommenheiten! dir dancke ich für alle Gaaben der Natur / der Gnad / und der Glory / so du deinen Heiligen mitgetheilet hast / und annoch mittheilen wirst.

2. O ihr Heilige insgesamt! ich grüsse / und verehre euch: Ich dancke meinem GOTT / daß er euch auserwählet / und zu ewiger Glory erhoben hat.

3. O du Allerheiligiste Mutter JEsu CHristi / und aller Auserwählten! erzeige dich eine Mutter / wende deine barmhertzige Augen zu uns / und zeige uns nach disem elenden Leben JEsum CHristum / die gebenedeyte Frucht deines Leibs.

4. O ihr Heilige Patriarchen und Propheten / die ihr die Ankunfft des Welt-Heylands geweissaget / und durch eure hefftige Begierden denselben von dem hohen Himmel herab gezogen habt / entzündet mich mit jenem Feur / welches der HERR in die Welt geschickt / und gewolt hat / daß selbe hefftig entzündet werde. Glücklich werde ich brennen / wann mein Hertz mit disem Feur entzündet ist.

5. Ihr Heilige Apostlen und Evangelisten / erhaltet mir / daß ich von der Lieb GOttes gantz angeflammt GOTT aus gantzem Hertzen / und aus allen meinen Kräfften liebe / und ihn beständig / und aller Orthen in dem Hertzen / und vor Augen habe.

6. Ihr Heilige Martyrer! ich wünsche euch Glück / daß ihr um JESU willen euer Blut vergossen / und euer Leben dargegeben habt. O daß auch ich ein

Schlacht-

Schlacht-Opffer des Glaubens / der Hoffnung / und der Lieb werden kunte! Bittet für mich / daß ich wenigstens ein unblutiges Opffer der Lieb werde / wann ich nit würdig bin / mein Blut in der That für JEsu CHristo zu vergiessen.

7. Ihr Heilige Bischöff und Beichtiger / und getreue Hirten der Heerd JEsu CHristi! springet mir annoch in disem Jammerthal Lebenden bey: erhebet mich über dise schnöde Welt / damit die Welt mir / und ich der Welt gecreutziget seye.

8. Ihr Heilige Mönch und Einsidler! erhaltet mir eine unversehrte Reinigkeit des Leibs / und der Seel / damit ich nach geendigtem Lauff dises zeitlichen Lebens gantz rein vor GOTT dem Allerhöchsten erscheinen könne.

9. Ich beschwöhre euch / ihr Töchter von Jerusalem! ihr heilige Jungfrauen / und Wittiven! wann ihr meinen Geliebten findet / so saget ihme / daß ich für Lieb / und aus Begierd / sein Angesicht zu sehen / verschmachte.

10. Ihr heilige Büsser / ihr heilige Ehe-Leuth! erhaltet mir / daß ich anjetzo / und besonders an dem letzten Tag und Augenblick meines Lebens die hefftigiste Liebs-Acten zu GOtt erwecke / damit mein Leben / mein Todt / und mein Ewigkeit kostbahr vor denen Augen GOttes seye.

11. O ihr Heilige insgesamt! die ihr der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit / JEsu CHristo dem Gecreutzigten / dem Heiligisten Sacrament des Altars / und der Allerseeligisten Jungfrau MARIA in disem Leben mit besonderer Lieb und Andacht zugethan gewesen seyd / machet / daß mir JESUS und MARIA gnädig seyen / damit ich / wie Moyses / in dem Kuß des HERRN lebe und sterbe.

12. Alle Heilige GOttes meines Vatterlands! die ihr unter denen Auserwählten GOTT die Nächste und Liebste seyd: Alle Heilige GOttes / deren Nahmen in dem Buch des Lebens seynd / erhaltet mir / daß ich dermahleins mit euch GOTT anschauen könne / daß ich mit euch in dem Tempel der Glory GOTT den Allerhöchsten in alle Ewigkeit lobe und preyse.

An eben demselbigen Tag.

Acten vor der Heiligen Communion.

O Gütigister JESU! was hast du an mir Gutes / und Liebens würdiges gefunden / daß dich bewogen hat / aus dem hohen Himmel in den Abgrund des Elends herab zu steigen? Was hast du an mir gefunden / daß du dich entschlossen hast / zu mir zu kommen / und deine Wohnung bey mir aufzuschlagen?

Sihe / die Himmel deren Himmlen können dich nit fassen; die Saulen des Himmels erzittern vor dir / die Englen verhüllen ihr Angesicht / die Ertz-Englen seynd voll der Ehrerbiethigkeit / und du sagest: Kommet alle zu mir / und ich will euch erquicken?

O wie gütig bist du / O mein GOTT! gegen alle Auserwählte / und auch gegen mir! Ich erkenne deine Freygebigkeit / und dein Lieb. Dann da ich klein / und verächtlich war in meinem Hauß / hast du mich aus dem Staub erhoben / und hast mich denen Fürsten deines Volcks beygesellet / daß ich alle die Täg meines Lebens an deinem Tisch das Brod essen / und den Wein trincken solte.

Wordurch / O mein JESU! hab ich in deinen Augen Gnad gefunden / daß du mir die Reichthumen deiner Barmhertzigkeit gezeiget / und einen Tisch bereitet hast / der alle Ergötzlichkeit / und allen Geschmack hat?

Zu euch ruffe ich / ihr Heilige / und Auserwählte GOttes / die ihr würcklich an dem Tisch der Himmlischen Glory sitzet / und GOTT von Angesicht zu Angesicht anschauet: erwerbet mir bey GOTT eine solche Andacht gegen dises Heiligiste Sacrament / so ich bald genüssen werde / daß ich selbes mit solchem rein und demüthigen Eyffer / mit solcher Lieb empfange / mit was Eyffer und Lieb ihr dasselbe empfangen habt.

Erwerbet mir eine solche Völle Himmlischer Tugenden / Gaaben / und Verdiensten / als ihr für euch selbst in euren Communionen aus disem Brunn der Göttlichen Freygebigkeit durch JEsum CHristum überkommen / und durch eure Vorbitt andern erhalten habt.

An dem Fest der Aufopfferung MARIÆ.

1. O Bey GOTT / denen Englen und Menschen beliebtes dreyjähriges Jungfräulein MARIA! die du anheut von deinen heiligen Eltern Joachim und Anna GOTT dem Allerhöchsten in dem Tempel als das angenehmste Opffer bist aufgeopffert worden: opffere auch mich anjetzo / und in der Stund meines Todts GOTT dem Allerhöchsten in dem Tempel seiner Glory.

2. O Tempel GOttes! O Heilige aller Heiligen! sihe / ich ergebe / und opffere mich dir zu einem ewigen Diener. Du / O mein Frau! verschaffe / daß ich also lebe / und also sterbe / damit ich würdig befunden werde / in dem Tempel der Glory GOTT dem Allerhöchsten vorgestellet zu werden.

3. Ich lasse es dir über zu besorgen / O Allerseeligiste Jungfrau! daß ich also lebe / wie es deinem Diener / und einem Auserwählten gezimmet zu leben.

4. Mache / O gütige Mutter! daß ich ein lebendiger Tempel der Gnad GOttes seye. Führe mich in den Tempel der Glory / daß ich ein Gebäu GOttes werde. Errichte in meinem Hertzen einen guldenen Altar / dessen Priester die Göttliche Lieb seyn soll; GOtt aber selbst solle dises Feur zu erhalten täglich Holtz zulegen.

5. Erhalte mir die Gnad / O Heilige Jungfrau! daß ich einer aus denen feurigen Steinen jener Stadt der Lieb GOttes seye / dero Thurn von Edelgestein / das ist / von kostbahren Liebs-Acten werden erbauet werden.

6. O mein GOTT! deine Augen und dein Hertz seyen in disem deinem Tempel / den ich dir tausendmahl gewidmet hab / damit sie meine Augen / und mein Hertz bewahren / und verschaffen / daß ich dich jederzeit vor Augen / und in dem Hertzen habe: Also wird mein Hertz ein Hauß des beständigen Gebetts / ein heiliges Orth / und ein unschätzbahres Sacrament seyn.

7. Aus lebendigen und auserwählten Steinen deren Tugenden unter der Obsorg deiner Lieb / baue du dir selbst / O mein GOTT! in mir eine ewige Wohnung / also / daß mein Hertz dein guldenes Hauß / deine Ruh / und dein Vergnügen seye.

8. Der Tempel Salomonis ist nit so kostbahr gewesen / als diser dein Tempel in mir / als dessen Erbauung / Heiligung und Einweyhung dem Sohn GOttes sein Blut gekostet hat. Disen Tempel kleyde aus mit Cederholtz: Meine Gedancken sollen seyn das Heilige der Heiligen: In der Mitte desselben stelle das Orackel deines Willens / und die Arch des ewigen Bunds / nemlich die Allerseeligiste Jungfrau MARIA.

9. In dem Tempel Salomonis ist alles mit Gold überzogen gewesen. Uberziehe auch alle meine Gedancken / Wort /

Wort / und Werck mit jenem Gold / so in denen heiligen Bergen / in deinem Hertzen gezeuget wird / also / daß nichts in mir seye / was mit dem Gold deiner Lieb nit überzogen ist.

10. Stelle in mein Hertz guldene Cherubin / die mich in der Wissenschafft deren Heiligen / das ist / in deiner Lieb unterrichten: Füge feurige Seraphim hinzu / die mich mit jenem kostbahren Feur deines Altars reinigen / erleuchten / und anflammen / daß also mein Verstand und Will von Seraphischen Flüglen erhoben dich anschaue / dich liebe / und in dem heiligen Tempel deiner Glory unsterblich in dir lebe.

An eben demselbigen Tag.

Acten vor der Heiligen Communion.

O Allerseeligiste Jungfrau und Mutter! die du anheut von deinen Eltern / oder besser zu reden / von dir selbst mit der inbrünstigisten Lieb GOTT dem Allerhöchsten zum ewigen Dienst bist aufgeopffert worden / betrachte mein unvollkommenes Wesen / und lasse mir ein gutes Vorwort bey deinem Sohn angedeyen.

HERR! du hast ein Gedächtnuß deiner Wunderwercken gemacht / da du denen dich Förchtenden eine Speiß / und uns das Brod des Himmels gegeben hast. Komme derowegen / O HERR! und verweyle nit / erfülle mit deinen Gütern meine hungerige Seel: wir wollen anheut deine Barmhertzigkeit in Mitte deines Tempels durch MARIAM aufnehmen.

Mit was Lieb / Andacht / Reinigkeit / und Hurtigkeit des Gemüths sich anheut MARIA zu deinem Dienst

in dem Tempel dargestellet / sich deinem ewigen Dienst gewidmet / und durch ihre Ubergebung ein dir höchstangenehmes Opffer abgestattet hat / mit gleicher Lieb und Andacht opffere und schencke ich dir mein Hertz / O mein GOTT! also / daß es nit mehr mein / sondern auf das allervollkommniste dein ist / anbey wünschend / daß es mit jener Völle dir zu Theil werde / mit welcher diese Jungfrau in dem ersten Augenblick ihrer Geburt dir zu Theil worden ist.

An dem Fest deines Heiligen Nahmens-Patrons.

1. HEiliger N. mit dessen Nahm und Schutz mich der gütige GOTT in der Heiligen Tauff beschirmet hat / empfehle mich GOTT / der Allerseeligisten Jungfrau MARIA, und allen Heiligen / besonders jenen Auserwählten GOttes / die disen deinen / und meinen Nahmen ehemahl hier auf Erden mit grosser Tugend ausgezieret haben.

2. Sihe mich an / O Heiliger Patron! mit gnädigen Augen aus jener sichern / und Freuden-vollen Stadt GOttes: Mich / sprich ich / sihe an / der ich mich annoch in täglichen Gefahren / ewig zu Grund zu gehen befinde.

3. Mache / O Heiliger N. daß / gleichwie ich mit dir einerley Nahmen hab / also auch deinen heroischen Tugenden / und herrlichen Exemplen nachfolge.

4. Gibe mir dasjenige ein / was GOTT will / und überwinde die Hartigkeit und Taubheit meines langsamen Hertzens.

5. Regiere alle meine Sinn / und mein Hertz / nimme die Allerseeligiste Jungfrau MARIA, und alle

Hei-

Heilige zur Beyhülff: Opffere mich durch das Blut JEsu CHristi / und durch die Händ MARIÆ der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit zum ewigen Brand-Opffer: Opffere zu grösserer Ehr GOTTes vor dem Thron seiner Glory alle meine / auch so gar gleichgiltige Werck.

6. Stehe mir mit allen übrigen Heiligen bey / jetzt / und in dem Todt / damit alle Augenblick meines Lebens und meines Todts mir und dir zum ewigen Trost / JESU und MARIÆ zur ewigen Ehr und Glory seyen in der ewigen Glückseeligkeit aller Heiligen / zu welcher dich GOTT auserwählet / und mit nötigen Gnaden ausgeschmucket hat / worüber ich mich hertzlich erfreue.

XII. Capitel.

Seufftzer eines Christlichen Wanders-Manns zu Christo JESU um einen seeligen Todt.

O HErr JEsu Christe! gehe mit deinem Knecht nit zu Gericht/ weil kein Mensch vor deinem Angesicht wird gerechtfertiget werden.

Gedencke nit meine alte Boßheiten/ deine Barmhertzigkeiten sollen mir geschwind zuvor kommen/ dieweil ich sehr arm worden bin.

Die Seel/ welche deinen Nahmen bekennet/ übergebe nit denen wilden Thieren/ und die Seel deines Armen vergesse nit gäntzlich.

O mildister HErr JEsu! erleuchte meine Augen/ damit ich niemahl in dem Todt entschlaffe/ damit nit mein Feind sage/ ich hab ihn überwunden.

Dein bin ich/ O HERR! mache mich seelig/ und stürtze mein Seel nit mit denen Gottlosen in den Abgrund.

Mein HERR und GOTT! mache seelig deinen Knecht / der auf dich hoffet.

O JESU! seye mein JESUS / und mache mich seelig. Schaffe / daß ich zu dir komme / damit ich dich mit deinen Heiligen lobe / und dich ewiglich besitze.

O süssister JESU! wann mein Leib sterben wird / so mache / daß meiner Seel die Himmlische Glory zu Theil werde.

Auf dich / O HErr JEsu Christe! hab ich gehofft / ich werde in Ewigkeit nit zu Schanden werden.

Andere Seufftzer zu dem mit dem Todt ringenden Heyland.

O Du mit dem Todt ringender / und für mich an dem Creutz sterbender JESU! giesse ein in mein Hertz deinen Geist / und mache mit demselben meine Seel lebendig: dann allein von deinem Geist will ich leben / sowohl während disem Leben / als in der Stund meines Todts.

O du an dem Creutz mit dem Todt kämpffender / und für mich sterbender JESU! ich bette dich an / wie es deiner Göttlichen Majestät gebühret / und verlange zu sterben / um durch meine Todts-Angst deine Todts-Angst; und durch meinen Todt deinen Todt / als vil mir möglich ist / zu ersetzen.

O du an dem Creutz mit dem Todt kämpffender / und für mich sterbender HErr JEsu Christe! durch deine Todts-Angst / und durch deine Seel / welche du in die Händ deines Himmlischen Vatters befohlen hast / bitte ich dich / du wollest mir deinen Todt zu Nutzen kommen lassen / und vor der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit kostbahr machen: wie ich dann meine Todts-Angst

mit

mit der deinen / und meinen Todt mit deinem Todt vereinige / und dir anbefehle.

O sterbender JESU! der du an dem Creutz für deine Peyniger deinen Himmlischen Vatter gebetten hast / bitte auch für mich / der ich dich so offt gecreutziget hab / und erhalte mir einen heiligen / mit vollkommener Lieb begabten Todt.

O gecreutzigter HErr JEsu Christe! ich sammle dein aus Lieb zu mir abtropffendes Blut / und verehre selbes mit gröster Andacht / dich demüthigist bittend / du wollest mir in meinem Todt mit deiner Liebreichisten Mutter / und allen deinen Heiligen beystehen / dich meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit / und häuffigen Erlösung erbarmen / und mich deinen Auserwählten beygesellen.

O mit dem Todt ringender / und für mich an dem Creutz sterbender JESU! ertheile mir die Gnad / daß ich in dem letzten Augenblick meines Lebens einen so hefftigen Act Göttlicher Lieb erwecke / daß mein Hertz von dem Feur Göttlicher Lieb gantz entzündet zu Stand und Aschen verzehret werde.

O mit dem Todt kämpffender / und an dem Creutz für mich sterbender JESU! ich liebe dich so inbrünstig und eyfferig / als es mir immer möglich ist / will dich auch hinfüro also lieben / wünschend / daß in meinem Todt mein Hertz mit Seraphischen und Marianischen / ja mit deinem Liebs-Feur brenne / getriben werde / und ersterbe. Dise mache / O mein JESU! aus deiner Grundlosen Barmhertzigkeit in Ansehung deiner Todts-Angst / und deines Todts.

Seuff-

Seufftzer zu der Allerseeligisten Jungfrau MARIA.

Mutter GOttes! gedencke meiner jetzt / und in der Stund des Todts.

O Seeligiste Jungfrau! stehe mir bey in allem meinem Thun und Lassen / und besonders in der Stund des Todts verlasse mich nit.

O gütigiste Mutter GOttes / ich bitte dich durch deinen kostbahren Todt / durch die Liebs-Acten / so du vor deinem letzten Abdruck erwecket hast / durch alle Barmhertzigkeit / so du je einem Sterbenden bewisen hast / stehe mir bey / jetzt / und in der Stund meines Absterbens. Trage Sorg meines letzten Ends / damit ich unter deinem Schutz in die glückseelige Ewigkeit eingehe. Mache / daß ich dazumahl erfahre / wie daß du seyest die Mutter der schönen Lieb / der Forcht / der Erkanntnuß / und der heiligen Hoffnung.

Durch dich / O gütige Mutter! hab ich himmlische Gnaden empfanaen / durch dich empfehle ich auch meinen Geist GOTT meinem HErrn / damit ich ihn in alle Ewigkeit anschaue / und liebe.

O JESU! ich bitte dich durch MARIAM: O MARIA! ich bitte dich durch JESUM: O JESU / und MARIA! ich bitte euch durch die Allerheiligiste Dreyfaltigkeit: O Allerheiligiste Dreyfaltigkeit! ich bitte dich durch die Lieb / mit welcher du dich selbst liebest / erbarme dich meiner / damit ich zu deiner grössern Ehr und Glory glückseelig sterbe / und dich in alle Ewigkeit liebe.

Seuff-

Seufftzer zu denen Heiligen Engelen/ und allen Heiligen.

KOmmet zu Hülff / O ihr Englische Geister! und da ich in denen letzten Todts-Nöthen eure Hülff nit mehr werde anruffen können/ so verlasset mich nit.

Heiliger Schutz-Engel! schütze und beschirme mich in dem letzten Streit / damit ich in dem erschröcklichen Gericht nit zu Grund gehe.

O ihr Heilige GOttes insgesamt / bittet für das Heyl meiner Seel.

O daß meine Seel des Todts deren Gerechten sterben/ aber vorher mit denen Gerechten gerecht leben thäte. Amen.

An-

Unterwerffungs-Acten,

Welche im Leben, und im Todt zu GOTT sollen erwecket werden.

Gebet GOtt / was GOttes ist. Matth. 22.

1. ICh erkenne dich / O mein GOTT! für den höchsten HERRN / für meinen ersten Ursprung / und für mein letztes Zihl / für den Urheber der Natur / der Gnad / und der Glory / und mit tieffister Demuth bette ich dich an / als den höchsten HERRN des Lebens / und des Todts / und opffere dir freywillig mein Leben.

2. Ich glaube / O mein GOTT! daß du einfach in der Natur / und dreyfach in denen Persohnen bist: Ich glaub an GOtt Vatter / an GOtt Sohn / und an GOtt den Heiligen Geist. Ich bekenne jenen Glauben / welchen JEsus CHristus gelehret hat / welchen die Heilige Apostlen geprediget haben / welchen die Heilige Römische Kirch lehret / und bekennet / uud ich bin bereit / jeden Glaubens-Artickel mit meinem Blut zu unterzeichnen / und mit meinem Todt zu bestättigen.

3. Es ist mir leyd / O mein GOTT! daß ich nit würdig bin / auf eine andere Arth zu deinem Dienst zu sterben / nemlich mein Blut mit denen Heiligen Martyrern um deines heiligen Nahmens willen zu vergiessen; aber zu dessen Ersetzung nemme ich meinen zeitlichen Todt mit Freuden an / als ein unblutiges Schlacht-Opffer deiner Lieb.

4. Ich hoffe / O barmhertziger GOTT! von deiner unendlichen Güte durch das Blut / und durch die

Verdienst JEsu Christi die Vergebung aller meiner Sünden zu erlangen / mit denen ich dich / mein höchstes Gut / so schwehr beleydiget hab. Ich hoffe vestiglich / daß ich von deiner Vätterlichen Freygebigkeit häuffige Gnad / und die ewige Glory überkommen werde.

5. O Liebens-würdigister GOTT! ich liebe dich aus gantzem meinem Hertzen über alles / und zwar wegen deiner unendlichen Güte. Wann es möglich wäre / so wolte ich dich mit jener Lieb lieben / mit welcher du von allen Heiligen / von JEsu Christo deinem Sohn / ja von dir selbst geliebet wirst. Mache / daß ich dich in dem Reich der Lieb und der Glückseeligkeit ewiglich liebe.

6. Ich erfreue mich ob deiner unendlichen Glory / ob denen unendlichen Schätzen deiner GOttheit. O daß ich dich so fast lieben und loben kunte / als du von den Cherubinen / Seraphinen / Englen / allen Heiligen / von der Allerseeligisten Jungfrau MARIA, ja von JEsu Christo selbst geliebet / und gelobet wirst!

7. Ich verehre / lobe und preyse alle deine verborgene / erschröckliche Urtheil / und deine von uns gemachte Verordnung / die in alle Ewigkeit dauren wird.

8. Es reuet / und schmertzet mich / daß ich dich / den allerhöchsten und gütigisten GOTT / jemahl beleydiget hab: Und dises reuet mich / nit dieweil ich die Höll oder das Fegfeur verdienet / und den Himmel verschertzet hab / sondern wegen dir allein / O mein GOtt! wegen deiner Güte / wegen deiner Schönheit.

9. Es reuet / und schmertzet mich / daß ich je einen Augenblick hab verstreichen lassen / ohne dich / meinen GOTT und HERRN zu lieben. O daß ich alle jene also verlohrne Augenblick und Stunden durch die allerinbrünstigiste Liebs-Acten ersetzen kunte!

10. Ich verwerffe/ mißbilliche/ und bereue alle Sünden/ die in der gantzen Welt wider dich/ O grosser GOTT! seynd begangen worden/ und annoch werden begangen werden. O daß ich sie alle verhindern/ und in lauter gute Werck verwandlen kunte! O daß ich alle Augenblick sündhaffter Werck mit guten Wercken/ und heroischen Acten erfüllen kunte!

11. Ich verwerffe alle hoffärtige und hochmüthige Gedancken/ so mir etwan der böse Feind in meiner Sterb-Stund eingeben wird/ und bekenne demüthig/ daß ich aus/ und von mir selbst nichts haben kan/ als die Sünd/ und die ewige Verdammnuß. Darum bekenne ich/ daß du/ O mein GOTT! der eintzige Urheber meines Heyls/ und meiner Glückseeligkeit bist.

12. Ich bestättige und erneuere alle gute Werck/ und heilige Anmuthungen/ so ich je mit deiner Gnad gewürcket/ und aus dir/ von dir/ und wegen dir gehabt: Ich bestättige dieselbe nach all ihrer Weitschichtigkeit/ und es soll so vil seyn/ als ob ich selbe nun würcklich erwecken thäte. Ich vereinige dieselbe mit denen Verdiensten JEsu CHristi deines Sohns. Ich opffere dir anbey alle gute Werck/ so je seynd verrichtet worden/ und annoch werden verrichtet werden. Alle böse und unvollkommene Werck meines gantzen Lebens widerruffe ich/ und will/ als ob sie niemahl geschehen wären.

13. Meinen geistlichen Stand (wann du ein Geistlicher bist) in welchem ich so vil Jahr gelebt hab/ nimme ich auf ein neues an/ und verlasse alles aus Lieb zu dir/ O mein GOTT!

14. Ich bestättige alle gute Werck aller Menschen und Englen. Ich bestättige alles Gutes/ was je geschehen ist/ und noch geschehen wird/ und wünsche/ daß ich selbes unendlich vermehren kunte.

15. Für alle Wohlthaten / so du / O mein GOtt! mir je bewisen hast / und annoch in disem / und in dem andern Leben beweisen wirst / sage ich dir unendlichen Danck / als dir immer CHristus / die Allerseeligiste Jungfrau MARIA, und alle Heilige für die von dir empfangene Wohlthaten gedancket haben. Nit minder dancke ich dir für alle Gnaden und Gaaben / so du denen Menschen / ja allen Creaturen zugestanden hast.

16. Ich unterwerffe gäntzlich meinen Willen dem deinigen. Was du wilst / das will ich auch. Wilst du / daß ich in disem Jahr / in disem Monath / in disem Tag / in diser Stund / in disem Augenblick eines langsamen / oder eines gähen Todts sterbe? Eben dises will ich auch. Wilst du / daß ich in der Höll alle Peynen aller Verdammten ewiglich leyden solle? so will ich selbe gern ausstehen / weil dir dises also gefallet.

17. Was du nit wilst / O mein GOTT! das will auch ich nit: Und alles / was du wilst / das will auch ich. Es schmertzet mich / daß ich je deinem Willen nit gleichförmig gewesen bin.

18. Das von dir wider mich ergangene Urtheil des zeitlichen Todts nimme ich also an / wie JEsus CHristus den Todt / und die Allerseeligiste Jungfrau MARIA die Bothschafft der Menschwerdung mit jenen Worten angenommen hat: **Mir geschehe nach deinem Wort.**

19. Ich verlange meinen Geist in deinem heiligen Willen / in der eröffneten Seiten JEsu CHristi / in denen Händen meiner unschätzbahren Mutter / nemlich in dem Glauben der Heiligen Catholischen Kirch (in meinem geistlichen Orden) aufzugeben.

20. Ich hab es zwar nit verdient / und werde es auch in Ewigkeit nit verdienen / dich von Angesicht zu Angesicht anzuschauen: Unterdessen hab ich hierzu die aller-

allerhefftigiste Begierd / weil du mich zu disem Zihl und End erschaffen / auch mit dem kostbahren Blut JEsu CHristi deines Sohns erlöset hast / und mir die Gnad verleyhest / dise glückseelige Anschauung deiner Weesenheit durch das Blut JEsu CHristi zu verdienen.

Begierd eines seeligen Todts.

(Ich verlange aufgelöset zu werden / und mit Christo zu seyn. Rom. 7. 24.

ICh verlange zu sterben / weil ich aus meiner Natur sterblich bin / und weil dises der Wille GOttes ist / der durchaus solle vollzogen und erfüllet werden.

Ich verlange zu sterben / zur Bezeugnuß / daß GOTT den allerhöchsten Gewalt über mich habe / und daß ich samt allen Creaturen von ihme abhange.

Ich verlange zu sterben / um die wegen der Erb-Sünd höchst billich von GOTT mir auferlegte Straff auszustehen.

Ich verlange zu sterben / damit ich ausser aller Gefahr gesetzet werde / dich / O mein GOTT! ferner zu beleydigen.

Ich verlange zu sterben / damit ich JEsu CHristo / der für mich gestorben ist / durch meinen Todt ähnlich werde.

Ich verlange zu sterben / um dem Exempel der Allerseeligisten Jungfrau MARIA zu folgen / die / ob sie schon von der Schuld des Todts befreyet gewesen ist / dannoch hat sterben wollen / um durch ihren Todt den Todt JEsu CHristi ihres Sohns zu ehren.

Ich verlange zu sterben / damit in meinem letzten Abdruck all Göttliche / in Betreffung meiner gemachte Verordnungen auf das vollkommniste erfüllet werden.

Ich verlange zu sterben / damit ich mein letztes Zihl und End / zu dem ich erschaffen bin / desto geschwinder erreiche.

Ich verlange zu sterben / um auf das bäldiste deinen Heiligen beygesellet zu werden / um die Allerseeligiste Jungfrau MARIA, die Allerheiligiste Menschheit JEsu Christi / vor allem aber den Dreyeinigen GOTT anzuschauen / und mit ihme ewiglich in der Glory vereiniget zu seyn.

Ich verlange zu sterben / damit ich durch mein boßhafftes Leben niemand mehr ärgere.

Ich verlange zu sterben / damit ich / in der Kirch begraben / von der Gegenwart des Hochwürdigisten Altar-Sacraments nimmermehr abgesöndert werde.

Ich verlange zu sterben / um das Hertz der Allerseeligisten Jungfrau MARIA, und meines Heiligen Vatters N. zu ergötzen / da ich mich nach meinem Todt in dem HERRN erfreuen / und mit allen Heiligen die Barmhertzigkeiten GOttes in Ewigkeit singen werde.

Ich wünsche zu sterben / damit ich an dem Schatz der heiligen Kirch / und an der Gemeinschafft deren Heiligen Theil nehme.

GOttseelige Seufftzer eines Sterbenden.

1. VAtter! in deine Händ befehl ich meinen Geist. Pf. 39.

2. Ich verlange aufgelöset zu werden/ und mit CHristo zu seyn. Ich unseeliger Mensch! wer wird mich doch erlösen von dem Leib dises Todts? Rom. 7. v. 24.

3. Führe meine Seel aus dem Kercker/ deinen Nahmen zu loben: Die Gerechte warten auf mich/ biß du mir widergeltest. Pf. 141. v. 8.

4. Ich hab mich in dem erfreuet/ daß du zu mir gesagt hast: Wir sollen in das Hauß des HERRN gehen. Pf. 121. v. 1.

5. Mein Hertz ist bereit/ O mein GOTT! mein Hertz ist dir/ und zu dir bereit. Pf. 56.

6. Sehet/ der Bräutigam kommt/ gehet ihme entgegen. Matth. 6.

7. Gleichwie ein Hirsch verlanget nach Wasser-Brünnen/ also hat mein Seel Verlangen nach dir/ O GOTT! Pf. 41. v. 1.

8. Mein Seel dürstet nach dem starcken lebendigen GOTT: Wann werd ich kommen/ und vor dem Angesicht GOttes erscheinen? Pf. 41. v. 2.

9. Ich will die Erbarmnussen des HERRN ewiglich singen. Pf. 88. v. 1.

10. Ich beschwöhre euch/ ihr Töchter von Jerusalem! zeiget meinem Geliebten an/ daß ich vor Lieb schwach seye. Cant. 5.

11. Mein Seel ist des Lebens überdrüssig/ weil ich den GOTT deren Göttern in Sion nit sihe.

12. O wann werden wir müssig seyn / und sehen? wann werden wir sehen / und lieben? wann werden wir lieben / und loben? wann wird ein End ohne End seyn? S. Aug.

13. O Brunn des ewigen Lebens! wann wirst du meinen Durst stillen? O glückseelige Ewigkeit! O ewige Glückseeligkeit! wann werde ich ewig in dir leben?

14. O JESU / und MARIA! O daß ich aus Lieb zu euch sterben kunte! Nit mein / sondern euer will ich seyn in Ewigkeit.

15. O süssister JESU / du ewige Weißheit! O daß die feurige Krafft deiner Lieb Marck und Bein in mir entzünden thäte / damit ich aus Lieb zu dir sterben thäte / der du die Güte gehabt hast / für mich Unwürdigen an dem Creutz zu sterben. S. Aug.

16. O JESU / du eingemenschter GOTT! der du unser Erlösung / unser Lieb / und unser Begierd bist / was für eine Güte hat dich dahin vermögt / daß du unsere Sünden auf dich genommen hast? Hymn. Eccl.

17. O JESU! alle meine Begierden stehen nach dir / wann wirst du kommen? wann wirst du mich erfreuen? wann wirst du mich ersättigen? S. Bernard.

18. Ich verlange zu sterben / damit ich JEsum Christum sehe: Ich will hier auf Erd nit mehr leben / damit ich mit JEsu Christo lebe. S. Aug.

19. HERR! wolte GOTT / daß ich sterbete / damit ich dich sehe! wolte GOTT / daß ich dich sehete / damit ich hier sterbe! S. Aug.

20. Komme / O HERR! und verweyle nit: Komme / O HErr JEsu Christe! und besuche mich im Friden: Komme / und führe mich aus dem Kercker

Seufftzer vor der Bildnuß JEsu Christi des Gecreutzigten.

ERkenne/ O HERR! deine Creatur/ welche nit von frembden Göttern/ sondern von dir/ dem lebendigen/ und wahren GOTT ist erschaffen worden. Lasse nit zu/ daß meine Boßheit zu Grund stürtze/ was deine allmächtige Güte erschaffen hat.

HErr Himmlischer Vatter! sihe herab von dem hohen Himmel. Sihe/ das Blut unsers Bruders schreyet für uns von dem Creutz zu dir. Höre/ O Himmlischer Vatter! die Stimm des Bluts deines Sohns.

Sihe/ O Himmlischer Vatter! die unschuldige Händ deines Sohns/ von welchen das kostbahriste Blut abtropffet/ damit du mir meine Sünden vergebest. Sihe seine aus Lieb zu mir eröffnete Seiten/ und wasche mich mit dem daraus fliessenden Blut und Wasser. Sihe/ O Himmlischer Vatter! das Angesicht/ und die meinetwegen zerquetschte Glider deines Sohns/ und erbarme dich meiner.

O HErr JEsu CHriste/ mein gütigister Erlöser! durch jene klägliche Wort/ die du vor deinem Todt an dem Creutz gesprochen hast: Mein GOtt! mein GOtt! warum hast du mich verlassen? bitte ich dich/ du wollest mich in der Stund des Todts nit verlassen.

HErr JEsu CHriste! du hast mich in deinen Händen und Füssen/ ja in deinem gantzen Leib beschriben: in deinem gantzen Leib ist die Lieb verzeichnet: Lese dise deine Schrifft/ und mache mich seelig.

Sihe mich an mit denen Augen deiner Barmhertzigkeit/ O eingemenschter/ und wegen meiner gecreutzigter HErr JEsu CHriste. Erhöre mich/ der ich auf dich hoffe. Erbarme dich meiner/ als eines armen/ und

elenden Sünders / O mein JESU! dessen Erbarmnussen weder Maaß / noch Zihl haben.

Gedencke / O HERR! deiner Creatur / die du mit deinem kostbahren Blut erlöset hast. Ich / als ein verlohrnes Schäflein / kehre zu meinem Hirten zuruck: Nit die Stimm frembder / und falscher Hirten / sondern allein deine Stimm kenne ich. Ist es wohl möglich / daß du die kläaliche Stimm deines zu dir fliehenden Schäfleins verachtest?

Ich weiß zwar gar wohl / daß ich nit verdiene / vor deinen Augen zu erscheinen: Dann da ich mein Leben betrachte / kan ich nit an erst / als schamroth werden. Aber im Geist der Demuth / und eines zerknirschten Hertzens nimme mich auf / O mein JESU! Nimme mich auf nach deiner grossen Barmhertzigkeit / und mach mich in meiner Hoffnung nit zu schanden. Oeffne mir die Thür des Lebens / und den Fürsten deren Finsternussen treibe von mir ab. Führe mich in das Ort der Erquickung / und lasse mir auch nur die letzte Stell unter deinen Auserwählten zukommen.

Wann es scheinet / daß der Sterbende ob dem Todt erschröcke / ist ihme dasjenige beyzubringen / was von dem Heiligen Abbten Bernardo gelesen wird / und in seinem Leben mit folgenden Worten beschriben ist:

Da er (nemlich der Heilige Bernardus) in denen letzten Zügen zu ligen scheinte / ist er in Entzuckung des Geists vor den Richterstuhl JEsu Christi gestellet worden. Es hat sich aber alldort auch der Sathan eingefunden / und ihn in vilen Stücken angeklagt. Und da sich hierauf der Mann GOttes verantworten mußte / hat er ohne Schröcken und Verwirrung gesprochen: Ich bin freylich des Himmels nit würdig / und kan denselben

selben aus eigenen Verdiensten nit erlangen. Aber mein HErr und Heyland besitzet den Himmel aus zwey Tittlen / nemlich als eine Erbschafft von seinem Himmlischen Vatter / und aus Verdienst seines Leydens: Das erste behalt er für sich / das andere schencket er mir; hierauf gründe ich meine rechtliche Forderung zu dem Himmel. Auf Anhörung diser Wort ist der höllische Feind zu schanden worden. In vita l. 1. c. 12.

Dem Sterbenden soll ein und das andere mit lauter Stimm zugesprochen werden.

ICh bekenne offentlich / daß ich als ein Catholischer Christ im Glauben / in der Hoffnung / und in der Lieb GOttes / als ein Diener JESU und MARIÆ sterbe / daß ich hinfüro lieber sterben / als in eine teuflische Versuchung einwilligen will.

HERR! in deine Händ befehl ich meinen Geist. JESU / du Sohn David! erbarme dich meiner. HERR! eyle mir zu helffen. O gütiger JESU! sag meiner Seel / ich bin dein Heyl. Gütiger JESU! der du in dise Welt kommen bist / mich Verlohrnen zu erlösen / verdamme mich nit / nachdem du mich erlöset hast. HErr JEsu Christe! nimme auf meinen Geist. Dein heiliger Will geschehe.

Man kan ferner dem Sterbenden in die Ohren ruffen:

ICh widersage dem Teuffel. Weiche hinweg Satha. HERR! ich leyde Gewalt / antworte für mich. Verlasse mich nit / HErr JEsu Christe! weiche nit von mir.

O HErr JEsu Christe! ich hab an dich geglaubt / auf dich gehoffet / und dich geliebt / erbarme dich meiner. Gedencke / O gütigister Heyland! daß du wegen meiner Mensch worden bist / und gelitten hast: Darum verdamme mich nit an jenem Tag des Gerichts.

O Allerseeligiste Jungfrau MARIA, du Mutter der Gnad und Barmhertzigkeit! schütze mich für dem Feind / und in der Stund des Todts nimm mich auf. O mein gütige Mutter und Fürsprecherin! wende deine barmhertzige Augen zu mir. O milde / O gütige / O süsse Jungfrau MARIA! O Heiliger Schutz-Engel! trage meiner Sorg.

O JESU und MARIA! euch schencke ich meinen Leib / und mein Seel. O daß ich aus Lieb zu euch sterben kunte! O JESU / seye mein JESUS / das ist / mein Heyland. O JESU! mit deinem Todt vereinige ich meinen Todt. O JESU! dein Todt seye mein Leben. O gütiger JESU! erhöre mich / in deine Wunden verberge mich / und lasse nit zu / daß ich von dir geschieden werde. HErr JEsu Christe! nimm auf meinen Geist. Du bist Christus / der Sohn des lebendigen GOttes: du bist mein HERR / und mein GOTT.

O MARIA! seye mir gnädig.
Aus Lieb zu dir / O mein JEsu! stirb ich.
O JEsu! JEsu! JEsu! seye mein JEsus.

Wann

Wann der Krancke würcklich in denen letzten Zügen liget / sollen folgende Gebetter gesprochen werden:

Fahre hin / O Christliche Seel! aus diser Welt / im Nahmen des Himmlischen Vatters / der dich erschaffen hat / im Nahmen JEsu CHristi / des Sohns GOttes / der für dich gelitten hat / im Nahmen des Heiligen Geists / der in dich ist ausgegossen worden / im Nahmen deren Engeln und Ertz-Englen / im Nahmen deren Thronen / Fürstenthumern und Kräfften / im Nahmen deren Cherubim und Seraphim / im Nahmen deren Patriarchen und Propheten / im Nahmen deren Heiligen Apostlen und Evangelisten / im Nahmen deren Heiligen Martyrer und Beichtiger / im Nahmen deren Heiligen Mönchen und Einsidlern / im Nahmen deren Heiligen Jungfrauen / und aller Heiligen GOttes. Heut solle dein Ort im Friden seyn / und deine Wohnung in der heiligen Stadt Sion. Durch JEsum CHristum ꝛc.

O barmhertziger / und gütiger GOTT! der du nach der Menge deiner Erbarmnussen die Sünden deren Büssenden auslöschest / und die Schulden deren begangenen Missethaten nachlassest / sihe diser deinen Diener N. mit gnädigen Augen an / und erhöre ihn / da er aus Grund seines Hertzens dich um die Vergebung aller seiner Sünden bittet. Erneuere / und verbessere an ihme / was durch menschliche Gebrechlichkeit verdorben / oder durch teuflischen Betrug verletzet ist / und vereinige mit der heiligen Kirch dises von dir erlößte Glid. Erbarme dich seiner Seufftzer / und seiner Thränen; und weil er bloß auf deine Barmhertzigkeit hoffet / so lasse ihme das Sacrament deiner Versöhnung angedeyen. Durch CHristum unsern HErrn. Amen.

Wir befehlen dir die Seel deines Dieners N. und bitten dich / O HErr JEsu Christe / du Heyland der Welt! du wollest sie deinen Heiligen Patriarchen beygesellen / weil du ihrentwegen von dem Himmel herab gestigen bist. Erkenne / O HERR! dein Geschöpf / welches nit von frembden Göttern / sondern von dir / dem eintzigen wahren und lebendigen GOTT ist erschaffen worden: Dann auſſer dir ist kein GOTT / und keiner würcket / was du würckest. HERR! ergötze sein Seel in deinem Angesicht: gedencke nit seiner alten Boßheiten und Trunckenheiten / welche die Hefftigkeit der bösen Begierd verursacht hat. Dann ob er schon gesündiget hat / so hat er doch den Vatter / den Sohn / und den Heiligen Geist nit verlaugnet / sondern beständig geglaubt; er hat den Eyffer GOttes in sich gehabt / und jenen GOTT / der alles erschaffen hat / angebettet. Amen.

Gebett zu der Allerseeligisten Jungfrau MARIA.

O Unversehrte / und in alle Ewigkeit gebenedeyte Jungfrau MARIA! komme in diser äusserſten Noth deinem Diener zu Hülff / und wende deine barmhertzige Augen zu ihm: zeige ihme dein süssistes Angesicht / und in der Krafft des heiligen Creutzes verjage alle seine Feind. Befreye ihn von aller Angst / auf daß er mit dir / und mit allen seeligen Geistern seinem Erlöser ewigen Danck abstatte. O Mutter der Barmhertzigkeit! gedencke deiner Barmhertzigkeit / und nach der Menge deiner Erbarmnussen komme seiner Seel zu Hülff.

(o)

Nach-

Nachdem die Seel den Leib verlassen hat.

KOmmet zu Hülff / ihr Heilige GOttes! kommet entgegen / ihr Englen des HErrn! nemmet seine Seel auf / und bringet selbe vor das Angesicht des Allerhöchsten.

℣. Es nemme dich auf Christus / der dich beruffen hat / und die Englen sollen dich in die Schooß Abrahams führen.

℟. Sie sollen seine Seel aufnehmen / und selbe vor das Angesicht des Allerhöchsten führen.

℣. HERR! gib ihme die ewige Ruh.
℟. Und das ewige Licht leuchte ihme.

HErr erbarme dich unser.
Christe erbarme dich unser.
HErr erbarme dich unser.
Vatter unser ꝛc.
Und führe uns nit in Versuchung ꝛc.

℣. Von der Porten der Höll
℟. Befreye / O HERR! sein Seel.
℣. Lasse ihn im Friden ruhen.
℟. Amen.
HERR! erhöre mein Gebett ꝛc.

Dir / O HERR! empfehlen wir die Seel deines Dieners N. damit er der Welt nach gestorben dir lebe / und was sie aus menschlicher Gebrechlichkeit gesündiget hat / das wollest du durch deine barmhertzigiste Güte auslöschen / durch Christum unsern HErrn. Amen.

HERR! deme angebohren ist / jederzeit zu verschonen / und zu erbarmen / wir bitten dich für die Seel deines Dieners N. die du heut von diser Welt abgefordert hast: übergibe sie nit in die Händ des Feinds / und ver-

vergisse ihrer nit ewiglich / sondern befehle / daß sie von denen Heiligen Englen aufgenommen / und in das Himmelische Vatterland geführet werde: Und weil sie auf dich gehofft / und an dich geglaubt hat / so gebe nit zu / daß sie in die höllische Peynen verstossen werde / sondern mache / daß sie die ewige Freuden besitze. Durch Christum unsern HErrn. Amen. Gebe ihme die ewige Ruh ꝛc.

Gebett für alle in denen letzten Zügen ligende Christglaubige.

O Gecreutzigter HErr JEsu Christe! durch die Verdienst deiner Allerheiligisten Mutter / durch die Verdienst und Vorbitt deren Heiligen Englen / Patriarchen / Propheten / Apostlen / Martyrern / Beichtigern Jungfrauen und Wittwen / wie auch deiner geliebten Braut der heiligen Kirch bitten wir dich / du wollest dich aller derenjenigen erbarmen / die in denen Todts-Nöthen sich befindend verwirret werden / und wegen Hefftigkeit deren feindlichen Versuchungen wancken.

Von dem ewigen Todt errette sie / O HERR! Von dem erschröcklichen Anblick des höllischen Feinds errette ꝛc. Von dem Land der Kälte / und des Feurs errette ꝛc. Damit sie in dem Land des Schattens / des Todts / und deren Finsternussen nit hören deinen Nahmen lästern. Das sie in die Händ der höllischen Bestie nit übergeben werden / errette ꝛc. Von allem eytlen / auf dich nit gegründeten Vertrauen errette ꝛc. Von einem in denen Sünden erhärteten Hertzen errette ꝛc. Durch das Geheimnuß deiner heiligen Menschwerdung / durch dein Geburt / durch deine Ketten und Band / durch deine Wunden / durch dein Creutz / durch deinen Todt / errette ꝛc. Durch deine glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt / errette sie / O HERR!

℣. HERR!

℣. HERR! übergebe nit denen Besitzen jene Seelen / die dich bekennen.
℟. Und auf die Seelen deiner Armen vergesse nit ewiglich.

Gütigister JESU! wir bitten dich durch jene unendliche Lieb / die dich für das menschliche Geschlecht zu sterben vermöget hat / du wollest dich aller / die mit dem Todt ringen / erbarmen / und ihnen vergeben / was sie mit Gedancken / Worten / und Wercken gesündiget haben. Ersetze / was ihnen annoch ermanglet: lasse ihnen die Verdienst seines Leydens / und den Werth deines für sie vergossenen Bluts zu Nutz kommen.

Befehle / daß ihnen der heilige Ertz-Engel Michael beystehe / und daß sie durch die Händ deren heiligen Engelen in das Paradieß deiner Auserwählten übersetzet werden / damit sie von dem Fürsten deren Finsternussen / und von dem Abgrund der Höll befreyet / deinen Heiligen beygesellet / als Kinder und Erben deines Reichs mit Glory und Herrlichkeit auferwecket werden. Amen.

Ein gewiser Geistlicher / wie Cæsarius erzehlet / hat durch folgendes Gebettlein erhalten / daß seine Seel gerad dem Himmel zugeflogen ist / ohne daß sie einige Peyn des Fegfeurs ausgestanden hat.

HErr JEsu Christe! wegen jener Bitterkeit / die du meinetwegen an dem Creutz ausgestanden hast / besonders da dein gebenedeyte Seel von dem Leib geschiden ist / erbarme dich meiner Seel / da sie von dem Leib wird abgesöndert werden. Oder: HErr JEsu Christe! den Augenblick meines letzten Abdrucks befehle ich dem Augenblick deines Todts / dem Augenblick des Todts deiner Heiligisten Mutter / und aller deiner Auserwählten: Wegen disen seegne den Augenblick meines Todts.

Beschluß

Beschluß mit denen Worten des Hönig-fliessenden Lehrers Bernardi.

DEner ist des Todts schuldig / ja würcklich todt / der dir / O HErr JEsu CHriste! zu leben / folgsam dich zu loben / und zu preysen abschlagt. Wegen deiner / O mein GOTT! hast du alles gemacht / wer sein / und nit dein seyn will / der fanget an / unter allen Dingen nichts zu seyn.

Register

Register
Aller in disem Büchlein enthaltenen Sachen.

I. Capitel.

Pag.

Anleitung des Wanders Manns / deme der rechte Weeg zum Vatterland vorgestellet wird. 1
Unmuthige Seufftzer. 8
Christlicher Wanderer! fliehe die Sünden / wie vor dem Angesicht einer Schlang. 11
Anmuthungen eines zerknirschten Hertzens. 17
Kürtzere Acten einer büssenden Seel. 20
Formulen des Vorsatz / sein Leben zu bessern. 22
Der gerade Weeg zum Himmel ist der Weeg des Creutzes. 23
Durch die Authorität der Göttlichen Schrifft / und durch die Beyspihl deren Heiligen wer en wir zu beständiger Leibs-Casteyung angehalten. 27
Acten der Begierd / um JEsu Christi willen zu leyden. 33
Der kürtzisste Beariff des Himmels-Weegs seynd heroische Werck. 35
Anmuthungen einer nach heroischen Wercken trachtenden Seel. 38

II. Capitel.

Von der Auserwählung des Christlichen Wanders-Manns / welche das Zihl / und der Zweck unsers

Lebens ist; wie auch von denen Mittlen / besagte Auserwählung zu erlangen. 40
Anmuthige Seufftzer zu GOtt / als dem Urheber der Auserwählung. 52
Bund des Christlichen Wanders-Manns mit GOtt. 55
Bund mit GOtt am Sonntag. 58
Bund mit GOtt am Montag. 61
Bund mit GOtt am Dienstag. 63
Bund mit GOtt am Mittwoch. 64
Bund mit GOtt am Donnerstag. 66
Bund mit GOtt am Freytag. 69
Bund mit GOtt am Sambstag. 71
Von der Verehrung der Mutter GOttes. 75
Anmuthige Grüß der Allerseeligisten Jungfrau MARIÆ 77
Acten der Danckſagung / welche am End der Wochen ſollen erwecket werden. 79
Ein Christlicher Wanders-Mann muß allzeit / und an allen Orthen auf GOtt ſeinen HErrn gedencken. 81
Was die Schuß-Gebettlein / wie auch die Anagogische Affecten und Bewegungen ſeyen. 89
Ein Christlicher Wanders-Mann muß durch die Geſchöpff zu dem Schöpffer aufſteigen. 95
Ubung deren Schuß-Gebettlein und Seufftzern bey unterſchidlichen Gelegenheiten und Verrichtungen. 99

III. Capitel.

Diariüm des Christlichen Wanders-Manns / oder Austheilung deſſen / was den Tag hindurch zu thun iſt. 117
Acten / welche fruh Morgens zu erwecken ſeynd. 120
Acten der guten Meynung. 121
Acten unterſchidlicher Tugenden. 123
Heilige Begierden eines Christlichen Wanders-Manns / um das Feur der Göttlichen Lieb in ſeinem Hertzen anzuzünden. 125

Unterschidliche Acten / welche nach Erheischung der Zeit / und der Gelegenheit sollen erwecket werden. Ehe man die Tag-Zeiten bettet. 126
Da du würcklich die Tag-Zeiten bettest. 128
Affecten / und anmuthige Arten / welche nach vollendeten Tag-Zeiten / oder Privat-Gebett zu erwecken seynd. 130
Acten vor der Betrachtung. 132
Damit dir die Betrachtung besser von statten gehe. ibid.
Wann du in die Kirch eingehest. 133
Da du das Heilige Altars-Sacrament besuchest. 134
Einige Anmerckungen / das Heilige Meß-Opffer betreffend. 135
Weiß und Manier / das Heilige Meß-Opffer mit dem Priester zu opffern. 136
Gebett des Heiligen Augustini. 144
Verschidene Bitten / welche den Wohlstand der heiligen Kirch betreffen. 145
Meynung und Bereitung / da einige Ablaß verwilliget seynd. 146
Wie man betten soll / um den Ablaß zu gewinnen. 147
Wie man betten soll / nachdem die zur Gewinnung des Ablaß erforderliche Werck seynd erfüllet worden. ibid.
Wann man den von einer Communion abhangenden Ablaß einer armen Seel in dem Fegfeur schencket. 148
Gebett um glücklichen Fortgang der heiligen Religion. ibid.
Gebett um Erlangung Göttlicher Gnaden. 149
Acten zu der Allerseeligisten Jungfrau MARIA, und zu denen Heiligen Patronen. 151
Andächtige Empfehlung zu der Allerseeligisten Jungfrau MARIA. 153
Um einen glückseeligen Todt zu der Allerseeligisten Jungfrau MARIA. 154
Zu den Heiligen Englen / und Heiligen Patronen. 155
Zu dem Heiligen Schutz-Engel. ibid

Zu dem Heiligen Evangelisten Johannes/ um die Keuschheit zu erhalten. 156
Zu dem Heiligen Joseph. 157
Zu dem Heiligen Antonio von Padua. 159
Zu der Heiligen Barbara. 160
Zu der Heiligen Anna. ibid.
Zu dem Heiligen Bernardo. 161
Zu dem Heiligen Patron/ dessen Nahmen du in der Heiligen Tauff empfangen hast. 162
Wider die Pest/ und andere ansteckende Kranckheiten. ibid.
Weiß und Manier/ jeden Heiligen/ dessen Fest begangen wird/ zu verehren. 165
Acten/ welche Vormittag zu erwecken seynd. 166
Acten/ welche um Mittag zu erwecken seynd. 168
Acten/ welche vor dem Essen sollen erwecket werden. 169
Acten/ welche unter währendem Essen können erwecket werden. 171
Acten/ welche nach genossener Speiß sollen erwecket werden. 172
Einige Anmerckungen/ den Genuß der Speiß/ und des Getrancks betreffend. ibid.
Acten/ welche Nachmittag zu erwecken seynd. 175
Acten/ welche vor der Abend-Zeit sollen erwecket werden. 176
Acten/ welche beym Schlaffen-gehen sollen erwecket werden. 177
Acten/ welche sollen erwecket werden/ wann du in der Nacht erwachest. 179

IV. Capitel.

Alphabeth der Lieb GOttes/ durch die gantze Wochen ausgetheilt. 181
An dem Sonntag. ibid.
An dem Montag. 186
An dem Dienstag. 190
An dem Mittwoch. 194

Am Donnerstag. 198
Am Freytag. 202
Am Sambstag. 206
End des Alphabeths. 208

V. Capitel.

Siben-Tägige Einsamkeit / oder tägliches vertrauliches Gespräch eines Christlichen Wanders-Manns mit GOtt 210
Am Sonntag. Erste Betrachtung. 213
An eben disem Tag die zweyte Betrachtung. 219
Am Montag. Erste Betrachtung. 225
An eben disem Tag die zweyte Betrachtung. 230
Am Dienstag. Die erste Betrachtung. 235
An eben selben Tag die zweyte Betrachtung. 240
Am Mittwoch. Erste Betrachtung 245
An eben demselben Tag die zweyte Betrachtung. 250
Am Donnerstag. Erste Betrachtung. 254
An eben demselben Tag die zweyte Betrachtung. 260
Am Freytag. Erste Betrachtung. 265
An eben demselben Tag die zweyte Betrachtung. 271
Am Sambstag. Erste Betrachtung. 274
An eben demselben Tag die zweyte Betrachtung. 280

VI. Capitel.

Von der Buß / als dem wahren Weeg des Heyls / auf welchem der Mensch aus einem weit entlegenen Weeg zu GOtt zuruck kehret / und sein Heyl würcket. 284
Beweg-Ursachen zu einer fruh-zeitigen / und ernsthafften Bekehrung eines Christlichen Wanders-Manns zu GOtt. 285
Einige Stuck / welche vor der Sacramentalischen Beicht zu beobachten seynd. 294
Vor der Beicht Acten der Reu. 296
Ausgiessung eines zerknirscht- und erdemüthigten Hertzens. 298

Kürtzere Acten der Reu. 299
Wann du würcklich beichtest. 300
Acten nach der Beicht. 301

VII. Capitel.

Wie man sich bey der Heiligen Communion zu verhalten habe. 303
Acten der Forcht / und der Demuth vor der Heiligen Communion. 305
Entschliessung. 307
Eckel dises Lebens. ibid.
Begierd. 308
Einladung JEsu Christi. ibid.
Anmuthige Seufftzer / JEsum Christum zu empfangen. 309
Begierd / und Anruffung JEsu Christi. 310
Da du zur H. Communion würcklich hingehest. 312
Anmuthungen / da du JEsum Christum würcklich empfahest. ibid.
Was nach der H. Communion zu beobachten. 313
Acten / JEsum Christum zu grüssen. 315
Acten der Anbettung. ibid.
Acten der Dancksagung. 316
Bitt-Acten nach der H. Communion. 317
Bitt um einen glückseeligen Todt. 318
Ein andere Weiß / nach empfangenen Altars-Sacrament GOtt andächtig zu verehren. 319

VIII. Capitel.

Weiß und Manier / andächtig die Heilige Meß zu lesen. 321
Vorgängige Betrachtung des instehenden Wercks. 325
Aufopfferung des H. Meß-Opffers / in so weit selbes ein Anbettungs Opffer ist. 326
In so weit das Heilige Meß-Opffer ein Danckfagungs-Opffer ist. 327

In so weit das H. Meß-Opffer ein Erlangungs-Opffer ist. 328
In so weit das H. Meß-Opffer ein Versöhnungs-Opffer ist. 330
Acten unterschidlicher Tugenden. 331
Gedächtnuß des bittern Leydens JEsu CHristi. 334
Ubung dises Angedenckens des Leydens JEsu CHristi. 335
Andächtige Begierden und Anmuthungen / welche gleich vor dem H. Meß-Opffer sollen erwecket werden. 336
Von der nächsten Zubereitung zur H. Meß. 337
Acten nach der Meß. 342
Acten der Verwunderung / und der Freud in GOtt. 343
Acten der Anbettung. 344
Allerhand Bitten nach der H. Meß. 345

IX. Capitel.

Einige Ubungen / das Jahr hindurch die Fest des HErrn zu ehren. 347
Zu eben derselbigen Zeit.
Acten vor der Heiligen Communion. 350
Acten nach der Heiligen Communion. 352
Am Vor-Abend des Fests der Geburt JEsu CHristi. 354
An eben demselbigen Tag. Acten vor der Communion. 357
Acten nach der H. Communion. 359
Bey Mitternacht am Fest der Geburt unsers HErrn JEsu Christi. 360
Am Fest der Geburt unsers HErrn JEsu Christi. 363
An eben demselbigen Tag. Acten vor der Communion. 365
Acten nach der H. Communion. 367
An dem Fest der Beschneidung JEsu Christi. 370
An eben demselben Tag. Acten vor der H. Communion. 373

Acten nach der H. Communion. 375
Am Fest deren Heiligen drey Königen. 377
An eben demselbigen Tag. Vor der H. Communion. 379
Acten nach der H. Communion. 381
An dem Aschen-Mittwoch. 382
In der Passion-Wochen. 384
An eben derselben Zeit. Acten vor der Heiligen Communion. 386
Acten nach der Heiligen Communion. 387
An dem Grünen Donnerstag. 389
An eben demselben Tag. Acten vor der H. Communion. 391
Acten nach der H. Communion. 393
An dem Char-Freytag. 395
An dem Char-Sambstag. 396
An dem Fest der Auferstehung JEsu Christi. 398
An eben disem Tag. Acten vor der H. Communion. 400
Acten nach der H. Communion. 403
An dem Fest der Himmelfahrt des HErrn. 404
An eben demselben Tag. Acten vor der H. Communion. 407
Acten nach der H. Communion. 410
An dem Heiligen Pfingst-Fest. 411
An eben demselben Tag. Acten vor der H. Communion. 414
Acten nach der H. Communion. 416
An dem Fest der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit. 417
An eben demselben Tag. Acten vor der H. Communion. 420
Acten nach der H Communion. 422
An dem Fest des zarten Fronleichnams unsers HErrn JEsu Christi. 423
An eben demselben Tag. Acten vor der H. Communion. 426
Acten nach der H. Communion. 428

X. Capitel.

Kurtze Betrachtungen von dem bittern Leyden JEsu Christi. 430
JEsus Christus schwitzet Blut in dem Garten. 433
Anmuthungen. 435
Christus wird in dem Garten gefangen. 436
Anmuthungen. 439
Christus wird zu Caipham geführt. 440
Anmuthungen. 442
Christus wird Pilato und Herodi vorgestellet. 443
Anmuthungen. 445
Christus wird gegeißlet. 446
Anmuthungen. 447
Christus wird mit Dörnern gecrönet. 449
Anmuthungen. 451
Christus ziehet das schwehre Creutz. 452
Anmuthungen. 454
Christus wird gecreutziget. 455
Anmuthungen. 457
Christus ruffet mit lauter Stimm / und gibt seinen Geist auf. 458
Anmuthungen. 460

XI. Capitel.

Weiß und Manier / die Allerseeligiste Jungfrau MARIA, und einige Heilige an ihren Fest-Tägen zu verehren.
Am Fest der unbefleckten Empfängnuß MARIÆ. 462
Acten vor der H. Communion. 465
Acten nach der H. Communion. 466
An dem Fest der Reinigung MARIÆ. 468
An eben demselben Tag. Acten vor der H. Communion. 470
Acten nach der H. Communion. 473
An dem Fest des Heiligen Benedicti. 475.

An eben demselbigen Tag. Acten vor der H. Communion. 477
Acten nach der H. Communion. 479
An dem Fest der Verkündigung MARIÆ. 480
An eben demselbigen Tag. Acten vor der H. Communion. 483
Acten nach der H. Communion. 485
An dem Fest der Schmertzhafften Jungfrau / und Mutter GOttes MARIA. 486
An eben demselbigen Tag. Acten vor der H. Communion. 490
An dem Fest der Heimsuchung MARIÆ. 492
An eben demselbigen Tag. Acten vor der H. Communion. 494
Acten nach der H. Communion. 495
An dem Fest der Himmelfahrt MARIÆ. 496
An eben demselbigen Tag. Acten vor der H. Communion. 498
Acten nach der H. Communion. 500
An dem Fest des H. Patters Bernardi. 501
An eben demselbigen Tag. Acten vor der H. Communion. 505
Acten nach der H. Communion. 506
An dem Fest der Geburt MARIÆ. 507
An eben demselbigen Tag. Acten vor der H. Communion. 509
An dem Fest des Nahmens MARIÆ. 511
An eben demsesbigen Tag. Acten vor der H. Communion. 513
An dem Fest aller Heilizen GOttes. 514
An eben demselbigen Tag. Acten vor der H. Communion. 516
An dem Fest der Aufopfferung MARIÆ. 517
An eben demselbigen Tag. Acten vor der H. Communion. 519
An dem Fest deines H. Nahmens / Patrons. 523

Register.

XII. Capitel.

Seuffzer eines Christlichen Wanders-Manns zu Christo JEsu um einen seeligen Todt. 522
Andere Seuffzer zu dem mit dem Todt ringenden Heyland. 523
Seuffzer zu der Allerseeligisten Jungfrau MARIA. 525
Seuffzer zu denen heiligen Englen / und allen Heiligen. 526
Unterwerffungs-Acten / welche im Leben / und im Todt zu GOtt sollen erwecket werden. 527
Begierd eines seeligen Todts. 531
GOttseelige Seuffzer eines Sterbenden. 533
Seuffzer vor der Bildnuß JEsu Christi des Gecreutzigten. 535
Dem Sterbenden soll ein und das andere mit lauter Stimm zugesprochen werden. 537
Man kan ferner dem Sterbenden in die Ohren ruffen. 538
Wann der Krancke würcklich in denen letzten Zügen liget. 539
Gebett zu der Allerseeligisten Jungfrau MARIA. 540
Nachdem die Seel den Leib verlassen hat. 541
Gebett für alle in denen letzten Zügen ligende Christglaubige. 542
Beschluß mit denen Worten des Hönig-fliessenden Lehrers Bernardi. 544

ENDE.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Krzesimowski, Antoni Andrzej,

Christlicher Wanders-Mann Der durch Geheimnuß-volle Anmuthungen dem Himmlischen Vatterland zueylet

Augspurg 1743

Asc. 5509 z
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10269939-3
VD18 14239221